

ADALBERT RICKEN
VADEMECUM
FÜR
PILZFREUNDE

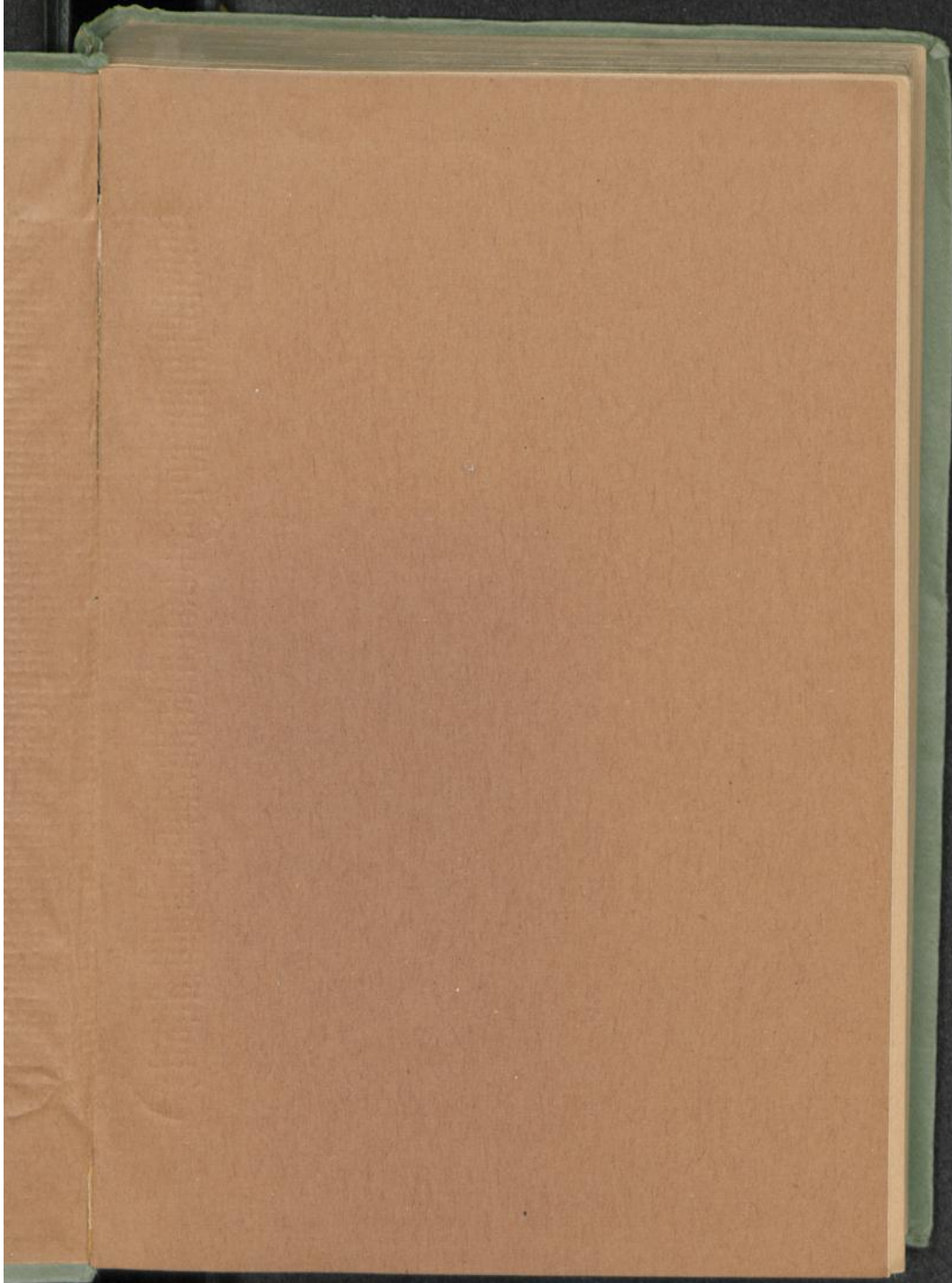


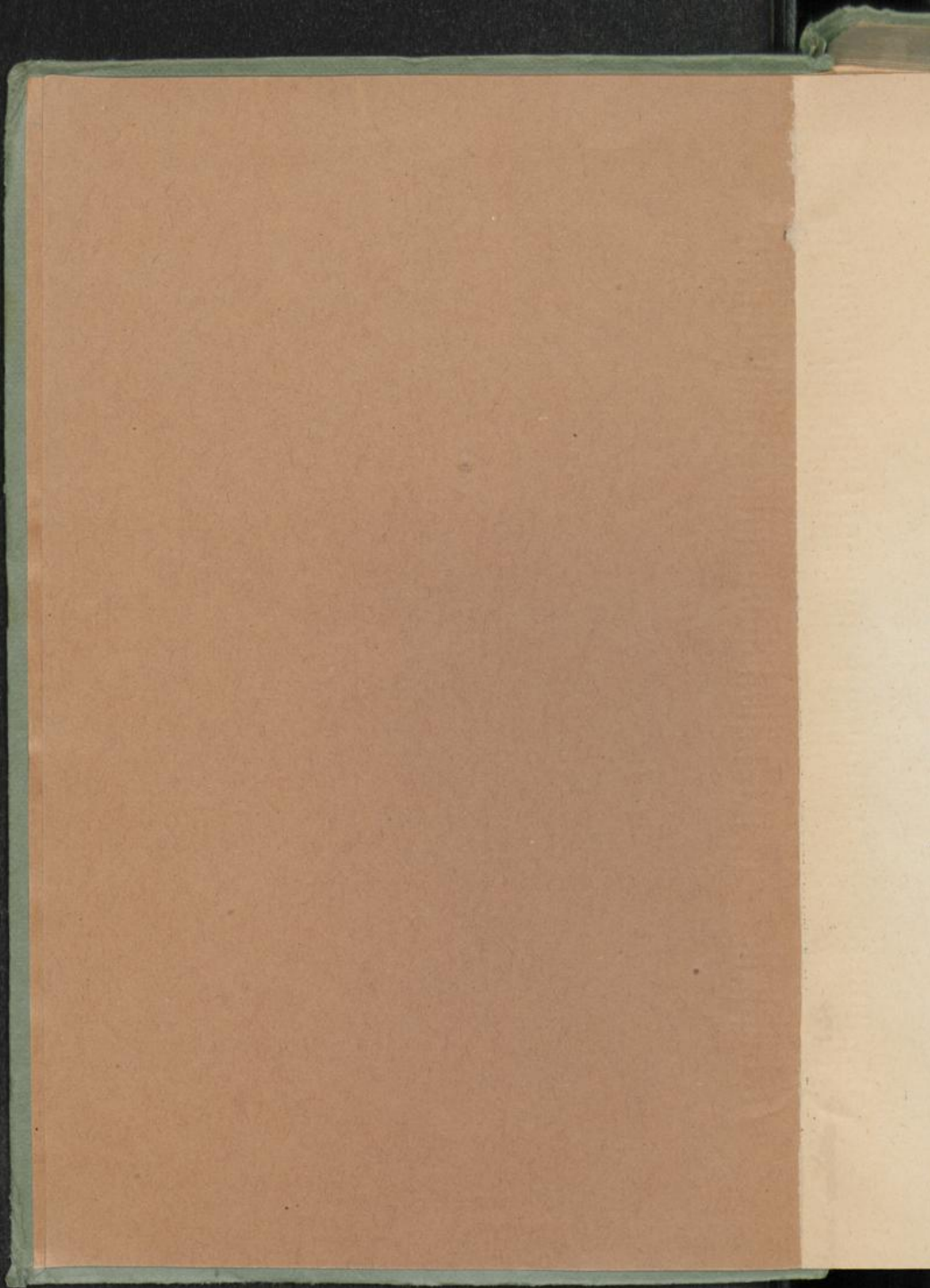
P

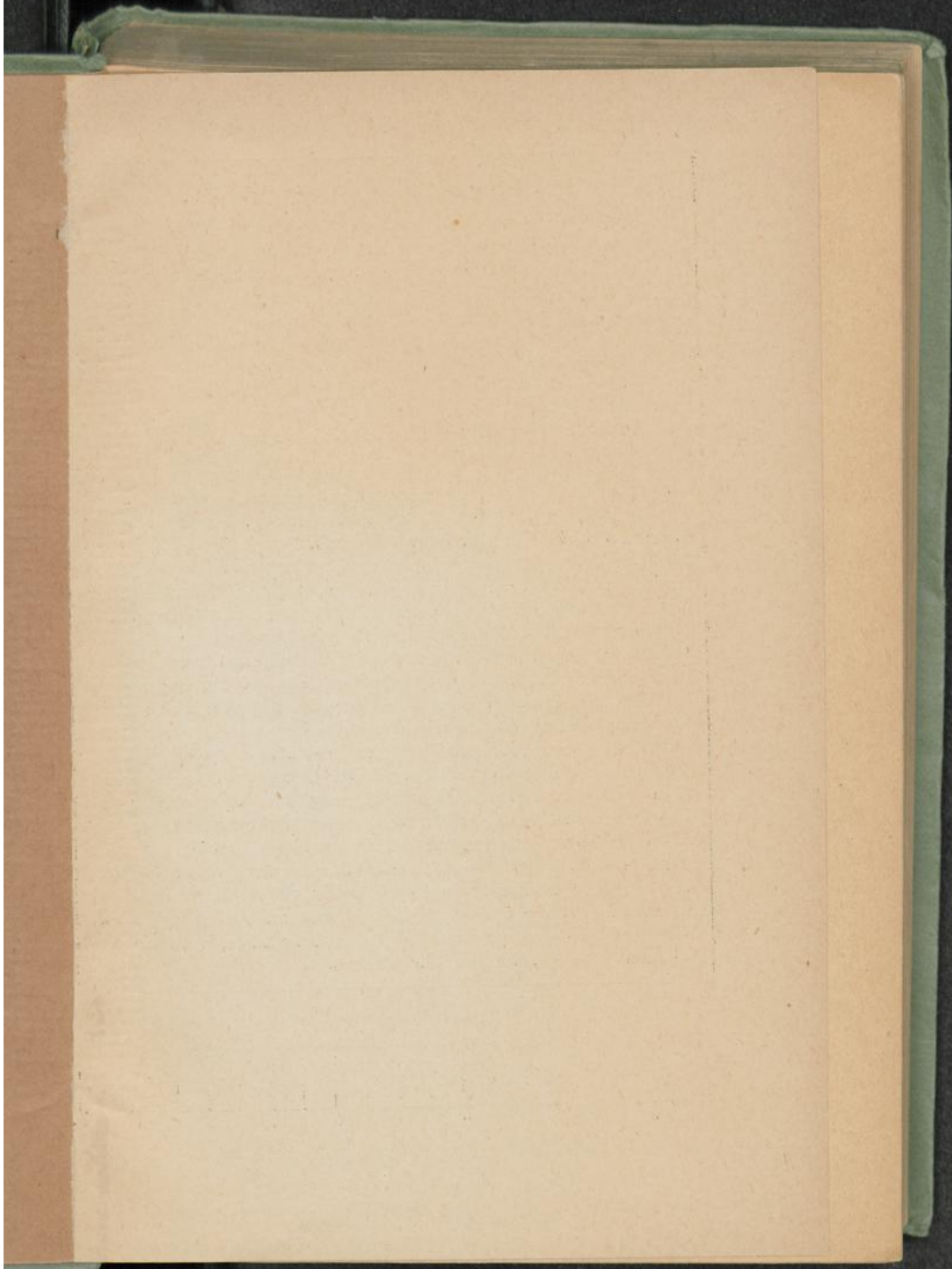
H



Dv 1993





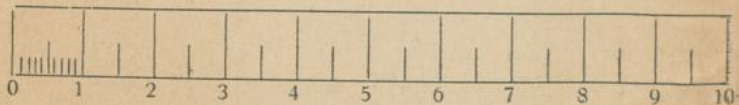


Erklärung der Abkürzungen.

B. = Becher	R. = Röhrchen
Bas. = Basidien	Schl. = Schläuche
Fk. = Fruchtkörper	s. m. = unter Mikroskop
Fl. = Fleisch	Sp. = Sporen
H. = Hut	St. = Stiel
Hym. = Hymén	Stch. = Stacheln
L. = Lamellen	Str. = Strunk
M. = Milchsaft	Subst. = Substanz
P. = Poren	Z. = Zähne
Par. = Paraphysen	Zw. = Zweige

Die Ziffer nach dem deutschen Namen der Blätterpilze weist hin auf die ausführlichere Beschreibung derselben in meinem größeren Werke „Blätterpilze Deutschlands und der angrenzenden Länder“ (Leipzig 1915 bei Theodor Oswald Weigel). Die Ziffer bei der Hutform bedeutet den Durchmesser in Zentimetern. Die Stielmaße sind durch einen Bruch kürzest gegeben, dessen Zähler die Länge des Stieles in Zentimetern, dessen Nenner die Dicke des Stieles in Millimetern angibt. Die Zahlen 1–12 beim Standorte bedeuten die Monate der Vegetation. Länge und Breite der Sporen sind wieder durch eine gebrochene Zahl in Mikromillimetern ($\mu = \frac{1}{1000}\text{mm}$) angegeben.

Die allmähliche Formen- und Farbenveränderung habe ich zwecks Raumersparnis oft durch einfachen Bindestrich wiedergegeben: So bedeutet „glockig-gebuckelt-flach“, daß der Hut erst glockig, dann flach und gebuckelt ist; „knollig-verlängert“, daß der Stiel erst knollig, dann verlängert ist; „blaß-rosa-kafeebebraun“ bei den Lamellen, daß dieselben zuerst blaß, später rosa, zuletzt kaffebebraun sind. Ich meine, daß man sich an diese Abkürzungen leicht gewöhnen dürfte. Die Sternchen unter der laufenden Nummer der Arten markieren das häufigere oder seltenere Vorkommen einer Pilzart. Mit zwei Sternchen sind die überall und häufig vorkommenden, mit einem Sternchen die weniger häufigen Arten bezeichnet, während die seltenen ohne Abzeichen geblieben sind.

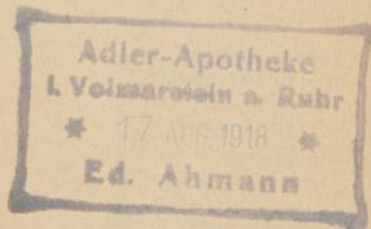


VADEMECUM FÜR PILZFREUNDE

Taschenbuch
zur bequemen Bestimmung
aller in Mittel-Europa vorkommenden
ansehnlicheren Pilzkörper mit vier
Bestimmungstabellen und Zitaten
bekannter Bildwerke

von

Pfarrer Adalbert Ricken



1 9 1 8

Verlag von Quelle & Meyer / Leipzig

Alle Rechte vorbehalten.



Gedruckt in der Piererschen Hofbuchdruckerei Stephan Geibel & Co.,
Altenburg, S.-A.

Vorwort.

In vielen freundlichen Zuschriften bin ich ersucht worden, nach der in meinem Handbuche über die Blätterpilze angewandten und bewährt gefundenen Methode ein kleineres Taschenbuch herauszugeben, das auf Exkursionen wenigstens eine provisorische Bestimmung ermögliche, an Ort und Stelle eine Nachprüfung gestatte, Gelegenheit gebe, Namen und Unterscheidungsmerkmale ins Gedächtnis zurückzurufen. Dieses Bedürfnis fühle ich für mich selber und komme demselben durch mein Vademecum um so lieber entgegen, weil sich mir dabei Gelegenheit bietet, einige Arten der Blätterpilze nachzutragen, hie und da etwas zu ergänzen, auch durch teilweise von meinem Handbuche abweichende Ordnung die Bestimmung noch mehr zu erleichtern.

Da an eine Fortsetzung meines Handbuches zurzeit nicht gedacht werden kann, habe ich dem allgemeinen Notschrei nach einer Neubearbeitung auch der übrigen Pilzfamilien dadurch in etwa Rechnung getragen, daß ich alle einigermaßen ansehnlichen Pilzkörper (um diese handelt es sich ja besonders heute bei den meisten Pilzfreunden) in das Vademecum aufgenommen habe.

Fast die Hälfte unserer Blätterpilze ist in meinem Handbuche „Blätterpilze Deutschlands und der angrenzenden Länder“ (Leipzig 1915 bei Theodor Weigel) zur Abbildung gelangt. Durch die auf den deutschen Pilznamen folgende eingeklammerte Zahl wird auf ihre Nummer in meinem Handbuche hingewiesen. Für die übrigen Pilzformen zitiere ich die von Künstlerhand hergestellten Bilder in „Gramberg, Pilze unserer Heimat“ und „Michael, Führer für Pilzfreunde“, die sich in den Händen der meisten Pilzfreunde befinden dürften. Da es auch bei selteneren Pilzen von Interesse ist zu wissen, bei welchem Autor man eine gute Abbildung findet, zitiere ich für dieselben die wohl auf jeder größeren Bibliothek zur Verfügung stehenden Bilderwerke von Bresadola („Fungi Tridentini“ 1881–92), Fries („Icones selectae“ 1867–84), Krombholz („Naturgetreue Abbildungen und Beschreibungen der essbaren, schädlichen und verdächtigen Schwämme“ 1831–49), Schäffer („Natürliche ausgewählte Abbildungen Bayerischer und Pfälzischer Schwämme“ 1762–70), Rostkov (4.–5. Bändchen von Sturms „Deutschlands Flora“, III. Abteilung 1838–44), auch „Die Schwämme“ von Lenz.

Zu bedauern ist, daß sowohl Gramberg als Michael in ihren sonst so vortrefflichen Bildwerken die von Schröter neu aufgeführten, im Auslande kaum bekannten lateinischen Benennungen gewählt haben. Wenn wir nicht aus dem Kontakte

mit dem Auslande kommen wollen, müssen wir an der Fries'schen Nomenklatur, die, was nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, eine gewisse internationale Einheit und Stetigkeit gebracht hat, unbedingt festhalten. Um nun auch bei den Blätterpilzen eine Vergleichung dieser Bildwerke zu ermöglichen, habe ich die Schröterschen Benennungen in das alphabetische Artenverzeichnis aufgenommen und auf die herkömmliche Benennung hingewiesen.

Fünf beigegebene Tafeln, deren Benutzung ich nicht genug empfehlen kann, sollen das Auffinden und Bestimmen wesentlich erleichtern. Die erste Tafel gibt eine kurze systematische Übersicht über die im Vademecum eingehaltene Ordnung. Die zweite und dritte von den verschiedenen Pilzformen und der Pilzkonsistenz ausgehenden Bestimmungstafeln sollen ein Hilfsmittel für den Anfänger sein. Mit der vierten Tafel, die vom zuverlässigsten Merkmale, der Farbe des Sporenstaubes ausgeht, wird man sich am leichtesten in der großen Familie der Blätterpilze zurechtfinden. Die fünfte ist der einfachste aber doch sichere Führer bei der gleichfalls ziemlich stark vertretenen Familie der Löcherpilze.

Auch die Kennzeichnung der häufigen, überall vorkommenden Arten durch zwei, und der gerade nicht selten oder nur in manchen Gegenden häufiger vorkommenden Arten mit einem Sternchen dürfte das Zurechtfinden bedeutend erleichtern.

Was die Genießbarkeit angeht, so habe ich im Bewußtsein der schweren Verantwortung nur jene als eßbar bezeichnet, die ich selber geprüft habe, die auf Pilzmärkten zugelassen oder von zuverlässigen Autoren als eßbar bezeichnet werden. Andererseits möchte ich aber auch allen Pilzfreunden eine übertriebene Furcht ausreden. Keine Pilzart ist so giftig, daß man die oft unerläßliche Prüfung auf ihren Geschmack nicht unbesorgt vornehmen dürfte.

Möge das Vademecum, so aufs beste ausgestattet, den Zweck erfüllen, den der Verfasser im Auge hatte, allen Pilzfreunden ein treuer und lieber Begleiter auf Exkursionen werden, der den formen- und farbenreichen Herbstkindern des Waldes durch Erleichterung des Kennenlernens neue Freunde schafft.

Lahrbach (Rhön), in den Weihnachtstagen des Kriegsjahres 1917.

Der Verfasser.

I. Systematische Übersicht.

	Seite
A. Basidiomycetes, die Basidien- oder Ständerpilze.	1
a) Hymenomycetes, die Außenfrüchtler	2
I. Agaricaceae, die Blätterpilze	3
1. Agariceae, die Normalblättler	3
a) die weißsporigen	4
b) die tonsporigen	63
c) die rostsporigen:	
α) Haarschleierlinge	75
β) Hautschleierlinge	102
d) die rosasporigen	120
e) die purpursporigen.	134
f) die schwarzsporigen	148
2. Coprineae, die Mistpilze	151
3. Marasmieae, die Zählinge	159
4. Lactariae, die Reizker	170
5. Hygrophoreae, die Dickblättler	184
6. Cantharelleae, die Leistenpilze.	195
II. Polyporaceae, die Löcherpilze.	199
1. Boleteae, die Röhrlinge	199
2. Polyporeae, die Porlinge	208
3. Trameteae, die Trametenpilze.	227
4. Fistulineae, die Reischlinge	233
5. Merulieae, die Faltenpilze	233
III. Hydnaceae, die Stachelpilze	235
IV. Thelephoraceae, die Rindenpilze	246
V. Clavariaceae, die Keulenpilze	250
VI. Tremellaceae, die Gallertpilze.	259
b) Gasteromycetes, die Bauchpilze	265
I. Phallaceae, die Hexeneier	266
II. Nidulariaceae, die Nestpilze	268
III. Lycoperdaceae, die Staubpilze	271
IV. Hymenogastraceae, die Erdnüsse	280
B. Ascomycetes, die Schlauchpilze.	285
a) Discomycetes, die Scheibenpilze.	286
I. Helvellaceae, die Lorchelpilze	287
II. Geoglossaceae, die Zungenpilze	292
III. Pezizaceae, die Schüsselpilze	294
b) Pyrenomycetes, die Kernpilze.	303
I. Tuberaceae, die Trüffelpilze	304
II. Sphaeriaceae, die Kugelpilzchen	312

II. Bestimmungstafel, von den Pilzformen ausgehend.

I. Pilzkörper gestielt-hutförmig.

1. Auf der Unterseite mit strahlig-verlaufenden Blättchen oder Leisten besetzt; siehe Blätterpilze S. 3;
2. auf Hutunterseite mit pfriemlichen Stacheln oder Zähnen dicht besetzt; siehe Stachelpilze S. 235;
3. auf Hutunterseite mit Röhren, Poren oder grubenartigen Vertiefungen; siehe Löcherpilze S. 199;
4. Hutunterseite fast glatt, ohne Blättchen, Stacheln oder Röhren:
 - a) Hut dünn, formlos, blasig-aufgetrieben, lappig-umgeschlagen; siehe *Helvella* 14–20, S. 289, *Cudonia* 21, S. 291;
 - b) glockig, ganz oder halbfrei dem Stiele aufsitzend:
 - α) außen zellig-grubig: *Morchella* 7–9, S. 287, *Phallus* 2, S. 267,
 - β) fast glatt, höchstens runzelig: *Verpa* 10–13, S. 288;
 - c) kappenförmig, gallertartig: *Leotia* 22–23, S. 291;
 - d) schüsselförmig-vertieft: *Peziza* 44–60, S. 296.

II. Ungestielt, muschel-, fächer- oder konsolförmig.

1. Unterseits mit strahlig-verlaufenden Blättchen:
 - a) Substanz korkig und saftlos: *Lenzites* 174–183, S. 231,
 - b) fleischig, allenfalls lederig: siehe Blätterpilze S. 3;
2. unterseits mit pfriemlichen Stacheln:
 - a) Substanz gallertig-schwabbelig: *Tremellodon* 10, S. 261,
 - b) fleischig-fest: *Pleurodon* 30–39, S. 241;
3. unterseits mit flachen Zähnen: Nr. 47–58, S. 244;
4. mit labyrinthisch-gewundenen Gängen: *Daedalea* 167 bis 173, S. 230;
5. mit maschenartig-verschlungenen Falten: *Merulius* 185 bis 189, S. 234;
6. mit Röhren oder Poren: siehe Löcherpilze S. 199;
7. unterseits ohne auffallende Vorsprünge oder Höhlungen:
 - a) Substanz gallertig: *Auricularia* 8, S. 261,
 - b) korkig-holzig oder lederig,
 - α) an Hölzern: *Stereum* 1–9, S. 246,
 - β) auf dem Erdboden: *Thelephora* 14–17, S. 248.

III. Gestielt-kopfförmig.

1. Innenmasse bei Reife zerstäubend:
 - a) Stiel scharf abgesetzt: Tulostoma 5—7, S. 268,
 - b) allmählich in den Kopf übergehend: Lycoperdon 37—48, S. 275;
2. bildet sich zu rundlichen Innenkörperchen um: Pisolithus 17—19, S. 270;
3. Innenmasse steril:
 - a) Substanz gallertig: Leotia 22—23, S. 291,
 - b) fleischig: Cudonia 21, S. 291, Cordyceps 31, S. 312;
4. innen ganz hohl:
 - a) Kopf zellig-grubig: Morchella 1—9, S. 287,
 - b) Stiel gekammert-porös: Phallus 3, S. 267.

IV. Gestielt-spatelförmig: Spathularia 24—25, S. 292.**V. Zungen- oder keulenförmig.**

1. Auf Hirschtrüffeln, toten Raupen oder Puppen: Cordyceps 30—32, S. 312;
2. an Stümpfen und Hölzern:
 - a) orangefarben, gallertig-knorpelig: Calocera 4—6, S. 260,
 - b) schwarz, fast holzig: Xylaria 33—34, S. 313;
3. auf dem Erdboden einzeln oder rasig:
 - a) einzeln, höchstens gesellig:
 - α) schwarz oder grün: Geoglossum 26—33, S. 292,
 - β) anders gefärbt: Clavaria 34—38, S. 256;
 - b) büschelig-rasig, selten schwarz: Clavaria 39—51, S. 256.

VI. Korallenartig-reichverästelt.

1. Substanz essbar-fleischig (ansehnliche Fruchtkörper):
 - a) Äste blattartig-verbreitert: Sparassis 1—2, S. 250;
 - b) rundlich, allenfalls breitgedrückt: Ramaria 3—31, S. 251;
 - c) mit langen Stacheln behangen: Dryodon 40—41, S. 242;
2. Substanz lederig, stets braun: Thelephora 18—21, S. 249;
3. gallertig-knorpelig, stets orange: Calocera 1—3, S. 260;
4. knorpelig-borstenartig, büstenförmige Rasen: Pterula 32—33, S. 255.

VII. Sternförmig-aufspaltend: Geaster 20—30, S. 271.**VIII. Trompetenförmig-aufgerichtet.**

1. Unterseits mit leistenartigen Erhöhungen: Cantharellus 1374—1382, S. 195;
2. fast glatt, allenfalls schwach runzelig:
 - a) Substanz gallertig: Tremellaceae 11—22, S. 262;
 - b) fleischig: Craterellus 10—15, S. 247.

IX. Ohrförmig oder schneckenartig-eingerollt.

1. Wachsartig-fleischig: Otidea 35—43, S. 294;
2. gallertig: Tremellaceae 9 + 11 + 22, S. 261.

VIII Bestimmungstafel, von den Pilzformen ausgehend.

X. Becher-, schüssel- oder scheibenförmig.

1. Gallertig: Tremellaceae 7 + 9, S. 260;
2. wachsartig-fleischig: Peziza 44—79, S. 296;
3. häutig-lederig mit linsenförmigen Innenkörperchen: Cyathus 8—11, S. 268.

XI. Gekröseförmig oder gehirnartig-gewunden.

1. Aufgeblasen, mit Stiel: Gyromitra 14—15, S. 289;
2. ungestielt-klumpig:
 - a) gallertig-zitternd: Tremellaceae 18—23, S. 263;
 - b) fleischig-gekröseartig: Sparassis 1—2, S. 250.

XII. Wellig-krustenförmig.

1. Gallertig, auf morschen Hölzern: Exidia 14—17, S. 263;
2. wachsartig, mit vielen Würzelchen dem Erdboden aufgeheftet: Rhizina 34, S. 293.

XIII. Kreisel- oder birnenförmig.

1. Substanz gallertig: Exidia 12—13, S. 262, Bulgaria 80 + 82, S. 302;
2. fleischig, bei Reife stäubend: Lycoperdon 34—36 + 49 bis 55, S. 274.

XIV. Kugelig-knollig.

1. Unterirdisch, wenigstens eingesenkt:
 - a) Die Fruchtmasse zerfällt flockig-stäubig: Elaphomyces 1—8, S. 304;
 - b) durch Hohlräume gekammert,
 - α) mit Schlauchfrüchten: Tuberaceae 9—15, S. 306,
 - β) mit Basidienfrucht: Hymenogasteraceae 64—82, S. 280;
 - c) aderig-marmoriert: Tuberaceae 16—29, S. 308;
2. oberirdisch, kaum eingesenkt:
 - a) Die Fruchtmasse zerfällt bei Reife staubig:
 - α) Peridie einschichtig, lederig-derb: Scleroderma 31—33, S. 273,
 - β) äußere Peridie öffnet sich sternförmig: Geaster 20—30, S. 271,
 - γ) äußere oft stachelige Peridie bröckelt ab,
 - $\alpha\alpha$) mit steriler Basalschicht: Lycoperdon 34 bis 59, S. 274,
 - $\beta\beta$) ganz mit Fruchtmasse erfüllt: Globaria 60—61, S. 278, Bovista 62—63, S. 279;
 - b) bildet sich in rundliche Innenkörperchen um:
 - α) Innenkörperchen liegen in Schleim: Nidularia 12—16, S. 269,
 - β) zwischen brüchigem Netzwerk: Pisolithus 17—19, S. 270;
 - c) durch einen aus gallertigem Ei sich ergebenden Fruchtkörper emporgehoben: Phallus 2—3, S. 267.

III. Bestimmungstafel für die durch ihre Konsistenz auffallenden Fruchtkörper.

I. Gallertartige Fruchtkörper.

1. Fruchtkörper hutförmig mit zentralem Stiel: *Leotia* 22–23, S. 291;
2. muschel- oder fächerförmig:
 - a) unterseits mit pfriemlichen Stacheln: *Tremellodon* 10 S. 261,
 - b) netzig-faltig oder runzelig: *Merulius* 185, S. 234, *Auricularia* 8, S. 261,
 - c) mit Lamellen: *Pleurotus* 467–473, S. 62;
3. füllhorn- oder trichterförmig: *Tremellaceae* 11 (22) S. 262;
4. ohr-, blasen- oder schüsseltförmig: *Tremellaceae* 7–9, S. 260, *Merulius* 185, S. 234, *Sarcosoma* 81, S. 302;
5. abgestutzt-kreiselförmig: *Exidia* 12–13, S. 262, *Bulgaria* 80 + 82, S. 302;
6. gekröse- oder blattförmig: *Tremellaceae* 18–23, S. 263;
7. krustenartig-aufliegend: *Exidia* 14–17, S. 263;
8. eiförmig mit langer Wurzel: *Phallus* 2–3, S. 267;
9. knollig, mit zellig-grubiger Oberfläche: *Gautieria* 68, S. 281;
10. korallen- oder keulenförmig: *Calocera* 1–6, S. 259.

II. Bei Reife stäubende Fruchtkörper.

1. Fruchtkörper abgesetzt-gestielt:
 - a) auf verwitterten Reizkerarten: *Nyctalis* 1372 S. 194,
 - b) auf sterilem Boden: *Tulostoma* 5–7, S. 268;
2. sternförmig sich entfaltend: *Geaster* 20–30, S. 271;
3. flaschen-, birn- oder kreiselförmig: *Lycoperdon* 34–55, S. 274;
4. kugelig-knollig:
 - a) Peridie einschichtig, lederig, derb,
 - α) unterirdisch: *Elaphomyces* 1–8, S. 304,
 - β) oberirdisch: *Scleroderma* 31–33, S. 273;
 - b) zweischichtig, äußere Peridie weich, abbröckelnd,
 - α) mit steriler Basalschicht: *Lycoperdon* 56–59, S. 278,
 - β) nur Peridie und Fruchtmasse: *Globaria-Bovista* 60–63, S. 279;
5. polster- oder kissenförmig, auf Nadelholzstümpfen, zuletzt staubig zerfallend: Nicht aufgeführte *Chlamido-*Fruchtformen verschiedener Porlinge; siehe *Ceriumyces albus* (Corda) bei Michael III, 253 (54).

III. Saftlose, holzige, korkige oder wergige Fruchtkörper.

1. Keulen- oder geweihförmig: *Xylaria* 33—34, S. 313;
2. gestielt-hutförmig:
 - a) unterseits mit Röhrechen: *Polystictus* 109—114, S. 219, *Polyporus* (8, S. 212, *Ganoderma* 128, S. 222,
 - b) mit prismatischen Stacheln: *Hydnum* 18—26, S. 239;
3. stiellos, fächer-, muschel-, huf- oder knotenförmig, ansitzend:
 - a) mit Lamellen: *Lenzites* 174—183, S. 231,
 - b) mit labyrinthisch-gewundenen Gängen: *Daedalea* 167—173, S. 230,
 - c) mit mehreren Röhrenschichten übereinander: *Fomes* 129—146, S. 222,
 - d) mit nur einer Röhrenschicht:
 - α) Poren fuchsfig, silberig-schillernd: *Polystictus* 114 bis 118, S. 220,
 - β) gleichsam in Substanz eingebohrt: *Trametes* 154—166, S. 227,
 - γ) gleichtief, von Substanz geschieden:
 - $\alpha\alpha$) mit kahler pergamentartiger Haut: *Placoderma* 147—153, S. 226,
 - $\beta\beta$) seidig-zottig, oft gezont: *Polystictus* 119 bis 127, S. 221;
 - e) mit glatter Unterseite: *Stereum* 1—9, S. 246.

IV. Bestimmungstafel für die Blätterpilze, vom zuverlässigsten Merkmale, von der Farbe des Sporenstaubes ausgehend.

I. Sporenstaub schwarz.

1. Lamellen sichelförmig-herablaufend: *Gomphidius* 1368 bis 1371, S. 193;
2. bald zu schwarzer Tinte zerfließend: *Coprinus* 1090 bis 1125, S. 151;
3. scheckig-bunt: *Panaeolus* 1078—1089, S. 149;
4. nicht herablaufend, noch zerfließend, noch scheckig:
 - a) Hut gefurcht-gefaltet: *Coprinus* 1126—1138, S. 156,
 - b) höchstens zart gerieft: *Psathyrella* 1072—1077, S. 148.

II. Sporenstaub rotbraun, violettbraun, purpurbraun.

1. Stiel durch häutigen Schleier beringt:
 - a) Lamellen ganz frei: *Psalliota* 995—1008, S. 135,
 - b) angewachsen: *Stropharia* 1009—(1022), S. 137;
2. Hut durch einen gewebeartigen Schleier gesäumt: *Hypholoma* 1023—1037, S. 139;

3. nur mit faserig-flockigem Schleier:
- Hut blasenförmig, mit breiten dreieckigen Lamellen: *Deconia* 1038—1040, S. 142,
 - Hut glockig, mit aufsteigenden Lamellen:
 - Hut gefurcht-gefaltet: *Coprinus* 1107—1125, S. 154,
 - nur gerieft, nie zerfließend: *Panucia* 1052—1063, S. 145;
4. ohne die geringste Spur eines Schleiers:
- Hut geraderandig-glockig, gebrechlich: *Psathyra* 1064—1071, S. 147,
 - mit eingerolltem Rande, zählich: *Psilocybe* 1041 bis 1051, S. 143.

III. Sporenstaub schmutzigbraun, braungrau, erdfarbig.

- Schleier zeigt sich ringförmig an der Stielspitze:
 - Hut schmierig, Sporen warzig: *Hebeloma* 544—548, S. 72,
 - kaum schmierig, Sporen glatt: *Pholiota* 762—768, S. 103;
- als Gewebesaum am Hutrande: *Flammula* 790—794, S. 107;
- als zarte Fasern oder Flocken am Hutrand oder an Stielspitze:
 - Hut eingewachsen-faserig, oft strahlig-rissig: *Inocybe* 497—543, S. 66,
 - bloß mit oberflächlichen Faserflocken:
 - Stiel fleischig: *Hebeloma* 546—554, S. 73,
 - knorpelig-röhrig: *Naucoria* 810—821, S. 110;
- ohne jegliche Spur eines Schleiers:
 - Stiel fleischig, voll: *Hebeloma* 555—564, S. 74,
 - knorpelig, röhrig: *Naucoria* 810—821, S. 110,
 - fehlt gänzlich: *Crepidotus* 875—883, S. 118.

IV. Sporenstaub satt rostbraun oder rostgelb.

- Stiel mit häutigem oder schuppigem Ring: *Pholiota* 769—789 (865) S. 104;
- Hutrand mit gewobenem Saum: *Flammula* 795—803, S. 107;
- zarteste Spinnfäden (*Cortina*) sind im Jugendzustande zwischen Hutrand und Stiel ausgespannt: *Cortinarii* 565—761, S. 75;
- ohne Ring, Gewebesaum oder *Cortina*, aber öfter flockig-beschleiert:
 - Stiel faserfleischig (oft büschelig): *Flammula* 795 bis 803, S. 107,
 - knorpelig, röhrig (kaum büschelig):
 - Hutrand eingerollt: *Naucoria* 822—853, S. 112,

β) Hut geraderandig, kegelig-glockig:

αα) Hutrand aufspaltend: *Bolbitius* 1139—1145, S. 158,

ββ) höchstens zart gerieft: *Galera* 854—874, S. 115;

c) verkümmert oder fehlend: *Crepidotus* 875—883 (486), S. 118

V. Sporenstaub rostblau oder roströtlich.

1. Lamellen sichelförmig-herablaufend: *Paxillus* 487—496, S. 65;

2. Lamellen nie eigentlich herablaufend:

a) Hut stets semmfaltig, kahl, meist schmierig: *Hebeloma* 544—564, S. 72.

b) stets eingewachsen-faserig: *Inocybe* 497—543, S. 66.

VI. Sporenstaub rosa oder fleischrot.

1. Lamellen ganz frei, Sporen glatt:

a) am Stielgrunde mit häutiger Scheide: *Volvaria* 884—896, S. 120,

b) an Stielspitze mit Ring: *Lepiota* 35, S. 10,

c) ohne Scheide und Ring, an Hölzern: *Pluteus* 897 bis 913, S. 122;

2. Lamellen sichelförmig-herablaufend:

a) Stiel fleischig, voll, Sporen nicht eckig: *Clitopilus* 491—493, S. 65,

b) knorpelig, röhrig, Sporen eckig: *Eccilia* 940—952, S. 127;

3. Lamellen weder frei noch sichelförmig:

a) Stiel faserfleischig, voll: *Entoloma* 914—939, S. 124,

b) knorpelig oder röhrig (schlankere Pilze),

α) Hut eingerollt, dunkler genabelt: *Leptonia* 953 bis 975, S. 129,

β) geraderandig, glockig: *Nolanea* 976—992, S. 132;

c) verkümmert oder fehlend:

α) Sporen glatt, elliptisch: *Crepidotus* 880—882, S. 119,

β) eckig-zapfig: *Claudopus* 993—994, S. 134.

VII. Sporenstaub ockergelblich.

1. Hutrand stumpf dem Stiele angedrückt: *Russula* 1281 bis 1305, S. 180;

2. förmlich eingerollt, Lamellen sichelförmig: *Paxillus* 486—490, S. 65.

(Vgl. *Flammula* 804—809, S. 108, ausschließlich an Nadelhölzern.)

VIII. Sporenstaub weiß, Stiel zentral.

1. Lamellen ganz frei, nur am Hutfleisch befestigt:

a) mit Scheide an Stielbasis oder Hüllresten auf dem Hute:

- 1) zugleich mit manschettenförmigem Ring: *Amanita*
 1—19, S. 5,
 β) ohne Spur eines Ringes: *Amanitopsis* 20—21,
 S. 8;
 b) ohne allgemeine Hülle, aber stets beringt: *Lepiota*
 22—65, S. 8;
2. Lamellen herablaufend, wenigstens mit ganzer Breite
 angewachsen:
- a) samt der ganzen Pilzsubstanz lederig-zäh:
 α) mit gesägter Schneide: *Lentinus* 1195—1207,
 S. 167,
 β) mit unversehrter Schneide: *Panus* 1187—1191,
 S. 166;
 b) bei Verletzung milchend: *Lactarius* 1215—1263,
 S. 170,
 c) leisten- oder aderförmig, stumpf: *Cantharellus* 1374
 bis 1382, S. 195,
 d) wachsartig, dicklich und entfernt, mit scharfer
 Schneide:
 α) auf verwitterten Blätterpilzen: *Nyctalis* 1372 bis
 1373, S. 194,
 β) beschleiert oder mit schuppiger Stielspitze:
Limacium 1343—1367, S. 189,
 γ) ohne Spur eines Schleiers:
 αα) lebhaft gefärbt, meist schmierig: *Hygrocybe*
 1319—1326, S. 186,
 ββ) kaum lebhaft, trocken: *Camarophyllus* 1327
 bis 1337, S. 187;
 e) wiederholt-gegabelt: *Cantharellus* 1383—1385, S. 197,
 f) kaum untermischt, sprödebrüchig, mit blasiger
 Trama. Gedrungene Pilze mit stumpfem, dem Stiele
 nur angedrücktem Hutrande: *Russula* 1265—1308,
 S. 178,
 g) normal, häutig, schlaff, in zwei Häutchen spaltbar:
 α) Stiel fleischig, voll oder ausgestopft:
 αα) an Hölzern: *Pleurotus* 440—453, S. 58,
 ββ) auf dem Erdboden: *Clitocybe* 163—238,
 S. 26, *Paxillus* 482—485, S. 64, *Tricholoma*
 153—162, S. 25,
 β) Stiel knorpelig oder röhrig: *Omphalia* 239—292,
 S. 35;
3. Lamellen am Stiele abgerundet-angeheftet oder aus-
 gebuchtet:
- a) Lamellen lederig, zäh, Stiel knorpelig, bis hornartig:
Marasmius 1146—1186, S. 160,
 b) wachsartig, dicklich, entfernt:
 α) lebhaft gefärbt, saftreich: *Hygrocybe* 1309—1318,
 S. 185,
 β) kaum lebhaft, trocken: *Camarophyllus* 1338 bis
 1342, S. 189;

- c) spröde-brüchig, meist gleichlang, am Rande stumpf: Russula 1264—1308, S. 177.
- d) dünn, häutig-schlaff, in zwei Häutchen spaltbar:
 - α) Stiel knorpelig-röhrig:
 - αα) Hut gewölbt-eingerollt: Collybia 293—351, S. 41,
 - ββ) geraderandig, kegelig-glockig: Mycena 352 bis 439, S. 48;
 - β) Stiel fleischig, voll: Tricholoma 66—162, S. 14, Paxillus 483—484, S. 64, Pleurotus 454, S. 60, Lepiota 56—60, S. 13.

IX. Sporenstaub weiß, Stiel seitlich oder fehlt.

1. Lamellen leisten- oder faltenförmig:
 - a) auf Moosen, zart und weich: Leptoglossum 1387 bis 1391, S. 197,
 - b) an Hölzern, lederzäh: Trogia 1214, S. 170;
2. Lamellen blätterartig, nebst Substanz lederzäh:
 - a) mit längsgespaltener Schneide: Schizophyllum 1213, S. 169,
 - b) mit zerrissen-gesägter Schneide: Lentinus 1195 bis 1212, S. 167,
 - c) mit unversehrter Schneide: Panus 1187—1194, S. 165;
3. Lamellen weich, häutig, schlaff: Pleurotus 440—481, S. 58.

V. Bestimmungstafel für die Löcherpilze, vom Standort ausgehend.

I. Auf dem Erdboden, stets gestielt.

1. Weichfleischig, Röhrenschicht leicht ablösbar: Boletaeae 1—50, S. 200;
2. faserfleischig, Röhrenschicht kaum oder doch schwer ablösbar:
 - a) vielhütig-zusammenfließend: Merisma 51—57, S. 209,
 - b) einzeln, allenfalls büschelig: Polyporus 58—64 (66), S. 211;
3. saftlos, wergig-korkig, innen rostgelb: Polystictus 109 bis 115, S. 219.

II. Am Grunde lebender Stämme, gleichfalls gestielt:

1. Vielhütig mit gemeinsamem Strunk:
 - a) Substanz blaß, faserfleischig: Vielhüter 51—55, S. 209,
 - b) rostbraun, schwammig, Poren grünlich: Polyporus 81, S. 214;

2. einzeln, holzhart, lackiert-glänzend: *Ganoderma* 128, S. 222.

III. An lebenden Stämmen.

1. Zentral- oder seitlich gestielt:
- a) Stiel abgegrenzt-schwarz: *Schwarzfüße* 65—68 (55), S. 212,
 - b) nicht abgegrenzt-schwarz: *Polyporus* 69—74, S. 212;
2. ungestielt, fächer-, muschel-, hufförmig:
- a) Hut inkrustiert, Röhrenchen mehrschichtig: *Fomes* 129—146, S. 222.
 - b) mit pergamentartiger Haut, Röhrenchen einschichtig: *Placoderma* 147—153, S. 226,
 - c) weder überhäutet, noch inkrustiert:
 - α) dachziegelig-gehäuft: *Polyporus* 75—81, S. 213,
 - β) stets einzeln: *Polyporus* 82—88, S. 215,
 - γ) Substanz rostfuchsig: *Polyporus* 81—84, S. 214 (116—118, S. 220),
 - δ) Substanz marmoriert-fleischrot: *Fistulina* 184, S. 233.

IV. An faulen Hölzern oder Stümpfen.

1. Zentral- oder seitlich gestielt:
- a) mit verästeltem Stiel, vielhütig: *Merisma* 51—55, S. 209,
 - b) mit abgegrenzt-schwarzem Stiel: *Schwarzfüße* 65—68 (55), S. 212,
 - c) Stiel einfach, nicht abgegrenzt-schwarz: *Polyporus* 69—74, S. 212;
2. ungestielt-ansitzend, fächer- oder muschelförmig:
- a) Poren flach, netzig-faltig: *Merulius* 185—189, S. 234,
 - b) Poren labyrinthisch-gewunden: *Daedalea* 167—173, S. 230,
 - c) verschieden-tief, wie eingebohrt: *Trametes* 154—166, S. 227,
 - d) gleichtief, von Substanz abgegrenzt:
 - α) Substanz saftig-fleischig:
 - αα) Poren farbig: *Polyporus* 89—98, S. 216,
 - ββ) weißblau: *Polyporus* 99—108, S. 217;
 - β) von Anfang saftlos, wergig:
 - αα) Poren blau: *Zonenporlinge* 119—127, S. 221,
 - ββ) fuchsig, schillernd: *Schillerporlinge* 114—118, S. 220.

Alphabetisches Verzeichnis der Gattungen und Familien.

Die lateinischen und deutschen Namen der Gattungen, Familien auch natürlicher Pilzgruppen sind hier aufgeführt. In Aufstellung neuer Gattungen ist man in letzter Zeit entschieden zu weit gegangen. Unter den neueingeführten Gattungen findet sich ein Dutzend, die nur einen einzigen Vertreter haben. Unter dieser Häufung der Gattungen leidet die Übersicht. Darin habe ich Schröter und Hennings nicht folgen können; doch sind all die neugeschaffenen und auch die von mir aufgegebenen Fries'schen Gattungen hier aufgeführt und wird darauf hingewiesen, wo ihre Vertreter zu finden sind.

	Seite		Seite
Acetabula	297	Becherlinge	296
Adermooslinge	197	Blätterpilze	3
Aderzählinge	170	Blättlinge	231
Agaricaceae	3	Blasentrüffeln	306
Agariceae	3	Bolbitius	158
Aleuria 66—67	300	Boleteae	199
Amanita	5	Boletinus 2	200
Amanitopsis	8	Boletus	200
Anellaria 1078—1079	149	Borstenfüßler	164
Anullaria 35	10	Borstenkorallen	255
Armillaria, siehe:		Bovista	279
Tricholoma 66—74	15	Boviste	279
Clitocybe 163—168	27	Bulgaria	302
Collybia 293—295	41		
Pleurotus 440—441	58	Calocera	259
Aschion	310	Camarophyllus	187
Ascomycetes	287	Cantharelleae	195
Astraeus	273	Cantharellus	195
Astrosporina { 497—500	66	Ceromyces II, 5	IX
515—519	69	Chalymotta 1080—1085	150
527—533	70	Clathrus	266
Auricularia	261	Claudopus	134
Balsamia	307	Clavaria	255
Balsamtrüffel	307	Clavariaceae	250
Barttrüffel	280	Clitocybe	26
Basidienpilze	1	Clitopilus 486—488	65
Bauchpilze	265	Collybia	41
Becherpilze	296	Coprineae	151
		Coprinus	151

Cordyce
Cortina
Cortine
Cortinic
Coryne
Cratere
Cratere
Cratere
Cratere
Cratere
Crepid
Cricuno
Cudoni
Cyathu
Dachpil
Daedak
Deconiu
Dermin
Dermin
Dermoc
Dickblä
Dickfü
Discina
Discom
Drüslin
Dryodo
Dünger
Eccilia
Egerlin
Eggenp
Elapho
Ellerlin
Entolor
Erbsen
Erdnüs
Erdster
Erdzun
Exidia
Fälblin
Fältlin
Faserki
Faserli
Fistuli
Flämm
Flamm
Flamm
Fomes
Galacti
Galera
Riel

Alphabetisches Verzeichnis der Gattungen und Familien. XVII

	Seite		Seite
Cordyceps	312	Gallertbecherling	302
Cortinarii	75	Gallertkämpchen	291
Cortinellus 98	19	Gallertpilze	259
Cortiniopsis 1023	140	Gallertstacheling	261
Coryne 82	302	Gallerttrichterling	262
Craterellen	247	Ganoderma 128	222
Craterellus	247	Gasteromycetes	265
Craterocolla 19	263	Gautieria	281
Cratertrüffeln	307	Geaster	271
Crepidotus	118	Gelbfüßler	193
Cricunopus 6—9	201	Genea	306
Cudonia	291	Geoglossum	292
Cyathus	268	Geopora	307
Dachpilze	122	Geopyxis	297
Daedalea	230	Gitterling	266
Deconia 1038—1042	142	Glaspilze	185
Dermini	102	Glimmerköpfchen	148
Derminus 804—883	108	Globaria	278
Dermocybe	89	Glöcklinge	132
Dickblättler	184	Glucke	250
Dickfüße	86	Goldmistpilze	158
Discina	298	Gomphidius	193
Discomycetes	286	Grüblinge	208
Drüslinge	262	Guepinia	260
Dryodon	242	Gürtelfüße	92
Düngerlinge	149	Gyrocephalus	262
Eccilia	127	Gyrodon	208
Egerlinge	135	Gyromytra 14—15	289
Eggenpilze	244	Händlinge	259
Elaphomyces	304	Hartboviste	273
Ellerlinge	187	Harttrüffeln	310
Entoloma	124	Häublinge	115
Erbsensträulinge	270	Hautköpfe	89
Erdnüsse	283	Hautporlinge	226
Erdsterne	271	Hebeloma	72
Erdzungen	292	Heidetrüffeln	282
Exidia	262	Helmlinge	48
Fälblinge	72	Helvella	289
Fältlinge	234	Hericium	243
Faserköpfe	70	Hirschtrüffeln	304
Faserlinge	145	Hydnangium	282
Fistulina	233	Hydnobolytes	306
Flämmlinge	107	Hydnotria	306
Flammula	107	Hydnum	235
Flammulina 804—809	108	Hydrocybe	97
Fomes 129—146	222	Hydrocybe	185
Galactinea	299	Hygrophoreae	184
Galera	115	Hygrophorus 1309—1342	185
		Hymenogaster	283

Ricken, Vademecum.

II

XVIII Alphabetisches Verzeichnis der Gattungen und Familien.

	Seite		Seite
Hymenomyces	2	Merulius	234
Hypoholoma	139	Milchlinge	170
Hyporhodium 914—994	124	Mistpilze	151
Hysterangium	281	Morchella	287
Inocybe	66	Morcheln	287
Inoloma	86	Morchlinge	281
Irpex	244	Morcheltrüffel	306
Kahlköpfe	142	Mürblinge	147
Kernkeulen	312	Mycena	48
Kernpilze	303	Myxaciium	76
Keulen	255	Nabelinge	35
Keulenpilze	250	Nabelrötlinge	127
Klumpfüße 579—603	78	Naucoria	109
Knäulinge	165	Nestlinge	269
Korallen	251	Nidularia	269
Kraterellen	247	Nolanea	132
Kratertrüffeln	307	Normalblättler	3
Kreisling	291	die weißsporigen	4
Kremplinge	64	die tonsporigen	63
Krombholzia 28—30	204	die rostsporigen	75
Krüppelfüße	118	die rosasporigen	120
Kugelschneller	267	die purpursporigen	134
Lachnea	299	die schwarzsporigen	148
Lackporling 128	222	Nyctalis	194
Lactariaeae	170	Octaviana	282
Lactariella 1242—1243	174	Öhrlinge	294
Lactaria = Lactarius	171	Ohrklappenpilze	261
Lactarius	171	Omphalia	35
Lederporlinge	219	Otidea	294
Leistenpilze	195	Pachyphloeus	307
Leistlinge	195	Panaeolus	149
Lentinus	167	Panucia	145
Lenzites	231	Panus	165
Leotia	291	Paxillus	64
Lepiota	8	Peziza	296
Leptoglossum	197	Phallus	267
Leptonia	129	Phellodon	238
Leptotus 1389—1391	197	Phlegmacium	78
Limacium	189	Phobota	102
Löcherpilze	199	Phylloporus 487	65
Löchertrüffel	307	Pisolithus	270
Lorcheln	289	Placoderma	226
Lorcheltrüffel	306	Placodes	222
Lycoperdon	274	Pleurodon	240
Macropodia	296	Pleurotus	58
Marasmiaceae	159	Pluteolus	159
Marasmius	160	Pluteus	122
Melanogaster	280	Polyporaceae	199

Alph

Polypor
Polypor
Polystic
Porlinge
Pratella
Psalliota
Psathyra
Psathyra
Psilocybe
Pterula
Pyrenopeziza
Ramaria
Reischling
Reizker
Rhizina
Rhizopogon
Rhodosporium
Rindenpilz
Ripartium
Rißpilze
Ritterling
Röhrenpilz
Röhrling
Rötling
Rozites
Rübling
Russula
Russulaceae
Russuliformis
Rutenpilz
Sägeblättrling
Saitling
Saftporling
Sarcodon
Sarcospora
Saumpilz
Scheibe
Scheidling
Schichtpilz
Schichtpilz
Schillerling
Schirmpilz
Schizopogon
Schlauchpilz
Schleierling
Schleierling
Schleierling
Schneckenpilz

Alphabetisches Verzeichnis der Gattungen und Familien. XIX

	Seite		Seite
Polyporeae	208	Schnitzlinge	109
Polyporus	209	Schüpplinge	102
Polystictus	219	Schüsselpilze	294
Porlinge	208	Schwanztrüffeln	281
Pratella 1064—1071	147	Schwarzfüße 65—68	212
Psalliota	135	Schwefelköpfe 1030.	141
Psathyra	145	Schwindlinge	160
Psathyrella	148	Scleroderma	273
Psilocybe	142	Sclerotinea 51	297
Pterula	255	Seitlinge	58
Pyrenomyces	303	Sistotrema	244
		Spaltblatt 1213	169
Ramaria	251	Sparassis	250
Reischling	233	Spathularia	292
Reizker	170	Spatelinge	292
Rhizina	293	Sphaerobolus	267
Rhizopogon	280	Stachelbärte	242
Rhodosporus 897—913+493	122	Stachelinge	236
Rindenpilze	246	Stachelkeulen	243
Ripartites 494—496	66	Stachelpilze	235
Rißpilze	69	Stachelseitlinge	240
Ritterlinge	14	Stäublinge	274
Röhrenpilze	199	Staubkugeln	278
Röhrlinge	200	Stereum	246
Rötlinge	124	Stielboviste	268
Rozites 780	105	Srobilomyces 1.	200
Rüblinge	41	Stropharia	137
Russula	177	Stummelfüßchen	134
Russulina 1281—1297	180	Suillus 26—27	204
Russuliopsis 230	34		
Rutenpilze	267	Täublinge	177
		Telamonia	92
Sägeblättlinge	167	Teuerlinge	268
Saftlinge	185	Thelephoraceae	246
Saftporlinge	209	Thelephora	248
Sarcodon	236	Tilopilus 25	204
Sarcosoma 81	302	Tintlinge	151
Saumpilze	139	Träuschlinge	137
Scheibenpilze	286	Trameteae	227
Scheidlinge	120	Trametes	227
Schichtpilze	246	Trameten	227
Schichtporlinge 129.	222	Tremella	264
Schillerporlinge 109.	219	Tremellaceae	259
Schirmlinge	8	Tremellodon	261
Schizophyllum 1213	169	Tricholoma	14
Schlauchpilze	287	Trichterlinge	26
Schleimfüße	76	Trogia 1214	170
Schleimköpfe	78	Trüffeln	308
Schleimtrüffeln	280	Tubaria 847—849	115
Schnecklinge	189	Tuber	308

II *

	Seite		Seite
Tubiporus	204	Wulstlinge	5
Tulostoma	268	Wurzelloorchel.	293
Ulocolla 18.	263	Xylaria	313
Verpa	288	Xyloglossa 33	313
Verpeln	288	Zählinge	159
Volvaria	120	Zärtlinge	129
Wärzlinge	248	Zahnlinge	244
Wasserköpfe	97	Zitterlinge	264
Wetterstern	273	Zonenporlinge 119—123.	221
Wirrköpfe 497—514	66	Zwitterlinge	194
Wirrlinge	230		

Ba
 D
 sttlp
 keule
 absch
 J
 Fruch
 geteil

Seite
5
293

313
313

159
129
244
264
221
194

A.

Basidienpilze. Basidiomycetes.

Dahin gehören alle Pilzarten, die ihre Sporen an fädigen Ausstülpungen (Sterigmen) einer charakterisierten größeren, meist keulenförmigen, seltener rundlichen, typisch einfachen Zelle (Basidie) abschnüren.

Je nachdem sie ihre Basidiosporen an einem äußeren Teil des Fruchtkörpers oder im Bauche desselben erzeugen, werden sie eingeteilt in

- a) Außenfrüchtler, Hymenomycetes.
- b) Bauchpilze, Gasteromycetes.

a) Außenfrüchtler, Hymenomyces.

Die zu einer zusammenhängenden Samenhaut (Hymenium) vereinigten Basidien überziehen entweder die ganze Außenseite des Fruchtkörpers oder einen abgegrenzten äußeren Teil desselben.

- I. Die Fruchthaut überkleidet charakteristische Vorsprünge des Pilzkörpers
 1. strahlig-verlaufende, dichtgedrängte, breitere oder schmalere Blättchen (Lamellen) auf der Unterseite des Hutes **Blätterpilze.**
 2. schichtweise gehäufte Stacheln, Zähne oder Warzen **Stachelpilze.**
- II. Die Fruchthaut kleidet die Höhlung kürzerer oder längerer Röhren oder löcherig-grubenartige Vertiefungen aus **Röhrenpilze.**
- III. Charakteristische Träger der Fruchthaut fehlen, das Hymenium überzieht den ganzen Fruchtkörper oder abgegrenzte fast glatte Flächen desselben
 1. Fruchtkörper lederig oder fleischig-trompetenförmig **Rindenpilze.**
 2. fleischig, ausnahmslos korallen- oder keulenförmig **Keulenpilze.**
 3. gallertig, sehr verschieden gestaltet . **Gallertpilze.**

ers
An
me
zite
Art
me
kla

dür
Nor
die
fün

1. A

2. C

3. M

(

4. I

(

5. I

(

6. C

(

wed
förm
geor

I. Die Blätterpilze, Agaricaceae.

Die Blätterpilze sind von allen anderen Pilzformen auf den ersten Blick leichtest zu unterscheiden, eben an der blätterartigen Anlage auf der Unterseite eines gut entwickelten hutförmigen, meist gestielten Fruchtkörpers. Abgesehen von den korkigen Lentizes, die der Polyporengattung *Daedalea* näher stehen, und einigen Arten von *Cantharellus*, die wegen des anfangs fast glatten Hymeniums bei *Craterellus* gesucht werden könnten, dürfte jede Unklarheit über die Zugehörigkeit ausgeschlossen sein.

Normal sind die Blätter (Lamellen) häutig-schlaff, aus zwei dünnen, leicht trennbaren Fruchthäutchen zusammengefügt. Diese Normalblättler werden zunächst als Agariceae abgetrennt. Durch die verschiedenartigen Abweichungen von der Norm werden dann fünf weitere Unterfamilien geschaffen, wie folgt:

1. **Agariceae** Normalblättler: Lamellen häutig-schlaff, aus zwei (1—1089) dünnen, trennbaren Fruchthäutchen zusammengefügt, weder lederig, noch zerfließend, noch spröde-brüchig;
2. **Coprineae** Mistpilze: Lamellen spalten am Rücken auf oder zerfließen tintenartig. (1090—1145)
3. **Marasmiaceae** Zähllinge: Lamellen lederzäh, Pilze wiederholt auflebend und weitervegetierend. (1146—1214)
4. **Lactariaceae** Reizker: Lamellen spröde, Brüchig, mit blasiger Trama, selten untermischt, oft milchend. (1215—1308)
5. **Hygrophoreae** Dickblättler: Lamellen dicklich, wachstartig, saftreich, entfernt, aber mit scharfer Schneide. (1309—1373)
6. **Cantharelleae** Leistenpilze: Lamellen leisten- oder faltenförmig, stumpf, verästelt, oder wiederholt gegabelt — blattartig. (1374—1391)

1. Agariceae, Normalblättler.

Lamellen normal: weder milchend noch tintenartig-zerfließend, weder lederig noch wachstartig noch spröde-brüchig, weder faltenförmig oder aderig-leistenförmig, noch dicklich-entfernt. Sie sind geordnet nach dem zuverlässigsten Merkmale, nach der Farbe des

Sporenstaubes, die unschwer festzustellen ist. Bei älteren Pilzen erkennt man dieselbe an der Färbung, welche die Lamellen durch die Bestäubung annehmen. Oft auch sieht man den mehligten Staub auf der Umgebung des Pilzes massenhaft ausgestreut. Der sicherste Weg ist, den Hut des Pilzes abzuschneiden und mit der Blätterseite auf eine weiße bzw. farbige Unterlage zu bringen, die nach kurzer Zeit vom Sporenpulver zur Feststellung der Farbe ausreichend bedeckt ist. Es folgen:

- a) Leucosporae, Sporenstaub weißlich 1—481;
- b) Argillosporae, charakterlos, blaßfarbig, schmutzig 482—564;
- c) Ochrosporae, rostgelb oder rostbraun,
 - α) mit zartfädigem Schleier, Cortinari 565—761,
 - β) ohne Haarschleier, Dermini 762—883;
- d) Rhodosporae, Sporenstaub rosa oder fleischrötlich 884—994;
- e) Amaurosporae, violett oder rotbraun 995—1071;
- f) Melanosporae, reinschwarz 1072—1089.

a) Die weißsporigen Normalblättler.

Sporenstaub weiß, in seltenen Fällen leicht in rosa oder lila neigend (*Lepiota* und *Pleurotus*) oder auch schmutzigweiß (*Tricholoma*). Die Sporen sind typisch glatt, seltener punktiert-rauhlich, bei wenigen Arten von *Tricholoma* eckig. Die weißsporigen Arten mit leistenförmigen, wiederholt gegabelten, wachsartig-dicklichen, mürbbrüchigen-blasigfleischigen, lederzähen oder milchenden Lamellen sind hier ausgeschlossen. Der Kürze halber werden nur gefärbte und von der Norm abweichende Lamellen notiert.

A. Lamellen ganz frei, nur am Hute befestigt.

- a) Mit Scheide an Stielbasis oder häutigen Hüllresten auf dem Hute, zugleich beringt . . . *Amanita* I.
- b) nur mit häutiger Scheide oder Hüllresten, ohne Ring *Amanitopsis* II.
- c) ohne allgemeine Hülle, aber stets beringt *Lepiota* III.

B. Lamellen auch am Stiele befestigt.

- a) Stiel zentral und fleischig oder ausgestopft
 - α) Lamellen um den Stiel ausgebuchtet . . . *Tricholoma* IV.
 - β) Lamellen breitangewachsen-herablaufend *Clitocybe* V.
- b) Stiel zentral, aber knorpelig-röhrig
 - α) Lamellen an verdickter Stielspitze weit herablaufend *Omphalia* VI.
 - β) Lamellen nicht sichelförmig herablaufend
 - Hut gewölbt mit eingerolltem Rande . . . *Collibia* VII.
 - Hut glockig mit geradem Rande *Mycena* VIII.
- c) Stiel exzentrisch, seitlich oder ganz fehlend *Pleurotus* IX.

I. Amanita (Pers.) Wulstlinge.

Sporenstaub weiß, Lamellen ganz frei, weiß und gedrängt. Stiel stets beringt. Entweder Stielbasis mit gelappter häutiger Scheide oder Hutoberfläche mit oberflächlichen häutigen Resten der allgemeinen Hülle.

a) Die Bescheideten:

Stiel mit gelappter freier Scheide an Basis, Hut ohne Hüllreste.

1. *Am. caesárea* (Scop.) Kaiserling (914). **H.** orange, bald mehr in rot, bald mehr in gelb neigend, ohne Hüllreste, 8—15. **St.** zitronengelb, mit gelbem Ring und weißer sackförmiger Scheide. **L.** fast dottergelb. **Fl.** weiß, gelb-gerandet, eßbar, empfehlenswert. Nur im südlichen Gebiet. 7—9.
2. *Am. ovoídea* (Bull.) Eier-Wulstling (915). Ganz weiß. **H.** ohne Hüllreste, anfangs mit mehlig-fransigem Rande, 10—20. **St.** schuppigmehlig, mit zäher weißlicher Scheide und flockig-auflösendem Ring, voll. Schmeckt und riecht angenehm. Eßbar. Nur im südlichen Gebiet. 8—10.
3. *Am. vérna* (Bull.) Klebriger Wulstling (916). **H.** weiß mit * falbem Scheitel, klebrig, ohne Hüllreste, 4—7. **St.** weiß mit hängendem wollig-schuppigem Ring, durch die in der oberen Hälfte freie Volva eng bescheidet, bald hohl. Riecht ziemlich stark, fast rettichartig. Sehr giftig. Schon im Frühling.
4. *Am. phalloídes* (Fr.) Grüner Wulstling (917). **H.** satt olivgrün, ** dunkler-faseriggeflammt, ohne Hüllreste, 7—10. **St.** weiß, öfter blaßoliv-flockig, mit hängendem, öfter grünlichem Ring, gelappter innen oft grünlicher Volva. **Fl.** weiß, unter der Huthaut grüngelblich durchzogen, fast geruchlos, sehr giftig. Im Laubwald. 7—10.
5. *Am. cinérea* (Bres.) Aschgrauer Wulstling (918). **H.** fast aschgrau, mit gerieftem Rande, ohne Hüllreste, 2—3. **St.** grau, mit weißem, unterseits gelbflockigem hängendem Ring und weißlicher gelappter Scheide. **Fl.** weiß, schließlich fast bräunlich. Ähnlich einer beringten *vaginata*. Im Laubwald. 7—9. Vgl. 6.

b) Die Beschnittenen:

Hut mit Hüllresten. Stiel nur mit schmalem freiem Saum an der unbescheideten knolligen Basis.

6. *Am. porphýrea* (Fr.) Porphyrbrauner Wulstling (919). **H.** porphyrbraun, violettlichbraun, fast faseriggestreift, mit glattem Rande, bald nackt, bald mit graulichen Hüllresten, 4—9. **St.** violettlichgrau, mit unterseits gleichfarbigem Ring, bald mit gelappter violettlichgrauer Scheide.

- bald bloß mit schmalgesäumtem, rundlichem, schwammigem Knollen. Fl. weiß, geruchlos. Verdächtig. Im Nadelwald. 9—10.
7. *Am. pantherina* (Cand.) Pantherschwamm (921). H. schwarzbraun, mit gerieftem Rande, schmierig, mit weißen flockig-häutigen Hüllresten, 8—10. St. weiß, mit glockigweitem, dickgesäumtem, weißem Ring, einem fast abstehend-stumpferandeten Knollen wie eingepropft. Fl. reinweiß, nach Entfernung der Huthaut essbar, aber leicht zu verwechseln. An Waldrändern. 7—10.
8. *Am. máppa* (Batsch) Knollenblätterschwamm (922). Ganz weiß, **mehr oder weniger in gelblich oder grüngelblich neigend. H. glatt, klebrig-glänzend, mit gleichfarbigen oder gelblichen, seltener strohbräunlichen, filzig-häutigen Hüllresten, 5—8. St. mit weißem oder grüngelblich-blassem, oft filzig-gesäumtem hängendem Ring und dickem, rundlichem, schwammigem, abstehend-kantiggesäumtem Knollen. Sehr giftig. Besonders im Nadelwald. 7—11.
9. *Am. junquillea* (Qu.) Zitronengelber Wulstling (923). H. sattzitronengelb, mit gerieftem Rande, weißlichen lappig-häutigen Hüllresten, 6—9. St. weiß, mit weißer, oft zerrissener, dünner Manschette, fast birnförmig-wurzelndem Knollen, dessen freier scharfer Rand anliegend, fast halsbandartig den Stiel umschließt. Essbar. Nadelwald. 6—7.
10. *Am. Eliae* (Qu.) Kammrandiger Wulstling (924). H. ziegelrötlich-isabell, mit kammförmig-gefurchtem, öfter fast weißem Rande, mit weißlichen fast filzigen Hüllresten, 7—9. St. weiß mit meist zerrissener Manschette und meist scharf abgegrenztem Wulstrand. Im Eichwalde. 7—8.

c) Die Gegürtelten:

- Hut mit Hüllresten. An der knolligen Stielbasis zeigen sich die Spuren der Hülle bloß in warzigen Gürteln.
11. *Am. muscaria* (L.) Fliegenschwamm (925). Charakteristisch ist das unter der Huthaut zitronengelbe Fleisch und der würfelig-gegürtelte Stielknollen. Die typische Form hat blutroten Hut mit weißen Hüllresten, in allen übrigen Teilen weiß. Var. *formosa* hat zitronengelben Hut mit gelblichen Hüllresten, sonst in allen Teilen gelblich. Var. *umbrina* hat olivbraunen, nach Rand olivgelben Hut mit gelblichen Warzen, sonst in allen Teilen olivgelbblau. Die riesige Varietät *regalis*, im Buchenwald, hat leberbraunen Hut. Giftig. Besonders im Nadel- und Birkenwalde. 9—11.
12. *Am. strobiliformis* (Vitt.) Fransiger Wulstling (926). Ganz weiß. H. leicht in graulich neigend, mit glattem mehlig-flockigem Rande, 10—12, mit auffallend derben, eckigen, fast abgestutzt-kegeligen, filzigen Warzen besetzt, meist mit den Resten des partiellen Velums behangen. St. knolligwurzelnd, mit kurzer, zum Teil am Hut-

rand haftender Manschette, am Grunde konzentrisch-gegürtelt. Eßbar. Im Buchenwalde. 8—9.

13. *Am. solitaria* (Bull.) Einsiedler-Wulstling (927). Ganz weiß. **H.** in falbblau neigend, fast fettig-glänzend, am Rande schwach gerieft, mit kleineren, flockig-häutigen Hüllresten, 8—10. **St.** mit manschettenartig-anliegendem häutigem Ring und fast zwiebeliger, wurzelnder, schuppig-gegürtelter Basis. Eichwald. 8—9. Verdächtig.
14. *Am. excelsa* (Fr.) Eingesenkter Wulstling (928). **H.** braun-graulich, eingewachsen-faserig, fast grubig-runzelig, kaum gerieft, mehlig-warzig, 8—30. **St.** fast knollenlos, sehr üppig 15—50/15—30, fast zur Hälfte in die Erde eingesenkt, mit schlaffer, anklebender, verkümmerter Manschette, an Basis durch Volva gürtelartig-schuppig. In Gebirgswäldern. 8—9. Verdächtig.

d) Die Glattknolligen:

An Stielbasis keine Spur der Hülle.

15. *Am. cariösa* (Fr.) Zellighohler Wulstling (929). **H.** braun mit mehlig grauen Hüllresten, 5—7, Rand schwach gerieft. **St.** blaß, schuppig-aufreißend, innen wässrig-glasig, zuletzt zellig-hohl, kurz, mit verkehrt-kegeligem Knollen und fast abstehendem Ring. Verdächtig. In gemischten Wäldern. 8—9.
16. *Am. spissa* (Fr.) Ganzgrauer Wulstling (930). Abgesehen von den Lamellen in allen Teilen grau. **H.** braungrau mit ungerieftem, zuletzt faserig-zerrissenem Rande, mehlig-warzigen grauen Hüllresten, 7—12. **St.** graulich, mit unterseits grauer geriefter Manschette und gerandetem, rundlichem, oben niedergedrücktem, fast wurzelndem Knollen. Giftig. Besonders im Nadelwald. 6—10.
17. *Am. válida* (Fr.) Bräunender Wulstling (931). **H.** kupferbraun, mit gerieftem Rande, derb, 8—12. Bei trockenem Wetter sind die Hüllreste bräunlich, eckig, in eine schwarze Spitze ausgezogen. **St.** braunflockig mit braungesäumtem Ring, und ungerandet-knolliger, konzentrisch-rissig-schuppiger Basis. L. verwundet bräunend. Verdächtig. Besonders im Nadelwald. 8—10.
18. *Am. rubescens* (Fr.) Perlschwamm (932). **Fl.** schließlich weinrötlich durchzogen. **H.** braunrot, weinrot, lederbraun, aber auch ganz blaß, im Alter gerieft mit schmutzigen, mehlig-warzigen Hüllresten, 6—10. **St.** zuletzt rötlich, mit blasser geriefter Manschette, niedergedrücktem, derbem, nacktem Knollen. Eßbar, doch achte man vorsichtig auf das rötlich-durchzogene Fleisch. An Waldrändern. 7—10.
19. *Am. áspera* (Fr.) Rauher Wulstling (933). **H.** strohgelblich, mit glattem Rande, 4—6. Warzen fast angewachsen, härtlich, am Hutschelitel fast spitz. **St.** blaß, durch zitronengelbe flockig-warzige Schuppen ruppig-rauh, ohne ab-

gesetzten Knollen. Manschette gerieft, weiß mit zitronengelben Schüppchen gesäumt. Giftig. Im Buchenwalde. 8—10.

23.
**

II. Amanitopsis (Roze) Ringlose Wulstlinge.

Unterscheidet sich von Amanita nur durch den Mangel des partiellen Velums. Darum Stiel ohne Spur eines Ringes.

24.
*

20. *Am. vaginata* (Bull.) Ringloser Wulstling. (913). *H.* silbergrau, oder fuchsig, seltener braun oder blaß, mit kammförmig gerieftem häutigem Rande, 5—10, ohne Hüllreste. Der gleichfarbige ringlose, röhrlige, oft sehr üppige Stiel steckt in einer schlaffen, dickhäutigen, lappig-zerschlitzten Scheide, die anfangs den ganzen Pilz wie eine Eierschale umschließt. Empfehlenswert. In Wäldern und Anlagen. 7—10.

25.

21. *Am. strangulata* (Fr.) Doppeltbescheideter Wulstling (1412). *H.* kastanienbraun oder graubraun, nach dem gefurchten Rande hin ausbleichend, mit den weißen, bei Berührung schwärzenden Fragmenten der Hülle dicht besetzt, 8—10. *St.* blaß, durch die zurückgebliebenen Reste der Hülle doppelt bis dreifach in verschiedener Höhe anliegend-bescheidet, ohne Spur eines Ringes. In gemischten Wäldern. 9—10.

26.

27.

28.

III. Lepióta (Fr.) Schirmlinge.

Sporenstaub weiß. Eine allgemeine Hülle fehlt, aber Stiel stets durch ein partielles Velum beringt. Der typisch schirmförmige Hut meist schuppig oder körnig auflösend. Lamellen frei, nur bei Gruppe 56—60 angeheftet, weiß, gedrängt.

29.

Ring beweglich 30—35;

Hut schmierig-schleimig 22—29;

stachelig-warzig oder sparrig 42—46;

schuppig-aufbrechend 47—55;

körnig-auflösend 56—60;

bleibend-glatt

mit häutigem Mittenring 35—41,

mit aufsteigendem oder faserigem Ring 61—65.

30.

**

a) Viscosae:

Hut schleimig-klebrig. (Vgl. 293—295.)

22. *Lep. Persoonii* (Fr.) Klebriger Schirmling (934). *H.* weißlich mit brauner Scheibe, glatttem Rande, jung klebrig, derb, 8—14. *St.* weiß, fast gleichdick, 8—15/15—25, mit wurzelnder Basis, weitem hängendem Ring. *Fl.* geruchlos, schmeckt säuerlich. Besonders im Buchenwalde. 9—10.

31.

**

23. *Lep. lenticularis* (Lasch) Getropfter Schirmling (935). **H.** isabellfals, öfter flachgrubig, schmierig, derb, 7—10. **St.** blaß, mit weitem, hängendem, weißem Ring, der samt Stielspitze bei feuchtem Wetter mit Wassertropfen dicht besetzt ist, die schließlich schmutzgrüne Punkte hinterlassen. **Fl.** riecht und schmeckt stark mehrlartig, eßbar. Nadelwald. 7—10.
24. *Lep. demisännula* (Secr.) Schwarzbeschleierter Schirmling (939). **H.** ockerfals, zart strahlig-runzelig, am glatten Rande schwarzfaserig-behangen, schmierig, 4—5. **St.** mit aufsteigendem braunschuppigem Velum, das in einem schwarzschuppigen schrägen Ring endigt. **Fl.** geruchlos. Nadelwald. 9—10.
25. *Lep. glodérma* (Fr.) Schmieriger Schirmling (940.) **H.** kuhrot-kastanienbraun, glatt, kahl, schmierig, 3—4. **St.** weißrötlich, bis zum aufsteigenden zerrissenen Ring dicht flockig-schuppig. Nadelwald.
26. *Lep. delicáta* (Fr.) Zarter Schirmling (941). **H.** gelblich-rosarötlich, glatt, kahl, nackt, schmierig, 2—4. **St.** weißlich, nebst aufsteigend-häutigem Ring dicht flockig-schuppig. In und außerhalb des Waldes. 9—10.
27. *Lep. illínita* (Fr.) Ganzschleimiger Schirmling (936). Ganz weißlich. **H.** tonblaß-ockergelblich, mit geriefem Rande, schleimig, 4—8. **St.** schleimig und schleimig-beringt. In Gebüsch. 10—11.
28. *Lep. pínguis* (Fr.) Schleimig-gegürtelter Schirmling (937). Ganz weißlich. **H.** weißgraulich, mit glattem Rande, schmierig, 3—4. **St.** trocken, aber mit schleimig-angeschwollenem gürtelförmigem Mittenring. An faulen Nadelhölzern. 8—10. Vgl. 168, 294.
29. *Lep. medulláta* (Fr.) Schachtelstieliger Schirmling (938). Ganz weiß, nur Hut schmierig. **H.** weiß-gelblich, schmierig, fransig-behangen, 4—7. **St.** weiß, trocken, schuppig-seidig, obsolet aufsteigend-beringt, schließt eine freie Röhre schachtelartig ein. **Fl.** riecht und schmeckt rettichartig. Nadelwald. 7—10. Vgl. 61.

[b) Procéraf:]

Mit verschiebbarem Ring und Collar.

30. *Lep. procéra* (Scop.) Parasolpilz (942). **H.** auf blassem filzig-faserigem Untergrunde inkrustiert-rotbraunschuppig mit geschlossen-rotbraunem Scheitel, schirmförmig, 10—30. **St.** durch rotbraune Gürtel auf blassem Grunde natternartig-bunt, mit beweglichem dickem, unterseits knorpeligem, doppeltfetzig-gerandetem Ring, sehr üppig, ungerandet-schwachknollig. **Fl.** weiß, unveränderlich. Eßbar. An sonnigen Orten. 7—10.
31. *Lep. rhacódes* (Vitt.) Rötender Schirmling (943). **H.** auf blassem faserig-zerlumptem Untergrunde braunrau-schuppig mit geschlossen-braunrauem Scheitel, schirmförmig, 10—15.

- St. graugescheckt mit derbem anfangs gerandetem Knollen, schwammig-fleischigem, doppelt faserig-gerandetem Ring. Fl. weiß, läuft safranrot an. Nadelwald. 9–11. Eßbar. Vgl. 47.
32. *Lep. excoriata* (Schff.) Geschundener Schirmling (944). H. blaß, mit ganzbleibender, fast glatter Haut, die am Umfange teilweise mit dem Ring abreißt, so daß der Rand geschunden erscheint, kegelig-glockig, 7–10. St. blaß, mehlig-filzig, mit beweglichem, durch die abgerissene Hut-haut fransig-zackigem, einfachem Ring. Auf Rainen und Äckern. 9–10. Eßbar. Vgl. 35.
33. *Lep. gracilentata* (Krombh.) Zitzen-Schirmling (945). H. bräunlich, schließlich blaß, mit rotbraunem zitzenartig-vorstehendem Buckel, schwach rissigkörniger Haut, vom Stiele fast durchbohrt, 8–15. St. filzig-mehlig mit beweglichem, einfachem, häutigem, ganzrandigem, schmalem, trichterförmig aufgerichtetem Ring, sehr schlank, 12–20/8–10. Buchenwald. 9–10. Eßbar.
34. *Lep. mastoidea* (Fr.) Spitzgebuckelter Schirmling (946). H. weißlich, mit dünner warzig-auflösender Haut, eiförmig-ausgebildet, spitzgebuckelt, 4–5. St. kahl, schlank, mit beweglichem Ring. Laubwald. Frühling.

c) Anullosae:

Ring häutig, nie aufsteigend, Hut nie schuppig-aufbrechend.

35. *Lep. naucina* (Fr.) Rosablätteriger Schirmling (947). H. weißlich, mit dünner glanzloser, fast filziger, körnig-auflösender Haut, glockig-gewölbt, bisweilen behangen, 5–10. St. mit häutigem, schmalem, abstehendem Ring, der schmal-zylindrisch den Stiel umschließt und schließlich fast beweglich ist. L. durch die Sporen rosarötlich. Eßbar. Auf Äckern, seltener im Nadelwald. 9–11.
36. *Lep. holosericea* (Fr.) Seidiger Schirmling (948). H. weiß, geglättet-seidenfaserig, gewölbt, 5–8. St. weiß, faserig mit dauerhaftem, häutigem, zurückgebogenem Ring, knollig, voll. Geruchlos. In Anlagen und Gebüsch. 8–10. Vgl. 66.
37. *Lep. arida* (Fr.) Geriefter Schirmling. (949). H. weißgrau, mit gerieftem, fast gefurchtem Rande, gewölbt-verflacht, 4–7. St. weiß, mit häutigem, hängendem Ring. L. verschmälert-angewachsen. Birken- und Nadelwald. 7–9. Ähnlich *Am. vaginata*.
38. *Lep. lilacino-granulosa* (Henn.) Lilaschuppiger Schirmling (950). H. blaß mit violettbraunem Buckel und lilafarbigem Schuppehen, strahlig-gerieft, eiförmig-glockig, 1,5–2,5. St. blaß mit violetter kleinknolliger Basis, mehlig, mit häutigem, eingeschnitten-gezähntem Mittenring. In Warmhäusern.
39. *Lep. cepaestipes* (Sow.) Gefalteter Schirmling (951). Ganz weißlich, oder gelblich, sogar schwefelgelb. H. nach Rand hin gefurcht-gefaltet, mehlig oder flockig-schuppig,

- eiförmig-ausgebildet, 5—7. **St.** zwiebelig-knollig, mit häutigem, schmalem, abstehendem Ring. Auf Lohe. 4—9.
40. *Lep. denudata* (Rbh.) Schwefelblasser Schirmling (952). Ganz blaßschwefelgelb. **H.** blaßschwefelgelb mit dunklerem Buckel, ganz glatt, anfangs kleiig-flockig, glockig, 2—3. **St.** nackt, mit sehr zartem Ring. Auf Lohe. 5—10.
41. *Lep. serena* (Fr.) Reinweißer Schirmling (953). Ganz reinweiß. **H.** glatt, nackt und kahl, glockig, 2—3. **St.** verlängert, 8/2, mit häutigem unversehrtem Mittenring. An grasigen Orten. 9—11.

d) *Hispidae*:

Hut kegelwarzig, Ring fast gewebeartig.

42. *Lep. Vittadini* (Fr.) Stachelschuppiger Schirmling (954). Ganz weißlich. **H.** mit weißlichen oder bräunlichen, warzigen oder stacheligen Schuppen dicht besetzt, kegelig-glockig, derb, 8—12. **St.** mit sparrigen oft gürtelförmigen dicklichen Schuppen bis zum glockenförmig-hängenden, unterseits warzigen Ring dicht besetzt. **L.** grünlichblaß. In Gärten, Gebüsch. 6—8. Verdächtig.
43. *Lep. Friesii* (Lasch) Kegelwarziger Schirmling (955). Auf weißseidigem Grunde mit aufrechtstehenden spitzkegeligen rostbraunen Schuppen, anfangs geschlossen rostbraun, glockig-verflacht, 6—10. **St.** braun, bis zum häutigen oder gewebeartigen, warzig-gesäumten weiten Ring, sowie auf Unterseite des Ringes dicht wollig-schuppig. **L.** weiß, schmal, sehr gedrängt. Riecht sehr stark, ähnlich *cristata*. In schattigen Wäldern. 9—10.
44. *Lep. acutésquamosa* (Weinm.) Spitzschuppiger Schirmling (956). **H.** fleischbräunlich, mit wolligen Fasern bedeckt, die zu aufrechten, kegelig-stacheligen Warzen strahlig zusammenlaufen, fast kugelig-glockig, 7—14. **St.** weißblaß, nur schwachfaserig, nur an Basis mit spärlichen warzigen Resten der Hutbekleidung, mit hängendem häutig-fädigem Ring, fast knollig. Riecht weniger stark. Auf Gartenbeeten. 8—10.
45. *Lep. hispida* (Lasch) Porphyrbrauner Schirmling. **H.** auf porphyrrötlichem Grunde mit violettbraunen stacheligen Schüppchen, fast gebuckelt-vertieft, 4—5. **St.** gleichfarbig, nicht beringt, bis zur blasseren, zartfaserigen, anliegend-herabhängenden Cortina filzig-faserschuppig, schlank, 7/6—8, hohl. **L.** fast braunfleckig, gedrängt. Geruchlos. Sp. elliptisch 4—5/3 μ . Nadelwald. 8—9.
46. *Lep. castanea* (Qu.) Sparrigrauer Schirmling (967). **H.** auf blassem Grunde mit verhältnismäßig derben, härtlichen, sparrigen, rotbraunen Schüppchen, 1—2. **St.** durch ein aufsteigendes Velum rotbraun-flockigschuppig, 2—3/2. **L.** bewimpert, gedrängt. Gebirgswald. 9—11.

e) *Clypeolariae*:

Hut glatt, aber schuppig-zerbrechend.

47. *Lep. meleágris* (Sow.) Anlaufender Schirmling (957). **H.** fleischbräunlich, nach Rand gelblich, erst glatt, schließlich zerbrochenschuppig, kegelig-glockig, 5—20. **St.** fleischrötlich, faserschuppig, bald mit häutigem, bald mit gewebeartigem Ring, bauchig-spindeliger. **Fl.** bei Bruch gelblich, trocken rötlich, riecht fast alkalisch. Auf Humus der Stämme, in Warmhäusern. 5—10.
48. *Lep. cristáta* (Bolt.) Stink-Schirmling (958). **H.** reinweiß, seidig mit rostbraunem Scheitel und rostgelben fast körnigen Schüppchen, kegelig-glockig, 2—4. **St.** silberweiß, fast nackt mit abfälligem häutigem Mittenring. Riecht stark heringsartig. Wald und Feld. 8—10. Vgl. 59.
49. *Lep. blácea* (Bres.) Lilapurpurner Schirmling (966). **H.** purpur-lila, schließlich entfärbt und in bräunliche Schüppchen elegant aufgelöst, 2,5—3,5. **St.** lila-fleischrot, faserig-klebrig, mit dauerhaftem, häutigem, aufsteigendem, unterseits schwarzvioletttem Ring. Geruchlos. An grasigen Orten. 7—10.
50. *Lep. clypeolária* (Bull.) Wolliggestiefelter Schirmling (961). **H.** blaß oder gelblich mit fuchsigem Scheitel und fleischfuchsigem, flockigwarzigen Schuppen, eichelförmig-glockig, 4—7, flockig-beschleiert. **St.** nicht beringt, bis zur zartfaserigen, anliegend-herabhängenden, blassen Cortina fuchsig-wollig-schuppig, schlank, hohl, flockig-ausgekleidet. Fast geruchlos. Essbar. Im Walde. 8—10.
51. *Lep. Forquignóni* (Qu.) Rostschuppiger Schirmling (959). **H.** auf blaßseidigem Grunde mit rostbraunem Buckel und kleinen sparrigen rostbraunen Schüppchen, gebuckelt-gewölbt, 2—3. **St.** blaß, ohne häutigen Ring, in der unteren Hälfte flockig-schuppig. **L.** rötlich, schließlich braunfleckig, am Rande bräunend. **Fl.** rötlich, geruchlos. Nadelwald. 7—9. Vgl. 53.
52. *Lep. felina* (Pers.) Schwarzschruppiger Schirmling (960). **H.** blaß mit schwärzlichem Buckel und schwärzlichen Schüppchen, glockig-schirmförmig, 2—3. **St.** schwarzweißbunt, mit flockigem Ring, schlank mit knolliger Basis. Fast geruchlos. **Sp.** spindeliger, 8—10/3—4 μ . Nadelwald. 9—10.
53. *Lep. Boudiéri* (Bres.) Purpurschneidiger Schirmling (968). **H.** blaß mit bräunlichem Scheitel, dicht mit bräunlichen Schüppchen bekleidet, glockig, schließlich mit gespaltentem, verbogen-gelapptem Rande, 3—4. **St.** unterhalb des häutig-wolligen aufsteigenden Ringes filzig-faserig. **L.** weiß mit purpurn-bereifter Schneide. Geruchlos. In sandigen Nadelwäldern fast rasig. 8—11.
54. *Lep. helvéola* (Bres.) Fleischroter Schirmling (970). **H.** fleischziegelrötlich, schuppig, 1,5—3. **St.** gleichfarbig, faserig-filzig, mit flüchtigem, weißlichem aufsteigendem Ring. **Fl.** trocken rötend, geruchlos. An grasigen Wegerändern, in Laubgebüsch. 10—11.

55. Lep.
fer
far
fa
ge
pla

Hut

56. Le

** ur

ru

sch

Ge

57. Le

** ro

bi

se

ge

58. Le

* le

ni

pi

L.

59. L.

** fl

3.

ei

b

60. L.

fl

n

st

fl

le

Hut

61. I

* c

I

f

l

2

62. l

f

f

55. *Lep. ignicolor* (Bres.) Feuerfuchsig Schirmling (969). **H.** feuergelbfuchsig, schuppig oder faserig, 1—1,5. **St.** gleichfarbig, faserig, mit cortinaförmigem Ring, feuerhaariger, fast wurzelnder Basis. **L.** schließlich gelblich mit fuchsig-schneidiger Schneide. Riecht ziemlich stark. An grasigen Waldplätzen. 7—10.

f) Granulosae:

Hut körnig-aufgelöst, Ring aufsteigend, Lamellen angeheftet.

56. *Lep. amianthina* (Scop.) Amiant-Schirmling (972). **H.** lebhaft und satt ockergoldgelb, kleiig-körnig, fast rinnig-runzelig, 2—4. **St.** gleichfarbig, schuppig, mit aufsteigendem schuppigem Ring. **L.** schließlich gelblich, schwach ausgerandet. Geruchlos. **Eßbar.** Im Walde und auf sonnigen Triften. 8—11.
57. *Lep. granulosa* (Batsch) Rostroter Schirmling (973). **H.** zimtrot, roströt, ausblassend, kleiig-körnig, 4—5. **St.** blasser, bisweilen violettlich, faser-schuppig, mit aufsteigendem weiß-schuppigem Ring, nie knollig. **L.** gelblichweiß, abgerundet. Geruchlos. **Eßbar.** Auf sonnigen Triften. 10—11.
58. *Lep. cinnabarina* (Schw.) Zinnoberroter Schirmling (974). **H.** lebhaft orange-zinnoberrot, kaum ausblassend, körnig-kleiig, 3—7. **St.** gleichfarbig, bis zum aufsteigenden schuppigen Ring mit zinnoberroten flockigen Schuppen, knollig. **L.** reinweiß. Fast geruchlos. **Eßbar.** Im Walde. 9—10.
59. *Lep. carcharias* (Pers.) Starkriechender Schirmling (975). **H.** fleischgraulich mit dunkleren Körnchen dicht besetzt, 3—6. **St.** gleichfarbig, mit aufsteigendem häutigem Ring, einschließlich der Ringunterseite körnig-schuppig. **L.** ausgebuchtet. Riecht starkleuchtgasartig. Nadelwald. 9—11.
60. *Lep. haematites* (Bk.) Rotblättriger Schirmling (976). **H.** fleischweinsrot, flockig-bereift, ausblassend, fast genabelt-gewölbt, 3—4. **St.** gleichfarbig, faserig, mit aufsteigendem flockigem, seltener schwammigem Ring. **L.** bald fleischrot mit blasserer Schneide. **Fl.** fleischblaß, geruchlos. Im Walde. 8—11.

g) Mesomorphae:

Hut weder schuppig noch körnig-auflösend, Ring aufsteigend oder flockig.

61. *Lep. erminea* (Fr.) Rettich-Schirmling (962). **H.** weißlich, um den falben Buckel körnig-schuppig, schließlich nach dem Rande hin faser-schuppig aufgelöst, oft behangen, 5—6. **St.** weißlich, fädig-faserig, mit sehr vergänglichem, häutig-flockigem Ring, schlank mit zwiebeligem Knöllchen. **L.** schließlich gilbend oder fleckig. Schmeckt stark rettichartig. Auf grasigen Feldern, auch im Nadelwalde. 10—11. **Vgl.** 67.
62. *Lep. sistrata* (Fr.) Glimmeriger Schirmling (964). **H.** blaß in gelblich-fleischrötlich neigend, öfter mit dunklerem Scheitel, glatt, durch schimmernde Körnchen bereift, oft behangen, 2—5. **St.** weißlich, mit aufsteigendem zerrissen-

fleisch-
lich zer-
chrötlich,
gewebe-
gelblich,
um der

einweiß,
ast kör-
berweiß,
tenring.
Vgl. 59.
purpur-
eleganter
ig, mit
terseits
en Orten.

(961). **H.**
fuchsig,
flockig-
igen, an-
wollig-
ter geruch-

(959). **H.**
d kleinen
gewölbt,
te flockig-
m Rande
Vgl. 53.
960). **H.**
erzlichen
arzweiß-
sis. Fast
9—10.

968). **H.**
Schüpp-
em, ver-
s häutig-
weiß mit
sandigen

fleisch-
faserig-
ing. **Fl.**
erändern,

- faserigem Ring, faserig oder bereift, gleichdünn. Riecht obst-
artig. In Gärten. 8—9.
63. *Lep. seminuda* (Lasch) Behängener Schirmling (963). H. weiß-
lich, fleischrötlich, auch violettlich, flockig-mehlig, mit dem
zerrissenen Schleier behängen, 1—2. St. weiß, bei Berührung
rötend, mehlig. Riecht angenehm. In Gebüsch. 7—9.
Vgl. 38.
64. *Lep. mesomorpha* (Bull.) Gelblicher Schirmling (971). H. gelb-
lich bis ockergelb, glatt, kahl, nackt, 2—3. St. gleich-
farbig oder rötlich, kahl, glatt, mit dauerhaftem häutigem
aufgerichtetem Ring, 5—8/2. Auf Grasplätzen. 8—9.
65. *Lep. parvanulata* (Lasch) Flockigbereifter Schirmling (965). H.
weiß, seidig oder fast bereift, 1—2. St. weiß, faserig, schlank,
verbogen, mit ziemlich dauerhaftem aufsteigend-ab-
stehendem Ring. L. dicklich, breit. Im Walde. 7—9.

IV. *Tricholoma* (Fr.) Ritterlinge.

Sporenstaub weiß oder weißlich, Lamellen häutig, ausgerandet
oder am Stiel abgerundet. Stiel fleischig, nicht knorpelig. Auf
Erdboden.

- A. Die echten Ritterlinge. Hut nie hygrophan, Stiel nie berindet.
Lamellen entschieden ausgebuchtet oder abgerundet.
- Die Beringten. Mit häutigem oder faserigem Ring
oder ringförmig-abgegrenzter Stielspitze. 66—74.
 - Die Schmierigen. Hut in feuchtem Zustande klebrig-
schmierig, in trockenem Zustande glänzend. 75—88.
 - Die Filzigen. Hut filzig, schuppig oder faserig, stets
trocken, oft mit faseriger Cortina. 89—107.
 - Die Kahlen. Hut weder filzig noch fädig noch seidig,
allenfalls nachtschuppig, stets trocken, nie hygrophan.
108—117.
 - Die Seidigen. Ohne distinkte Huthaut, fast flaumig-
seidig, stehen den Rüblingen nahe, riechen oft stark.
118—128.
- B. Die Afterritterlinge. Hierher gehören die hygrophanen Arten,
die mit faserig-berindetem Stiel und die mit nicht ent-
schieden ausgebuchteten Lamellen.
- Die Kreislinge. Lamellen entschieden ausgebuchtet,
auch Hut nicht hygrophan, aber Stiel nach Art der
Trichterlinge faserig-berindet. Wachsen in Reihen und
Kreisen. 129—136.
 - Die Hygrophanen. Hut ausgesprochen-hygrophan,
Stiel fast faserig-gestreift, Lamellen schwachbuchtig.
Wachsen gesellig. 137—152.
 - Die Raslinge. Hut fast hygrophan, durchgehends
braungrau, Stiel nicht berindet, Lamellen bald aus-
gebuchtet, bald angewachsen-herablaufend, oft am selben
Individuum. Wachsen in Knäueln und Rasen. 153—162.

A. Die echten Ritterlinge.

a) Armillata. Die beringten Ritterlinge.

α) Hut stets trocken. 66—71.

66. *Trich. constrictum* (Fr.) Gegürtelter Ritterling (977). Ganz weiß. **H.** durch oberflächlichen Reif reinweiß, seidig-glänzend. 3—5. **St.** seidenfaserig, 4—5/10—12, mit sehr schmalem häutigem abfälligem Ring. Riecht stark mehlartig. Im urinverbrannten Grase der Weideplätze. 9—10. Vgl. 36.
67. *Trich. Ambrósii* (Bres.) Beschleierter Ritterling (978). Ganz schneeweiß. **H.** flockig-zottig-weich, schließlich mit gelblicher Scheibe, mit zahnförmigen Resten des Velums behangen, 3—4,5. **St.** unterhalb des flockig-häutigen zerrissenen Ringes mit schuppigen Flocken dicht besetzt. Geruchlos. Unter Lärchen. 8—10.
68. *Trich. luteovirens* (Schw.) Gelbgrüner Ritterling (980). **H.** strohgelb oder bräunlichgelb, schließlich fast grünlich, rissig-schuppig-zerklüftet, öfter mit den lappigen Resten des Velums behangen, derb, 5—8. **St.** weißlich, sparrig-schuppig, ohne ausgebildeten Ring, derb, abwärts verjüngt. **L.** und **Fl.** gelben. Eßbar. Nadel- und Birkenwald. 7—9.
69. *Trich. caligatum* (Viv.) Aufsteigendberingter Ritterling (981). **H.** auf rötlichem Grunde durch kastanienbraune angedrückte seidige Schuppen flockig, derb, 6—8. **St.** unterhalb des aufsteigenden dauerhaften häutigen Ringes durch zarte braune Schuppen gezont, derb, mit wurzelnder Basis. Riecht obstartig. Eßbar. Nadelwald. 8—10. Vgl. 293.
70. *Trich. mirabile* (Bres.) Fleischigberingter Ritterling (982). **H.** zintgrau oder grauschwarz-marmoriert, flaumig-samtig, mit haarig-gerieftem, wie entfernt-gefurchtem, weiß-zottigem, eingerolltem Rande, 5—8. **St.** gleichfarbig, öfter mit angeschwollenem faserfleischigem Ring umgeben, bisweilen exzentrisch. **L.** reinweiß. Riecht mehlartig-ranzig. Nadelwald. 8—11.
71. *Trich. bulbigerum* (Schw.) Gerandetknolliger Ritterling (983). **H.** rötlichfahl oder bräunlich, glatt, öfter von den weißlichen Fasern des Velums bedeckt und behangen, 5—10. **St.** blaß, mit weißer, von der Spitze ringförmig-herabhängender, derbfaseriger Cortina, abgesetztem gerandetem Knollen. Geruchlos. Eßbar. Nadelwald. 9—10.
- β) Hut schmierig, 72—74. (Vgl. 293—295.)
72. *Trich. aurantium* (Schff.) Orange gelber Ritterling (984). **H.** auf gelbem Untergrunde lebhaft orange-schuppig, schmierig, 5—12. **St.** bis zur weißlichen, ringförmig-abgegrenzten Spitze durch warzige, lebhaft orangefuchsig-schuppige Schuppen bunt. **L.** schließlich rötlichgefleckt. Riecht

stark mehlartig. Unschädlich. In Fichtengebüschen. 8—11. Vgl. 105.

73. *Trich. focale* (Fr.) Zinnoberrötlicher Ritterling (985). **H.** orangekastanienbraun, meist mit zinnoberröttem Rande, dunklerfaserig-gestreift, 6—9. **St.** mit aufsteigendem zinnober-weißem, schuppig-faserigem, fast doppelt-ringförmigem Velum, abwärts verjüngt. Schmeckt mehlartig, aber nicht bitter. **EBbar.** Nadelwald. 9—10.
74. *Trich. robustum* (Schw.) Geschwollenberingter Ritterling (986). **H.** kastanienbraun, nach Rand fuchsig und faserig-runzelig, nicht deutlich gestreift, derb, 10—15. **St.** bis zum aufsteigend-stiefelnden, angeschwollenen, blassen Ring roströtlich, mit blasser, blaßschuppiger Spitze, fast bauchig. **L.** werden fleckig und schmutzig. Geruchlos, mild, eßbar. Besonders im Nadelwald. 9—10.

b) *Limacina*. Die schmierigen Ritterlinge.

α) Hut rotbraun. Vgl. 1343.

75. *Trich. albobrúnneum* (Pers.) Fastberingter Ritterling (987). **H.** kastanienbraun, faserig-gestreift, mit körnig-warziger Scheibe, derb, 6—10. **St.** mit abgegrenzt-weißer mehligiger Spitze, abwärts rotbraun, faserschuppig, kurz, fast gleichdick. **L.** werden rotfleckig. **Fl.** unveränderlich, riecht schwach mehlartig, schmeckt auch mehlartig mit sehr bitterem Nachgeschmack. **EBbar.** Nadelwald. 9—10.
76. *Trich. colóssus* (Fr.) Riesenritterling (988). **H.** kastanien-scherbenfarbig, schuppig-aufreißend, 15—20, sehr derb. **St.** an Spitze mit abgegrenzt-weißer, kleiiger Zone, abwärts scherbenfuchsig, kahl, bauchig, sehr derb, 8—10 % 40—100. **L.** werden blaßziegelrötlich und rotfleckig. **Fl.** des Hutes blaß, läuft ziegelrötlich an, geruchlos, mild, eßbar. Auf gehäuften Nadeln. 10—11.
77. *Trich. pessúdatum* (Fr.) Getropfter Ritterling (989). **H.** rotbraun, nach Rand blasser, nicht gestreift, getropft-fleckig, sogar getropft-gezont, derb, 6—12. **St.** blaß, birnförmig, zuletzt verlängert. **L.** werden rotfleckig. Riecht und schmeckt mehlartig, mild. Nadelwald. 9—11. **EBbar.**
78. *Trich. ustále* (Fr.) Brandiger Ritterling (990). Der ganze Pilz schwärzt schließlich, besonders am Hutrand und Lamellenschneide. **H.** kastanienrot, nicht gestreift, sehr schmierig, trocken glänzend, 4—7. **St.** braunrot überfasert, mit blasser seidiger Spitze, ausgestopft-hohl. **L.** weiß, werden rotfleckig. **Fl.** weiß, geruchlos, mild. Besonders im Laubwalde, fast büschelig. 8—10.
79. *Trich. flavobrúnneum* (Fr.) Gelbblättriger Ritterling (991). **H.** auf hellerem Grunde rotbraun-schuppigfaserig mit rotbraunem Buckel, 5—9. **St.** gleichfarbig, schmierig, mit verjüngter Basis, innen gelb. **L.** gelb, rotfleckig. Riecht mehlartig. Verdächtig. Besonders unter Birken. 7—10. Vgl. 82.

8—11.

β) Hut gelb oder grünlich.

80. *Trich. aurátum* (Paul.) Goldgelber Ritterling (992). Ganz goldgelb. H. wird fuchsig, glatt, kahl, kaum schmierig, derb, 5—8. St. goldgelb, faserig, ungleich dick. L. goldgelb, werden fleckig. Fl. weiß, geruchlos, mild, sehr wohlschmeckend. An sandigen Ufern. 9—11. Vgl. 72.
81. *Trich. sejunctum* (Sow.) Bitterer Ritterling (993). H. gelb, durch braunschwarze Fasern gestreift, 5—10. St. weiß, verlängert. L. weiß, bisweilen mit gelber Schneide. Fl. weiß, öfter grau fleckig, riecht und schmeckt mehlig, zugleich bitter. Im Walde. 8—10. Vgl. 102.
82. *Trich. equéstre* (L.) Grünling (994). H. olivgelb oder grünlichgelb mit fuchsigem Scheitel, schließlich zartschuppig, derb, 5—10. St. schwefelgelblich, fast abgesetzt-knollig. L. sattschwefelgelb, nie fleckig. Fl. weißlich, geruchlos, schmeckt fast mehlig, eßbar. Nadelwald. 8—11.
83. *Trich. malávium* (Batt.) Olivgrüner Ritterling (995). H. satt olivgrün mit bräunlicher Scheibe und braunen schuppenartigen Flecken, 5—9. St. olivblau, lose schuppig-faserig. L. weißlich mit olivgrünlichem Grunde. Fl. weißlich, geruchlos. Im Walde. 7—10.

γ) Hut schwarz oder weiß.

84. *Trich. portentósum* (Fr.) Rußiggestreifter Ritterling (997). H. grau, durch schwarze oder violette strahlig-verlaufende Fasern gestreift, glatt, kahl, unregelmäßig, 7—10—15. St. weißlich, gilbend, seltener aufwärts schwärzlich-schuppig, faserfleschig. L. weiß, in gelb oder grau neigend, dicklich. Fl. weißlich, des Scheitels schwärzlich, des Stieles gelblich-durchzogen, riecht und schmeckt mehlig, eßbar. Nadelwald. 10—11.
85. *Trich. fucátum* (Fr.) Scheckigbunter Ritterling (996). H. scheckig, halb graulich, halb zitronengelb, durch dunklere, vom schwarzen Buckel auslaufende sich verzweigende Fasern getigert, dünn, 5—6. St. blaß, gilbend, durch schwärzende Fasern bunt, ausgestopft. L. weißlich, breit. Fl. blaß, gilbend, wässrig, geruchlos. Nadelwald. 9—10. Verdächtig.
86. *Trich. verrúciipes* (Fr.) Warzenfüßiger Ritterling (979). H. weiß, seidig, gebuckelt-ausgebreitet, 5—10. St. weiß, mit schwarzen flockigen Schüppchen elegant besetzt. L. reinweiß, sehr gedrängt. Riecht birnen-mehlig. An grasigen Orten, meist rasig. 8—11. Eßbar.
87. *Trich. columbétta* (Fr.) Seidenfaseriger Ritterling (999). H. reinweiß, längsfaserig-geglättetseidig, öfter karminfleckig, eiförmig-blasig, 5—10. St. weiß, faserig-gestreift, ungleich dick. Geruchlos, mild, eßbar. Unter Birken. 8—10.
88. *Trich. respéndens* (Fr.) Gelbweißer Ritterling (998). Ganz weiß in gelbgrünlich neigend. H. öfter wasserfleckig, trocken silberglänzend, ausgebreitet 5—8, mit geradem Rande.

St. kahl und glatt. L. grünlichweiß. Fl. grünlichblau, geruchlos; schmeckt mehlig. In Gebüsch. 9—10.

c) *Villosa*. Die faserschuppigen Ritterlinge.

α) Die grauen filzigen Arten, 89—94 mit Cortina.

89. *Trich. orirubens* (Qu.) Rotblättriger Ritterling (1000). H. fast schwarz-filzigschuppig, 5—10. St. blaß mit spärlichen schwarzen Faserschüppchen, öfter rosagestreift. L. werden rosarot. Fl. blaß, läuft rötlich oder bläulich an, geruchlos, mild, schmeckt fast mehlig. Im Walde. 9—11. Vgl. 100.
90. *Trich. sculpturatum* (Fr.) Gilbender Ritterling (1001). H. braungrau-filzigschuppig, öfter auf zitronengelblichem Grund, 4—7. St. blaß, flockig-gestieft. L. blaß, werden zitronengelb. Fl. blaß, läuft oft schwefelgelb an, schmeckt mehlig. Eßbar. An grasigen Wegerändern. 10—11.
91. *Trich. argyraceum* (Bull.) Silbergrauer Ritterling (1002). H. fast blaß, spärlich braun-schuppigfaserig, in lila neigend, 4—7. St. reinweiß, faserig-cortiniert. L. reinweiß, unveränderlich, kaum gekerbt. Fl. weißblau, geruchlos, schmeckt mehlig. Eßbar. Im Walde, fast rasig. 9—10.
92. *Trich. ramentaceum* (Bull.) Gesprenkelter Ritterling (1003). H. blaß, durch braunschwarze Faserschuppen elegant gesprenkelt, 4—9. St. durch schwarze Schuppenfasern schwärzlich, an Spitze mit schwarzen punktförmigen Körnchen besetzt. L. blaß mit schwarzkörniger Schneide. Riecht und schmeckt schwach mehlig, mild. Eßbar. Buchenwald. 9—10.
93. *Trich. tigrinum* (Schff.) Tränender Ritterling (1004). H. violettlich-grau mit haarigfilzigen, dunkleren, breiten, fast dachziegeligen Schuppen, 6—10. St. blaß, derb, öfter mit Wasserperlen an Spitze. L. blaß, dicklich, breit, tränend. Riecht und schmeckt mehlig. Buchenwald. 8—9. Verdächtig.
94. *Trich. terreum* (Schff.) Graublättriger Ritterling (1005). H. geschlossen mäusegrau-filzig, warzig-faserig auflösend, 4—7. St. blaß, faserig, cortiniert. L. graublaß, nach Hutrand grau, gekerbt. Fl. gleichfarbig, geruchlos, mild, schmeckt kaum mehlig. Besonders im Nadelwald. 7—10. Genießbar, aber leicht zu verwechseln.
95. *Trich. virgatum* (Fr.) Brennender Ritterling (1006). H. grau, geglättet-schwarzfaserig, bald auflösend, fast kegelig, 4—8. St. blaß, gestreift, ohne Cortina, schlank. L. blaßgrau mit schwarzer flockiger Schneide. Geruch erdartig, Geschmack brennend. Giftig. Buchenwald. 9—10.
96. *Trich. hordum* (Fr.) Schwarzschnidiger Ritterling (1007). H. fast violettschwarz, faserschuppig, gebuckelt-blasig, 5—8. St. fast blaß, faserig, ohne Cortina, derb. L. braunblau mit schwarzer Schneide, sehr breit. Geruchlos, mild, schmeckt nicht mehlig. Buchenwald, fast büschelig. 9—10. Verdächtig.

97. *Trich. elytröides* (Fr.) Grindiger Ritterling (1008). **H.** mäusegrau mit schwarzgründigem Scheitel, fast stumpf, 5–9. **St.** blaß, schwarz-überfasert, mit schwarz-flockiger Spitze, kurz. **L.** graulich mit schwarz-flockiger Schneide. Geruchlos, mild, schmeckt mehlig. Nadelwald. 9–10. Verdächtig.

β) Die rot- und gelbbraunen filzigen Arten.

98. *Trich. vaccinum* (Pers.) Bärtiger Ritterling (1009). **H.** fast kupferrot, durch flockige Schuppen sparrig, mit lange eingerollt bleibendem bärtigem Rande, 4–7. **St.** gleichartig, abgegrenzt-faserschuppig, stets hohl. **L.** rötlichschmutzig, breit. Mild, riecht schwach erdartig. In Fichtengebüschen. 7–10. Eßbar?

99. *Trich. imbricatūm* (Fr.) Schuppiger Ritterling (1010). **H.** rotbraun, um den glatten Scheitel schuppig-auflösend, mit fast nacktem Rand, derb, 5–10. **St.** rotbraunfaserig, mit weißbereifter nicht abgegrenzter Spitze, ohne Spur einer Cortina, verlängert, voll. Geruchlos, mild. Nadelwald. 10–11. Eßbar.

100. *Trich. inodörneum* (Fr.) Rissigfädiger Ritterling (1011). **H.** braunrötlich, durch strahlig verlaufende Fasern bunt, bald faserig aufgelöst, 7–9. **St.** weißrötlich, kaum faserig. **L.** rötlich, sehr breit. **Fl.** rötet. Nadelwald. 10–11. Verdächtig.

101. *Trich. fürvum* (Fr.) Gebrechlicher Ritterling (1012). **H.** braun, wird gelbgraulich, faserig-gestreift, glockig, 8–9. **St.** gleichfarbig-faserig. **L.** werden graulich, fast frei. **Fl.** sehr weich und gebrechlich. Auf sonnigen Feldern.

102. *Trich. luridum* (Schff.) Schmutziggelber Ritterling (1013). **H.** olivbraun, graugelb, geglättet, zuletzt faserig-auflösend, nicht schuppig, geschweift, 5–8, mit eingeschnittenem Rande. **St.** blaß, fast kahl, ungleich dick. **L.** weißlich. Riecht mehlig. Nadelwald. 9–10. Vgl. 81.

γ) Die weißlichen und lebhafteren filzigen Arten.

103. *Trich. acérbum* (Bull.) Gerippter Ritterling (1014). **H.** gelbweiß, mit falbem Scheitel, mit eingerolltem, filzigem, erhaben-geripptem Rande, derb, 8–12. **St.** faserig-rau, mit wolliger Spitze. **L.** gelblichweiß, zart rotfleckig, leicht ablösbar. Schmeckt brennend bitter. Laubwald, truppweise. 9–10.

104. *Trich. impositūm* (Lasch) Salziger Ritterling (1015). Ganz weißlich, rostgelblich anlaufend. **H.** schließlich rinnig-zerklüftet, mit rostschuppigem Scheitel, glattem Rande, 7–15. **St.** mit rostschuppiger strigeliger Basis. **Fl.** feuchtglasig, läuft zitronengelb an, schmeckt salzig-bitterlich. Laubwald. 9–10. Verdächtig. Vgl. 125–128.

105. *Trich. psammopus* (Kalchbr.) Lärchen-Ritterling (1016). **H.** orange-ockergelb, wird fuchsig-falb, zart filzschuppig,

- 3—6. **St.** blasser, mit gelben körnigen Schuppehen elegant besetzt, ausgestopft. **L.** blaß, werden fleckig. **Fl.** fast gleichfarbig, schwach bitterlich, geruchlos. Unter Lärchen. 9—10. Vgl. 72. 115.
*
106. **Trich. aestuans** (Fr.) Galliger Ritterling (1017). **H.** intensivgelbfuchsig, längsfaserig-auflösend, gebuckelt-ausgebreitert 8—12. **St.** gelb, fast kahl, ausgestopft, schlank. **L.** gelb, sehr breit. Geruchlos, schmeckt gallenbitter, zuletzt milder. Nadelwald. 8—9. Verdächtig. 116.
**
107. **Trich. rutilans** (Schff.) Purpurföziger Ritterling (1018). **H.** auf gelblichem Grunde purpurfözig, 5—12. **St.** gelb, durch rötlichen Filz bunt. **L.** gelb mit goldgelber, verdickter zottiger Schneide. **Fl.** gelblich, geruchlos, mild. Eßbar. Am Grunde der Nadelholzstümpfe. 7—11. 117.
*

d) Rigida. Die kahlen echten Ritterlinge.

108. **Trich. macrorhizum** (Lasch) Pestilenz-Ritterling (1019). **H.** ocker-weißlich, würfelig-rissig, schuppig-zerbrechend, aber kahl, derb, 10—20. **St.** zartkörnig, sehr derb, fast exzentrisch, mit dicker fleischiger, wie abgeissener Wurzel. **L.** blaß, wiederholt zweiteilig. Riecht stark leichenartig. Unter Eichen. e) S
118.
*
109. **Trich. geminum** (Paul.) Zimtfuchsigter Ritterling. **H.** zimtrot, rinnig-rissig, kahl, deform, derb, 2—6. **St.** gleichfarbig, kahl, dickbauchig. **L.** werden fuchsig, dünn, gedrängt. Mild, eßbar. In Gebüsch. 9—11. **Sp.** 5—6/5µ, fast stachelig. 119.
*
110. **Trich. saponaceum** (Fr.) Seifen-Ritterling (1020). **H.** olivgrünlich, graulichweiß, oft leicht rosenrötlich angehaucht, wird zart rissig-schuppig, aber kahl, 5—10. **St.** wird rötlich-blaß. **L.** neigen in grüngelblich, dicklich. **Fl.** wird fleischrötlich, riecht schwach seifenartig. Wald. 9—11. Eßbar. 120.
*
111. **Trich. miculatum** (Fr.) Rissiger Ritterling (1021). **H.** grauweißlich mit brauner rissig-körniger Scheibe, derb, 9—12. **St.** blaß, faserflockig, fast gleichdick. **L.** milchweiß, fast angewachsen. **Fl.** weiß, unveränderlich, riecht angenehm. Eichwald. 121.
112. **Trich. tumidum** (Pers.) Geschwollener Ritterling (1022). **H.** aschgrau, fast glänzend, unregelmäßig 5—8, starr. **St.** weiß, beiderseits verjüngt, bauchig-angeschwollen, wurzelnd, öfter verlängert. **L.** werden rötlichgrau. **Fl.** reinweiß, gebrechlich, mild, geruchlos. Nadelwald. 8—9. Verdächtig. 122.
*
113. **Trich. compactum** (Fr.) Derber Ritterling (1023). **H.** bleigrau, glatt, kahl, stumpf, derb, 10—15. **St.** weiß, kahl, kurz, derb. **L.** goldgelb, nie fleckig, schmal. **Fl.** weiß, schwammig-derb. Geruchlos. In Gebüsch. 8—9. 123.
114. **Trich. umbrinum** (Pers.) Körniger Ritterling (1024). **H.** durch die sehr rissige Haut elegantest und dichtest schwarz-

- punktiertkörnig, kahl, gebuckelt, 5—8. St. weiß, kahl, kurz. L. weiß. Riecht mehligartig. Nadelwald. 9—10. Vgl. 92.
- * 115. *Trich. atrocinéreum* (Pers.) Schwarzgebuckelter Ritterling (1025). H. grau mit vorragendem fast schwarzem Buckel, ganz glatt, kahl, 3—4. St. weiß, fast hyalin, ausgestopft. L. weißlich, dünn, gedrängt. Riecht schwach mehligartig. In Gebüsch. 8—10. Vgl. 143.
- ** 116. *Trich. cuneifolium* (Fr.) Runzeliger Ritterling (1026). H. braungrau, rissig-zerkluftet, 2—3, Scheitel oft strahligerunzelig. St. weiß, abwärts schwärzlich-punktiert und verjüngt. L. blaß, breit, fast frei. Riecht stark nach Mehl. Außerhalb des Waldes. 9—10. Eßbar.
- * 117. *Trich. caelatum* (Fr.) Genabelter Ritterling (1027). H. braungrau, konzentrisch-rinnig, flachgenabelt, 1,5—2,5. St. braun, mit wollig-kleiger Spitze. L. graugelblich. Geruchlos. An alten Brandstellen. 9—10. Vgl. 205—206.

e) *Sericella*. Die seidigflaumigen Ritterlinge.

(Neigen zu den Rülblingen.)

- * 118. *Trich. iónides* (Bull.) Veilchenblauer Ritterling (1028). H. violettlichlila, kahl, glatt, mit flaumigbereiftem Rande, nicht hygrophan, 3—5. St. violettlich, faserig, mit striegeliger Basis. L. weiß oder gleichfarbig, staubig, gedrängt. Geruchlos. Auf humosen Waldstellen fast büschelig. 7—9. Eßbar. Vgl. 136.
- * 119. *Trich. persicolor* (Fr.) Rosenroter Ritterling (1029). H. schmutzig-rosenrot, kahl, glatt, mit bereiftem Rande, nicht hygrophan, 3—5. St. rosenrötlich, fast flaumig, mit striegeliger Basis. L. weiß, sehr gedrängt. Geruchlos. An gedüngten waldigen Orten, striegelig-verwachsen. 7—10. Vgl. 159.
- * 120. *Trich. cárneum* (Bull.) Fleischroter Ritterling (1030). H. bleibend fleischrosa, seidig aussehend, feucht, 2—3. St. dauernd rosa, gebrechlich, hohl. L. reinweiß. Außerhalb des Waldes auf Triften, nie büschelig. 9—10.
- * 121. *Trich. onýchinum* (Fr.) Onix-Ritterling (1031). H. schön dunkelpurpurn, nach Rand purpuseidig, 2—4. St. blaß mit purpurrötlicher Spitze, seidig geglättet. L. goldgelb. Fl. gelblichweiß, fest. Nadelwald. 10—11.
- * 122. *Trich. cerínium* (Pers.) Wachsgelber Ritterling (1032). H. fuchsigwachsgelb, mit flockig-faserigem Rande, zartest samtig, 2—4. St. gleichfarbig, gelb überfasert, aufwärts dicker, sehr kurz. L. zitronengoldgelb. Fl. zitronengelblich. Auf Nadeln gesellig. 8—10.
- * 123. *Trich. chrysóterum* (Bull.) Dottergelber Ritterling (1033). H. blaßdottergelb, zartest seidenhaarig, gebuckelt-flach, 3—5. St. blaßfuchsig, schuppigfaserig, verlängert 5—14. L. gelblich-blaß, gefleckt. Fl. blaß, riecht fast obstartig. Buchenwald. 8—10. Vgl. 105.

124. *Trich. sulphúreum* (Bull.) Schwefelgelber Ritterling (1034).
** In allen Teilen schwefelgelb. **H.** wird fuchsig, ungleichmäßig, 3—5. **St.** fuchsig-faserig. **L.** lebhaft grüngelb. Riecht lästig, leuchtgasartig. Laubwald. 9—10. Gilt als giftig.
125. *Trich. lascívum* (Fr.) Unverschämter Ritterling (1035). Ganz weißlich oder lederblaß. **H.** zartflaumig mit seidigem fast rippigem Rande, stumpf, 6—12. **St.** blaß, weißflockig, gedrunken. **L.** blaß, breit. Riecht stark leuchtgasähnlich. Unter Birken. 10—11. Verdächtig.
126. *Trich. inamoénum* (Fr.) Lästiger Ritterling (1036). Ganz weiß, mit Neigung in gelblich, bläulich oder schwärzlich. **H.** fädigseidig, gebuckeltflach, 5—6. **St.** mit wurzelnder blauender oder schwärzender Basis. **L.** mit schwärzender Schneide, sehr breit, entfernt, hakig-herablaufend. Riecht gasartig. Im Walde. 10—11. Verdächtig.
127. *Trich. álbum* (Schff.) Strohblasser Ritterling (1037). **H.** strohgelbblaß, faserig-seidig, geschweift 4—8, stumpf. **St.** abwärts strohgelblich, seidig oder bereift. **L.** breit, dicklich, brüchig, abgestutzt. Riecht lästig, aber nicht gasartig, schmeckt mehlig mit brennendem Nachgeschmack. Buchenwald. 9—11. Verdächtig. Vgl. 87. 88. 104.
128. *Trich. leucocéphalum* (Fr.) Errötender Ritterling (1038).
* Ganz weißlich, färbt sich allmählich blutrosa. **H.** seidig, fast glockig, 5—6. **St.** weiß, faseriggestreift, abwärts verjüngt, schlank, wurzelnd. **L.** laufen fleischrosa an. **Fl.** läuft blutrosa an, mild, schmeckt mehlig. Laubwald. 9—10.

B. Gymnoloma. Die After-Ritterlinge.

Entweder hygrophan oder Stiel faserig-berindet.

f) Spongiosa. Kreislinge.

Stiel faserig-berindet.

129. *Trich. enísta* (Fr.) Felderiger Ritterling (1039). Ganz weißlich. **H.** mit strohgelbem Scheitel, trocken glänzend und würfelig-rissig, 5—8. **St.** faserig mit kleiig-bereifter Spitze. **L.** gedrängt, leicht ablösbar. **Fl.** öfter rötend, wird graubräunlich, riecht mehlig, essbar. Auf Weideplätzen fast rasig. 6—10. Vgl. 104.
130. *Trich. Geórgii* (Clus.) Maischwamm (1040). **H.** typisch ocker- oder rahmgelblich, glanzlos, derb, 6—15. **St.** blaß, faserig bis berindet, mit flockiger Spitze, derb, faserfleischig. **L.** blaß, schmal, gedrängt. Riecht stark nach Mehl. Schon auf Georgitag, fast rasig oder in Kreisen. Essbar. An Waldrändern und in Gebüsch. 4—5.
131. *Trich. panaéolus* (Fr.) Marmorierter Ritterling (1041). **H.** graubraun, durch graubereifte Flecken bunt, oder falb, getropft-wasserfleckig, sogar getropft-gezont, stumpf, derb, 6—10. **St.** blasser, fast netzfaserig. **L.** grauälf oder

- (1034). schokoladenfals, gedrängt. Riecht stark, fast lästig nach Mehl. Eßbar. Auf Triften in Hexenringen. 9—11. Vgl. 1338.
132. *Trich. súdum* (Fr.) Rasiger Ritterling (1042). **H.** graulichfals mit brauner, oft rissig-schuppiger Scheibe, trocken fast glänzend, 5—8. **St.** blaß, bräunlich-gefasert. **L.** fals, werden fleischbräunlich. **Fl.** schmutzig, von Larven durchbohrt, riecht fast unangenehm. Auf Wiesen rasig, in weiten Kreisen. 9—10.
133. *Trich. irinum* (Fr.) Netzfaseriger Ritterling (1043). **H.** falsweiß, bald fleischfals, fast seidig, derb, 8—14. **St.** fals, durch bräunliche netzige Längsfasern fast berindet. **L.** schön isabelfals, werden rötlichfals. **Fl.** falsblaß, mild, soll nach Veilchen riechen. Im Buchenwald, nur gesellig. 9—10. Eßbar.
134. *Trich. goniospérmum* (Bres.) Kreuzsporiger Ritterling (1044.) **H.** isabelfals, fast halbkugelig, derb, 5—8. **St.** aufwärts weißlich oder lila, bereift. **L.** rußig oder violettlila. Riecht stark mehlig-ranzig, eßbar. In Gebüschén schon im Frühling. **Sp.** viereckig.
135. *Trich. personátum* (Fr.) Lilastieliger Ritterling (1045). **H.** isabelltonfarbig, kahl, glatt, derb, 6—10. **St.** violettlila, faserig-gestreift. **L.** isabelltonblaß, ohne Spur von violett. **Fl.** blaß, geruchlos, mild. Auf Triften. 10—11. Eßbar.
136. *Trich. núdum* (Bull.) Violetter Ritterling (1046). Jung in allen Teilen violettlila, aber nicht hygrophán. **H.** wird fleischbraun, kahl, glatt, derb, 6—15. **St.** faserschuppig-rah mit lilafilziger knolliger Basis. **L.** violettlila, werden bräunlich, leicht ablösbar. **Fl.** anfangs intensiv lila, riecht und schmeckt fast rettichartig, eßbar. Besonders im Walde. 6—11. Vgl. 118.

g) Hygrophana. Die hygrophanen Ritterlinge.

α) Hut fleischviolettlich.

137. *Trich. sórdidum* (Fr.) Fleischbrauner Ritterling (1047). In allen Teilen lilabraun, aber wässerig-durchzogen. **H.** fast flatterig, dünn. 3—7. **St.** faserig-gestreift, fast rissig, kaum knollig, wurzelnd, meist aufsteigend. **L.** lilafleischblaß. Riecht und schmeckt fast unangenehm. Außerhalb des Waldes in Knäueln. 7—11. Eßbar.
138. *Trich. cálanthus* (Fr.) Gurken-Ritterling (1048). **H.** schwarzbraun, glatt, kahl, niedergedrückt 4—5. **St.** violettbraun, faserig-gestreift, abwärts verjüngt, Spitze bereift. **L.** fleischviolett, gekerbt, dicklich. Riecht stark gurkenartig. An waldigen Orten. 10—11.
139. *Trich. persícínium* (Fr.) Fleischblasser Ritterling (1049). **H.** blaßfleischrötlich, ganz kahl, feucht, stumpf, 3—8. **St.** gleichfarbig mit weißflockiger Spitze, knorpelig. **L.** weiß, fast frei. An grasigen Stellen des Nadelwaldes. 8—10. Vgl. 120.

- β) Hut braungrau, Lamellen weiß, Sporen rauh.
Stiel schlank 140—143, sehr kurz 144—148.
140. *Trich. grammopodium* (Bull.) Rillstieliger Ritterling (1054).
** H. rotbraun-grau, eingerollt-glockig, bald breitgebuckelt-geschweift, 8—16. St. gleichfarbig, faserig-gestreift, fast gerillt, fast zylindrisch. L. blaß, gedrängt. Fl. blaß, meist von widerlich-ranzigem Geruch. Auf Bergtriften. 9—10. Unschädlich.
141. *Trich. turrítum* (Fr.) Weicher Ritterling (1055). H. purpurrußig, hornbraun, fast getigert, kegelig-glockig, 6—10. St. schwärzlich, grobfaserig, fast knollig. L. weißlich, fast gesägt. Fl. schwärzlich, der Stielbasis ganz schwarz, auffallend weich, geruchlos. Im Laubwald auf gehäuften Blättern. 9—10. Genießbar.
142. *Trich. melaleúcum* (Pers.) Schwarzweißer Ritterling (1056).
** H. olivschwärzlich, feucht-glänzend, schließlich gebuckelt-vertieft, dünn, 4—7. St. blaß, rußig-gestreift, dünn, elastisch-schlank. L. weißlich, gedrängt, ausgerandet. Fl. blaß, mild, geruchlos. Im Walde. 9—10. Eßbar.
143. *Trich. excíssum* (Fr.) Regelmäßiger Ritterling (1057). H. braungrau mit fast schwarzem Buckel, stellenweise weißstaubig, regelmäßig, 5—6. St. weiß, kahl, nackt, fast glänzend, gleichdünn. L. blaß, schmal, sehr gedrängt. Fl. weiß, geruchlos, mild. In der Nähe der Ortschaften. 8—9. Eßbar. Vgl. 115.
144. *Trich. arcuátum* (Bull.) Knolliger Ritterling (1058). H. braungrau, mit dunklerem Buckel, fast schmierig, scheibenförmig, 10—12. St. außen und innen schwarz, faserig-gestreift, fast gerandet-knollig, kurz. L. weißlich, buchtig-herablaufend. Auf Wiesen gesellig. 10—11.
145. *Trich. brevípipes* (Bull.) Kurzfüßiger Ritterling (1059). H. braunschwarz, trocken falb, kahl, nackt, 5—7. St. innen und außen braun, blaßstreifig, oft bereift, sehr kurz, 2—4. L. bräunlich, werden weiß, fast frei. Geruchlos, mild. Auf Äckern, in Gärten. 9—11. Eßbar.
146. *Trich. húmile* (Pers.) Niedriger Ritterling (1060). H. bräunlich, trocken grau, glatt, oft ganz staubig, niedergedrückt 5—12, mit überstehendem dünnem Rande. St. blaß, zottigmehlig, kurz. L. blaß, werden graubraun. Geruchlos, mild. Auf Grasplätzen gesellig. 10—11. Eßbar.
147. *Trich. subpulveruléntum* (Pers.) Bereifter Ritterling (1061).
* H. olivgrau, durch eingewachsenen Reif weißgrau, 3—4. St. gleichfarbig, nur an Spitze schwach bereift. L. weiß, breit. Geruchlos, mild. In Gärten und auf Feldern, 9—10.
148. *Trich. oreínum* (Fr.) Heide-Ritterling (1062). H. braungrau, nicht hygrophan, glatt, kahl, derb, 2—3, stumpf. St. blaß mit weißschuppiger Spitze. L. weiß, gedrängt, abgerundet, zuletzt frei. Geruchlos. Auf Gebirgsheiden gesellig. 7—9. Eßbar.

149.

150.

151.

152.

Dure

153.

154.

155.

156.

γ) Hut und Lamellen grau.

149. *Trich. pütidum* (Fr.) Ranziger Ritterling (1053). H. olivgrau, stellenweise weißseidig, glatt, dünn, 3—4. St. grau, weißbereift, oft breitgedrückt. L. aschgrau, gedrängt. Fl. rußig, riecht ranzig. Nadelwald. 10—11.
150. *Trich. rásile* (Fr.) Weißschneidiger Ritterling (1052). H. rußigbraun, faserig-gestreift, glanzlos, eingeknickt-glockig, 3—5. St. graulich, fast hohl, gleichdick. L. braunrußig, mit weißer Schneide, aderig-verbunden. Nadelwald. 9—10.
151. *Trich. lixivium* (Fr.) Geriefter Ritterling (1051). H. graubraun, kahl, mit gerieftem ausgebreitetem Rande, 5—8. St. bräunlich, flockig-bereift, oft breitgedrückt, sehr weich. L. grau, fast entfernt. Nadelwald.
152. *Trich. paédidum* (Fr.) Gestreifter Ritterling (1050). H. graurußig, geglättet-strahligfaserig, kahl, nackt, dünn, 4—5. St. wird grau, fast gestreift, kleinknollig, fast knorpelig. L. werden grau, buchtig-herablaufend. Geruchlos, sehr zäh. Auf sonnigen Hügeln. 9—10.

h) Difformia. Die Raslinge.

(Vgl. Paxillus 482—485.)

Durchgehends graubraune, fast hygrophane Arten mit ungleich befestigten Lamellen.

α) Fleisch und Lamellen schwärzen.

153. *Trich. crassifólium* (Bk.) Dunkelblättriger Rasling (1063).
* H. horngrau-schwärzlich, fast geflammt, oft mit großen dunkleren Wasserflecken, 5—10. St. weiß, abwärts verjüngt, öfter breitgedrückt, fast knorpelig. L. dunkelgrau, weißbereift, schwärzen, dicklich, stumpf-angewachsen. Riecht mehlartig. Im Walde, meist einzeln. 9—11. Sp. rundlich.
154. *Trich. fumósum* (Pers.) Rauchgrauer Rasling (1064). H. schmutziggrau, braungefleckt, glockig-geschweift, 4—8. St. gleichfarbig, fast gleichdick, knorpelig. L. blaß oder ockerblaß, schwärzen, angewachsen. Fl. blaß, schwärzt, geruchlos, schmeckt mehlartig. Nadelwald. 7—11. Sp. rundlich.
155. *Trich. semitále* (Fr.) Pechschwarzer Rasling (1065). H. pechschwarz, mit durchscheinenden Lamellen, feuchtglänzend, 5—7. St. grauschwarz, faserig-rissig, fast gleichdick. L. blaß, schwärzen, angewachsen-herablaufend. Fl. schwärzt, riecht und schmeckt ranzig. Nadelwald, spät. 10—11. Sp. fast spindelig. Vgl. 237.
156. *Trich. trigonóporum* (Bres.) Blauer Rasling (1066). H. fast pechschwarz, öfter bereift, nicht ausblassend, 3,5—7. St. wird grauschwärzlich, meist abwärts verjüngt, öfter breitgedrückt. L. rußig, bei Berührung blauend, zuletzt schwärzend, saftreich. Fl. schwärzt, geruchlos,

- schmeckt tintenartig. Nadelwald rasig. 9—10. Sp. fast dreieckig.
- 157. *Trich. molybdinum*** (Bull.) Derbknolliger Rasling (1067). **H.** rauchgrau, oft wasserfleckig, gewölbt-vertieft 9—15, mit häutig überstehendem Rande, fast nur aus erweiterter Stielspitze und Haut bestehend. **St.** blaß, derb-zwiebeligknollig. **L.** weiß, schwärzen, mit auffallend wellig-buchtiger Schneide, fast dreieckig. **Fl.** weiß, schwärzt, geruchlos, fast herb. Buchenwald, büschelig. 9—10. Sp. fast dreieckig.
- 158. *Trich. einerascens*** (Bull.) Knorpeliger Rasling (1068). **H.** olivgrau oder blaß, zart erhaben-längsrundlich. 4—10, starr, fast knorpelig. **St.** graulichblaß, faserig-gestreift, fast gleichdick. **L.** weißblaß, schwärzen, fast zäh. **Fl.** schwärzt, auffallend zäh-starr, geruchlos, schmeckt mehligartig. Buchenwald. 8—10. Sp. rautenförmig.
- β) Fleisch und Lamellen schwärzen nicht.
- 159. *Trich. cartilagineum*** (Bull.) Gepanzter Rasling (1069). **H.** kastanienrußig, höckerigrundlich-rau, wie chagrinirt, mit dicker knorpeliger Haut gepanzert, glanzlos, 5—9. **St.** blaß, fast gleichdick. **L.** schmutzig, oft aderig-verbunden. **Fl.** schmutzig mit tief eindringender Hutfarbe, unveränderlich, fast knorpelig-starr, brennend, riecht fast unangenehm; eßbar. Laubwald. 9—10.
- 160. *Trich. aggregatum*** (Schiff.) Exzentrischer Rasling (1070). **H.** braungrau, fast seidiggestreift, oft dunklerfleckig, oft exzentrisch, 6—15. **St.** blaß, fast gleichdick. **L.** fleischrötlich oder fleischbräunlich, ungleichmäßig-herablaufend. Geruchlos. Im Eichwalde, auch außerhalb des Waldes meist in dicken Knäueln. 9—11. Unschädlich.
- 161. *Trich. conglobatum*** (Vitt.) Frost-Rasling (1071). **H.** braunschwärzlich, einfarbig oder getigert, unregelmäßig, 5—10. **St.** blaß, bisweilen verästelt oder zu gemeinsamem Knollen verwachsen. **L.** werden graulich. Riecht schwach mehligartig. Überall in vielköpfigen Rasen, selbst im Frost ausdauernd, schließlich schleimig zusammenfallend. Eßbar. In und außerhalb des Waldes. 7—12.
- 162. *Trich. connatum*** (Schum.) Knolligverwachsener Rasling (1072). **H.** grau oder blaß, mit grauen Flecken, sogar weiß, 5—10. **St.** weiß, viele an Basis knollig verwachsen. **L.** werden graubräunlich. Riecht stark, fast mehligartig. Eßbar. Längs der Flußläufe und Gräben zwischen Holzstückchen und Sägespänen. 1—10. Sp. elliptisch.

V. *Clitocybe* (Fr.) Die Trichterlinge.

Sporenstaub weiß, Lamellen häutig, breitangewachsen-herablaufend. Stiel fleischig, meist berindet. Typisch auf dem Erdboden. An Hölzern vorkommende Arten suche man unter *Pleurotus* 440—446.

- Sp. fast
- 067). **H.**
15, mit
weiterer
iebelig-
uchtiger
los, fast
reieckig.
068). **H.**
, 4—10,
gestreift,
chwärzt,
ehlartig.
- A. Die beringten Trichterlinge 163—168.**
- B. Die nicht hygrophanen Trichterlinge:**
- die weißen Arten 169—180,
 - die violettlichen und fleischroten 181—187,
 - die falben, lederblassen und grünlichen 188—192,
 - die sattgelben und fuchsigen 193—202,
 - die braungrauen 203—211.
- C. Die hygrophanen Trichterlinge:**
- Lamellen grau oder braun 212—222,
 - Lamellen weißblau 223—229.
- D. Die Altertrichterlinge.** Lamellen weißmehlig, dicklich, entfernt, nur angewachsen, Hut fast hygrophan, difform, meist kleiig-schuppig 230—238.

A. Die beringten Trichterlinge.

163. **Clit. imperialis** (Fr.) Doppeltberingter Trichterling (1073).
* **H.** braun, durch die Reste einer allgemeinen blassen Hülle, besonders in der Mitte fleckig-schuppig, derb, 10—15. **St.** ockerblau, an der Spitze mit zwei aufsteigenden Ringen, derb, abwärts verjüngt. **L.** gelblichblau, weit herablaufend. Geruchlos. Im Nadelwald, tief eingesenkt. 8—10. Unschädlich.
164. **Clit. lászii** (Fr.) Ledergelber Ringtrichterling (1074). Einer beringten *geotropa* (193) ähnlich. **H.** ledertonblau, kahl, nackt, trichterförmig, 8—10. **St.** blau, mit einfachem, schmalem, aufgerichteten, gewobenem Ring, derb, kurz. **L.** weißblau, herablaufend. Nadelwald.
165. **Clit. mellea** (Wahl) Hallimasch (1075). **H.** honiggelb, jung oft olivfuchsig, mit haarigzottigen vergänglichen Schuppen, Rand gerieft, 5—10. **St.** braungelb mit schwärzender Basis, flockighäutigem, blassem, aufsteigendem Ring, Spitze fleischblau, gerieft. **L.** werden rötlich, weißmehlig, mit Zahn herablaufend. Geruchlos. Überall. 10—11. **Essbar.** Bekanntester guter Speisepilz.
166. **Clit. denigrata** (Pers.) Getropfter Ringtrichterling (1078). Haltung von *Phol. erebia*. **H.** rotbraun, kahl, aber durch erhabene Warzen getropft-punktiert, fast schmierig, 3—6. **St.** braun, faseriggestreift, mit schmalem, weißem, häutigem, hängendem Ring. **L.** werden rauchgrau. Am Grunde der Stämme fast rasig. 8—10.
167. **Clit. rhagodiösa** (Fr.) Weißlicher Ringtrichterling (1076). **H.** weißlich, durch bräunliche angedrückte Schuppen der Hutscheibe bunt, stumpf, 5—8. Rand glatt, oft behangen. **St.** unterhalb des häutigen oft zerrissenen Ringes, wie auf dessen Unterseite bräunlich-schuppig, kurz. An Laubholzstämmen. 6—10.
168. **Clit. subcava** (Schum.) Schleimiger Ringtrichterling (1077). Ganz weiß. **H.** mit fuchsigem Scheitel, bis Mitte gerieft, nackt, kahl, schleimig, fast häutig, 5—6. **St.** punktiert, mit aufsteigendem zerschlitztem Ring, aufwärts röhrig. **L.** herablaufend. Zwischen Nadeln, herdenweise. 8—9. Vgl. 295.
- 069). **H.**
chagri-
anzert,
tzig, oft
er Hut-
ennend,
- 70). **H.**
leckig,
leisch-
herab-
alb des
ch.
braun-
5—10.
samem
Riecht
lbt im
nmen-
—12.
(1072).
5—10.
werden
Essbar.
Holz-
ch.
herab-
f dem
man

B. Die nicht hygrophanen Trichterlinge.**a) Die weißen Trichterlinge.**

α) Lamellen weit herablaufend, Hut genabelt. (Vgl. 492—493.)

169. *Clit. cándida* (Bres.) Weißer Riesentrichterling (1080). **H.** milchweiß mit ledergelblicher Scheibe, kahl, glatt, trichterförmig, 10—20. **St.** derb 4—7/20—35. **L.** sehr gedrängt, oft gabelig, herablaufend. Riecht stark, rettich-mehlartig; eßbar. Waldwiesen, in langen Reihen. 7—9. Vgl. 86. 178.
- * 170. *Clit. catinus* (Fr.) Schüsselförmiger Trichterling (1081). **H.** weiß, bei feuchtem Wetter in fleischrötlich, bei trockenem in ledergelblich neigend, kahl, glatt, schüsselförmig-flatterig, nicht deutlich genabelt, 5—7. **St.** elastisch, voll. **L.** bleibend-weiß, entschieden herablaufend. Zwischen Buchenblättern. 9—10. 179.
**
171. *Clit. ericetórum* (Bull.) Kreiselförmiger Trichterling (1082). **H.** leicht gilbend, kahl, genabelt-kreiselförmig, 2—3—5. **St.** abwärts verjüngt. **L.** weit ungleichlang-herablaufend, fast entfernt. Auf Wegen, sonnigen Feldern. 8—10. Vgl. 1330. 180.
- * 172. *Clit. túba* (Fr.) Trompetenförmiger Trichterling (1083). **H.** durch seidigen Überzug reinweiß, fast klebrig, genabelt, 2—4. Rand oft welligkraus und grubigrunzelig. **L.** blaß, sehr gedrängt, weit herablaufend. Zwischen Nadeln. 9—11. Vgl. 179. b) 181.

β) Lamellen angewachsen, Hut nicht genabelt.

173. *Clit. phyllóphila* (Pers.) Blätter-Trichterling (1084). **H.** um den Rand herum seidig, niedergedrückt, 4—7. **L.** werden rahmgelblich. **St.** bald hohl und breitgedrückt, fast knorpelig. Zwischen Blättern. 9—11. Verdächtig. 182.
- ** 174. *Clit. pithyóphila* (Secr.) Nadeln-Trichterling. **H.** unter weiß-seidigem Überzug hygrophanblaß, nur niedergedrückt, nicht flatterig, 5—7. **St.** fast nackt, mit zugespitzter Basis in ballendem Mycel steckend, kaum hohl. **L.** blaß, sehr gedrängt, angewachsen. Auf Nadeln. 9—11. 183.
- * 175. *Clit. tornáta* (Fr.) Gedrechselter Trichterling (1085). **H.** weiß mit eigentümlichem Reif überzogen, zuletzt ganz rinnig-rissig mit rinnig-würfeligem lederbräunlichem Scheitel, gebuckelt-niedergedrückt, 3—5, auffallend regelmäßig. **L.** weiß, sehr gedrängt, angewachsen. Im Nadelwald. 10—11. Vgl. 492. 184
- * 176. *Clit. cerussáta* (Fr.) Bleiweißer Trichterling (1086). **H.** weiß, von glanzlosem, fast lederartigem Aussehen, nicht seidig, fast wasserfleckig, 7—12, mit stumpfem derbfleischigem Höcker. **St.** fast faserig-gestreift. **L.** fast falbblaß. Im Fichtenwald in großen Kreisen. 9—11. 185
177. *Clit. dealbáta* (Sow.) Feld-Trichterling (1087). **H.** leicht in graulich neigend, kahl, aber seidig-glänzend, meist zurückgerollt und geschweift, difform, 2—5. **L.** 186
*

horizontal, angewachsen. St. fast flockigzottig. Riecht schwach mehlartig. Außerhalb des Waldes, meist rasig. 8—11. Vgl. 171.

- 493.)
 180. *H. richter-*
gedrängt,
1-mehl-
 Vgl. 86.
 181). *H.*
lockenem
förmig-
elastisch,
aufend.
 (1082).
 —5. *St.*
herab-
Feldern.
 183). *H.*
rig, H.
runzelig.
Nadeln.
H. um
werden
drückt,
l. Ver-
er weiß-
st, nicht
Basis in
sehr ge-
H. weiß
rinnig-
lichem
iffallend
1 Nadel-
H. weiß,
seidig,
derb-
L. fast
l.
leicht
meist
 —5. *L.*
178. *Clit. gallinácea* (Scop.) Scharfer Trichterling (1088.) *H.* fast betaut-bereift, nie zurückgerollt, 2—3. *St.* schlank. *L.* fast herablaufend. Schmeckt scharf, soll auch riechen. An moosigen humosen Orten, gesellig. 9—11.
179. *Clit. cándicans* (Pers.) Wachsstieler Trichterling (1089). *H.* seidig-bereift, glänzend, nie genabelt, 2—3. *St.* knorpelig, wachsartig, fast röhrig, mit gekniet-gekrümmter Basis den Blättern aufhaftend. 8—11. Vgl. 172.
180. *Clit. olorína* (Fr.) Schwanenweißer Trichterling (1090). *H.* weiß, kahl, ausgebreitet, 2—3. *St.* kleiig-schuppig, zylindrisch, schlank, nicht knieförmig-aufgerichtet. Zwischen abgefallenen Buchenblättern. 9—10.

b) Die violetten und rötlichen nicht hygrophanen Trichterlinge.

181. *Clit. cyanophaea* (Fr.) Bläulicher Trichterling (1091). *H.* braunbläulich, kahl, verflacht 8—10, stumpf, derb. *St.* bläulich mit abgegrenzt-weißer Spitze, kahl, derb. *L.* violett, weit herablaufend. Im Walde. Vgl. 136.
182. *Clit. tyriánthina* (Fr.) Feuerfüßiger Trichterling (1092). *H.* fleischpurpurn, glatt, kahl, niedergedrückt 6—12, derb. *St.* gleichfarbig, zottig-gestreift, mit reichlichem feuerrotem Mycel. *L.* fleischviolett. Buchenwald.
183. *Clit. opipara* (Fr.) Rosenroter Trichterling (1093). *H.* rosenrot, inkarnatledergelb, glänzend, verflacht, 5—10, derb. *St.* blaß, kahl. *L.* weiß, aderigverbunden, gedrängt. Schmeckt nur mehlartig; eßbar. Auf Waldwiesen. 7—9. Vgl. 1344—1346.
184. *Clit. sinópica* (Fr.) Kohlen-Trichterling (1094). *H.* braunrot, glatt, kahl, genabelt 3—7, dünn. *St.* gleichfarbig, kurz. *L.* werden gelblich, sehr gedrängt, herablaufend. Riecht stark mehlartig. Auf Brandstellen. 5—6.
185. *Clit. amára* (Fr.) Kompakter Trichterling (1095). *H.* braunrot, flockig-rinnig, verflacht-geschweift 5—8, stumpf, derb. *St.* weiß, voll, zäh. *L.* weiß, schmal, leicht herablaufend. Schmeckt oft sehr bitter, geruchlos. In Gebüsch. 10—11.
186. *Clit. parópsis* (Fr.) Mißgestalter Trichterling (1096). *H.* schokoladenfleischrot, glatt, kahl, nackt, unregelmäßig, von Anfang niedergedrückt, 4—6. *St.* blaß, zylindrisch. *L.* blaß. Geruchlos. Im Nadelwald im Frühling. Vgl. 195.
187. *Clit. vermiculáris* (Fr.) Lärchen-Trichterling (1097). *H.* fleischrötlich, fast hygrophan, genabelt, 2—4. *St.* blaß, hohl, breitgedrückt. *L.* werden gleichfarbig, sehr gedrängt. Riecht fast mehlartig. Im Lärchenwald, im Frühling.

c) Die farbigen nicht hygrophanen
Trichterlinge.

188. *Clit. rivulosa* (Pers.) Rinnigbereifter Trichterling (1098). H. ^{**} fleischbräunlich, durch weißen Reif schließlich rinnig, nicht genabelt, 3-5-7. St. gleichfarbig, faserig-gestreift. L. werden schmutzig. Geruchlos. Auf Triften und Äckern fast rasig. 9-11. Vgl. 175.
189. *Clit. amarilla* (Pers.) Bitterer Trichterling (1099). H. ^{*} falbblau, feucht-glänzend, kahl, nackt, niedergedrückt 4-6, dünn. L. in graulich neigend, fast glänzend. Riecht stark gasartig, schmeckt bitter. Auf Heidetriften. 9-10. Vgl. 233.
190. *Clit. bifurcata* (W.) Gegabelter Trichterling (1100). H. lederblau, fast seidig, verflacht 3-5, Rand fast gerieft. St. weiß, faserig. L. weiß, breit, oft doppelt-gegabelt, gedrängt. In gemischten Wäldern.
191. *Clit. subalutacea* (Batsch) Ledergelblicher Trichterling (1101). ^{*} In allen Teilen ledergelblich. H. kahl und nackt, niedergedrückt, 3-5. St. glatt, kahl und nackt. L. blasser, fast entfernt. Riecht schwach anisartig. Buchenwald. 9-10. Vgl. 223-225.
192. *Clit. odora* (Bull.) Spangrüner Anistrichterling (1102). H. ^{**} angenehm spangrün, wird gelbgraulich, glatt, kahl, vertieft, 3-7. St. blasser, kurz, ungleichdick. L. fast gleichfarbig. Duftet stark anisartig. In Wäldern. 8-10. EBbar.

d) Die gelben und fuchsigen nicht hygrophanen
Trichterlinge.

- α) Hut seidig oder flockig-schuppig, Sporen glatt. (Vgl. 1384.)
193. *Clit. geotropa* (Bull.) Riesen-Trichterling (1112). H. ^{**} lederfals, geblättet-seidig, breitgebuckelt-trichterförmig, meist riesig 10-30, mit abschüssigem Rande. St. blasser, aufwärts verjüngt 8-15/25-30. L. falbblau, weit herablaufend. EBbar. Im Laubwald und in Gebüsch, spät. 10-11. Vgl. 169.
194. *Clit. infundibuliformis* (Schff.) Gebuckelter Trichterling (1110). ^{**} H. fleischledergelb, eingewachsen-seidig, flatterig-trichterförmig, viel kleiner, 4-7, anfangs gebuckelt. St. blasser, elastisch. L. weißblau, weit herablaufend. Riecht schwach angenehm. EBbar. In Wäldern und Gebüsch. 8-10.
195. *Clit. incilis* (Fr.) Kerbrandiger Trichterling (1111). H. ^{*} ziegelledergelb, flachtrichterförmig 4-8, oft exzentrisch, sogar halbiert, mit elegant gekerbtem, zuletzt lappig krausem seidigem Rande. L. kraus, aderigverbunden, sogar löcherig. Im Nadelwald fast büschelig. 7-9. Vgl. 186.
196. *Clit. squamulosa* (Pers.) Schuppiger Trichterling (1109). ^{**} H. lederbräunlich, mit tiefem braunfilzigem Nabel und kleineren dunkleren Schüppchen, von Anfang

- nen
 098). **H.**
 rinnig,
 gestreift.
 Äckern
- H.** falb-
 t 4—6,
 t stark
 9—10.
- L.** leder-
 gerieft.
 gabelt,
- (1101).
 nieder-
 blasser,
 enwald.
- H.** an-
 vertieft,
 farbig.
 bar.
- ro-
- 1384.)
 derfalb,
 örmig,
 le. **St.**
 3, weit
 a, spät.
- (1110).
 trich-
 lt. **St.**
 Riecht
 8—10.
 ziegel-
 l, so-
 appig
 gver-
 7—9.
- 1109).
 l und
 anfang
- trichterförmig 3—6, nie gebuckelt. **St.** dünn, elastisch. Im Moose, am Rande der Nadelwälder, früh. 6—7. **Eß-** bar. Vgl. 483.
197. **Clit. lentiginosa** (Fr.) Warziggezonter Trichterling (1108). **H.** fleischfuchsig, durch kleine konzentrische rotbraune, warzige Schüppchen fast gezont, genabelt-flach 3—7. Rand fast gerieft. **L.** werden rahmgelblich, weit herablaufend. Geruchlos, verdächtig. Nadelwald. 10. **Sp.** rundlich-rauhlich.
- β) Hut kahl und nackt, Sporen stachelig.
198. **Clit. gilva** (Pers.) Wasserfleckiger Trichterling (1103). **H.** isabellgelb, zartest bereift, mit größeren, nicht bereiften fast vertieften, dunkleren Wasserflecken, niedergedrückt 3—7—13, derb. **St.** blasser, fast striegelig-gestieft. **L.** isabell, schmal, sehr gedrängt, fast ästig. Tannenwald in Kreisen. 8—10. Verdächtig.
199. **Clit. inversa** (Scop.) Fuchsigiger Trichterling (1104). **H.** fuchsig, öfter getropft-fleckig, trichterförmig 5—8, mit niedergebogenem Rande. **St.** gleichfarbig, faserig-gestreift, fast berindet. **L.** werden rotfuchsig, weder ästig noch gabelig. Riecht säuerlich. Im Nadelwald, meist dichtrasig. 6—10. Verdächtig.
200. **Clit. flaccida** (Sow.) Flatteriger Trichterling (1105). **H.** braunrot, nicht seidig, von Anfang genabelt, zuletzt trichterförmig-flatterig 5—8. **St.** fuchsig, kaum berindet, schlank, elastisch. **L.** nie rotfuchsig. Zwischen Blättern, meist rasig. 9—11. Vgl. 194.
201. **Clit. splendens** (Pers.) Glänzender Trichterling (1106). **H.** falb-gelb, glänzend, trichterförmig 5—8, dünn. **St.** blasser, glatt und kahl. **L.** werden gelblich, nicht verästelt, weit herablaufend. Im Walde einzeln, nie rasig oder in Reihen. 9—10. **Eßbar?**
202. **Clit. vernicosa** (Fr.) Gefirnißter Trichterling (1107). **H.** honig-gelb, glänzend, bisweilen punktiert-warzig, kaum niedergedrückt, mit eingebogenem Rande 3—5, regelmäßig, fleischig. **St.** gelblich, glatt, kahl, kurz, gleichdick. **L.** gelblich. Auf Nadelboden, gesellig. 9—10.

e) Die braungrauen nicht hygrophanen
 Trichterlinge.

α) Hut trichterförmig-niedergedrückt. (Vgl. 482—485.)

203. **Clit. cacabus** (Fr.) Schokoladenbrauner Trichterling (1113). **H.** schokoladenbraun mit durchscheinenden Lamellen, welligem, fast gelappt-flatterigem Rande, genabelt-trichterförmig, 6—10. **St.** blasser, fast netzig-berindet. **L.** rostfalb, weit herablaufend. Riecht. Gemischter Wald. 9—10.
204. **Clit. trullaeförmis** (Fr.) Zottiger Trichterling (1114). **H.** aschgrau, flockig-zottig, trichterförmig-ausgebreitet, 3—5. **St.** grau, faserig-gestreift, abwärts zottig. **L.** weiß, aderig-

- verbunden, fast entfernt. In Gebüsch und Hecken. 10—11. Vgl. 484.
205. *Clit. párilis* (Fr.) Flockiger Trichterling (1115). **H.** braungrau, atomatflockig, mit gerieftem Rande, niedergedrückt. 1,5—3. **St.** rußig, glatt, kahl, nackt. **L.** grau, gedrängt, weit herablaufend. Wald. 7—10. Vgl. 117.
206. *Clit. hirnéola* (Fr.) Tellerling (1116). **H.** grau, seidig-glänzend, fast klebrig, niedergedrückt, 1—2. **St.** grau mit weißbereifter Spitze, schlank, verbogen. **L.** wie auch Sporenstaub graulich. Auf Triften. 8—10. Vgl. 117.
- β) Hut kaum niedergedrückt. (Vgl. 153—162.)
207. *Clit. nebuláris* (Batsch) Nebelgrauer Trichterling (1117). **H.** aschgrau, glatt, oft mit blassem schimmelartigem Reif bedeckt, verflacht 8—12, derb. **St.** blaß, faserig-gestreift. **L.** gelblichblaß, gedrängt, kurz herablaufend, leicht ablösbar. Schmeckt säuerlich. Eßbar. An waldigen Orten herdenweise. 10—11. Vgl. 157.
208. *Clit. clavipes* (Pers.) Keulenfüßiger Trichterling (1118). **H.** braungrau mit weißlichem Rande, nackt, fast gebuckelt, zuletzt verkehrt-kegelig, 5—6. **St.** blasser, mit keulig-angeschwollener, schwammiger Basis. **Fl.** auffallend schwammig, zum Ausdrücken wässrig. Eßbar. Im Moose der Kieferwälder, 8—10. Vgl. 1383.
209. *Clit. nimbáta* (Batsch) Ranziger Trichterling (1119). **H.** aschgrau mit weißbereiftem eingebogenem Rande, glockig-gewölbt, 3—4. **St.** blaß, schuppig. **L.** weiß, sehr schmal, gedrängt, fast herablaufend, hinten stumpf. Riecht ranzig. Auf grasigen Feldern. Vgl. 131.
210. *Clit. lúscina* (Fr.) Mehlstieler Trichterling (1120). **H.** braungrau, mit nacktem abstehendem Rande, stumpf, 3—5. **St.** blaß, durch weißes Mehl staubig, abwärts verjüngt. **L.** schmutzig. Geruchlos. Auf Weideplätzen. 9—11. Vgl. 146.
211. *Clit. dothióphora* (Fr.) Exzentrischer Trichterling (1121). **H.** graulich, kahl, nackt, durch brustwarzigen Höcker gebuckelt, 1—2. **St.** blaß, nackt, schräg und exzentrisch, abwärts verjüngt, kurz. Auf grasigen Waldplätzen. 7. Vgl. 143.

C. Die hygrophanen Trichterlinge.

a) Lamellen braun oder grau.

- α) Hut genabelt-trichterförmig. (Vgl. 239—245.)
212. *Clit. cyathifórmis* (Bull.) Kaffeebrauner Trichterling (1122). **H.** kaffeebraun, feucht-glänzend, mit lange eingerohltem Rande, 4—7. **St.** braun, netzig-gefasernt. **L.** schmutzig, hinten fast abgerundet und verbunden. Überall, mit dem ersten Froste. 10—12. Eßbar.
213. *Clit. expállens* (Pers.) Ausblassender Trichterling (1123). **H.** graubraun, genabelt-flach mit bald ausgebreitetem

- Rande, 2—3. St. obsolet weißseidig. L. werden grau, verschmälert-herablaufend. Wacholdertriften. 10—11. Vgl. 239.
214. *Clit. obbáta* (Fr.) Blaugrauer Trichterling (1124). H. olivschwärzlich, trocken graublau, trichterförmig, 2,5—4,5. St. bläulichgrau, silberig-bereift oder glimmerig. L. grau. Fl. reingrau. Nadelwald, auf Kalkboden. 10. Eßbar.
215. *Clit. concáva* (Scop.) Tiefgenabelter Trichterling (1125). H. braunrußig, trocken olivgrau, buchtig-gewölbt mit tiefem breitem Nabel, zuletzt tief konkav, mit welligem ungerieftem Rande, 2—5. St. grau, kahl, nackt, kurz. L. dunkelgrau, nach Schneide blaß. Nadelwald, 9—10. Sp. 6—8/4—5 μ . Vgl. 245.
216. *Clit. dítopus* (Fr.) Mehl-Trichterling (1126). H. braungrau, trocken sattgrau, nicht blaß, genabelt-gewölbt, mit zuletzt noch eingebogenem, bereiftem, glattem Rande, 2,5—5,5. L. dunkelgrau. Riecht stark ranzig. Auf Nadeln fast büschelig. 7—9.
217. *Clit. víbecina* (Fr.) Geriefter Trichterling (1127). H. olivgrau, trocken weißlich, flachtrichterförmig 3—6, mit abstehendem gerieftem Rande. St. blasser, öfter breitgedrückt, weich. L. graublaß, fast herablaufend. Riecht öfter schwach mehlartig. Schmeckt mehlartig. Nadelwald, in Kreisen. 10—5. Eßbar.
218. *Clit. fritillifórmis* (Lasch) Starrer Trichterling (1128). H. braungrau, trocken graublaß, kahl und nackt, trichterförmig 3—5, mit nur durchscheinend gerieftem Rande. St. fast olivschwarz. L. werden gelbgraulich. Auffallend starr, riecht öfter erdartig, nie ranzig. Zwischen Blättern büschelig. 10—11.
219. *Clit. pruinósa* (Lasch) Bereifter Trichterling (1129). H. braungrau, mit bleigrauem Reif bestreut, sogar zartschuppig, genabelt trichterförmig 3—5, starrlich. St. blasser. L. werden schmutzig. Geruchlos. Nadelwald. 10—12. Vgl. 484. 485.
- β) Hut nicht genabelt, höchstens niedergedrückt.
220. *Clit. metáchroa* (Fr.) Staubfüßiger Trichterling (1130). H. braungrau, trocken blaß, kahl, nackt, nie genabelt 3—4. Rand selten schwach gerieft. St. gleichfarbig, aufwärts staubig bereift. L. blaß-grau, angewachsen. Geruchlos. Im Nadelwald fast büschelig. 9—12. Vgl. 217.
221. *Clit. óbolus* (Fr.) Münzen-Trichterling (1131). H. olivgrau, trocken grauweißlich, kahl, nackt, kreisrund-münzenförmig 2—4, nicht genabelt. St. gleichfarbig, gestreift, nackt. L. bleigrau, angewachsen, fast herablaufend. Geruchlos. Nadelwald, gesellig. 9—10. Sp. rundlich.
222. *Clit. orbitórmis* (Fr.) Gewölbter Trichterling (1132). H. grau-rußig, glatt, kahl, nackt, nicht genabelt, nicht einmal niedergedrückt, 3—5. St. graulich, nackt, schlank, elastisch, aufwärts verjüngt. L. grauweißlich. Geruchlos. In Nadelwäldern, spät. Selten. Vgl. 298.

Ricken, Vademecum.

b) Lamellen blaß, auch Hut meist blaßfarbig.

223. *Clit. obsoléta* (Batsch) Rasiger Anistrichterling (1133). **H.** honiggraulich, trocken isabell, vertieft-unregelmäßig, 3—5, mit aufgerichteten, scharfem, fast gerieftgekerbtem Rande. **St.** blaßseidig-überfasert, fast rissig-riefig. Riecht anisartig. Büschelig oder knäuelig im Walde. 9—10. Vgl. 191. 233.
*
224. *Clit. suavéolens* (Schum.) Dunkelgenabelter Anistrichterling (1134). **H.** blaß, mit dunklem Nabel und nur durchscheinend gerieftem Rande, trocken weißlich, 3—6. Riecht anisartig. Im Nadelwald. Gesellig. 9—10. 234.
*
225. *Clit. frágrans* (Sow.) Scheibenförmiger Anistrichterling (1135). **H.** wässerigblaß, mit striemig-gerieftem Rande, nie genabelt, 3—4. Riecht anisartig. Unter Laubgebüschchen, auf Trieten. 8—12. Vgl. 191. 192. 235.
*
226. *Clit. mortuósa* (Fr.) Kastanienbrauner Trichterling (1136). **H.** umbrakastanienbraun, trocken ledergelb, oft ungleichmäßig-exzentrisch 2—3, nicht genabelt. **St.** gleichfarbig. **L.** weißlich. Geruchlos. In Gebüschchen. 8—10.
227. *Clit. brumális* (Fr.) Winter-Trichterling (1137). **H.** olivgrau, 236.
* glatt, nackt, trocken weißgelblich, genabelt, bald flatterig-trichterförmig, 3—4. **L.** weißblaß oder gelblich-blaß, entschieden herablaufend. Geruchlos. Auf Nadeln, Heideplätzen bis in den Winter hinein.
228. *Clit. diatréta* (Fr.) Fleischfalber Trichterling (1138). **H.** angenehm fleischbraun, honigfleischbraun, sattfarbig, 237.
* feucht-glänzend, trocken isabell, eher gebuckelt als genabelt 2,5—3,5. **L.** fleischblaß, öfter fast abgerundet-angewachsen. Geruchlos. Auf Nadeln gesellig. 9—10.
229. *Clit. angustíssima* (Lasch) Schmalblättriger Trichterling (1139). **H.** falb, niedergedrückt 3—5, mit kurzgerieftem, oft elegant-gekerbtem Rande. **St.** dünn, schwankend-elastisch. **L.** blaß, sehr schmal, sehr gedrängt, sehr untermischt. Geruchlos. Zwischen Moosen und in Gebüschchen, gesellig. 9—10. 238.
*

D. Die Aftertrichterlinge.

230. *Clit. laccáta* (Scop.) Chamäleon (1140). Entweder ganz violett- 239.
** lila oder ganz fleischrötlich oder zimmetfuchsig mit fleischroten Lamellen. **H.** blaßt aus, wird mehligschuppig, fast genabelt, verbogen-geschweift 2—5, fast häutig. **St.** faserig-gestreift, schlank, zäh. **L.** stets violett oder fleischrot, weißmehlig, dicklich, entfernt. Geruchlos. In Wäldern und Gebüschchen. Fast das ganze Jahr. Unschädlich.
231. *Clit. bélla* (Pers.) Goldgelber Trichterling (1141). **H.** goldgelb, mit dunkleren Schüppchen bestreut, niedergedrückt, 3—8. **St.** gelb, rinnig-gefurcht. **L.** gelb, werden weißmehlig. An Nadelholzstümpfen. 8—10. Vgl. 487. Spor
232. *Clit. tabéseens* (Scop.) Hallimasch-Trichterling (1142). **H.** honiggelbfuchsig, durch braune Schüppchen flockigrau, aus-

- farbig.
1133). **H.** regelmäßig, gekerbtem Riefig-riefig. In Walde.
- Trichterling durchsch. 3—6. 9—10.
ng (1135). ende, nie gebüschchen.
- ng (1136). oft un- st. gleich- 8—10.
olivgrau. d flatte- gelblich- f Nadeln.
-). **H.** an- ttfarbig, als gerundet- 9—10.
Trichterling tiefstem, oft end- elat- gt, sehr nd in Ge-
- anz violett- mit fleisch- ig, fast ge- st. faserig- eischrot.
In Wäl- schädlich- **H.** gold- at, nieder- werden gl. 487.
1142). **H.** grau, aus-
- gebreytet, 3—7. **St.** schmutzig, faserschuppig, sehr schlank. **L.** werden fleischrötlich, herablaufend. Gleich einem ringlosen Hallimasch. An faulen Eich- und Kastanienwurzeln, rasig. 8—10.
233. **Clit. pachyphýlla** (Fr.) Galliger Trichterling (1143). **H.** gelbbraunlich, niedergedrückt 1,5—3, oft ungleichseitig. **St.** blasser, abwärts verjüngt. **L.** blaßgelblich, breit, dicklich, entfernt. Riecht mehlig, schmeckt auch mehlig und zugleich gallenbitter. An grasigen Waldstellen. 9—11. Vgl. 189.
234. **Clit. grumáta** (Scop.) Zimmetfalber Trichterling (1144). **H.** zimmetfah, niedergedrückt 3—5, zäh. **St.** gleichfarbig, faserig-riefig, kurz. **L.** zimmetfah, weißmehlig, mit dicklicher Schneide, breit, angewachsen. Riecht und schmeckt mehlig, nicht bitter. Nadelwald. 10—11.
235. **Clit. absinthiáta** (Lasch) Absinth-Trichterling (1145). **H.** rostbraun, fast geschundenfaserig, mit schuppiger Scheibe, fast niedergedrückt, 2—5. **St.** gleichfarbig, faserschuppig. **L.** braungraulich, blaßstaubig, dicklich, ausgebuchtet, strichförmig herablaufend. Riecht fast absinthartig. Nadelwald. 11.
236. **Clit. nigropunctáta** (Secr.) Schwarzpunktierter Trichterling (1146). **H.** weißlich, fettig-glänzend, mehlig, mit schwarzpunktierter Scheibe, genabelt-unregelmäßig, 5—8. **St.** weißlich, schwarzgestreift. **L.** blaßgelblich, weißbestäubt. Riecht bitterlich. Nadelwald. 10—11.
237. **Clit. incómta** (Fr.) Glänzendschwarzer Trichterling (1147). **H.** olivschwarz, klebrig-glänzend, durchscheinend-gerieft, durch anklebende schwarze Fasern gestreift, runzelig-schuppig, niedergedrückt, 3—5. **St.** grau. **L.** blaßgrau, stumpf angewachsen. An moosigen Waldstellen. 6—10. Vgl. 155.
238. **Clit. diffórmis** (Pers.) Diformer Trichterling (1148). **H.** olivgrau, durchscheinend-gerieft, trocken weiß, glänzend, wird fast rissig-schuppig, fast genabelt, 2—5. **St.** weißlich, kahl, glänzend. **L.** weißlich, breit, entfernt, angewachsen. Im Nadelwalde. 8—10.

VI. Omphália (Pers.) Nabelinge.

Sporenstaub weißlich, Hut genabelt-trichterförmig, fast häutig, Stiel knorpelig-röhrig, Lamellen sichelförmig weit herablaufend.

A. Collybriariae, mit anfangs eingerolltem Rande:

- die braungrauen Arten, 239—257;
- die fleischbraunen Arten, 258—263;
- die gelblichen Arten, 264—270;
- die weißen Arten, 271—273.

B. Mycenariae, mit von Anfang geradem Rande:

- die weißen Arten, 274—279;
- die gelblichen Arten, 280—285;
- die braungrauen Arten, 286—292.

a) Die braungrauen eingerollten Nabelinge.

α) Größere Arten (3–7 cm). Vgl. 212–229.

239. *Omph. umbilicáta* (Schff.) Glattrandiger Nabeling (1149).
 ** *H.* olivgrau, hygrophan, tiefgenabelt mit ausgebreitetem
 glattem Rande, 4–8. *St.* blasser, nie breitgedrückt,
 hohl. *L.* tongrau, breit, weit herablaufend, am Stiel durch
 weißseidige Zone abgegrenzt. Geruchlos. Im Laub-
 wald fast büschelig. 8–12. Vgl. 218. 249.
 **
240. *Omph. hydrográmma* (Fr.) Krausrandiger Nabeling (1150).
 ** *H.* falbgrau, lederblaß, tiefgenabelt mit bald abstehendem,
 flatterigem, gerieftem, krausem Rande, 4–6. *St.*
 breitgedrückt, aufwärts verbreitert. *L.* gleichfarbig, weit
 herablaufend, schmal. Zwischen Blättern. 9–10. 251.
 *
241. *Omph. lítuus* (Fr.) Faserstieler Nabeling (1151). *H.* kasta-
 niengrau, durchscheinend-gerieft, tiefgenabelt-flach, 3–5–7.
 ** *St.* aschgrau, faserig-gestreift, fast rissig-faserig. *L.*
 aschgrau, weißbereift. Nadelwald, gesellig. 9–10. 252.
242. *Omph. detrusá* (Fr.) Gezonter Nabeling (1152). *H.* dunkel-
 aschgrau, undeutlich gezont, genabelt-gewölbt, 3–5.
 * *St.* dunkelgrau, fast schwärzlich, knorpelig, bald hohl.
L. weißlich. Im Walde. 253.
 *
243. *Omph. maúra* (Fr.) Kohlen-Nabeling (1153). *H.* olivschwärz-
 lich, faserig-gestreift, glänzend, trocken silber-
 ** grau mit seidigem Glanze, genabelt-gewölbt 3–6, starr.
St. fast schwarz, starr, fast hornartig. *L.* weiß. Riecht
 mehlartig. An alten Brandstellen. 9–11. Vgl. 246.
 299. 300. 254.
244. *Omph. striaeapílea* (Fr.) Gerillter Nabeling (1154). *H.* oliv-
 * braun mit rippigerilltem Umfang, genabelt-geschweift,
 2–3–5. *St.* blaß, glasig, abwärts verjüngt, oft breit-
 gedrückt, starr. *L.* graulich. Geruchlos. Im Nadelwald, fast
 büschelig. 10–11. Vgl. 288. 255.
 **
245. *Omph. leucophýlla* (Fr.) Brettstieler Nabeling (1155). *H.*
 * braun-blaß, wachstartig, tief und stumpf genabelt, mit
 eingerolltem gerieftem Rande, 1,5–3,5. *St.* blaß,
 aufwärts verjüngt, grubig-brettartig, knorpelig-
 brüchig. *L.* blaß. Geruchlos. Auf Nadeln fast büschelig.
 9–10. Vgl. 215. 256.
 *
- β) Mittelgroße braungraue Arten (1,5–2,5 cm). 257.
246. *Omph. affricáta* (Fr.) Getigeter Nabeling (1156). *H.* weiß-
 blaß durch aschgraue oder schwärzliche haarige
 Schüppchen bunt, tiefgenabelt-gewölbt, 1,5–2,5. *St.* grau-
 lich. *L.* grau. Geruchlos. An moosigen Brandstellen. 5–10.
 Vgl. 243.
247. *Omph. philonótis* (Lasch) Sumpf-Nabeling (1157). *H.* grau-
 rußig, trocken flockig, mit aufgerichtem glattem
 Rande, 1,5–2,5. *St.* grau, oft verlängert. *L.* blasser,
 gerade aufsteigend. An sumpfigen Orten. 5–6.
248. *Omph. epichýstum* (Pers.) Holz-Nabeling (1158). *H.* rußig-

249.
**

250.

251.
*

252.

253.
*

254.

255.
**256.
*

257.

b) I

258.

grau, fast bis zum Nabel gerieft, trocken blaß, seidigflockig, genabelt, mit niedergebogenem Rande, 2—3. St. grau, verbogen. L. weißgrau, fast entfernt. Meist an morschen Hölzern. 7—10.

249. **Omph. oníseus** (Fr.) Gelpappter Nabeling (1159). **H.** graubraun, durchscheinend-gerieft, tief- und spitzgenabelt, fast durchbohrt, gelappt-flatterig, 2—3. St. grau, oft blaßbereift. L. braungrau, trocken dunkler, fast dünn, fast gedrängt. An sandigen Wegen, fast büschelig. 5—10. Vgl. 463.
250. **Omph. arenicola** (Fr.) Getropftwarziger Nabeling (1161). **H.** braun, warzig-getropft, flockigwarzig, kesselförmig-geschweift, 2—3. L. blasser, fast gedrängt, leicht herablaufend. Auf Sandwegen der Gärten. 8—11.
251. **Omph. murális** (Sow.) Runzeligeriefter Nabeling (1160). **H.** braungrau, runzelig-gerieft, mit gekerbttem Rande, genabelt-trichterförmig, 1—3. L. grau, sehr entfernt, die halbier-ten aderförmig-schmal. Auf Angern, Mauern. 8—11.
252. **Omph. retósta** (Fr.) Blätter-Nabeling (1162). **H.** braun, glatt, trocken glänzend, niedergedrückt-engerollt, 2—3. St. blasser, aufwärts dicker. L. blasser, breit, segmentförmig, entfernt. Auf Blättern. 8—11.

γ) Kleinste braungraue Arten (0,5—1,5 cm).

253. **Omph. rústica** (Fr.) Heide-Nabeling (1165). **H.** braungrau, gerieft, genabelt-gewölbt, 1—1,5. L. grau, dicklich, schmal, oft fast faltenförmig, entfernt, öfter gabelig, beiderseits gleichmäßig verschmälert, bogenförmig-herablaufend. An unbebauten Orten. 9—11.
254. **Omph. griseopállida** (Desm.) Winziger Nabeling (1166). **H.** braunschwarz, glatt, genabelt-gewölbt, 0,5—1. St. schwarzbraun, aufwärts dicker. L. grau, fast bereift, dicklich, breit, hinten verbreitert, entfernt. Triften, Mauern, gesellig. 5—10.
255. **Omph. umbellífera** (L.) Gefalteter Nabeling (1167). **H.** braungrau (seltener gelblich, grünlich, blaß), strahlig-gerippt, so daß der Hutrand gekerbt erscheint, genabelt-verflacht 0,5—1. St. fädig. L. weißblaß, breit, fast dreieckig, entfernt. Auf nacktem Boden, an morschem Holze. 5—10.
256. **Omph. glaucophýlla** (Lasch) Dichtblättriger Nabeling (1164). **H.** mäusegrau, gefurcht, trichterförmig, 1—1,5. St. fast schwarz, oben dicker. L. olivgrau, breit, beidseitig verschmälert, gedrängt. Geruchlos. Auf Erdboden, in und außer dem Walde. 9—10.
257. **Omph. Giovanéllae** (Bres.) Ranziger Nabeling (1163). **H.** graubraun, mit gerieftem Rande, genabelt-ausgebreitet, 0,5—1,4. St. blasser, oben dicker. L. blasser, schmal, dünn, gedrängt. Riecht ranzig. An sandigen Orten. 6—7.

b) Die fleischbraunen eingerollten Nabelinge.

258. **Omph. ventósa** (Fr.) Flatteriger Nabeling (1168). **H.** fleischrot, tiefgenabelt mit eingerolltem gerieftem Rande,

- 3—6. St. gleichfarbig, schlank. L. fleischblau, fast gedrängt, weit herablaufend. Im Walde, gesellig. 9—11.
259. *Omph. dumosa* (Fr.) Fleischbrauner Nabeling (1169). H. fleischbraun, strahligerieft, flach, 1, 5—3. St. blasser, schlank, gebrechlich. L. blau, fast gedrängt, angewachsenherablaufend. An moosigen Waldrändern, gesellig. 10—11.
260. *Omph. officinata* (Fr.) Fleischfalber Nabeling (1170). H. fleischfals, glatt, niedergedrückt, 2—3,5. St. blasser, breitgedrückt, steif, zäh. L. gleichfarbig, dünn, gedrängt, herablaufend. Im Walde. Vgl. 267.
261. *Omph. pyxidata* (Bull.) Seidiger Nabeling (1171). H. falblau, filzig-seidig, oft rinnig, genabelt-flach 0,5—2, oft mit Papille und kurzgerieft-gekerbtem Rande. L. olivbraun, gedrängt. Überall, gesellig. 10—11.
262. *Omph. hepatica* (Batsch) Scherbenroter Nabeling (1172). H. scherbenrötlich, kahl, nackt, gerunzelt-gekerbt, 1—2. St. blasser. L. fleischrötlich, dicklich, entfernt, weit herablaufend. Auf Wacholdertriften. 5—10.
263. *Omph. demissa* (Fr.) Purpurblättriger Nabeling (1173). H. fleischrötlich, gerieft, trocken grau, bereift-filzig, flachgenabelt, 1—1,5. L. fleischpurpurn, dicklich, entfernt. Fl. purpurweinrot. Im Walde, das ganze Jahr.

c) Die gelblichen eingerollten Nabelinge.

Vgl. 280—285.

264. *Omph. chrysoleuca* (Fr.) Gelbweißer Nabeling (1174). H. weiß, kahl, nackt, glänzend, tief konisch-genabelt, 3—5. St. gelbweiß. L. goldgelblich, olivgelblich, schmal, sehr gedrängt, herablaufend. Nadelwald, gesellig. 8—10.
265. *Omph. chrysophylla* (Fr.) Goldblättriger Nabeling (1175). H. braungelb, trocken gelbgraulich, flockigschuppig, niedergedrückt-flatterig, 2—5. St. orangegelb, oft breitgedrückt. L. orangegelb, fast gedrängt. An faulen Nadelhölzern, auf Sägespänen. 7—10. Vgl. 286.
266. *Omph. Póstii* (Fr.) Orangegelber Nabeling (1176). H. lebhaft orangegelb, auch trocken nackt und kahl, niedergedrückt-gewölbt. 1,5—3,5. St. blaßgelb. L. hellgelblich, fast weißlich, fast entfernt. Auf Erdboden. 9—11. Vgl. 280.
267. *Omph. lentiformis* (n. sp.) Linsenförmiger Nabeling (1177). H. fuchsiggelb, glänzend, fast seidig, vertieft-linsenförmig, 2—3. St. blasser, glatt, kahl, nackt. L. gelblich, dicklich, fast entfernt, herablaufend. Buchenwald. 9—10. Vgl. 260.
268. *Omph. Kalkbrünneri* (Bres.) Ledergelber Nabeling (1178). H. ledergelblich, durchscheinend-gerieft, genabelt-ausgebildet 2—5, zäh. St. gleichfarbig, kahl, nackt. L. weißlich, entfernt, weit herablaufend. Nadelwald. 7—9.
269. *Omph. atropuncta* (Pers.) Schwarzpunktierter Nabeling (1180). H. grau-gelb-weißlich, glimmerig, mit buchtig-eingeschlagenem Rande und aderig-gerunzeltem Nabel, 1—2. St. strohblau,

ganz mit schwarzen körnigen Flöckchen besetzt. L. ockerblau, sehr entfernt. Riecht ranzig. Buchenwald. 7—9. Vgl. 1359.

270. **Omph. tricolor** (Schw.) Dreifarbigter Nabeling (1179). H. rahmgelblich, wird weißlich, seidigbereift, vertieft-geschweift, 1—1,5. St. abwärts schwärzlich. L. rahmgelb, rosa bereift, sehr entfernt. An Wegerändern, gesellig. 6—10.

d) Die ganz weißen eingerollten Nabelinge.

(Stiel kurz.)

271. **Omph. stellata** (Fr.) Armbblätteriger Nabeling (1182). Ganz weiß. H. durchscheinend-gerieft, kahl, nackt, genabelt-gewölbt, 0,7—1. St. oft exzentrisch, mit flockigstrahliger Basis den Hölzern aufsitzend. L. breit, dünn, sehr entfernt, nur wenige, herablaufend. An Stümpfen. 7—9.
272. **Omph. integrælla** (Pers.) Faltenblätteriger Nabeling (1183). Ganz weiß. H. durchscheinend-gerieft, fast seidig, niedergedrückt-diform, 0,5—0,7. St. sehr kurz. L. sehr schmal, nur wenige. Auf nacktem Erdboden, gesellig. 7—9.
273. **Omph. scyphoides** (Fr.) Weißseidiger Nabeling (1181). Ganz weiß. H. durch strahlige Fasern geglättetseidig, genabelt-trichterförmig, 0,5—2,5. St. kurz, oft exzentrisch. L. schmal, dünn, gedrängt. An moosigen Orten, gesellig. 5—9. Vgl. 1385.

e) Die ganz weißen geraderandigen Nabelinge.

(Stiel verlängert.)

274. **Omph. scyphiformis** (Fr.) Schlanker Nabeling (1185). Ganz weiß. H. feucht gerieft, trocken glatt, kahl, nackt, genabelt-gewölbt, 1—2. St. schlank, verlängert. L. dünn, fast entfernt. Zwischen Moosen, gesellig. 5—10.
275. **Omph. candida** (Bres.) Rasiger Nabeling (1184). Ganz weiß. H. durchscheinend-gerieft, nackt, kahl, ausgebreitet, 0,6—1,8, oft mit Papille. St. schlank. L. entfernt, aderig-verbunden. An Wurzeln von Symphytum, rasig. 9—11.
276. **Omph. gracillima** (Weinm.) Schwächster Nabeling (1186). Ganz weiß. H. flockig, mit gefurchtem Rande, halbkugelig, 0,5—0,7, bald niedergedrückt, bald mit Papille. L. dünn, fast entfernt. Auf Kräuterstengeln. 9—11.
277. **Omph. polyadélpha** (Lasch) Runzel-Nabeling (1187). Ganz weiß. H. gefurcht, flaumig, genabelt-halbkugelig, 0,2—0,3. St. haarfein, flatterig. L. nur wenige, runzelförmig. Auf Blättern, in dichten Haufen. 10—12.
278. **Omph. cuspidata** (Qu.) Zugespitzter Nabeling (1188). Ganz weiß. H. zart gerieft, staubig, glockig, 0,2—0,3, mit vorragendem spitzem Buckel. St. haarfein. L. sehr schmal, verästelt. Auf Stengeln und Blättern. 7—10.
279. **Omph. crispula** (Qu.) Aderiger Nabeling (1189). Ganz weiß. H. bereift, geschweift-kraus, 0,3—0,4, durchscheinend.

St. haarfein, flaumig. Hymen nur aderig-runzelig, fast glatt. Auf Pflanzenstielen.

f) Die gelblichen geraderandigen Nabelinge.

280. *Omph. fibula* (Bull.) Hefel-Nabeling (1190). Ganz orange-gelb. H. gerieft, genabelt-kappenförmig, 0,5–1,5. St. schlank. L. werden weißblau, fast dreieckig, fast entfernt. Zwischen Gras und Moos, gesellig. 7–10. Vgl. 266.
281. *Omph. fibula* (Qu.) Olivgelber Nabeling (1191). H. olivgelb. ungerieft, genabelt-flach, 1–2. St. zitronenblau, oben verdickt, 2/3–4. L. zitronengelblich, entfernt. An Nadelholzstämmchen, gesellig. 9–11.
282. *Omph. campanella* (Batsch) Rostgelber Nabeling (1192). H. rostgelb, gerieft, genabelt-gewölbt, 1–2. St. kastanienbraun, nackt, mit verjüngter fuchsigstriegeliger Basis, 5–6/2. L. gelb, fast entfernt. An Nadelholz, rasig. 7–11. Vgl. 1173.
283. *Omph. campophylla* (Bk.) Gelbstieliger Nabeling (1193). H. braun mit grauem Rande, tief gerieft, verflacht, 1–1,5. St. goldgelb, flaumig, mit fuchsigstriegeliger Basis, 5/1. L. weiß. Zwischen Holzstückchen.
284. *Omph. picta* (Fr.) Breitblättriger Nabeling (1194). H. bräunlich (Scheibchen gelb, Rand blau), dunkler gerieft, oval-kappenförmig, höher als breit, 0,5–0,8. St. kastanienbraun. L. blau, gilbend, breiter als lang. An Holz und Ästchen. 7–9.
285. *Omph. cornui* (Qu.) Gelbkleiger Nabeling (1195). H. fuchsig mit braunem Nabel, gelbstäubig, genabelt-glockig, 1,2. St. fuchsig, glänzend, gelbkleig, mit gelbstriegeliger aufgeblasener Basis, hornartig. L. schwefelgelb, werden fuchsigviolettlich, schmal. Zwischen Torfmoosen. 7–9.

g) Die grauen geraderandigen Nabelinge.

286. *Omph. Bresadolae* (Maire) Gilbender Nabeling (1196). H. grau, durch braune Fasern gestreift, genabelt-gewölbt, 2,5–5. St. blasser, fast faserig-gestreift. L. grau, werden hellgelblich oder weißlich, entfernt. Schmeckt bitterlich. An Nadelholz. 7–9. Vgl. 265.
287. *Omph. cyanophylla* (Fr.) Blauender Nabeling (1197). H. grau-bläulich, gerieft, kahl, gilbend, genabelt-glockig, 2–3. St. braungelblich, glatt, kahl, schlüpferig. L. lebhaft blau, fast entfernt. An Nadelhölzern, gesellig. 7–9. Vgl. 290.
288. *Omph. reclinis* (Fr.) Starrer Nabeling (1198). H. olivgrau, hygrophan, gerieft, kahl, nackt, becherförmig, 1,5–3,5, sehr starr. St. blasser, fast verbogen. L. weißgrau, fast gedrängt. Auf Ästchen und Nadeln. 7–9. Vgl. 243. 244.
289. *Omph. umbratilis* (Fr.) Ufer-Nabeling (1199). H. schwarzbraun, leicht gerieft, hygrophan, kahl, nackt, genabelt-gewölbt, 2–3. St. braunschwarz, glatt, fast glänzend, bereift. L. bräunlich, breit, gedrängt. Riecht mehlig. An Ufern und Gräben, gesellig. 8–11.

- ig. fast
 elinge.
 orange-
 0,5—1,5.
 entfernt.
 6.
 livgelb.
 ß, oben
 Nadel-
290. *Omph. sétipes* (Fr.) Blaustieliger Nabeling (1200). **H.** bräunlichblau, dunklergerieft, mit violettbraunem Nabel, geschweift-flatterig, 0,7—1,3. **St.** bräunlichblau, aufwärts oft violettlich, fädig. **L.** weiß, an der dunklen Stielspitze sichelförmig herablaufend. Zwischen Moosen, gesellig. 6—10.
291. *Omph. plúmbea* (Fr.) Bereifter Nabeling (1201). Ganz hellgrau und bereift. **H.** genabelt-glockig, fast durchbohrt, 1—2. **St.** fadenförmig, oft verdreht und breitgedrückt. **L.** hellgrau mit blasser Schneide, fast entfernt, weit strichförmig-herablaufend. Riecht stark mehlartig. Auf Buchenblättern, wie gesäet. 10—11.
292. *Omph. grísea* (Fr.) Mehl-Nabeling (1202). **H.** grau, hygrophan, kahl und nackt, gewölbt mit leichtem Nabel, öfter mit Papille, 1—1,5. **St.** nackt, fadendünn, starr-elastisch. **L.** grauweiß, oft queraderig, leicht herablaufend. Riecht mehlartig. Im Nadelwald, gesellig. 10—11.

VII. Collýbia (Fr.) Rüblinge.

Sporenstaub weißlich. Hut dünn mit anfangs eingerolltem Rande, Stiel knorpelig-röhrig, oft wurzelnd. Lamellen ausgebuchtet oder aufwärts abgerundet, wenn ledrig, siehe Marasmius (1146—1159).

- A. Cingulatae, die beringten Arten, 293—295;
 B. Tephrophanae, die graublätterigen, 296—310;
 C. Striaepedes, die rillstieligen, 311—325;
 D. Laevipedes, die nacktstieligen, 326—339;
 E. Vestipedes, die flockenstieligen, 340—351.

A. Die beringten Rüblinge.

293. *Coll. megálopus* (Bres.) Langfüßiger Ringrübbling (1203). **H.** kastanienbraun, mit schmieriger trennbarer Haut, ausgebreitet, 3—9. **St.** unterhalb des häutigen braunen Mitterringes braun-schuppigfaserig, verlängert-wurzelnd. **L.** werden strohgelb, gedrängt, fast frei. Riecht stark mehlig-ranzig. An verarbeiteten Nadelhölzern. 5—11. Vgl. 69.
294. *Coll. múcida* (Schrad.) Buchen-Ringrübbling (1204). Der ganze Pilz weißlich, Scheitel und Stielbasis öfter oliv-schwärzlich angehaucht. **H.** fast rippig-runzelig, schleimig, glockig-gewölbt, 3—5—10. **St.** mit häutigem, gerieftem, angeschwollen-gerandetem, hängendem Ring. **L.** breit, entfernt, tief ausgebuchtet, strichförmig-herablaufend. An lebenden Buchenstämmen, büschelig.
295. *Coll. laqueáta* (Fr.) Erd-Ringrübbling (1205). Ganz weiß. **H.** gilbend, glatt, kahl, schmierig, halbkugelig, 4—5. **St.** faser-schuppig, mit schmalém Ring. **L.** fast gedrängt, angewachsen-trennend. In Gebüschén auf dem Erdboden. Vgl. 67. 168.

B. Die graublätterigen Rüblinge.

a) Ranzige Arten.

296. *Coll. ráncida* (Fr.) Ranziger Rübbling (1206). **H.** grauschwarz, weiß bereift, fast schmierig, glockig-gewölbt, 3–5. **St.** olivschwärzlich, kahl, nackt, mit langer Spindelwurzel. **L.** dunkelgrau, fast frei. Riecht stark mehlig-ranzig. Am Grunde der Stämme. 9–11. Verdächtig.
297. *Coll. coracina* (Fr.) Brettstieliger Rübbling (1207). **H.** olivschwarz, nackt, wellig-verbogen, 3–4. **St.** grau, an Spitze weißmehlig, nicht wurzelnd, wellig-uneben, oft breitgedrückt-grubig. **L.** weißgrau. Riecht mehlig. An grasigen Waldstellen, fast büschelig. 9–10. Vgl. 237.
298. *Coll. ózes* (Fr.) Faserstieliger Rübbling (1209). **H.** olivgrau, nackt, regelmäßig, 3–5. **St.** blaß, fast faserig-berindet, längsfaserig-rissig, mit weißflockiger Spitze. **L.** weißgrau, dicklich, breit-angeheftet. Riecht mehlig. Nadelwald, gesellig. 9–11. Vgl. 309.
299. *Coll. atráta* (Fr.) Traniger Rübbling (1210). **H.** pechschwarz, glänzend, schmierig, fast genabelt, 1,5–2,5. **St.** olivbraun, glatt, nackt. **L.** olivgrau, angewachsen. Riecht stark mehlig-tranartig. Auf sonnigen Grasplätzen, auch an Brandstellen, fast büschelig. 10–11.
300. *Coll. ambústa* (Fr.) Kohlen-Rübbling (1211). **H.** braun, nie schmierig, gebuckelt oder mit deutlicher Papille, 1,5–2,5. **St.** graubraun, weißflockig-bereift. **L.** graugelblich. Riecht schwach. Auf Brandstellen. Gesellig. 9–10. Vgl. 243.
301. *Coll. mísera* (Fr.) Geriefter Rübbling (1212). **H.** braungrau, gerieft, nackt, verflacht, 1,5–2. **St.** grau, mit weißmehlig Spitze, schlank, 4–5/1–2, wellig-verbogen, starr. **L.** graulich, dicklich, breitangewachsen. Riecht mehlig. Nadelwald, Heidetränken, gesellig. 10.

b) Ohne Mehlgeruch. (Zuerst die kleinen.)

302. *Coll. tylicolor* (Fr.) Blätter-Rübbling (1213). **H.** aschgrau, glatt, nackt, fast gebuckelt, 1–1,5. **St.** grau, staubig. **L.** grau, entfernt, horizontal, frei. Auf faulenden Blättern. 10.
303. *Coll. clúsilis* (Fr.) Linsenförmiger Rübbling (1214). **H.** braungrau, zartgerieft, nackt, genabelt-linsenförmig, 1,5–2,5. **St.** blasser, nackt. **L.** blaß, gedrängt, breit, halbkreisförmig. Zwischen Moosen. 5–11. Vgl. 243.
304. *Coll. prótrácta* (Fr.) Verlängerter Rübbling (1215). **H.** graubraun, gerieft, glänzend, nackt, niedergedrückt, 1,5–2,5. **St.** grau, glatt, nackt, mit langer striegeliger Wurzel, 8–9/2. **L.** grau, bereift, bauchig, sehr breit. Geruchlos. Nadelwald.
305. *Coll. erósa* (Fr.) Seidiger Rübbling (1216). **H.** grau, gerieft, trocken glatt und seidig, halbkugelig-niedergedrückt, 1,5–2,5. **St.** blasser, nackt, schlank, 8/2, mit breitge-

drückter Basis. L. weißgrau, sehr breit, breit-ausgerandet. Nadelwald. 9—12.

306. **Coll. inolens** (Fr.) Geruchloser Rübbling (1208). H. olivgrau, zart erhaben-gerunzelt, nackt, ungleichmäßig 3—5, starr. St. blasser, wellig-uneben, oben mit fast sparrigen weißen Schüppchen besetzt, oft breitgedrückt. L. grau, schmal, oft aderig; geruchlos. Nadelwald, fast büschelig. 9—10.
307. **Coll. retigera** (Bres.) Netzgrunzeliger Rübbling (1217). H. braungrau, durch blasse, angeschwollene, anastomosierende Adern netzig, glockig-ausgebreitet, 3—6. St. blaß, oft breitgedrückt, fast wurzelnd. L. aschgrau, breit, abgerundet-frei. An Wurzeln von *Fraxinus orn.* 7—9. Vgl. 312.
308. **Coll. murina** (Batsch) Mäusegrauer Rübbling (1218). H. graubraun, fast runzelig-uneben, trocken isabell, fast schuppig, genabelt-ausgebreitet 4—6, zählich. St. blaß, faserig, fast zylindrisch, hohl. L. blaß, breit, 10—12, bauchig, fast entfernt. Nadelwald, Erdboden. 9—10.
309. **Coll. pléxipes** (Fr.) Flechtstieliger Rübbling (1219). H. grau-lich, nackt, kahl, flachglockig, spaltend-ausgebreitet, 3—7. St. weiß, feucht glasig, ruppigfaserigrauh, gleichdünn 6—8/4—5. L. blaß, sehr breit, entfernt, mit aderigem Grunde. Am Grunde der Buchenstämme büschelig. 5—10. Vgl. 298. 342.
310. **Coll. lacerata** (Lasch) Gestreifter Rübbling (1220). H. braunrußig, faserig-gestreift, zuletzt längsrissig, genabelt-gewölbt, 2—5. St. blaß, faserig-gestreift, fast wurzelnd. L. weißgrau, fast gedrängt. An Nadelholzstümpfen, rasig. 10—11. Vgl. 311.

C. Die rillstieligen Rüblinge.

(Stiel gefurcht-gerieft.)

a) Lamellen sehr breit, meist auch entfernt.

311. **Coll. platyphýlla** (Pers.) Breitblättriger Rübbling (1221). H. blaß, braungrau-faseriggestreift, ausgebreitet 6—12, stumpf. St. blaß, gerieft, fast zylindrisch, am Grunde abgestutzt. L. weiß, grob gekerbt, sehr breit, entfernt. Geruchlos. An Laubholzstümpfen früh, oft mit fleischigen Wurzelfasern. 6—9. Vgl. 308. 310. Verdächtig.
312. **Coll. radicata** (Relh.) Grubiger Rübbling (1222). H. gelbgrau-lich, kahl, nackt, ru zelig-grubig, schleimig, gebuckelt-verflacht, 3—10. St. blaß, zuletzt gerillt, sehr üppig, mit langer Spindelwurzel, zur Hälfte in den Boden eingesenkt, 10—20/5—8. L. weiß, breit, entfernt. Am Grunde der Laubhölzer. 7—10. Vgl. 307. Genießbar.
313. **Coll. longipes** (Bull.) Sammetiger Rübbling (1223). H. bräunlichgrau, mit dunkleren, zarten, erhabenen Adern, sammetig-filzig, trocken, glockig-ausgebreitet, 3—5. St. ledergrau, verdreht-längsriefig, filzigbereift, mit spindelig-

wurzelnder Basis. L. weiß, bauchig, frei. Besonders unter Eichen, vereinzelt. 8–10.

314. *Coll. crässipes* (Schff.) Korkstieliger Rübbling (1224). H. oliv-rehbraun, fast dunklergestreift, glatt, kegelig-glockig, 5–7. St. braun, gerieft, kahl, nackt, verkehrtkeulig, wurzellos, korkigzäh. L. ockerblau, fuchsigfleckig, runzelig-uneben, bauchig, frei. Laubwald, einzeln. 11.
315. *Coll. fúsipes* (Bull.) Spindeliger Rübbling (1225). H. fleisch-falb, oft purpurfleckig, glatt, kahl, glockig-ausgebildet, 4–7. St. braunfleischrot, gefurcht, bauchig-spindeliger, wurzelnd. L. fleischrötlich, oft rotfleckig, weißstaubig, sehr entfernt, ringförmig-angeheftet. An Eichenwurzeln, rasig. 6–10. Eßbar.

b) Lamellen gedrängt und schmal.

316. *Coll. distórta* (Fr.) Verdrehter Rübbling (1226). H. fleisch-fuchsig, glatt, kahl, spitzgebuckelt-glockig, 4–6. St. gelblich, verdreht-längsriefig, aufwärts verjüngt. L. gelblichweiß, rotgefleckt, sehr gedrängt, schmal. Riecht heringsartig. Am Grunde der Nadelhölzer, büschelig. 8–9. Vgl. 324.
317. *Coll. prolíxa* (Fl. Dan.) Kerbblättriger Rübbling (1227). H. kastanienrot, glatt, kahl, gebuckelt-gewölbt, 3–5. St. blaß, gerieft, fast gleichdick. L. weiß, nicht fleckig, gekerbt, sehr schmal und gedrängt. Geruchlos. Im Nadelwald, gesellig. 9–11.
318. *Coll. butyrácea* (Bull.) Kastanienroter Rübbling (1228). H. lebhaft rotbraun, glatt, kahl, fettig-glänzend, stumpfgebuckelt 4–8, weich. St. rotbraun, längsfurchig, knorpelig-berindet, mit kegelig-aufgeblasener Basis. L. blaß, gekerbt, breit, fast frei. Im Walde, meist einzeln. 9–10. Genießbar.
319. *Coll. aséma* (Fr.) Horngrauer Rübbling (1229). H. horngrau, mit gerieftem Rande, kahl, nackt, trocken weißlich, gebuckelt-geschweift, 3–6. St. graubraun, gerillt, meist mit aufgeblasener breitgedrückter Basis. L. blaß, ganzrandig, fast breit. Im Walde, sehr gesellig. 8–10.
320. *Coll. strídula* (Fr.) Rußiger Rübbling (1230). H. schwärzlich, glatt, fast schmierig, ausgebreitet, 3–6. St. graubraun, faserig-gestreift, schlank, zylindrisch, 8/3–5, mit verdickter abgebissener Basis. L. weiß, gedrängt, breit. Im Nadelwald. 7–10.
321. *Coll. púlla* (Schff.) Streifblättriger Rübbling (1231). H. kastanienpurpurn, glatt, nackt, glockig-ausgebildet 2–5, stumpf. St. rötlich-verlängert, zartgerieft, nackt, schwach verjüngt, abgebissen-wurzelnd. L. weißlich, durchscheinend-quergestreift. An Birkenstämmen, rasig. 7–10. Vgl. 318.
322. *Coll. ephíppium* (Fr.) Schmieriger Rübbling (1232). H. braun mit blasserem bis zur Mitte gerieftem Rande, nackt,

schmierig, scheibenförmig-vertieft 3–8, stumpf. St. bräunend, gerieft, nackt, aufwärts verjüngt, oft breitgedrückt. L. blaß, oft aderig-verbunden und kraus. Buchenwald, einzeln. 9–10.

323. *Coll. xylóphila* (Weimm.) Ulmen-Rübling (1223). H. weißlich mit braunrotem Scheitel, nackt, glockig, spaltend-ausgebreitet, 8–10. St. blaß, faseriggestreift, gleichdick, oft verbogen, hohl. L. weiß, ganzrandig, sehr schmal, sehr gedrängt, angewachsen. An morschen Ulmen, rasig.
324. *Coll. maculáta* (Sow.) Gefleckter Rübling (1235). Ganz weiß mit rotfuchsigem nicht abgegrenzten Flecken. H. glatt, kahl, stumpf, fleischig, 5–8–12. St. gerieft, bauchig mit abgebissener Wurzel, oft verdreht. L. blaß, gezähnt, schmal, sehr gedrängt. Im Nadelwalde, fast rasig. 8–10. Vgl. 316. 317. Verdächtig.
325. *Coll. strumósa* (Fr.) Kropfstieliger Rübling (1236). H. milchweiß, mit runzelig-gerieftem Rande, glanzlos, nackt, glockig-flach, 2–3. St. glasig, gerieft, krausblasig-wellig, nackt, gleichdünn, mit fast verdickter fuchsig Basis den Nadeln aufsitzend. L. breit, fast gedrängt, ausgebuchtet. Im Nadelwald, gesellig. 9–10.

D. Die nacktstieligen Rüblinge.

(Stiel nackt und kahl.)

a) Die größeren Arten (über 3 cm).

326. *Coll. collína* (Scop.) Hügel-Rübling (1237). H. blaß, fast gerieft, fast schmierig, trocken glänzend, nackt, gebuckelt-ausgebreitet 3–5, starr. St. blaß, glatt, nackt, abgebissen, gleichdick, 8–10/4–7. L. blaß, bauchig, schlaff, frei. Auf grasigen Hügeln, spät. 9–10. Vgl. 1157.
327. *Coll. nummulária* (Lam.) Bunter Rübling (1238). H. weiß-blaß, stellenweise gelb- und rötlichbunt, glatt, nackt, fast flach, 2–4. St. blaß, glatt, Basis verdickt. L. blaß, entfernt, frei. Zwischen Blättern, rasig. 7–9.
328. *Coll. nitellína* (Fr.) Gelbfuchsigiger Rübling (1239). Ganz fuchsiggelb. H. durchscheinend-gerieft, nackt, glockig-ausgebreitet 3–5–10, fast exzentrisch-flatterig. St. wellig-uneben, fast glänzend, fast gleichdick. L. blasser, bereift, breit. Riecht mehlartig. Im Walde, sehr gesellig. 9–11. Vgl. 825. Eßbar.
329. *Coll. sucénea* (Fr.) Bernsteinbrauner Rübling (1240). Ganz bernsteinbraun. H. glatt, fast glänzend, gewölbt-verflacht, 2–5. St. fast glänzend, Spitze weißbestäubt, fast gleichdick, hohl, flockig-ausgekleidet. L. blasser, gesägt, breit, dicklich. Sehr saftreich, duftet süßlich. Im Walde, gesellig. 8–10. Eßbar.
330. *Coll. acerváta* (Fr.) Büscheliger Rübling (1242). H. fleischrot, schwach gerieft, hygrophan, trocken weißlich, ausgebreitet, 2–4–8. St. rot, glatt, nackt, schlank. L. fleischblaß, sehr gedrängt, sehr schmal, frei. Am

- Grunde der Stämme rasig, durch die striegelige Basis büschelig verbunden. 6—10. Vgl. 1147.
331. *Coll. aquosa* (Bull.) Scheibenförmiger Rübbling (1243). **H.** fuchsgelblich, sehr ausbläsend, kreisrund-flach, mit dichtgerieftem, abstehendem, scharfem Rande 3—4, stumpf. **St.** fuchsrot, kurz, fast gleichdünn. **L.** blaß, schmal, gedrängt. In und außerhalb des Waldes, kaum rasig. 6—11. 340.
**
332. *Coll. dryophila* (Bull.) Gemeiner Rübbling (1244). **H.** fleischfarbig, glatt, nackt, fast gleichdick, stumpf, 3—6. **St.** gleichfarbig, glatt, nackt, fast gleichdick, seltener mit aufgeblasener Basis, 4—6/3—5. **L.** weißlich oder gelblich, schmal, gedrängt. Das ganze Jahr im Walde, nie rasig. 5—11. Eßbar. 341.
**
333. *Coll. xánthopus* (Fr.) Gelbfüßiger Rübbling (1245). **H.** ledergelb, fast glatt, nackt, fast gebuckelt, 3—5. **St.** goldgelb oder fuchsig, glatt, nackt, gleichdick mit wurzelnder striegeliger Basis. **L.** weißlich, gedrängt, breit, dünn-schlaff, abgestutzt-frei. Am Grunde der Stämme zerstreut. 9—10. 342.
*
- b) Die kleineren Arten (unter 3 cm).
334. *Coll. conígena* (Pers.) Tannenzapfen-Rübbling (1246). **H.** graulich, nackt, flachglockig 2—3, fast gebuckelt. **St.** ockerblaß, glatt, nackt, über der Erde stets kurz, unter dem Boden mit langer, faserigfilziger, kriechender Wurzel, die von einem der Erde eingesenkten Tannenzapfen ausgeht. Auf oberirdisch liegenden Zapfen ist die Wurzel wenig entwickelt. **L.** graulichblaß, fast breit. 10—5. Eßbar. 344.
**
335. *Coll. esculénta* (Wulf.) Kieferzapfen-Rübbling (1247). **H.** zimmetbräunlich, fast kreisrund-scheibenförmig, 1—2. **St.** gelbfuchsig, schlank, mit langer haarigfilziger Wurzel, die stets einem tief in den Boden eingesenkten Kieferzapfen entspringt. **L.** gelblichblaß, gedrängt, abgerundet. 11—5. Vgl. 344. Eßbar. 345.
**
336. *Coll. macilénta* (Fr.) Wachsgelber Rübbling (1248). In allen Teilen lebhaft gelb. **H.** glatt, nackt, kreisrund-flach, 1—2. **St.** nackt, fast fadendünn, schwach wurzelnd, zäh. **L.** goldgelb, sehr gedrängt. Auf Nadeln. 9—10. Vgl. 122. 328. 346.
**
337. *Coll. clavus* (L.) Orangeroter Rübbling (1249). **H.** orangerot, glatt, stumpf, flach, 0,5—1. **St.** weiß, fadendünn. **L.** weiß, gedrängt, angeheftet-trennend. Auf Kräuterstengeln und Ästchen. 8—10. Vgl. 396. 1176. 347.
*
338. *Coll. florídula* (Fr.) Rosenroter Rübbling (1250). **H.** orange-rosa, ganz liniert-gerieft, glockig-ausgebreitet, 1—2. **St.** blaß, durchscheinend, schlank. **L.** rosablaß, schmal, gedrängt. Nadelwald. Erdboden. 9—10. Vgl. 363. 396. 348.
*
339. *Coll. ocelláta* (Fr.) Augen-Rübbling (1251). **H.** weißlich, mit bräunlichem gebuckelt-niedergedrücktem Scheibchen, flach, 1—1,5. **St.** abwärts bräunlich, fadendünn, faserig-wurzelnd. **L.** weiß, schmal, gedrängt. An Graswurzeln, Ästchen, im Walde. 7—10. Vgl. 349. 349.
**

E. Die flockenstielligen Rüblinge.

(Stiel filzig, flockig, staubig.)

340. *Coll. velútipes* (Curt.) Sammetfüßiger Rübbling (1252). **H.** lebhaft rostgelb, schmierig, glatt, nackt, stumpf, 3—8—12. **St.** braunschwarz, sammetig-filzig, wurzelnd. **L.** blaßgelblich, breit. Am Holze im Winter. 11—2. Eßbar.
341. *Coll. lilácea* (Qu.) Violettllicher Rübbling (1253). **H.** lilafilzig, gewölbt-verflacht, 2—3. **St.** lilagraulich, bereiftfilzig, schlank. **L.** weißlila, sehrgedrängt. An Weidenstämmen. 9—11. Vgl. 398.
342. *Coll. flóccipes* (Fr.) Flockenfüßiger Rübbling (1254). **H.** schwarzgrau glatt, nackt, glockig-gewölbt, 2—3. **St.** blaß, durch schwarze punktförmige Schüppchen rauh, 6/2, wurzelnd. **L.** weiß, dick. Buchenwald. 10—11. Vgl. 269. 1359.
343. *Coll. orbiculáris* (Seer.) Schleimwarziger Rübbling (1255). **H.** braun, am Scheitel durch schleimige Würzchen schwärzlich, gebuckelt-ausgebreitet, 2—3. **St.** rötlich, oben weißmehlig und verdickt. **L.** blaß, gedrängt. Nadelwald. 9—10. Vgl. 1161.
344. *Coll. myosúrus* (Fr.) Mäuseschwanz (1256). **H.** fleischbraun, am glatten Rande anfangs weißflockig, flach, 1—2,5. **St.** rotbräunlich, flockig-mehlig, mit ziemlich langer in den Boden oder Kieferzapfen eingesenkter kahler Wurzel. **L.** blaß, sehr gedrängt, frei. Nadelwald. 10—11. Vgl. 335.
345. *Coll. tróchilus* (Lasch) Zaunkönig (1257). **H.** braungrau, durchscheinend-gerieft, nackt, genabelt-niedergedrückt, 1,5—2,5. **St.** schwarzbraun, zartfilzig, oben weißstaubig, sehr lang, mit Faserwurzel. **L.** weiß, schmal, entfernt, angewachsen. Auf Humus der Wälder. Vgl. 1172.
346. *Coll. hariolórum* (Cand.) Striegelstielliger Rübbling (1258). **H.** weißlich, gerieft, nackt, glockig-verflacht, 3—4. **St.** fleischblaß, durchaus striegeligwollig oder filzig, schlaff, oft breitgedrückt. **L.** blaß, oft zerrissen, hinten verbunden. Zwischen Buchenblättern, oft büschelig. 8—10.
347. *Coll. láxipes* (Fr.) Filzstielliger Rübbling (1259). **H.** milchweiß, gerieft, nackt, stumpf, 1—2. **St.** rotsammetig oder braunfilzig, sehr lang, schlaff. **L.** weiß, entfernt, breit. An Holzstückchen, Wurzeln. Vgl. 1148.
348. *Coll. stípítaria* (Fr.) Braunschuppiger Rübbling (1260). **H.** weißlich, durch fuchsigbraunen Buckel und fuchsig-sige Schüppchen bunt, glockig-flach, 0,5—1. **St.** schwarzbraun, filzigrau, fädig. **L.** weiß, dicklich. Auf Graswurzeln und Stengeln außerhalb des Waldes, oft scharenweise. 7—10.
349. *Coll. cirrháta* (Schum.) Seidiger Sklerotienrübbling (1261). **H.** fleischblaß, weißseidig-überkleidet, zart konzentrisch-rinnig, flach, 1—1,5. **St.** rötlichblaß, flaumig-staubig, fädig, verlängert, mit verdrehter faseriger Wurzel einem gelbfuchsig-flachen Sklerotium

- entspringend. Zwischen Holzstückchen und Blättern auf Trümmern verfaulten Pilze. 5–11.
350. *Coll. tuberosa* (Bull.) Weißer Sklerotienrübling (1262). **H.** weißlich, glatt, nackt, gebuckelt-flach, 0,5–1. **St.** weißlich, fast staubig, fädig, einem braunschwarzen länglichen Sklerotium aufsitzend. Auf den Trümmern von *Lact. vellereus* und *Russ. nigricans*. 8–11.
351. *Coll. racemosa* (Pers.) Traubenstieliger Rübling (1263). **H.** graulich, fast filzig, mit Papille, 1–1,5. **St.** graulich, durchaus und regelmäßig mit einfachen, hyaline Köpfchen tragenden Haaren besetzt, fädig, einem schwarzen Sklerotium aufsitzend. Auf faulen Blätterpilzen. 8–10.

VIII. *Mycéna* (Fr.) Helmlinge.

Sporenstaub weißlich. Hut kegelig-glockig mit geradem Rande, meist häutig. Stiel knorpelig-röhrig, meist schlank. Lamellen nie bogig-herablaufend. (Vgl. die geraderandigen Nabelinge 274–292).

- I. Gruppe mit drei sicher führenden Merkmalen:**
- A. *Glutinipedes*, mit schleimigem Stiel, 352–357;
 B. *Lactipedes*, mit milchendem Stiel, 358–362;
 C. *Calodontes*, mit farbiger Lamellenschneide, 363–372.
- II. Gruppe: Lauter sehr vergängliche winzige (1 cm) Pilzchen:**
- D. *Basipedes*, mit rundem Scheibchen der Unterlage aufsitzend, 373–378;
 E. *Instititiae*, ohne Scheibchen wurzellos aufsitzend, 379–383;
 F. *Filopedes*, mit fädigem bewurzeltem Stielchen, 384–394.
- III. Gruppe: Größere, durch I. nicht ausgeschlossene Arten:**
- G. *Adonideae*, lebhaft gefärbte und weiße gebrechliche Arten, 395–412;
 H. *Rigidipedes*, zähstielige, meist wurzelnd-rasige Arten, 413 bis 427;
 I. *Fragilipedes*, gebrechliche, oft riechende, braungraue Arten, 428–439.

A. *Glutinipedes*: Die schleimfüßigen Helmlinge.

- a) Auch Hut mit abziehbarer schleimiger Haut.
352. *Myc. epiptérygia* (Scop.) Überhäuteter Helmling (1264). **H.** blaß, gefurcht, sogar gefaltet-gekerbt, schleimig, glockig-flach, 2–3. **St.** zitronengelb, fast durchscheinend, mit schleimiger zäher Haut überzogen, die beim Brechen nicht mitbricht, sondern zwischen den Bruchstücken sich gummiartig dehnen läßt, verlängert, wurzelnd. **L.** blaß, entfernt. Überall im Walde gesellig. 8–11.
353. *Myc. citrinella* (Pers.) Zitronengelber Helmling (1265). **H.** zitronengelb, gerieft, klebrig, zylindrisch-ausgebreitet, 0,5–1. **St.** braungelb, klebrig, aber nicht überhäutet, trocken fast filzig, fädig, steif, kurz, wurzellos. **L.** weißlich, hakig-angeheftet. Zwischen Nadeln gesellig. 5–10.

354. *Myc. pelliculosa* (Fr.) Schmieriger Helmling (1266). **H.** oliv-schwarz, liniert-gerieft, mit schmieriger, leicht abziehbarer Haut, glockig mit blassem abgeplattetem Scheitel, 2—2,5. **St.** blasser, überhäutet, klebrig-glänzend, meist breitgedrückt mit erweiterter Spitze, verdreht. **L.** graublaß, fast faltenförmig, entfernt, distinkt, angewachsen. Riecht mehlig. Auf Heideplätzen, sehr gesellig. 10—11.
355. *Myc. vulgaris* (Pers.) Klebriger Helmling (1267). **H.** braun-grau, liniertgerieft, mit schmieriger abziehbarer, zäher Haut, gewölbt-niedergedrückt 0,5—2, meist mit Papille. **St.** grau, schmierig-glänzend, oft fadenförmig-verlängert. **L.** blaß, dünn, fast gedrängt. Geruchlos. Auf Nadeln, scharenweise. 10—11.

b) Hut trocken, nur Stiel schleimig.

356. *Myc. clavicularis* (Fr.) Klebfüßiger Helmling (1268). **H.** bräunlichblaß, fast gefaltetgefurcht, trocken, oft zartest felderig-rissig, gewölbt-niedergedrückt, 1—2. **St.** blaß, schmierig-schlüpferig, fädig. **L.** weiß, fast entfernt, angewachsen. Geruchlos. In feuchten Nadelwäldern. 6—11.
357. *Myc. rorida* (Fr.) Schleimfüßiger Helmling (1269). **H.** gelblich, gefurcht, trocken, fast genabelt, 0,5—1. **St.** gelblich, in eine dicke Schleimschicht förmlich eingebettet, fädig. **L.** weiß, entfernt, herablaufend. Geruchlos. Auf Stengeln, Blättern, Nadeln wie gesät. 5—10.

B. Lactipedes. Die milchenden Helmlinge.

358. *Myc. galopus* (Pers.) Weißmilchender Helmling (1270). **H.** olivschwärzlich, gerieft, nackt, glockig, 1—2. **St.** blasser, oft bereift, schlank, gebrochen weiße Milch ergießend. **L.** graulich-blaß. Geruchlos. Im Walde. 8—11.
359. *Myc. crocata* (Schr.) Gelbmilchender Helmling (1271). **H.** olivgrau, zartgerieft, nackt, glockig, 1—3. **St.** safranschwefelgelb mit gleichfarbiger reichlicher Milch erfüllt, üppig. **L.** weiß. Zwischen Buchenblättern. 9—11.
360. *Myc. haematopus* (Pers.) Rasiger Bluthelmling (1272). **H.** weiß, rötend, fast glatt, stumpfglockig 2—3, mit gezähneltem Rande. **St.** gleichfarbig, staubig, gebrochen einen schwarzen Saft ergießend, viele striegelig-verwachsen. **L.** weißlich, ohne rote Schneide. An Stümpfen, rasig. 8—10.
361. *Myc. eruenta* (Fr.) Vereinzelter Bluthelmling (1273). **H.** braunrot, gerieft, nackt, kegelligglockig 1—2, mit ganzem Rande. **St.** blasser, nackt, nicht flatterig, gebrochen einen dunkelroten Saft ergießend. **L.** weißlich, ohne rote Schneide, gedrängt, angewachsen. Meist auf Kieferzapfen, nie rasig. 8—11.
362. *Myc. sanguinolenta* (Schw.) Purpurschneidiger Bluthelmling (1274). **H.** blaßrötlich mit blutrotem Rande, gerieft, nackt, glockig, 1—1,5. **St.** blasser, gebrochen einen wässerig-roten Saft tropfend, flatterig, verbogen. **L.** blaß

Ricken, Vademecum.

mit purpurroter Schneide, entfernt, fast frei. Zwischen Reisern im Walde, sehr gesellig. 5—10.

C. Calodontes. Die buntschneidigen Helmlinge.

(Vgl. 362.)

363. *Myc. rosella* (Fr.) Rosenroter Helmling (1275). **H.** orange-rosa, gerieft, nackt, fast halbkugelig, 0,5—1,5. **St.** blasser, nackt, fadendünn. **L.** fast gleichfarbig mit roter Schneide, fast entfernt. Auf Nadeln wie gesäet. 8—11.
364. *Myc. strobilina* (Pers.) Purpurroter Helmling (1276). **H.** purpurrot, glänzend, gerieft, kegelig-glockig, 1—2,5. **St.** purpurn, glatt, glänzend, nackt, wurzelnd, starr, elastisch. **L.** blaßgrau mit purpurroter Schneide, dicklich, entfernt. An Stümpfen, Zapfen, Ästchen, fast büschelig. 9—11.
365. *Myc. rubromarginata* (Fr.) Rotgerandeter Helmling (1277). **H.** braungrau, hygrophon, gabelig-gerieft, glockig-verflacht, 2—3. **St.** blasser, nackt, gebrechlich. **L.** blaß, mit stumpfer roter Schneide, dicklich. Nadelwald. 6—10.
366. *Myc. aurantiomarginata* (Fr.) Orangeflockiger Helmling (1278). **H.** olivbraun, gerieft, nackt, kegelig-glockig, 1—2. **St.** blasser, glatt, fast glänzend. **L.** olivgraulich, an der Schneide mit lebhaft orangegelben Flecken dicht besetzt, fast entfernt, angewachsen. Zwischen Nadeln, gesellig. 8—10.
367. *Myc. elegans* (Pers.) Safranschneidiger Helmling (1279). **H.** braungrau, gefurcht, hygrophon, nackt, glockig, 1—2. **St.** blasser, starr, steif. **L.** blaßgraulich mit nackter fast safrangelber Schneide, mit aderigem Grunde, fast entfernt, angewachsen. Im Nadelwald gesellig. 8—10.
368. *Myc. citrinomarginata* (Gill.) Gelbschneidiger Helmling (1280). **H.** gelb, glatt, mit gerieftem Rande, nackt, kegelig, 1—1,5. **St.** braungelb, glatt, glänzend, fädig. **L.** weiß, mit gelber Schneide. Zwischen Blättern. 9—10.
369. *Myc. janthina* (Fr.) Lilaschneidiger Helmling (1281). **H.** violettlichlila, gerieft, nackt, bleibend-kegelig, 1,5—3. **St.** graulila, nackt, verlängert-flatterig. **L.** fahb, mit lilavioletter Schneide, fast gedrängt. Im Walde. 9—10. Vgl. 393.
370. *Myc. avenacea* (Fr.) Braunschneidiger Helmling (1282). **H.** braungrau, bläulichgrau, zartgerieft, nackt, glockig, 1—1,5. **St.** grau, glatt, glänzend, schlank. **L.** weiß mit brauner Schneide, angewachsen. Buchenwald. (Gärten?) 9—11.
371. *Myc. pelianthina* (Fr.) Schwarzgezählter Helmling (1283). **H.** braunviolett mit gerieftem Rande, hygrophon, gewölbt-verflacht 4—5, fleischig. **St.** blasser, gestreift, dick, kurz wurzelnd. **L.** grauviolett, mit grobgekerbter schwarzer Schneide, wie dunkelbestäubt. Riecht rettichartig. Im Laubwald. 8—10. Vgl. 398.
372. *Myc. atromarginata* (Lasch) Schwarzschneidiger Helmling (1285). **H.** schwarz, gerieft, glockig-verflacht, 6—7. **St.** blasser, schwarz-gestreift mit wurzelnder zottiger

Basis. L. grau mit schwarzer Schneide, breit. An Stümpfen rasig. 10—11.

D. Basipedes. Scheibenfüßler.

373. *Myc. pterigena* (Fr.) Farnen-Helmling (1286). H. feuerrosenrot, nur durchscheinend-gerieft, nackt, glockig, 0,2 bis 0,5. St. rosa, haardünn, kurz, mit kleinem striegeligem Knöllchen den dünnen Stengeln der Farne oder Blattrippen aufsitzend. L. rosa, breit, entfernt, angewachsen. 8—10. Vgl. 363. 379.
374. *Myc. stylóbates* (Pers.) Postament-Helmling (1287). H. weißlich, gerieft, glockig-gewölbt, 0,5—0,8. St. blaß, fädig, verbogen, einem runden, flachkegeligen, nicht unterseits hohlen gefransten und strahlig-gerieften Scheibchen aufsitzend. L. frei, nicht sternförmig den Stiel umschließend. Auf Blättern. 7—10.
375. *Myc. dilatata* (Fr.) Umhalster Helmling (1288). H. weiß, zartgerieft, nackt, glockig-gewölbt, 1—1,5. St. blaß, fast durchscheinend, fädig, sitzt mit einem runden, saugerartig-gewölbten, unterseits hohlen, fast kahlen Scheibchen abgefallenen Blättern oder Holzstückchen auf. L. umfassen sternförmig den Stiel. 9—10. Vgl. 1174.
376. *Myc. múcor* (Batsch) Gefalteter Helmling (1289). H. graulich, gefaltet, nackt, kegelig-flach, 0,2—0,3. St. nackt, schlank, verdreht, mit flacher kreisrunder Basis den Blättern aufsitzend. L. graulich, entfernt, angewachsen. 9—11. Vgl. 277.
377. *Myc. tenérrima* (Bk.) Körniger Helmling (1290). H. reinweiß, dicht mit kleiigen Körnchen bestreut, gewölbt, 0,2—0,5. St. hyalin, abwärts haarig einem flaumigen flachen Scheibchen eingefügt. L. frei, sogar abstehend. Auf Zapfen, Holzstückchen, Blättern. 8—10.
378. *Myc. echinipes* (Lasch) Igelfüßiger Helmling (1291). H. hyalinweiß, gerieft, nackt, glockig 0,3—0,5, oft schief und verbogen. St. kahl, dicklich, einem eiförmigen Knöllchen aufsitzend, das mit strahlig-abstehenden Haaren besetzt ist. L. dicklich, fast entfernt, frei. Auf Ästchen, Stengeln, Blättern. 9—10. Vgl. 408.

E. Insititiae. Die scheibenlos-aufsitzenden Helmlinge.

379. *Myc. stipuláris* (Fr.) Stengel-Helmling (1292). H. rosenrot, glatt, fast genabelt, 0,2—0,5. St. gelb, flaumig, fast flatterig, wurzellos und ohne Knöllchen Stengeln und Blattstielen aufsitzend. L. rosenrot, meist nur 6 Stück. 9+10. Vgl. 394.
380. *Myc. juncéola* (Fr.) Binsen-Helmling (1293). H. fuchsrötlich, gerieft, glockig, 0,2—0,3. St. braun, nackt, aufsteigend. L. weiß, entfernt, angewachsen, aber nicht halsbandartig. An Binsen, Blattstielen. 8—10. Vgl. 1176.
381. *Myc. capilláris* (Schum.) Blatt-Helmling (1294). H. weiß, gerieft, genabelt-glockig, 0,2—0,3. St. blaß, meist mit bräunlicher Spitze, nackt, haarfein. L. weiß, sehr entfernt, angewachsen. Auf Buchenblättern, wie gesät. 8—11. Vgl. 1186.

382. *Myc. hiemalis* (Osb.) Winter-Helmling (1295). **H.** fleischbräunlich, mit gerieftem Rande, fast gebuckelt, 0,3—0,5. **St.** blaß, oft glasig. **L.** weißlich, fast gedrängt, schmal, linear. Im Moose lebender Stämme, gesellig. 11—2.
383. *Myc. corticola* (Pers.) Rinden-Helmling (1296). **H.** braungrau, gefurcht-gerieft, fast genabelt, 0,3—0,5. **St.** braun, kleiig. **L.** braunblaß, breit, fast eiförmig, entfernt. Zwischen Moosen auf lebenden Stämmen. 10—11. Vgl. 386.

F. Filopedes. Die fadenstieligen Helmlinge.

a) An moosigen Baumstämmen. (Vgl. 382—383.)

384. *Myc. speirea* (Fr.) Eichen-Helmling (1297). **H.** braungrau, gerieft, auch blaß, durch braune Riefen und braunen Buckel bunt, kegelig-niedergedrückt, 0,5—1. **St.** blasser, glänzend, fädig, faserig-bewurzelt. **L.** graulichweiß, entfernt, fast herablaufend. An moosigen Eichen. 10—11. Vgl. 292.
385. *Myc. epiphloea* (Fr.) Weiden-Helmling (1298). **H.** weißlich mit braunwarzigem Scheitel, ganz gerieft, bleibend spitzkegelig, höher als breit, 0,5—1. **St.** fast durchscheinend, nackt, borstendünn. **L.** weiß, entfernt, breit, fast frei. An moosigen Weiden, gesellig. 9—11.
386. *Myc. supina* (Fr.) Buchen-Helmling (1299). **H.** braungrau, runzelig-gerieft, gewölbt-genabelt 0,5—1, nie flatterig. **St.** rotbraun, fast schwarz, weißkleiig-bereift, dicklich, zäh. **L.** werden fleischblaß, bereift, dicklich, queraderig. An moosigen Buchen, gesellig. 8—10.
387. *Myc. tenella* (Fr.) Rasiger Helmling (1301). **H.** fleischgrau, auch weiß, zartgerieft, durchscheinend, glockig-gewölbt, 0,5 bis 1. **St.** blasser, nackt, borstendünn. **L.** werden fleischrosa, sehr dünn, gedrängt, hakig-angeheftet. An Stümpfen rasig. Vgl. 437.

b) Auf dem Erdboden.

388. *Myc. collariata* (Fr.) Halsband-Helmling (1300). **H.** braungrau, runzelig-gerieft, nackt, glockig-gewölbt, 1—2. **St.** blasser, glänzend, nackt, kurz, dicklich. **L.** werden fleischgraulich, lösen sich halsbandartig-verbunden vom Stiele ab. Auf Waldboden, gesellig. 9—10.
389. *Myc. debilis* (Fr.) Vergänglichster Helmling (1302). **H.** fleischgraulich, gerieft, glockig, 0,5—0,8. **St.** blasser, fädig-flatterig-faserig-wurzelnd. **L.** weißlich, distinkt, breitangewachsen. Auf Feldern bei sonnigem Wetter innerhalb einer Stunde vertrocknend, in Gebüsch dauerhafter. 9—10.
390. *Myc. vitilis* (Fr.) Flechtbarer Helmling (1303). **H.** braungrau, tief gerieft, meist mit fleischigem Würzchen, 0,5—1. **St.** grau, glänzend, nackt, langfädig, daß man ihn flechten könnte, wurzelnd. **L.** weißgrau, verschmälert-angewachsen. Zwischen Moosen und Blättern. 6—11.
391. *Myc. filopes* (Bull.) Fadenstieliger Helmling (1304). **H.** braungrau, gerieft, stumpfglockig 1—2,5, oft mit häutig-über-

- stehendem Rande. St. blasser, glatt, kahl, oft breitgedrückt, verdreht und mit wässerigem Saft erfüllt, wurzelnd. L. weißgraulich, gedrängt, frei. Zwischen Reisern hinkriechend. 6—10.
392. *Myc. uránia* (Fr.) Azurblauer Helmling (1305). H. dunkelviolett-himmelblau, zartgerieft, glockig, 0,7—1. St. schwarzblau, glatt, nackt, fast wurzellos, zäh. L. weiß, dünn, hakig. Zwischen Blättern und Moosen. 8—11. Vgl. 369.
393. *Myc. amicta* (Fr.) Geschmückter Helmling (1306). H. grünlich-bläulich mit glänzend-klebriger abziehbarer Haut, gerieft, oft bereiftlockig, glockig, 1—2. St. zottig-staubig, oft mit grün- oder blauzottiger gekrümmter Wurzel. L. graulichblau, mit gleichfarbigen, bläulichen oder roten Flecken besetzt. Färbt oft in allen Teilen blaugrün. Im Nadelwald. 7—10. Vgl. 395.
394. *Myc. acicula* (Schff.) Orangeroter Helmling (1307). H. lebhafte orangerot, gerieft, nackt, glockig, 0,4—0,7. St. zitronengoldgelb, glänzend, borstendünn, wurzelnd. L. gelb, abgerundet. Zwischen Moosen und Blättern. 5—10. Vgl. 379.

G. Adonideae. Die hellfarbigen Helmlinge.

(Vgl. 392—394.)

- a) Grünliche, rötliche und violettliche Arten.
395. *Myc. chlorántha* (Fr.) Grünlicher Helmling (1309). H. grün oder bläulichweiß, nicht klebrig, gerieft, mützenförmig, 0,5—1. St. grünlich, nackt, kurz, wurzellos. L. weiß, ausgebuchtet. In Gebüsch. 8—9. Vgl. 393.
396. *Myc. adónis* (Bull.) Adonis-Helmling (1308). H. scharlachrot, fast glatt, nackt, fast mützenförmig, 0,5—1. St. weiß, durchscheinend, nackt, fädig, wurzellos. L. weißbrosa, Schneide gleichfarbig, angewachsen. Laubwald. 9—11. Vgl. 338.
397. *Myc. Renáti* (Quél.) Gelbfüßiger Helmling (1310). H. violett-rosa, gerieft, nackt, durchscheinend, glockig, 1—2. St. bernsteingelb, glänzend, durchscheinend, kurz. L. rosalila, entfernt, hakig. Riecht schwach rettichartig. An Stümpfen rasig. 8—10.
398. *Myc. púra* (Pers.) Rettich-Helmling (1311). Ganz lilarosa-bläulich, ansehnlich. H. glockigflach 2—6, mit gerieftem Rande. St. blasser, nackt, aufwärts verjüngt, 5—10/5—10. L. blasser, breit, queraderig, ausgebuchtet. Riecht rettichartig. Auf Waldboden, gesellig. 7—10. Genießbar.
399. *Myc. zéphirus* (Fr.) Flockenfüßiger Helmling (1312). H. braunpurpurn mit blassem Umfang, oft fleckig, runzeligriefig, glockig-ausgebuchtet, oft zerschlitzt-zerfetzt, 2—4. St. violettlich-purpurn, weiß-überfasert oder flockig-bereift bis zur Spitze. L. werden rotfleckig, dicklich, hakig. Sehr gebrechlich, fast geruchlos. Im Kiefernwald wie gesäet, fast rasig. 9—10.

400. *Myc. fárrea* (Lasch) Kleiiger Helmpling (1313). **H.** gelblich-fleischrötlich, mit gefurcht-gekerbtem flockigem Rande, glänzend-kleiig, glockig-flach, 1–2. **St.** weiß, seidig-gestreift, fast wurzelnd. **L.** weiß, dünn, queraderig, angewachsen. An moosigen Orten. 10–11.

b) Die gelblichen Arten. (Vgl. 357.)

401. *Myc. lútea* (Bres.) Fuchsiger Helmpling (1314). **H.** bernstein-gelb-gelbfuchsig, gerieft, eiförmig-flach, 0,6–1. **St.** ocker-gelb, nackt, wurzelnd. **L.** weiß-gelblich, fast entfernt, hakig. An Lärchenstämmen, einzeln. 5–10. Vgl. 417.
402. *Myc. lúteoálba* (Bolt.) Goldgelber Helmpling (1315). **H.** gold-gelb, runzelig-gerieft, nackt, bleibend-glockig 1–1,5, ziemlich fest. **St.** gelblich, nicht glasig, nackt. **L.** weiß-gelb, aufsteigend, anfangs hinten verbunden. Im Nadelwald. 9–10.
403. *Myc. flavoálba* (Fr.) Gelbweißer Helmpling (1316). **H.** zitronen-gelblich mit blassem Umfang, fast gefaltet-aufspaltend, gebuckelt-ausgebreitet, sogar umgestülpt, 1,5–2,5. **St.** glasigblaß mit bereifter Spitze. **L.** weiß, dicklich, fast frei. Überall, zwischen Gras und Blättern, gesellig. 8–11.
404. *Myc. lineáta* (Bull.) Linierter Helmpling (1317). **H.** gelb-weißlich, bis zum Scheitel liniertgerieft, nackt, mützenförmig, 0,5–1,5. **St.** blasser, abwärts weißzottig-fädig. **L.** weiß, bauchig, angewachsen. In Gebüsch. 8–11.
405. *Myc. ólida* (Bres.) Ranziger Helmpling (1318). **H.** strohgelb-weißlich, gerieft, glockig-ausgebreitet, 1–2. **St.** hyalin, dicht weißbereift, striegelig-wurzelnd. Riecht stark ranzig. Rasig an Laubholz. 10–11.

c) Die weißen Arten. (Vgl. 413–414.)

406. *Myc. gýpsea* (Fr.) Gipsweißer Helmpling (1319). **H.** wässerig-weiß, rahmgelblich, bis zum glatten Scheitel fast rippigerieft, nackt, hochglockig, 1–2. **St.** glasig, nackt, verjüngt, mit haarigfilziger abgebissener Basis, steif, gebrechlich. **L.** hakigangeheftet, fast entfernt. An Stümpfen dicht rasig. 9–11. Vgl. 413. 414.
407. *Myc. nivea* (Quél.) Schneeweißer Helmpling (1321). **H.** rein-weiß, gefurcht, bereift, bleibend-glockig 1,–1,5, sehr zart. **St.** schlank, starr, mit gekrümmter haariger Basis. **L.** entfernt, schmal, hakig. Auf Holzresten. 7–9.
408. *Myc. lúdia* (Fr.) Flatteriger Helmpling (1320). **H.** schneeweiß, wie seidig, kaum gerieft, geschweift-exzentrisch, umgerollt-flatterig, sogar gelappt 1–1,5, starrzählich. **St.** weiß, bereift, oben fast verdickt, verbogen, verdreht, breitgedrückt, mit verästelter faseriger Wurzel hinkriechend oder mit striegeligem Knöllchen aufsitzend. Mit Vorliebe auf abgeschälter Tannennrinde. 8–11. Vgl. 378.
409. *Myc. píthya* (Fr.) Nadeln-Helmpling (1323). **H.** reinweiß, runzelig-gerieft, mit vorragendem Höcker 0,5–1, nackt. **St.**

- gelblich
Rande.
seidig-
rig, an
- stein-
ocker-
hakig.
- L. gold-
1—1,5.
weiß-
Nadelwald.
- tronen-
ltend.
5. St.
ch, fast
8—11.
L. gelb-
nackt,
ßzottig.
fischen.
- ohgelb-
yalin.
stark
- sserig-
el fast
nackt,
ebrech-
mpfen
- L. rein-
hr zart.
L. ent-
eeweiß,
a, um-
ählich.
erdreht,
iechend
orliebe
8.
einweiß.
ekt. St.
- bereift, mit striegeligem Knöllchen den Nadeln aufsitzend. L. gedrängt, angewachsen. 10—11. Vgl. 278.
410. *Myc. láctea* (Pers.) Milchweißer Helmling (1322.) H. milchweiß, gerieft, nackt, glockig 0,5—1,5, stumpf. St. glasig, bereift, verlängert, biegsam, zählich. L. fast gedrängt, aufsteigend. Zwischen Moosen im Nadelwald, gesellig. 5—11.
411. *Myc. muscigena* (Schum.) Moos-Helmling (1324.) H. weiß, nur durchscheinend-gerieft, halbkugelig, 0,5—0,7. St. weiß, nackt, borstendünn, flatterig. L. linear, fast gedrängt, angewachsen. Zwischen Moosen am Grunde der Stämme. 7—10.
412. *Myc. Michelliana* (Fr.) Gras-Helmling (1325.) H. reinweiß, mit gerieftem Rande, nackt, flachglockig 1—1,5, stumpf. St. weiß, nackt, mit zottiger, fast verdickter Basis abgestorbenen Graswurzeln reihenweise aufsitzend. L. gedrängt, schmal, angeheftet. 7—9. Vgl. 278.

H. Rigidipedes. Die zähstieligen Helmlinge. An Hölzern.

a) Hut schmierig-klebrig.

413. *Myc. sudóra* (Fr.) Schwitzender Helmling (1326.) H. milchweiß, durchscheinend, gerieft, schmierig, gebuckelt-gewölbt, 2—3. St. weiß, glatt, trocken, sehr lang, abgebissen, hart. L. werden fleischrötlich, dicklich, breit, zahnlos angewachsen. Am Grunde der Buchen und Birken, meist einzeln. 8—9.
414. *Myc. laevigáta* (Lasch) Schlüpferiger Helmling (1327.) H. weiß, wird gelbfleckig, fast schlüpferig, gerieft, ausgebreitet, 1—2,5. St. hyalinbläulich, schlüpferig, mit striegelig-wurzelnder Basis. L. weiß. An Nadelholz rasig. 5 bis 10.
415. *Myc. tintinábulum* (Fr.) Klebriger Helmling (1328.) H. kastanienbraun mit gerieftem Rande, aber nicht runzelig, schmierig, trocken glänzend, stumpfglockig, 1—2,5. St. blasser, glatt, nackt, meist kurz. L. weißlich, dünn, gedrängt. Besonders an gefällten Buchenstämmen, sogar im Froste. 9—12. Vgl. 423.
416. *Myc. lásiospérma* (Bres.) Schmieriger Helmling (1329.) H. graugelblich, bis zum Scheitel gerieft, graubereift, fast schmierig, gebuckelt-ausgebreitet, 1—2,5. St. kastanienbraun, weißbereift, kurz. L. werden grau. Riecht stark mehlartig. An lebenden Stämmen rasig. 8—11.
- b) Stiel lebhaft gefärbt, bereift oder gerillt.
417. *Myc. rhaeborhíza* (Lasch) Fuchsröter Helmling (1330.) H. fuchsrötlich, fast glänzend, gerieft, nackt, glockig-ausgebreitet, 1—2. St. fuchsig, flockigbereift, glatt, mit sehr langer Wurzel. L. weißblaß, breit, dicklich, fast frei. Besonders neben Erlen und Hainbuchen fast rasig. 8—10.
418. *Myc. cálopus* (Fr.) Schönfüßiger Helmling (1331.) H. braun

- ** grau, runzeliggerieft, nackt, glockig, 2—3,5. St. dreifarbig, goldgelb mit blasser faserigbereifter Spitze und rostfuchsig, striegelig, wurzelnder Basis, glatt. L. blaß, distinkt, hakig. An Stümpfen rasig. 10—11.
419. *Myc. inclináta* (Fr.) Geneigter Helmling (1332). H. bräunlich, gerieft, nackt, erst kugelig mit gezähneltem Rande, nickend-geneigt, dann glockig, 2—3. St. fuchsig, unterbrochen-gerieft, bereiffaserig, zerdrückbar, fast gebrechlich. L. graulichblaß, gedrängt, schlechthin angewachsen. An Stümpfen rasig. 10—11.
420. *Myc. prolifera* (Fr.) Rostfüßiger Helmling (1333). H. lederbräunlich, gefurcht, nackt, spaltend-ausgebreitet, 2—3. St. graulich mit fuchsigbrauner wurzelnder Basis, zartgerieft, glänzend, nackt. L. blaß. Soll ekelhaft riechen. An verarbeiteten Hölzern in gedrängten Rasen. 10.
421. *Myc. polygrámma* (Bull.) Rillstieliger Helmling (1334). H. braungrau (auch reinweiß), runzeliggerieft, nackt, glockig, 3—5. St. bläulichgrau, der ganzen Länge nach gefurcht-gerillt, seidigglänzend, nackt, spindeliger-wurzelnd. L. weiß, seltener fleischrötlich. An Stümpfen und Hölzern fast büschelig. 8—11.
422. *Myc. parabólica* (Fr.) Parabolischer Helmling (1335). H. violettlichgrau, mit schwarzem Scheitel, gerieft, oft bereift, geschweift-glockig 2—3, nie ausgebreitet. St. blauschwärzlich, fast glatt, weißmehlig, abgebissen-wurzelnd. L. weißgrau, rotfleckig, angewachsen. An Stümpfen, fast rasig, spät. 11—12.

c) Stiel glatt und nackt, nicht lebhaft.

423. *Myc. galericuláta* (Scop.) Rosablätteriger Helmling (1336). ** H. graubraun, runzeliggerieft, nackt, glockig-ausgebreitet, 3—6 St. graublaß, glatt, glänzend, nackt, mit spindeliger-wurzelnder striegelig Basis. L. werden fleischrot, entfernt, aderig-verbunden. An Stümpfen rasig. 5—12. Vgl. 415.
424. *Myc. rugósa* (Fr.) Runzeliger Helmling (1337). H. aschgrau, durch erhabene Runzeln uneben, nackt, glockig-ausgebreitet, 2—4. St. blaß, glatt, kurz, dicklich, oft breitgedrückt, mit kurzer, schräger, striegelig Wurzel. L. weißgrau, fast entfernt, buchtig-hakig. An Laubhölzern oft einzeln. 5—11.
425. *Myc. excísa* (Lasch) Ausgeschnittener Helmling (1338). H. * braungrau, fast strahlig-runzelig, glanzlos, nackt, sehr bald flach 2—3. St. fast glasig, glatt, nackt, oft breitgedrückt, zäh, fest, mit fast kahler wurzelnder Basis. L. falbblaß (graulich), tief ausgeschnitten. An Nadelholzstümpfen. 10—11.
426. *Myc. fagetórum* (Fr.) Geknieter Helmling (1339). H. blaßgrau, elegant strahligerunzelt, bald gebuckelt-ausgebreitet, 2—3. St. horngrau, glatt, nackt, schlank, stets aufsteigend, mit geknieter striegelig Basis den Buchenblättern

aufgeheftet. **L.** blaß, ausgeschnitten, halsbandartig-verbunden ablösend. 10—11.

427. **Myc. alcalina** (Fr.) Alkalischer Helmling (1340). **H.** braungrau, oft rotfleckig, gerieft-runzelig, stumpfglockig, 2—5. **St.** violettbraun oder purpurn, glatt, feuchtglänzend, mit blasser nackter Spitze, abwärts striegelig. **L.** grau, oft rotfleckig, breit angewachsen. Riecht alkalisch. Meist dichtrasig, 20—30 Stück, striegelig-verbunden, an mulmigen Stümpfen. 9—11.

I. Fragilipedes. Die gebrechlichen Helmlinge.

a) Außerhalb des Waldes.

428. **Myc. amoniaca** (Fr.) Amoniak-Helmling (1341). **H.** braungrau, mit blassem gerieftem Rande, nackt, gebuckelt-scheibenförmig, 2—4. **St.** weißlich, glatt, nackt, wurzelförmig. **L.** weißlich, entfernt, angewachsen. Riecht stark alkalisch. Besonders auf Äckern, einzeln. 7—10.
429. **Myc. leptocéphala** (Pers.) Stechender Helmling (1342). **H.** braungrau, gerieft, bereift, hygrophan, glockig-flach 2—3, sehr gebrechlich. **St.** meist dunkler, oft bereift. **L.** weißgrau, ausgerandet. Riecht stark alkalisch. Auf Triften und im Walde, einzeln. 10—11. Vgl. 436.
430. **Myc. plicosa** (Fr.) Faltiger Helmling (1343). **H.** olivgelblich, bis zum fuchsigen Scheitel durch entfernte Furchen fast faltig, nackt, glockig 1—2,5, fast zäh. **St.** blasser, glatt, glänzend, nackt, kurz, starr. **L.** hellgrau, dick, entfernt, angewachsen. Auf grasigen Triften. 9—11.
431. **Myc. aetites** (Fr.) Gebuckelter Helmling (1344). **H.** bräunlich, gefurcht, nackt, glockig 1—3, mit breitem stumpfem vorragendem Buckel, gebrechlich. **St.** bräunlich, glänzend, nackt, oft breitgedrückt. **L.** blaß, an den Seiten graulich, dünn, anfangs hinten zusammenhängend. Auf Angern. 9—10.
432. **Myc. peltata** (Fr.) Schildchen-Helmling (1345). **H.** schwarzbraun, bis zum fast vertieften, kreisrunden, fleischigen Scheibchen dicht gerieft, gewölbt 1—2, fest. **St.** schwärzlich, glatt, nackt, kurz. **L.** grau, an Schneide blaß, dicklich, bauchig. Geruchlos. Auf sterilen Feldern fast büschelig. 9—11.
433. **Myc. dissiliens** (Fr.) Flockiger Helmling (1346). **H.** graubraun, liniertgefaltet, oft weißflockig-bereift, stumpfglockig 2—5, sehr gebrechlich. **St.** rußig, oft bereift, kurz und dick, bei Druck in zurückrollende Streifen zerspringend. **L.** grauweiß, oft aderig, breit, fast frei. Zwischen Holzstücken in Gärten und Wald, fast rasig.

b) Im Walde und in Gebüsch.

434. **Myc. atrocyanea** (Batsch.) Blauschwarzer Helmling (1347). **H.** schwarzblau, gefurcht, nackt, hygrophan, glockig-ausgebreitet, 1—2. **St.** blauschwärzlich, bereift, 4—8/3—4,

- zerdrückbar. L. grau, nur mit Haken angeheftet
Im Nadelwald, gesellig. 10—11.
435. *Myc. atroalba* (Bolt.) Bereifter Helmpling (1348). H. braun-
** schwarz, runzeliggerieft, weiß überreift, glockig 1—2,5,
starr. St. fast schwarz, weißbereift, schlank, wurzelnd. L.
werden grau, unter Lupe borstig, dicklich, angewachsen.
Auffallend saftreich. An schattigen Waldstellen, einzeln
oder gesellig. 6—11.
436. *Myc. stánnea* (Fr.) Zinngrauer Helmpling (1349). H. hygroph-
*phan, trocken zinngrau, seidigglänzend, glatt,
nackt, glockig, 2—3. St. blaß, glatt, glänzend, nackt,
schlank, oft breitgedrückt, starrlich. L. grauweiß,
angewachsen. Geruchlos. An grasigen Waldstellen. 7—9.
Vgl. 429.
437. *Myc. metáta* (Fr.) Kegeliger Helmpling (1350). H. fleisch-
** bräunlich, gerieft, nackt, bleibend-schmalkegelig,
1—1,5. St. blasser, glatt, nackt, starrsteif, mit wurzel-
loser striegeliger Basis den Nadeln aufsitzend. L.
blaß, dünn, linear, aufsteigend. 10—11. Vgl. 387.
438. *Myc. vítrea* (Fr.) Glasartiger Helmpling (1351). H. graubraun,
ganz liniert-gerieft, nackt, glockig 1,5—3, gänzlich häutig,
sehr gebrechlich. St. blasser, glänzend, nackt, schlank,
sehr gebrechlich. L. blaß, schmal, distinkt, angewachsen.
Im Nadelwald, gesellig. 9—10.
439. *Myc. ténnis* (Bolt.) Behangener Helmpling (1352). H. hyalin-
blaß, liniert-gerieft, mit gekerbtem, bewimpert-be-
hangenem Rande, glockig 1—2, wässerig-zart, sehr ge-
brechlich. St. üppig, 8—10/2, schwankend, steif. Eine
dünne Haut bildet die Stielwände. L. wässerig,
dünn, entfernt, angewachsen. In Gebüsch. 7—10.

IX. Pleurótus (Fr.) Seitlinge.

Stiellose, seitlich- oder exzentrischgestielte, nicht lederige Blätter-
pilze mit weißem Sporenstaub, die fast ausschließlich an
Hölzern vorkommen.

- A. Hut bloß exzentrisch, ringsum gerandet, 440—457;
B. halbiert, meist in einen seitlichen Stiel ausgezogen, 455
bis 466.
C. Stiellose, mit Hutscheitel aufgewachsene Arten, 467—481.

A. Die bloß exzentrischen Seitlinge.

a) Lamellen weit herablaufend. (Vgl. 455—457.)

440. *Pl. drínus* (Pers.) Behangener Seitling (1353). Ganz weiß-
* lich. H. fast kahl, mit dem zerrissenen flüchtigen
Velum behangen, fast seitlich, aber ringsum gerandet,
5—8, derb. St. fast seitlich, kurz, fast holzhart. L. schmal,
gedrängt, hinten nicht anastomosierend. An Eich-
stämmen, sogar verarbeiteten. 10—11. Eßbar.

441. Pl.
** gil
Sc
lich
od-
ana
Eß
442. Pl.
ka.
zen
wu
Oh
stä
443. Pl.
gla
wö
wu
444. Pl.
gra
kal
ged
445. Pl.
bra
St.
bre
her
Sti
Eie
446. Pl.
fall
St.
L.
sch
fas
b) L.
447. Pl.
mil
oft
zen
sta
448. Pl.
* we
gel
oft
Me
Sp.
449. Pl.
H.
lei

441. *Pl. corticátus* (Fr.) Beringter Seitling (1354). **H.** auf blassem gilbendem Grunde mit braungrauen flockigen Schuppen, eingerollt-polsterförmig 5—15, derb. **St.** weißlich, kurz, derb, exzentrisch, mit zerrissen-häutigem oder flockigem flüchtigem Ring. **L.** gabelig und hinten anastomosierend. Besonders an Apfelstämmen. 10—11. Eßbar.
442. *Pl. pométi* (Fr.) Apfel-Seitling (1357). Ganz weiß. **H.** glatt, kahl, niedergedrückt, fast flatterig, 5—8. **St.** xentrisch, oft verlängert, elastisch, aufsteigend, zottig-wurzelnd. **L.** gedrängt, weit herablaufend, hinten diskret. Ohne Spur eines Velums, nicht gilbend. An Apfelstämmen. 9—11. Eßbar.
443. *Pl. pantoléucus* (Fr.) Birken-Seitling (1358). Ganz weiß. **H.** glatt, kahl, halbiert, aber ringsum gerandet, fast gewölbt-spatelförmig, 8/5. **St.** kahl, kurz, aufsteigend, wurzellos, sehr exzentrisch. An Birken, einzeln.
444. *Pl. spodoléucus* (Fr.) Aschgrauer Seitling (1359). **H.** aschgrau, glatt, kahl, kreisrund-flach, 5—8. **St.** blasser, kahl, exzentrisch, 5—8/15—20, fast vertikal. **L.** weißlich, gedrängt, diskret. An Laubbölzern, einzeln.
445. *Pl. cornucópioídes* (Pers.) Rillstieliger Seitling (1360). **H.** graubraun-lederfahb, kahl, trichterförmig 6—12, auch halbiert. **St.** blasser, fast exzentrisch, bisweilen verästelt. **L.** schmutzig, breit, gedrängt, bis über die Hälfte des Stieles fädig-herablaufend, an Basis anastomosierend, so daß der Stiel gerieft erscheint. Riecht fast mehligartig. An Eichstämmen fast rasig. 9—11. Eßbar.
446. *Pl. fúscus* (Batt.) Kräuter-Seitling (1361). **H.** rußbraun-graufahb, zartfilzig, oft rissig, niedergedrückt 5—10, unregelmäßig. **St.** blaß, kahl, oft exzentrisch oder seitlich, bauchig-wurzelnd. **L.** blaß, oft anastomosierend. Auf den Wurzeln verschiedener Doldenpflanzen, besonders *Eryngium*, fast rasig. 9—11. Eßbar.

b) Lamellen stumpf angewachsen oder ausgebuchtet.

447. *Pl. lignátilis* (Fr.) Ranziger Seitling (1362). **H.** weißlich, oft mit dunklerer Scheibe, flockigbereift, flach oder genabelt 3—6, oft geschweift-kraus oder gelappt, zäh. **St.** fast zottig, exzentrisch. **L.** weiß, schmal, gedrängt, angewachsen. Riecht stark ranzig. An Laub- und Nadelhölzern, rasig. 8—10.
448. *Pl. fimbriátus* (Bolt.) Hyaliner Seitling (1363). **H.** hyalinweißlich, glatt, trichterförmig 7—10, mit buchtig-gelapptem Rande. **St.** zottig, kurz, exzentrisch, wurzellos, oft breitgedrückt. **L.** sehr gedrängt, dünn, angewachsen. Mehlgereuch obsolet. An Buchenstümpfen. 10—11. **Sp.** kurzelliptisch $4/3\mu$.
449. *Pl. circinátus* (Fr.) Kreisrunder Seitling (1364). Ganz weiß. **H.** bereiftseidig, verflacht, kreisrund 5—8. **St.** nur leicht exzentrisch, kahl, abgebissen-wurzelnd. **L.** ge-

- drängt, breit, fast herablaufend. Riecht schwach, aber nicht mehlartig. An Birkenhölzern einzeln. 10–11. Vgl. 443.
450. *Pl. decórus* (Fr.) Vornehmer Seitling (1365). Ganz gelb. *H.* gelb, durch angewachsene, haarige, schwärzliche Schüppchen rau, stumpf 5–15, fast gebrechlich. *St.* gelb, faserig, fast zentral, gleichdick. *L.* gelb, gedrängt, schmal, angewachsen. *Fl.* gelb. An Nadelholzstämmen.
451. *Pl. ornátus* (Fr.) Geschmückter Seitling (1366). Ganz gelb. *H.* gelb mit oberflächlichen, flockigen, rostbraunen Schüppchen, fast gebuckelt, 5–12. *St.* kahl, glatt, mit fast mehligter Spitze, exzentrisch. *L.* sehr breit, fast entfernt. *Fl.* blaß. An gefällten Nadelhölzern.
452. *Pl. craspédius* (Fr.) Gekerbter Seitling (1367). *H.* scherben-gelb-graulich, glatt, kahl, mit gekerbt-gelapptem oder gekerbt-gefurchtem Rande, niedergedrückt 8–13, exzentrisch oder seitlich, aber ringsum gerandet. *St.* blaß, kahl, kurz oder verlängert. *L.* reinweiß, gedrängt, angewachsen. An Nadelhölzern rasig.
453. *Pl. subpalmátus* (Fr.) Buntfleischiger Seitling (1368). *H.* braunrötlich, runzelig, mit gelatinöser schmieriger Haut, verflacht 8–10, mit netzig-gerunzeltem Rande. *St.* blasser, faserig, exzentrisch. *L.* rötlich, angewachsen, hinten verbunden. *Fl.* rot-weiß, bunt. An Hölzern rasig. 9–11.
454. *Pl. ulmárius* (Bull.) Ulmen-Seitling (1369). *H.* graublaß, ockerweißlich, oft braunfleckig und felderig-rissig, verflacht 7–30, derb. *St.* blaß, filzig, exzentrisch, derb. *L.* weiß, breit, ausgerandet oder abgerundet. An Laubholzstämmen. 9–11.

B. Die halbierten Seitlinge.

Auch alle ungestielten, nicht mit dem Hutscheitel aufgewachsenen Arten suche man hier. Die drei ersten Arten kommen auch exzentrisch vor, mit ringsum gerandetem Hut.

455. *Pl. salígnus* (Pers.) Weiden-Seitling (1370). *H.* graubraun-ockergelblich, glatt, kahl, halbiert-horizontal, 5–15. *St.* weiß, filzigzottig, kurz, fehlt bisweilen ganz. *L.* fast gleichfarbig, fast ästig, aber an Basis diskret, herablaufend. An Weiden, Pappeln, einzeln und rasig. 10 bis 12. Eßbar.
456. *Pl. ostreátus* (Jacq.) Austern-Seitling (1371). *H.* olivschwarz, glatt, kahl, halbiert-aufsteigend 5–15, seltener exzentrisch, sogar zentral. *St.* meist obsolet oder sehr kurz, weiß, kahl, mit striegeliger Basis. *L.* weiß, hinten anastomosierend, herablaufend. An Laubhölzern, meist rasig. 9–10. Eßbar.
457. *Pl. columbínus* (Bres.) Taubenblauer Seitling (1372). *H.* taubenblau, glatt, kahl, niedergedrückt, auf einer Seite verkümmert und weißstriegelig, 6–10. *St.* blaß, striegelig, fast seitlich, abwärts fast verjüngt. *L.* graubläulich, hinten anastomosierend, herablaufend. An Nadelholz. 10. Eßbar.

458. Pl. grün
St. grün
pur
keg
An
459. Pl. lede
seit
lau
460. Pl. lede
för
ger
oft
Sti
und
461. Pl. sch
för
St.
bis
bu
Na
462. Pl. sch
2-
L.
bo
463. Pl. gra
zot
gu
ga
Vg
464. Pl. fle
ha
rot
465. Pl. zä
ni
di
sch
Vg
466. Pl. we
ar
dr
E

458. *Pl. serotinus* (Schrad.) Gelbstieliger Seitling (1373). **H.** grün-olivbraun, klebrig, muschel-nierenförmig 6–10, derb. **St.** goldgelb, durch olivbraune filzige Schüppchen punktiert, exakt-seitlich, sehr kurz, fast verkehrt-kegelig. **L.** orangeblau, angewachsen, scharf abgegrenzt. An Laubhölzern. 9–12.
459. *Pl. pulmonarius* (Fr.) Löffelförmiger Seitling (1374). **H.** ledergelb, kahl, löffelförmig, 5–8. **St.** wagerecht, exakt-seitlich, blau, zottig, sehr kurz. **L.** graulich, breit, herablaufend. An Laubholzstämmen, einzeln. 10.
460. *Pl. petaloïdes* (Bull.) Trichterförmiger Seitling (1375). **H.** ledergelb, rissig-gefledert, schmierig, aufrecht-spatelförmig, oft geschlitzt-trichterförmig 4–6, mit kurzgeripptem eingerolltem Rande, derb. **St.** blau, sehr kurz, oft breitgedrückt. **L.** blau, gedrängt, bis zur filzigen Stielbasis verdreht-strichförmig herablaufend. Auf und neben Buchenstümpfen. 9–11. Vgl. 476.
461. *Pl. geogénus* (Cand.) Erdgeborener Seitling (1376). **H.** schokoladenbraun, feucht-glänzend, halbiert, trichterförmig-zusammengerollt, 7–9 cm hoch, 4–5 cm breit. **St.** blasser, aufgerichtet, kurz. **L.** blau, sehr gedrängt, fast bis zum Boden herablaufend, brückenartig verbunden. Riecht mehlig. Auf dem Erdboden im Nadelwald, gesellig. 9–11.
462. *Pl. acerósus* (Fr.) Nadeln-Seitling (1377). **H.** olivgrau, durchscheinend-gerieft, trocken weißseidig, nierenförmig-flach 2–3, zuletzt gelappt-flatterig. **St.** obsolet oder sehr kurz. **L.** grau, gedrängt, einfach. Im Nadelwald auf dem Erdboden. 9–11.
463. *Pl. tremulus* (Schff.) Flatteriger Seitling (1378). **H.** braungrau, glatt, kahl, nierenförmig 1–2–5, starr. **St.** grau, zottig, randständig, aufsteigend, aufwärts erweitert, stets gut entwickelt, öfter schlank. **L.** grau, dicklich, gegabelt, fast entfernt. Zwischen Moosen, einzeln. 8–12. Vgl. 1387.
464. *Pl. plánu* (Fr.) Violettroter Seitling (1379). **H.** violett-fleischrot, mit gerieftem Rande, nackt, ansitzend-halbkreisförmig 1–2, gebrechlich. **St.** obsolet. **L.** fleischrot, scharf abgegrenzt. An Buchenhölzern im Winter. 10–5.
465. *Pl. mítis* (Pers.) Milder Seitling (1380). **H.** weiß, mit sehr zäher, gummiartig-dehnbarer, abziehbarer Haut, nierenförmig, 1–1,5. **St.** filzigschuppig, kurz, oben verdickt, exakt-seitlich. **L.** ockerblau, distinkt, gedrängt, scharf abgegrenzt. Mild. An Nadelholzästchen. 10–2. Vgl. 477. 1190.
466. *Pl. límpidus* (Fr.) Wässrig-weißer Seitling (1381). **H.** wässrig-weiß, glatt, kahl, löffel- oder nierenförmig 2–3, mit stielartig-ausgezogener Basis ansitzend. **L.** weiß, gedrängt, bis zur Basis herablaufend. An Buchen- und Eschenästchen rasig. 9–11.

C. Die mit dem Hutscheitel aufgewachsenen Arten.

Entscheidend sind die anfangs in exzentrischem Punkte zusammenlaufenden Lamellen.

a) Mit gelatinöser Schicht oder klebrig.

467. *Pl. mastrucátus* (Fr.) Sparrigschuppiger Seitling (1382). **H.** mäusegrau, durch sparrige Schuppen fast stachelig, ansitzend-ausgebreitet 3–10, mit einer dickeren gelatinösen Schicht unter der braunen Huthaut. **L.** weißgrau, breit, in exzentrischem Punkte zusammenlaufend. An gefällten Buchenstämmen dachziegelig. 9–11.
468. *Pl. atrocaerúleus* (Fr.) Gelatinöser Seitling (1383). **H.** blauschwarz, rotbraun, bis zum nackten Rande mit einer weißen porösen Filzschicht überzogen, nierenförmig, abgebogen-ansitzend, mit durchsichtig-gelatinöser Schicht unter der Huthaut, 3–5. **L.** gelblichblaß, gedrängt, in exzentrischem Punkte zusammenlaufend. An Laubhölzern, einzeln oder dachziegelig. 7–11.
469. *Pl. algídus* (Fr.) Frost-Seitling (1384). **H.** blau-rotbraun, nur mit dünner gelatinös-klebriger Haut, nackt, jung oft bereift, abgebogen-geschweift, 3–5. **L.** gelblich, gedrängt, in exzentrischem Punkte zusammenlaufend. Besonders an Birken im Winter. 10–12.
470. *Pl. myxótrichus* (Lev.) Gallert-Seitling (1385). **H.** weiß, zottigsammetig, muschelförmig 1,5–2, mit stielartig-ausgerecktem Scheitel angeheftet, in der oberen Schicht durchsichtig-gelatinös. **L.** weiß, gedrängt, in exzentrischem Punkte zusammenlaufend. An Linden- und Buchenstämmen. 8–9. Vgl. 465.
471. *Pl. flúxilis* (Fr.) Schleimiger Seitling (1386). **H.** braun mit gelatinös-schleimiger Oberfläche, nierenförmig 2–3, an gefällten Buchenstämmen den Moosen lose anhängend. **L.** weißlich, entfernt, nur wenige ganze, in exzentrischem Punkte zusammenlaufend. 10.
472. *Pl. unguiculáris* (Fr.) Rinden-Seitling (1387). **H.** grauschwarz, mit schmieriger Haut bedeckt, nierenförmig 0,5–1, mit dem stielartig-ausgereckten Scheitel in die Rindenspalten der Eichstämmen und Eschen eingesenkt. **L.** weiß, entfernt, in exzentrischem Punkte zusammenlaufend. 11–2.
473. *Pl. applicátus* (Batsch) Schüsselförmiger Seitling (1388). **H.** dunkelgrau, zartgerieft, fast bereift, schüsselförmig-ausgebreitet 0,5–1, mit kaum ausgereckter zottiger Basis ansitzend. **L.** hellgrau, dicklich, in exzentrischem Punkte zusammenlaufend. Besonders in hohlen Weiden. 8–12.

b) Weder mit gelatinöser Schicht, noch schmierig.

474. *Pl. nidulans* (Pers.) Orangefuchsigiger Seitling (1389). **H.** orange-gelb, striegelig-sammetig, nieren- oder muschel-

förr
ros
zus
10-
475. Pl. j
bla
geb
anf
lauf
bis
476. Pl.
run
auf
lapp
in c
7-
477. Pl.
seid
mit
fern
artig
Stür
478. Pl.
seid
ang
brei
lauf
479. Pl. p
glat
0,5-
sche
9-1
480. Pl. c
geri
gewi
8-1
481. Pl. s
geri
förm
fend
samm

b

Sporensta
Lam
Auel
Häu

- förmig 3—9, abgebogen-horizantal. **L.** sattockergelb oder rostgelb, fast gedrängt, anfangs in exzentrischem Punkte zusammenlaufend. An Stümpfen und verarbeiteten Hölzern. 10—2. Vgl. 486.
475. **Pl. pinsitus** (Fr.) Hygrophaner Seitling (1390). **H.** schmutzig-blaß, hygrophan, trocken weiß und seidigzottig, ausgebreitet-wellig 3—8, abgebogen-ansitzend. **L.** breit, distinkt, anfangs in exzentrischem Punkte zusammen-, zuletzt herablaufend. Weich, riecht mehlartig. An Laubhölzern. 9 bis 10. Vgl. 875.
476. **Pl. pórrigens** (Pers.) Ohrförmiger Seitling (1391). **H.** weiß, rundlich-schildförmig, mit dem Scheitel angeheftet, bald aufsteigend und ohrförmig-ausgereckt, zuletzt gelappt-flatterig 3—12, mit filziger Basis. **L.** sehr schmal, in der Jugend fast aderförmig. An Nadelholz dachziegelig. 7—10. Vgl. 460. 1209.
477. **Pl. sépticus** (Fr.) Flaumiger Seitling (1392). **H.** weiß, glatt, seidig-überkleidet, trocken, muschelförmig 0,5—1,5, mit stielig-ausgezogenem Scheitel. **L.** weiß, fast entfernt, breit, distinkt, an das kurze, am Grunde mit byssusartigen Fasern umgebene gekrümmte Stielchen anstoßend. An Stümpfen, Ästen, Stengeln, auch Brettern. 6—11. Vgl. 882.
478. **Pl. hypnóphilus** (Bk.) Moos-Seitling (1393). **H.** weiß, glatt, seidig, mit stumpfem Scheitel größeren Moosen angeheftet, muschelförmig 0,5—0,8, sehr zart. **L.** blaß, breit, fast entfernt, in exzentrischem Punkte zusammenlaufend. 9—11.
479. **Pl. perpusillus** (Fr.) Glockenförmiger Seitling (1395). **H.** weiß, glatt, kahl, mit Scheitel aufgeheftet, glockig-ausgebreitet 0,5—1, sehr zart. **L.** weißgelblich, nur wenige, in exzentrischem Punkte zusammenlaufend. An Stämmen und Ästchen. 9—10.
480. **Pl. cánus** (Qué.) Ausgereckter Seitling (1394). **H.** weißlich, gerieft, zottig, mit stielig-ausgerecktem Scheitel aufgewachsen, nierenförmig, 0,3—0,5. **L.** weiß, sehr entfernt, gewimpert. Zwischen niedrigen Moosen, auf Nadelboden. 8—10.
481. **Pl. striátulus** (Fr.) Geriefter Seitling (1396). **H.** blaßgrau, gerieft, kahl, mit Scheitel angeheftet, glocken-schüssel-förmig, zuletzt abgebogen-flatterig 0,5—1, bald verschumpfend. **L.** blaßgrau, nur wenige, in exzentrischem Punkte zusammenlaufend. Rasig, an Stämmen und Stengeln. 9—3.

b) Die tonsporigen Normalblättler.

Sporenstaub charakterlos, schmutzig oder unbestimmt-blaßfarbig. Lamellen tonblaß, falb, erdfarbig oder schmutzigbraun. Auch bei den Schüpplingen, Flämmlingen, Schnitzlingen, Häublingen, sogar bei den Ritterlingen kommen Gruppen

mit schmutzigem Sporenstaub vor. Man vergleiche darum Pholiota 762—768, Flammula 790—794, Naucoria 810—821, Galera 862—863, auch die Afterritterlinge 129—162.

- a) Lamellen herablaufend, oft anastomosierend-löcherig. Haltung der Trichterlinge oder Seitlinge Paxillus X.
- b) Lamellen nie eigentlich herablaufend. Stielspitze mit blassen Schüppchen.
- α) Hut eingewachsen-faserig, sei es schuppig-faserig oder geglättet, mit faseriger Cortina, Haltung der Schirmlinge, oft riechend Inocybe XI.
- β) Hut kahl, stets semmfelb und schmierig, allenfalls mit oberflächlichen Schuppen. Entsprechen fast den Schneckenlingen Hebeloma XII

X. Paxillus (Fr.-Quél.) Kremplinge.

Sporenstaub charakterlos, unbestimmt blaßfarbig oder schmutzig. Hut zartest filzig, auffallend eingerollt. Stiel oft exzentrisch, durch das aufsteigende Mycel gestiefelt. Lamellen herablaufend, oft anastomosierend-löcherig und leicht verbunden-ablösbar.

a) Sporenstaub schmutzigblaß.

482. Pax. giganteus (Sow.) Riesen-Krempling (302). H. lederblaß, trocken flockig-rinnig, mit rinnig-gefurchtem Rande, trichterförmig, 10—25. St. blasser, kahl, 6—7/30—50. L. ledergelb, ästig und anastomosierend, sehr gedrängt, fast herablaufend. Auf fetten Waldwiesen.
483. Pax. extenuatus (Fr.) Buxblättriger Krempling (303). H. tonblaß, graulichfalb, fast rissigschuppig, mit glattem Rande, vertieft-geschweift, 9—15. St. blasser, zartfilzig, durch striegelig-knorpeliges Mycel gestiefelt. L. buxgelblich, fast distinkt, ausgebuchtet, aber weit strichförmig-herablaufend. In grasigen Nadelwäldern gesellig. 9—10.
484. Pax. inornatus (Sow.) Graublättriger Krempling (304). H. grau, trocken bereift aussehend, oft konzentrisch-rinnig und mit erhaben-geripptem Rande, vertieft, 5—10. St. blasser, faseriggestreift, fast flockig-rauh, durch das weit aufsteigende knorpelige Mycel knollig. L. weiß-grau-falbbraun, ausgerandet-herablaufend. Im Walde auf Kalkboden, gesellig. 9—11.
485. Pax. popinális (Fr.) Bereifter Krempling (305). H. braungrau, glatt, blasser-überreift, vertieft-geschweift, 2—5. St. blasser, geglättet-weißfaserig, ungleichdick, ausgestopft-hohl. L. dunkelgrau, schmal, angewachsen-herablaufend, ring-

förmig-ablösend. Riecht stark ranzig. Zwischen Laub und Moos, auch an morschen Hölzern, gesellig. 10. Vgl. 491.

b) Sporenstaub rostblau, Lamellen gelblich.

486. **Pax. panuoides** (Fr.) Ungestielter Krempling (309). **H.** olivocker gelb, flaumigfilzig, stiellos, bald muschelförmig ansitzend, bald kreisförmig, mit stielig ausgerecktem Scheitel aufgehängt, 5—10. **L.** olivgelb, verästelt, am Grunde durch Querleisten verbunden, oft stark gekräuselt, nach exzentrischem Punkte oder Basis strahlig verlaufend. An Nadelhölzern. 8—10. Vgl. 474.

487. **Pax. rhodoxanthus** (Schw.) Goldblättriger Krempling (310). **H.** zimmetrot, filzig, verflacht, 4—10. **St.** rotgelblich, flockig-faserig, fast wurzelnd. **L.** zitronengoldgelb, queraderig verbunden, oft anastomosierend, löcherig, dicklich, breit, fast entfernt, lang strichförmig-herablaufend. Auf moosigen Waldboden. 8—10.

488. **Pax. átrotomentósus** (Batsch) Schwarzsammetfüßiger Krempling (311). **H.** rostbraun, staubigsammetig, flachtrichterförmig 8—15, auch seitlichgestielt-muschelförmig, derb. **St.** durch dichten braunschwarzen Filz sammetig, meist exzentrisch oder seitlich, derb, wurzelnd. **L.** ockerbuxgelb, gedrängt, aderig-herablaufend, gabelig-zusammenfließend. An Nadelholzstämpfen. 8—11. Eßbar.

489. **Pax. griseotomentósus** (Secr.) Grausammetfüßiger Krempling (312). **H.** tonblau, kahl, feucht, gebuckelt-flach 6—10, auch seitlich-spatelförmig. **St.** exzentrisch oder seitlich, durch grauen Filz sammetig, knollig, derb. **L.** tonblau, an Basis aderig-verbunden. Am Grunde der Eichen fast rasig.

490. **Pax. involútus** (Batsch) Empfindlicher Krempling (313). **H.** olivrostbraun, niedergedrückt 5—12, mit lange eingerolltem, durch die Lamellen furchigem, filzig-zottigem Rande, derb. **St.** blasser, nackt, fast zentral. **L.** olivholzgelb, bei Druck bräunend, ästig, anastomosierend, am Stiele löcherig-verbunden, herablaufend. Gegen Berührung sehr empfindlich. Überall. 7—11. Eßbar.

c) Sporenstaub fleisch- oder roströtlich.

491. **Pax. undátus** (Fr.) Dunkelblättriger Krempling (308). **H.** horngrau, wie bereift-scheckig, oft fast gezont, tiefgenabelt-wellig 3—4, gebrechlich. **St.** blasser, mit zottiger, fast verjüngter Basis, kurz, hohl, oft breitgedrückt. **L.** dunkelgrau, weit herablaufend. Geruchlos. Auf grasigen Hügeln. 7—9.

492. **Pax. lepísta** (Fr.) Bitterer Krempling (307). **H.** schmutzig-weißlich, wie filzig, meist konzentrisch-rinnig, genabelt-gewölbt, zuletzt trichterförmig-flatterig, 4 bis 7. **St.** durch olivblasses, fleischiges, weit aufsteigendes Mycel gestieft oder berindet. **L.** werden rötlichfalsch, sehr gedrängt, weit und ungleichmäßig herablaufend. Riecht mehlarartig, schmeckt sehr bitter. Zwischen Blättern und Holzstückchen, gesellig. 10—11.

Ricken, Vademecum.

493. *Pax. prínulus* (Scop.) Moosling, Mehlschwamm (306). **H.** weißlich, bisweilen graugefleckt oder gezont, glatt, zartestfilzig, geschweift, 5—13. **St.** blaß, faseriggestreift, mit filziger schwachberindeter Basis, ungleichdick, oft exzentrisch. **L.** werden fleischrosa, schmal, weit herablaufend. Riecht fast lästig stark nach frischem Mehl. Im Walde und auf Triften. 7—10. Sehr guter Speisepilz.

d) Afterkremplinge (Übergang zu *Inocybe*).

494. *Pax. tricholóma* (Schw.) Striegeliger Afterkrempling (315). **H.** weißlich, angedrückt-weißhaarig, mit striegeligbewimpertem, lange eingerolltem Rande, oft auch ganz striegelig, fast klebrig, niedergedrückt, 2—3. **St.** weißlich, oben schuppig, dünn. **L.** falb, gedrängt, herablaufend. Im Walde. 9—10.

495. *Pax. helomórphus* (Fr.) Nagelförmiger Afterkrempling (316). **H.** isabell, schwachseidig, mit fast erhaben-geripptem nacktem Rande, schmierig, vertieft, 3—6. **St.** blasser, weißflockig, abwärts verjüngt, schief, gekrümmt. **L.** falb, sehr gedrängt, weit herablaufend. Auf Graswegen des Nadelwaldes, gesellig. 10—11.

496. *Pax. scámbus* (Fr.) Seidiggeglätteter Afterkrempling (317). **H.** tonblaß, geglättet-seidig, kaum schmierig, fast vertieft, 2—3. **St.** rötlichblaß, gleichdünn, ausgestopft-hohl. **L.** olivzimetgelb, sehr gedrängt, angewachsen-herablaufend. In dichten Fichtengebüschen, gesellig. 10—11.

XI. *Inocybe* (Fr.) Wirrköpfe, Faserköpfe, Reißpilze.

Sporenstaub schmutzig oder unbestimmt-farbigblaß. Hut entweder losefaserig oder geglätteterfaserig, oft längsrissig, fast glockig. Stiel mit Spuren der faserigen Cortina und mehligem Schüppchen an der Spitze. Lamellen schmutzig, trübfarbig, gewimpert. Oft spezifisch riechend und durchgehends verdächtig. Als genießbar findet man in Pilzwerken keine Art bezeichnet.

a) Wirrköpfe. Hut lose faserschuppig, Stiel farbig, oft faserschuppig.

α) Sporen eckigzapfig.

497. *In. lanuginósa* (Bull.) Wolliger Wirrkopf (333). **H.** kupfer-rehbraun, striegeligfilzig, Scheitel fast sparrigschuppig, gebuckelt-ausgebreitet, 2—4. **St.** blasser, fast filzig-schuppig, abwärts fast verjüngt. **L.** werden schokoladefarbig, zuletzt zimmetbraun mit weißflockiger Schneide, buchtigangeheftet. Geruchlos. Im Walde. 7—9.

498. *In. calóspora* (Quél.) Schönsporiger Wirrkopf (332). **H.** rotbraun-gelblich, faserschuppig, gebuckelt-ausgebreitet, 2—3. **St.** rötlichgrau, kahl, mit weißbereifter Spitze, klein-

k n
Sch
wal
499. In.
floc
geb
rei
ang
500. In.
bra
St.
drä
Im
501. In.
gra
bis
dick
riech
502. In.
mä
Um
mit
ange
feuc
503. In.
rebb
zur
viole
Rie
504. In.
oft
2—5
viol
L.
ange
und
505. In.
faser
rotb
tonb
gert
506. In.
blaf
oft
5—8
ruß
arti
507. In.
schr

knollig. L. werden zimmetfuchsig, mit weißbereifter Schneide, frei. Geruchlos. An feuchten Stellen des Laubwaldes. 7—9.

499. *In. marítima* (Fr.) Hygrophaner Wirrkopf (331). H. braun, flockig-faserig, fast schuppig, hygrophan, gewölbt-ausgebildet 2—3, stumpf. St. grau, flockigfaserig, ohne bereifte Spitze. L. grau-rostbraun, fast entfernt, bauchig-angewachsen. Kaum riechend. In sandigen Nadelwäldern.
500. *In. cárpta* (Scop.) Trapezsporiger Wirrkopf (330.). H. dunkelbraun, bis zum schuppigen Buckel wolligfädig, glockig, 3—5. St. blasser, faserig, gleichdick. L. graulich-rostbraun, gedrängt, buchtig-angewachsen. Riecht typisch-widerlich. Im Nadelwald. 7—10. Vgl. 505.

♂ Sporen glatt, Cystiden an Lamellenfläche.

501. *In. hystrix* (Fr.) Sparriggestiefelter Wirrkopf (354). H. braun-grau, sparrig-schuppig, breitgebuckelt, 3—8. St. grau, bis zur Mitte sparrigschuppig-gestiefelt, fast gleichdick. L. erdfarbig, werden braun, gedrängt, fast linear. Kaum riechend. Besonders im Buchenwalde. 8—10. Vgl. 497.
502. *In. plumósa* (Bolt.) Flockiggestiefelter Wirrkopf (353). H. mäusegrau mit sparrigem Scheitel und faserigem Umfang, gewölbt-verflacht, 3—4. St. grau, flockigschuppig mit nackter Spitze, schlank, verbogen. L. rußig, fast angewachsen. Riecht schwach, nicht unangenehm. In feuchten Nadelwäldern. 7—10.
503. *In. cincinnáta* (Fr.) Lilaspitziger Wirrkopf (352). H. fleisch-rehbraun, sparrigschuppig, gebuckelt-flach, 2—4. St. bis zur violetten Spitze braun-faserschuppig, kurz. L. violettlichschmutzig-zimmetbraun, buchtig-herablaufend. Riecht typisch-widerlich. Im Walde. 7—10.
504. *In. obscúra* (Pers.) Violetlicher Wirrkopf (351). H. rotbraun, oft violettlich, angedrückt-faserschuppig, gebuckelt-flach, 2—5. St. violettbräunlich, faserig, mit weißbereifter violetter Spitze, oft durchaus weißbereift, schlank. L. graufalb-braun mit weißer Schneide, bauchig, hakig-angeheftet. Riecht stark typisch-widerlich. In Wald und Gebüsch, sehr gesellig. 9—11. Vgl. 537.
505. *In. lácera* (Fr.) Walzensamiger Wirrkopf (350). H. rehbraun, faserschuppig, fast zerlumpt, gewölbt-ausgebildet, 3—5. St. rotbraunfaserig, mit nicht bereifter Spitze, kurz. L. tonbräunlich, breit, bauchig, abgerundet-angeheftet. Fast geruchlos. Nadelwald, auf nackten Wegen. 5—10. Vgl. 500.
506. *In. scábra* (Fl. Dan.) Unschöner Wirrkopf (349). H. rußig-blaß, in olivschwarze Faserschuppen aufgelöst, oft ganz enthäutet und zerrissen, glockig-ausgebildet 5—8, fleischig. St. braunstreifig, fast gleichdick. L. werden rußig, bauchig, ausgebuchtet. Riecht schwach birnenartig. In Wegfurchen des Buchenwaldes. 8—10.
507. *In. pyriódóra* (Pers.) Birnen-Wirrkopf (348). H. olivbraun-schmutzig, bald faserig-zerrissen, mit fast schuppigem Buckel,

- kegelig-glockig 3—8, fleischig. St. braunstreifig, fast gleichdick. L. werden zimmetoliv, bauchig, ausgebuchtet. Fl. läuft rötlich an und riecht birnenartig. An Waldwegen. 7—10.
508. *In. incarnáta* (Bres.) Elegantester Wirrkopf (347). H. blaßgelb, fleischrot angelaufen, faserschuppig, glockig-gewölbt, 6—8. St. fleischrosa, auch innen, kleiig, abwärts verjüngt, fast wurzelnd. L. werden zimmetgrau, rotfleckig oder ganz rötend. Fl. intensiv rötend, stark nach Birnen riechend. Nadelwald. 8—10. Vgl. 526.
- γ) Sporen glatt, keine Cystiden an Lamellenfläche.
509. *In. Bongárdii* (Weimm.) Duftender Wirrkopf (359). H. fleischblaß, fleischbraun-faserschuppig, stumpfglockig 3—6, fleischig. St. fleischbraun-faserig, bereift, fast gleichdick. L. werden olivbraun mit blasser Schneide. Fl. blaß, läuft rot an, riecht stark birnenartig. Besonders im Laubwald. 8—10. Vgl. 526.
510. *In. relicína* (Fr.) Derbkleiiger Wirrkopf (360). H. rotbraun oder rußbraun, durch filzige Schuppen fast sparrig, gebuckelt-ausgebreitet, 2,5—3,5. St. gleichfarbig, grob faserschuppig überkleidet, mit derb weißschuppiger Spitze. L. werden dunkel-olivbraun, fast frei. Fl. läuft schwach rötlich an, riecht kaum. Besonders im Nadelwald. 8—11.
511. *In. hirsúta* (Lasch) Grünfüßiger Wirrkopf (361). H. braun-ockergelb, durch haarige Schuppen sparrig, oft mit grünlichem Buckel, glockig, 1—2. St. braun mit spangrüner Basis, fast gleichdünn. L. werden zimmetbraun, angewachsen. Fl. schwach rötend, fast geruchlos. Laubwald. 7—10.
512. *In. calamistráta* (Fr.) Blaufüßiger Wirrkopf (362). H. kaffeebraun, durch starre, zurückgekrümmte Schuppen sparrig, glockig, 2—5. St. braun mit dunkelblauer Basis, sparrigschuppig, schlank. L. werden rostbraun, mit dicklicher, weißlicher Schneide. Fl. farbig, rötet, riecht stark spezifisch. Nadelwald. 7—10.
513. *In. dulcamára* (Schw.) Olivgelber Wirrkopf (363). In allen Teilen außen und innen schön olivgelbfuchsig. H. olivfuchsig, dunkler schuppigfaserig, gewölbt-verflacht, 5—6. St. mit fast hängendem, häutigflockigem, vergänglichem Ring, unterhalb sparrigschuppig, fast gleichdick. L. oliv, werden dunkel zimmetbraun, breit, buchtig-angewachsen. Riecht oft stark erdartig. Die Herbstform ist in allen Teilen viel blasser. H. geglättet-haarigfilzig. St. ohne Ring und Schuppen. Fl. olivgelbblaß, geruchlos. Unterscheidet sich von der folgenden Art durch Größe und den in oliv neigenden Farbenton. Besonders unter Lärchen. 8—11.
514. *In. caesariáta* (Fr.) Ledergelber Wirrkopf (364). H. ledergelbfuchsig, holzgelb, blasser überfasert, glockig-gewölbt 2—6, fleischig. St. ockergelblich, reich überfasert, fast faserig-rissig. L. buxgelb, werden holz-

braun, mit hellerer Schneide, schwachbuchtig-herablaufend. Riecht kaum. Besonders im Buchenwald, gesellig. 7—9.

b) Rißpilze. Hut geglättetfaserig, bald strahlig-rissig.

α) Sporen eckig-zapfig.

* 515. *In. umbrina* (Bres.) Büscheliger Rißpilz (318). **H.** kastanienbraun, fast klebrig, strahlig-rissig, gebuckelt-flach, 2,5—3,5. **St.** blasser, mit fast gerandet-knolliger Basis, Spitze schwachkleiig. **L.** schmutzig-braun. Riecht nicht auffallend. Im Walde fast büschelig. 7—10.

* 516. *In. asterospora* (Quél.) Sternsamiger Rißpilz (319). **H.** braun, strahlig-rissig, gebuckelt-gewölbt, 3—6. **St.** rötlich, faserig-gestreift, fast gerieft, durchaus flaumigbereift, mit fast abgesetztem Knöllchen. **L.** zimmetoliv. Riecht typisch-widerlich. Im Laubwalde. 7—9.

* 517. *In. hiúlea* (Fr.) Höckersamiger Rißpilz (320). **H.** olivgrau mit fleischrußigem Rande und tonblassem, breitem Buckel, schlüpfzig, strahlig-rissig, glockig-ausgebreitet, 3—5. **St.** fleischrötlich, weißbereift, gerandet-knollig. **L.** fleischgrau-olivbräunlich, fast frei. Riecht erdartig. Im Nadelwald. 7—10.

** 518. *In. praetervisa* (Quél.) Zapfensamiger Rißpilz (321). **H.** löwengelb, schlüpfzig, strahlig-rissig, kegelig-glockig, 3—6. **St.** strohgelb, gerandetknollig, oft mit volvaähnlichem Häutchen, Spitze bereift. **L.** erdfarbig. Riecht stark typisch-widerlich. An grasigen Waldstellen. 8—10.

519. *In. putilla* (Bres.) Winkelsamiger Rißpilz (322). **H.** graubraun mit weißlichem Rande, strahlig-rissig, gebuckelt-ausgebreitet, 1,5—3. **St.** rosablaß, mit fast verjüngter Basis. **L.** tongrau, gekerbt, buchtig-angewachsen. Riecht stark erdartig. Auf Grastriften, in Gebüsch. 7—9.

β) Sporen glatt, Cystiden an Lamellenfläche.

** 520. *In. destricta* (Fr.) Ausgebuchteter Rißpilz (334). **H.** rotbraun, strahlig-rissig, gebuckelt-ausgebreitet, 3—6. **St.** blaß, faseriggestreift, abwärts fast verdickt, Spitze weißkleiig. **L.** zimtgraulich, fast entfernt, tief und breit ausgeschnitten, strichförmig-herablaufend. Riecht stark typisch-widerlich. Im Nadelwald. 7—10.

** 521. *In. descissa* (Fr.) Falber Rißpilz (335). **H.** blaß, strohgelblich oder fleischfalb, strahlig-rissig, bisweilen gerieft, gebuckelt-flach, 3—7. **St.** blaß, fast gerieft und bereift, aufwärts verjüngt, verbogen. **L.** erdfarbig. Meist geruchlos. In Wald und Hecken. 7—10.

** 522. *In. fibrósa* (Sow.) Eingeknickter Rißpilz (336). **H.** weißlich, strahlig-rissig, eingeknickt-stumpfglockig, zuletzt verbogen 5—10, fleischig. **St.** fast glasig, gestreift, gleichdick, derb. **L.** lange blaß, schließlich erdfarbig, fast linear, fast frei. Riecht typisch-widerlich. Im Nadelwald zerstreut. 7—10.

γ) Sporen glatt, keine Cystiden an Lamellenfläche.

523. *In. fastigiata* (Schff.) Kegeliggeschweiffter Reißpilz (355).
 ** *H.* braun-strohgelb, strahlig-rissig, ungleichmäßig-geschweifft, mit auffallend-vorragendem Buckel, 5—9. *St.* braun-faserig, fast gleichdick. *L.* olivgelb-olivbraun, bauchig, fast frei. Meist geruchlos. Im Walde. 7—10.
524. *In. rimosa* (Bull.) Knolliger Reißpilz (357). *H.* braun-strohgelb, strahlig-rissig, kegelig-glockig, 3—7. *St.* weißblau, fast kahl, mit fast kreiselförmigem Knöllchen. *L.* tonblau, tonbraun. Riecht stark typisch-widerlich. Im Walde. 7—10.
525. *In. perbrevis* (Weinm.) Kurzstieliger Reißpilz (356). *H.* braun-gelblich, strahlig-rissig, mit fast gerieftem, zuletzt gespaltenem Rande, breitgebuckelt-gewölbt, 3—5. *St.* blau, weißfaserig, kurz, abwärts verjüngt. *L.* ton-erdfarbig, fast entfernt, hakig-angeheftet. Geruchlos. In Laubgebüsch. 7—10.
526. *In. frumentacea* (Bull.) Weinroter Reißpilz (358). *H.* schmutzig purpurn, dunkler gefasert, strahlig-rissig, breitgebuckelt-ausgebreitet 6—11, fleischig. *St.* weinrot, dunkler gestreift, fast rissig, gleichdick. *L.* blau-oliv, oft fleckig. *Fl.* weinrot-durchzogen, riecht spezifisch. Im Walde. 7—10. Vgl. 508. 509.

c) Faserköpfe. Hut geglätteterfaserig, nicht rissig.

α) Sporen eckig-zapfig.

527. *In. repanda* (Bull.) Rosafuchsiger Faserkopf (323). *H.* weißlich, rosafuchsiggefaserter, mit rosafuchsigem Buckel, schlüpfrig, gebuckelt-geschweifft, 3—6. *St.* rosafuchsig angelaufen, bereift, mit fast kreiselförmiger Basis. *L.* rötend-tonzimtfarbig, frei. *Fl.* rötet, riecht angenehm. Im Walde. 5—10. Vgl. 534. 535.
528. *In. umbratica* (Qu.) Weißlicher Faserkopf (324). *H.* weiß oder weißgrau, seidenfaserig, trocken, spaltend-ausgebreitet, 2—3. *St.* weiß, mit gerandet-knolliger Basis, kleiiger Spitze. *L.* grauzimtfarbig, sehr gedrängt, frei. Riecht ekelhaft. Im Nadelwald. 7—10. Vgl. 536. 537.
529. *In. trechispora* (Bk.) Schmieriger Faserkopf (325). *H.* weißlich oder fahlgelb, mit dunklerem Buckel und blasserem Rande, schmierig, spitzgebuckelt-gewölbt, 2—4. *St.* weiß, mehlig, gleichdick. *L.* rötlichgrau, ausgerandet. Zwischen Farnen. 7—10.
530. *In. decipiens* (Bres.) Buchtigsporiger Faserkopf (326). *H.* zimtöcker gelb, seidenfaserig, schuppig-aufbrechend, gebuckelt-ausgebreitet, 3—8. *St.* weißblau, gerandet-knollig. *L.* weißgrau, dann schmutzig zimtbraun, bauchig, gedrängt, breit. Riecht erdartig. Am Waldrande, gesellig. 7—10.
531. *In. petiginosa* (Fr.) Graugezontter Faserkopf (327). *H.* olivbräunlich mit grauzottigem Umfang, bald kahl, kegelig-gewölbt, 1—1.5. *St.* außen und innen rötlich, ganz

weißstaubig, schlank. **L.** gelbblau-olivgraulich, gewimpert, fast frei. Riecht meist typisch. An feuchten Stellen des Laubwaldes, gesellig. 8—10.

532. **In. fulvella** (Bres.) Lilablättriger Faserkopf (328). **H.** honigoliv mit seidig-flockigem Umfang, fast hygrophan, gebuckelt-ausgebildet, 0,6—1,2. **St.** lilaviolett, abwärts verjüngt, Spitze bereift. **L.** blaßlila-zimtgelb. **Fl.** gelb, der Stielspitze lila, riecht fast erdartig. In Laubgebüsch. 7—10.
533. **In. pannosa** (Fr.) Weißhaariger Faserkopf (329). **H.** bräunlich, durch weiße Haare seidig, gewölbt-verflacht, 0,5—1. **St.** blaß, fast kahl, fadenförmig. **L.** blaßbraun, entfernt, bauchig, angeheftet. In schattigen Wäldern an Stümpfen und auf dem Erdboden. 9—11.

β) Sporen glatt, Cystiden an Lamellenfläche.

534. **In. Trínii** (Weinm.) Rötender Faserkopf (339). Erst ganz weiß, bald in allen Teilen rötend. **H.** geglättet-seidig, gebuckelt-flach, 3—5. **St.** schlank, verbogen, schwachknollig. **L.** rötend, werden schokoladeblau. Riecht stark typisch-widerlich. **Sp.** elliptisch 9—10/5—6 μ . Im Walde gesellig. 8—11. Vgl. 527.
535. **In. sambucina** (Fr.) Kompakter Faserkopf (337). Gleichfalls weiß und oft rötend. **H.** geglättet-seidenfaserig, glockig-gewölbt 4—8, stumpf und kompakt, aber weder eingeknickt noch rissig. **St.** kurz und dick 2—4/7—10. **L.** weiß-kastanienbraun, bauchig, gedrängt. Ganz geruchlos. **Sp.** größer 10—12/6—7 μ . In kiesigen Bergwäldern 7—9, im Harzgebirge fast häufig, sonst selten. Steht im Verdacht, in Aschersleben einen tödlichen Vergiftungsfall herbeigeführt zu haben.
536. **In. sindonia** (Fr.) Wolligfädiger Faserkopf (338). **H.** weißlich, strahlig-wolligfädig, stumpfglockig 3—5, dünn. **St.** weiß, bereift, schlank, verbogen. **L.** fleischgrau-schokoladengrau. Riecht stark typisch-widerlich. An Waldrändern und Waldstraßen. 8—11. Vgl. 528, 537.
537. **In. geophylla** (Sow.) Erdblättriger Faserkopf (340). **H.** typisch weißlich, häufig aber auch violettlila, geglättet-strahligfaserig, seidig, gebuckelt-ausgebildet 2—4, dünn. **St.** weiß oder violett, dünn, schlank. **L.** tonblau-grauerfarbig, gedrängt. Riecht typisch-widerlich. Im Walde, oft scharenweise. 7—10. Vgl. 528.
538. **In. vaticosa** (Fr.) Schmieriger Faserkopf (341). **H.** weiß, kahl, nur um den Rand herum seidig, schmierig, gewölbt-verflacht, 1—2,5. **St.** weiß, ganz mehligstaubig, aufsteigend. **L.** blaß-bräunlich, bauchig, gedrängt. Geruchlos. Im Walde auf Erdboden oder Holzstückchen. 8—9.
539. **In. umbonata** (Qu.) Tropfenschleimiger Faserkopf (342). **H.** braungrau, abfließend-schleimig, seidig, glockig, 2—3. **St.** blaß, bereift, gleichdünn. **L.** werden rötlichbraun oder dunkelbraun, bauchig. Geruchlos. In moosigen Nadelwäldern. 9—11.

540. *In. seabélla* (Fr.) Frühlings-Faserkopf (343). *H.* zimtbraun, seidig, trocken, schließlich um den glatten Buckel faserschuppig, glockig, 1,5–2,5. *St.* blaß oder rötlich, bald kahl. *L.* weißgrau-zimtbraun, fast entfernt, buchtig-angewachsen. Riecht mehlartig. In Walde früh.
541. *In. lucifuga* (Fr.) Olivblättriger Faserkopf (344). *H.* braun, angeedrückt-faserschuppig, gewölbt-verflacht, 2–5. *St.* blaß, kahl, gleichdick. *L.* gelblich, werden rein- und dunkel-oliv, gedrängt, horizontal, frei. Riecht stark typisch-widerlich. In feuchten Nadelwäldern. 8–10.
542. *In. hirtélla* (Bres.) Mandeln-Faserkopf (345). *H.* strohgelb, mit dichten, satteren, haarigen Schüppchen, spaltend-ausgebreitet, 1,5–2,5. *St.* blasser, abwärts verjüngt, mit unterirdischem Knöllchen. *L.* bräunlich, angewachsen. Riecht schwach nach Mandeln. Unter Nußsträuchern. 8–10.
543. *In. glábripes* (n. sp.) Nacktfüßiger Faserkopf (346). *H.* fuchsig-gelb, zart rotschuppig, kegelig-geschweift, 2,5–3,5. *St.* blaß, ganz nackt und kahl, auch nicht bereift. *L.* blaß-erdfarbig, bauchig, fast frei. Riecht stark typisch-widerlich. In Laubgebüschern. 7–9. Vgl. 518.

XII. Hebelóma (Fr.) Fälblinge.

Sporenstaub schmutzig. Hut immer isabellfalb, kahl, aber bisweilen durch ein partielles Velum oberflächlich-schuppig, meist schmierig. *St.* mit weißmehligter Spitze, selten fast beringt. Lamellen schmutzig, oft weißbewimpert, nie herablaufend. Auf dem Erdboden, oft rasig. Dürften alle als verächtlich zu bezeichnen sein.

a) Schleier sehr ausgeprägt, öfter sogar ringförmig.

544. *Heb. radícósum* (Bull.) Schüpplingsartiger Fälbling (367).
 ** *H.* falb, oft fleckig, glatt, kahl, mit Resten des Schleiers auf dem Rande, schmierig, stumpf 7–15, derb. *St.* schmutzig, sparrig-schuppig, mit abstehendem dickhäutigem Ring, in eine lange, gerade Spindelwurzel auslaufend. *L.* rötlich-schmutzibraun. Fast wohlriechend. *Sp.* mandelförmig 8–10/5–6 μ . Am Grunde der Laubhölzer, meist einzeln. 8–10.
545. *Heb. sinuósum* (Fr.) Stolzer Fälbling (1402). *H.* fuchsigfalb, kahl, durch die anklebenden, faserighäutigen Reste des Schleiers blaßfleckig, verflacht 8–15, mit kurzrippigem Rande, derb. *St.* blaß, längsfaserig-rissig, mit größeren abstehenden, faserigen Schuppen und gerieftem, bandartig-anklebendem Ring, gleichdick. *L.* fast rostgelblich, schmal. Riecht spezifisch, nicht gerade unangenehm. *Sp.* mandelförmig 10–12/7–9 μ . In Laubgebüschern. 9–11.

546. *Heb.*
 ** falb
 den
 bekr
 fädig
 dün
 nier

547. *Heb.*
 ** brat
 pun
 Schl
 blaß
 klein
 förm
 furch

548. *Heb.*
 falb.
 stur
 häu
 gedr
 viel
 An g

b) Sc

549. *Heb.*
 falb,
 öfter
 stie
 endi
 gefl
 9–1

550. *Heb.*
 sche
 glocl
 mit
 kno
 rost
 retti

551. *Heb.*
 falb,
 Sch
 St. v
 zäh.
 ged.
 fast

c) Sc

552. *Heb.*
 * falb,

546. **Heb. mesophaeum** (Fr.) Dunkelscheibiger Fälbling (369). **H.** falb mit kastanienbrauner Scheibe, glatt, kahl, mit den gelblichblassen, schuppigfaserigen Resten des Schleiers bekränzt, schmierig, glockig-flach 2—6, dünn. **St.** rostfalb, fädigfaserig, bisweilen flockighäutig-beringt, fast gleichdünn. **L.** schokoladeblaß, gedrängt. Geruchlos. **Sp.** fast nierenförmig 9—10/5—6 μ . Überall schon früh. 7—10.
547. **Heb. punctatum** (Fr.) Geselliger Fälbling (375). **H.** falb mit brauner, runzeliger, durch schleimige Würzchen punktierter Scheibe, schleimig, mit faserighäutigen Schleierresten am Rande, bald nackt, fast flach, 2—4. **St.** blaßbräunlich, häutig-flockig-beschleiert oder seidenfaserig, kleinknollig. **L.** kastanienbraun. Geruchlos. **Sp.** mandelförmig 10—12/5—6 μ . Besonders im Eichwalde in Wege-furchen, auch an Brandstellen, sehr gesellig. 7—10.
548. **Heb. strophosum** (Fr.) Beringter Fälbling (368). **H.** braunfalb, wie angedrückt-haarig, kaum schmierig, fast stumpf, 2—3. **St.** abwärts schwärzlich, längsfädig, mit fast häutigem schmalem Ring, aufsteigend. **L.** fahlrötlich, gedrängt, breitangeheftet. Hat den typischen Geruch vieler *Inocybe*-Arten. **Sp.** nierenförmig 10—11/5—6 μ . An grasigen Stellen der Nadelwälder. 9—10.

b) Schleier weniger ausgeprägt oder sehr vergänglich.

549. **Heb. fastibile** (Fr.) Tränender Fälbling (376). **H.** weiß, später falb, oft getropft, kahl, schmierig, glockig-geschweift 6—12, öfter mit geripptem Rande, derb. **St.** durch ein weißes, stiefelndes Velum, das oft in ringförmiger Cortina endigt, seidig, gleichdick, voll. **L.** schmutzigblaß, tränend-gefleckt. Riecht schwach rettichartig. In Fichtengebüschen. 9—10. **Sp.** 10—11/7—8 μ .
550. **Heb. testaceum** (Batsch) Schwarzfüßiger Fälbling (377). **H.** scherbenblaß, mit weißlich-überzogenem Rande, fast schmierig, glockig-geschweift 5—8, stumpf. **St.** blaß, flockigfaserig, mit weißwolligen Resten des Velums, fast keuligknollig, hohl, mit voller schwärzender Basis. **L.** rostbräunlich, verschmälert-frei. Riecht schwach rettichartig. Im Walde. 9—10.
551. **Heb. versipelle** (Fr.) Blaßblättriger Fälbling (378). **H.** semmel-falb, mit anklebend-seidigem Rande, durch eine zähe Schleimschicht schmierig, gewölbt-geschweift, 3—8. **St.** weißseidig, längsfaserig, fast wurzelnd, bald röhrighohl, zäh. **L.** rosablaß, sehr breit (10—12), dünn und zart, gedrängt, abgerundet. Fast geruchlos. An grasigen Orten, fast rasig, voreilend. 6—11.

c) Schleier durch weiße Schuppenflocken markiert.

552. **Heb. bírrus** (Fr.) Weißschuppiger Fälbling (370). **H.** fleisch-falb, mit spärlichen, oberflächlichen, breiteren,

- weißen Faserschuppen besetzt, sehr schmierig, scheibenförmig, 4–6. St. blaß, von Basis aus schwärzend, faser-schuppig, schlank, fast wurzelnd 6–9/6–7. L. braunrötlich-tränend-gefleckt, schmal, gedrängt. Geruchlos. Sp. mandelförmig 9/5 μ . Im Wald. 8–10. Vgl. 791.
- 553. Heb. claviceps** (Fr.) Kleinfüßiger Fälbling (374). H. falb-
 ** blaß, glatt, nackt, aber fast silberig, klebrig, gebuckelt-flach, 4–5. St. blaß, ganz weiß-flockigmehlig, mit fast knolliger bräunender Basis. L. graulichfalb mit weiß-flockiger Schneide, tränen nicht. Fast geruchlos. Sp. mandelförmig 10–12/6–7 μ . In Laub- und Nadelwald. 10–11.
- 554. Heb. firmum** (Fr.) Schuppenfüßiger Fälbling (373). H. rot-
 ** braun, kuhrot, mit seidigem Rande, schmierig, glockig, 5–6. St. blaß, faserig-gestreift, überall mit oberflächlichen, weißen, flockigen Schüppchen bekleidet, mit spitz auslaufender Basis. L. graufalb, mit weißer gesägter Schneide. Geruch schwach. Im Nadelwald. 7–10.
- d) Ohne jegliche Spur eines Schleiers.
 (Rettichgeruch 555–557, Stiel fast knollig 558–561, spindeliger wurzelnd 562–564.)
- 555. Heb. crustuliniförme** (Bull.) Gemeiner Fälbling (380). H.
 ** ziegelrötlich, falb, auch blaß, kahl und nackt, fast schmierig, geschweift 5–10, fleischig. St. blaß, flockigschuppig, fast knollig, ausgestopft-hohl. L. tonbräunlich, mit gekerbter Schneide, tränend-gefleckt, schmal, dünn, gedrängt. Riecht rettichartig. Sp. mandelförmig 10–12/5–6 μ . Überall, meist herdenweise. 7–11. Verdächtig. Vgl. 549.
- 556. Heb. sinapizans** (Fr.) Rettich-Fälbling (381). H. ziegelrötlich-
 ** falb, glatt, kahl, nackt, wenig schmierig, gewölbt-verflacht 8–12, fast geschweift, derb. St. blaß, faserig-gestreift und schuppigfaserig-auflösend, derb, gleichdick, schwachknollig, faserfleischig. L. tonzimtfarben, ganzrandig, nicht tränend, breit. Riecht rettichartig. Sp. mandelförmig 10–12/6–7 μ . Im Buchenwald, einzeln.
- 557. Heb. elatum** (Batsch) Langstieliger Fälbling (382). H. rot-
 ** braunfalb, glatt, kahl, nackt, fast schmierig, gewölbt-verflacht 5–8, stumpf. St. blaß, angedrückt-faserig, zylindrisch, oft verlängert und verdreht, ausgestopft. L. rostbraun, nicht tränend. Riecht besonders stark rettichartig. Sp. mandelförmig 12 bis 14/7–8 μ . Im Nadelwald, in großen Kreisen. 8–11.
- 558. Heb. longicaudum** (Pers.) Blasser Fälbling (383). H. ton-
 ** blaß, glatt, kahl, nackt, schmierig, gewölbt-verflacht, 3–4. St. weiß, obsolet faserig, hohl, gebrechlich, schlank, gleichdick mit fast verdickter fuchsiger Basis. L. tonblaß, gesägt, nicht tränend. Ohne Rettichgeruch. In Gebüsch. 9–10.
- 559. Heb. lugens** (Jungh.) Dunkelschneidiger Fälbling. (384).
 H. braunrot, glatt, kahl, nackt, fast schmierig, gewölbt 5–8,

fleis
 L. w
 Rie
 gese
 560. Heb.
 lich
 telr
 St. v
 Basi
 stal
 561. Heb
 kahl
 fast
 Rie
 an
 562. Heb
 H.
 bre
 kur
 wer
 Nad
 563. Heb
 ** nac
 blal
 L.
 Ger
 564. Hel
 lede
 gev
 bra
 Sp.

Sporens
 kle
 träl
 sin

Eine du
 aus
 mi
 geg
 no

fleischig. **St.** blaß, faseriggestreift, glänzend, fast knollig. **L.** werden rostbraun, mit dunklerer gekerbter Schneide. Riecht stark, aber nicht rettichartig. An waldigen Orten, gesellig.

560. **Heb. subzonátum** (Weinm.) Gezonter Fälbling (385). **H.** weißlich, mit dunkleren angewachsen-schuppigen Gürteln geschmückt, schmierig, glockig-scheibenförmig, 3—4. **St.** weiß, faserig mit bereifter Spitze und schwachgeschwollener Basis. **L.** rötlich-zimtbraun, bogig-angewachsen. Riecht stark, schmeckt bittersüß. Zwischen Blättern.
561. **Heb. hiemále** (Bres.) Winter-Fälbling (379). **H.** semmfalbb, kahl, schmierig, gebuckelt-flach, 2—4,5. **St.** weiß-gelblich, fast faserig, gleichdick, ausgestopft-hohl. **L.** tonzimmtfarbig. Riecht kaum, schmeckt bitterlich. In Gebüsch, an Waldrändern, den Winter hindurch, gesellig.
562. **Heb. diffráctum** (Fr.) Schuppigzerbrochener Fälbling (386). **H.** ledergelb, nackt, kahl, fast trocken, bald zerbrechend-schuppig, gewölbt, 4—5. **St.** weiß, schuppig, kurz, abwärts verjüngt, fast spindelig, hohl. **L.** werden rostbraun, breit, bauchig. Riecht schwach. In dichten Nadelwäldern. **Sp.** mandelförmig 12—13/6 μ .
563. **Heb. spoliátum** (Fr.) Wurzelnder Fälbling (387). **H.** falbb, nackt, kahl, glatt, schmierig, glockig-flach, 3—6. **St.** blaß, schwärend, mit langer Spindelwurzel, bald hohl. **L.** schokoladeblaß-braun, fast fleckig, aber nicht tränend. Geruchlos. Am Grunde der Stämme. 9—11.
564. **Heb. fúripes** (Bres.) Süßlichriechender Fälbling (388). **H.** lederweißlich, oft rotfleckig, kahl, schmierig, eingeknickt-gewölbt, 2—4. **St.** blaß, spindelig-wurzelnd. **L.** zimtbraun, fast entfernt, breit. Riecht spirituös-süßlich. **Sp.** mandelförmig. 12—15/9—10 μ . Auf dem Erdboden.

c) Die rostsporigen Normalblättler.

Sporenstaub rostgelb oder rostbraun. Bei den Dermidien kommen kleine Gruppen mit schmutzigen Sporen vor, die von den betreffenden Gattungen nicht getrennt werden konnten. Sie sind stets als „Phaeotae“ besonders gruppiert.

1. Cortinarii. Haarschleierlinge.

Eine durch den spinnfädigen, zwischen Hutrand und Stiel sich ausspannenden Schleier und durch die roststaubigen Lamellen, mikroskopisch durch die warzigrauen Sporen scharf abgegrenzte Gruppe. Nur im Walde und auf ihre genießbarkeit noch kaum geprüft.

A. Hut schleimig oder schmierig.

- a) Neben Hut auch Stiel schmierig . *Myxácium* XIII.
 b) Nur Hut schmierig, Stiel trocken. *Phlegmácium* XIV.

B. Hut trocken, eingewachsen-schuppig, filzig oder seidig.

- a) Hut schuppig und fleischig, Stiel typisch derbknollig *Inolóma* XV.
 b) Hut flaumig-seidig, dünn, Stiel schwächig *Dermócybe* XVI.

C. Hut hygrophan, durchwässert, verfärbend.

- a) Durch ein zweites häutiges Velum gegürtelt, fast beringt *Telamónia* XVII.
 b) Nur mit Cortina *Hydrócybe* XVIII.

XIII. Myxácium (Fr.) Schleimfüße.

Neben dem dünnfleischigen Hut ist auch der kaum knollige Stiel schleimig-klebrig, Lamellen angewachsen-herablaufend.

a) Lamellen violett.

- 565. Myx. sálor** (Fr.) Blauer Schleimfuß (391). **H.** lebhaft violett-blau, glatt, schmierig, nach Rand eingewachsenfaserig, glockig-ausgebreitet, 5—7. **St.** bis zur ringförmigen Cortina blauschleimig, schwachwiebelig. **L.** rostgrau mit violett-blauer Schneide, ganzrandig. In Wäldern. 9—11.
566. Myx. delibútum (Fr.) Blaublätteriger Schleimfuß (392). **H.** strohgelb, glatt, sehr schleimig, trocken seidenfaserig, glockig-flach, 4—8. **St.** bis zur ringförmigen Cortina blauschleimig, glatt, nie rissigschuppig, fast keulig. **L.** bläulich-zimtfarbig, fast gesägt. In Wäldern. 9—11.
567. Myx. collínitum (Pers.) Natternstieliger Schleimfuß (393). **H.** orangefuchsig, glatt, schleimig, glockig-ausgebreitet, 4—8. **St.** bläulich-rostgelblich, bald querschuppig, wie natternförmig-schuppig gebändert, mit ringförmig herabhängender Cortina, fast gleichdick. **L.** violettblau-zimtfarbig. Im Nadelwald. In Laubgebüschern schwächiger, mit kleineren Sporen. 9—11.

b) Nur Stiel oder Hut violettlich.

- 568. Myx. mucósum** (Bull.) Kompakter Schleimfuß (398). **H.** kastaniénbraun-fuchsig, glatt, schleimig, gewölbt-verflacht 5—9, fast derb. **St.** bis zur ringförmig-herabhängenden Cortina durch ein häutigschleimiges, violettlich-weißes Velum gestieft. **L.** von Anfang zimtfuchsig, an den Seiten schwach gerunzelt. Ausschließlich im Nadelwald. 8—11.
569. Myx. arvenáceum (Fr.) Buchen-Schleimfuß (397). **H.** fuchsig, nach Rand blaß, fast glatt, nur schmierig, glockig-gewölbt, 7—10. **St.** durch ein geglättetes schleimiges Velum lila, mit

blas
Cor
fast
570. Myx
viol
zeli
dünn
üpp
run
571. Myx
** H. t
hya
St.
ton-
wal
572. Myx
lede
Sch
ble
L. t

Hu

573. Myx

H.

5—

elas

lich

Im

574. Myx

abf

buc

Cor

L.

Blä

575. Myx

och

fas

seil

fas

576. Myx

fu

los

flo

rö

9—

577. Myx

** ocl

trö

ab

blasser geriefter Spitze, ohne ringförmig-herabhängende Cortina, fast zylindrisch, üppig. L. holzgelb, sehr breit, fast entfernt. Ausschließlich im Buchenwald. 9—11.

570. *Myx. elátius* (Fr.) Runzeliggefalteter Schleimfuß (394). H. violettlich-holzbraun, bis zum Scheitel strahlig-runzeliggefaltet, schmierig, glockig-geschweift 6—12, sehr dünn. St. lila-blaß, seidig-schuppig, beiderseits verjüngt, üppig. L. olivrostbraun, durch die ganze Breite quer-runzelig, sehr breit. Im Walde. 10—11.
571. *Myx. muciflúum* (Fr.) Runzeliggeriefter Schleimfuß. (395). H. tongrau, nur mit runzelig-gerieftem Rande, mit hyaliner Schleimschicht überzogen, glockig-geschweift, 5—7. St. bläulich-weiß, seidig-schuppig, abwärts ausspitzend. L. ton-zimtfarbig, kaum runzelig. Ausschließlich im Laubwalde. 8—10.
572. *Myx. stillatítium* (Fr.) Abtropfender Schleimfuß (396). H. grau-ledergelb, ganz glatt, mit abfließendem bläulichem Schleim bedeckt, glockig-flach, 5—7. St. mit bläulichem, bleibend-geglättetem, schleimigem Velum, fast bauchig. L. rostgelb, sehr breit, glatt, dicklich. Im Nadelwald. 10.

c) Nie und nirgends violettlich.

Hut nicht hygrophan 573—575, hygrophan 576—578.

573. *Myx. nítidum* (Schff.) Blaßblättriger Schleimfuß (399). H. ledergelb-weißlich, schleimig, trocken rinnig, verflacht, 5—12. St. weiß, geglättet, schmierig, mit mehlig-er Spitze, elastisch-keulig, gekrümmt. L. tonblaß, gedrängt, eigentlich und gleichmäßig verschmälert-herablaufend. Im Laubwald. 9—10.
574. *Myx. líquidum* (Fr.) Sumpf-Schleimfuß (400). H. blaßgelb, abfließend-schleimig, trocken weißlich und seidig, gebuckelt-flach, 3—4. St. weiß, schleimig, mit faserig-klebriger Cortina, verlängert, aufwärts sehr verjüngt, oft niederliegend. L. tonblaß, entfernt, queraderig. Zwischen Moosen und Blättern an sumpfigen Orten. 9—11.
575. *Myx. lívido-ochráceum* (Bk.) Rasiger Schleimfuß (401). H. ockergrau, glatt, schmierig, flach 2—3, fast häutig. St. fast schuppig, oberhalb des flüchtigen Velums gerieft, beiderseits verjüngt. L. zimtfarbig. Im Walde herdenweise, fast rasig. 9—11.
576. *Myx. grállipes* (Fr.) Stelzbeiniger Schleimfuß (402). H. fuchsig, schmierig, hygrophan, trocken ockergelb, glanzlos, gebuckelt-ausgebildet 5—8, fast häutig. St. gelblich, flockig-gestieft, schlank, gleichdünn, verbogen. L. rost-rötlich, sehr breit, glatt. Unter Pappeln und Eichen. 9—11.
577. *Myx. vibrátile* (Fr.) Galliger Schleimfuß (403). H. fuchsig-ockergelb, schmierig, durchscheinend-gerieft, hygrophan, trocken gelb, gewölbt-verflacht, 3—5. St. innen honiggelblich, aber reinweißseidig-überkleidet, ungleichdick, gebrech-

lich. L. fast ockergelb, dünn, gedrängt. Schmeckt gallenbitter. Im Walde. 8—10. Vgl. 631.

578. *Myx. pluvium* (Fr.) Regen-Schleimfuß (404). H. ockerfalsch, wenig schmierig, hygrophan, kugelig-gewölbt, 2—3. St. blaß, nicht schneeweiß, gleichdick, schlank. L. ockergelb, gedrängt, herablaufend, trennend. In dichten Nadelwäldern nach reichlichem Regen. 9—10. Vgl. 632, 633.

XIV. *Phlegmácium* (Fr.) Schleimköpfe.

Nur der gleichmäßig-fleischige Hut bei feuchtem Wetter schleimig oder schmierig-klebrig. Lamellen ausgebuchtet.

- a) Stiel gerandet-knollig (Klumpfüße), 579—603;
 b) zottig-gegürtelt oder beschuht (Gürtelfüße), 604—610;
 c) zwiebel-keulenförmig (Zwiebelfüße), 611—626;
 d) fast gleichdünn, elastisch (Dünnfüßler), 627—637.

a) Die Klumpfüße. St. gerandet-knollig. Alle im Walde.

- z) Irgendwo violett, blau oder purpurn (auch innen, 379—389; nur äußerlich, 390—397.)

579. *Phl. camphorátum* (Fr.) Riechender Klumpfuß (405). H. dunkel violettblau, dunkler überfasert, vom Scheitel aus ausblassend, stumpf, 5—9. St. blaßlila, mit gerandetem, oft volvaartig-umsäumtem Knollen. L. lila-zimtfarbig, gezähnt. Fl. violett, riecht stark spezifisch, fast stechend. Im Walde fast büschelig. 8—10.
580. *Phl. caeruléseens* (Schff.) Blaufleischiger Klumpfuß (406). H. gelblich-tonblaß, öfter blau, trocken fast faserig, gewölbt-verflacht, 5—8. St. aufwärts blau, mit flachem gerandetem Knollen. L. rein und dunkelblau, lange violett bleibend, nie rosa, ganzrandig. Fl. blau, geruchlos. Im Laubwalde. 9—11.
581. *Phl. glaucopus* (Schff.) Knollenloser Klumpfuß (407). H. olivfuchsig, nach Rand grünlich, trocken faserig, eingeknickt-geschweift, 6—13. St. bläulich, gestreift, verlängert, mit knollenloser, aber gerandeter Basis. L. bläulich-tonzimtfarbig. Stielfleisch bläulich. Reihig-rasig, im Walde. 8—10.
582. *Phl. purpurásens* (Fr.) Purpurnfleckender Klumpfuß (408). H. kastanienbraun, nach Rand violettlich, trocken fuchsig-falsch, faserig-geflammt, eingeknickt-geschweift, 8—15. St. violettlila, bei Berührung dunkler fleckend, mit verschwindendem gerandetem Knollen. L. blau-tonzimtfarbig, gerieben purpurn anlaufend, grob gekerbt. Fl. blau, kaum anlaufend. Im Walde. 9—11.

583. *Phl. s*
 fuß (4
 geschy
 gepri
 Knoll
 purp
 purp

584. *Phl.*
 H. ka
 verfla
 mit
 schw
 anlau
 Wald

585. *Phl.*
 H. k
 scheid
 oft l
 Cort
 bläuli

586. *Phl. e*
 stroh
 violet
 niede
 fleis
 grob
 Laub

587. *Phl.*
 oliv
 5—8.
 verlä
 rußi

588. *Phl.*
 rußig
 Ran
 stre
 rand
 bläul

589. *Phl.*
 fuch
 gekn
 viole
 Bas

590. *Phl.*
 H. l
 gelbi
 viol
 gepf
 Spu

583. *Phl. subpurpuráeens* (Batsch) Purpurnanlaufender Klumpfuß (409). **H.** violettlichrotbraun, trocken falboliv, vertieft-geschweift 6—8, dünnfleischig. **St.** purpurviolett, mit ausgeprägt-gerandetem, oft volvaähnlich-gesäumtem Knollen. **L.** blaßpurpurn-dunkelbraun, bei Verletzung purpurn anlaufend. **Fl.** violettlichblaß, intensiv purpurn anlaufend. Im Walde. 9—11.
584. *Phl. porphýropus* (Schw.) Purpurfüßiger Klumpfuß (410). **H.** kastanienbraun, nach Rand falb, fast faserig-gestreift, verflacht, 4—8. **St.** violettblaß, durch Berührung purpurn, mit reichlicher, fast ringförmiger Cortina, nur schwachknollig. **L.** violettpurpurn-zimtbraun, purpurn anlaufend. **Fl.** blaß, läuft rötlichpurpurn an. Fast rasig, im Walde. 8—9.
585. *Phl. arquátum* (Fr.) Gelbbeschleierter Klumpfuß (411). **H.** kastanienbraun, nach Rand olivgelb, faserig-geflammt, scheibenförmig, 5—8. **St.** violettlichblaß, mit olivgelber, oft hautartig den gerandeten Knollen säumender Cortina. **L.** violettlich-tonzimtfarbig. Stiefelfleisch obsolet-bläulich. Besonders im Nadelwald. 9—10.
586. *Phl. cyánopus* (Secr.) Kerbblättriger Klumpfuß (412). **H.** falb, strohgelblich, blaß, wie haarigfilzig, verflacht, 5—8. **St.** violett, mit reichlicher violettlicher Cortina, mit niedergedrücktem, fast rhombischem, derbem Knollen. **L.** fleischviolettlich-schokoladenbraun, mit auffallend grobgekerbter Schneide. Stiefelfleisch violett. Nur im Laubwald. 9—11. Vgl. 580.
587. *Phl. herpéticum* (Fr.) Rußblättriger Klumpfuß (413). **H.** olivbraun-ledergelb, fast gefleckt, wenig schmierig, verflacht, 5—8. **St.** blau, mit reichlicher grünlichblauer Cortina, verlängert, gerandet-knollig. **L.** blau-tiefgraublau-olivrußig. **Fl.** violett. An waldigen Orten. 8—10. **Sp.** 7—8/4—5 μ .
588. *Phl. scaúrum* (Fr.) Olivblättriger Klumpfuß (414). **H.** fuchsig-rußig, tigerartig gefleckt, ausblassend, mit fast gerieftem Rande, verflacht, 5—8. **St.** bläulich oder oliv, faserig-gestreift, mit grünlicher Cortina, mit verschwindendem gerandetem Knollen. **L.** blauoliv-reinoliv. Stiefelfleisch grünlich-bläulich durchzogen. Im Nadelwald. 8—10.
589. *Phl. pánsa* (Fr.) Plattfüßiger Klumpfuß (417). **H.** orange-fuchsig, getropft-gefleckt, mit blaßfilzigem Rande, eingeknickt-geschweift, 5—10. **St.** gelblich, bisweilen mit violetter Spitze, ohne Knollen, nur mit gerandeter Basis, gelblicher Cortina. **L.** purpurblau-zimt-fuchsig. **Fl.** gelblichblaß. Buchenwald. 10—11.
590. *Phl. calóchrom* (Pers.) Rosablättriger Klumpfuß (416). **H.** lebhaft zitronengelb, fast scheibenförmig, 5—7. **St.** gelblichblaß, ohne die geringste Spur von blau oder violett, einem oft schwefelgelb-gerandetem Knollen wie eingepropft. **L.** lebhaft fleischrosa, gesägt. **Fl.** ohne Spur von violett. Buchenwald. 9—11.

591. *Phl. dibaphum* (Fr.) Bunter Klumpfuß (415). *H.* purpurrotlich, mit gelber Scheibe, oft lilafleckig, niedergedrückt, 8—10. *St.* gelb mit purpurroter Spitze, glänzend, gerandet-knollig. *L.* purpurrot-rostbraun. *Fl.* gelb, unter Huthaut violettlich. Im Walde. 8—10.
592. *Phl. rúfooliváceum* (Pers.) Purpurroter Klumpfuß (419).
 ** *H.* schön purpurrot mit violettlichem Rande, ausblussend fleischpurpurn, bisweilen getropft, verflacht, 5—10. *St.* violettlich, bald dunkelpurpurn mit grünlicher Spitze und purpurn gerandetem Knollen. *L.* rein olivgelb-zimt-oliv. *Fl.* violettlichgelblich-purpurngrünlich. Auf Kalkboden. Besonders im Buchenwalde. 9—10.
- β) Ohne Spur von violett oder purpurn. (Vgl. 71.)
593. *Phl. oricháleeum* (Batsch) Blutroter Klumpfuß (420). *H.* auf grünlichem Grunde fast blutrot, getropft-schuppig, verflacht, 7—9. *St.* gelbgrünlich, mit olivblasser Cortina, gerandet-knollig. *L.* schwefelgrünlich-zimt-oliv. *Fl.* gelbgrünlich. Auf Kalkboden. 9—10. Vgl. 592.
594. *Phl. prásinum* (Schff.) Grüner Klumpfuß (421). *H.* schwefelgrünlich mit rostbraunem getropftem Scheitel, fast dunkler-netzfaserig, glockig-gewölbt, 5—7. *St.* grünlichblau, mit grünblasser Cortina und rostbräunlich-gerandetem Knollen. *L.* oliv mit dunklerem Grunde. *Fl.* grünlichgelb. Im Buchenwald auf Kalkboden. 9—10.
595. *Phl. elegántius* (Fr.) Strohgelber Klumpfuß (422). *H.* strohgelb, löwengelb, in oliv neigend, fast geflammt, oft getropft, eingeknickt-verflacht, 6—9. *St.* blaßgelb mit blasser Cortina, mit fast kreiselförmigem Knollen. *L.* zimt-oliv, gekerbt. *Fl.* rostgelblich, läuft rhabarberötlich an. Im Walde. 9—10.
596. *Phl. fulmineum* (Fr.) Fuchsigter Klumpfuß (423). *H.* fuchsig, braungetropft, verbogen-verflacht 6—10, derb. *St.* fuchsrötlich, kurz und gedrungen, mit derbem, wurzelndem, gerandetem Knollen. *L.* goldgelb-fuchsig. *Fl.* gleichmäßig orangefuchsig. In Laubgebüsch, fast büschelig. 9—10.
597. *Phl. fúlgens* (Schw.) Zitronengelber Klumpfuß (424). *H.* gelbfuchsig-schwefelgelb, fast seidenfaserig-geflammt, abgeflacht, 5—8. *St.* schwefelgelb, schlank, gerandet-knollig. *L.* goldgelb-zimt-oliv. *Fl.* durchaus intensiv schwefelgelb, seltener nur schwefelgelb-gerandet, zuletzt ledergelblich. *Sp.* 10—12/6—7 μ . Im Walde. 8—10.
598. *Phl. sufurinum* (Qu.) Schwefelgelber Klumpfuß (425). *H.* orange-schwefelgelb, glänzend, nicht geflammt und nie getropft, ausgebreitet, 7—9. *St.* zitronengelb, schlank, mit fast wurzelndem abgesetztem Knollen. *L.* zitronengelb-zimt-oliv. *Fl.* weiß, nur am Umfang schwefelgelb. *Sp.* 12—16/8—10 μ . Im Buchenwalde. 9—10.
599. *Phl. multifórme* (Fr.) Sägeblättriger Klumpfuß (426). *H.* löwengoldgelb, oft durch allgemeine Hülle weiß-

berc
 deut
 mit
 9—1
 600. *Phl.*
 ** *H.*
 fast
 mit
 L. fa
 glas
 601. *Phl.*
 lich
 übe
 abge
 L. l
 meh
 602. *Phl.*
 fast
 derb
 ran
 603. *Phl.*
 kast
 weiß
 lich
 dem
 Stiel zot
 oder
 604. *Phl.*
 * lila
 Sch
 dur
 bes
 gleich
 schw
 10—
 605. *Phl.*
 ** *H.*
 Rar
 gebr
 lich
 sch
 farb
 Wal
 606. *Phl.*
 sche
 flach
 kur
 im l
 Riecke

bereift, verflacht, 5—10. St. blaß, geglättet-seidig, bald deutlich gerandet, bald keulig. L. blaß, tonzimtfarbig mit gesägt-gekerbter Schneide. Fl. blaß. Im Walde. 9—11.

600. *Phl. turbinátum* (Bull.) Falbblättriger Klumpfuß (427).
 ** H. wässerig-grünfalb, fast hygrophan, trocken isabell, fast faseriggeflammt, fast niedergedrückt, 6—9. St. blaß, mit kreiselförmigem Knollen, seidigausgestopft-hohl. L. falb, fleischisabell-zimtfuchsig, ganzrandig. Fl. wässerig-glasig, blaß. Im Laubwald, gesellig. 10—11.
601. *Phl. aleuriósmum* (Maire) Falber Klumpfuß (428). H. weißlich-fleischfalb, mit fast trennbarer Schleimschicht überzogen, verflacht 7—10, derb. St. weiß, mit derbem, abgesetztem, oft violettlich gerandetem Knollen. L. lilablaß-tonbläulich, schmal. Fl. weißblaß, soll mehlig riechen. In Gebüsch. 10—11.
602. *Phl. rapáceum* (Fr.) Tonblasser Klumpfuß (429). H. tonweiß, fast faseriggeflammt, glanzlos, verflacht, 4—5. St. blaß, kurz, derb gerandetknollig, ausgestopft-hohl. L. tonblaß, ganzrandig. Geruchlos. Im Walde. 10—11.
603. *Phl. nápus* (Fr.) Rauchblättriger Klumpfuß (430). H. kastanienfuchsig-rußig, eingeknickt-verflacht, 5—8. St. weiß, kurz, mit schrägem, kreiselförmigem Knollen. L. weißlich-rußig, fast entfernt, kraus, mit hornfarbiger Linie über dem Rücken. Nadelwald.

b) Die Gürtelfüße.

Stiel zottig-gegürtelt oder beschuht; auch Hut oft zottig, bereift oder behangen. Vgl. 599.

604. *Phl. eumátile* (Fr.) Wasserblauer Schleimkopf (431). H. blau-lila, wasserblau, mit gelblich-ausblassender Scheibe, behangen, glockig-gewölbt, 8—10. St. weiß, durch ein lilabegrenztes anliegendes Velum kurz-beschuht, mit fast ringförmiger Cortina, bald gestreckt-gleichdick. L. tonbläulich-zimtblaß, gekerbt, schmal. Fl. schwach violettlich, wässerig, fast schwammig. Im Walde. 10—11.
605. *Phl. variócolor* (Pers.) Blaugestiefelter Schleimkopf (432).
 ** H. schokoladenbraun mit violettem gerunzeltem Rande, trocken fuchsig-lederbraun, behangen, glockig ausgebreitet, oft riesig 8—15, derb. St. blaß, durch violettliches Velum 3—4fach gegürtelt oder zottig-schuppig, bauchig, 8—15/30—60, hart. L. bläulichtonfarbig-lederbraun, gekerbt. Fl. blaß, härtlich, herb. Im Walde, fast büschelig. 10—11.
606. *Phl. balteátum* (Fr.) Gegürtelter Schleimkopf (433). H. scherbenrostfarbig, bald trocken und flockig-aufgelöst, flach-schüsselförmig 8—13, derb. St. weiß, zottiggestiefelt, kurz, 4—5/25—30. L. weißlich, ganzrandig. Besonders im Nadelwald. 10—11.

Ricken, Vademecum.

607. *Phl. crocölitum* (Qu.) Strohgelber Schleimkopf (434). H. löwengelb mit zitronenstrohgelbem Rande, fast fädiggeflammt, zottig-behangen, fast halbkugelig, 5—8. St. strohgelblich, durch strohgelbe zottighäutige Lappen gestieft, fast gleichdick. L. blau-tonblaß, fast gekerbt. Unter Birken. 8—10.
608. *Phl. triumphans* (Fr.) Gelbgestiefter Schleimkopf (435). H. kastanienbraun-löwengelb, faseriggeflammt, anfangs mit olivgelblichen faserschuppigen Velumresten bedeckt, fast getropft, schuppig-auflösend, stumpf, derb, 5—10. St. blaß, durch olivgelbliche wollige Schuppen wiederholt gegürtelt. L. blaß-holzfarbig, fast ganzrandig bisweilen erdartig riechend. In Fichtengebüschen. 9—10.
609. *Phl. claricolor* (Fr.) Weißgestiefter Schleimkopf (436). H. fuchsiggelb, anfangs durch das weiße Velum zottig-seidig, rissig-aufbrechend, gewölbt-niedergedrückt, 8—12. St. weißblaß, weißzottig-gegürtelt, kurzknollig-verlängert. L. bläulich-schokoladefalb, gekerbt. Besonders unter Birken. 9—10. Vgl. 614.
610. *Phl. turmále* (Fr.) Rasiger Schleimkopf (462). H. semmelgelb, löwengelb-geflammt, anfangs durch das weiße Velum bereift und gesäumt, sehr schmierig, glänzend, nie rissig, scheibenförmig-geschweift, 6—10. St. auffallend reinweiß mit ringförmighängender Cortina, zylindrisch, weißzottig-gestieft. L. blaß-zimtfalb. Fl. reinweiß, glasiert. Fast rasig im Laubwalde. Vgl. 599.

c) Die Zwiebelfüße. Stiel zwiebelig-knollig.

α) Lamellen anfangs violettlich oder lila.

611. *Phl. látum* (Pers.) Faserigberingter Schleimkopf (441). H. semmelfuchsig, fast faseriggeflammt, nur feucht, fast nackt, ausgebreitet, 6—10. St. blaß, selten mit violetter Spitze, mit ringförmig herabhängender Cortina, fast schuppigfaserig, knolligkurz-verlängert. L. lilablaß-zimtholzfarbig, breit. Fl. mit Stiel in lila, dann gelblich. Im Nadelwald gesellig. 10—11. Vgl. 610.
612. *Phl. saginum* (Fr.) Massiger Schleimkopf (440). H. löwengelb-rostledergelb, fast fleckig, nackt, sehr schmierig, ausgebreitet 10—12, derb. St. lila-blaß, faserig, fast bauchig-spindelrig, 9—10/20—40, Cortina nicht ringförmig. L. lilablaß-zimtfalb, fast fleckig, breit. Fl. weiß-gilbend. Im Nadelwald, sehr gesellig. 10—11. Sp. mandelförmig 10—11/5—6,5 μ .
613. *Phl. Riedéri* (Weinm.) Ockergelber Schleimkopf (447). H. fuchsiggelb, nackt, schleimig, trocken glänzend, um den breiten Buckel vertieft 8—10, derb. St. lilaseidig, dann fuchsigfaserig, ohne ringförmige Cortina, knolligkeulig, 7/20—30. L. lilabläulich-schokoladefalb, ausgefressen-gekerbt, dicklich. Fl. an Stielspitze bläulich, wässrig. Buchenwald.

- 4). H.
e, fast
-8. St.
Lap-
e, fast

(435).
anfangs
resten
f, derb.
huppen
zrandig
-10.
6). H.
töttig-
drückt.
knollig.
t. Be-

nelgelb.
bereift
heiben-
iß mit
weiß-
glasig.

ollig.

1). H.
e, fast
ioletter
rtina.
lابلاب-
elblich.

engelb-
g, aus-
auchig-
örmig.
lbend-
tförmig

7). H.
d, um
- lila-
Cortina.
efalb-
spitze
614. *Phl. sebáceum* (Fr.) Gesprenkelter Schleimkopf (461). **H.** lederfals, durch ein weißliches Velum gesprenkelt, behangen, schwach klebrig, eingeknickt-geschweift, 5—12. **St.** schmutzig, ohne Velum, ohne ringförmige Cortina, nie knollig, eher wurzelnd, verdreht, breitgedrückt. **L.** tonblaß-zimtfaß. Im Nadelwald, einzeln. Vgl. 599, 609, 610.
615. *Phl. várium* (Schff.) Ziegelgelber Schleimkopf (445). **H.** rostfuchsig, nach Rand semmelgelb, kahl, schmierig, halbkugelig, ausgebreitet 5—8, derb. **St.** blaß, angedrückt-flockig, zwiebelig-kegelig. **L.** blaßviolett-zimtfaß, breit. **Fl.** weiß, ohne Spur von violett, starr, grauend. Nadelwald. 9—11. Vgl. 589.
616. *Phl. decolorans* (Pers.) Zitronengelber Schleimkopf (446). **H.** fast zitronengelb, mit fast wässerig-riefigem ausblassendem Rande, nackt, mit dickem Kleber überzogen, glockig-flach, 4—7. **St.** weiß-gilbend, nackt, mit fast ringförmiger Cortina, aufwärts verjüngt. **L.** blaulila-zimtfaßig. **Fl.** gelblichweiß, mit glasigem Stielkern, weich. Im Nadelwald. 10—11. Vgl. 566.
617. *Phl. centrifugum* (Fr.) Grüngerandeter Schleimkopf (443). **H.** braungelblich-violett, mit spangrünem Rande, kahl, niedergedrückt, 8—12. **St.** weißlich, mit dauerhafter ringförmiger Cortina, keulig-knollig. **L.** fleischviolett-zimtfaßig, gekerbt. **Fl.** weiß. Im Nadelwald. 7—8.
618. *Phl. lársum* (Buxb.) Verfärbender Schleimkopf (442). In der Jugend in allen Teilen lilablau. **H.** wird bald vom Scheitel aus schervenlederbraun, faserig-behagen, kaum schmierig, halbkugelig-geschweift 7—13, derb. **St.** wird blaß, mit fast wolliger Spitze, knollig-verlängert. **L.** blaulila-zimtfaß, breit. **Fl.** lila, wird blaß, feucht fast glasig. Besonders im Laubwald, büschelig-rasig. 8—10.
619. *Phl. spadiceum* (Batsch) Kastanienbrauner Schleimkopf (444). **H.** rußig-kastanienbraun mit schmieriger trennbarer Haut und schwachgerieftem Rande, nackt, verflacht, 5—8. **St.** blaß, faserig-gestreift, mit hängender Cortina, fast gleichdick. **L.** weißblau-dunkelzimtbraun, breit. **Fl.** weiß, gilbend. Im Nadelwald.
- β) Lamellen ohne Spur von violett.
620. *Phl. obscúrocýaneum* (Secr.) Dunkler Schleimkopf (449). **H.** violettbraun, fast getigert-geflammt, klebrig, trocken holzbraun, glockig-gewölbt, 4—6. **St.** blasser, mit violetter, deutlich cortinierter Spitze, nicht streifig, schwachkeulig, kurz, gekrümmt-aufsteigend. **L.** dunkelbraun, grob-kerbt, entfernt. **Fl.** anfangs überall violettlich. Im Eichwalde gesellig. 10—11.
621. *Phl. infráctum* (Pers.) Eingeknickter Schleimkopf (448). **H.** olivbraun, dunkler geflammt, schmierig, fast hygrophan, trocken olivgelblich, eingeknickt-geschweift, 7—10. **St.** grau-lich, bläulich-gestreift, mit bläulicher Spitze,

- seidig, zwiebelig-verdickt. L. olivrußig, breit, fast ganzrandig. Fl. blaß, nur an Stielspitze schwach lila durchzogen. Buchenwald, gesellig. 8—10.
622. *Phl. subsimile* (Pers.) Zimtblättriger Schleimkopf (450).
* H. kastanienbraun-oliv, geglättetseidig, nur feucht, verflacht. 7—12. St. blaß, braunfaserig, ohne Spur von violett, schwachkeulig. L. oliv-dunkelzimmtoliv, leuchtend und schillernd, sehr breit. Fl. blaß, ohne Spur von violett, bitter. Im Walde. 10.
623. *Phl. subtortum* (Pers.) Olivgelber Schleimkopf (451). H.
* schmutzig olivgelb, geflammt, zartgerunzelt, nackt, schmierig, halbkugelig-ausgebreitet, 4—6. St. blasser, ohne Spur von violett, bauchig-keulig, oft verdreht. L. olivgrau, sehr breit, fast entfernt. Fl. schmutzig, ohne Spur von violett. Im Nadelwald. 8—10.
624. *Phl. percóme* (Fr.) Gelbfleischiger Schleimkopf (437). H.
** fleischfuchsig-fuchsiggelb, oft getropfeschuppig, schmierig, nackt, glockig-verflacht 5—8, derb. St. zitronenschwefelgelb, fast bräunlich gestieft, keulig-verlängert. L. schwefelgelb-zimtfalb, gekerbt, breit. Fl. schwefelgelb, geruchlos. Besonders im Nadelwald, gesellig.
625. *Phl. rússum* (Fr.) Unerträglicher Schleimkopf (438). H. auf
* blaßgelbem Grunde kupferrot, faserig-behangen, sehr schmierig, verflacht 5—14, derb. St. zitronengelblich, bräunend, fast gleichdick, derb. L. olivgelb-zimtfarbig, breit. Fl. blaßgelb, bräunend, riecht unerträglich, leuchtgasartig. Im Nadelwald. 9—10.
626. *Phl. clidúchus* (Fr.) Stinkender Schleimkopf (439). H. fuchsig-
** falb oder olivledergelb, zartest getropft oder warzig-schuppig, nach Rand faserschuppig, 5—8. St. blaß, bis zur ringförmig-cortinierten Spitze angedrückt-gelbschuppig, keulig-verlängert. L. lederfalb, gekerbt, breit. Fl. fast reinweiß, riecht stark erdartig. Besonders im Buchenwald. 9—10.

d) Die Dünnpfüßler. Fleisch wässerig, fast glasig.

α) Lamellen oder Stielspitze violettlich.

627. *Phl. cróceoaerúleum* (Pers.) Safranblauer Schleimkopf (452).
H. hellblauviolett, ausblassend, verflacht, 3—5. St. weißlich, kahl, trocken, gleichdünn, verbogen, hohl. L. lilasafrangelb. Fl. weiß, wässerig. Laubwald. 9. Vgl. 565.
628. *Phl. maculósum* (Pers.) Gefleckter Schleimkopf (453). H.
weißlich, seidigglänzend, durch konzentrische braune Schuppen gefleckt, kegelig-geschweift, 4—5. St. weiß, glänzend, schuppigfaserig, schlank. L. fleischgrau-zimtfarbig, dünn, gedrängt. Im Nadelwald, rasig.
629. *Phl. decolorátum* (Fr.) Entfärbter Schleimkopf (454). H. ton-
blaß, bald trocken und flockig, seltener schuppigfaserig oder rissigkörnig, verflacht 5—10, dünn. St. silberig,

faseriggestreift, aufwärts verjüngt. L. laublaß-zimtfalb, breit. Fl. an Stielspitze leicht bläulich, oft wässerig. Im Walde. 9—10.

630. *Phl. cómpar* (Fr.) Lilafüßiger Schleimkopf (455). H. löwen-gelb oder isabell, glatt, nackt, verflacht 2—5, fast gebuckelt. St. weiß mit bläulicher Spitze, geglättetseidig, kurzkeulig-gestreckt. L. tonblaß-zimtockergelb. Fl. blaß, an Stielspitze violettlich, wässerig. Im Walde. 9—10. Vgl. 616.

β) Lamellen isabell oder fast safrangelb (631—633 bitter).

631. *Phl. emollítum* (Fr.) Bitterer Schleimkopf (456). H. blaß-falb, zart faseriggestreift, fast wässerig-marmoriert, eingeknickt-geschweift, 6—10. St. blaß, weißfädig-überzogen, ungleichdick, fast wurzelnd, oft breitgedrückt, markig-ausgestopft-hohl. L. fleischisabell. Fl. falbblaß, sehr bitter, riecht fast mehlartig, erst starr, bald weichschlaff. Im Walde. 9—10.

632. *Phl. crystallinum* (Fr.) Glasiger Schleimkopf (457). H. orange-falb, anfangs mit weißem Rande, so daß er zweifarbig erscheint, fast glasig aussehend, glockig-ausgebreitet, 5—6. St. blaß, seidenfädig, fast gleichdünn. L. ockergelb, fast anastomosierend. Fl. glasig, sehr bitter, geruchlos. Buchenwald. Vgl. 577, 578.

633. *Phl. causticum* (Fr.) Bereifter Schleimkopf (458). H. orange-fuchsig, mit fast ablösbarem, weißem, flockig-seidigem Velum reifartig überkleidet, klebrig, breitgebuckelt-glockig 3—6, fast eingeknickt. St. durch ein weißes klebriges Velum gestiefelt, mit fast ringförmiger Cortina. Basis fast ausspitzend. L. ockerfals-zimtfalb. Nur die Hutbekleidung ist bitter. Im Walde büschelig. 10—11.

634. *Phl. serárium* (Fr.) Seidiger Schleimkopf (459). H. orange-fuchsig mit fast rotbraunem Buckel und blaßfaserigem Rande, weißbereift, schmierig, glockig-ausgebreitet, 5—7. St. blaß, reinweißfaserig-überzogen, mit fast von unten aufsteigender Cortina, Basis fast verdickt. L. zimtfalb, fast herablaufend. Mild und geruchlos. In Fichtengebüschen. 10—11.

635. *Phl. papulósum* (Fr.) Körnigfädiger Schleimkopf (460). H. orangefalb mit fuchsig warzigkörniger Scheibe und fädig-auflösendem, fast strahligrissigem Rande, fließendschleimig, eingeknickt-flach, 5—9. St. weiß, abwärts oft olivbraun-schuppig oder faserig, fast gleichdick. L. zimtfalb, fast herablaufend. Fl. wässerig, starr, mild, geruchlos. Im Walde. 10—11.

636. *Phl. vespertinum* (Fr.) Fleischighäutiger Schleimkopf (463). H. fuchsig, mit blaßseidigem Rande, fast hygrophan, trocken ockergelb, obsolet-schmierig, glockig-ausgebreitet 5—8, häutigfleischig. St. reinweiß, ungleichdick. L. fast safrangelb, breit, oft queraderig. Fl. gebrechlich, mild, geruchlos, weißblaß. Sp. 4—5/3—4μ. Besonders im Nadelwald. 10—11.

637. *Phl. inténtum* (Fr.) Goldblättriger Schleimkopf (464). **H.** semmelgoldgelb, nicht hygrophan, schmierig, verflacht 5—7, fleischig. **St.** fast goldgelb, gestreift. **L.** lebhaft goldockergelb, sehr gedrängt. **Fl.** blaßgoldgelb, mild, geruchlos. Im Walde. 9—10.

XV. *Inolóma* (Fr.) Dickfüße.

Hut gleichmäßig-fleischig, anfangs eingewachsen-schuppigfaserig, weder schmierig, noch hygrophan. Stiel typisch derb-zwiebeligknollig.

a) Die violetten Arten.

638. *In. violáceum* (L.) Dunkelvioletter Dickfuß (465). In allen Teilen dunkelviolet. **H.** zottigschuppig, glockigflach, 5—15. **St.** zottig, keuligknollig, 8—12/10—30. **L.** fast noch dunkler, werden zimtbraun, dicklich, entfernt. **Fl.** graulichviolett, geruchlos, nicht anlaufend. Im Walde. 8—10.
639. *In. cyanites* (Fr.) Rötender Dickfuß (466). **H.** graublau, angedrückt-haarigschuppig, halbkugelig-ausgebreitet, 5—8. **St.** violett, schuppigfaserig, keuligknollig, fast schlank. **L.** blau-graublau. **Fl.** blaß, blau begrenzt, läuft blutrot an, geruchlos. Im Walde. 8—10.
640. *In. muricinum* (Fr.) Violettfuchsiges Dickfuß (467). **H.** violett, bald vom Scheitel aus rostfuchsig, halbkugelig-ausgebreitet 6—10, derb. **St.** bald roströtlichblaß mit violetter Spitze, sehr derb, fast abgesetzt-knollig. **L.** blau-leberbraun. **Fl.** violett, hart, riecht spezifisch, aber nicht stark. Im Nadelwald. 9—11. Vgl. 661.
641. *In. violáceocinéreum* (Pers.) Violettgrauer Dickfuß (468). **H.** violettseidig, bald aber graubraun, schuppigpunktiert oder rissigschuppig, verflacht, 4—8. **St.** violett, schuppiggestieft, bald graubraun, keuligknollig. **L.** fleischbraun-zimtbraun. Stielfleisch violett. Riecht fast rettichartig. Im Walde. 9—10. Vgl. 618.
642. *In. hircinum* (Bolt.) Bocks-Dickfuß (469). **H.** violett, zottigbereift, fast hygrophan, verflacht, 5—7. **St.** gilbendblaß, fädigfilzig mit violetter flockigschuppiger Spitze, fast gegürtelt, zweibeligknollig. **L.** rotviolett-zimtbraun. **Fl.** violett, hat den typischen widerlichen Geruch vieler *Inocybe* oder fauler Kartoffeln. Im Nadelwald. 9—11.
643. *In. maláchium* (Fr.) Hygrophaner Dickfuß (471). **H.** blaßlila, flockigbereift, hygrophan, bald kahl und entfärbt, glockig-ausgebreitet, 5—10. **St.** violettlich, durch ein weißes Velum gestieft, bisweilen sogar mit häutigem Ring, knollig. **L.** blaßpurpurn-zimtfarb. **Fl.** mit Lilaschein. Geruchlos. Im Walde, fast büschelig. 9—10.
644. *In. argentátum* (Pers.) Nacktstieliger Dickfuß (472). **H.** weißlila, seidenfädig, fast hygrophan, trocken leder-

- gelblich, oft strahlig-rinnig, verflacht 4—7, dünn. St. fast weißblau, seidig, abgesehen von der flüchtigen Cortina nackt, knollig-verlängert. L. fast blaß-wässerig-zimtfarbig, fast gesägt, schmal. Fl. blaß, wässerig durchzogen, riecht fast rettichartig. Im Nadelwald. 9—11.
645. *In. alboviolaceum* (Pers.) Weißvioletter Dickfuß (470). Der ganze Pilz gleichmäßig und dauernd silberviolett, nicht hygrophan. H. geglättetseidig, fast glänzend, glockig-verflacht, 3—8. St. schuppig, sogar gegürtelt oder gestiefelt-beringt, knollig-keulig. L. grauviolett-zimtbraun. Fl. graulilablaß, fast geruchlos. Besonders im Eichwald. 9—10.
646. *In. traganum* (Fr.) Safranfleischer Dickfuß (473). H. lila, seidig, behangen, entfärbend und schuppig-zerbrechend, verflacht 5—12, derb. St. lila, violettlich-cortiniert, zwiebelknollig, derb. L. ohne Spur von violett, safrangel-leuchtendolivbraun. Fl. von Anfang safrangel, brennt, riecht spezifisch widerlich-süßlich. Nadelwald. 8—11.

b) Die nicht violettlichen Arten.

α) Stiel derbknollig.

647. *In. túrgidum* (Fr.) Tonweißer Dickfuß (475). H. tonweiß, glänzend, glimmerig-bereift, mit seidigem Rande, gewölbt 5—10, derb. St. silberglänzend, rissig-gestreift, nackt, knolligderb. L. weißlich-tonblau, schmal, gedrängt. Riecht. Im Buchenwald. 8—10. Sp. 12/6 μ .
648. *In. argutum* (Fr.) Spitzbasiger Dickfuß (474). H. lederfahl, fast haarigschuppig, stellenweise glimmerig, mit weißseidigem Rande, breitkegelig-flach 5—10, derb. St. blaß-rostgelblich, flockigschuppig, sogar gestiefelt-beringt, bauchig-wurzelnd. L. tongelb, rostgelb-bestäubt, grobgekerbt. Fl. blaß, hart, riecht stark leuchtgasartig. Im Laubwald. 10—11. Sp. 13—15/8—9 μ .
649. *In. erassum* (Fr.) Gedrungener Dickfuß (390). H. zimt-ockergelb, fuchsig-überfasert, mit haarigfilzigem Rande, verflacht 7—10, derb. St. blaß, mit weißschuppiger Spitze, derbknollig. L. blaß-holzfarbig mit blasser Schneide, mit Cystiden. Fl. ockerblau, wässerig durchzogen, geruchlos. Sieht ähnlich *Boletus variegatus*. Im Walde. 8—10. Sp. fast spindelrig, 6—7/4.
650. *In. opifum* (Fr.) Unförmiger Dickfuß (476). H. lederblau, durch honiggelben Filz fast schuppig, bald holzbräunlich, rinnigrissig, eingeknickt-geschweift, 8—10. St. blaß mit violettlicher Spitze, rissigfaserig, bauchig ausspitzend, 3—5/30—50. L. bläulich-tonblau, quaderig, die durchgehenden bauchig-vorstehend, die kurzen kraus. Geruchlos. Im Walde einzeln. 9—10. Sp. 8—9 \times 7—8 μ .
651. *In. sublanatum* (Sow.) Olivbrauner Dickfuß (477). H. olivbraun-olivgelb, haarigfilzig, glockig-ausgebreitet, 7—12.

St. olivgelblich, abwärts mit brauner filzigeschuppiger oder gürtelförmiger Bekleidung, knollig-keulig. L. olivgelbleuchtendzimtbraun, breit. Fl. oliv, riecht unangenehm, aber nicht stark. Buchenwald. 8—10.

- * 652. *In. topháceum* (Fr.) Goldfuchsiger Dickfuß (478). H. fuchsig-gelb, schuppigfilzig, halbkugelig 6—9, derb. St. blasser, durch ein gelbliches faseriges Velum fast gestieft, keulig. L. zimtfuchsig mit lebhaft gelber gekerbter Schneide, breit, entfernt. Fl. gelblichweiß, riecht und schmeckt schwach rettichartig. Im Buchenwald, fast rasig. 8—10.

β) Stiel nur schwach knollig. Kleinere Arten.

- * 653. *In. humícola* (Qu.) Kegelig Dickfuß (1403). H. auf gelbem Grunde fuchsigschuppig, mit sparrigschuppigem Scheitel, kegelig, mit fast spitzem fleischigem Buckel, 3—7. St. fuchsig, sparrigschuppig, schwachbauchig. L. fuchsigblaß, fast entfernt, fast herablaufend. Geruchlos. Im Buchenwald, sehr gesellig. 9—10.
- ** 654. *In. callisteum* (Fr.) Rhabarberfüßiger Dickfuß (479). H. lebhaft fuchsigrostgelb, fast glänzend, nach dem Rande hin in kleine, gedrängte, sparrige Schüppchen aufgelöst, eingeknickt-vertieft 5—6, dünn. St. goldgelb-rostbraun, fuchsigfaserig, ungleichdick. L. rostgelb-leuchtendzimtbraun, dicklich. Fl. blaßgelb, am Stielgrunde rhabarberfarbig, geruchlos. Besonders in Fichtengebüschen. 9—10.
655. *In. Bulliárdi* (Pers.) pseudoboláre (Maire) Zinnoberfaseriger Dickfuß (480). H. ziegelrotbraun, ziegelrot überfaserit, ausblassend zimtfarbig, glockig-flach 4—5, dünn. St. gleichfarbig mit weißer Spitze, ziegelrot überfaserit, ungleichdick. L. zimtfalb, rotfleckig oder mit purpurroter gelbanlaufender Schneide, dicklich, mit Cystiden. Fl. blasser, läuft zitronengelb an, bitterlich. Im Laubwald fast rasig. 8—9. Vgl. 724.
- ** 656. *In. boláre* (Pers.) Zinnoberfaseriger Dickfuß (481). H. auf weißlichem Grunde durch anliegende zinnobermennigerote Schuppen bunt, verflacht, 3—6. St. ebenso, mehr faserig als schuppig, ungleichdick. L. blaßzimtfarbig, rötend. Fl. weiß, läuft gelbrötlich an, geruchlos, mild. Im Laubwald. 9—10.
657. *In. pavónium* (Fr.) Bunter Dickfuß (482). H. in mennigrote breite Schuppen zerbrochen, gewölbt, 5—7. St. durch rote Fasern cortiniert, kurz, knollig. L. violett-zimtfarbig. Fl. weiß, fest. Im Walde. 8—10.
- ** 658. *In. pholideum* (Fr.) Schuppigberingter Dickfuß (483). H. rehraun, mit fast aufgerichtet-sparrigen haarigen Schuppen, ausblassend-zimtoliv, gebuckelt-flach 5—9, dünn. St. durch rußbraune Schuppen sparrig gestieft und beringt, mit kahler violetter Spitze, schlank. L. lilazimtalf. Geruchlos. Besonders unter Birken. 10—11.

659. In.
br
2-
ke
660. In.
gel
gel
ar
bl
In

Hut hä
hy

a)]

661. D.
**
fuc
fuc
bla
ton
rue

662. D.
**
lich
fue
aby
viol
son

663. D.
ton
wei
St.
auc
8-

664. D.
**
gell
4-
riss
gert

665. D.
wie
run
lich
der

666. D.
*
lich
St.

659. *In. arenátum* (Pers.) Körniger Dickfuß (484). **H.** olivfahlbraun, durch flockige Schüppchen körnig, gebuckelt-gewölbt, 2—3. **St.** braunschuppig-gestiefelt mit blasser Spitze, keulig. **L.** gelblich-zimtfarbig. Im Walde. 8—10. Vgl. 513.
660. *In. penicillátum* (Fr.) Rostbrauner Dickfuß (485). **H.** zimtgelb, durch fast schwarze haarige Schüppchen wie punktiert, gebuckelt-flach, 4—6. **St.** blasser, seidig, dunkler gürtelartig-gestiefelt, aufgeblasen-schlank. **L.** zimtbraun, mit blaßgelber Schneide, durch Berührung rotbraun. Im Nadelwald. 9—10.

XVI. Dermócybe (Fr.) Hautköpfe.

Hut häutig-fleischig, seidig oder samtig, weder schmierig noch hygrophan. Stiel fast gleichdünn, schlank.

a) Die violettlichen schillernden Arten.

661. *D. canína* (Fr.) Gegürtelter Hautkopf (486). **H.** violett-fuchsig, schillerndglimmerig, bald orangerostfuchsig, glockig-flach 6—10, mit derber Scheibe. **St.** blaß, fast gegürtelt, 7—10/10—20, enghohl. **L.** lilatonfarbig-zimtfuchsig, breit. **Fl.** lilablaß-falbblaß, geruchlos. Am Rande der Fichtengebüsche massenhaft. 9—11.
662. *D. anómala* (Fr.) Schuppenfüßiger Hautkopf (487). **H.** violettlichbraun, mit grauschillernden Fasern überkleidet, bald fuchsigledergelb, glockig-gewölbt 4—6, dünn. **St.** lilaviolett, abwärts elegant gelbschuppig-gestiefelt. **L.** fleischviolettlich-zimtfarbig, schmal. **Fl.** violettlich, geruchlos. Besonders im Buchenwald; im Nadelwald schwächtiger. 9—10.
663. *D. tabuláris* (Fr.) Flockiger Hautkopf (488). **H.** bräunlich-tonblaß mit oft zonenartig zusammenfließenden weißen Flocken bedeckt, bald abgeflacht, 8—10. **St.** weiß, faserschuppig, bald kahl. **L.** blauweißlich-tonblaß, auch fast rostfarbig. **Fl.** weiß, geruchlos. Im Laubwalde. 8—10.
664. *D. azúrea* (Fr.) Reißstieler Hautkopf (489). **H.** lila, bald gelblich-violettgrau, glimmerig-schillernd, glockig-geschweift, 4—7. **St.** violettlichblaß, faserig-gestreift, fast längsrissig, nackt. **L.** violett-zimtblaß. **Fl.** violettlich, mild, geruchlos. Im Laubwalde. 9—10.
665. *D. diabólica* (Fr.) Ledergelber Hautkopf (490). **H.** bräunlich, wie überreift, bald ledergelb, glänzend, oft mit gerunzeltem Scheitel, verflacht, 4—5. **St.** blaß mit violettlicher Spitze, faseriggestreift, mit angeschwollen-wurzelnder Basis. **L.** lilablaß-rostgelb. **Fl.** violettlich-gelblich. Im Buchenwald fast büschelig. 9—10.
666. *D. spilómea* (Fr.) Rotschuppiger Hautkopf (491). **H.** violettlichfahl, glimmerig, entfärbend, fast genabelt-gewölbt, 4—5. **St.** violettlichblaß, seidig, durch rostrote und rost-

gelbe Faserschuppen bunt. L. schokoladenf. Fl. violettlichblau, mild, geruchlos. In Fichtengebüschen, auch unter Birken, fast büschelig. 9—10.

b) Die eleganten Arten. Lebhaft rot oder gelb geschmückt.

667. *D. miltina* (Fr.) Rotkortinierter Hautkopf (492). H. zimtbraun, fast glimmerig, ausblassend scherbenfuchsig und glänzend, flach, 3—6. St. innen scherbenrötlich, außen blaßseidig, mit zinnoberrosten Faserschüppchen und rötlicher Cortina geziert. L. zimtgelb-roströtlich, schmal. Fl. rostschervenblau, geruchlos. In Fichtengebüschen. 9—10.
668. *D. cinnabarina* (Fr.) Zinnoberroter Hautkopf (493). H. leuchtend mennigrot, seidig, glänzend, glockig-gewölbt, 4—5. St. mennigzinnoberrot, glänzend, mit gleichfarbiger Cortina, kurzknollig. L. dunklerzinnoberrot-leuchtend-zimtbraun, mit zinnoberroter Schneide. Fl. blasser, riecht unangenehm, schmeckt rettichartig. Im Buchenwald. 9—10.
669. *D. sanguinea* (Wulf.) Blutroter Hautkopf (494). H. dunkelblutrot, seidigschuppig, glanzlos, glockig-niedergedrückt, 3—4. St. dunkelblutrot, gedrückt blutroten Saft ergießend, abwärts fast verjüngt. L. dunklerblutrot. Fl. blutrot, fast geruchlos, schmeckt rettichartig. Im Nadelwald. 9—10.
670. *D. anthracina* (Fr.) Blutblättriger Hautkopf (495). H. kastanienbraun-zimmtrot, geglätteterfaserig, glockig-gewölbt, 4—6. St. auf gellichem Grunde blutrot-faserschuppig, mit fuchsiger Cortina. L. leuchtend-blutrot-zimtstaubig. Fl. scherbenrötlich, geruchlos, mild. Im Walde. 9—10. Vgl. 673.
671. *D. fucátophylla* (Lasch) Geflecktblättriger Hautkopf (496). H. fuchsizitronengelb, faserschuppig, spitzkegelig, zerschlitzt-gewölbt, 4—6. St. gelbgrünlich mit fuchsiger Cortina. L. zitronengelb, scharlachrot-gefleckt. Im Nadelwald.
672. *D. orellana* (Fr.) Orangefuchsiger Hautkopf (497). H. orangefuchsiger, mit kleinen gleichfarbigen oder dunkleren Faserschüppchen, gebuckelt-buchtig, 3—7. St. gelbfuchsiger, fast faserig, mit fuchsiger Cortina. L. safranfuchsiger-rostfuchsiger, glanzlos, queraderig. Fl. fuchsiger, riecht spezifisch. Im Laubwald. 8—10.
673. *D. cinnamomea* (L.) Zimtbrauner Hautkopf (498). H. zimtfuchsiger, seidig, faserig, glockig-flach, 3—5. St. zitronengoldgelb mit zitronengelber Cortina. L. safran-zimtgelb, bisweilen blutrot, glänzend. Fl. zitronengoldgelb, geruchlos. Im Wald und auf Heideplätzen. 8—10.
674. *D. malicoria* (Fr.) Geldschneidiger Hautkopf (499). H. zimtfuchsiger, olivgelbsamtig, glockig-flach, 4—7. St. lebhaft olivgelb, abwärts olivsammetig. L. olivgelb-fuchsiger, mit

zitron
zitron
675. D. co
mit
gewö
L. zi
breit.
Wald
c) Die
676. D. co
sam
St. o
verdi
677. D. s
dure
bald
gelbb
kegel
Im F
678. D. v
kahl
gem
geri
verd
Nade
679. D. ra
oliv,
zend
gleich
blaß,
wald
680. D. v
grün
St. b
zimti
fast
sogar
d) Die
681. D. de
gelb
schm
tina
8—1
682. D. ri
mit
mer
gerac
schm

zitronengelber fast flockiger Schneide. Fl. oliv-zitronengelb, wässrig-durchzogen. Im Nadelwald. 9—10.

675. *D. colymbádina* (Fr.) Rettich-Hautkopf. (500). H. fuchsig, mit olivgelbem Filz überkleidet, ausblassend, gebuckelt-gewölbt, 5—7. St. blaß, olivgelb-überfasert, oft verdreht. L. zimtfuchsig-rostbraun, mit weißflockiger Schneide, breit. Fl. rostfuchsig, riecht stark rettichartig. Im Walde. 9—10.

c) Die olivgrünen und olivbraunen Arten.

676. *D. cotónea* (Fr.) Braungegürtelter Hautkopf (501). H. olivgrün, sammetig, glanzlos, blasenförmig-geschweift 8—9, schlaff. St. oliv, durch die braune Cortina gegürtelt, Basis verdickt. L. oliv-zimtbraun. Fl. blaß-oliv. Im Eichwald.

677. *D. subnotáta* (Pers.) Bräunender Hautkopf (502). H. oliv, durch oberflächliche graue Fasern schuppig, bald dunkelbraun und kahl, kegelig-flach, 7—10. St. gelblich, abwärts faserschuppig, mit gelblicher Cortina, kegelig-verlängert. L. gelblich-zimtoliv, breit, queraderig. Im Buchenwald.

678. *D. válga* (Fr.) Üppiger Hautkopf (503). H. blaßoliv, bald kahl und schervenbräunlich, gewölbt 5—8, mit fast häutigem Rande, gebrechlich. St. blaß mit violettlicher geriefter Spitze, glänzend, nackt, sehr verlängert, verdreht, knollig-wurzelnd. L. schmutzig-zimtbraun. Im Nadelwalde zwischen Moosen.

679. *D. raphanoídes* (Pers.) Scharfer Hautkopf (504). H. braun-oliv, durch eingewachsene Fasern seidig, fast glänzend, bald fuchsig, glockig-flach, 3—5. St. blaßoliv, mit gleichfarbiger Cortina, oft verdreht. L. oliv-zimtfarbig. Fl. blaß, riecht rettichartig, schmeckt scharf. Im Laubwalde. 7—10.

680. *D. véneta* (Fr.) Grüner Hautkopf (505). H. lebhaft gelbgrün, sammetig, glanzlos, wird gelblich, verflacht, 4—5. St. blasser, faseriggestreift, oft gekrümmt. L. dunkler-oliv-zimtfarbig. Fl. grünlichblaß-olivgelblich, läuft safrangelb an, fast mild und geruchlos. Im Buchenwald, gesellig, sogar fast büschelig. 9—10.

d) Die Weißfüßler. Stiel weißblaß, Lamellen nie violett.

681. *D. depéxa* (Fr.) Scherbengelber Hautkopf (506). H. scherven-gelb, seidenfaserig, ausblassend, verflacht, 3—5. St. schmutzigblaß, faseriggestreift, mit bräunlicher Cortina. L. gelblich-zimtfarbig, glanzlos. Im Buchenwald. 8—10. Sp. rundlich. Vgl. 665.

682. *D. ricoláta* (Fr.) Honiggelber Hautkopf (507). H. honiggelb, mit weißlichem, geglättetflockigem, seidigschimmerndem Rande, verflacht, 5—8. St. blaß, kahl, kurz, gerade, hohl mit voller verdickter Basis. L. blaß-rostfalb, schmal. Im Nadelwald. 9. Vgl. 663.

683. *D. camúra* (Bull.) Rasiger Hautkopf (508). **H.** braungraulich, bald kahl und ausblassend, gebuckelt-glockig 5—8, schräg und eingerissen. **St.** mit silberiger Spitze, verdreht, aufsteigend. **L.** tongrau-zimtbräunlich. Riecht fast ranzig. Rasig in Buchenschlägen. 9—10.
684. *D. decúbens* (Pers.) Aufsteigender Hautkopf (509). **H.** weiß, seidigglänzend, behangen, wird falb und faserig, verflacht, 3—6. **St.** weiß, nackt, mit fast bereifter Spitze, keulig-knollig, kurz, aufsteigend, ausgestopft-hohl. **L.** tonblaß-ockergelblich, schmal. Besonders im Nadelwald, büschelig. 9—10.
685. *D. óchroleúca* (Schff.) Bitterlicher Hautkopf (510). **H.** weißblaß, seidig, gewölbt, 3—7. **St.** weiß, schlank, bauchig, voll, fest. **L.** weißlich-ockerblaß. Geruchlos, schmeckt bitter. Im Eichwalde. 9—11.

XVII. Telamónia (Fr.) Gürtelfüße.

Hut hygrophan, wässrig-durchtränkt, in trockenem Zustande die Farbe ändernd, aber nie schmierig. Stiel durch ein zweites häutiges Velum gestieft-gegürtelt, bisweilen fast beringt. (Vgl. Phlegmacium, 604—610.)

a) Die Eleganten. Velum lebhaft rot oder gelb.

686. *Tel. armilláta* (Fr.) Rotgebänderter Gürtelfuß (511). **H.** scherbenrötlich, faserschuppig-auflösend, eingeknickt-ausgebreitet, 6—10. **St.** fleischbräunlich mit mehreren zinnerroten anliegenden Gürteln geschmückt, knollig-verlängert. **L.** zimtfarbig, sehr breit, entfernt. Im Nadelwald. 8—10. Vgl. 724.
687. *Tel. paragaúdis* (Fr.) Purpurroter Gürtelfuß (512). **H.** schön purpurrot, trocken zimtfuchsig, fast faserig-auflösend, glockig-geschweift, 4—5. **St.** blaß purpurn, durch zinnerrote angedrückte Fasern oder Schuppen bunt und gestieft, kaum deutlich gegürtelt. **L.** fast zimtrot. Im Nadelwald. 9—10.
688. *Tel. limónia* (Fr.) Zitronengelber Gürtelfuß (513). **H.** fuchsig, trocken zitronengelb und rissigschuppig, verflacht 8—10, stumpf, fleischig. **St.** gleichfarbig, durch das zitronengelbe Velum flockigschuppig oder flockigberingt. **L.** gelb-zimtfuchsig. **Fl.** fuchsig-zitronengelb. Im Nadelwald. 8—10. Vgl. 727.
689. *Tel. gentílis* (Fr.) Goldgelber Gürtelfuß (514). Innen wie außen feucht gelbfuchsig, trocken ganz zitronengoldgelb. **H.** kegelig-spaltend ausgebreitet 2—4, dünn, meist spitzgebuckelt. **St.** durch das schwefelgelbe Velum wiederholt gegürtelt, schlank, dünn. **L.** fuchsiggelb-zimtfuchsig, dicklich, breit, sehr entfernt, queraderig. Im Nadelwald. 9—10. Vgl. 728.

690. *Tel.*
zimtf
spalt
inne
schla
Schri
Im V
691. *Tel.*
H. fe
flach
gestie
farb
viol

b) Die

692. *Tel.*
lich s
5—10
Velu
dunk
von

693. *Tel.*
brau
seidig
St. v
deutl
purp
Nade

694. *Tel.*
kasta
auflö
fleis
oder
brau
rett

695. *Tel.*
viole
stral
St. c
gegü
mit
starb

696. *Tel.*
dure
glock
beric
wäss

697. *Tel.*
weiß
bräv

690. *Tel. helvélloides* (Fr.) Welligverbogener Gürtelfuß (515). **H.** zimtfarbig, fast gerieft, trocken rostgelbfuchsig, glockig-spaltend-ausgebreitet 2—4, fast gebuckelt, fast häutig. **St.** innen rostgelb, außen gelbgestieftelt und gegürtelt, schlank, wellig. **L.** violettbraun mit weißflockiger Schneide, bald zimtbraun, dick, entfernt. **Fl.** rostgelb. Im Walde. 9—10.
691. *Tel. quadricolor* (Scop.) Strahligrunzeliger Gürtelfuß (516). **H.** fuchsig, trocken gelb, strahligrunzelig, gebuckelt-flach, 2—4. **St.** violettlich, durch ein gelbliches Velum gestieftelt und gegürtelt. **L.** purpurviolettlich-zimtfarbig, fast fleckig. **Fl.** rostgelblich, an Stielspitze violett. Im Walde. 9—10.

b) Die violettlichen Gürtelfüße (von 697—700 kleinere Arten).

692. *Tel. tórva* (Fr.) Wohlriechender Gürtelfuß (531). **H.** violettlich scherbenbraun, graufaserig-überreift, glockig-ausgebreitet, 5—10. **St.** violettlich, durch ein weißes, dauerhaftes Velum gestieftelt-beringt, fast bauchig. **L.** rotbraun-dunkelzimtbraun, breit, dicklich. **Fl.** violettlich, wird braun, von angenehmem süßlichem Geruch. Im Walde. 9—10.
693. *Tel. impénnis* (Fr.) Büscheliger Gürtelfuß (532). **H.** violettbraun, sehr hygrophan und entfärbend, nur mit weiß-seidigem Rande, eingeknicktglockig-flach 5—8, fleischig. **St.** violettlich, durch ein weißes vergängliches Velum deutlich gestieftelt-gegürtelt, kurz, fast gleichdick. **L.** violett-purpurn-zimtfarb. **Fl.** violettlich, fast geruchlos. Im Nadelwald. 10—11. Vgl. 731.
694. *Tel. evérnia* (Fr.) Rettich-Gürtelfuß (533). **H.** violettlich-kastanienbraun, sehr hygrophan und entfärbend, faserig-auflösend, gebuckelt-ausgebreitet 5—9, eingerissen, häutig-fleischig. **St.** violett, durch ein blasses Velum bloß schuppig oder obsolete gegürtelt, zylindrisch-verlängert. **L.** violettbraun-zimtbraun, sehr breit. **Fl.** violett, riecht stark rettichartig. Im Walde. 9—11.
695. *Tel. scutuláta* (Fr.) Dunkelvioletter Gürtelfuß (534). **H.** violettbraun, sehr ausblassend, schuppig-zerbrechend und strahligrissig, eiförmig-glockig 3—4, geradezu häutig. **St.** dunkel violett, durch ein weißes Velum wiederholt gegürtelt, verlängert, ungleichdick. **L.** purpurn-zimtfarbig, mit weißer Schneide, schmal. **Fl.** dunkelviolett, riecht stark nach Rettich. Im Laubwald. 9—10.
696. *Tel. plumígera* (Fr.) Erlen-Gürtelfuß (535). **H.** olivbräunlich, durch dichte weiße Flecken flaumig oder seidig, glockig-spaltendausgebreitet, 6—8. **St.** blaß, flockig, fast beringt, keulig, 8—10/10—25. **L.** violett-zimtfarbig. **Fl.** wässerig-weißlich. Unter Erlen. Vgl. 708.
697. *Tel. periscéllis* (Fr.) Strumpfband-Gürtelfuß (536). **H.** lila, weißseidig, glockig-gewölbt, 2—5. **St.** lila, durch ein bräunliches gewobenes Velum fast beringt, wird bräun-

- lich, gleichdick, röhrig. L. blaß-dunkelrostrot, schmal, gedrängt, angewachsen. An moosigen Waldstellen. 9—10.
698. *Tel. fléxipes* (Pers.) Violettlicher Gürtelfuß (537). Anfangs in allen Teilen innen und außen violett, bald aber rostfarbig. H. ganz mit anklebenden graulichen Faserflocken überkleidet, spitzkegelig-ausgebreitet, 2—3. St. mit einem oder mehreren weißen Schuppengürteln schlank. L. violettlichbraun-zimtbraun. Fl. violett-rostfarbig, riecht spezifisch. Im Nadelwald, gesellig. 9—10. Vgl. 715.
699. *Tel. jánthipes* (Secr.) Blaustieliges Gürtelfüßchen (538). H. braunfuchsig, glänzend, faserig, gebuckelt-gewölbt, 1—2. St. schön lilablau, seidigglänzend mit weißem flockigem Ring, schlank, verbogen. L. lila-violettbraun, fast gedrängt. Im Moose der Laubholzstämmen. 9—10.
700. *Tel. microcýcla* (Fr.) Lilablätterer Gürtelfuß (539). H. scherbenfuchsig, glanzlos, nackt, gebuckelt-flach 2—3, fast häutig. St. blaß, mit ringförmig-zusammenfallender Cortina, aufwärts verjüngt. L. lila-zimtfarbig, sehr breit, entfernt. Im Nadelwald. Vgl. 691.

c) Die braunen Gürtelfüße (größere Arten 701 bis 703).

701. *Tel. bovina* (Fr.) Dickfüßiger Gürtelfuß (540). H. wässrig zimtfarbig, trocken fuchsig, glanzlos, verflacht 10—12, mit unvermittelt dünnem Rande. St. grau-zimtbraun, oberhalb des braunen Gürtels weißlich, derb, schwammigknollig, 6—8/20—50. L. zimtfarbig, sehr breit. Fl. blaß, wässrig. Im Walde.
702. *Tel. brúnneofúlva* (Fr.) Faseriggestreifter Gürtelfuß (541). H. zimtfuchsig, eingewachsen-faseriggestreift, glockig-verflacht 7—10, dünn. St. bräunlich, faseriggestreift, wird innen und außen blaßfuchsig, aufwärts verjüngt, 7—10 X 9—18. L. zimtfuchsig, glanzlos, sehr breit. Fl. schmutzig. Im Nadelwald. 10—11.
703. *Tel. brúnnea* (Pers.) Brauner Gürtelfuß (542). H. braun-trocken scherbenledergelb, mit faserig-auflösendem Rande. glockig-flach 5—8, dünn. St. bräunlich, weißgestreift, durch ein schmutzigblasses Velum gegürtelt, aufwärts verjüngt. L. scherbenrötlich-zimtbraun, breit, dicklich, entfernt. Fl. blaß scherbenbraun. Besonders im Nadelwald, gesellig. 7—10.
704. *Tel. glandicolor* (Fr.) Eichelfarbiger Gürtelfuß (543). H. dunkelbraun, fast glänzend, trocken rehbraun, faserig-auflösend, glockig, 3—6. St. gleichfarbig, mit weißem, gürtelförmigem, abstehendem Velum, schlank, gleichdick, fast hohl. L. dunkelrotbraun-zimtfarbigbestäubt, breit, dicklich, entfernt. Fl. gleichfarbig. Im Nadelwald, gesellig. 8—10.

705. *Tel.*
kas
glo
fas
fas
7—

706. *Tel.*
br
keg
we

707. *Tel.*
du
Ve
mi

708. *Tel.*
du
ob
tro

bis
lic
Be

709. *Tel.*
gl
tro
St.
zi
Ba

d) Di
710. *Tel.*
ro
re
fle

V
L.
st

711. *Tel.*
H.
zi
gli

au
ge
712. *Tel.*
fu
gl
gli

705. *Tel. punctata* (Pers.) Durchstochener Gürtelfuß (544). **H.** kastanienzimtbraun, glanzlos, trocken ledergelb, eingeknickt-glockig 2—3, fast häutig. **St.** scherbenbraun, blaß überfasert, deutlich gegürtelt, verbogen, aufsteigend, fast röhrig. **L.** olivzimtbraun, entfernt. Im Laubwald. 7—10.
706. *Tel. rigida* (Scop.) Glänzender Gürtelfuß (545). **H.** kastanienbraun, glänzend, meist weiß bekränzt, trocken fahl, kegelig-gewölbt 3—5, fast häutig. **St.** braun, weißüberfasert, weißschuppig und gegürtelt, sogar beringt, verbogen. **L.** scherbenbraun, fast gedrängt. Riecht bisweilen. Im Walde. 7—10.
707. *Tel. stemmata* (Fr.) Braunbeschleierter Gürtelfuß (546). **H.** dunkelschokoladenbraun, mit dem blaßbraunen filzigen Velum bekränzt, verflacht 2—5, stumpf. **St.** scherbenrot, mit gleichfarbigem, fast filzigen Schuppen, fast beringt, verbogen. **L.** scherbenrötlich-olivzimtbraun. **Fl.** violettlichbraun. Im Walde, gesellig. 9—10.
708. *Tel. hemitricha* (Pers.) Weißlockiger Gürtelfuß (547). **H.** dunkelbraun, besonders um den Rand herum durch oberflächliche weiße Flocken lockig oder seidig, trocken graubraun, glockig-gewölbt 3—8, dünn. **St.** braun, bis zum weißen Gürtel oder Ring weißflockig, hohl. **L.** grau-lichlehmig-zimtbraun, gedrängt. **Fl.** blasser, geruchlos. Besonders unter Birken. 9—11.
709. *Tel. paleacea* (Weinm.) Spreuiger Gürtelfuß (548). **H.** braun, glanzlos, durch weiße zottige Schüppchen seidig, trocken schmutzig ledergelb, gebuckelt-ausgebreitet, 2—3. **St.** bräunlich, weißschuppig, beringt, verbogen. **L.** weißlich-zimtfarbig, wahrhaft gedrängt. **Fl.** gleichfarbig. Im Buchenwald.
- d) Die fuchsigen Gürtelfüße. Stiel innen rostgelb.
710. *Tel. hinnulea* (Sow.) Erdigriechender Gürtelfuß (517). **H.** rostbraun, oft mit den derben, blassen, häutigen Velumresten auf dem Rande, gebuckelt-ausgebreitet 4—9, häutig-fleischig. **St.** durch ein blasses geglättetes seidiges Velum gestiefelt-gegürtelt, abwärts fast verjüngt. **L.** zimtfuchsig, sehr breit, entfernt. **Fl.** rostblaß, riecht stark erdartig. Im Walde. 5—10.
711. *Tel. hélvola* (Bull.) Rostbraungegürtelter Gürtelfuß (518). **H.** rostfuchsig, eingeknickt-ausgebreitet 3—8, bald rissig, ziemlich fleischig. **St.** rostbraun, durch ein blasses, geglättetes, rostbraun-abgegrenztes Velum gestiefelt, aufwärts verjüngt. **L.** zimtfuchsig, dicklich, sehr breit, fast gedrängt. Geruchlos. Im Walde. 10.
712. *Tel. ilopodia* (Bull.) Hohlstieler Gürtelfuß (519). **H.** zimtfuchsig, grauseidig, glanzlos, trocken lederfahl, rissig, glockig-gewölbt, 3—7. **St.** fuchsig, durch ein blasses geglättetes Velum gestiefelt, aufwärts fast verjüngt, hohl,

- auffallend schlottig-zusammendrückbar. L. zimtgelb, gedrängt. Geruchlos. Im Walde. 9–10.
- 713. Tel. ineisa** (Pers.) Schuppigzerrissener Gürtelfuß (520). H. kastanienfuchsig, bald schuppigfaserig und rissigauflösend, gebuckelt-ausgebildet, 2–5. St. rostfuchsig, durch das blasse geglättete Velum gestieft, fast gleichdünn. L. zimtfarbig, fast entfernt. Geruchlos. Auch außerhalb des Waldes. 9–10.
- 714. Tel. psammocéphala** (Bull.) Kleigschuppiger Gürtelfuß (521). H. zimtfuchsig, kleigschuppig, gebuckelt-ausgebildet, 2–3. St. zimtfuchsig, durch ein blaßschuppiges Velum gestieft, fast beringt, aufwärts verjüngt. L. dunkler, gedrängt. Geruchlos. Im Nadelwald. 9–10.
- 715. Tel. flabélla** (Fr.) Olivgelber Gürtelfuß (522). H. braunoliv, ganz blaßflockig-überfasert, trocken olivledergelb, kegelig-geschweift, 3–4, fast häutig. St. rostbräunlich, blaß überfasert, zugleich weißschuppig, fast beringt. L. olivblaß-zimtoliv, queraderig. Riecht meist stark tranartig. Im Walde. 9–10.
- e) Die Weißfüßler. Stiel innen blaß, öfter beringt.
- 716. Tel. mácropus** (Pers.) Beringter Gürtelfuß (523). H. fuchsig, zart blaßfilzig, eingeknicktglockig-ausgebildet 5–8, fast derb. St. schervenblaß, mit abstehendem, häutigem, weißem Ring, fast gleichdick, 6–8/10–30. L. schön scherven-zimtröt, fast gekerbt. Fl. schervenblaß, geruchlos. Im Walde. 9–10.
- 717. Tel. lanígera** (Fr.) Wolliger Gürtelfuß (524). H. schervenfuchsig, durch ein blasses Velum fast filzig, mit häutigen Velumresten auf dem Rande, glockig-gewölbt, 5–8. St. schervenblaß, blaßseidig-bescheidet und gegürtelt, ohne Ring, gleichdick. L. lebhaft zimtröt, breit. Fast geruchlos. Im Nadelwald, sehr gesellig. 9–10.
- 718. Tel. bivéla** (Fr.) Birken-Gürtelfuß (525). H. schervenfuchsig, meist glänzend, kahl, nicht eigentlich hygrophan, glockig-flach 5–12, fleischig. St. rostblaß, schmutzigweißlich-gestieft, mit obsoletem fuchsigem Ring, knollig-verlängert. L. lebhaft zimtfuchsig. Unter Birken. 8–10.
- 719. Tel. bulbósa** (Sow.) Derbknolliger Gürtelfuß (526). H. kastanienbraun, kahl, ausgeprägt-hygrophan, trocken schervenfuchsig, glockig-flach 5–8, fast dünn. St. schervenblaß, blaß überfasert, mit blassen wolligem Gürtel, derb-rostknollig. L. scherven-zimtfarbig. Fl. safranblaß, fast geruchlos. Besonders auf Waldwiesen. 10–11.
- 720. Tel. úrbíca** (Fr.) Weiden-Gürtelfuß (527). H. tonweiß, kahl, nackt, verflacht 4–5, stumpf. St. weiß, geglättet-gestieft, mit schmalem weißem Ring, gleichdick. L. rostfalb, breit, gedrängt. Außerhalb des Waldes neben Weidenstämmen. 10–11.
- 721. Tel. licínipes** (Fr.) Flockenfüßiger Gürtelfuß (528). H. fahlbraun, nackt, kahl, gebuckelt-niedergedrückt 5–8, häutig

fleis
und
An
722. Tel.
kas
flach
blas
abwi
quer
Im
723. Tel.
bräu
5–8
L. ho
Kon

Hut hyg
zwei

a) Die

724. Hyd.
rot,
glock
haft
Myc
mit
blaß.

725. Hyd.
brau
Ran
fast
fast
schm

726. Hyd.
zimt
seid
Bück
fase

An g
727. Hyd.
glänz
gena
fast
fuch
lig.

Ricker

fleischig. **St.** blaß, durch weiße Flocken schuppig und beringt, fast gleichdick. **L.** blaß-zimtfaß, sehr breit.

An sumpfigen Stellen der Gebirgsnadelwälder.

722. **Tel. bifórmis** (Fr.) Schrägberingter Gürtelfuß (529). **H.** kastanienbraun, glänzend, kaum hygrophan, kegelig-flach 4—8, mit vorstehendem fleischigem Buckel, dünn. **St.** blasser, faseriggestreift, mit weißem schrägem Ring, abwärts verjüngt. **L.** zimtgrau-rostrot, gekerbt, schmal, queraderig. **Fl.** rostblaß, geruchlos. Ring fehlt bisweilen. Im Nadelwald. 10—11.

723. **Tel. trifórmis** (Fr.) Veränderlicher Gürtelfuß (530). **H.** rot-bräunlich-graugelblich, glanzlos, hygrophan, verflacht 5—8, fast gebuckelt. **St.** blaß mit weißem Ring, keulig. **L.** honiggelblich-zimtblaß, distinkt. Besonders im Laubwalde. Kommt leider häufiger ohne als mit Ring vor.

XVIII. Hydrócybe (Fr.) Wasserköpfe.

Hut hygrophan, aber nie schmierig, nie mit einem ausgeprägten zweiten Velum, nie deutlich gegürtelt oder gestieft.

a) Die eleganten Arten (rot oder gelb geschmückt oder lebhaft gefärbt).

724. **Hyd. éolus** (Fr.) Zinnoberfüßiger Wasserkopf (549). **H.** braunrot, trocken fleischfaß oder zinnoberrötlich und fast glänzend, glockig-flach 4—7, dünn. **St.** scherbenbräunlich, mit lebhaft zinnober-mennigroter Basis und feuerrotem Mycel, knollig-verlängert. **L.** scherbenrot-schokoladenbraun, mit weißlicher Schneide, dicklich, breit. **Fl.** scherbenblaß. Besonders im Buchenwald, gesellig. 9—10. Vgl. 655.

725. **Hyd. fasciáta** (Fr.) Rotgeschmückter Wasserkopf (578). **H.** braun, bisweilen mit zinnoberrötlich-gefasertem Rande, trocken scherbengelb, seidig, kegelig-flach 1—3, fast häutig. **St.** blaß, fast zinnoberrotfaserig und mit fast zinnoberroter Basis. **L.** zimtgelb-dunkelzimtrot, schmal, dünn. Zwischen Moosen im Nadelwald, gesellig. 8—10.

726. **Hyd. saniósa** (Fr.) Gelbgeschmückter Wasserkopf (579). **H.** zimtfuchsig, kaum die Farbe ändernd, bisweilen gelb-seidig-bekränzt, gewölbt 4—5, mit auffallend spitzem Buckel, häutigfleischig. **St.** rostblaß, mit gelben Schuppenfasern geschmückt, schlank, verbogen. **L.** zimtgelb. An grasigen Stellen des Waldes, gesellig. 8—10.

727. **Hyd. renidens** (Fr.) Quitten-Wasserkopf (550.) **H.** olivfuchsig, glänzend, trocken olivgelb, verflacht 3—8, gebuckelt und genabelt. **St.** rostgelblich, durch die olivgelbe Cortina fast faserig-gestieft, fast gleichdick. **L.** olivzimtrotfuchsig, gedrängt, dünn. Im Buchenwald, fast büschelig. 9—10.

Ricken, Vademécum.

728. *Hyd. angulosa* (Fr.) Eingeknickter Wasserkopf (551). *H.* orangefuchsig, glänzend, trocken lebhaft gelb oder goldfalb, eingeknickt-geschweift, 3—5. *St.* fuchsig, faserig-gestreift, mit fuchsiger Cortina, ungleichdick. *L.* fuchsig-zimtfuchsig, dicklich, fast entfernt. Im Nadelwald. 9—10. Vgl. 688, 689.
729. *Hyd. isabellina* (Batsch) Isabellgelber Wasserkopf (553). *H.* honiggelb, trocken gelblich und glänzend, gewölbt 4—6, fast gebuckelt. *St.* gelblich, faseriggestreift, mit blaßgelber Cortina, gleichdick. *L.* blaßgelb-zimtfalb. Im Nadelwald. 10—11.

b) Die violettlichen Wasserköpfe.

730. *Hyd. saturnina* (Fr.) Blaufleischiger Wasserkopf (566). *H.* ** dunkelkastanienbraun mit seidigem Rande, sehr entfärbend, glockig-flach, 5—7. *St.* weißviolett, mit fast ringförmiger weißer Cortina, aufwärts verjüngt. *L.* violettlich-zimtbraun, sehr breit. *Fl.* intensiv violett. In Gebüsch und im Nadelwald, fast rasig. 9—10. Vgl. 751.
731. *Hyd. cyprica* (Fr.) Blauschneidiger Wasserkopf (567). *H.* * scherbenzimtbraun, bräunlich behangen, sehr hygrophan, gebuckelt-flach, 3—6. *St.* weißviolett, bald gleichfarbig, durch angedrückte Fasern gestreift, fast gleichdick. *L.* wässerig rostfarbig mit erst bläulicher, dann blasser flockiger Schneide. Stielfleisch violett, bald gleichfarbig. Im Walde. 9—11. Vgl. 693.
732. *Hyd. livor* (Fr.) Rußiger Wasserkopf (568). *H.* olivrußig, oft gefleckt, trocken ledergelb, verflacht, 3—6. *St.* violett-glänzend, fast knollig. *L.* wässrigzimtfarbig, halbkreisförmig. Stielfleisch violett, sonst weiß. Im Nadelwald, einzeln.
733. *Hyd. castanea* (Bull.) Violettblättriger Wasserkopf (569). * *H.* dunkelkastanienbraun, glänzend, kaum hygrophan, wenig entfärbend, blaß-bekrönt, gebuckelt-gewölbt 3—6, starrzäh. *St.* bräunlich mit violetter Spitze, glatt, knorpelig. *L.* violett-zimtfarbig mit weißgekerbter Schneide. Auf nackter Erde scharenweise. 9—10.
734. *Hyd. erythrina* (Fr.) Zimtblättriger Wasserkopf (570). *H.* ** kastanienbraun mit dunklerem vorragendem Buckel, trocken fuchsig und geschundenschuppig, gebuckelt-glockig, 3—4. *St.* violettlich, weißseidig-überfasert, fast faserig-gestreift, gleichdick. *L.* von Anfang zimtfarbig. Sehr früh im Laubwald.
735. *Hyd. tortuosa* (Fr.) Silberstieliger Wasserkopf (571). *H.* * schokoladenbraun, fast glänzend, blaßfaserig-bekrönt, trocken scherbenrötlich, verflacht, 3—5. *St.* violettlichblaß, silberig-seidig-glänzend, auffallend verdreht. *L.* zimtfalb-zimtoliv, sollen gerieben blutrot werden. Im Nadelwald, fast büschelig. 9—10.
736. *Hyd. germana* (Fr.) Lilastieliger Wasserkopf (572). *H.* bräunlich, fast seidig, trocken tonblaß, kegelig-ausgebildet

2—3, fast häutig. **St.** lila, silberfarbig, sehr schlank, 8/2—3.
L. wässerig-zimtfarbig. Riecht. Buchenwald.

c) Die braunen Wasserköpfe (ohne Spur von violett).

737. **Hyd. paterifórmis** (Fr.) Safranblättriger Wasserkopf (573).
H. schokoladenbraun, oberflächlich weißfaserig, fast weißgezont, trocken zimtfalb, glanzlos, verflacht 2—3—5, starr. **St.** scherbenbräunlich, geglättetfädig, fast gestieft-gegürtelt. **L.** fast safran-zimtfuchsig, breit, fast entfernt, ausgebuchtet. Im Walde, gesellig.

738. **Hyd. irreguláris** (Fr.) Rostblättriger Wasserkopf (574). **H.** olivkastanienrot, glänzend, oft blaßgesäumt, trocken rostfuchsig, gebuckelt-geschweift 4—7, fleischig. **St.** blaßüberfasert, zuletzt olivschwärzlich. **L.** zimtfarbig-dunkelrostrot, sehr gedrängt, fast herablaufend. Riecht spezifisch. Nadelwald, fast rasig. 9—10. Vgl. 722.

739. **Hyd. rubricósa** (Fr.) Schwärzender Wasserkopf (575). **H.** kastanienbraun, braunrot mit weißseidigem Rande, trocken scherbenfuchsig, gebuckelt-ausgebreitet 5—9, dünn. **St.** bräunlich, fast blaßgegürtelt, bald rostbraun, faseriggestreift, von Basis aus schwärzend. **L.** glänzend rostbraun, schwärzend, sehr breit, breitangewachsen. **Fl.** scherben-rostbraun, schwärzend. Besonders in Kiefer-schlägen. 9—10. Vgl. 756.

740. **Hyd. urácea** (Fr.) Olivbrauner Wasserkopf (576). In allen Teilen dunkelolivbraun. **H.** olivbraun, nackt, trocken lederbräunlich, rissigfaserig, glockig-gewölbt, 3—6. **St.** wird olivschwarz, längsfädig-rissig. **L.** schön olivrot mit weißlicher Schneide, bald zimtoliv, breit. Im Nadelwald gesellig. 7—10. Vgl. 705.

741. **Hyd. milvína** (Fr.) Olivfuchsigiger Wasserkopf (577). Ganz gleichfarbig olivschokoladenbraun-olivfuchsig. **H.** schokoladenbraun, fast glänzend, blaßgesäumt, trocken schön olivbraunfuchsig, gebuckelt-gewölbt, 3—5. **St.** blaßfädig-überkleidet. **L.** schön olivbraun, queraderig. Soll riechen. Im Buchenwald, gesellig. 9—10.

d) Die fuchsigigen Wasserköpfe (745—750 kegelig-glockig, fast häutig).

742. **Hyd. zinziheráta** (Scop.) Olivgelber Wasserkopf (554). **H.** fuchsig olivgelblich, mit blassen Velumfetzen auf dem Rande, trocken gelblich, gebuckelt-ausgebreitet, 3—5. **St.** olivblaß, geglättetseidig, fast gleichdick, wurzelnd. **L.** olivgelblich-zimtoliv, mit blasser fast gekerbter Schneide. **Fl.** blasser, riecht schwach. Im Walde. 9—10. Vgl. 675.

743. **Hyd. balaústina** (Fr.) Feuerblättriger Wasserkopf (552). **H.** rostrot, durch eingewachsene Fasern gestreift, gewölbt-verflacht 5—7, fast stumpf. **St.** falbblaß, durch

- die honiggelbe Cortina fast gestieft, bald fleischfuchsig, faserig gestreift, fast keulig. L. feurrötlich-leuchtendzintrot, breit, gedrängt. Fl. rhabarberfarbig, geruchlos. Im Buchenwald. 9–10.
744. *Hyd. jubarina* (Fr.) Zimtfuchsigter Wasserkopf (555). H. leuchtendzintfarbig, kaum hygrophan, trocken glänzend, glockig-flach, 3–7. St. fuchsig, faseriggestreift, mit weißer Cortina, gleichdünn. L. zimtfuchsig, fast entfernt. In Gebirgs-Nadelwäldern.
745. *Hyd. Junghühni* (Fr.) Samtiger Wasserkopf (588). H. zimtbraun, durch weiße, dauerhafte, zarte Fasern fast samtig, durchscheinend-gerieft, trocken ledergelb, kegelig-flach 2–3,5, mit Papille. St. rostbraun, blaßüberfaserf, schlank, gleichdünn. L. goldockergelb-zimtfarbig, queraderig. Fl. dunkelrostbraun. In moosigen Nadelwäldern. 8–10.
746. *Hyd. decipiens* (Pers.) Schwarzgebuckelter Wasserkopf (580). H. kastanienbraun, dunklergebuckelt, durchscheinend-gerieft, seidigglänzend, trocken scherbenfalb, kegelig-flach 2–5, fast häutig. St. rostfarbig, durch weiße seidige Überkleidung scherbenblaß, schlank, steifgerade, fast röhrig. L. fast safrangelb. Im Nadelwald fast büschelig. 9–10.
747. *Hyd. detonsa* (Fr.) Roststieliger Wasserkopf (586). H. rostfuchsig, mit gerieftem Rande, trocken ledergelb und glatt, kegelig-flach, 4–5. St. rostgelblich, blaß überfaserf, aufwärts verjüngt. L. olivzimtgelb-zimtfalb, mit fast blaßflockiger Schneide. Besonders im Buchenwald. 9–10. Vgl. 758.
748. *Hyd. acuta* (Fr.) Geriefter Wasserkopf (587). H. kastanienrostrot, ganz gerieft, trocken lederfalb, spitzgebuckelt, kegelig 1–1,5, häutig. St. gelb-weiß, schlank, verbogen. L. ockergelb, schmal. Besonders im Nadelwald.
749. *Hyd. obtusa* (Fr.) Weißschneidiger Wasserkopf (585). H. olivfuchsig, bis zur Mitte gerieft, sehr ausblassend, faserig-auflösend, glockig 3–5, fast häutig. St. rostgelb, blaßseidig-überkleidet, fast bauchig, abwärts verjüngt. L. ockerfalb-olivzimtgelb mit weißbewimpelter Schneide. Riecht fast rettichartig. Besonders im Nadelwald. 9–11.
750. *Hyd. scandens* (Fr.) Dickhalsiger Wasserkopf (584). H. rostfuchsig, mit gerieftem Rande, trocken fahlfuchsig, kegelig-flach 2–3, starr. St. rostfuchsig, weißüberfaserf, mit gürtelartiger Cortina, mit verjüngter Basis und verdickter Spitze. L. sattolivgelb-olivfuchsig, schmal. Geruchlos. Im Nadelwald fast büschelig. 10–11.

e) Die Weißfüßler. Stiel weißlichblaß.

(Derbknollig, 751–753; schwach oder kaum knollig, 754–758; wurzelnd, 759–761.)

751. *Hyd. subferruginea* (Batsch) Derbknolliger Wasserkopf (564). H. scherbenbraun, mehr oder weniger in violett

- neigend, trocken scherbenfals, glockig-verflacht, 5—12. St. blaß mit violettlichem Schein, geglättetseidig, wässerig-streifig, bald schmutzig und faserig, mit derbem zwiebeligem Knollen. L. schokoladenblaß-rostbraun, breit queraderig. Besonders im Buchenwald, meist büschelig. 8—10.
752. *Hyd. privigna* (Fr.) Glimmeriger Wasserkopf (563). H. blaßbraun, durch faserigen Glimmer silbergraulich, trocken lederfals und rissigfaserig, verflacht 5—7, dünn. St. blaß mit Stieh in violettlich, seidig, dann faserig, meist derbknollig. L. wässerigzimtfarben mit blasser, flockig-gekerbter Schneide. Besonders im Nadelwald 9—10.
753. *Hyd. erugata* (Weimm.) Faserstieler Wasserkopf (562). H. zimtscherbenfarbig, angedrückt-seidenfädig, fast seidig-glänzend, trocken fast ockergelblich, glockig-flach 6—8, dünn. St. blaß, rissig-derbfaserig, oft aufgeblasenknollig. L. zimtgelblich-zimtoliv, oft durch die gehäuften Sporen fleckig, ausgefressen-gekerbt, breit, oft queraderig. Besonders im Nadelwald. 9—11.
754. *Hyd. illúmina* (Fr.) Scherbenblättriger Wasserkopf (561). H. scherbenzimtfarbig, trocken isabellfals, verflacht 5—8, fleischig. St. weißblaß, seidenfaserig, oft undeutlich blaß-gegürtelt, bald scherbenblaß, fast knollig. L. scherbenrot-zimtscherbenrot, wie blaßbeduftet, breit. Fl. scherbenblaß. Im Nadelwald. 10—11.
755. *Hyd. armeniaca* (Schff.) Aprikosen-Wasserkopf (560). H. fuchsigzimtgelb, glänzend, oft weißgesäumt, trocken ockergelb, verflacht, 5—8. St. weiß, fast gestieft-gegürtelt, knollig-kegelig. L. blaßzimtfuchsig, breit, gedrängt. Riecht schwach rettichartig. Im Nadelwald. 9—11.
756. *Hyd. dilúta* (Pers.) Kastanienroter Wasserkopf (559). H. schön braunrot, lebhaft kastanienbraun, feucht glänzend, mit silberigem Rande, trocken fuchsigfals, verflacht, 5—9. St. blaß, faserig, mit fast ringförmiger blasser Cortina, fast gleichdick. L. satt zimtfuchsig, sehr breit, queraderig. Fl. wässerig-durchzogen, mild, bei Druck leicht schwärzend. Besonders im Eichwalde. 9—10. Vgl. 739.
757. *Hyd. damascéna* (Fr.) Scharfer Wasserkopf (558). H. kastanienzimtbraun, trocken scherbenrötlich, rinnig- und körnig-auflösend, verflacht 5—8, breitgebuckelt. St. weißlich, faserig, zylindrisch. L. zimtfarbig, glanzlos, gedrängt. Schmeckt scharf. An grasigen Orten rasig. (Buchenwald.) 9—10.
758. *Hyd. leucopus* (Bull.) Beschleierter Wasserkopf (581). H. zimtfuchsig, glänzend, mit blassen Velumresten bedeckt, trocken fuchsig, glockig 3—4, häutigfleischig. St. blaß, durch das blasse Velum angedrückt-schuppig, schlank, schwachknollig, weich. L. blaßzimtfuchsig, fast frei. Im Moose des Nadelwaldes, gesellig. 9—10.
759. *Hyd. duracéna* (Fr.) Wurzelnder Wasserkopf (557). H. violettlich-scherbenrötlich, auffallend ausblassend, fast blaß,

glanzlos, eingeknickt-geschweift 5—9, starr. *St.* blaß, faseriggestreift, länger oder kürzer bewurzelt, starr. *L.* wässrigzimtfarbig, verbunden-trennend. Besonders im Laubwald. 10—11.

760. *Hyd. candeláris* (Fr.) Parabolischer Wasserkopf (556). *H.* fahlbraun, trocken fuchsig, eingeknickt-parabolisch, 4—10. *St.* gelblichblaß, schwachbauchig, mit spindeliger wurzelnder Basis, starr, berindet. *L.* fuchsig-zimtbraun, linear, aber sehr breit. Riecht weniger angenehm. Im Walde. 9—10.

761. *Hyd. rígens* (Pers.) Spindeliger Wasserkopf (583). *H.* tonbräunlich, trocken lederweiß und rissig, kegelig-gewölbt 2—4, nie eingeknickt. *St.* weiß, seidigglänzend, wellig-uneben, dünn, wurzelartig-verjüngt, knorpeligstarr. *L.* tonblaß-dunkelzimtfarbig. Im Nadelwald, spät.

2. *Dérmini*. Die Hautschleierlinge.

Umfassen alle rostsporigen Arten, die eines Haarschleiers entbehren. Sie haben höchst selten raube Sporen. Das Velum fehlt entweder ganz oder ist häutig, gewobenhäutig oder schuppigflockig. Zu vergleichen wären die klebrigen Goldmistpilze, die wegen der aufspaltenden Lamellen zu den *Coprineae* genommen sind. (1139—1145.)

- a) Stiel faserfleischig-voll (meist an Holz wachsend)
- α) Stiel mit häutigem oder schuppigem Ring *Pholióta* XIX.
- β) ohne Ring, öfter aber mit Gewebesaum am Rande *Flámmula* XX.
- b) Stiel knorpelig-röhrig (meist auf Erdboden)
- α) mit anfangs eingebogenem Hutrande *Naucória* XXI.
- β) mit geradem, angedrücktem Hutrande *Galéra* XXII.
- c) ungestielt-ansitzend oder aufgewachsen *Crépídótus* XXIII

XIX. *Pholióta* (Fr.) Schüpplinge.

Sporenstaub rostgelb oder rostbraun, bei der ersten Gruppe schmutzig, Stiel faserfleischig-voll, mit häutigem oder schuppigem Ring. Man vergleiche die beringten Fälblinge (544 bis 548) und die Gürtelfüße (716 bis 723).

A. Phaeotae. Sporen und Lamellen schmutzig.

a) Auf dem Erdboden wachsend. Vgl. 544.

762. *Ph. praecox* (Pers.) Voreilender Schüppling (589). **H.** blaß, glatt, kaum rissig, verflacht 3—9, fleischig. **St.** blaß, unterhalb des weißen abstehenden Mittenringes mehlig-flaumig, fast zylindrisch. **L.** blaß-bräunlich-olivbraun, gedrängt. Riecht und schmeckt stark mehligartig. Überall schon im Frühling. Essbar.
763. *Ph. dura* (Bolt.) Würfeligrissiger Schüppling (591). **H.** ocker-blaß-fuchsigbräunlich, bald würfelig-rissig, oft fransig-behangen, verflacht 3—10, derb. **St.** blaß-bräunend, unterhalb des meist fetzigzerrissenen Ringes fast sparrig-kleilig. **L.** blaß-tongrau-kaffeebraun. Fast geruchlos. Auf Stoppeläckern. 8—9.
764. *Ph. sphaleromórpha* (Bull.) Betrüglischer Schüppling (590). **H.** holzgelb, bald strahligrissig, um den stumpfen Buckel vertieft, 3—7. **St.** gelblichblaß-olivrostbräunlich, mit weißem abstehendem Ring. **L.** tongelblich-olivholzbraun, die durchgehenden bauchig vorstehend. Geruchlos. Besonders auf Holzplätzen, in Warmhäusern. 7—10.
765. *Ph. erébia* (Fr.) Leberbrauner Schüppling (607). **H.** leberbraun-fleischbraun, fast schmierig, glockig-flach, 3—5. **St.** blaß, braungestreift, mit gerieftem, glockig-geschweiftem Spitzenring, ausgestopft-hohl. **L.** blaß-fahlbraun, angewachsen-herablaufend. Geruchlos. An grasigen Waldstellen, gesellig. 9—10.
766. *Ph. ombróphila* (Fr.) Dunkler Schüppling (1406). **H.** schokoladenbraun-rostgelblich, öfter gerunzelt und am Umfange mit losen weißen Flöckchen bekleidet, glockig-geschweift, 6—8. **St.** blaß, fast faseriggestreift, mit abstehendem ungerieftem Mittenring. **L.** blaß-schokoladenfals, trennend. Im Buchenwald. 9—10.

b) An lebenden oder frisch gefällten Stämmen.

767. *Ph. aegerita* (Brig.) Südlicher Schüppling (592). **H.** gelbfuchsig mit blassem Umfang, rinnig-runzelig, bald würfelig-rissig, nackt, verflacht, 5—10. **St.** weiß, dunkelnd, unterhalb des hängenden angeschwollenen Ringes schuppigzerrissen. **L.** gelblich-zimtbraun. Riecht stark, markant, aber nicht unangenehm. An lebenden Stämmen rasig. 5—10.
768. *Ph. destruens* (Brondeau) Pappel-Schüppling (594). **H.** blaßholzblaß, fast klebriggänzend, mit oberflächlichen, derben, wolligen, blassen Schuppen, fransig-behangen, glockig-flach 6—12, derb. **St.** blaß, mehr schuppig-gegürtelt als beringt, knollig, wurzelnd. **L.** blaß-zimtbraun. Riecht lästig, schmeckt bitter. An lebenden oder frischgefallten Pappelstämmen. 8—10. Michael III. 308 (102).

B. Eudérminae. Sporenstaub und Lamellen rostfarbig.

a) Hut nicht hygrophan 769—781.

α) Hut schuppig, an Stämmen, 769—777.

Hut schmierig, 769—772;

Hut trocken, 773—777.

β) kaum schuppig, auf Erdboden, 778—781.

- 769. Ph. adiposa** (Fr.) Schleimiger Schüppling (595). **H.** schwefelgoldgelb, schleimig, mit größeren abfließenden konzentrischen dunkleren Schuppen, verflacht, 5—13. **St.** schwefelgelblich, unterhalb des zerschlitzt-herabhängenden Ringes rostbräunlich, schleimig, oberflächlich-sparrig-schuppig, schlank, 8—15/10—15. **L.** gelb-rostfarbig. An lebenden und gefällten Buchenstämmen rasig.
- 770. Ph. lucifera** (Lasch) Fettiger Schüppling (596). **H.** zitronengoldgelb, schmierig, mit vergänglichen, rostfuchsigem, angedrückten Schuppen, glockig-flach, 3—6. **St.** durch ein aufsteigendes, häutiges, rostgelbliches, klebriges, mit rostbraunen Schuppenflocken besetztes Velum gestieft-beringt. **L.** strohgelb-fuchsigzintgelb. Auf eingesenkten Holzstückchen.
- 771. Ph. aurivella** (Batsch) Hochthronender Schüppling (597). **H.** rostgelb, klebrig-glänzend, mit dunkleren wie aufgemalten, bei feuchtem Wetter aufquellenden Schuppen, behangen, glockig-gewölbt 6—10, derb. **St.** gelblich-rostbraun, faserschuppig, an der Spitze von dem gelbwoelligen Velum ringförmig umgeben, trocken. **L.** olivgelblich-kastanienbraun. An lebenden Laubbäumen bis in die Äste. 10—11.
- 772. Ph. subsquarrósa** (Fr.) Sparrigschmieriger Schüppling (598). **H.** rostbraun, schmierig, mit dunkleren angedrückten flockigen Schuppen, gewölbt, 5—8. **St.** rostgelb mit angedrückten, durch eine ringartige Zone abgegrenzten dunkleren Schuppen dicht bekleidet. **L.** gelb-schmutzigledergelb. Meist auf Erdboden.
- 773. Ph. squarrósa** (Fl. Dan.) Sparriger Schüppling (599). **H.** safranrostgelb, durch angewachsene zurückgekrümmte Schuppen sparrig, trocken, glockig-flach 7—10—15 derb. **St.** gleichfarbig, sparrigschuppig, mit häutig-strahligem oder flockig-schuppigem Ring, trocken. **L.** blaß-oliv-rostbraun. Riecht fast rettichartig. Am Grunde der Stämme. 10—11. Vgl. 653.
- 774. Ph. flammans** (Fr.) Feuergelber Schüppling (600). Ganz feuergelb. **H.** fast orangerot, durch schwefelgelbe, faserig-sparrige, oberflächliche Schuppen strubbelig, durchaus trocken, verflacht, 4—7. **St.** gelb, sparrigschuppig, meist mit häutigem Ring. **L.** bleibend lebhaft gelb, sehr schmal. **Fl.** zitronengelb, riecht rettichartig. Bloß an Nadelholzstümpfen, fast rasig. 9—10.
- 775. Ph. tuberculósa** (Fr.) Birken-Schüppling (601). **H.** gelbfuchsig, glatt, kahl, später schuppigerbrechend, trocken,

ve
ab
fu
776. Ph
*
eir
Se
fas
Ri
hö
777. Ph
ge
na
se
fei
st
778. Ph
go
de
ha
Gr
ral
sc
779. Ph
**
fa
fa
ver
dar
L.
rie
Sti
780. Ph
**
gel
flo
St.
der
fle
Ste
781. Ph
tro
gel
för
Da
teil
Fl.
b) Hu
Auf dem
782. Ph
**
hon
Sel

- verflacht, 3—5. **St.** blaßgelb, faserschuppig, mit fast häutigem abfälligem Ring, knolligwurzelnd, oft exzentrisch. **L.** gelbfuchsig-rostfarbig, gesägt. Besonders an Birken. 8—10.
776. **Ph. curvipes** (Fr.) Rosen-Schüppling (602). **H.** gelbfuchsig, eingewachsenflockig, bald in kleine flockige, angedrückte Schuppen zerrissen, trocken, verflacht, 2—4. **St.** gelb, faserig oder zartschuppig, mit gelbem strahligflockigem Ring, röhrig. **L.** gelbfuchsig. An Ästen der Laubhölzer, besonders der Rosen, gesellig. 8—10.
777. **Ph. muricata** (Fr.) Stacheliger Schüppling (603). **H.** goldgelb, stachelig-schuppig, seltener bloß körnig, fast genabelt, 2—3. **St.** gelb, braunschuppig, mit aufsteigendem schuppigem Ring, bald röhrig. **L.** blaßgelb-zimtfuchsig, feingesägt, trennend. Besonders an faulen Buchenstümpfen. 7—11.
778. **Ph. aurea** (Pers.) Goldgelber Schüppling (1405). **H.** fuchsig-goldgelb, körnigstaubig, trocken, halbkugelig 5—10, mit derbem zugespitztem Buckel, oft behangen. **St.** unterhalb des aufsteigenden, weiten, häutigen Ringes auf blassem Grunde fuchsig-flockigkörnig, aufgeblasen-knollig. **L.** ockerrahmgelb, fast frei. **Fl.** gelblichblaß, mild, riecht schwach. **Sp.** glatt. Auf dem Erdboden. 9—11.
779. **Ph. spectabilis** (Fr.) Rasiger Schüppling (604). **H.** goldfuchsig, fast sammetig, angedrückt-haarig, zuletzt seidig-faserschuppig-aufgelöst, glanzlos, trocken, gewölbt-verflacht 7—10, derb. **St.** gelb-rostbraun, mit aufsteigendem, dann niederhängendem, häutigem Ring, fast wurzelnd. **L.** blaß-gleichfarbig, angewachsen-herablaufend. **Fl.** gelb, riecht stark rettichartig. **Sp.** warzig. An und neben Stümpfen.
780. **Ph. caperata** (Pers.) Runzel-Schüppling (605). **H.** strohgelblich, strahlig-grubig-runzelig, durch weißes, flockiges Velum wie bereift, eiförmig-glockig, 5—10. **St.** blaß, nackt und kahl, mit dauerhaftem, häutigem, hängendem, zurückgebogenem Ring, fast zylindrisch. **L.** tonblaß-fleischgelblich, gekerbt. Geruchlos, mild, eßbar. **Sp.** warzig. Stets auf dem Erdboden, im Nadelwald. 8—10. Vgl. 544.
781. **Ph. terrigena** (Fr.) Erd-Schüppling (606). **H.** schmutziggelb, trocken, geglättetseidenfaserig, linsenförmig-ausgebildet, 4—8. **St.** gelblich, durch rostfarbige warzenförmige Schuppen oder Fasern bunt, gleichdick. Das gewebeartige Velum haftet teils ringförmig am Stiel, teils fransig am Hutrande. **L.** blaß-olivrostfarbig, schmal. **Fl.** gelb, geruchlos. In humosen Wäldern. 7—10.
- b) **Huthygrophan**, alle honig-fuchsig. (Vgl. 865.) Auf dem Erdboden, 782—785; an Stümpfen und Hölzern, 786—789.
782. **Ph. phalerata** (Fr.) Geschmückter Schüppling (608). **H.** honigbraun, mit zerstreuten weißen oberflächlichen Schüppchen bekleidet und behangen, gebuckelt-

- geschweift, 2—3—5. **St.** rostbraun, weißschuppig-beringt und wiederholt gegürtelt. **L.** ockerblau, flockig. Riecht schwach mehlartig. Überall, sehr gesellig. 10—11.
- 783. Ph. blattária** (Fr.) Krönchen-Schüppling (609). **H.** rostbraun-gerieft, nackt und kahl, glockig-geschweift, 2—4. **St.** weiß-seidig-überkleidet, mit weißem, gerieft-zusammengesetztem, stückweise abfallendem Mittenring, fast kleinknollig. **L.** lehmgelblich, fast frei. Auf Holzplätzen gesellig. 8—10.
- 784. Ph. toguláris** (Bull.) Glockiger Schüppling (610). Haltung einer Galera. **H.** fuchsiggelb, durchscheinend-gerieft, kahl, nackt, fast bleibend-glockig 1—2, fast häutig. **St.** blasser, faseriggerieft, mit weißem, abstehendem, glattem Mittenring, bereifter Spitze, schlank. **L.** gelbblau-rostblau, blaßbewimpert, aufsteigend. Geruchlos. Auf Holzplätzen, im Walde, stets auf dem Erdboden. 8—10.
- 785. Ph. mycenoídes** (Fr.) Moos-Schüppling (611). **H.** rostfarbig, bis zum Scheitel gerieft, kahl, nackt, glockig-gewölbt 1—1,5, häutig. **St.** dunkler, nackt und kahl, mit weißem häutigem Ring. **L.** rostfarbig, fast entfernt, angewachsen. In Torfsümpfen. Steht gleichfalls den Häublingen sehr nahe. 8—10.
- 786. Ph. unicolor** (Fl. D.) Trichterig-beringter Schüppling (612). **H.** rostfuchsig, gerieft, nackt, kahl, kegelig-glockig 2—3, meist spitzgebuckelt. **St.** blaß-fädigflockig, mit blassem, breitem, trichterförmig-aufgerichtetem Ring, schlank. **L.** lebhaft zimtrot, fast frei. Riecht stark mehlartig. An Holzstückchen im Nadelwald, gesellig. 9—11.
- 787. Ph. margináta** (Batsch) Nadelholzschüppling (613). **H.** honigbraun, mit gerieftem Rande, nackt, kahl, glockig-flach 2—5, fast stumpf. **St.** blaß-geglättetseidig, mit welkend-verkümmernendem häutigem Mittenring. **L.** zimtblau, angewachsen. Riecht mehlartig. Ausschließlich an Nadelhölzern, gesellig. 8—10.
- 788. Ph. mutábilis** (Schff.) Stockschwämmchen (614). **H.** zimtfuchsig, mit glattem Rande, fast fettig, nackt, kahl, verflacht, 3—6. **St.** rostschwärzlich, sparrigschuppig, mit dauerhaftem, bräunlichem, abstehendem Mittenring. **L.** blaß-zimtbräunlich. Fast geruchlos. Ausschließlich an Laubhölzern, meist rasig. Eßbar. 5—12.
- 789. Ph. confragósa** (Fr.) Grindiger Schüppling (615). **H.** ziegelzimtrötlich, flockiggründig, mit gerieftem Rande, verflacht, 4—7. **St.** obsolet faseriggestieft, mit aufsteigend-ausbreitetem Ring. **L.** zimt-purpurrot, sehr schmal und gedrängt. An Stämmen, fast rasig. 8—10.

Sporens
sch
mi
lon

A. P

790. Fl.

** we

sc

pe

we

sc

Im

791. Fl.

* se

sch

ros

Au

792. Fl.

na

ni

L.

sp

793. Pl.

fa

St.

bla

sch

ru

794. Fl.

** nu

br

br

br

B. C

795. Fl.

** ge

ve

un

gr

10

796. Fl.

** gr

Sc

fla

XX. Flämmula (Fr.) Flämmlinge.

Sporenstaub rostgelb oder rostbraun, bei der ersten Gruppe schmutzig. Stiel faserfleschig-voll, nicht beringt. Hut öfter mit geweartigem Saum. Unterscheiden sich von *Hypophoma* bloß durch die Farbe des Sporenstaubes.

A. Phaeotae. Sporenstaub und Lamellen schmutzig.

790. *Fl. lénta* (Pers.) Tonweißer Flämmling (616). Fast ganz weißlich. **H.** tonblaß, mit einer starken Schleimschicht überzogen, der oberflächliche weiße Schuppen eingesenkt sind, verflacht 5—8, mit blassem geweartigem Randsaum. **St.** weißblaß, fast sparrig-schuppig. **L.** gelblichtonblaß, schmal. **Fl.** zäh, geruchlos. Im Walde gesellig. 9—11. Vgl. 552.
791. *Fl. líbrica* (Pers.) Falber Flämmling (617). **H.** fuchsigfalb, schleimig-schmierig, mit spärlichen weißen Flockenschüppchen, glockig-niedergedrückt 7—12, zäh. **St.** blaß-roströthlich, nur faserig. **L.** tonblaß-olivbraun, breit. Außerhalb des Waldes, auf Holzplätzen. 10—11.
792. *Fl. lupina* (Fr.) Glatte Flämmling (618). **H.** braunfalb, nackt, glatt, mit trennbarer, weniger schleimiger Haut, niedergedrückt, 5—10. **St.** rostfaserig, ungleichdick, kurz. **L.** tonblaß, angewachsen-herablaufend. Riecht sehr stark spezifisch, aber auch fast geruchlos. An grasigen Wegen.
793. *Pl. míxta* (Fr.) Runzeliger Flämmling (619). **H.** falb, uneben, fast runzelig, nackt, kahl, schleimig, verflacht, 3—5. **St.** blaßbraun, faserschuppig, ungleichdick, verbogen. **L.** blaß, durch die dunkleren Sporen bestäubt, bald schokoladéblaß, weit strichförmig herablaufend. Geruchlos. Im Nadelwald, fast büschelig. 9—10.
794. *Fl. carbonária* (Fr.) Kohlen-Flämmling (620). Eine kleine, nur auf Brandstellen vorkommende Art. **H.** fleischbräunlich, glatt, schmierig, fast flach, 2—3. **St.** blaß-fleischbräunlich, faserschuppig, öfter flockigberingt. **L.** blaß-tonbräunlich. Riecht schwach bitterlich. Gesellig. 5—10.

B. Caespitosae. Lamellen strohgelb-rostbraun, nie goldgelb-fuchsig.

795. *Fl. spumósa* (Fr.) Nadel-Flämmling (621). **H.** schwefelgelblich, fast fuchsig-geflammt, kahl, sehr schleimig, verflacht, 4—5. **St.** grünlichblaß, rostfuchsig-faserschuppig, ungleichdick. **L.** grünlichstrohgelblich-olivrostfarbig. **Fl.** grünlichgelb-rostfarbig, fast geruchlos. Nur im Nadelwald. 10—11. Vgl. 800.
796. *Fl. gummósa* (Lasch) Schuppiger Flämmling (622). **H.** gelbgrünblaß-strohgelb, mit angedrückten, flockigen, Schuppen bedeckt, nur schmierigklebrig, glockigflach, 3—6. **St.** blaß-strohgelb, schuppigfaserig, mit rost-

- roter-rostbrauner, fast verjüngter Basis, verbogen. **L.** ton-
gelblich-zimtgelb. **Fl.** weißblau-gelblich, bräunend, geruch-
los. Außerhalb des Waldes, an Laubhölzern, büschelig.
8—11.
- 797. Fl. flávida** (Schff.) Schwefelgelber Flämmling (623). **H.** fast
** schwefelgelb, fettigglänzend, kahl, nackt mit aufklebend-
faserigem Velum, glockig-flach, 4—7. **St.** gelb-rostbraun,
faserig, ungleichdick. **L.** gelblich-rostfarbig. **Fl.** zitronen-
gelblich-rostfarbig, fast geruchlos. Am Grunde der Nadel-
holzstämme. 10—11.
- 798. Fl. conissans** (Fr.) Weißbehängener Flämmling (624). **H.** leb-
* haft gelb, mehr feucht als schmierig, kahl, nackt, weiß-
behängen, öfter zerklüftet, glockig-flach, 3—5. **St.** gelb-
fuchsig, faserschuppig. **L.** blaßgelb-dunkelpurpurzim-
farbig, fast leuchtend. **Fl.** weißgelblich, geruchlos.
Unter Obst- und Weidenstämmen, büschelig-rasig.
9—11.
- 799. Fl. astragalina** (Fr.) Safranroter Flämmling (625). **H.** blut-
* rotsafrangelb mit ausblappendem Rande, feucht, kahl,
nackt, fast scheibenförmig, 3—6. **St.** blasser, faserschuppig,
ungleichdick. **L.** fast gleichfarbig-rostbraun. **Fl.** rhabarber-
farbig, schwärzend, riecht und schmeckt bitterlich. An
Nadelholzstümpfen.
- 800. Fl. alnicola** (Fr.) Riechender Flämmling (626). **H.** meist
** strohgelblich mit rostbrauner Scheibe, fast faser-
schuppig, feucht, verflacht, 6—10. **St.** gelb-rostfarbig, faserig,
schlank, eng-hohl. **L.** olivgelb-rostfarbig, breit. **Fl.** blaß-
rostbräunlich, riecht stark, kopfangreifend. An Laub-
und Nadelholzstämmen. 9—11. Vgl. 795.
- 801. Fl. salicola** (Fr.) Weiden-Flämmling. **H.** olivgrau, fast
* filzigschuppig, verflacht, 3—5. **St.** gelblichblau, lose-
faserschuppig, mit deutlicher Cortina an der blaß-mehligen
Spitze, abwärts zuspitzend. **L.** tonblau-olivgelb, schmal.
Fl. gelblichweiß-rostfarbig, geruchlos. An Weiden.
- 802. Fl. yúsa** (Batsch) Derbfleischiger Flämmling (627). **H.**
scherbenfuchsig, kahl, nackt, behängen, schwach klebrig,
glockig-flach 5—7, derb. **St.** blaß-fuchsig, faserig-gestreift
abwärts verjüngt. **L.** blaßgelb-rostgelb, aber auch grau-
oliv-braunoliv. Geruchlos. Auf Erdboden oder ge-
falltem Holz. 9—11.
- 803. Fl. ázyna** (Fr.) Hygrophaner Flämmling (628). **H.** rost-
* braun-gelbbraun, hygrophan, kahl, nackt, trocken
flockig und rissigschuppig-zerklüftet, glockig-flach.
1,5—2,5. **St.** blasser, faserig-kortiniert, mit weißkleiiger
Spitze. **L.** olivgelb mit weißlicher Schneide. Geruch-
los. An Apfelstümpfen, früh.
- C. Sapineae. Lamellen lebhaft goldgelb-fuchsig. Alle
an Nadelholz.**
- 804. Fl. pénétrans** (Fr.) Geflecktblättriger Tannenflämmling (629).
H. goldgelb-fuchsig, ausblappend, fast kahl, nie rissig-

sch
ges
fuc
ras
805. Fl.
* H.
5—
rir
Fl.
806. Fl.
* H.
sch
St.
fur
rie
807. Fl.
** H.
wö
ges
zim
rie
808. Fl.
H.
2—
gel
8—
809. Fl.
H.
wa
zo
Sä

Sporen
sch
ge

A.

B.

schuppig, trocken, verflacht, 5—8. St. blaß, faserig-gestreift, mit kaum ersichtlicher Cortina. L. weißgelblich-fuchsiggefleckt. Fl. weißlich. An Nadelhölzern fast rasig. 7—11.

805. Fl. *hýbrida* (Fr.) Faserigberingter Tannenflämmling (630).
 * H. zimt-orangefuchsig, kahl, glatt, feucht, halbkugelig-flach. 5—8. St. fuchsig, durch seidigen Überzug weißlich und ringartig beschleiert. L. blaßgelb-fuchsig, nie gefleckt. Fl. blaß, bitter. An Nadelhölzern rasig. 9—11.
806. Fl. *sapínea* (Fr.) Samtigschuppiger Tannenflämmling (631).
 * H. auf goldgelbem Grunde fuchsbraunfilzig oder samtigschuppig, zerbrechend-rissig, verflacht 3—10, derb. St. gelblich-bräunlich, kurz, mißgestaltet, grubig, gefurcht, breitgedrückt. L. goldgelb-zimtfuchsig. Fl. gelb, riecht stark. An Nadelhölzern. 7—10.
807. Fl. *liquiritíae* (Pers.) Breitblättriger Tannenflämmling (632).
 ** H. goldgelb-fuchsig, kahl, nackt, glatt, feucht, gewölbt-flatterig 3—8, sehr dünn. St. rostfuchsig, faserig-gestreift, ohne Schleier und ohne Reif. L. goldgelb-zimtfuchsig, sehr breit. Fl. gelb-rostfarbig, schwammig, riecht säuerlich. An Nadelhölzern büschelig. 10—11.
808. Fl. *píerea* (Pers.) Staubstieliger Tannenflämmling (633).
 H. zimtbraun-fuchsig, kahl, nackt, glatt, glockig-flach, 2—4. St. braunschwarz, weißstaubig, röhrig. L. goldgelb-rostfuchsig, schmal. Fl. gleichfarbig. An Nadelhölzern. 8—10.
809. Fl. *limuláta* (Fr.) Flockigwarziger Tannenflämmling (634).
 H. rostfuchsig, dicht rinnigkörnig oder dicht flockig-warzig, glockig-unregelmäßig, 3—5. St. braun, faserzottig. L. goldgelb-zimtfuchsig. Auf Nadelhölzern und Sägespänen. 7—10. Vgl. 122.

XXI. Naucória (Fr.) Schnitzlinge.

Sporenstaub rostgelb oder rostbraun, bei der ersten Gruppe schmutzig. Stiel knorpelig-röhrig. Hutrand anfangs eingerollt.

A. Phaeotae. Sporenstaub und Lamellen schmutzig, 810—821.

- a) Auf bebautem Boden, Äckern, Wiesen, 810—814;
 b) auf unbebautem Boden, auf Heiden, in Wäldern, 815—821.
 α) Hut schmierig, 815—818;
 β) Hut trocken, 819—821.

B. Eudérminae. Sporenstaub und Lamellen rein zimtrot-farbig.

- a) Gymnotae. Ganz nackt, ohne Spur eines Velums, 822—829;

110 d) Die rostsporigen Normalblättler — *Dérmini*.

α) Mit schmieriger, leicht ablösbarer Haut, 822—829; gebuckelt, 822—826; stumpf 827—829;

β) auch bei feuchtem Wetter trocken, 830—842; auf Erdboden, 830—838; an Holz, 839—842.

b) *Lepidotae*. Hut schuppig, flockig, seidig, beschleiert, 843—853.

α) Mit vergänglichen oberflächlichen Schüppchen, 843—847;

β) dauernd kleiig, filzig, schuppig, 848—853.

A. *Phaeotae*. Sporenstaub und Lamellen schmutzig.

a) Auf bebautem Boden, Äckern, Wiesen, Wegen.

810. *Nauc. séniorbiculáris* (Bull.) Schachtelstieliger Schnitzling (635). *H.* fuchsiggelb-ockergelb, kahl, nackt, fast schmierig, öfter rinnigrissig, halbkugelig-flach, 2—4. *St.* gelb, geglättet-seidig, fast glänzend, schlank, steif, ein fast freies Mark oder eine freie Röhre einschließend. *L.* erd- blaß-rostbraun, fast dreieckig, horizontal, angewachsen-trennend. Geruchlos. An grasigen Wegerändern, gesellig. 5—10. Vgl. 1018, 1038.

811. *Nauc. vervácti* (Fr.) Hohlstieliger Schnitzling (636). *H.* wachsgelb, kahl, nackt, glatt, schmierig-glänzend, verflacht, 1,5—2. *St.* blasser, faserigrauh, nicht glänzend, kurz, bald hohl. *L.* schmutzig-olivbraun, abgerundet-breit-angeheftet. Riecht mehrlartig. An Wegerändern und auf Äckern. 5—10.

812. *Nauc. pedíades* (Fr.) Rauhstieliger Schnitzling (637). *H.* isabellgelb, trocken, glanzlos, nach Rand zartfilzig, glockig-flach 2,5—6, fleischig. *St.* falb, körnigflockigrauh, fast rostschuppig, ungleichdick, ausgestopft. *L.* blaß-schmutzigbraun, fast entfernt. Riecht oft widerlich. Auf Äckern und Feldwegen, fast büschelig. 7—8.

813. *Nauc. arvális* (Fr.) Geschwänzter Schnitzling (638). *H.* braun-ockergelb, fast runzelig, kahl, nackt, trocken, verflacht, 2—3. *St.* gelblich, bestäubt, gleichdünn, mit langer, fadenförmiger Wurzel. *L.* braunblaß-rostbraun. Auf sandigem Ackerboden. 8—9. Vgl. 857.

814. *Nauc. tabacína* (Cand.) Tabakbrauner Schnitzling (639). Fast einfarbig kastanienbraun. *H.* kastanien-tabakbraun klebriggelblich, hygrophan, glatt, kahl, mit fast gewebeartigem Schleier, eingerollt-flach, 1—2. *St.* braun, blaß-schuppigfaserig, sogar faserigberingt. *L.* falb-zimtbraun. An Wegen fast rasig. 7—10.

b) A

815. Na
* oli
flo
ve
dic
Ar

816. Na
** br
ge
St.
fa
dr
W

817. Na
sch
gli
St
L.
Au
6-

818. Na
* br
sc
sc
lä
di
B

819. N
* br
ka
bl
ve
T

820. N
* br
gl
m
v
I

821. N
o
tr
b
B

b) An unbebauten Orten, in Wäldern, auf Heiden.

Hut schmierig, 815—818; Hut trocken, 819—821.

815. *Nauc. eróbulus* (Fr.) Weißschuppiger Schnitzling (640). **H.** olivbraun-ledergrau, ungerieft, schmierig, mit weißen, flockigen, fast sparrigen Schüppchen geschmückt, verflacht, 2—3. **St.** braun mit weißflockigen Schüppchen dicht bekleidet, manchmal elegant beringt. **L.** rostbräunlich. An Holzstückchen. 5—10. Vgl. 862.
816. *Nauc. inquilina* (Fr.) Geriefter Schnitzling (641). **H.** fleischbraun, gabelig-gerieft, kahl, nackt, aber oft flockig gesäumt, klebrig, hygrophan, gebuckelt-geschweift, 1—2,5. **St.** kastanienbraun, wellig-uneben, weißflockig-überkleidet, fast wurzelnd, zäh. **L.** scherbenbräunlich-braun, fast dreieckig. An Holzstückchen, Stielen, Graswurzeln, im Walde. Das ganze Jahr. Vgl. 863. 1041.
817. *Nauc. ténax* (Fr.) Weißschneidiger Schnitzling (642). **H.** scherbenbraun, nur durchscheinend-gerieft, klebrig-glänzend, kahl, nackt, aber gesäumt, glockig-flach, 1,5—3. **St.** rotbraun, blaßflockigschuppig überkleidet, gleichdünn. **L.** bräunlich-rostbraun, mit weißflockiger Schneide. Auf verrotteten Blättern, auch im Nadelwald, gesellig. 6—10.
818. *Nauc. myosótis* (Fr.) Braungrüner Schnitzling (643). **H.** olivbraun-gelblich, kahl, nackt, aber weißflockig-gesäumt, schmierig, verflacht, 2—5. **St.** gelblich-fuchsig, faserschuppig, sogar schwarzfaserig, mit bereifter Spitze, oft verlängert. **L.** falb-rostbraun, mit weißer gesägter Schneide, dicklich. **Fl.** blasser, wird durch Druck grün. Im Buchenwald, auf Heidetriüfen. 6—11.
819. *Nauc. scorioídes* (Fr.) Trockener Schnitzling (644). **H.** olivbraun oder scherbenrötlich, ungerieft, ganz nackt, kaum schmierig, gebuckelt-niedergedrückt, 2—3. **St.** blaß-schwärzlich, weißfaserig, mit bereifter Spitze, schlank, verbogen. **L.** nebelgrau-braun, Schneide gleichfarbig. Auf Torfboden. 6—10.
820. *Nauc. temulénta* (Fr.) Verbogener Schnitzling (645). **H.** rostbraun-honigbraun, gerieft, kahl, ganz nackt, trocken, glockig-gewölbt, 1,5—3,5. **St.** gelblich-fuchsig, kahl, nackt, mit staubigfilziger, zartgeriefter, erweiterter Spitze, wellig-verbogen, markig-ausgestopft. **L.** schmutzig-rostbraun. Im Walde, auf Heiden. 7—9.
821. *Nauc. redúcta* (Fr.) Bernsteinfüßiger Schnitzling (646). **H.** olivhonigbraun, bis zur Mitte gerieft, kahl, ganz nackt, trocken, verflacht, 1—2. **St.** bernsteinbraun, glatt, kahl, nackt, mit blasser, bereifter Spitze, schlank, kaum verbogen, röhrig. **L.** schmutzig-rostbräunlich. Zwischen Blättern und Moosen. 8—11.

B. Euderminea. Sporen und Lamellen rostfuchsig.**a) Gymnotae. Hut und Stiel nackt, auch ohne Spur eines Velums.**

α) Hut mit schmieriger, leicht ablösbarer Haut.

Hut kegelig-glockig, 822—826; stumpf, 827—829.

- 822. *Nauc. lúgubris* (Fr.) Rotspindeliger Schnitzling (647). H.** fuchsiggelb, glatt, kahl, nackt, schmierig-schleimig, gebuckelt-geschweift, 4—7. **St.** weißblaß, abwärts feuerfuchsig, wachsartig-glasig, kahl, nackt, spindelig-wurzelnd, schlank, knorpelig. **L.** tonblaß-ockerblaß, rostfleckig. Riecht fast rettichartig. Im Nadelwald, gesellig. 7—9.
- 823. *Nauc. festíva* (Fr.) Olivgrüner Schnitzling (648). H.** olivgrün, glatt, kahl, nackt, schmierig-schleimig, spitzgebuckelt-kegelliggewölbt, 3—6. **St.** olivblaß, kahl, nackt, meist mit langer Spindelwurzel. **L.** blaß-olivrötlich, mit weißer flaumiger Schneide. Riecht schwach rettichartig. Im Nadelwald. 7—10. Vgl. 818.
- 824. *Nauc. Christínae* (Fr.) Feuerroter Schnitzling (649). H.** feurig zimtrot, oft mit vier bis sechs Längswurzeln, schmierig, trocken fuchsig und glänzend, spitzkegelig, eingeknickt-geschweift, 2—3. **St.** blutrostrot-kastanienbraun, glatt, kahl, zylindrisch, wurzelnd. **L.** blaß-feurig-safrangelb. Im Nadelwald und auf Wiesen. 9—11.
- 825. *Nauc. hílaris* (Fr.) Orangeroter Schnitzling (650). H.** orangefarben, glatt, fast schmierig, glänzend, glockig-flach 2—4, mit fast überstehendem Rande. **St.** blasser, gestreift, faserigaflösend, gleichdick, wurzelnd, oft verdreht, gebrechlich. **L.** fleischgelb-roströtlich. Riecht mehligartig. Im Nadelwald. 10—11.
- 826. *Nauc. sideroídes* (Bull.) Kegelliglockiger Schnitzling (651). H.** wachsgelb, bis zur Mitte zartgerieft, schmierig-glänzend, mit abziehbarer gummiartiger Haut, gebuckelt-flach, 2.5—3.5. **St.** rostbraun, blaßfädig-überkleidet, aufwärts blaß und bereift, schlank. **L.** blaßockergelb. Geruchlos. Im Nadelwald. 10—11.
- 827. *Nauc. subglobósa* (Schw.) Halbkugeliger Schnitzling (652). H.** honiggelb, schmierig, kahl, nackt, ungerieft, halbkugelig, stumpf, 2—3. **St.** fleischfuchsig, gestreift, faserigrauh, kurz, fast wurzelnd. **L.** fast zitronengelb, verbunden-trennend. Geruchlos. Im Nadelwald auf Erdboden, gesellig. 10—11.
- 828. *Nauc. abstrúsa* (Fr.) Schmieriger Schnitzling (653). H.** rostgelb-tonblaß, glatt, schmierig, kahl, nackt, verflacht 3—4, stumpf. **St.** gleichfarbig, abwärts dunkler, glatt, kahl, nackt, steif, starr. **L.** wässerigrostfarbig-zimtbraun, gedrängt, angewachsen. In Laubgebüsch.
- 829. *Nauc. pusióla* (Fr.) Klebriggänzender Schnitzling (654). H.** fuchsiggelb, glatt, schwach klebrig, glänzend, kahl, nackt, halbkugelig-flach 0.7—1.2, stumpf. **St.** zitronengelb,

glänzend, schwach klebrig, kahl, nackt, faden-
dünn, röhrig, zäh. L. blaß-zimtfarbig, gedrängt, ange-
wachsen. Auf sonnigen Feldern. 9—10.

β) Hut auch bei feuchtem Wetter trocken.

Auf dem Erdboden, 830—838; an Stümpfen oder Ästen, 839—842.

830. *Nauc. eídaris* (Fr.) Hornstieliger Schnitzling (655). H. zimt-
blutrot, mattglänzend, kaum schmierig, glatt, kahl, nackt,
kegelig-flach, 3—7. St. purpurbraun, mit fast schwar-
zer, verdünnt-wurzelnder Basis, mattglänzend,
kahl, nackt, fast hornartig-hart. L. safrangelb-
leuchtendzimtrot, oft fleckig, frei. Geruchlos. In Fichten-
gebüsch tief eingesenkt in den Moosboden, gesellig. 7—10.

831. *Nauc. eúcumis* (Pers.) Gurken-Schnitzling (656). H. kastanien-
braun-ledergelb, durchscheinend-gerieft, glanzlos, kahl, nackt,
glockig-flach, 1—4.5. St. braunschwarz, glanzlos, kahl,
nackt, mit blasser bereifter Spitze, ungleichdick. L. blaß-
safranrötlich, breit, frei. Riecht stark gurkenartig oder
nach Fischtran. Überall, gesellig. 7—10.

832. *Nauc. melinóides* (Fr.) Honiggelber Schnitzling (657). H.
fuchsignogelb, ungerieft, kahl, nackt, fast schuppig-
zerklüftend, fast gebuckelt 1.5—2.5, fast häutig. St.
gelblich-rostbräunlich, fast seidig, mit bereifter Spitze,
schlank, verbogen. L. ockerfah, gedrängt, schmal, flockig-
gekerbt. Auf Waldwegen, Triften. 8—11. Vgl. 1143.

833. *Nauc. ceródes* (Fr.) Wachsgelber Schnitzling (658). H. wachs-
gelb, durchscheinend-gerieft, kahl, nackt, hygrophan, ver-
flacht, kreisrund 1.5—2.5, stumpf. St. goldgelb-rost-
farbig, nackt, kurz. L. ocker-zimtgelb, breit, fast ent-
fernt. An sonnigen Orten. 9—10.

834. *Nauc. enchymósa* (Fr.) Punktierter Schnitzling (659). H. oliv-
ledergelb, mit punktierter Scheibe, glatt, kahl, nackt,
gewölbt 2—3, stumpf. St. blasser, faserig, sehr kurz, aber
nicht fadendünn. L. fuchsig-rostbraun. Im Nadelwald. 9.

835. *Nauc. hyperólla* (Fr.) Fadenstieliger Schnitzling (660). H.
bräunlich-rostgraulich, kahl, nackt, gebuckelt-flach 1—1.5,
fast häutig. St. blaß, seidenfaserig, fadendünn, sehr kurz,
die Erde zu Knöllchen ballend. L. dunkel rostbraun,
gedrängt, angewachsen. Im Nadelwald scharenweise. 8.

836. *Nauc. innóeua* (Lasch) Faserfüßiger Schnitzling (661). H.
braunrot, sehr ausblassend, geglättetfaserig, ge-
rieft, nackt, halbkugelig 2.5—4, ganz stumpf. St. weiß-
faserig, mit schwach verdickter filziger Basis. L. blaßgelb-
ockergelb, breit, gedrängt, angewachsen. An sumpfigen
Waldstellen. 9—10.

837. *Nauc. scolecína* (Fr.) Mehlfüßiger Schnitzling (662). H.
kastanienrostbraun mit blasserem gerieftem Rande, glanzlos,
hygrophan, kahl, nackt, glockig-flach, 1—2. St. rostrot-
braun, ganz weißmehlig, schlank. L. fleischrötlich-
rostbraun, flockig, fast dreieckig, angewachsen. Zwischen
Erlenblättern.

Ricken, Vademeum.

838. *Nauc. núcea* (Bolt.) Genabelter Schnitzling (663). **H.** blaßkastanienbraun, punktiert, tiefgenabelt-kugeligglockig, 1,5—2,5. **St.** schmutzigweiß, seidenfaserig, schlank-röhrig, zählich. **L.** zimtfarbig. Im Nadelwald. 9—10.
839. *Nauc. micans* (Fr.) Erlen-Schnitzling (664). **H.** goldocker-gelb, oft purpurfleckig, fast glänzend, glatt, kahl-nackt, gebuckelt-gewölbt, 2—3. **St.** blasser, braunfaserig, oben blaßbereift, abwärts verjüngt, zäh. **L.** gelb-grünlich-graulich, bald rostfarbig. **Fl.** gelb. An Erlenstümpfen-Rosenästen. 8—10.
840. *Nauc. centunculus* (Fr.) Buchen-Schnitzling (665). **H.** braun-oliv mit gelbstaubigem zart gerieftem Rande, glanzlos, hygrophan, verflacht, 1,5—2,5. **St.** blasser, weißstauig, oft exzentrisch. **L.** gelbgrau-olivbraun, durch gelbgrünliche Flöckchen gekerbt, dicklich. Nur an Buchenstümpfen. 8—10.
841. *Nauc. horizontális* (Bull.) Rinden-Schnitzling (666). **H.** zimtbraun, filzigrunzelig, winzig 0,5—1, halbkugelig-niedergedrückt, fleischig. **St.** braun, nackt, kurz, gekrümmt. **L.** zimtbraun, mit hellerer Schneide, dicklich, breit. In den Rindenrissen der Laubbäume, scharenweise. 5—10.
842. *Nauc. effugiens* (Quel.) Ästchen-Schnitzling (667). **H.** ocker-gelblich, glatt, kahl, anfangs glänzend-körnig-winzig 0,3—0,5, verflacht. **St.** blasser, flockigschuppig-kurz. **L.** gelblich, dicklich. An dünnen Ästen der Laubbäume. 6—10.
- b) *Lepidotae*. Hut schuppig, flockig, seidig
 a) Hut mit oberflächlichen vergänglichen Schüppchen.
843. *Nauc. carpóphila* (Fr.) Bucheckern-Schnitzling (678). **H.** ledergelb-blaß, fast gerunzelt, durch glänzende warzige Körnchen kleiig oder zartschuppig, faserig-beschleiert, gewölbt 0,3—0,8, häutig. **St.** ockerblaß, kleiig, haardünn. **L.** ockerblaß, gekerbt, breit, fast frei. Auf Bucheckern und Haselnüssen, gesellig. 5—10.
844. *Nauc. porriginósa* (Fr.) Feuergelber Schnitzling (668). **H.** feuergelb mit safrangelben Flocken bestreut, klebrig, verflacht, 3—5. **St.** blaß, geglättetseidig, gleichdünn. **L.** zimt-gelb, gedrängt. Unter Stachelbeersträuchern.
845. *Nauc. sóbria* (Fr.) Safranblättriger Schnitzling (669). **H.** gelblich, fast seidig, mit reifartigem oder kleiigem Schleier, schwach klebrig, nicht hygrophan, verflacht, 1—2,5. **St.** blaß-bräunlich, faserig, weißflockig-röhrig. **L.** safranblaß mit weißlicher Schneide, gedrängt. In Gebüsch und Hecken. 8—10.
846. *Nauc. segéstría* (Fr.) Seidiger Schnitzling (677). **H.** scherben-zimtfarbig, seidig, faserig-beschleiert, hygrophan, verflacht, 1,5—2,5. **St.** blasser, faserig, gleichdünn. **L.** zimt-scherbenrötlich, schmal, gedrängt, angewachsen. Auf Holzstückchen, Kräuterwurzeln. 8—10.

847. Na
 ** ge
 al
 l,
 st
 hi

848. Na
 * H.
 bl
 er
 ph
 fau

849. Na
 * ro
 ni
 zu
 ele
 kl
 ma

850. Na
 * ta
 Se
 St.
 Ri
 9-

851. Na
 * ro
 0,
 st
 flo
 st

852. Na
 * br
 tre
 sti
 fas

853. Na
 * ge
 flo
 ka
 drä

Sporens
 Sti
 ged
 bis

847. *Nauc. pellúcida* (Bull.) Winter-Schnitzling (670). **H.** zimtgelb, durchscheinend-gerieft, hygrophan, kahl und nackt, aber anfangs flockigschuppig-beschleiert, verflacht, 1,5–4. **St.** blasser, seidig, mit bereifter Spitze. **L.** blaß-zimtfarbig, gewimpert, fast entfernt, trennend. An Holzstückchen, Stengeln, das ganze Jahr, selbst den Winter hindurch.

β) Hut dauernd kleiig, filzig, schuppig.

848. *Nauc. furfurácea* (Pers.) Graukleiger Schnitzling (671). **H.** scherbenzimtbraun, ungerieft, durch zarten, blassen, eingewachsenen Filz überreift und grau erscheinend, zugleich seidigschuppig-beschleiert, hygrophan, fast genabelt, 2–3. **St.** weißblaß, schlank. **L.** zimtfarbig, herablaufend. Zwischen Holzstückchen. 8–11.

849. *Nauc. escharóides* (Fr.) Weißwolliger Schnitzling (673). **H.** rostfalb-rostblaß, auch in feuchtem Zustande nicht dunkler, dauernd weißwollig-überkleidet, zugleich flockigschuppig beschleiert, glockig-flach 1–2,5, oft elegant gekerbt. **St.** rostfalb, weißflockigfaserig-überkleidet. **L.** zimtrötlich, herablaufend. Auf Waldwegen massenhaft. 5–10.

850. *Nauc. suávis* (Bres.) Wohlriechender Schnitzling (672). **H.** tabakbraun, ganz mit gleichfarbigen kleiigen Schüppchen bedeckt, ausblassend, glockig-flach, 2–3,5. **St.** braun, faserig. **L.** blaß-braunfuchsig, gedrängt, abgerundet. Riecht angenehm birnenartig. Unter Erlen gesellig. 9–11.

851. *Nauc. sipária* (Fr.) Farnen-Schnitzling (674). Ganz rostrot. **H.** rostrot, dicht zottigschuppig, feucht, verflacht, 0,5–1. **St.** bis über die Mitte schuppigfilzig-gestiefelt, mit kahler bereifter Spitze, verlängert. **L.** rostrot, flockig, breit, entfernt. Besonders an dünnen Farnstengeln, gesellig. 9–10.

852. *Nauc. erinácea* (Fr.) Igel-Schnitzling (675). Ganz rostbraun. **H.** rostbraun, büschelighaarig-schuppig, trocken, kugelig-genabelt, 1–1,5. **St.** rostbraun, durch striegelige Haare rauh, kurz, gleichdünn. **L.** ockergelb, fast gedrängt. An abgefallenen Ästen. 9–10.

853. *Nauc. limbáta* (Bull.) Schuppiger Schnitzling (676). **H.** tongelblich, gerieft, erst glatt, bald konzentrisch-flockigschuppig, verflacht, 1,5–2,5. **St.** weiß-gelb, ganz kahl und nackt, auch nicht bereift. **L.** ockerblaß, gedrängt, frei. Auf dem Erdboden des Nadelwaldes. 9–10.

XXII. Galéra (Fr.) Häublinge.

Sporenstaub und Lamellen rostfarbig, nur bei 862–863 schmutzig. Stiel knorpelig-röhrig. Hut kegelig-glockig mit geradem angedrücktem Rande, nie aufspaltend. (Vgl. *Bolbitius* 1139 bis 1145.) Schleier selten ausgeprägt.

**A. Conocephalae. Hut glockig, trocken wie sammetig-
Stiel steif, nie beschleiert.**

a) Stiel fast weiß, Hut kaum gerieft.

854. *Gal. ópala* (Fr.) Üppiger Häubling (680). **H.** graulichblauß, glatt, trocken weiß, fast glänzend, kahl, nackt, bleibend-glockig, 3—6. **St.** weiß, zottigsammetig, üppig, aufwärts verjüngt, 15—18/2—7, röhrig. **L.** weißlich-ocker-gelb, linear, fast frei. In Nähe der Ortschaften. 7—10.
855. *Gal. siligínea* (Fr.) Schwärzlicher Häubling (682). **H.** fast * schwärzlich, graulich, glatt, nicht ausblappend, kugelig-geschweift, 0,5—1,5. **St.** blauß, fast bereift, oft mit verjüngter Basis, fast verbogen, röhrig. **L.** ockergelb, breitlinear, angewachsen. Auf Mist und an faulenden Stämmen. 6—10.
856. *Gal. laterítia* (Fr.) Isabellblauer Häubling (681). **H.** isabell- ** blauß, zartest und dicht gerieftrunzelig, kahl, nackt, zylindrisch-kegelig, 2—2,5, meist höher als breit. **St.** reinweiß, bereift, steif, röhrig. **L.** fuchsigrostgelb, sehr schmal, linear, fast frei. Auf Äckern, Triften, an Wege-rändern. 6—10.
857. *Gal. ántipus* (Lasch) Geschwänzter Häubling (683). **H.** satt- * ockergelb, ausblappend, glatt, nackt, kahl, flachglockig, 1,5—2,5. **St.** blauß, zartgerieft, mit kleiner Spitze, kurz, aber mit langer, kahler, verdrehter Wurzel. **L.** lehm-rostgelb, lanzettlich, frei. Auf gedüngten Äckern. 5—9. Vgl. 813.
858. *Gal. pygmaéoaffinis* (Fr.) Mist-Häubling (684). **H.** rostblauß, ** kaum gerieft, aber runzelig-uneben, fast netzgrunzelig, bleibend-glockig, 1,5—2. **St.** weißblauß, graulichweiß, durchaus zartgerieft, bereift, verlängert, gleichdünn. **L.** zimtgelb, aufsteigend. Auf zerstreutem Mist, auf Äckern. 5—10.

b) Stiel farbig, Hut in feuchtem Zustande gerieft.

859. *Gal. ténera* (Schff.) Roststieliger Häubling (685). **H.** rost- ** braun, gerieft, trocken rostfahlgelb, glatt, wie zart sammetig, bleibend-glockig, 0,5—3. **St.** rostbraun, zartgerieft, sammetig-haarig, mit kleinknolliger Basis, steif. **L.** zimtgelb, fast linear. An grasigen Orten, Triften, Wegerändern, meist gesellig. Das ganze Jahr.
860. *Gal. spícula* (Lasch) Flockenfüßiger Häubling (686). **H.** ocker- * braun, gerieft, trocken ockerblauß, glatt und flockigweich, bleibend-glockig, 1—2. **St.** ockerbraun, durchaus weiß-flockig, schlank mit kleinknolliger Basis. **L.** blaußgelb-zimtoliv, dicklich, fast entfernt. Besonders an mulmigen Stämmen. 10—11.
861. *Gal. spártea* (Fr.) Bereifter Häubling (687). **H.** zimtbraun, * gerieft, trocken ledergelb und glatt, fast glimmerig- oder

schülferigbereift, glockig-ausgebreitet, 1–2. St. blasser, faserigerieft, Spitze weißbereift, nicht gebrechlich. L. blaß-zimtrostgelb, horizontal. Zwischen Moosen, besonders an Brandstellen. 9–10.

B. Bryogenae. Hut fast gewölbt, trocken fast seidig, Stiel weichschlaff.

a) Mit deutlichem Schleier (862–864 schwach klebrig).

862. *Gal. stagnina* (Fr.) Geschmückter Häubling (688). H. kastanienrostbraun, gerieft, um den Rand herum mit weißen, flockigen, konzentrischen Schüppchen, schwach klebrig, trocken ockergelb, stumpf, 1–2. St. braun, gleichdünn, sehr lang. L. rostbraun, fast dreieckig, fast herablaufend. Zwischen Torfmoosen. 9–11. Vgl. 815.

863. *Gal. paludosa* (Fr.) Weißgesäumter Häubling (689). H. oliv-honiggelb, nur durchscheinend-gerieft, klebrig-glänzend, mit weißflockig-gesäumtem Rande, gebuckelt-gewölbt, 1–1,5. St. braun, blaßzottigfaserig-überkleidet. L. falb, durch die dunklen Sporen bestäubt, dreieckig, weit herablaufend. An Wald-rändern und auf Äckern die kürzere, an sumpfigen Orten die verlängerte Form. 6–10. Vgl. 816.

864. *Gal. pityria* (Fr.) Gegürtelter Häubling (691). H. braun, mit gerieftem, flüchtig-behangenem Rande, fast klebrig, gebuckelt-vertieft, 1,5–2,5. St. bräunlich, stellenweise weißseidig-überkleidet, mit vergänglichem weißem Gürtel und auffallend weißmehligschuppiger Spitze. L. bräunlichblaß-zimtfarbig, flockig, bauchig. In feuchten Gebüsch an Wald-rändern. 9–10. Vgl. 782.

865. *Gal. rávida* (Fr.) Weißgezählter Häubling (690). H. honig-ockergelb, mit weißgezähltem, nur durchscheinend gerieftem Rande, kaum klebrig, gebuckelt-flach, 1,5–2,5. St. blaß, seidenfaserig und seidigglänzend, öfter mit ausgebildetem, häutigem, weißem Ring, kurz, oft verdreht. L. safrangelb-fuchsig, flockig, fast frei. Im Buchenwald zwischen Holzstückchen. 9–10.

866. *Gal. myeenópsis* (Fr.) Gestiefelter Häubling (692). Einfarbig ockergelb. H. bis Mitte zartgerieft, anfangs mit weißseidig-beschleiertem Rande, kugelig-glockig, 1–2. St. anfangs weißseidig-gestieft, bald nackt, schlank. L. blaß-ockergelb, flockig, fast entfernt, breitangewachsen. An grasigen Orten. 9–10.

867. *Gal. hádipes* (Fr.) Buntstieliger Häubling (693). H. rostgelb-lederblaß, durchscheinend-gerieft, anfangs weißfaserig-behangen, glockig-flach, 1,5–3. St. rostbraun, bis zur Mitte durch weiße Schuppenfasern bunt, starr. L. rostgelb, bewimpert, angewachsen. Auf Nadelholzstückchen fast büschelig. 8–11.

b) Ohne Spur eines Schleiers.

An Holz, 868—869; zwischen Moosen, 870—874.

868. *Gal. camerina* (Fr.) Nadelholz-Häubling (694). H. honiggelb, gerieft, kahl, nackt, trocken ledergelb, gebuckelt-gewölbt, 1—1,5. St. durchaus braun, fast nackt und kahl, wellig-verbogen, zäh. L. ockergelb, fast gedrängt, tief ausgebuchtet. An Kieferstümpfen. 9—10.
869. *Gal. triscopa* (Fr.) Laubholz-Häubling (695). H. kastanienbraun, glatt, kahl, nackt, gebuckelt-gewölbt, 0,5—1,5. St. rostbraun, kahl, nackt, fadendünn. L. dunkelrostbraun, angewachsen. An Laubhölzern. 5—8.
870. *Gal. hypnorum* (Schrank) Astmoos-Häubling (696). H. zimtwachsgelb, gerieft, kahl, nackt, trocken blaßgelb, fast seidig und glatt, glockig, 1—2. St. gelbbraun, oben bereift, kahl, nackt, typisch kurz. L. zimtfuchsfig, breit, bauchig, verschmälert-angeheftet, nicht aufsteigend. Zwischen Astmoosen. 5—11.
871. *Gal. mniophila* (Lasch) Sternmoos-Häubling (697). H. braungelb, gerieft, kahl, nackt, trocken tonblaß, glatt, wie seidig, glockig, 1—1,5. St. olivgelb, fast faserig, schlank. L. bräunlicholivgelb, flockig, fast entfernt, mit derganzen Breite angewachsen. Zwischen Sternmoosen. 8—10.
872. *Gal. vittaeformis* (Fr.) Moos-Häubling (697b). H. kastanienbraun, gerieft, kegelig-glockig, 1—1,3. St. rostbraun, gleichmäßig bereift, unter Lupe wie haarig. L. tonblaß-zimrot, schmal, linear, aufsteigend, angewachsen, mit Zahn herablaufend. An Wegen, auf Triften. 9—11.
873. *Gal. aquatilis* (Fr.) Wässeriger Häubling (698). H. honigblaß oder hyalin, gerieft, trocken weißlich, kahl, nackt, fast gewölbt, 1—1,5. St. weißgelblich, glatt, ganz kahl, sehr lang, starrlich-biegsam. L. blaß, entfernt, dreieckig, horizontal, angewachsen. In feuchten Gebüschern. 9—10.
874. *Gal. tenuissima* (Weinm.) Nachdunkelnder Häubling (699). H. blaßoliv, gerieft, trocken dunkleroliv, winzig 0,3—0,5, nackt. St. gelb, fast nackt, schlank. L. gelb-zimtgelb, breitangewachsen. Zwischen Moosen, gesellig. 7—10.

XXIII. *Crepidótus* (Fr.) Krüppelfüße.

Sporenstaub und Lamellen rostbräunlich, seltener rötlich. Stiel verkrüppelt oder gänzlich fehlend, von *Claudopus* nur verschieden durch die glatten Sporen.

A. Hut nackt und kahl, nicht einmal seidig.

875. *Cr. mollis* (Schff.) Gallertfleischiger Krüppelfuß (702). H. olivgelblich-blaß, mit schmieriger, gummiartiger, leicht abziehbarer Haut, kahl, nackt, nierenförmig-

flat
ner,
schr
Apf
876. Cr.
* blaf
arti
dac
filzi
bra
gel
877. Cr.
* H.
lede
abg
sch
fan
An
8—

878. Cr.
H.
1—
auf
abg
pap
879. Cr.
H.
nier
Kn
faul
Aho

880. Cr.
* seic
san
rötl
an
Bo

881. Cr.
* gra
ang
häu
zer
Erc

882. Cr.
** wei
mit
1—
ferr
dü

flatterig 3—8, seitlich, unmittelbar oder mit stielgausegezogener, striegeliger Basis ansitzend, gallert-fleischig. L. blaß-schmutzigbräunlich, gedrängt, an Basis herablaufend. An Apfelstämmen, Buchen. 5—10. Vgl. 475.

876. *Cr. applanátus* (Pers.) Geriefter Krüppelfuß (703). H. gelblich-blaß, mit gerieftem, wässerigem Rande und gummiartiger, abziehbarer Haut, sehr hygrophan, kahl, nackt, dachförmig-flach 3—5, dünn, mit verschmälerter weißfilziger Basis ansitzend. L. blaß-schokoladenholzbraun, abgegrenzt. Fl. sehr wässerig, aber nicht gelatinös. An Laub- und Nadelholz. 7—10.
877. *Cr. scaláris* (Fr.) Treppiggehäuftes Krüppelfüßchen (704). H. wässerig-ockergelb, nicht gerieft, kahl, nackt, trocken ledergelb, mit dem Scheitel aufgewachsen, zuletzt abgebogen, nierenfächerförmig 1—3, fast häutig-durchscheinend, sehr weich. L. blaß-zimtbraun, entfernt, anfangs in exzentrischem Punkte zusammenlaufend. An Nadelhölzern, sogar an verarbeiteten, treppenförmig. 8—10.

B. Hut seidig, flockig, schuppig.

878. *Cr. haustelláris* (Fr.) Kegelstieliges Krüppelfüßchen (705). H. ledergelb, zart zottigfilzig, glatt, nierenförmig-flatterig 1—3, seitlich-gestielt. St. weiß, zottigfilzig, sehr kurz, aufwärts verjüngt, fast kegelig. L. blaß-zimtbraun, abgegrenzt, fast frei. An dünnen Ästen der Zitterpappel. 8—10.
879. *Cr. calolépís* (Fr.) Buntschuppiges Krüppelfüßchen (706). H. weiß, durch rötliche kleine Schuppehen bunt, nierenförmig 1—1.5, hinten gerandet und einem zottigen Knöllchen aufsitzend. L. bräunlich-rostbraun. An faulenden Ästen der Laubbölzer, Zitterpappel, Esche, Ulme, Ahorn. 9—11.
880. *Cr. dépluens* (Batsch) Moos-Krüppelfüßchen (1407). H. weiß, seidigfilzig, fast zungenförmig 2—3, fleischig, mit zusammengezogener Basis seitlich ansitzend. L. zimtrötlich, die durchgehenden breiter und bauchig vorstehend, an der zusammengezogenen Basis verlaufend. Auf moosigem Boden. 11.
881. *Cr. epíbryus* (Fr.) Erd-Krüppelfüßchen (707). H. rötlich-grau, weißzottigseidig überzogen, glatt, mit dem Scheitel angeheftet, schüssel-nierenförmig 1.5—1, bald abgebogen, häutig. L. graulich-schmutzigrötlich, anfangs in exzentrischem Punkte zusammenlaufend. Auf nacktem Erdboden, gesellig. 8—11.
882. *Cr. variábilis* (Pers.) Gemeines Krüppelfüßchen (709). H. weiß, wolligflaumig, seidig aussehend, erst schiefglockig, mit dem Scheitel angeheftet, bald abgebogen-muschelförmig 1—2, fast wergig. L. blaß-rötlich, schmal, fast entfernt, in exzentrischem Punkte zusammenlaufend. An dünnen Ästchen der Laubbölzer. 6—11. Vgl. 477.

883. **Cr. pezizoides** (Nees) Schüsselförmiges Krüppelfüßchen (711).
H. olivbraun, mehlig, fast filzig, schüsselförmig-aufgewachsen, bald abgebogen, winzig 0,2—0,3, häutig. **L.** olivbraun-fuchsig, im Zentrum zusammenlaufend. An verarbeiteten Hölzern.

d) Die rosasporigen Normalblättler.

Sporenstaub fleischrot oder rosenrot, wodurch auch die Lamellen sich schließlich fleisch- oder rosenrot färben. Zu vergleichen sind *Lepiota*, 35, *Paxillus* 491—493, *Naucoria* 831, *Crepidotus* 880—882.

A. Lamellen ganz frei. Hut abgesetzt, Sporen glatt.

- a) Am Stielgrunde mit freier häutiger Scheide **Volvária XXIV.**
 b) ohne Scheide, an Stümpfen und Holzresten **Plútens XXV.**

B. Lamellen nie ganz frei, noch Hut abgesetzt, Sporen eckig.

- a) Stiel fleischig-voll oder faserfleischig-ausgestopft **Entolóma XXVI.**
 b) knorpelig, wachstartig oder röhrig:
 α) Lamellen eigentlich herablaufend **Eccília XXVII.**
 β) Lamellen nicht herablaufend
 Hut eingerollt, dunkler genabelt **Leptónia XXVIII.**
 Hut geraderandig, kegelig-glockig **Nolánea XXIX.**
 c) Stiel verkrüppelt oder fehlt, Hut seitlich **Claúdopus XXX.**

XXIV. *Volvária* (Fr.) Scheidlinge.

Sporenstaub fleischrötlich. Lamellen ganz frei, werden durch die Sporen fleischrot. Der ganze Fruchtkörper ist anfangs in eine freie häutige Hülle eingeschlossen, die nach der Entwicklung am Stielgrunde als freie Scheide (*Volva*) zurückbleibt.

A. Hut schwarz oder grau.

Hut schmierig-klebrig, 884—886; trocken, 887—890.

884. **V. gloiocéphala** (Cand.) Geriefter Scheidling (801). **H.** rußig, mit gerieftem Rande, schmierig, kahl, oft mit Resten der Hülle bedeckt, glockig-flach, 4—10. **St.** fuchsig.

kahl, schlank, mit lappigzerrissener oder ringsum abgerissener weißgrauer, flaumiger Scheide, voll. Auf Schutthaufen, 5—7. Verdächtig.

885. *V. rhodomélas* (Lasch) Klebrigflockiger Scheidling (802). H. rußig-ashgrau, zottigschuppig, klebrig, glockig-flach, 4—6. St. weiß, zart flockigflaumig, mit kleiner ungleichlappiger klebrigflockiger Scheide, voll. L. rötlich, weißgezähnt. In Buchenwäldern zwischen Moosen. Verdächtig.
886. *V. viperína* (Fr.) Spitzkegeliger Scheidling (803). H. aschgrau, glatt, kahl, schmierig, trocken seidigschimmernd, bleibend-spitzkegelig, klein. St. schlank, fast verbogen, voll, von einer zarten ganzen Volva engbescheidet. L. gelblich-fleischrot. An Wegerändern.
887. *V. volvácea* (Bull.) Schwarzstreifiger Scheidling (804). H. graulich-blaß, durch angedrückte Fasern schwarzgestreift, trocken, glockig-flach, 5—10. St. weiß, flaumig, mit schlaffer, lappig-zerreißender, aufwärts rußiger Scheide. L. weiß-fleischrötlich. Fl. flockig, von brennendem Nachgeschmack. In Warmhäusern, Gärten, Anlagen. 7—9. Verdächtig.
888. *V. Taylóri* (Bk.) Gerieftrissiger Scheidling (805). H. grau, vom Scheitel ab gerieftrissig, trocken, gewölbt-flach, kleiner. St. weiß, kahl, mit gelappt-ausgebreiteter, außen schwarzer Scheide. An unbebauten Orten.
889. *V. grísea* (Quél.) Ganzgrauer Scheidling (806). Ganz grau. H. grau, seidenfaserig, glänzend, trocken, gewölbt-geschweift, 2—3. St. graubläulich, mit dreilappiger, bräunlicher, zottiger Scheide. L. graurötlich, kraus, kaum frei. Fl. graulich. In Gewächshäusern, Gärten im Frühling.
890. *V. murinélla* (Quél.) Mäusegrauer Scheidling (807). H. grau, zartfilzig, trocken, glockig-flach, 2—3. St. weiß, zartgerieft, mit kleiner, zarter, kahler, drei- bis vierlappiger weißer Volva. L. weiß-rosa. Im Nadelwald. 8—10.

B. Hut weiß oder blaß.

Hut schmierig-klebrig, 891—893; trocken, 894—896.

891. *V. speciósa* (Fr.) Ansehnlicher Scheidling (808). H. schmutzig-weiß, glatt, kahl, nackt, schmierig, glockig-flach, 8—12. St. weißlich, zottig, aufwärts verjüngt, mit schlaffer, lappigzerrissener, weißer, zottiger Scheide. L. weiß-schmutzig-fleischrot, breit. Auf Gartenländern, Friedhöfen, gesellig. 5—6. Verdächtig.
892. *V. média* (Fl. D.) Mittlerer Scheidling (809). H. weiß, glatt, kahl, nackt, schmierig, trocken seidigglänzend, gewölbt-verflacht, 3—5. St. weiß, kahl, mit kahler, fünflappiger, scheidenartiger Volva, gleichdick, fast knollig, voll. L. weiß-schmutzigrosa. In schattigen Gehölzen. 5—7.
893. *V. pusílla* (Pers.) Kleinster Scheidling (810). H. weißlich, * seidig, klebrig, gebuckelt-flach, 1—1,5. St. weiß, seidig, mit

- vier- bis fünfspaltiger, kahler, weißer, aufgeblasener Volva, fast röhrig. Auf Gartenwegen, gesellig. 5—7.
894. *V. bombycina* (Schff.) Wolliger Scheidling (811). H. reinweiß, seidenfaserigschuppig, trocken. stets ansehnlich 8—20. glockig-flach. St. weiß, kahl, aufwärts verjüngt, voll, mit weißlicher, sehr weiter, am Rande zerschlitzter wollig-häutiger Scheide. L. weiß-fleischrot. An Laubholzstämmen. 6—10.
895. *V. Loveiána* (Bk.) Parasitischer Scheidling (812). H. reinweiß, zottigseidig-überkleidet, trocken, kugelig-flach 3—5—10 mit geradem, glattem, bewimpertem Rande. St. weiß, flaumig, zylindrisch, mit drei- bis vierlappiger, weißer, außen flaumiger, innen seidiger Volva. L. weiß-rosa, flockig. Auf faulenden *Clitocybe nebularis* und *clavipes*, fast rasig. 9—11.
896. *V. hypópthys* (Fr.) Nadeln-Scheidling (813). H. reinweiß, zottigseidig, trocken, kegelliglockig, 1—2. St. weiß, flaumig, mit zweilappiger scheidenartiger Volva. L. weiß-fleischrot. Auf gehäuftten Nadeln. 7—9.

XXV. Plúteus (Fr.) Dachpilze.

Sporenstaub fleischrötlich. Lamellen ganz frei, werden durch die Sporen fleischrot. An Hölzern, besonders Buchenstümpfen wachsende gebrechliche Pilze mit abgesetztem, abschüssig-dachförmigem Hut, ohne Spur eines allgemeinen oder partiellen Velums.

A. Hut glatt, nicht grubigrunzelig.

897. *Pl. cervinus* (Schff.) Rehbrauner Dachpilz (814). H. schwarzbraun, geglättet, feuchtglänzend, faserschuppig-auflösend, glockig-flach, 5—12. St. blaß, schwärzlich-gefasert, fast gleichdick, voll. L. weiß-fleischrot, an Nadelholz mit schwarzer Schneide. An Stümpfen, Spänen, Holzstückchen. 5—11.
898. *Pl. ephébeus* (Fr.) Blauzottiger Dachpilz (815). H. rußig-violett, blauzottig, mit nacktem Rande, verflacht, 5—7. St. weiß, bisweilen bläulich, zartgerieft, kahl, fast gleichdick. An faulenden Laubhölzern. 7—9.
899. *Pl. petasátus* (Fr.) Seidiger Dachpilz (816). H. grünlichgrau mit schwarzgrünem Scheitel, faseriggestreift, geglättet-seidig, glänzend, glockig, 4—5. St. weiß mit grünlicher faserigfilziger Basis. L. weiß-fleischrot, breit. Auf dem Humus hohler Stämme und holzgedüngtem Boden. 6—7.
900. *Pl. pellítus* (Pers.) Weißer Dachpilz (817). H. weiß, seidig, am Scheitel oft mit schwärzlichen haarigen Schüppchen, glockig-flach, 5—9. St. weiß, seidig oder faserig, abwärts schwach verdickt. L. weiß-fleischrot, sehr breit. Pl. weich, nicht starr. Auf grasiger Erde neben Buchenstümpfen. 8—9.

901. Pl.
* mit
flac
tel
Bas
son
902. Pl.
röt
wei
An
903. Pl.
** go
glo
seid
L.
stü

B.
904. Pl.
** auf
zus
sch
mit
St.
str
905. Pl.
gel
sch
far
906. Pl.
** ode
gra
gel
bal
7—
907. Pl.
röt
Kö
hya
wt
ho
908. Pl.
or
cla
Ba
ke
909. Pl.
lic
ve
gl

901. *Pl. Robérti* (Fr.) Starrer Dachpilz (818). **H.** weißbräunlich mit haarigschuppigem Scheitel, strahlig-aufreißend, glockig-flach 2—3, häutig mit auffallend fleischigem Scheitel, starr und fest. **St.** weißlich, kahl, mit verdickter Basis. **L.** weiß-fleischrot, sehr breit. An Laubhölzern, besonders Buchen. 8—9.
902. *Pl. róseoálbus* (Fr.) Rosaroter Dachpilz (819). **H.** rosa-rötlich, glatt, kahl, gewölbt-verflacht 5—8, fest. **St.** rötlich, weißbereift, aufwärts verjüngt. **L.** fleischrot, fast entfernt. An und neben Laubhölzern (Pappeln). 6—8.
903. *Pl. leonínus* (Schff.) Löwengelber Dachpilz (820). **H.** zitronengoldgelb, mit gerieftem Rand, sammetig-aussehend, glockig-flach, sehr gebrechlich, 3—6. **St.** blaß, fast glasis, seidenfaserig-gestreift, mit schwachverdickter gelblicher Basis. **L.** blaß-fleischrot, bisweilen gilbend. Besonders an Buchenstümpfen. 6—9.

B. Hut grubigrunzelig, besonders am Scheitel

(nackt 911—913).

904. *Pl. umbrósus* (Pers.) Schwarzstriegeliger Dachpilz (821). **H.** auf blasserem Grunde durch schwarzbraune, büschelig-zusammenliegende Borsten plüschartig-rauh, mit schwarzem dichtstriegeligem Scheitel, derb-strahligrunzelig, mit elegant haariggezähneltem Rande, glockig-flach, 3—6. **St.** reinweiß, abwärts braunstriegelig. **L.** mit schwarzstriegeliger Schneide. Nur an Buchenstümpfen. 8—10.
905. *Pl. plaútus* (Weinm.) Sammetfüßiger Dachpilz (822). **H.** ledergelb, rußig-überreift, glockig-flach, 2—4. **St.** braunschwärzlich, sammetig-weich, röhrig. **L.** ohne andersfarbige Schneide. Riecht oft. An Holzstückchen. 7—9.
906. *Pl. nánus* (Pers.) Flockigbereifter Dachpilz (823). **H.** rußig oder braungrau, mit dunklerem strahligrunzeligem Scheitel, grauflockig-bereift, verflacht, 2—5. **St.** weiß oder gelblich, nackt, gerieft, voll. **L.** weiß, bisweilen gelb, bald fleischrot. An Laubholzstümpfen und Holzstückchen. 7—9.
907. *Pl. granulátus* (Bres.) Körniger Dachpilz (824). **H.** braunrötlich, gerieft, hygrophan, mit kleinen schwarzen Körnchen dicht bedeckt, glockig-flach, 2,5—4,5. **St.** hyalinblaß, fast rinnig, abwärts gelbkleilig, zylindrisch, fast wurzelnd, röhrig, breitgedrückt. An faulem Nadelholz. 6—8. Vgl. 912.
908. *Pl. melánodon* (Secr.) Staubiger Dachpilz (825). **H.** mattorange, zart gerieft, staubig, gebuckelt-flach 1,5—2,5, elastisch-zäh. **St.** weiß, kahl, glänzend, schlank, röhrig. Basis schwärzlich. **L.** fleischrot, mit schwarzer gekerbter Schneide. An Buchenstämmen. 7—9.
909. *Pl. hispídulus* (Fr.) Haariges Dachpülzchen (826). **H.** grau-lich, zart gerieft, haarig oder seidig, fast glatt, verflacht, winzig, 1—1,5. **St.** silberig, glatt, kahl, schlank, gleichdünn, röhrig. **L.** fleischrot. An Buchen, Blumenkübeln.

910. *Pl. salicinus* (Pers.) Flockigrunzeliger Dachpils (827). *H.* blau-grau oder grünlich mit dunklerem flockigrunzeligem Scheitel, verflacht, 2—5. *St.* bläulich oder grünlich, faserig, ausgestopft. Die bläuliche Form an Weiden, die grünliche an Erlen und Platanen. 6—9. Vgl. 898.
911. *Pl. semibulbosus* (Lasch) Grubiger Dachpils (828). *H.* weiß, grubiggefurcht, fast lamellig-runzelig, atomat-weich, glockig-flach, 2—3. *St.* weiß, flaumig, mit blasig-aufgedunsener striegeliger Basis, engröhrig. An dünnen Pappel- und Birkenästen, auch an Buchenstümpfen. 8—11.
912. *Pl. chrysophaeus* (Schff.) Zimtfarbiger Dachpils (829). *H.* zimtfarbig, mit zartrunzeligem Scheitel, kahl, nackt, kegelig-flach, 3—4, mit häutigem, fast gerieftem Rande. *St.* gelblichweiß, fast durchscheinend, bald hohl. An Buchenästen. 7—9. Vgl. 907.
913. *Pl. phlebophorus* (Dittm.) Netzaderiger Dachpils (830). *H.* rußbraun mit erhabenem, vom Scheitel auslaufenden anastomosierenden Adern, ungerieft, nackt, verflacht, 2—5. *St.* weiß, seidig-glänzend, schlank. An Stümpfen, besonders Buchen und Birken. 7—10. Vgl. 906. 1145.

XXVI. Entoloma (Fr.) Rötlinge.

Sporenstaub fleischrosa, Sporen eckig. Lamellen buchtig-angewachsen, werden fleischrot. Stiel nie knorpelig, noch wachsartig, noch röhrig.

A. Bläuliche, violettliche, porphyrrötliche Arten, nie hygrophan.

914. *E. dichroum* (Pers.) Blaustieliger Rötling (831). *H.* violett-mäusegrau, faserschuppig, trocken, gebuckelt-flach, 3—5. *St.* durchaus intensiv-schwarzblau, fast riefig, derb zottigrauh, faserfleschig, ausgestopft-hohl. *L.* blaß, bald durch die Sporen braunrötlich. In Laubgebüschchen fast büschelig. 7—9.
915. *E. griseocyaneum* (Fr.) Graublauer Rötling (832). *H.* bläulich- oder lilagrau, sehr entfärbend, flockig-schuppig, glockig-flach, 2—3. *St.* bläulich, schwach flockig-faserig, bald hohl, weich. *L.* fleischrosa. Auf Triften nach Regen. 7—9.
916. *E. rózei* (Quél.) Lilarandiger Rötling (833). *H.* perlgrau mit violetter Rande, durch sehr kurze zarte weiße Haare sammetig, seidigschillernd, gebuckelt-flach, 2—3. *St.* fast silberig, faserig, schlank. Auf Torfboden. 7—9.
917. *E. nitidum* (Quél.) Stahlblauer Rötling (834). *H.* stahlblau-braun, kahl, glatt, feucht, glockig-flach, 4—5. *St.* stahlblau, kahl, aufwärts leicht verjüngt. *L.* weiß oder grau, bald fleischrot, fast frei. Im Nadelwald. 7—9. Vgl. 943.

918. *E. mádidum* (Fr.) Blaugeflamnter Rötling (835). **H.** blau, braungetigert, mit schwärzlichem Scheitel, kahl, glatt, fast schmierig, glockig-flach, 4—6. **St.** violettlichblau, faserig, kurz, ungleichdick. **L.** blaß oder graulich, bald fleischrötlich, fast frei. Hat den typischen Geruch vieler *Inocybe*. Auf Wiesen. 9—10.
919. *E. porphyrophaeum* (Fr.) Porphyrfarbiger Rötling (836). **H.** violettlich-rötlichbraun, fädiggestrichelt, fast haarigschuppig, glockig-flach, 4—7. **St.** violettlichbraun-graupurpurn, nackt aber rauhlich, aufwärts verjüngt, schlank. **L.** grauweißlich-fleischrot, bauchig, fast frei. Auf Heideplätzen, gesellig. 9—10.
920. *E. placénta* (Batsch) Scharfer Rötling (837). **H.** rotbraun, kahl, glatt, gebuckelt-flach, 3—4. **St.** rotbraun, faserigerieft, gleichdick, oft verdreht. **L.** fleischblaß, dicklich, ausgerandet. Schmeckt scharf. Auf Bergwiesen.
921. *E. rubellum* (Scop.) Fleischeroter Rötling (838). **H.** fleischbraun-rosenrot, glatt, kahl, fast schmierig, verflacht, 2—4. **St.** weiß, zartflaumig, hohl aber fest. **L.** rosensrot, gekerbt, angeheftet. In hohlen Erlen. 7—10.

B. Die nicht hygrophanen Rötlinge. (Violettlichrote ausgeschlossen.)

Lamellen braungrau, 922—925; weiß-gelblich, 926—928.

922. *E. jubátum* (Fr.) Rußblättriger Rötling (839). **H.** rehbraun, haarigfilzig, bald schuppig-zerklüftet und spaltend, gebuckelt-flach, 3—8. **St.** blaß, braun-faserschuppig, fast gleichdick. **L.** rußig, rotstaubig, breit, tiefausgebuchtet. Auf mosigen Bergwiesen. 9—10.
923. *E. resútum* (Fr.) Graublättriger Rötling (840). **H.** bräunlich mit dunklerem Scheitel, längsfaserig oder angedrückt-schuppig, gewölbt 2—3, stumpf. **St.** graulich, ganz kahl und glatt, gleichdick. **L.** grau, dicklich, leicht angeheftet. Im Walde zwischen Moosen.
924. *E. scabiósum* (Fr.) Grindiger Rötling (841). **H.** rußig, durch gedrängte aufgerichtete warzige Schuppen rauh, glockig-flach, 4—5. **St.** rußig, faserig, hohl. **L.** weißgrau, frei. An moosigen Waldstellen, spät. 10—11.
925. *E. eróphilum* (Fr.) Aderiggeriefter Rötling (842). **H.** blaßgrau, faseriggestreift und aderiggerieft, kahl, verflacht 2—4, stumpf. **St.** blasser, bereift, kurz, voll. **L.** graulich-fleischrot, abgerundet-angewachsen. Auf hügeligen Wiesen, große Kreise bildend, im Frühling.
926. *E. lívidum* (Bull.) Riesen-Rötling (843). **H.** ledergrau-weißgelblich, mit netzfaseriger Haut, kahl, glatt, fast glänzend, trocken, gewölbt-geschweift 7—15, derb. **St.** weißblaß, faseriggestreift, seltener fast sparrigschuppig, derb, schwammig-ausgestopft. **L.** gelblich-rot, breit. Schmeckt und riecht widerlich, rettich-mehlartig. Im Buchenwald. 8—9.

927. *E. prunuloïdes* (Fr.) Mehl-Rötling (844). **H.** blaß, graulich-blaß, bräunlichblaß, kahl, fast schmierig, bisweilen zart strahlig-runzelig und fast gerieft, gebuckelt-flach, 3—8. **St.** weiß, wie seidig, fast gerieft. **L.** weiß-fleischrot, fast frei. Schmeckt und riecht stark nach Mehl. Auf grasigen Hügeln. 7—10. Vgl. 937.
928. *E. excéntricum* (Bres.) Exzentrischer Rötling (845). **H.** weißlich-ledergelb, kahl, glockig-flach 2—4, mit warzenförmigem Buckel und fast immer ungleichseitig. **St.** blasser, meist exzentrisch. **L.** weiß-fleischrot, ausgerandet. Riecht fast mehlig. Auf Weideplätzen. 8—10.

C. Die hygrophanen Rötlinge. (Stets kahl.)

Lamellen braungrau, 929—933; anfangs reinweiß, 934—939.

929. *E. sericeum* (Bull.) Gesäeter Rötling (846). **H.** braun, durchscheinend-gerieft, trocken auffallend seidigglänzend. **St.** braun-graulich, faseriggestreift, kurz, oft verdreht. **L.** bräunlich-schmutzig-rötlich, horizontal. Riecht mehlig. Auf Triften wie gesät. 8—9. Vgl. 984.
930. *E. eláphinum* (Fr.) Dunkelbrauner Rötling (847). **H.** dunkel-rehbraun, kahl, mit gerieftem Rande, halbkugelig-gewölbt 3—5, ganz stumpf. **St.** graubräunlich, obsolet faserig-gerieft, kurz, wollig-ausgestopft. **L.** blaß-schmutzig-fleischrot, sehr breit, fast dreieckig, abgestutzt. Geruchlos. In grasigen Gebüsch. 7—9.
931. *E. túrbidum* (Fr.) Geraderandiger Rötling (848). **H.** olivgrau, kahl, glockigkegelig, mit geradem, bald gerieftem, fast gespaltenem Rande, 3,5—4,5. **St.** silbergraulich, seidig, aufgeblasenkeulig. **L.** grau-braunrotgrau, fast frei. Geruchlos. Im Nadelwald. 7—10.
932. *E. ameïdes* (Bk.) Rötender Rötling (849). **H.** silbergrau, rötend, streifig, seidigglänzend, breitglockig, 5—6. **St.** silbergrau, rötend, faseriggerieft, oft breitgedrückt. **L.** graurot, runzelig, angeheftet. **Fl.** graulich, rötet in trockenem Zustande, riecht spezifisch. Auf Weideplätzen. 7—9.
933. *E. costátum* (Fr.) Geripptblättriger Rötling (850). **H.** braungrau, kahl, fast glänzend, blasenförmig-verflacht 5—8, fast genabelt. **St.** blasser, faseriggestreift, difform. **L.** grau-blaß-rötlich, quengerippt. Auf Waldblößen, oft rasig, aber nicht jedes Jahr. 8—10.
934. *E. nidorósum* (Fr.) Alkalischer Rötling (851). **H.** olivgrau, trocken seidigglänzend, fast vertieft 5—7, ganz stumpf. **St.** blaß, kahl, mit bereifter Spitze, gleichdick, ausgestopft. **L.** blaß-fleischrot. Riecht alkalisch. Im Laubwalde, gesellig. 8—10.
935. *E. rhodopólium* (Fr.) Niedergedrückter Rötling (853). **H.** olivgrau, zartest behaart, bald kahl, trocken isabellgrau, seidigglänzend, niedergedrückt 4—8, stumpf, mit eingeknickt-

- geschweiftem, zartgerieftem Rande. **St.** reinweiß, aufwärts bereift, hohl. **L.** weiß-rosa. Geruchlos. Auf dem Erdboden, besonders im Buchenwalde. 8—10.
936. *E. pluteoides* (Fr.) Holz-Rötling (852). **H.** graugelbblau, trocken isabellgelb und seidigglänzend, verflacht 3—8, ganz stumpf, durchscheinend-dünn. **St.** weiß, bei Berührung gilbend, mit einer faserigfilzigen Haut überzogen, kurz-wurzelnd. **L.** blaß-fleischrot. Geruchlos. An Nadelholz, fast büschelig. 8—9.
937. *E. clypeatum* (L.) Frühlings-Rötling (854). **H.** rußig, braun, horngrau, blaß, faseriggestreift und tigerartig-geflammt, gebuckelt-geschweift, 5—12. **St.** blaß, aufwärts fast verjüngt. **L.** schmutziggelblich, auffallend buchtig-gekerbt. Schmeckt und riecht mehlartig. Schon im Mai in Hecken und Gebüsch fast rasig, ansehnlicher und einzeln später im Laubwalde. **Eßbar.** Vgl. 927.
938. *E. maiäle* (Fr.) Mai-Rötling (855). **H.** zimtfarbig-ocker-gelb, glatt, kahl, gebuckelt-geschweift 6—8, wie aus zwei Häuten zusammengeklebt. **St.** weiß, gerieft, schlank, röhrig, oft verdreht. **L.** blaß-rosarot, gekerbt, fast frei. Fast rasig im Nadelwald, im Frühling.
939. *E. speculum* (Fr.) Blasser Rötling (856). **H.** schönblau, mit durchscheinend-gerieftem Rande, trocken weiß, silberglänzend, nicht seidig, eingeknickt-geschweift 3—5, meist stumpfgebuckelt. **St.** weiß, gerieft, glänzend, röhrig, sehr gebrechlich, oft breitgedrückt. **L.** weiß-fleischrot. Auf fettem, mit Holzresten gedüngtem Boden fast rasig. 7—9. Vgl. 953.

XXVII. *Eccilia* (Fr.) Nabelrötlinge.

Sporenstaub fleischrosa, Sporen eckig, Stiel knorpelig-röhrig, öfter mit erweiterter Spitze, Lamellen eigentlich herablaufend, Hüthen genabelt-ingerollt, fast häutig. Entsprechen *Omphalia*.

A. Die weißlichen und violettlichen Arten.

940. *E. cretata* (Bk.) Weißer Nabelrötling (898). **H.** weißlich, glatt, glänzend, genabelt-gebogen 1—1,5, häutig. **St.** weiß, filzig, sehr kurz, 0,5—0,7/2. **L.** weiß-rosa, herablaufend. Auf nacktem Boden der Wälder und Heiden.
941. *E. carneoalba* (With.) Fleischweißer Nabelrötling (899). **H.** weiß, mit rötlicher eingedrückter Scheibe, seidig, kreisrund, 2—3. **St.** weiß, faseriggerieft. **L.** weiß-fleischrot, entfernt. Im Laub- und Nadelwald gesellig. Vgl. 953.
942. *E. canerina* (Fr.) Schülferiger Nabelrötling (900). **H.** fleischrötlich-isabellgelb, flockigschülferig, ungerieft, genabelt-diform, 2—3. **St.** weiß, kahl, nackt, kurz,

wachsartig. L. blaß-fleischrot, dicklich, entfernt. Auf Äckern. 7—9.

943. *E. ardosiaea* (Bull.) Lilablauer Nabelrötling (901). H. graulila mit blauem Rande, faserschuppig, genabelt-trichterförmig, 2—3. St. graulila, faserig, verlängert, Spitze flockig. L. lilablaß, weit herablaufend. An moosigen schattigen Grasplätzen. 7—10. Vgl. 917, 960.

B. Die braun-grauen Arten.

a) Lamellen weiß-rosa.

944. *E. calophylla* (Pers.) Purpurblättriger Nabelrötling (909). H. braunrußig, fast gerieft, genabelt-halbkugelig, 0,5—1. St. purpurn, glänzend, fast schmierig, später gleichfarbig. L. von Anfang purpurn. An Stümpfen. 7—9.
945. *E. rhodocalix* (Lasch) Erlen-Nabelrötling (910). H. bräunlich-grau, entfernt-gerieft, trocken blaß und glatt, flockig, trichterförmig, 1—1,5. St. grau, kahl, zäh. L. weiß-fleischrot, dicklich, sehr entfernt, breit, weit herablaufend. Besonders an Erlenstümpfen. 7—9.
946. *E. carneogrisea* (Bk.) Mehligglimmeriger Nabelrötling (907). H. graufleischrötlich, mit dunklerem glimmerigem Rande, gerieft, genabelt-trichterförmig 2—3, häutig. St. blasser, glatt, glänzend, schlank. L. rosa mit dunklerer Schneide, angewachsen-herablaufend. Zwischen Kiefernadeln.
947. *E. griseorubella* (Lasch) Nackter Nabelrötling (906). H. braungrau, gerieft, fast kahl und nackt, trocken seidig-glänzend, tief genabelt, 2—3. St. blasser, kahl, nackt. L. blaß-fleischrot, fast entfernt, leicht herablaufend. Im Nadelwald, gesellig. 9—10.
948. *E. vilis* (Fr.) Flockiger Nabelrötling (905). H. grau, gerieft, trocken glatt, seidigflockig-weich, genabelt, 2—3. St. grau, faserigerieft. L. weißlich oder graulich, gedrängt. Im Nadelwald zwischen Moosen, spät.
949. *E. polita* (Pers.) Buchen-Nabelrötling (908). H. dunkelgrau mit gerieftem Rande, kahl, trocken hellgrau, glänzend, genabelt, ansehnlich 3—4, fast häutig. St. grau, glatt, kahl, Spitze bereift. L. weiß-fleischrot, gedrängt. Riecht. Im Buchenwalde. 8—10. Vgl. 934.

b) Lamellen grau oder braun. Vgl. 948.

950. *E. parkensis* (Fr.) Schwärzender Nabelrötling (904). H. braun, trocken schwärzlich, bis zur Mitte gerieft, kahl, tiefgenabelt, 1—2,5. St. braun, kahl, nackt, kurz. L. graulich-fleischrot, gedrängt. An Wegerändern und in Warmhäusern. 7—9.
951. *E. rusticooides* (Gill.) Braunblättriger Nabelrötling (903). H. braun, glatt, zartest flockigfilzig, genabelt 1—1,5, häutigfleischig. St. schwarzbraun, kahl, nackt, kurz. L. braun, durch die Sporen rotbestäubt, entfernt.

dicklich, fast dreieckig, weit herablaufend. An Wege-
rändern. 5—8.

952. *E. apiculata* (Fr.) Gebuckelter Nabelrötling (902). **H.** grau,
glatt, trocken seidig, niedergedrückt 2—3, mit vorstehen-
dem Buckel, zäh. **St.** blasser, kahl, schlank. **L.** grau,
fast entfernt, herablaufend. Auf Waldwiesen, gesellig.

XXVIII. Leptonia (Fr.) Zärtlinge.

Sporenstaub fleischrosa, Sporen eckig, Stiel knorpelig-röhrig oder
wachsartig, meist glatt-glänzend, Hut fast häutig, anfangs
ingerollt, mit dunklerem, faserschuppig-rauhem Nabel, aber
Lamellen nie eigentlich herablaufend.

A. Die weißlichen, grünlichen und gelblichen Zärtlinge.

953. *L. sericella* (Fr.) Weißer Zärtling (857). **H.** weiß, gilbend,
seidigflockig, genabelt-glockig, 2—3. **St.** weiß, fast
wachsartig, fast röhrig. **L.** weiß-rosa, angewachsen-herab-
laufend, trennend. Auf Grastriften, gesellig. 8—9. Vgl. 942.
954. *L. Quelétii* (Boud.) Rosaflockiger Zärtling (858). **H.** weiß,
flaumig, durch rosa-amethystfarbige Flecken punk-
tiert, gilbend, genabelt-gewölbt, 1—2. **St.** weiß-gelblich,
bereift, schlank, voll. **L.** weiß-fleischrot, hakig-angewachsen.
Fl. unter Huthaut rosa, des Stieles gelblich. Am Fuße der
Erlen. 7—9.
955. *L. incana* (Fr.) Braungrüner Zärtling (859). **H.** olivgrün,
dunkler genabelt, gerieft, fast faseriggestreift, glockig-
flach, 1,5—2,5. **St.** abwärts grasgrün, aufwärts schwefel-
gelb, glänzend, fast nackt und kahl. **L.** grünlichweiß-rötlich,
fast entfernt. **Fl.** läuft bei Bruch grün an. Auf grasigen
Waldwegen in Nähe von Lärchen. 8—9. Vgl. 979.
956. *L. chloropolia* (Fr.) Graugrüner Zärtling (861). **H.** grau mit
schwarzschuppiger vertiefter Mitte, gerieft, verflacht,
1,5—2,5. **St.** blaugrünlich, glatt, kahl, schlank. **L.** blaß-
rötlich mit gleichfarbiger Schneide, breit, linear. An grasigen
Stellen der Wälder. Vgl. 978.
957. *L. formosa* (Fr.) Wachsgelblicher Zärtling (862). **H.** wachs-
gelb, bräunlich gefasert oder wie überrußt, zart
gerieft, fast genabelt, 2—2,5. **St.** gelbbraunlich, seltener
bläulich, gerieft, kahl. **L.** gelblichblaß-fleischrot. Be-
sonders im Nadelwald. 7—9.

B. Die violetten und braun-grauen Zärtlinge.

a) Lamellen bläulich 958—961.

958. *L. eúchroa* (Pers.) Violetter Zärtling (863). Ganz intensiv
blau. **H.** violett, wird braun, faserigschuppig, eingedrückt-
glockig, 2—4. **St.** intensiv blau, gerieft-rauhlich, nicht punk-

Ricken, Vademecum.

- tiert, hart. **L.** nach Schneide hin intensiver blau, fleischrotbestäubt, dicklich. An Laubholzstämpfen. 9—10. Vgl. 977.
- 959. L. serrulata** (Fr.) Gesägtblättriger Zärtling (864). **H.** schwarzblau, fast schuppig oder blasser und schwarzgestreift, genabelt-halbkugelig, 1—2,5. **St.** schwarz, blau, blaugrau, bisweilen mit schwarzpunktierter Spitze. **L.** bläulich-graufleischrötlich, mit schwarzer gesägter Schneide, segmentförmig. Auf Triften. 6—10. Vgl. 975.
- 960. L. chalybaea** (Pers.) Stahlblauer Zärtling (865). **H.** violett-schwarz, ungerieft, flockig, wird braunschwarz und sparrig-schuppig, fast genabelt-gewölbt, 1,5—2,5. **St.** dunkelviolet, nie punktiert. **L.** graubläulich mit fast blasserer Schneide, ausgerandet. Auf grasigen Hügeln. 6—10. Vgl. 943, 966.
- 961. L. lazulina** (Fr.) Blaublättriger Zärtling (866). **H.** schwarzblau-braungrau mit dunklerem Scheitel, später rissigschuppig, gerieft, glockig 2—4, kaum genabelt. **St.** blau, nie punktiert. **L.** hellblau, gedrängt, nach vorne gleichmäßig verschmälert. Auf Waldwiesen zwischen Moos und Gras. 8—10. Vgl. 977.

b) Lamellen reinweiß-rosa 962—970 (Stiel violettlich 962—966).

- 962. L. Linkii** (Fr.) Schwarzscheidiger Zärtling (867). **H.** rußiggrau mit dunklerer Mitte, faseriggestreift, kugelig-verflacht, 2,5—4. **St.** bläulich-grau, glänzend, mit gekrümmter Basis. **L.** weiß-fleischrot, mit schwarzer Schneide, breit, bauchig. An moosigen Buchenstämmen. 7—10. Vgl. 958.
- 963. L. placida** (Fr.) Buchen-Zärtling (868). **H.** bläulichgrau mit dunklerem zottigem Scheitel, faserschuppig, glockig-gewölbt 2—3, seltener weißlich und dunklerschuppig. **St.** schwarzblau mit bereifter schwarzpunktierter Spitze, sehr starr. **L.** weißlich-fleischrot, gleichfarbig. Riecht mehrlartig. An Buchenstämpfen. 7—9. Vgl. 973.
- 964. L. láppula** (Fr.) Stacheliger Zärtling (869). **H.** grau, flockig, bald durch aufrechte, im Nabel gedrängtere schwarze Fasern stachelig-punktiert, halbkugelig-genabeltflach, 2—4. **St.** lilabraun, zartest gerieft, mit schwarzpunktierter Spitze. **L.** weißgrau, sehr breit. Im Buchenwald, spät.
- 965. L. anatina** (Lasch) Raubstieliger Zärtling (870). **H.** braungrau mit dunklerem schuppigem Scheitel, faserigschuppig, oft riefigrunzelig, abgestutzt-glockig, ansehnlich, 2—6. **St.** bläulich-bräunlich, faserschuppiggrau, weder punktiert noch glänzend. **L.** blaß-rötlich, sehr breit. Auf Heidetriften, Waldwiesen. 8—9. Vgl. 915.
- 966. L. lámpropus** (Fr.) Stahlfüßiger Zärtling (871). **H.** stahlgrau-mäusegrau, fast riefigrunzelig, flockig, dann faserschuppig, niedergedrückt 2—3, nicht genabelt. **St.** blauviolett, glatt, kahl, auch nicht punktiert. **L.** weiß-rosa-bauchig. Auf Triften und grasigen Feldern. 7—9. Vgl. 960.

967. L.
floc
bec
gec
Br
Wie
968. L.
fas
bis
tie
tro
969. L.
sch
ged
pu
unc
970. L.
du
Na
fast
bra
ent

c) L
971. L.
** bra
fasc
gra
son
972. L.
gra
run
sch
An
973. L.
bra
sch
pu
L.
Ste
974. L.
gra
trie
gra
gar
Ort
975. L.
** rie
ver
kah
sch
gra

967. *L. Turei* (Bres.) Rötender Zärtling (880). **H.** braun, zartflockig, ausblassend, faserig, mit schuppigem Nabel, fast becherförmig, 3—5. **St.** zimtgrau, meist rinnig-breitgedrückt. **L.** weiß-schmutziggelblich. **Fl.** weiß, bei Bruch fleischrot, riecht mehlig. Auf moosigen Wiesen. 9—11. Vgl. 974.
968. *L. aethiops* (Fr.) Schwarzer Zärtling (878). **H.** schwarz, faseriggestreift, glänzend, kahl, niedergedrückt, 1,5 bis 2,5. **St.** braunschwarzlich, aufwärts schwarzpunktiert-rauh, kahl, schlank. **L.** weißlich, angewachsen. Auf trockenen Angern.
969. *L. solstitialis* (Fr.) Warziggebuckelter Zärtling (879). **H.** olivschwarzlich, obsolet-eingewachsenfaserig, runzelig, niedergedrückt 1,5—2, mit Papille. **St.** rauchgrau, nicht punktiert, kahl. **L.** weißlich-fleischrot. Auf Heidetrichtern und Grasplätzen. 7—8.
970. *L. cécles* (Fr.) Buntgestreifter Zärtling (877). **H.** bräunlich, durch die von dem schwarzbraunen ruppigen Nabel ausgehenden schwarzbraunen Furchen bunt, fast seidigglänzend, genabelt-mützenförmig, 1—1,5. **St.** braungrau, wellig, Spitze gerieft und bereift. **L.** blaß, breit, entfernt. An waldigen Orten, auf Heidetrichtern. 8—9.
- c) Lamellen grau, Hut hygrophan 971—975.
971. *L. sarcita* (Fr.) Strahliggeriefter Zärtling (876). **H.** rußbraun-grau, strahlig-gerieft, ohne dunklere Scheibe, faserschuppig-auflösend, gewölbt-geschweift, 2—3. **St.** rußgrau, glänzend, kahl. **L.** graulich, dicklich, entfernt. Besonders unter Eichstämmen. 6—10.
972. *L. Forquignóni* (Qué.) Rasiger Zärtling (875). **H.** rußolivgrau, mit dunklerem warzigpunktiertem Nabel, runzelig-gerieft, geschweift 1,5—2, häutig. **St.** oliv, durchscheinend, zart gerieft. **L.** graulich-fleischrot, ausgefressen. An Nadelholzstämmen rasig. 8—10.
973. *L. scabrósa* (Fr.) Graublättriger Zärtling (873). **H.** rußbraun-grau, ungerieft, schuppig mit mehligem Nabel, ansehnlich, 3—5. **St.** rußig oder stahlblau, glatt, mit schwarzpunktiert-rauher, weißmehligiger Spitze, schlank, fest. **L.** grau, segmentförmig. Im Nadelwald, an grasigen Stellen. 7—9. Vgl. 963.
974. *L. néfrens* (Fr.) Trichterförmiger Zärtling (874). **H.** rußgrau, mit tiefem dunklerem Nabel, obsolet-faserig, trichterförmig, ansehnlich 3—5, fast wellig. **St.** braungrau, kurz, gebrechlich. **L.** blaßgrau, mit dünner, ganzer, schwärzlicher Schneide. An sumpfigen grasigen Orten. 8—9.
975. *L. asprélla* (Fr.) Geriefter Zärtling (872). **H.** rußiggrau, gerieft, bald kahl, bald faserig, mit zottigschuppigem Nabel, verflacht, klein, 1,5—2,5. **St.** grau (bläulich, grünlich), kahl, glatt, nackt, fast gebrechlich. **L.** weißgrau, oft mit schwarzer ganzer Schneide, nach vorn verschmälert. Auf grasigen Feldern. 8—10. Vgl. 959.

XXIX. *Nolanea* (Fr.) Glöcklinge.

Sporenstaub fleischrosa, Sporen eckig, Stiel knorpelig-röhrig-schlank. Hut kegelig-glockig mit geradem angedrücktem Rande. Entsprechen *Mycena* und *Galera*.

A. Die weißlichen, bläulichen, grünlichen und gelblichen Arten.

976. *N. monachella* (Quél.) Weißer Glöckling (881). H. weiß mit schwarzem zugespitztem Buckel, glockig, winzig 0,5–0,7. St. hyalinweiß, kahl, fädig. L. weiß-fleischrot, entfernt, breit. In trockenen Gehölzen. 7–9.
977. *N. coelestina* (Fr.) Blauer Glöckling (882). H. dunkelblau mit dunklerem, fast ruppigem Scheitel, zart gerieft, stumpfglockig, 1–2. St. schwarzblau, glatt, kahl, Spitze bereift. L. graulichweiß, bauchig, sehr breit, angewachsen. An Eichstämmen, auch im Nadelwald. Vgl. 958.
978. *N. exilis* (Fr.) Grünbläulicher Glöckling (883). H. graulich oder graugrünlich, mit dunklerem, spitzem, warzenförmigem Buckel, gerieft, kahl, kegelig-flach, 1–1,5. St. grünblau, kahl, nackt, fädig, zäh. L. weißlich-fleischrot, Schneide oft bräunlich. In schattigen Gehölzen. 8–9. Vgl. 956.
979. *N. carneovirens* (Jungh.) Grüner Glöckling (884). H. gelbgrün, fast gefurcht, glänzend, kahl, glockig, 2,5–4. St. gelbgrün, glänzend, kahl, schlank, verbogen, fast voll. L. blaß-fleischrot, oft braunfleckig, sehr breit, entfernt-frei. In Gebüsch. Vgl. 955.
980. *N. icterina* (Fr.) Zitronengelber Glöckling (885). H. lebhaft grünlichgelb, durchscheinend-gerieft, fast flockig, glockig-flach, 1,5–3. St. gelb-bräunlich, ganz flockig-mehlig-kurz, mit verdickter Basis, starr. L. gelblich-blaß-rötlich, dicklich, bauchig. Auf Gartenbeeten und im Waldgesellschaft. 8–9.
981. *N. pleopodia* (Bull.) Blaßgelblicher Glöckling (886). H. blaß-schwefelgelblich, mit fuchsigem Scheitel, durchscheinend-gerieft, glockig-flach, 1–2. St. gelblich-fuchsigg-fast nackt, gleichdünn, schlank. L. weißlich-rötlich. Auf Bergwiesen, gesellig. 8–10.
982. *N. vinacea* (Scop.) Weinrötlicher Glöckling (887). H. rötlich-braun, durchscheinend-gerieft, feuchtglänzend, kahl, glockig-geschweift 3–5, gebrechlich. St. ockergelblich, auch innen, oft bis Mitte seidigwollig-beschuht, mit ausspitzender Basis. L. schmutzigocker-rötlich, fast entfernt. Besonders unter Farnen. 7–9. Vgl. 983.
983. *N. cetrata* (Fr.) Scherbengelber Glöckling (888). H. scherben-gelb, fast zimtgelb, durchscheinend-gerieft, kahl, trocken ockergraulich, seidigglänzend, glockig-geschweift, ansehnlich 2–5–7, fast häutig. St. blaßgelb-bräunlich, seidig-faserig-gestreift, oft verdreht, breitgedrückt, kanalig-

doppelt, faserfleichig, gebrechlich. L. gelblich-braun-fleischrötlich, fast gekerbt, bauchig. Im Nadel- und Buchenwald. 7—11. Vgl. 984.

B. Die braungrauen Arten.

Hut stumpf, 984—987; gebuckelt oder mit Papille, 988—992.

984. *N. páscua* (Pers.) Kreuzsporiger Glöckling (889). H. braungrau, gerieft, kahl, trocken seidig und glatt, stumpfglockig 2—4, häutig. St. graublaß, faseriggerieft, oft verdreht, faserfleichig-gebrechlich. L. weißblaß-rötlich, oft sehr breit, halbeiförmig, fast frei. Sehr gebrechlich. Besonders am Rande der Nadelwälder. 8—10. Vgl. 929. 983.
985. *N. versátilis* (Fr.) Schillernder Glöckling (890). H. metallisch-grünlichschillernd, seidigglänzend, geglätteterfaserig, ungerieft, später rehbraun, glockigflach 2—3,5, starrlich. St. graubräunlich, faseriggestreift, fast rissig, starr und steif. L. grau, oft fleckig. An gebüschigen Orten auf nacktem Boden. 9.
986. *N. limósa* (Fr.) Sumpf-Glöckling (891). H. rußig, glanzlos, kahl, glatt, trocken grauseidig, stumpfglockig, 2—4. St. blaß, glatt, kahl, nackt, ausgeprägt-knorpelig, mit aufgeblasener zottiger Basis. L. grau, sehr breit, bauchig. Riecht stark mehmartig. Auf trockenem Schlamm der Sümpfe. 8—9.
987. *N. proletária* (Fr.) Stumpfer Glöckling (892). H. braun, durchscheinend-gerieft, fast kahl, bisweilen mit schwarz-zottigem Scheitel, trocken grau und seidig, flachglockig 2—4, ganz stumpf. St. braun, glatt, kahl, oft rinnig-breitgedrückt, faserfleichig-weich. L. braun, entfernt. Auf verrottetem Laube. 7—9.
988. *N. mammósa* (Fr.) Traniger Glöckling (893). H. olivbraun, durchscheinend-gerieft, kahl, trocken braungrau und seidig, glockig 2—4, mit spitzem warzenförmigem Höcker. St. blasser, fast faserig-gestreift, mit bereifter Spitze, sehr schlank, steif-gerade. L. bald braun, sehr breit. Riecht tranartig. Zwischen Blättern, gesellig. 6—9.
989. *N. papilláta* (Bres.) Warzen-Glöckling (894). H. braun, gerieft, trocken zimmetfarbig, glockig-flach 2—3, mit warzenförmigem Scheitel. St. blasser, glänzend, kahl. L. graubraun, fast gedrängt. Riecht kaum. In Laubgebüsch. 7—9.
990. *N. clandestína* (Fr.) Dickblättriger Glöckling (895). H. rotbraun, fast schwarz, glänzend, gerieft, kahl, trocken graurötlich, glockig-flach 2—3, gebuckelt oder mit Warze. St. kastanienschwarz, glatt, kahl. L. purpurbraun, dick, entfernt. Fast geruchlos. An waldigen Orten, an Holz und auf Erdboden. 7—10.
991. *N. júncea* (Fr.) Binsenstieltiger Glöckling (896). H. braunrußig, strahlig-gerieft, kegelig-flach 1,5—2, warzig-zugespitzt, aber auch mit genabeltem, fast schuppigem Scheitel.

St. schwarzbraun-graubraun, glatt, kahl, binsendünn, verlängert. L. grau-purpurbraun. Geruchlos. An sumpfigen Orten. 7—9.

992. *N. infula* (Fr.) Rosablättriger Glöckling (897). H. rehräunlich, durchscheinend-gerieft, kahl, trocken grau, glänzend, kegelig-flach 1,5—3, mit bleibender Papille, zählich. St. braun, fast glatt, nackt, kahl, dünn, schlank, starr, sehr zäh. L. reinweiß-reinrosa, sehr gedrängt, schmal. Auf Gebirgstreifen. 7—9.

XXX. *Cláudopus* (Sm.) Stummelfüßchen.

Sporenstaub fleischrosa, Sporen eckig, Stielchen fehlt oder verküppelt und seitlich oder exzentrisch. Vergleiche *Crepidotus* 880—882, die glatte Sporen haben.

993. *Cl. byssisédus* (Pers.) Byssus-Stummelfüßchen (911). H. grau, zottig, ausblassend, flachnierenförmig, 1,5—3. St. seitlich, kurz, aufwärts verjüngt, am Grunde von byssusartigen Fasern umgeben. L. weißgrau-roströtlich, herablaufend. Riecht mehligartig. Besonders an morschen Buchen.
994. *Cl. parasíticus* (Quél.) Parasitisches Stummelfüßchen (912). H. schneeweiß, zartfilzig, durchscheinend, winzig 0,5—0,7, fast genabelt. St. mit erweiterter Spitze, gekrümmt. L. weißrosa, buchtig-angewachsen. Auf *Cantharellus cibarius*.

e) Die purpursporigen Normalblättler.

Sporenstaub violett-purpurn oder rotbraun. Zu vergleichen wären allenfalls einige Tintlinge, die wegen der zerfließenden oder aufspaltenden Lamellen hier ausgeschlossen sind.

A. Stiel durch ein häutiges Velum beringt

- a) Lamellen ganz frei, Hut trocken Psallióta XXXI.
 b) Lamellen angewachsen, Hut oft schmierig Strophária XXXII.
 (Vgl. Saampilze, 1019—1022.)

B. Hutrand durch ein gewebeartiges Velum gesäumt Hypholóma XXXIII.

C. Velum flockig-faserig oder gänzlich fehlend.

- a) Hutrand eingerollt, festere Arten Psilócybe XXXIV.
 b) Hutrand gerade, gebrechliche Arten Psáthyra XXXV.

Spore

A.

995.

**

996.

997.

*

998.

999.

*

XXXI. Psallióta (Fr.) Egerlinge.

Sporenstaub purpurbraun, Sporen glatt, Stiel durch ein häutiges partielles Velum beringt, Lamellen frei, vom Stiel fast abstehehend. Entsprechen in allen Stücken den weißsporigen Schirmlingen. Alle Arten sind eßbar.

A. Die farbigen Egerlinge (auch im Anfange nicht reinweiß).

995. *Ps. silvática* (Schff.) Blut-Egerling (718). **H.** geschlossen-braun, faserschuppig, oder auf blassem Grunde rotbraunschuppig, mit rotbraunem Scheitel, glockig-flach, 5—8. **St.** blaß, schwach faserschuppig, mit schmalem, absteheendem, braunem Mittenring, bald gedrunge, bald verlängert, zeitig hohl. **L.** graurötlich-rotbraun, bei Verletzung rötend. **Fl.** läuft blutrot an, geruchlos. **Sp.** 6—7/3—4 μ . Besonders in Nadelwald. 9—10.
996. *Ps. villática* (Brond.) Stinkender Riesenegerling. **H.** schmutzigstrohgelb, seidig, bald schuppig-entrindet, mit filziggezähntem überragendem Rande, kugelig-ausgebreitet, 10—20. **St.** strohgelb mit gleichfarbigen flockigen Schuppen, bauchig oder knollig, voll, in den sehr weiten, unterseits mit gelblichen filzigen Areolen bekleideten Ring hemdenartig eingehüllt. **L.** weiß-fleischrot-braunschwärzlich, ringförmig verbunden. **Fl.** läuft ziegelrötlich an, fast stinkend. **Sp.** 12—13/6 μ . Auf Weideplätzen, große Kreise ziehend.
997. *Ps. perrára* (Schulz.) Hohlstielliger Riesenegerling (713). **H.** strohgelb mit strohbräunlichen, flockighaarigen Schuppen, aber fast glatt braunfuchsigem Scheitel, halbkugelig-flach 10—15—22, derb. **St.** blaß, bis zur faltig-herabhängenden, unterseits schuppigen, weiten Manschette mit vergänglich sparrigen Flocken bekleidet, gleichdick, fast gerandet-knollig, stets eng-hohl. **L.** blaßrötlichgrau-rot-schwarz. **Fl.** läuft gelblich an, riecht anisartig. **Sp.** 7—8/5 μ . Auf gehäuften Nadeln, seltener im Eichwalde, sehr gesellig. 7—10.
998. *Ps. setigera* (Paul.) Schwarzschuppiger Egerling. **H.** blaß, mit größeren angedrückten haarigen braunschwarzen Schuppen, gewölbt-verflacht, 6—10, fleischig. **St.** unterhalb des manschettenartigen Ringes gleichfalls schwarz-schuppig, fast gleichdick, 5—8/20, voll. **L.** zuletzt oliv-umbra, sehr gedrängt, frei. Geruchlos. **Sp.** kurze'liptisch, 6—7/5—5,5 μ . Diese wenig bekannte Art wurde mir aus Stettin zugesandt.
999. *Ps. sagáta* (Fr.) Braunfuchsig Egerling (721). **H.** braun-fuchsig, glatt, kahl, fast glänzend, verflacht 4—5, dünn. **St.** weißlich, glibend, mit gelblichem, erst trichterförmig-aufgerichtetem, dann ausgebreite-

tem, schmalem Mittenring, gleichdünn, eng-hohl. L. graurotbraun. Sp. 5—6/3—4 μ . In Laubgebüschchen, auf feuchten Grasplätzen. 7—10.

1000. Ps. semóta (Fr.) Weinrötlicher Egerling (719). H. weinrötlich mit purpurbraunem Scheitel, geglättetfaserig, bisweilen wasserfleckig, öfter behangen, glockig-geschweift 3—5, dünn. St. fuchsigt-weinrötlich, mit dünnem hängendem, bald verkümmern dem Ring, aufwärts verjüngt, eng-hohl. L. fleischgraulich-kaffeebraun. Sp. 4/2—3 μ . Im Nadelwald wie gesät. 7—10.

1001. Ps. echinata (Roth) Blutblättriger Egerling (366). H. holzbraun, mit flockigwarzigem Kuß bedeckt, fetzig-behagen, später schuppig, glockig-flach, 2—4. St. purpurrot, bis zum flockighäutigen Ring tonblau-flockigstaubig, fast gleichdünn, eng-hohl. L. purpurblutrot-braun. Riecht gurkenartig. Sp. 4—5/2—3 μ . In Gärten, auf Gerberlohe, seltener auf Waldboden, gesellig. 9—10.

B. Die weißen Egerlinge.

1002 a. Ps. augústa (Fr.) Vollstieliger Riesenegerling (712). H. weiß, geglättet-seidenfaserig, schwach gilbend, nach Rand faser-schuppig-auflösend, kugelig-flach 10—20—25, oft mit überstehendem behangenem Rande, sehr derb. St. weiß, abwärts fast striegelig-schuppig, bald nackt, bauchig oder knollig, voll, mit sehr weitem, unterseits flockig-schuppigem, herabhängendem Ring. L. blaß-schokoladenbraun, fast verfeuchtend, mit undentlichem Collar. Fl. härtlich, unveränderlich, ohne auffallenden Geruch. Sp. 12—14/6—7 μ . Im Nadelwald, gesellig. 9—10.

1002 b. Ps. Bernárdii (Qué.) Rötender Riesenegerling. H. reinweiß, bald schuppig, sogar würfelig-rissig, halbkugelig-gewölbt, 10—15, sehr derb. St. weiß, bis zum schmäleren zweischichtigen, unterseits spaltend-zackigen Ring flockig-schuppig, an Stielspitze und Ringoberseite auffallend faserig-gerieft, fast gerandet-knollig, derb, voll. L. werden schokoladengrau, zuletzt dunkelbraun. Fl. läuft bei Verletzung intensiv-blutrot an. Sp. elliptisch, 5—6/4 μ . Am Rande der Fichtenwälder in Kreisen. 7—9.

1003. Ps. arvénis (Schff.) Schaf-Egerling (715). H. weiß, geglättetseidig, fast glänzend, leicht gilbend, kugelig-flach oder abgeplattet-glockig 10—20, gleichmäßig-derbfleischig. St. weiß, von oben schwärzend, typisch mit abgesetzt-knolliger, gerandeter Basis, enghohl, mit schmalfreiem, herabhängendem, unterseits spaltend-schuppigem Ring. L. blaß-kaffeebraun. Fl. härtlich-starr, riecht anisartig. Sp. 6—7/3—4 μ . Ausschließlich am Rande der Nadelwälder. 7—10.

1004. Ps. silvícóla (Vitt.) Dünnfleischiger Egerling (Taf. 62, Fig. 2). H. weiß, auch grünlichweiß oder gelblichweiß, durch Berührung fuchsigt-fleckig, geglättet, matt glänzend 6—9,

gleichmäßig-dünnefleischig. St. weiß, öfter gelbfuchsig-angelaufen, aufwärts gleichmäßig verjüngt, mit abgestutzter Basis, schlank, meist gekrümmt, enghohl, mit fast einfacher hängender Manschette. L. graulich-schokoladebraun, fast vom Stiel entfernt. Fl. gilbt, riecht anisartig. Sp. 6/4 μ . Im Laub- und Nadelwald. Gefährlich wegen der Ähnlichkeit mit dem Knollenblätterpilz.

1005. *Ps. cretacea* (Fr.) Kompost-Egerling (714, Taf. 61, Fig. 7).
 ** H. weiß, gilbend, seidiggeglättet, schließlich schuppig oder faserig, kugelig-gewölbt 7–9, derbfleischig. St. weiß, glatt, verjüngt, hohl, mit weitem, hängendem und wieder aufsteigendem, unterseits spaltenschuppigem Ring. L. lange weiß-blaßrötlich, nie blutrosa. Fl. starrlich, gilbt, riecht anisartig. Sp. 8–9/5–6 μ . Außerhalb des Waldes, auf Komposthaufen, gehäuften Rasenstücken, Wällen und Dämmen, fast rasig. 8–11.
1006. *Ps. campestris* (L.) Wiesen-Egerling (717). H. weiß, seltener bräunlich, flockigseidig oder geglättetschuppig, halbkugelig-flach 5–8, zartfleischig. St. weiß, nackt, mit abstehendem oft fetzigesäumtem Mittenring, ausgestopft. L. bald intensiv fleischrosa, zuletzt kaffeebraun, verfeuchtend. Fl. im Alter rötlich durchzogen, ohne Anisgeruch, weich und zart. Sp. 9–10/5–6 μ . Auf Wiesen und Triften stets außerhalb des Waldes. 5–11.
1007. *Ps. rúsiophýlla* (Lasch) Rosablättriger Egerling (720). H. gelblichweiß, rosarot-angehaucht mit fuchsigem Scheitel, fast seidig, oft behangen, gebuckelt-gewölbt 2–4, sehr zart. St. weißlich-zitronengelb, von fast gerandeter Basis aus verjüngt, hohl, mit bald verkümmern dem, einfach-häutigem, hängendem Ring. L. von Anfang und lange rein und lebhaft fleischrosa. Geruchlos, sehr zart und gebrechlich. Sp. 4–5/3 μ . Im Laubwald und auf Triften. 7–10.
1008. *Ps. mínima* (Rick.) Zwerg-Egerling (722). H. schmutziggelblich-weiß, derb haarigschuppig, kegelig-glockig, winzig 0,8–1. St. blaß, seidig, mit hängendem häutigem Ring, fast fädig, hohl. L. rotbraun, frei. Sp. elliptisch 5/3 μ . In Gebüsch und Parkanlagen. 9–10.

XXXII. Strophária (Fr.) Träuschlinge.

Sporenstaub purpurbraun oder violett, Sporen glatt, Stiel durch ein partielles häutiges Velum mehr oder weniger deutlich beringt. L. angewachsen, purpurbraun-schwärzlich, oft mit weißflockiger Schneide. Hut mehr oder weniger schleimig-schmierig, nie hygrophan. Entsprechen Pholiota. (Vergleiche die fast beringten Saumpilze, 1019–1022.)

A. Mundae, nie auf Mist (1009—1013, Sp. unter 10 μ).

1009. *Str. aeruginosa* (Curt.) Grüner Träuschling (723). **H.** mit spanngrünem dickem Kleber überzogen, in den bisweilen vergängliche weiße Schüppchen eingesenkt sind, ausblassend-gelblich, glockig-flach, 3—7. **St.** bläulich oder grünlichblau, unterhalb des schmalen Ringes schuppig-faserig, schmierig. **L.** rötlichgrau-kafee Braun. Fast überall, gesellig, fast rasig. 9—12.
1010. *Str. inuncta* (Fr.) Purpurgrauer Träuschling (724). **H.** mit purpurgrauem vergänglichem Schleim überzogen, ausblassend, kahl, nackt, glockig-flach, 3—7. **St.** weiß, unterhalb des abstehenden vergänglichen Ringes seidenfaserig, Spitze kleig. **L.** blaßbraun. Fast überall, meist rasig. 9—11.
1011. *Str. albonitens* (Fr.) Hyalinweißer Träuschling (725). **H.** hyalinweiß mit schmieriger, leicht abziehbarer Haut, trocken glänzend, kahl, nackt, oft behangen, gebuckelt-flach, 2—3. **St.** weiß, zottig, trocken, mit flüchtigem abstehendem Ring, verbogen. **L.** purpurgrau-braun. An gebüschigen Orten im Grase. Vgl. 1081.
1012. *Str. melaspërma* (Bull.) Schwarzblättriger Träuschling (726). **H.** weißlich mit strohgelber Scheibe, oft würfelig-rissig, fast schmierig, verflacht, 3,5—4,5. **St.** weiß, mit anklebendem, in der oberen Hälfte gefurchem, in der unteren Hälfte glattem Ringe, seidenfaserig, fast gleichdick, Spitze gerieft. **L.** violettgrau-grauschwärzlich. Auf Weideplätzen. 7—10. Vgl. 1022.
1013. *Str. coronilla* (Bull.) Krönchen-Träuschling (727). **H.** ockerzitronengelb, fast schuppigrau, nicht behäutet, nur feucht, verflacht, 3—6. **St.** weiß, mit nett krönchenförmig den Stiel umschließendem, strahligerieftem Ring, abwärts verjüngt. **L.** schokoladepurpurn. **Fl.** auffallend reinweiß, riecht fast rettichartig. An grasigen Wegerändern, meist einzeln. 9—11.
1014. *Str. depilata* (Pers.) Üppiger Träuschling (1408). **H.** grau-gelblich-zimtbräunlich, kahl, schmierig, verflacht 8—15—20, derb. **St.** blaßgelblich, unterhalb des weiten gerieften Ringes sparrigschuppig, üppig, voll. **L.** blaß-schwärzlich, breit. Im Nadelwalde an Stümpfen und auf dem Erdboden, fast rasig. 9—11.
1015. *Str. squamosa* (Pers.) Schuppiger Träuschling (728). **H.** oliv-strohgelb (seltener orangerot) mit blasserem, flockigen, konzentrischen Schuppen bestreut, schwachklebrig, verflacht, 3—6. **St.** blaß, unterhalb des schmalen abstehend-hängenden Ringes rostgelbschuppig oder striegeligfilzig, schlank. **L.** olivpurpurn-schwärzlich. An wüsten Waldstellen, auch in Gärten. 8—11.

B. M

1016. S

E

f

a

n

V

a

1017. S

z

f

s

v

e

1018. S

I

s

s

s

XX

Spore

A. S

a)

1019.

*

1020

10 µ).

B. Merdariae, auf misthaltigem Boden. (Vgl. 1038—1040.)

1016. *Str. luteonitens* (Fl. D.) Riechender Träuschling (729).
H. honiggelb, schmierig, nackt, kahl, kegelig-flach 0,7—2,5,
 fast häutig. **St.** gelblichblau, unterhalb des sehr schmalen
 abstehenden Ringes flockigfaserig, oberhalb gerieft und
 mehlig, sehr schlank und dünn, oft mit langer
 Wurzel. **L.** purpurgrau-oliv, breit. Riecht stark erd-
 artig. In Gärten und auf grasigen Waldwegen. 8—9.

1017. *Str. stercoraria* (Fr.) Kuhfladen-Träuschling (730). **H.**
 zitronengelb, glatt, durch das Velum klebrig-schuppig.
 flachglockig, 2—4. **St.** gelblichblau, mit schmalem, ab-
 stehendem vergänglichem Ring, klebrig, zwiebeligknollig,
 verlängert, mit weißem fast freiem Mark aus-
 gefüllt. **L.** purpuroliv. Stets direkt auf Mist, besonders
 auf Kuhfladen, gesellig. 7—10.

1018. *Str. semiglobata* (Batsch.) Halbkugeliger Träuschling (731).
 ** **H.** zitronengelblich, glatt, kahl, nackt, schleimig, trocken
 sehr glänzend, halbkugelig, 2—4. **St.** gelblich, durch ein
 aufsteigendes schleimigschuppiges Velum ge-
 stieftelt-beringt, fast gleichdünn, röhrig-hohl. **L.** oliv-
 grau-nebelgrauschwärzlich, sehr breit. Auf grasigen Wald-
 wegen, Wegerändern, nie unmittelbar auf Mist, ge-
 sellig, fast büschelig. 5—11.

XXXIII. Hypholoma (Fr.) Saumpilze-Schwefelköpfe.

Sporenstaub dunkelpurpurn oder rotbraun (bei 1022—1023 fast
 schwarz). Sporen typisch glatt. Büschelig oder rasig an
 Stümpfen oder am Grunde der Stämme wachsende Arten
 mit gewebeartigem Velum, das meist am Hutrande als
 gewobener Saum, bei einigen hygrophanen Arten (1019 bis
 1023) am Stiele als fast häutiger Ring erscheint. Lamellen
 oft mit blasser Schneide. Entsprechen *Flammula*.

A. Saumpilze. Hut durchwässert, kaum lebhaft gefärbt.**a) Velum ringförmig (Übergang von Stro-
pharia).**

1019. *Hyph. caput Medusae* (Fr.) Kiefern-Saumpilz (732). **H.** blaß-
 * schokoladenbraun, anfangs schwärzlich-haarigschuppig,
 oft grubig-runzelig, stumpfglockig, 4—6. **St.** auf weiß-
 seidigem Grunde schwärzlich-sparrigschuppig, mit
 bald abfallendem, gerieftem, wulstig-gerandetem, hängen-
 dem Ring. **L.** schokoladenbraun, tränend-fleckig. An-
 fangs durch ein allgemeines Velum weißflockig-eingehüllt.
 An Nadelholzstümpfen fast rasig. 8—10.

1020. *Hyph. Bättarae* (Fr.) Pappel-Saumpilz (734). **H.** olivgraulich,
 mit dunkleren, angedrückten, am Scheitel aufgerichte-

- ten, faserigen Schüppchen, oft behangen, verflacht, 5—7. St. weißlich, kurz, unterhalb des flüchtigen häutigen Ringes dachziegelig-braunschuppig, Spitze bereift. L. purpurbraun. An Pappelstümpfen. 8—9.
1021. *Hyph. scobináceum* (Fr.) Eschen-Saumpilz (733). H. erst braun mit grauer Scheibe, wird violett mit gelblicher Scheibe, zart runzeliggefurcht, dicht mit schwärzlichen, angedrückten Schüppchen besetzt, gebuckelt-flach, 3—6. St. weiß, faserig mit flüchtigem hängendem Ring, hohl. L. purpurn (graurötlich-violett-schwarz). Fl. soll rot anlaufen. An Eschen und Weiden. 5—8.
1022. *Hyph. leucotéphrum* (Bk.) Buchen-Saumpilz (735). H. fahlweiß, zartrunzelig, kahl, nackt, glockig-flach, 5—7. St. reinweiß, kahl, oberhalb des lappig-verkümmerten Ringes auffallend gerieft und beperl. verbogen, enghohl. L. rauchschwärzlich. Am Grunde der Buchenstämmen. 9—10. Vgl. 1026.
- b) Hut faserig- oder haarig-schuppig (Stiel nie beringt).
1023. *Hyph. lacrimabúndum* (Bull.) Tränender Saumpilz (736). H. fuchsigrehbraun oder rostlöwengelb, durch angedrückte Fasern filzig, mit gleichfarbigem fast zerfließendem Gewebesaum, glockig-flach, 6—10—15. St. bis zur blassen, mehlig, beperlten Spitze rostbraun-schuppigfaserig. L. scheckigschokoladenbraun, tränend, zuletzt bis dunkelrot-schwarz. Überall, im Walde feurigbraun. 9—11.
1024. *Hyph. melántinum* (Fr.) Schwarzgestreifter Saumpilz (737). H. braun, ausbleichend und durch schwarze haarige angedrückte Schüppchen gestreift-bunt, von zartem weißgrauem Velum gesäumt, glockig-flach, 3—5. St. weiß, faserigrauh mit mehlig Spitze, röhrig. L. schokoladenbraun. An Weiden- und Birkenstümpfen. 9—10.
1025. *Hyph. cáscum* (Fr.) Langstieliger Saumpilz (738). H. schmutzigblau, oft runzelig, mit zerstreuten, oft schwärzlichen, haarigfaserigen, anliegenden Schuppen bedeckt, mit dem blassen Gewebesaum langzottig-behagen, glockig-flach, 4—9. St. seidigweiß, schwärzlichfaserig oder mit großen haarigen fast abstehenden schwarzgerandeten Schuppen, geriefter weißschuppiger Spitze, üppiglang. L. schokoladengrau, breit. Im Nadel- und Laubwald, fast büschelig. 9—11.
- c) Hut kahl und nackt (Stiel nie beringt).
1026. *Hyph. Candolleánum* (Fr.) Lilablätteriger Saumpilz (739). H. weißlich, wässerig-durchzogen, glatt, kahl, nackt, mit dem häutigflockigen Velum behangen, glockig-flach, 3—8, dünn. St. weiß, fast faserig, röhrig. L. lange Zeit schmutzigrosa oder violettlich, zuletzt purpurbraun, schmal. Essbar. An Stümpfen, auf Wiesen und

Wegen, in Warmhäusern und Viehställen, kaum im Walde.
5—10. Vgl. 1022.

1027. *Hyph. pertinax* (Fr.) Netziger Saumpilz (1409). *H.* rostbraunschokoladenfuchsig, mit derben, erhabenen, netzförmig-versehlungenen Runzeln, kahl, durch ein sehr ausgeprägtes aber bald verschwindendes blasses Velum auf dem Umfange seidenfaserig und behangen, glockig-flach 4—7, mit häutig-überstehendem Rande. *St.* fuchsig-blaß, faserig, röhrig. *L.* rostbraun, durch die Sporen schwärzlich. An Nadelholzstämpfen büschelig. 7—9.

1028. *Hyph. appendiculatum* (Bull.) Weißbeschleierter Saumpilz (740). *H.* honigbraun, mit durchscheinenden Lamellen, kahl, aber durch das weiße reichliche Velum faserig-flockig und behangen, doch sehr bald ganz nackt, zartrunzelig, glockig, 2—5. *St.* weiß, welliguneben, seidig, seltener fast beringt oder mit ringförmigem Absatz, verlängert-verbogen, röhrig, Spitze meist gerieft und bereift. *L.* graupurpurn. Im Laubwald auf Blättern und an Stümpfen. 9—11. Vgl. 1068.

1029. *Hyph. hydrophilum* (Bull.) Zartestbehängener Saumpilz (741). *H.* kastanienbraun mit durchscheinend-gerieftem Rande, kahl, nackt, mit zartestem, gewebeartigem, blassem Randsaume, fast halbkugelig, 2—5. *St.* blaß, geglättetseidig, kahl, nackt, an ausgehobenen Buchenstämpfen kurz, auf dem Erdboden verlängert. *L.* fleischschokoladenbraun. 10—11. *Sp.* winzig 5—6/2—3 μ .

B. Schwefelköpfe. Hut lebhaft gefärbt, nicht hygrophan.

a) Die büschelig-rasigen Arten.

1030. *Hyph. sublateralium* (Fr.) Ziegelroter Schwefelkopf (742). *H.* fuchsigziegelrot, am Rande mit den Resten des schwefelblassen Velums bedeckt und behangen, verflacht 5—8, derb. *St.* schwefelgelb-rostfuchsig, faserig, ausgestopft. *L.* blaß-schmutziggoliv-schokoladenbraun. *Fl.* fuchsigblaß, fast mild, fast geruchlos. Büschelig-rasig, besonders an Laubholzstämpfen. 8—11.

1031. *Hyph. capnoides* (Fr.) Rauchblättriger Schwefelkopf (743). *H.* zitronengelb, glatt, kahl, nackt, mit dem blassen schwärzlichen Gewebesaum nur behangen, verflacht 3—6, oft unregelmäßig. *St.* blaß-rostfuchsig, fast seidenglänzend. *L.* blaß-rauchgrau, ohne Spur von grün oder gelb. *Fl.* weißlich, kaum bitter, geruchlos. Nur an Nadelholz, das ganze Jahr.

1032. *Hyph. epixanthum* (Fr.) Starkriechender Schwefelkopf (744). *H.* blaßgelb, besonders nach dem blaßgesäumten Rande hin blaßseidig-überfasert, glatt, fast gebuckelt, verflacht, 4—6. *St.* blaß-rostbräunlich, weißflockig-überfasert, mit mehligschuppiger Spitze, meist spindelig-wurzelnd. *L.* tonblaß-purpurgrau-kaffeebraun. Riecht stark lästig, schmeckt rettichartig-bitter. Im Kieferwald. 9—10.

- 1033.** *Hyph. elaeódes* (Fr.) Gerunzelter Schwefelkopf (1410). **H.** fuchsig-ledergelb, meist derbrunzelig, besonders am Scheitel, kahl, nackt, glockig-flach, 4–6. **St.** fuchsig-rostbraun, faserig, bisweilen durch schwärzliche Fasern fast beringt. **L.** grün-reinolivbraun, verfeuchtend. **Fl.** fuchsiggelb, geruchlos, mild. An Stümpfen und auf dem Erdboden büschelig. 9–11.
- 1034.** *Hyph. fasciculáre* (Huds.) Grünblättriger Schwefelkopf (745). **H.** schwefelgelb, glatt, kahl, nackt, mit dem schwefelgelben-schwärzlichen Gewebesaum behangen, glockig-scheibenförmig, 3–5–7. **St.** schwefelgelb, rostfaserig. **L.** schwefelgelb-grün. **Fl.** lebhaft schwefelgelb, intensiv-bitter, geruchlos. An Stümpfen und auf dem Erdboden büschelig-rasig, das ganze Jahr.
- b) Die zerstreut, bloß gesellig wachsenden Schwefelköpfe.
- 1035.** *Hyph. polytrichi* (Fr.) Moos-Schwefelkopf (746). **H.** fuchsiggelb mit seidigem Rande und zartem Gewebesaum, glatt, kahl, fast halbkugelig, 1–2,5. **St.** blaßgelbfuchsig, faserig, wellig-uneben, oft verbogen und verdreht, fast knorpelig. **L.** blaßgelb-oliv. Geruchlos, mild. Zwischen Moosen, einzeln. 5–10.
- 1036.** *Hyph. dispérsum* (Fr.) Geselliger Schwefelkopf (747). **H.** fuchsiggelb mit grünlichem blaßseidigem behangenem Rande, kahl, glatt, fast bleibend-glockig, 2–5. **St.** rostbraun, blaßüberfasert, steif, kaum verlängert. **L.** tonblaß-grünlichgrau. Im Laub- und Nadelwald, nie büschelig aber sehr gesellig, auf dem Erdboden. 10–11.
- 1037.** *Hyph. elongátum* (Pers.) Geriefter Schwefelkopf (748). **H.** olivbraun, bis zur Mitte ausgeprägt-gerieft, fast hygrophan, trocken fuchsiggelb, mit seidigem, zart aber deutlich gesäumtem Rande, glockig, 1,5–3. **St.** rotbraun, weiß überfasert, verlängert, mit fast dickerer geriefter Spitze. **L.** olivtonblaß-purpurn-olivbraun. Riecht und schmeckt rettichartig. Im Nadelwald gesellig. 9–11.

[XXXIV.] *Psilócybe* (Fr.) Kahlköpfe.

Sporenstaub purpurbraun, Sporen typisch glatt, Stiel nie beringt. Hutrand anfangs eingebogen, nie mit gewobenem Saum, aber bisweilen flockig- oder faserig-behangen. Nie büschelig oder rasig.

A. *Decónia* (Sm.). Meist faserig-beschleiert.

Lamellen fast dreieckig, breit-angewachsen, Hut fast blasenförmig. (Setzen die dungbewohnenden Träuschlinge, 1016–1018, fort.)

- 1038.** *Ps. merdária* (Fr.) Mist-Kahlkopf (749). **H.** olivbraun, olivgelb oder grünlich, ungerieft, am Rande mit Resten des

blassen Schleiers, sonst nackt und kahl, schwachklebrig, trocken strohgelb, glockig-flach 1—3,5, stumpf. St. gelblichblau, körnigfaserig-rauh. L. gelblich-purpurschokoladenbraun, breitangewachsen. Auf Ackerboden gesellig, auf Mist mit langer Spindelwurzel fast büschelig. 4—11.

1039. *Ps. copróphila* (Bull.) Exkrementen-Kahlkopf (750). H. braun, durchscheinend-gerieft, schwachklebrig, kahl, nackt mit schwachflockigem oder behangenem Rande, trocken lederbräunlich, halbkugelig 1,5—2,5, gebuckelt. St. braun-gelblich, flockiggrau, kurz, steif, oft mit geknieter Basis. L. graublau-purpurn-schwarzbraun, dreieckig. Unmittelbar auf trockenen Exkrementen. 7—10.

1040. *Ps. bullácea* (Bull.) Blasiger Kahlkopf (751). H. schokoladenbraun, bis zur Mitte gerieft, kahl, schmierig, faserig-behagen, bald ganz nackt, trocken falb, blasenförmig, 1,5—2,5. St. holzbräunlich, faserig, röhrig, Spitze bereift, fast gerieft. L. purpurbraun, wahrhaft dreieckig. Auf gedüngten Äckern. 5—10.

1041. *Ps. physalóides* (Bull.) Moos-Kahlkopf (752). H. kastanienbraun, höchstens durchscheinend-gerieft, klebrig, nackt, glockig-flach, 1—2. St. blasser, geglätteterfaserig, verbogen röhrig. L. blaß-roströtlich, fast herablaufend. Auf Heidetriften im Moose, im ersten Frühling.

1042. *Ps. atórúfa* (Schff.) Trockenes Kahlköpfchen (753). H. dunkelrotbraun mit gekerbtgerieftem Rande, kahl, nackt, kaum beschleiert und auch nicht schmierig, trocken lederblau, halbkugelig, 1—1,5. St. dunkler, fast kahl, knorpelig. L. holzgelb-rotbraun, fast herablaufend. Auf sonnigen Grastriften. 5—11.

B. Ohne Schleier, nicht hygrophan, lebhaft gefärbt.

Setzen die Schwefelköpfe (1035—1037) fort, aber ohne Spur eines Velums.

1043. *Ps. úda* (Pers.) Runzeliger Kahlkopf (756). H. scherbenfuchsig, runzelig-gerieft, schwachklebrig, kahl, nackt, ausblassend, verflacht 1,5—3,5, fast häutig. St. rostbräunlich, schlank, zäh. L. tonblau-purpurn, bauchig. An torfigen Orten, besonders im Nadelwald. 6—10.

1044. *Ps. ericaea* (Pers.) Heide-Kahlkopf (755). H. rostfuchsig, an sumpfigen Orten kastanienbraun, schwachklebrig, trocken glänzend, glatt, kahl, nackt, glockig-flach 1,5—4, stumpf. St. gelblichblau, verlängert, zäh. L. blaß-olivgrau-purpurschwarz mit weißer Schneide, breit. Auf feuchten Heidetriften, gewöhnlich scharenweise. 5—10.

1045. *Ps. atrobrúnnea* (Lasch) Rettich-Kahlkopf (754). H. braun, rotbraun, schwarzbraun, glatt, kahl, nackt, glockig-flach 3—5, meist spitzgebuckelt. St. blasser, faserig, verlängert, ausgestopft, Spitze weißmehlig. L. braun,

10). H.
ers am
fuchsig-
Fasern
end. Fl.
auf dem

efelkopf
chwefel-
glockig-
faserig-
elgelb,
auf dem

enden

fuchsig-
glatt,
fuchsig,
dreht,
mild.

7). H.
Rande,
rost-
onblau-
schelig

8). H.
fast
t aber
braun,
erierter
und
9—11.

eringt.
Saum.
schelig

örmig.
fort.)

oliv-
n des

dicke. Riecht und schmeckt fast rettichartig. Zwischen Moosen an Sümpfen.

1046. *Ps. sémilanceáta* (Fr.) Spitzkegeliger Kahlkopf (757). **H.** oliv, grünlichgelb, zartgerieft, schmierig, kahl, nackt, bleibend-spitzkegelig 1,5, höher als breit, häutig, Rand erst eingeknickt. **St.** bräunlichblau, verlängert, wellig-verbogen. **L.** olivbräunlich-olivbraun, weißgefranst, aufsteigend. Auf Triften, grasigen Wegen, gesellig. 9–10.
1047. *Ps. callósa* (Fr.) Rußblättriger Kahlkopf (758). **H.** weißlich, gelblich, graulich, glatt, kahl, nackt, trocken, stumpfglockig, 1,5–2. **St.** blaß, kahl, schlank, verbogen, röhrig-zäh. **L.** rußigschwarz, aufsteigend, bauchig. Auf Triften und Wegen gesellig. 7–10.

C. Ohne Spur eines Velums, hygrophan, schmutzig.

Setzen die hygrophanen Saumpilze (1026–1029) fort.

1048. *Ps. canobrúnnea* (Batsch) Kohlen-Kahlkopf (1411). **H.** olivschwarz-olivgrau, glatt, kahl, nackt, gebuckelt-gewölbt-3–4. **St.** rotbraun, durch Überfaserung bräunlich-blaß, kurz, fast verbogen, hohl. **L.** purpurschwarz, fast gescheckt, mit gelblicher Schneide. Auf Brandstellen, einzeln. 9–10.
1049. *Ps. spadíceá* (Schff.) Schokoladenbrauner Kahlkopf (759). **H.** schokoladenbraun-falb, mit zartgerieftem Rande, glanzlos, kahl, nackt, gewölbt-verflacht 5–7, fleischig. **St.** blaß, feucht-glasig, wellig-uneben, aufwärts weißbereift, meist gekrümmt. **L.** rötelrot-schokoladenbraun, durch den helleren rötelroten Sporenstaub wie blaßbereift, fast frei. Am Grunde der Laubholzstämme, in und außerhalb des Waldes, büschelig. 9–11.
1050. *Ps. cernúa* (Fl. Dan.) Aufbrechender Kahlkopf (761). **H.** schmutzigblaß-olivschwärzlich, durchscheinend-gerieft, sehr hygrophan, trocken blaßweiß, kahl, nackt, oft mit zerbrochener Oberfläche, flachkegelig, 3–5. **St.** weiß, faserig, an Spitze bereift, abwärts fast verjüngt, verdreht. **L.** fast leuchtend-purpurbraun. Sporenstaub schwarzbraun. Am Grunde der Apfelstämme. 10–11.
1051. *Ps. foenisécii* (Pers.) Geschecktblättriger Kahlkopf (762). **H.** fleischbraun-fleischfalbblaß, glatt, kahl, nackt, glockig 1–2,5, stumpf. **St.** blasser, fast seidig, mit weißbereifter Spitze, glatt, kahl, schlank. **L.** braunbunt, gescheckt, weißflockig, fast entfernt, Haltung der Düngerlinge. Auf Triften und Wiesen. 5–10. **Sp.** rau.

Sporenst
nie
sat
gle
ge
no

A. Par

a) Sti

1052. *Ps*
mi
hä
de
br

1053. *Ps*
**
br
tro
üb
oli
H.

1054. *Ps*
**
oc
R.
wo
sc
br

1055. *Ps*
*
H.
flo
2,
be
Sa

1056. *Ps*
*
sc
m
bl
fa
br
Sp
N.

1057. *Ps*
*
bi
ge

Rieck

XXXV. Psáthya (Fr.) Faserlinge, Mürblinge.

Sporenstaub rotbraun oder purpurschwarz, Sporen glatt, Stiel nie beringt, knorpelig-röhrig, gebrechlich, Hut ohne Gewebesaum, bisweilen aber flockigfaserig-beschleiert, kegelig-glockig mit geradem Rande, hygrophan, dünn, mürb und gebrechlich. Lamellen braunschwarz, nie scheckigbunt noch zerfließend, aufsteigend.

A. Panúcia (Karst.) Faserlinge. Hut anfangs flockig oder faserig.

a) Stiel kurz, weniger schlank, Sporen meist klein.

1052. *Psath. urticaeóla* (Bk.) Brennessel-Faserling (774). H. weiß, mit gerieftem Rande, flockig, glockig, winzigklein 0,5, häutig. St. weiß, flockig, kurz, aufwärts verjüngt, röhrig, den Wurzeln der Brennessel aufsitzend. L. kaffeebraun, verschmälert-angeheftet.

1053. *Psath. pennáta* (Fr.) Kohlen-Faserling (772). H. olivbraunschwärzlich, nicht gerieft, anfangs weißflockig, trocken ockerblau, flachkegelig, 2—4. St. weiß, weißfädig-überzogen und fast faserigberingt, hohl. L. graubraun-olivrotbraun, weißgewimpert, angewachsen. Zwischen Holzkohlen. 7—10.

1054. *Psath. gossýpina* (Bull.) Seidenstieler Faserling (773). H. ockertonblau, mit entfernt-gerieft-trunzeligem Rande, anfangs haarigfilzig, glockig-flach, 3—4. St. reinweiß, auf glänzend-seidigem Grunde flockig-schuppig, Spitze bereift. L. violettlichgrau-schwärzlich-braun. Im Walde zwischen Holzstückchen, gesellig. 9—11.

1055. *Psath. frustulénta* (Fr.) Zimtblätteriger Faserling (771). H. olivbraun, durchscheinend-gerieft, mit anfangs weißflockigem Rande, trocken isabellfahl, stumpfglockig, 1,5 bis 2,5. St. glasig-weiß, seidigglänzend, weißflockig, Spitze bereift. L. werden lebhaft zimtbraun. In feuchtem Sande am Waldrande. 10—11. Vgl. 1144.

1056. *Psath. nolitángere* (Fr.) Geriefter Faserling (770). H. schokoladenhonigbraun, bis zum Scheitel gerieft, mit weißflockigem und flockigbehangenem Rande, trocken blau, kahl und nackt, glockig-flach 1—2, häutig. St. blau, fast nackt, kurz, sehr gebrechlich. L. schokoladenbraun, blaßflockig. Ähnlich 1029, aber ohne Gewebesaum. Sp. 7—9/4—5 μ . Zwischen Holzstückchen auf faulenden Nadeln. 10—11.

1057. *Psath. Gordóni* (Bk.) Gerippter Faserling (768). H. grau, bis zum weißlichen glatten Scheibchen fast rippiggefurcht, flockig-überfasert, glockig-flach 3—4, häutig.

Ricken, Vadomecum.

St. weißblaß, flockigmehlig, gleichdünn, kurz. L. aschgrau, später blaß, an Schneide durch Sporen schwarz, fast entfernt. Zwischen Holzstückchen. 9—10.

b) Stiel schlank, verlängert, Sporen meist groß.

1058. *Psath. fibrillosa* (Pers.) Gefurchter Faserling (769.) H. grau, bis zum blassen Scheitel gerieft, fast gefurcht, mit blassen faserigen Flöckchen bestreut, glockiggewölbt 3—4, fast häutig. St. weiß, bald nackt, sehr schlank und gebrechlich. L. chokoladenrötlich. In taureichen Wäldern, einzeln. 9—10.
1059. *Psath. fátua* (Fr.) Tonblasser Faserling (763.) H. tonblaß, runzelig, anfangs faserig, trocken weißlich, eiförmig-glockig, ansehnlich 3—7—10, häutig, sehr gebrechlich. St. weiß, bald nackt, mit geriefter mehligter Spitze, schlank. L. blaß-braun, linear. In Gebüsch und Gärten fast rasig. 5—10. Vgl. 1026.
1060. *Psath. corrúgis* (Pers.) Purpurner Faserling (764.) H. purpurn-fleischbraun, überall, selbst am gelblichen Scheitel fast netzartig-gerunzelt, trocken fast rosenrot, fast nackt, glockig-geschweift, 2—4. St. purpurn-blaß, anfangs durch ein weißes häutigfaseriges Velum fast gestieft-beringt, Spitze bereift. L. fleischpurpurn-grauschwarz, weißflockig. In Gebüsch. 5—11. Vgl. 1072.
1061. *Psath. bifrons* (Bk.) Weißschneidiger Faserling (765.) H. braun, runzelig, mit blaßflockigem, fast maschig-runzeligem, oft rostgelbem Rande, trocken ledergelb, bleibend-glockig, 2—3. St. silberseidig-glänzend, anfangs dichtfaserig-überkleidet, steif. L. graulich, durch Sporen geschwärzt, mit auffallend weißer Schneide. In Hecken und Gärten fast büschelig. 10—11.
1062. *Psath. microrhíza* (Lasch) Rotschneidiger Faserling (766.) H. braun, glatt, spärlich weißfaserig, mit weißflockig-gesäumtem, durchscheinend-gerieftem Rande, trocken fahl, stumpf-glockig, 2—2,5. St. weißlich, mit flockiger geriefter Spitze von verdickt-wurzelnder, striegelig Basis aus verjüngt, steif, wellig. L. blaßschokoladegrau-rauchschwärzlich mit rotbrauner Schneide. In Gärten und im Walde. 9—10. Vgl. 1072.
1063. *Psath. semivestíta* (Bk.) Halbbekleideter Faserling (767.) H. braun, bis zur Mitte durchscheinend-gerieft und mit zarten weißen Flöckchen besetzt, trocken isabell, zartrunzelig, eiförmig-glockig, 1—2,5. St. weiß, seidig, Spitze bereift, gleichdünn, wurzelnd, zählich. L. graulich-schwärzlich, Schneide gleichfarbig. Auf Wiesen gesellig. 10—11. Vgl. 1068.

B. Mürblinge. Ohne Spur eines Velums, von Anfang nackt.**a) Hut wirklich gerieft.**

1064. *Psath. hydróphora* (Bull.) Reifstieliger Mürbling (775). **H.** olivgrau, bis zum bräunlichen Scheitel, gefaltet-gefurcht, kahl, nackt, glockig-flach, 2—3. **St.** glasigblaß, von Basis bis Spitze auffallend weiß-überreift, aufsteigend-gerade. **L.** rauchschwärzlich, flockig, schmal. Zwischen Buchenblättern. 8—10.
1065. *Psath. fagícola* (Lasch) Schmieriger Mürbling (778). **H.** braun, in grünlich-bläulich neigend, schmierig, gerieft, kahl, nackt, kegelig-flach, 3—4. **St.** blaß, auffallend faserig-rauhlich, an Spitze kleiig, steif-gerade, schlank. **L.** braun, fast zerfließend, schmal. Im Buchenwald fast rasig. 9—10.
1066. *Psath. spadiceo-grisea* (Schff.) Schmalblättriger Mürbling (777). **H.** rotbraun, bis zur Mitte gerieft, trocken, kahl, nackt, trocken graufalb, glockig-flach, 2—5. **St.** weißblaß, kahl, nackt, mit riefiger bereifter Spitze, schlank, sehr gebrechlich. **L.** rotbraun, schmal, verfeuchtend, gedrängt. Im Laubwalde, fast rasig. 8—10.
1067. *Psath. múrcida* (Fr.) Breitblättriger Mürbling (776). **H.** olivschwärzlich, bis zum blasserem Scheitel gerieft, kahl, nackt, trocken falb und glatt, glockig-flach, ansehnlich, 3—7. **St.** blaß, fast kahl und nackt, Spitze bereift. **L.** schokoladenschwärzlich, mit blasserer Schneide, sehr breit, fast entfernt. An Buchenstümpfen einzeln. 9—10.

b) Hut glatt, allenfalls durchscheinend-gerieft.

1068. *Psath. obtusáta* (Fr.) Eichen-Mürbling (779). **H.** honigbraun, nur durchscheinend-gerieft, runzelig, kahl, nackt, trocken isabell, kugelig-glockig, 2—5. **St.** blaß, seidenfaserig, mit gekrümmter striegeliger Basis den Blättern aufsitzend, schlank, sehr gebrechlich. **L.** schokoladenbraun. Am Grunde der Eichstämme. 9—11. Vgl. 1028.
1069. *Psath. conopílea* (Fr.) Weißlicher Mürbling (780). **H.** weißlich, ungerieft, glatt, nackt, glockig, ansehnlich 3—6, fast häutig. **St.** silberglänzend, kahl, nackt, aufwärts verjüngt, üppiglang. **L.** purpurbraun. In Wäldern und Gärten. Vgl. 1059.
1070. *Psath. tórpens* (Fr.) Blasser Mürbling (781). **H.** tonblaß-fleischblaß, ganz glatt, kahl und nackt, feucht, stumpf-glockig, klein, 1,5—2,5. **St.** weiß, kahl, glatt, schlank, gleichdünn, steif. **L.** purpurbraun, blaßflockig, fast bauchig. Starr-gebrechlich. An Waldrändern, auf Wiesen, gesellig. 10—11.

1071. Psath. gyrolléxa (Fr.) Verbogener Mürbling (782). **H.** grau mit rötlichem Scheitel, durchscheinend-gerieft, kahl, nackt, trocken blaß, glockig, 1,5–2. **St.** weiß, auffallend seidigglänzend, wellig-uneben, verbogen, nackt, nur mit bereifter Spitze. **L.** schokoladengrau. An grasigen Waldrändern, fast rasig. 9–11.

1074.

1075.

f) Die schwarzsporigen Normalblättler.

Sporenstaub reinschwarz. Alle Arten mit zerfließenden oder aufspaltenden Lamellen sind zu den Tintlingen genommen. Die Gattung Gomphidius mit ihren dicklichen entfernten herablaufenden Lamellen suche man unter den Dickblättlern, 1368–1371. Hier kommen nur schlankere, schwächere, kegelig-glockige Arten in Betracht. Vergleiche auch 1012, 1022, 1023.

1076.

- A. Lamellen nicht scheckigbunt, Hut
hygrophan-gerieft **Psathyrella XXXVI.**
- B. Lamellen scheckigbunt, Hut nie
gerieft, starrlich **Panaeolus XXXVII.**

1077.

**

XXXVI. Psathyrella (Fr.) Glimmerköpfchen.

Sehr mürbe, zerbrechliche hygrophane Pilzchen mit glockigem, zartest gerieftem Hut und gleichmäßig-schwarzen Lamellen. Sie unterscheiden sich von der vorhergehenden Gattung nur durch den reinschwarzen Sporenstaub. Beschleierte Arten suche man stets bei der vorhergehenden Gattung (1052–1063).

Wenig

Stiel starr-steif 1072–1074, schlaff und verbogen 1075–1077.

- 1072. Psath. grácilis** (Fr.) Rotschneidiges Glimmerköpfchen (783).
** **H.** braungrau, durchscheinend-gerieft, kahl, nackt, trocken blaß, seltener lebhaft rosa, zartest runzelig und glimmerig, glockig-geschweift, 2–3–7. **St.** blaß, kahl, nackt, steif, gerade, schlank. **L.** graublaß-schwarz, mit roter Schneide. Überall, gesellig. 9–11. Vgl. 1062.
- 1073. Psath. subatrata** (Batsch) Steifstieliges Glimmerköpfchen (784).
* **H.** olivrotbraun, durchscheinend-gerieft, kahl, nackt, trocken falb, zartest runzelig und silberig-glimmerig, auch würfelig-rissig, glockig, 3–5. **St.** blaß, kahl, steif, schlank. **L.** graubraun-kaffeebraun, meist mit weißlicher Schneide. An grasigen Orten, sehr gesellig. 9–10.

1078.

1079.

- 1074. Psath. trépida** (Fr.) Sumpf-Glimmerköpfchen (785). **H.** rußigbraun, dichtest zartgerieft, kahl, nackt, hygrophan, stumpfglockig, 2—3. **St.** durchscheinend-blaß, nackt, schlank, gleichdünn, steif, gerade. **L.** rußigschwarz, gedrängt, bauchig. Auf dem Schlamm der Sümpfe. 7—10.
- 1075. Psath. caudáta** (Fr.) Geschwänztes Glimmerköpfchen (786).
* **H.** olivschwärzlich oder braun, gerieft, kahl, nackt, trocken scherbenrötlich-ledergelb, glimmerig-seidig, glockig-flach 3 bis 5, mit fast zerfließendem und oft wellig-rippigem Rande. **St.** blaß, nackt, kahl, oft verdreht, mit langer in die Erde eingesenkter Wurzel. **L.** grau-schwarz, sehr breit. Auf Äckern, in Gärten fast büschelig. 8—10.
- 1076. Psath. atomáta** (Fr.) Schlafstieliges Glimmerköpfchen (787).
* **H.** grauschwärzlich oder braun, durchscheinend-gerieft, kahl, nackt, trocken graublaß, seltener rosablaß, runzelig, glänzend-kleüig, glockig-gewölbt, 1,5—2,5. **St.** blaß, mit weißkleüiger Spitze, gleichdünn, verbogen-aufsteigend, schlaff, oft zwischen Reisern kriechend-verlängert. **L.** grauschwarz, öfter mit weißer, seltener mit rötlicher Schneide. Mit Vorliebe auf Holzplätzen in Nähe der Dörfer. 5—10.
- 1077. Psath. próna** (Fr.) Wege-Glimmerköpfchen (788). **H.** rußig, durchscheinend-gerieft, kahl, nackt, trocken graublaß und atomatseidig, glockig-gewölbt, 1—1,5. **St.** blaß, faden-dünn, kurz, schlaff, verbogen. **L.** graublaß-schwarzgrau, fast entfernt, breitlinear. An grasigen Wegerändern gesellig. 6—10.

XXXVII. Panaeolus (Fr.) Düngerlinge.

Weniger gebrechliche schlankere Pilzchen mit schwarzen, fast zitronenförmigen Sporen, grau-schwarzen, scheckigbunten Lamellen, schwachfleischigem, kaum gerieftem glockigem Hute, schlankem, steifem, weniger gebrechlichem Stiel. Meist mit schmalem häutigem Velum, das selten als Ring oder Gürtel am Stiele, öfter aber als häutig-überstehender Rand oder zackiger Saum am Hute erscheint. (Vergleiche 1023, 1051.)

A. Hut schmierig, trocken glänzend.

- 1078. Pan. fimipútris** (Bull.) Gegürtelter Düngerling (789). **H.** graurußig, ausblassend, glatt, kahl, schmierig, kegelig-flach 2—4, oft geneigt und ungleichmäßig. **St.** blaß, unterhalb des Hutes mit schmalem, zonenartigem, schwärzlichem Gürtel, kahl, nackt, schlank, gleichdünn. **L.** grau-schwärzlich, gescheckt. Auf Mist, besonders auf Kuhfladen, auch in Mistbeeten. 8—10.
- 1079. Pan. separátus** (L.) Beringter Düngerling (790). **H.** tonblaß, glatt, kahl, schmierig, trocken glänzend, bleibend-glockig,

- 2—3. St. weiß, unterhalb des weißen häutigen abstehenden Ringes schmierig, trocken glänzend, öfter mit dunkleren glänzenden Gürteln, üppiglang. L. aschgrau-schwarz, gescheckt mit weißer Schneide. Besonders auf Kuhfladen der Weideplätze. 9—10.
1080. *Pan. phalaenarum* (Fr.) Schmieriger Düngerling (791).
* H. tongelblich, glatt, kahl, schmierig, trocken glänzend, mit anhängendem flüchtigem Velum, bleibend-glockig, 3—4. St. weißlich, rötlich überduftet, mit geriefter Spitze, schlank, fast verbogen. L. grau-schwarz, bunt, breit. Auf misthaltigem Boden. 8—10.
1081. *Pan. leucóphanes* (Bk.) Weißer Düngerling (792). H. tonblau, klebrig-glänzend, mit weißem gewebeartigem Saum behangen, stumpfglockig, 1—2. St. weiß, seidigglänzend, mit geriefter flockiger Spitze, schlank, gleichdünn. L. purpurbraun mit weißer Schneide. Auf grasigen Feldern. 9—10.

B. Hut weder schmierig noch hygrophan, beschleiert.

1082. *Pan. papilionáceus* (Bull.) Würfelgrissiger Düngerling (793).
* H. blaß-rauchgrau, nie schmierig, trocken rissigschuppig-gefaldert, mit bald verschwindendem blassem Velum, fast halbkugelig 2—5. St. weißlich, mit geriefter weißstaubiger Spitze. L. grau-schwarz, bunt, zuletzt schwarz, sehr breit. Besonders auf gedüngten Äckern. 6—10.
1083. *Pan. campanulátus* (L.) Glocken-Düngerling (794). H. braungrau-tongrau, fast glänzend, glatt, durch das Velum weißzackig behangen, bleibend-glockig 2—4. St. rotbraun, bereift, mit geriefter, schwarzstaubiger, oft betauter Spitze, schlank, steif, starr. L. grau-schwarz, bunt, oft weiß gewimpert, breit. An gedüngten Orten. 5—10.

C. Hut hygrophan, wässerig ausziehend (1084—1085 beschleiert).

1084. *Pan. sphingtrínus* (Fr.) Parabolischer Düngerling (796). H. rußig, mit anhängendem weißem Velum, hygrophan, feucht, trocken olivgrau, fast seidig, glatt, parabolisch 1—2.5. St. rußiggrau, mit rötlicher Basis, glatter bereifter Spitze, schlank. L. aschgrau-schwärzlich, angewachsen. Auf Mist. 6—10.
1085. *Pan. retirógis* (Fr.) Adergrunzeliger Düngerling (795).
* H. fleischrötlich-isabell, adergrunzelig, oft netzgerippt, mit anhängendem, zerrissenem, gleichfarbigem Velum, hygrophan, kugelig-glockig 1.5—3.5. St. fleischpurpurn, bereift, gleichdick. L. grau-schwarz, bunt. Im Walde, auf Exkrementen, gesellig. 8—10.
1086. *Pan. acumínátus* (Fr.) Spitzer Düngerling (797). H. schokoladenschwarz, durchscheinend-gerieft, vom Scheitel aus trocknend, wodurch am Rande eine dunklere Zone entsteht, trocken falb, ohne Spur eines

Velums, bleibend-glockig, 1—2,5, öfter warzig-zugespitzt. St. rotbraun, durchaus bereift. L. grauschneekig, zuletzt schwarz, weißflockig, fast frei. An gedüngten Orten. 7—10.

1087. *Pan. subbalteátus* (Bk.) Gezonter Düngerling (800). H. rotbraun, beim Ausziehen kupferfalsch mit breiter dunklerer Randzone, ohne Spur eines Velums, glockig-flach 3—5. St. fleischbräunlich, seidenfaserig, nur mit schwach-bereifter Spitze. L. rotbräunlich-rußig-schwarz, dicklich. An gedüngten Orten, büschelig, fast rasig. 6—10.

1088. *Pan. fimicola* (Fr.) Dunkler Düngerling (799). H. fast schwarz, während des Austrocknens am Rande mit dunklerer, noch nicht entwässerter Zone, ohne Spur eines Velums, glockig-gewölbt 1,5—3,5. St. bräunlich-blaß, wellig-uneben, nur an der blasseren fast gerieften Spitze bereift und beperlert, kurz. L. grau-rußig, bunt, weißbewimpert, bauchig-dreieckig. Auf Grastriften, gesellig. 4—7.

1089. *Pan. guttulátus* (Bres.) Getropftschneidiger Düngerling (798). H. schwarz mit fuchsigem Scheitel, graubereift, halbkugelig-flach 1,5—2,5. St. bräunlich, durchaus dicht graukleilig, kurz. L. schwarzfuchsig, an Schneide durch weiße, später bernsteinbraune, gummiartige Tröpfchen elegant-bewimpert. Im Nadelwald. 7—10.

2. Coprineae. Mistpilze.

Lamellen spalten beim Aufschirmen des Hutes vom Rücken her auf oder zerfließen tintenartig. Lauter fast häutige, kurzlebige, wässrig-gebrechliche, auf Mist und dungreichem Boden lebende Arten mit geraderandigem abgesetztem Hut und röhrigem Stiel.

- A. Sporen schwarz oder braunschwarz *Cóprinus* XXXVIII.
B. Sporen rostbraun, unter Mikroskop gelb. *Bolbitius* XXXIX.

XXXVIII. *Cóprinus* (Pers.) Tintlinge.

Sporenstaub schwarz oder braunschwarz, Lamellen anfangs dicht gedrängt, mit der Schneide aneinanderklebend, werden durch die Sporen allmählich gleichmäßig schwarz und zerfließen bei den meisten Arten oft samt dem Hute ziemlich rasch zu einer tintenartigen Brühe. Die nicht zerfließenden sind unter „D“ als Aftertintlinge zusammengestellt.

A. Die beringten oder bescheideten Tintlinge.

- 1090. *Copr. comátus*** (Fl. Dan.) Walzenförmiger Schopftintling (179).
 ** H. weiß, nach Rand rosa schimmernd, bald bis auf das klebrige Deckelchen schopfigschuppig-aufgelöst, walzenförmig-glockig 3—4/6—8. St. weiß, faserig, mit schmalenbeweglichem, seltener an der Basis scheidenartig haftendem Ring, röhrig, oft mit freiem Faden. L. werden vom Hutrand aus rosa. EBbar. Auf fettem Boden. 8—11.
- 1091. *Copr. ovátus*** (Schff.) Eiförmiger Schopftintling (180). H.
 * weiß, von Anfang in dicke, dachziegelige, konzentrische Schuppen aufgelöst, eiförmig 4/5, ausgebreitet 6—8. St. weiß, flockig, mit abfälligem Ring. L. lange weiß, werden braun, nie rosa. Auf Grasplätzen. 8—10.
- 1092. *Copr. clavátus*** (Batt.) Bescheideter Schopftintling (181).
 H. weiß, von Anfang schopfig-zerrissen, eiförmig, 3—4, glockig-ausbreitend 5—6, mit gerieftem Rande. St. weiß, flockig, kurz, angedrückt-häutigbescheidet, ohne Ring. L. bald schwarz. An dungreichen Orten.
- 1093. *Copr. sterquilinus*** (Fr.) Rotschneidiger Ringtintling (182).
 ** H. erst weiß, fast glatt, dichtflockig, zylindrisch-eiförmig, bald glockig-ausgebreitet 5—7, braungrau, bis zum gelblichen Scheitel tiefgefaltet, mit weißlichen faserigen Flocken dicht bestreut. St. weiß, faserig, bald mit freiem schmalen Ring, bald mit ringartig-gerandeter Scheide an der knollig-spindeligen Basis. L. purpurschwarz mit fleischrötlicher Schneide. Auf gedüngten Gartenbeeten. 5—10.
- 1094. *Copr. diléctus*** (Fr.) Rotbestäubter Tintling (1400). H. weiß,
 * bald mit perlgrauem Umfang, gerieft-aufspaltend, mit rosarot färbenden Flocken bedeckt, glockig-umgerollt 2—3. St. weiß, öfter rotstaubig, an kleinknolliger Basis mit schuppig-gürtelartigem Volvaansatz. L. fast schwarzscheckig. Besonders an kotigen Straßenrändern. 7—9.
- 1095. *Copr. ephemeroídes*** (Bull.) Freiberingter Tintling (184).
 ** H. weiß, zylindrisch-eiförmig, flockig, aufspaltend-glockig 1—2, sehr zart. St. kahl, fadendünn, mit aufgeblasener striegeliger Basis und schmalen beweglichem Ring, oft einen freien seidigen Faden einschließend. L. wasserhell-schwarz, frei. Auf zerstreutem Mist. 4—10.
- 1096. *Copr. Hendersónii*** (Bk.) Festberingter Tintling (185). H.
 * grau, gefaltet, zartfilzig, eiförmig-glockig-zurückgerollt 0,5 bis 0,8. St. fadendünn, mit angewachsenem Ring in der Mitte. L. blaß, nur schwarzbestäubt, an erweitertem Knöpfchen befestigt. Auf Miststätten, kaum zerfließend. 1—3.

B. I

a)

1097.

*

1098.

**

1099.

**

1100.

**

1101.

*

1102.

**

1103.

1104.

*

B. Die flockigen Tintlinge. Hut anfangs mit faserigen Flocken bedeckt.

a) Lamellen und Sporenstaub reinschwarz, Sporen groß.

1097. *Copr. picæus* (Bull.) Specht-Tintling (186). **H.** von Anfang braunschwarz, durch große, weiße, abfließende, flockige Warzen spechtartig-bunt, gerieft, eiförmig-glockig 4–6, ganz zerfließend. **St.** weiß, sehr üppig, aufwärts verjüngt. **L.** grauschwarz, frei. In schattigen Wäldern, gesellig. 7–10.
1098. *Copr. fimetarius* (L.) Umrollender Misttintling, Kröten-schwamm (187). **H.** graulich, rissiggefurcht, mit sparrig-flockigen Schuppen bedeckt, keulig-kegelig, bald spaltend-zurückgerollt 3–8. **St.** reinweiß, schuppig, hohl mit voller verdickter Basis, sehr gebrechlich. **L.** schwarz, linear, frei. Auf Miststätten und eingepflügten Mistklumpen fast rasig, bald zerfließend. 3–10. Vgl. 1104.
1099. *Copr. stercorarius* (Bull.) Struppiger Misttintling (188). **H.** weißlich, fädig-sparrigstruppig, walzenförmig, bald grau, bloß gerieft, bleibend-kegelig-glockig 2–4. **St.** weiß, anfangs zottig, mit knolliger öfter lang bewurzelter Basis. **L.** grau-schwarz, lanzettlich-bauchig. Auf Miststätten das ganze Jahr, oft aus schwärzlichen flachknolligen Sklerotien entspringend.
1100. *Copr. niveus* (Pers.) Schneeweißer Tintling (189). **H.** anfangs mit reinweißen, mehligwolligen Flocken wie mit Schnee dicht überdeckt, zylindrisch-eiförmig, zuletzt umrollend 2–4. **St.** weiß, ebenso mehligflockig, röhrig. **L.** schwarz, linearlanzettlich, fast angewachsen. Ausschließlich auf Kuhfladen. 8–9.
1101. *Copr. macrocephalus* (Bk.) Wollstieliger Tintling (190). **H.** weißlich, dicht schuppigwarzig bekleidet, zylindrisch-glockig 2–2,5, strahliggefurcht. **St.** blaß, dicht losezottig, schlank, nur binsendick. **L.** schwarz, linear, frei. Unter Wachholderbüschen und im Walde. 8–10.
1102. *Copr. lăgopus* (Fr.) Hasenpfote (191). **H.** unter der weißflockigen Bekleidung schwärzlich, walzenförmig, unter Spalten der Lamellen aufschirmend 3–4. **St.** weiß, bis zur Spitze mit langen Haaren besetzt, kegelig-verlängert. **L.** schwarz, frei. Auf Schutzplätzen gedrungen, im Walde schwächlicher. 7–10.
1103. *Copr. narcoticus* (Batsch) Narkotischer Tintling (192). **H.** wässerigblaß, gerieft, durch zurückgekrümmte flockige Schuppen zottig, keulig-flach 1–3, sehr zart. **St.** hyalin, zottig, bald kahl. **L.** weiß-schwärzlich. Riecht betäubend, narkotisch-alkalisch. An waldigen Orten. 7–9.
1104. *Copr. coopertus* (Fr.) Beeten-Tintling (193). **H.** grau, gefurcht-gefaltet, glimmerig-kleilig, kegelig-ungerollt 2–3, sehr zart. **St.** blaß, mit geriefter flockiger Spitze.

- auch ganz zart längsriefig. L. schwärzlich, herablaufend. Auf gedüngten Gartenbeeten. 7—9. Vgl. 1098.
- 1105. Copr. nyctémerus** (Vail.) Eintags-Tintling (194). H. grau mit gelbem Scheitel, gefurcht-gefaltet, kleinflockig, bald nackt, schmalglockig-flach 1—2. St. weiß, flockigbereift, bald nackt, flatterig. L. grau, schmal, frei, zuletzt abstehend. Besonders auf Chausseehaufen. 6—9.
- 1106. Copr. radiátus** (Bolt.) Warmhaus-Tintling (196). H. gelblich, mit fuchsigem Scheitel, graufilzig, strahlig-gefaltet, keulig-glockig, winzig 0,3—0,7. St. hyalin, bald kahl, fadendünn. L. schwärzlich, frei, nur wenige. Auf Mist besonders in Warmhäusern.

b) Lamellen und Sporenstaub braun, Sporen klein.

- 1107. Copr. extinctórius** (Bull.) Zähstieliger Tintling (197). H. gelbgrau, bis zum fuchsigen Scheitel tief gefurcht, flockig, breitglockig-spaltendausgebildet 3—6, dauerhafter. St. blaß, filzig, wurzelnd, faserfleischig-zäh, nicht gebrechlich. L. braun, lanzettlich, dauerhafter. Büschelig an Stümpfen, Wurzeln, altem Holzwerk. 4—9.
- 1108. Copr. tomentósus** (Bull.) Filziger Tintling (198). H. blaßgrau, bis zum fuchsigen Scheitel gefaltet-gefurcht, fast samtigfilzig, zylindrisch-schmalkegelig 2—3/3—4, schlaff. St. weiß, sammetig, nicht wurzelnd, weniger gebrechlich. L. rotbraun, linear, frei. An altem Holzwerk, zwischen Holzstückchen stets einzeln. 7—10.
- 1109. Copr. símilis** (Bk.) Spitzwarziger Tintling (200). H. grauschwärzlich, gabeliggefurcht, dicht mit blassen braunspitzigen kegeligen Warzen besetzt, glockig-flach 3—4,5. St. blaß, bereift, gebrechlich. L. braun, schmal, fast herablaufend. In Hecken und Wäldern an und zwischen Holzwerk, gesellig. 6—10.
- 1110. Copr. domésticus** (Pers.) Straßen-Tintling (199). H. rußig mit kastanienbraunem Scheitel, welliggefurcht, anfangs kleigschuppig, eiförmig-glockig 4—5. St. weiß, seidig, verjüngt, röhrig. L. weißrötlich-braunschwärzlich, linear, angeheftet. Sehr gebrechlich. Auf den Straßen der Städte und Dörfer, oft rasig. 5—10.
- 1111. Copr. Friesii** (Qué.) Gras-Tintling (201). H. weiß, mit violettem gerieftem Rande, mehligflockig, später grau, eiförmig-umgeschlagen 1—1,5. St. weiß, staubig, fädig, an Basis mit flockigem Kragen. L. weiß-violettlich-braunschwarz, frei. Auf stehenden trockenen Gräsern. 7—9.

C. Die nackten Tintlinge. Ohne faserflockiges Velum.

a) Die grauen Arten.

- 1112. Copr. atramentárius** (Bull.) Knoten-Tintling (202). H. graulich, oft entfernt-furchig-faltig, schmutzig-bereift, eiförmig-

glockig 3—5/5—8, schwachfleischig. **St.** weiß, faserig, verjüngt, an der spindeligenwurzelnden Basis mit ringförmig-knotigem Absatz, röhrig. **L.** blaßbraun-schwarz, bauchig, frei. Genießbar. Auf fettem Boden in dichtgedrängten Haufen. 5—10.

- 1113. *Copr. soboliferus* (Fr.)** Abgeflachtgenabelter Tintling (203). **H.** silbergrau, entfernt-welliggerippt, eiförmig 5—6/5—6, mit abgestutztem fast eingedrückt-genabeltem dunklerem Scheitel, fast häutig. **St.** blaß, fast bauchig, mit ringförmiger Anschwellung, fast voll, knollig-verästelt. **L.** graublaß-schwarzbraun, angeheftet. Am Grunde der Stämme, in Kellern, Mistbeeten. 10—11.
- 1114. *Copr. deliquescens* (Bull.)** Rußiger Tintling (204). **H.** grau-rußig; breitgerieft, nackt, ohne Spur eines Velums, nur mit punktförmigen Wärcchen am Scheitel, glockig-geschweift 8—10. **St.** weiß, kahl, berindet, ohne ringförmige Anschwellung, fest. **L.** schmutzig-schwarz, sehr schmal, linear, frei. Im Walde. 9—10. Vgl. 1097.
- 1115. *Copr. rapidus* (Fr.)** Galoppierender Tintling (214). **H.** braungrau, rippiggefurcht, ganz nackt, zylindrisch-geschweift 2—3, häutig. **St.** blaß, kahl, verjüngt. **L.** braun, linear-lanzettlich, frei. Sehr rasch bis auf den Stiel zerfließend. In Nähe der Dörfer. 7—10.
- 1116. *Copr. scéptrum* (Jungh.)** Zepfer-Tintling (215). **H.** grau, gefaltetgefurcht, ganz nackt, glockig, winzig 0,5—1, sehr zart. **St.** glasig, aufwärts verdickt, 2—3. **L.** grau-schwarz, lanzettlich, schlechthin angewachsen. Auf fetten Grasplätzen. 5—9.

b) Die fuchsig-gelben Arten.

- 1117. *Copr. Boudiéri* (Quél.)** Kohlen-Tintling (205). **H.** fuchsig, gerieft, nackt, eiförmig-glockig 2—3. **St.** schmutzig, bereift-flaumig. **L.** blaß-graulich, mit dicker weißer glimmeriger oder tropfig-flockiger Schneide, kahnförmig-linear. Auf Kohlenplätzen. 7—9. **Sp.** kronenförmig.
- 1118. *Copr. alopecia* (Lasch)** Schuppenstieliger Tintling (206). **H.** braunockergelb, gerieft-gefurcht, anfangs mit einfachen angedrückten Haaren bekleidet, eiförmig-glockig 5—8, fast fleischig. **St.** dicht schuppig, verlängert, hohl. **L.** rötlich-schwärzlich. An Eich- und Pappelstämmen, rasig.
- 1119. *Copr. tergiversans* (Fr.)** Rauhsporiger Tintling (207). **H.** strohgelblich, tief gabelig-gefurcht, nackt und kahl, eiförmig-glockig 2—5. **St.** blaß, mit geriefter Spitze, nur bereift, weniger gebrechlich. **L.** blaß-schwarz, breit-angewachsen. **Sp.** schwarz, warzigrauh. Rasig im Walde und in Grasgärten, schon im April.
- 1120. *Copr. micaceus* (Bull.)** Glimmerigmehliger Tintling (208). **H.** rostgelb, gefurcht-spaltend, mit flüchtigen glimmerigen Körnchen bestreut, bald nackt, eiförmig-

- glockig 3,5/3,5. St. blaß, geglättetseidig. L. blaß-braun-braunschwarz, abgerundet-angeheftet. Sp. braun klein, glatt. Rasig an Stümpfen und auf dem Erdboden. 6—11.
- 1121.** *Copr. truncorum* (Schff.) Weiden-Tintling (209). H. rostgelb, nur gerieft, dicht glimmerig-bereift, kugelig-glockig 2—3. St. kahl, sehr verlängert 10—12. L. blaß-rosenrot-schwarz, linear, frei. Rasig an morschen Weidenstämmen. 7—9.
- 1122.** *Copr. rádians* (Desm.) Strahlfüßiger Tintling (210). H. gelbfuchsig, mit gerieftem Rande, kleiig-bestäubt, eischeibenförmig 3—4. St. weiß, glänzend, nackt, am Grunde von einem fuchsigem strahlig-zottigen Filz umgeben. L. weiß-braunviolett-schwarz, schmal, angewachsen. In Kellern an feuchten Mauern, in hohlen Baumstümpfen. 7—9.
- 1123.** *Copr. digitális* (Batsch) Fingerhut-Tintling (211). H. strohgelbblaß, gerieft, nackt, fingerhutförmig 2,5/2,5, fast häutig. St. blaß, kahl, schlank, verbogen, röhrig. L. braun-lanzettlich-linear, langsam zerfließend. Zwischen verrotteten Blättern. 7—9.
- 1124.** *Copr. congregátus* (Bull.) Klebriger Tintling (212). H. ocker-gelb, mit zart gerieftem Rande, klebrig, nackt, zylindrisch-glockig, 2,5, spaltend-ausgebildet 2—4. St. weiß, nackt, kurz. L. blaß-schwarz, linear. Dichttrassig in Wald und Parkanlagen. 8—10.
- 1125.** *Copr. ephémerus* (Fr.) Morgen-Tintling (213). H. ockerisabell, gefurcht-gefaltet, unter Lupe mit zerstreuten, aufrechten, zarten Haaren, eiförmig-glockig 1—1,5. St. blaß, bereift, mit haariger Basis. L. blaß-schwarz, linear-lanzettlich. Direkt auf Strohmist.

D. Die Aftertintlinge. Haben die Haltung der Tintlinge, aber zerfließen kaum.

a) Mittelgroße Arten. (1126—1128 mit Scheibchen.)

- 1126.** *Copr. hemeróbius* (Fr.) Fuchsiges Scheibchentintling (218). H. fuchsigocker-gelb, bald graugelb, bis zum niedergedrückten rostgelben Scheibchen gefurcht-gefaltet, nackt, walzenförmig-flachglockig 1,5—2,5. St. blaß, nackt, verlängert. L. blaß-schwarz, nach Abschnüren der Sporen wieder blaß, an der knopfartigen Stielerweiterung befestigt. An grasigen Wegerändern, gesellig. 5—10.
- 1127.** *Copr. veláris* (Fr.) Garten-Scheibchentintling (217). H. blaß-grau, bis zum bräunlichen genabelten Scheibchen rippig-gefurcht, ganz nackt, kugelig-halbkugelig 2—3, stets stumpf. St. glasig, kahl, fast fädig. L. schwarz, kahnförmig, an der knopfförmig erweiterten Stielspitze angewachsen. Auf Gartenerde gesellig. 5—10.
- 1128.** *Copr. plicátilis* (Curt.) Glimmerigkleiiger Scheibchentintling (216). H. braun-grau, bis zu dem erst fast gebuckelten,

zuletzt niedergedrückten gelblichen Scheibchen gefurcht-gefaltet, glimmerigkleiig, schmalglockig-gewölbt 2,5—4, sehr zart. **St.** blaß, seidig, verbogen. **L.** gleichmäßig grauschwarz, fast linear, an einem fleischigen Scheibchen angewachsen. Auf Triften und im Walde gesellig. 8—10.

1129. *Copr. arenátus* (Lasch) Gekerbter Aftertintling (219). **H.** rotbraun, gebuckelt-eichelförmig, aufgeschirmt rötlichgrau, stumpfschirmförmig 3—5, furchiggefaltet, so daß der Rand gekerbt erscheint, glimmerig. **St.** blaß, nackt, verjüngt. **L.** rötlichgrau-schwarz, oft mit weißer Schneide, direkt ohne Scheibchen verschmälert-angeheftet. In Gärten, auf Blumentöpfen. 5—10.
1130. *Copr. impátions* (Fr.) Graublättriger Aftertintling (220). **H.** graugelblich, bis zum fuchsigen Scheitel gabeliggefurcht, ganz nackt, glockig 3—4. **St.** weiß, fast faserig gestreift, mit bereifter Spitze, gekrümmt, oft breitgedrückt. **L.** blaß, durch die schwarzen Sporen aschgrau, linear, breit angeheftet. Im Laubwalde. 9—11.
1131. *Copr. híascens* (Fr.) Steifstieliger Aftertintling (221). **H.** gelblich, gefurcht-aufspaltend, nackt, glockig 2—3. **St.** weiß, nackt, steif, gerade, schlank. **L.** blaß, werden schwarz, fast starr, linear, angewachsen. In feuchten Wäldern. 5—10.

b) Winzige Arten. (Auf Mist 1136—1138.)

1132. *Copr. disseminátus* (Pers.) Gesäeter Aftertintling (222). **H.** gelblich-graulich, gefurcht-gefaltet, kleiig, bald nackt, eiförmig-glockig, 1—2, schlaff. **St.** glasig, kleiig, fadenförmig, schlaff. **L.** fleischblaß-grau-schwarz, fast bauchig, direkt angewachsen. Überall, besonders an und neben morschen Stümpfen zu Hunderten, wie gesäet. 5—10.
1133. *Copr. rórís* (Quél.) Genabelter Aftertintling (223). **H.** falb, strahliggefaltet, in den Falten graulich, glimmerig, glockig, bald genabeltflach 1—1,5. **St.** blaß, nackt, fadendünn. **L.** bleiben blaß, durch die Sporen schwarz-punktiert, oft sehr entfernt, mit runzeligem Grunde, direkt angewachsen. An grasigem Straßenecke an taureichen Morgen. 7—9. Vgl. 1126.
1134. *Copr. díaphanus* (Quél.) Glasiger Aftertintling (225). **H.** silbergrau mit fuschigem Scheibchen, gekerbt-gefurcht, nackt, winzig 0,6—0,8. **St.** glasig, nackt, haardünn. **L.** grau mit schwarzer Schneide, sehr schmal, entfernt, angewachsen. Auf Waldblößen. 7—9.
1135. *Copr. álbulus* (Quél.) Geschwänzter Aftertintling (226). **H.** weiß, gerieft, flaumig, glockig-halbkugelig, winzig 0,5, glasig. **St.** weiß, flaumig, mit fadenförmiger Wurzel. **L.** blaß, nur schwarz punktiert, gedrängt, bogig, angewachsen. Auf faulem Stroh in Kulturen. 7—9.
1136. *Copr. papillátus* (Batsch) Warziger Aftertintling (224). **H.** violettlichgrau, mit warzigem gelblichem Scheitel,

- gefurcht-gefaltet, glimmerigflockig, eiförmig-glockig, winzig 0,5—0,7. St. glasig, nackt, fädig. L. blaß, schwarzbestäubt, schmal, frei. Auf zerstreutem Mist, gesellig. 7—10.
1137. *Copr. subtilis* (Fr.) Mist-Afertintling (227). H. rostbräunlich-fuchsigblaß, gerieft, in den Riefen graulich, kahl, stumpfglockig 0,5—0,8. St. blaß, nackt, fädig, schlaff. L. aschgrau-schwarz, mit weißer Schneide, angewachsen. Auf Pferdeäpfeln, Schaf- und Ziegenexkrementen. 7—9. 1143.
1138. *Copr. stelláris* (Quél.) Exkrementen-Afertintling (228). H. schneeweiß, gerieft, schleierartig mit hyalinen Bläschen bekränzt, eiförmig-glockig 0,1—0,2, zuletzt grau, sternförmig-gespalten. St. glasig, sammetig, fädig. L. graulich-braun, schmal, angewachsen. Auf Exkrementen von Füchsen und Menschen. 5—9. 1144.

XXXIX. *Bolbitius* (Fr.) Goldmistpilze.

Nicht zerfließende aber sehr vergängliche, rasch welkende, durch Haltung und Standort den Tintlingen sehr nahe stehende Pilze, die an den rostfarbigen, nur am Hutrande aufspaltenden Lamellen leicht unterschieden werden. Ihren Namen haben sie von der meist goldgelben Färbung. Von den *Galera* unterscheiden sie sich durch den schmierig-klebrigen aufspaltenden Hut. 1145.

A. Die lebhaft gelben Arten.

1139. *B. vitellinus* (Pers.) Kugeliger Goldmistpilz (232). H. dottergelb, schmierig, mit aufspaltendem Rande, eiförmig-ausbreitet 2—4, häutig, welkend. St. gelblich-blaß, weißschuppig, fast gleichdick, röhrig. L. ockertonblaß, leicht angeheftet. Sporenstaub fast ockergelb. Auf zerstreutem Pferdemit im Frühling, fast rasig. 5—10. Hierl
1140. *B. Boltónii* (Pers.) Niedergedrückter Goldmistpilz. H. gelb, ausblassend, schmierig, mit gefurchtem Rande, fast niedergedrückter dunklerer Scheibe 3—6, anfangs kegelig. St. gelblich, durch eine flüchtige Cortina flockig, verjüngt. L. blaßgelb, zuletzt graubraun, fast angewachsen. Sporenstaub rotbraun. An dungreichen Orten, zwischen gehäuften Blättern.
1141. *B. frágilis* (L.) Gebuckelter Goldmistpilz (233). H. gelb, ausblassend, mit gerieftem Rande, schmierig, kegelig-ausbreitet 2—4, fast gebuckelt. St. gelb, nackt, schlank, aufwärts verjüngt. L. gelb-zimtgelb, verschmälert-angeheftet. Sporenstaub rostgelb. An Wegen, auf Feldern. 6—9.
1142. *B. titubans* (Bull.) Strahliggefalteter Goldmistpilz (234). H. zitronengelb, sehr schmierig, eiförmig, aufschirmend blaß, bis zum gelben Scheitel strahlig-gefaltet.

glockig 2—3, reinhäutig. St. gelblich, glänzend, beduftet, sehr schlank, steif, zitternd-schwank. L. blaß-zimtgelb, schmal, leicht angeheftet: Auf Mist, besonders an waldigen Orten. 7—9.

B. Die zimtgelben und graubraunen Arten.

1143. *B. lutéolus* (Lasch) Fadenstieler Goldmistpilz (231).
 * H. zimtgelb, mit dunklerem klebrig-glänzendem Buckel und spaltend-gerieftem Rande, fast glimmerig, glockig-flach 1—1,5. St. blaß, fast seidig-bereift, verbogen. L. ockergelb-roststaubig, fast frei. Haltung eines Häublings, aber Hutrand aufspaltend. Auf Gras- und Heidetrichten. 7—9.
1144. *B. conocephalus* (Bull.) Kegelige Goldmistpilz (230).
 * H. rotbraun-zimtgrau, fast bis zum klebrig-glänzenden Scheitel spaltend-gerieft, nackt, hygrophan, trocken tonblaß, bleibend-glockig 1,5—2. St. blaß, glänzend, nackt, zählich. L. fast zimtrot, weiß bewimpert, frei. Kann leicht bei Galera gesucht werden. An Holzstückchen auf Blätterhaufen. 7—9. Vgl. 1055.
1145. *B. reticulátus* (Pers.) Netzaderiger Goldmistpilz (229).
 * H. lilagrau mit schwarzem Scheitel, durch anastomosierende Adern netzig, mit gerieft-aufspaltendem Rande, schmierig, glockig-geschweift 4—6. St. weiß, körnigflockig, mit geriefter Spitze. L. blaß-rostbraun, frei. Hat die Haltung eines *Pluteus* (vgl. 913). An Buchenstümpfen. 7—9.

3. Marasmieae. Zählunge.

Hierher gehören alle zähen, lederigfleischigen, schwer faulenden, bei trockenem Wetter einschrumpfenden, bei feuchtem wieder auflebenden, die ursprüngliche Gestalt wieder annehmenden und weiter vegetierenden sowie alle schließlich verhärtenden gestielten und ungestielten Blätterpilze. Ausgeschlossen sind die fast korkigen löcherig-lamelligen Gattungen *Daedalea* und *Lenzites*. (Siehe *Polyporaceae*). Sporenstaub stets weiß.

- A. Lamellen nicht herablaufend,
 Fruchtkörper stets zentral gestielt *Marásmius* XL.
- B. Lamellen herablaufend oder
 Fruchtkörper ungestielt.
- a) Schneide der Lamellen ganz
 und unversehrt *Pánus* XLI.
- b) Schneide gezähntelt und zer-
 rissen *Lentínus* XLII.
- c) Schneide der Länge nach ge-
 spalten, Stiel fehlt *Schizophýllum* XLIII.
- d) Schneide stumpf, Lamellen
 faltenförmig, Stiel fehlt . . . *Trógia* XLIV.

XL. Marásmius (Fr.) Schwindlinge.

Zähfleischige, welkende und wieder auflebende, den Rüblingen und Helmlingen ähnliche schwächere Pilze mit knorpeligem, sogar horn- oder borstenartigem Stiel, lederigen, meist dicklichen und entfernten Lamellen und dünnem oft häutigem Hut. Sporenstaub weiß.

A. Knorpelfüßler.

Stiel nur knorpelig. Unterscheiden sich von den Rüblingen nur durch das Wiederaufleben.

a) Lamellen fast gedrängt.

1146. *M. ingrátus* (Schum.) Steifstieliger Schwindling (235).
* **H.** fleischgelblich-blaß, glatt, kahl, fast genabelt-glockig 3—4. **St.** braunpurpurn, mit weißem mehligem Filz ganz überkleidet, riefig, oft verdreht, aber nie breitgedrückt, sehr schlank, steif, gerade. **L.** blaß-gelblich, sehr gedrängt, sehr schmal, frei, aber nicht abstehend. Büschelig im Laubwalde.
1147. *M. cónfluens* (Pers.) Knopfstieler Schwindling (236).
** **H.** fleischbräunlich-ledergelb, zartgerieft, nackt, kahl, glockig-flatterig 2—3,5. **St.** bräunlich, filzigrau, gerieft, verdreht, oft brettartig-breitgedrückt, weniger schlank. **L.** blaß-holzfarbig, sehr gedrängt, sehr schmal, von der verdickten Stielspitze fast abstehend. Im Laub- und Nadelwald, striegelig-verwachsen. 7—10.
1148. *M. múlleus* (Fr.) Syringen-Schwindling (237). **H.** semmelgelb-ockerweiß, glatt, kahl, flach 1—2,5. **St.** blaß, mit kastanienbrauner, purpurfilzig-gegürtelter, leicht angeschwollener, in eine kahle spitze Wurzel auslaufender Basis, oft breitgedrückt. **L.** zitronengelb, gedrängt. Rasig an Laubstämmen, besonders Syringen. 10—11.
1149. *M. fúscopurpúreus* (Pers.) Purpurbrauner Schwindling (238).
** **H.** schwarzpurpurn-scherbenrötlich, runzelig-gerieft, kahl, verflacht 3—5, fast genabelt. **St.** schwarzpurpurn-riefigrau, glanzlos, bereift, mit purpurstriegeliger Basis. **L.** schokoladengrau, bereift, dicklich, fast gedrängt. Zwischen Buchenblättern büschelig und einzeln. 9—10.
1150. *M. putíllus* (Fr.) Zinnoberrötlicher Schwindling (239).
* **H.** zimmetrot, gerieft, kahl, verflacht 1,5—2, stumpf. **St.** zinnoberpurpurrot, kahl, nackt, fast glänzend, kurz mit abgebissener weißzottiger Basis. **L.** rötlichblaß, gedrängt, ausgerandet-frei. Auf Kiefernadeln. 10—11.
1151. *M. tergínus* (Fr.) Glänzender Schwindling (240). **H.** fleischrötlich, gerieft, trocken weißlich, glänzend, verflacht-niedergedrückt 2—3. **St.** blaß, glänzend, kahl, nackt.

1152

b) I

1153

1154.

1155.

1156.

1157.

1158.

1159.

Ri

schlank, mit weißzottiger wurzelnder Basis. L. blaß, schmal, fast gedrängt. Gewöhnlich auf Birkenblättern.

1152. **M. prasiósmus** (Fr.) Knoblauch-Schwindling (241). **H.** bräunlichfals, durchscheinend-gerieft, kahl, glockig-flach 2—2,5. **St.** purpurbraun, fast filzig, aufwärts blasser, bereift, mit kurz wurzelnder Basis den Blättern aufhaftend. **L.** blasser, fast gedrängt, fast frei. Riecht unerträglich nach Knoblauch. 10—11. Vgl. 1171.
- b) Lamellen entfernt (1152—1155, 1163, 1166, 1171, 1181 riechen oder brennen).
1153. **M. pórrus** (Pers.) Lauch-Schwindling (242). **H.** schmutziggelblich-blaß, gerieft, kahl, gewölbt-flatterig 2—5. **St.** rotbraun-blaß, flaumig, bisweilen mit striegelig Basis, beiderseits verdickt, ausgestopft. **L.** blaßgelb, entfernt. Riecht weniger stark nach Knoblauch. Haltung von 1155. Zwischen Blättern sehr spät. Vgl. 1163.
1154. **M. impudicus** (Fr.) Unverschämter Schwindling (243). **H.** braunrot, ausblassend, mit gerieft-gefaltetem Rande, gewölbt-niedergedrückt 1,5—2,5. **St.** braunrot-violettlich, trocken weißsamtig, wurzelnd, oft breitgedrückt. **L.** fleischrot-blaß, entfernt. Riecht unverschämt, aber nicht nach Knoblauch. An und neben Kieferstämmen. 8—11.
1155. **M. peronátus** (Bolt.) Brennender Schwindling (244). **H.** fleischbraun-fals, gerunzelt-gefurcht, kahl, glockig-flach 3—6. **St.** blasser, kurzzottig, meist mit blaßstriegelig- oder gelbstriegelig-gestiefelter Basis. **L.** gelblich-scherbenrötlich, entfernt, oft queraderig, verbunden-trennend. Von brennendem Geschmack. Zwischen Blättern und Nadeln gesellig. 7—10.
1156. **M. foeniculáceus** (Fr.) Rotstriegelig Schwindling (245). **H.** blaß, fast glatt, gewölbt-niedergedrückt 2—4. **St.** blaß, kahl und nackt, mit rotstriegelig abgebissener Basis. **L.** blaß, entfernt, dick, breit. An waldigen Orten im Grase. 8—10. Steht dem folgenden nahe.
1157. **M. oréades** (Bolt.) Feld-Schwindling, Krösling (246). **H.** scherbenrötlich-fals, mit gerieftem Rande, kahl, glockig-flach 3—5. **St.** blasser, verwobenzottig-berindet, ohne striegelige Basis, voll. **L.** blaß, entfernt, dicklich, breit, oft mit aderigem Grunde, fast frei. Riecht angenehm (nach Gewürznelken) aber nicht auffallend. Außerhalb des Waldes, an grasigen Wegerändern. 5—11. Eßbar.
1158. **M. pláncus** (Fr.) Brettstieliger Schwindling (247). **H.** rötlich, ausblassend, glatt, fast geschweift 2—3. **St.** blaß, weißzottig-berindet, verdreht, aufwärts zusammengedrückt-verbreitet, mit nackter fast verjüngter Basis. **L.** holzbraun, entfernt. Im Laubwald. 9—11. Vgl. 1147.
1159. **M. pyramidális** (Scop.) Pyramidaler Schwindling (248). **H.** schwarzbraun-rötlich, glänzend, pyramidal-gebuckelt-

flach 1—2,5. St. blaß, dunkelt, faseriggestreift, flockig. L. weißbrötlich, dick, breit, angeheftet. Geruchlos, mild. An waldigen Orten.

B. Keulenfüßler.

a) Stiel fast hornartig, oft glänzend, dunkel, aufwärts blasser und fast keulenförmig-verdickt.

- 1160. M. Wynnei** (Bk.) Violettlicher Schwindling (249). H. glasig-milchweiß-fleischrosa-violettlichschmutzig, kahl, im Alter runzeligrippig, glockig-flach 3—6. St. fuchsig-braun, mit blasser, fast bauchig-erweiterter Spitze, zugespitzter Basis, durch ein weit verbreitetes häutig-lappiges Mycel den Blättern aufhaftend. L. blaß-violettbräunlich, entfernt, dick, queraderig, frei. 9—10.
- 1161. M. lupuletórum** (Weinm.) Ledergelber Schwindling (250). H. ledergelb, runzelig-gerieft, kahl, gewölbt-niedergedrückt 1—3,5. St. rotbraun, mit schwarzer, verjüngter, schwachfilzig-beschuhter Basis, verdickter weißkleiner Spitze, glanzlos, flockigrauh, hart. L. blaß-ledergelb, sehr entfernt, dicklich, bauchig, breit. Auf Holzstückchen, Nadeln, Kräuterwurzeln. 10—11.
- 1162. M. cohaérens** (Pers.) Beschuhter Schwindling (251). H. honigbraun, überduftet, sammetig aussehend, fast gerieft, gebuckelt-flach 2—5. St. glänzend-kastanienbraun, glatt und kahl, mit verdickter blasser Spitze, tief-schwarzer verjüngter blaßfilzig-beschuhter Basis, schlank, hornartig. L. schmutzigblaß, fast entfernt, breit, bauchig, queraderig. Auf Blättern, gesellig. 8—10.
- 1163. M. scorodónius** (Fr.) Küchen-Schwindling, Dürreindel (252). H. fleischrötlich, ausblassend, älter runzelig, kahl, flatterig mit krausem Rande 1—3. St. rot, glänzend, nackt, mit verdickter Spitze und verjüngter nackter aufsitzender Basis, kurz, hornartig. L. weißlich, dicklich, entfernt, angewachsen. Riecht angenehm knoblauchartig. Auf Gras-, Kräuter-, Baumwurzeln. 6—10. Eßbar. Vgl. 1152.
- 1164. M. Vaillántii** (Pers.) Gefalteter Schwindling (254). H. isabell, bis zum fuchsigem Buckel gefaltetgefurcht, gebuckelt-gewölbt, niedergedrückt 1—2. St. kastanienbraun, glänzend, nackt, mit verdickter blasser Spitze, kurz. L. blaß, dicklich, entfernt, breit, fast herablaufend. Geruchlos. Auf Nadeln, Halmen, Holzstückchen, gesellig. 8—10.
- 1165. M. insitítius** (Fr.) Aufsitzender Schwindling (255). H. weißlich, gefurchtgefaltet, kahl, fast genabelt 1—1,5. St. rotbräunlich, flockigkleiig, abwärts verjüngt, kurz, hornartig. L. blaß, entfernt, breit, breitangewachsen. Auf Eichblättern, Gräsern, Holzstückchen aufsitzend. 7—9.

b) Stiel weniger ausgeprägt keulig, aber an ausspitzender Basis fuchsfig.

1166. *M. foetidus* (Sow.) Stink-Schwindling (256). *H.* braun-fuchsfig-blaß, gefaltetgerieft, genabelt-ausgebreitet 1—2. *St.* kastanienbraun, sammetigbereift, mit flockiger Basis dem Holze aufsitzend, fädig. *L.* rötlichgelblich, entfernt, fast herablaufend, ringförmig-angeheftet, aber nicht mit freiem Ring. Riecht unangenehm. 8—9.
1167. *M. lánguidus* (Lasch) Nabel-Schwindling (253). *H.* blaß, runzeliggefurcht, flockig, genabelt-gewölbt 1—2. *St.* bräunlich, nackt, aufwärts verdickt. *L.* blaß, entfernt, schmal, queraderig, herablaufend. Haltung eines Nabelings, aber sehr zäh. Auf Ästchen, Stielen.
1168. *M. amadéplhus* (Bull.) Vielbrüderiger Schwindling (257). *H.* falb-blaß, gefurcht, unter Lupe flaumig, halbkugelig-niedergedrückt 0,6—1,2. *St.* abwärts bräunlich, kleingflockig, wellig, fädig. *L.* weiß, gewimpert, fast entfernt. Auf Stümpfen in dichter Schar. 7—10.
1169. *M. rameális* (Bull.) Ast-Schwindling (258). *H.* weiß, mit fuchsigem Scheibchen, nur runzelig, nicht gefurcht, glanzlos, flach 1—1,5. *St.* abwärts fuchsfig, durch kleine Schüppchen mehlig. *L.* weiß, schmal, sehr untermischt, verbunden-angewachsen. Nur auf Ästen. 6—10.
1170. *M. candidus* (Bolt.) Reinweißer Schwindling (259). *H.* reinweiß, durchscheinend, gefurchtrunzelig, nackt, halbkugelig-niedergedrückt 0,6—1. *St.* blaß, zartbereift, mit flockiger fuchsiger Basis, fädig. *L.* weiß, entfernt, bauchig, kaum untermischt. An Stöcken, Ästchen, Stielen. 7—9.

C. Saitenfüßler.

Stiel gleichmäßig dünn, lang und zäh wie eine Darmsaite.

1171. *M. alliáceus* (Jacq.) Saitenstieler Knoblauchpflanz (260). *H.* braungrau-isabell-milchweiß, älter gefurcht, glockig-flach 2—3, fast gebuckelt. *St.* schwarz, glanzlos, bereift-sammetig, üppig, gleichdünn, saitenartig, starr und steif, oft mit gekniet-verbreiteter Basis morschen Buchenstümpfen aufsitzend. *L.* falbweiß, dicklich, bauchig, fast entfernt, frei. Riecht stark nach Knoblauch, trocken fast geruchlos. 7—10.
1172. *M. chordális* (Fr.) Rotfleckiger Schwindling (262). *H.* braun-grauweißlich, rotfleckig, gefurcht, zartest bereift, bald genabelt-flach 1—2,5. *St.* kastanienbraun, graubereift, bei feuchtem Wetter mit bernsteinbraunen glänzenden Tröpfchen besetzt, saitenartig, sehr lang, wurzelnd. *L.* strohgelblich, rotfleckig, entfernt, fast herablaufend. Am Rande der Nadelwälder. 9—11.
1173. *M. caucinális* (With.) Zitronengelber Schwindling (261). *H.* lebhaft gelb, älter gerieft, kahl, feucht, glockig-genabelt, flach, 1—2,5. *St.* kastanienbraun, rost-

kleinig mit gelbkleiiger Spitze, fuchsigglockiger klein-knolliger Basis. L. blaßgelb, fast entfernt, queraderig, fast herablaufend. Geruchlos. Zwischen Nadeln. 10—11. Vgl. 282.

1174. *M. torquatus* (Fr.) Postament-Schwindling. H. weiß, gefaltet-gefurcht, stumpfglockig 1—2. St. blaß, glänzend, kahl, mit dunklerer, höckerig-erweiterter Basis aufgewachsen. L. weiß, dick, entfernt, queraderig, halsbandartig-verbunden. Auf Ästchen, Halmen, Blättern.

D. Borstenfüßler.

Stiel borstenartig, dünn, hart, stets dunkel.

a) Stiel nackt und kahl. (Auf Gräsern 1176—1178.)

1175. *M. rötula* (Scop.) Halsband-Schwindling (263). H. weiß, strahliggefaltet, genabelt-halbkugelig 1—1,5. St. braunschwarz, glänzend, kahl, borstendünn und borstenhart. L. blaß, entfernt, breit, gleichlang, zu einem freien Halsband hinten verbunden, welches abstehenscheidenartig die Stielspitze umschließt. Auf Blättern, Ästchen, am Grunde der Stämme, gesellig. 5—10.
1176. *M. graminum* (Lib.) Orangerötlicher Schwindling (264). H. bräunlichorange-blaßrötlich, gefurcht-gefaltet, gewölbt 0,2—0,3, mit dunklerem Wärzchen in der Mitte. St. schwarzbraun-blaß, glänzend, kahl, borstendünn und hart. L. weißlich, entfernt, gleichlang, mit freiem Halsband den Stiel umschließend. Auf Queckenwurzeln, gesellig. 7—9.
1177. *M. epódus* (Bres.) Nadelsamiger Schwindling (265). H. fleischgelblich, mit gefurchtem Rande und netzigem Scheibchen, um den Buckel niedergedrückt 0,4—1,4. St. kastanienbraun, kahl, mit dauernd-hyaliner Spitze, fädig-schlank, mit strohgelbem striegeligem Knöllchen abgestorbenen Grasblättern aufsitzend. L. weißgelblich, sehr entfernt, gleichlang, frei. 7—9.
1178. *M. flöseulus* (Quél.) Kurzstieler Schwindling (266). H. weiß, durchscheinend, rippiggefurcht, kahl, genabelt-glockig 0,4—0,5. St. kastanienbraun mit blasser verdickter Spitze, glänzend, haardünn, hornartig, äußerst kurz (2—3 mm). L. weiß, entfernt, angewachsen. Auf abgestorbenen Grasblättern. 7—9.
1179. *M. androsæcus* (L.) Roßhaar-Schwindling, Haarschwämmel (267). H. fleischbräunlich, runzelig-gerieft, kahl, flach 1—1,5, mit vertiefter Mitte. St. schwarz, glänzend, kahl, nackt, borstenartig, verlängert. L. fleischblaß, entfernt, distinkt, direkt angewachsen. Geruchlos. Auf Ästchen, Rinden, Blättern. 5—11.
1180. *M. splachnoides* (Horn.) Gedrängtblätteriger Schwindling (268). H. weißlich mit fuchsigem Scheibchen, gerieft, kahl, nackt, genabelt-verflacht 0,5—0,7. St. fuchsrot, glänzend,

kahl, borstenförmig. L. weiß, gedrängt, anastomosierend, fast herablaufend. Auf Blättern und Nadeln. 7—9.

b) Stiel haarig, sammetig, bereift.

1181. **M. perforans** (Hoffm.) Nadel-Schwindling (269). **H.** fleischbräunlich, ungerieft aber runzelig, nackt, fast flach 1—1,5, schwach genabelt. **St.** braunschwarz, glanzlos, sammetig, fädig, Fichtennadeln aufsitzend. **L.** fleischbräunlich, die meisten halbiert, fast herablaufend. Riecht gerieben ziemlich stark spezifisch. Wie gesät, das ganze Jahr.
1182. **M. Hudsoni** (Pers.) Purpurhaariger Schwindling (270). **H.** braunrötlich, mit langen zerstreuten purpurroten Haaren besetzt, halbkugelig 0,3—0,6. **St.** schwarzpurpurn, purpurhaarig, fädig. **L.** weiß, schmal, abwechselnd halbiert. Auf Blättern der Steineiche. 10—11.
1183. **M. búxi** (Qué.) Bux-Schwindling (271). **H.** rötlich-fuchsig, gerieft, zartest weißflaumig, verflacht 0,2—0,4. **St.** schwarz, durch weiße Haare borstig. **L.** weiß, schmal, entfernt, nur wenige, angewachsen. Auf trockenen Buchsbaumblättern.
1184. **M. epiphyllus** (Fr.) Aderblättriger Schwindling (272). **H.** milchweiß, runzelig, nackt, genabelt-flatterig 0,5—1. **St.** braunfuchsig-gelblich, bereift, fädig. **L.** weiß, fast aderförmig, nur 8—10 Stück, verbunden-ablösend. Auf Blattstielen und Blattnerven. 10—11.
1185. **M. saccharinus** (Batsch) Netzaderiger Schwindling (273). **H.** schneeweiß, gefurchtgefaltet, nackt, gewölbt 0,4—0,5, oft mit Papille. **St.** rotbraun-blaß, flockig, fädig. **L.** weißlich, dick, sehr entfernt, netzaderig-verbunden, angewachsen. Auf Blättern und Stengeln. 8—10.
1186. **M. réubans** (Qué.) Niederliegender Schwindling (1401). **H.** schneeweiß, gefurcht, nackt, genabelt-gewölbt 0,2—0,3. **St.** braun-fuchsig, sammetig, haardünn, schlank, niederliegend. **L.** weiß, breit, entfernt, nur sechs durchgehende, angewachsen. Auf Buchenblättern. 10—11. Vgl. 381.

XLI. Pánus (Fr.) Knäulinge.

- An Hölzern wachsende, meist knäuel förmig-gehäufte, lederzähe, nicht leicht faulende, exzentrisch- oder seitlichgestielte auch ungestielte Arten mit lederigen, ganzschneidigen, meist herablaufenden Lamellen. Von den Seitlingen unterscheiden sie sich nur durch ihre Zähigkeit und das Wieder-aufleben. Der Sporenstaub ist stets weiß.

A. Gestielte oder seitlich ansitzende Arten.

1187. *P. cárneotomentósus* (Batsch) Birken-Knäuling (296). **H.** fleischrot, violettlich, rötlichgrau, bald ockerledergelb, glatt, kahl, flachtrichterförmig 5–10, meist halbiert, derb. **St.** grau-fleischrot- oder violettfilzig, exzentrisch oder seitlich, kurz, derb. **L.** fleischrot-ledergelb, fast entfernt, herablaufend, hinten diskret. An Birkenstümpfen. 6–11.
1188. *P. conchátus* (Fr.) Espen-Knäuling (297). **H.** zimtgelb, ausblassend, zuletzt kleinschuppig, sehr unregelmäßig 4–8, oft gelappt, exzentrisch oder halbiert, dünn. **St.** blaß, nur mit striegeligem Basis, kurz, derb, fehlt bisweilen. **L.** fleischrot-ockergelb, fast ästig, trocken kraus, strichförmig-herablaufend. **Sp.** 6/2–3 μ . An Espe und Buche.
1189. *P. rúdis* (Fr.) Borstiger Knäuling (295). **H.** fleischrötlich-ledergelb, durch bündelige Borsten rauhaarig, mit borstigem lange eingerolltem Rande, becher-muschel- oder nierenförmig 2–5, niedergedrückt. **St.** blaß, rauhaarig, sehr kurz, verkehrtkegelig. **L.** holzgelb, schmal, gedrängt. Besonders an Buchenstümpfen, rasig, vom Spätherbst bis Frühling.
1190. *P. stípticus* (Bull.) Eichen-Knäuling (294). **H.** zimtockergelbtonblaß, mit kleiigschuppig-auflösender Haut, nierenförmig, geschweift 2–3. **St.** blaß, kahl, exakt seitlich, kurz, aufwärts verdickt. **L.** zimtgelblich, gedrängt, brückenartig-verbunden, scharf abgegrenzt. Auf dem Kopfschnitt der Eichstümpfe, rasig, das ganze Jahr. Vgl. 465.
1191. *P. fúlvidus* (Bres.) Zaun-Knäuling (293). **H.** fuchsig, ausblassend, durch bräunliche Schüppchen elegant geschmückt, mit faseriggefurchtem Rande, glockig-flach 2–4,5. **St.** weißbräunlich, fast schuppig, mit gefurchter filziger Spitze, weißem Schleier, zentral, fast verjüngt-wurzelnd. **L.** weiß, fast entfernt, fast frei. Riecht fast mehlartig. An Nadelholzpfählen, Zäunen. 5–7.
- B. Mit dem Hutscheitel aufgeheftet, Lamellen in exzentrischem Punkte zusammenlaufend.
1192. *P. ringens* (Fr.) Glockig-aufgehängener Knäuling (298). **H.** bräunlichrot, zartest bereift, am stielig-ausgerekten Scheitel aufgehängt, kreisrund, zuletzt glockig-flatterig 1;5–2,5, gerieft. **L.** fleischrot, breit und zahlreich. Aus der Rinde der Birke hervorbrechend, im Winter.
1193. *P. violáceofúlvus* (Batsch.) Blaublätteriger Knäuling (299). **H.** violetttrübig, bald lila, durch kurze weiße Haare sammetig, schüsselförmig, mit dem Scheitel angeheftet, bald ansitzend-ausbreitet 0,5–1. **L.** blau-violett, entfernt, bauchig, breit. Auf Nadelholzästchen. 10–12.

1194.

Auss

a) 2

1195.

**

1196.

**

1197.

1198

*

1194. *P. patellaris* (Fr.) Klebriger Knäuling (300). **H.** blaß, kleiig-zottig, klebrig, flachschüsselförmig, kreisrund 1—1,5, mit kaum ausgerecktem Scheitel aufgewachsen. **L.** dunkel ockergelb, gedrängt. An dürren Buchenästen, aus der Rinde hervorbrechend.

XLII. Lentinus (Fr.) Sägeblättlinge.

Ausschließlich an Holz wachsende, lederzähe, nicht leicht faulende, zentral- oder seitlichgestielte, auch stiellos-ansitzende sogar umgewendete Arten mit meist herablaufenden, anfangs bisweilen aderförmigen, zuletzt aber blattartig-dünnen, lederigen Lamellen, deren Schneide gesägt, gekerbt oder zerschlitzt ist. Bisweilen verbindet ein faserig-häutiger Schleier den Hutrand mit der Stielspitze. Sporenstaub stets weiß.

A. Hut schuppig, filzig oder staubig.

- a) Zentral- oder exzentrischgestielte Arten.
1195. *L. lepideus* (Bull.) Schuppiger Sägeblättling (276). **H.** blaß-fuchsig-isabell, in große dunkelnde fleckenartige Schuppen aufbrechend, niedergedrückt 5—12, oft exzentrisch und ungleichmäßig, derb. **St.** blasser, filzigschuppig, fast schuppigberingt, derb, wurzelnd mit fast holziger Basis. **L.** gelbweiß-fuchsig, zerrissen, breit, buchtig-herablaufend. Trocken fast wohlriechend. An Nadelhölzern.
1196. *L. tigrinus* (Bull.) Getigelter Sägeblättling (275). **H.** weiß, mit schwarzbraunen, haarigen, angewachsenen Schuppen, genabelt-gewölbt 4—8, dünn. **St.** weiß, braunschuppig, mit flüchtiger Cortina, seltener fast beringt, meist zentral. **L.** blaß, gelben, gesägtgezähnelte oder fransig-zerrissen, gedrängt, weit herablaufend. An Laubhölzern, Obstbäumen. 6—10.
1197. *L. gállicus* (Qué.) Gallischer Sägeblättling (277). **H.** beinweiß, glänzend, durch lilafuchsig-flöckchen punktiert, würfelig-aufbrechend, gewölbt 5—8. **St.** weiß, geschunden-fuchsigschuppig, oben rinnig, wurzelnd, fast korkig. **L.** weiß, feingezähnelte, strichförmig herablaufend. Der ganze Pilz wird innen und außen safrangelb, riecht honigartig. An Nadelholzstämpfen. Von Frühjahr bis Sommer.
1198. *L. cyathiformis* (Schff.) Becherförmiger Sägeblättling (278). **H.** scherbenrötlich, mit punktförmigen braunfuchsig-schuppigen Schüppchen dicht besetzt, älter ockergelb und kahl, fast becherförmig 3—10. **St.** buttergelb, mit punktförmigen braunfuchsig-schuppigen Schüppchen, zentral, exzentrisch, sogar seitlich, meist lang bewurzelt. **L.** weiß-buttergelblich, erst fast aderförmig, anastomosierend, entwickelt mit scharfer gezähnelter Schneide, ästig,

- schmal, herablaufend. Riecht angenehm. An Laub- und Nadelhölzern. 8—11.
1199. *L. adhaerens* (Schw.) Harziger Sägeblättling (279). **H.** weißlich-rußbraun, mit bernsteinbraunem harzigem Überzug. staubigzottig, gewölbt-trichterförmig 3—5, unregelmäßig. **St.** staubigfilzig, harzig, wurzelnd, zentral oder exzentrisch. **L.** weiß-strohgelb, mit gesägter harziger Schneide, ausgebuchtet, strichförmig herablaufend. Riecht balsamisch. An Nadelhölzern.

b) Seitlich gestielt oder stielloos ansitzend.

1200. *L. hispidósus* (Fr.) Hundertköpfiger Sägeblättling (280). **H.** mit erst fleischrötlichen, bald rostroten rauhhaarigen Schuppen bedeckt, fast halbiert, breittrichterig oder lappenförmig mit zerrissenem proliferierendem Rande, dünn. **St.** blasser, kahl, grubigfurchig, seitlich. **L.** gleichfarbig, gesägt, herablaufend. An Eichstümpfen in mächtigen Rasen.
1201. *L. ursínus* (Fr.) Filziger Sägeblättling (281). **H.** mit braunem Filz überzogen, oft struppigfilzig, mit blasserem, kahlem, öfter gewimpertem Rande, ohrförmig-aufsteigend oder sitzend-nierenförmig 3—4. **L.** weiß-strohgelb, mit zerrissener gezählter Schneide, breit, fast gedrängt. Dachziegelig an Buchen und Linden. 8—10.

B. Hut kahl und nackt.

a) Die gestielten Arten.

1202. *L. suffrutescens* (Brot.) Verästelter Sägeblättling (285). **H.** roströtlich, glatt, kahl, gewölbt-trichterförmig 5—9, ungleichmäßig. **St.** weißgrünlich, glatt, verlängert, fast ästig, verholzend. **L.** gelblich, gekerbt-zerrissen. An verarbeiteten Hölzern an dumpfen Orten. Vgl. 1195.
1203. *L. cochleátus* (Pers.) Aris-Sägeblättling (287). **H.** fleischrötlich-ausblassend, kahl, halbiert-trichterförmig, löffelförmig 3—7, flatterig. **St.** fleischrot-braunrot, rippig-gefurcht, kahl, seitlich, seltener exzentrisch. **L.** fleischblau, gesägt und zerrissen, gedrängt, weit herablaufend. Riecht stark anisartig. An Laubholzstümpfen in Riesenbüscheln.
1204. *L. omphalódes* (Fr.) Genabelter Sägeblättling (282). **H.** graustrohgelb-blaß, von Anfang genabelt, fast durchbohrt, gewölbt-geschweift 2—3, fast häutig. **St.** braunblau, unterbrochen-längsgrubig, kahl, zentral. **L.** blaß, gekerbt, weit herablaufend. Auf Nadelboden, stets einzeln, aber gesellig. Vgl. 461.
1205. *L. bisus* (Quél.) Moos-Sägeblättling (283). **H.** grauledergelb, mit tiefem braunem Nabel, gerieftem und gelapptem Rande 2—4, fleischig. **St.** rostbraun, längsfurchig, exzentrisch. **L.** graulich, gezähnt, ausgerandet-herablaufend. Zwischen Moosen an Holzstückchen, einzeln.

1206. *L. bádius* (Bres.) Zwergartiger Sägeblättling (284). **H.** braunrot-isabell, mit strahlig verlaufenden, erhabenen, am Rande kammförmigen Adern, winzig 0,5–1, exzentrisch oder halbiert. **St.** graulila, runzelig, bereift, kurz. **L.** sehr entfernt. An *Sorbus aucuparia*. 7–9. Vgl. 1212.
1207. *L. júgis* (Fr.) Wohlriechender Sägeblättling (286). **H.** weiß, fast klebrig, kahl, unregelmäßig, kraus und gelappt, dünn. **St.** weiß, schuppigfilzig, kurz. **L.** weiß, gezähmelt, fast entfernt. Wohlriechend. An Lärchen in subalpinen Wäldern.

b) Die ungestielten Arten.

1208. *L. suavíssimus* (Fr.) Goldweiden-Sägeblättling (288). **H.** weiß, gilbend, glatt, kahl, fast sitzend, nieren- oder becherförmig 3–5, dünn. **L.** weiß, gilbend, gezähmelt, entfernt, an Basis herablaufend und anastomosierend, fast netzglöcherig. Riecht ähnlich der Tonkabohne. Auf dünnen Ästen der Goldweide, einzeln. 8–10.
1209. *L. aurícula* (Fr.) Ohrförmiger Sägeblättling (289). **H.** weiß, glatt, kahl, halbiert, aufsteigend-ohrförmig 5–20, zuletzt geschweift, dünn. **L.** weiß, dicht-gekerbtgesägt, schmal, linear, bis zur Basis herablaufend, nicht anastomosierend. An alten Stämmen rasig. Vgl. 476.
1210. *L. vulpínus* (Sow.) Merismatischer Sägeblättling (290).
* **H.** ledergelb-isabell, mit erhabenen Längsrundeln, die sich nach dem Rande hin zahnig-schuppig auflösen, seltener fast glatt und bloß gerieft, muschel-blattförmig 10–15, stielig ausgereckt und merismatisch zu einem gedrängten Rasen verwachsen. **L.** gelblichblau, zerrissen, mehlig, breit, queraderig. An Laubholzstümpfen. 9–11.
1211. *L. castóreus* (Fr.) Längsrundeliger Sägeblättling (291).
* **H.** braunrot-ledergelb, meist rippigrunzelig, kahl, erst fast umgewendet, fächerförmig-flatterig 7–10, mit schmaler filziger Basis ansitzend. **L.** blaß, gezähmelt-zerrissen, dicklich, schmal. Besonders an Nadelhölzern büschelig, nicht verwachsen. 10–11.
1212. *L. flabellifórmis* (Bolt.) Stengel-Sägeblättling (292). **H.** rostbraun, kahl, mit gekerbt-gewimpertem krausem Rande, nierenförmig 1–2,5, fast sitzend, seltener mit verküppeltem seitlichem, sogar zentralem Stiel. **L.** blaß, zerrissen, breit, angewachsen. An Stengeln von Brombeeren, Weidenröschen, derber an Ästen der Buche und Eiche. 8–10.

XLIII. Schizophýllum (Fr.) Spaltblättling.

1213. *Sch. commúne* (Fr.) Gemeiner Spaltblättling (301).
** **H.** bräunlichgrau-grauweiß, striegeligfilzig, fast gezont, fächerförmig 2–3, mit verschmälertem Basis ansitzend,

oder ausgereckt-hängend, dünn, lederartig. L. rötlichgrau, mit längsgespaltener Schneide, auf der gespaltenen Seite filzig und steril, nach der mit der Fruchthaut überkleideten Außenseite umgerollt, mit kürzeren nicht filzigen untermischt, lederig, von der Ansatzstelle des Hutes fächerförmig ausstrahlend. An frischgefällten und lebenden Stämmen, meist rasig, das ganze Jahr.

XLIV. *Trógia* (Fr.) Aderzählinge.

- 1214. *Tr. crispa*** (Pers.) Buchen-Aderzähling (20). **H.** fuchsig-gelblich, weißgerandet, auch ganz weiß, fast gezont, bald schüsselförmig mit stielig-ausgerecktem Scheitel aufgehangen, bald stiellos ansitzend, lappig-abstehend 1,5–2,5, dünn, zäh. **L.** blauweißlich, faltenförmig, aber dünn und gedrängt, gabelig-verzweigt, kraus mit aderigem Grunde. Besonders an gefältem Buchenholz, dachziegelig-gehäuft. 9–5.

4. Lactariéae, Reizker.

Gedrungene, durch ihr eigentümlich mürbes, blasig-lockeres, oft pfefferartig brennendes Fleisch auffallende Pilze mit fast wachsartigen brüchigmürben, zum Teil milchenden Lamellen. Sie bilden eine scharf abgegrenzte Gruppe durch zwei mikroskopische Merkmale, die blasige Lamellentrama und die warzigrauen rundlichen, fast farblosen Sporen.

- A. Fruchtkörper bei Verletzung einen milchartigen Saft absondernd **Lactárius XLV.**
 B. Fruchtkörper ohne Milchabsonderung **Rússula XLVI.**

XLV. *Lactárius* (Pers.) Milchlinge.

Leichtest kenntlich an dem milchartigen Saft, den sie bei Bruch oder Verletzungen oft sehr reichlich ergießen. Meist langgestreckte Milchgefäße durchziehen das ganze Pilzgewebe, besonders die Lamellentrama. Dieser Milchsaft ist eine feinkörnige Flüssigkeit, meist milchartigweiß, bisweilen aber bei Berührung mit der Luft eine gelbe (1215, 1216, 1229, 1248), rote (1233, 1234, 1242, 1243) oder violette (1232, 1233) Färbung annehmend. Bei anderen Arten wirkt er grau-fleckend (1219, 1226, 1235, 1236, 1251) oder rötlichfleckend (1224, 1255). Bei drei Arten ist der Milchsaft von Anfang farbig (1230, 1231, 1258), bei anderen typisch wässrig

1215.

*

1216.

**

1217.

**

1218.

*

(1238, 1245, 1246, 1259—1263), bei den meisten scharf, pfefferartig-brennend. Lamellen fast herablaufend.

A. Lamellen nicht dunkelnd noch weißmehlig (Piperites-Fr.)

- a) Wenigstens am Hutrande fransig, zottig oder filzig, oft schmierig 1. Die Bärtigen, 1215.
- b) Hut kahl, nackt und trocken 2. Die Trocken, 1225.
- c) Hut kahl, nackt, aber schleimig 3. Die Schleimigen, 1230.

B. Lamellen dunkelnd, bald weißmehlig (Russularia-Fr.)

- a) Hut schuppig, filzig, staubig, stets trocken . 4. Die Filzigen, 1242.
- b) Hut kahl und nackt, auch nie schleimig
 - α) Milchsafte scharf . . . 5. Die Scharfen, 1248.
 - β) Milchsafte mild und weiß 6. Die Mild, 1253.
 - γ) Milchsafte mild, aber wässerig 7. Die Wässerigen, 1259.

1. Die Bärtigen (Piperites).

^{1215.} **L. résimus** (Fr.) Fransen-Milchling (85). **M.** wird schwefelgelb, scharf. **H.** blaß, ruppig, am äußersten Rande durch wässerige Linien gezont, in der Jugend mit langen dichten Fransen an der Kante des nackten eingebogenen Hutrandes, fast schmierig, genabelt-gewölbt 10—15, derb. **St.** blaß, getropft-gefleckt, derb. **L.** orange-blaß, fast gegabelt. Im Laubwald. 8—9.

^{1216.} **L. scrobiculatus** (Scop.) Erdschieber (86). **M.** wird schwefelgelb, scharf, reichlich. **H.** strohgelb, mit eingerolltem schleimigfilzigem, bald striegeligfilzigem, fast braunschuppigem Rande, niedergedrückt 9—12, derb. **St.** blaß, mit vertieften ockergelben Flecken, derb. **L.** gelb-blaß mit gelber Schneide. Besonders im Nadelwald, gesellig. 9—10.

^{1217.} **L. torminosus** (Schff.) Birkenreizker (87). **M.** bleibendweiß scharf. **H.** fleischrosa mit braungezonter Scheibe, nach Rand faserschuppig-auflösend, fast zottig-gelockt, etwas schmierig, niedergedrückt 5—10. **St.** fleischrot, oft grubiggefleckt, bald hohl. **L.** fleischgelb, schmal, gedrängt. Besonders unter Birken. 8—10. Verdächtig, nach Gramberg unschädlich.

^{1218.} **L. cilicoides** (Fr.) Zottiger Milchling (88). **M.** bleibendweiß, sehr scharf, spärlich. **H.** fleischbräunlich, ungezont, filzig, mit faserigwolligem Rande, genabelt-gewölbt 5—8. **St.** fleischrötlich, seidig, bereift, ungefleckt, ausgestopft. **L.** orange-blaß, fast ästig. Im Nadelwald. 9—10. Verdächtig.

lichgrau,
paltenen
ut über-
t filzigen
s fächer-
lebenden

fuchsigt,
nt, bald
cheitel
stehend
örmig,
us mit
henholz,

oekeres,
mit fast
lamellen.
h zwei
na und

XLV.
XLVI.

Bruch
t lang-
gewebe,
st eine
en aber
, 1229,
(1232,
r grau-
eckend
Anfang
ässerig

- 1219.** *L. túrpis* (Weinm.) Olivbrauner Milchling (89). **M.** weiß-graufleckend, scharf. **H.** olivbraun-schwärzlich, rauhlich, anfangs mit olivgelb-filzigem Rande, zäh-schleimig, genabelt-flach 6—10, derb, hart. **St.** blasser, kahl, nackt, schmierig, abwärts fast verjüngt. **L.** schmutziggelblich, verletzt graufleckig, gedrängt. Im Nadelwald. 8—11. Nach Gramberg unschädlich! 1220 *
- 1220.** *L. fascians* (Fr.) Scherbenbrauner Milchling (90). **M.** bleibendweiß, scharf. **H.** umbra-scherbenbraun, anfangs mit weißflaumigem Rande, schmierig, niedergedrückt 5—8, nicht starr. **St.** blaß, ungeleckt, glatt, fast gebrechlich. **L.** gelblich, dicklich, kaum gedrängt, nicht fleckig. Auf moosigen Wiesen und Heideplätzen. 8—10. 1220 *
- 1221.** *L. insulsus* (Fr.) Queraderiger Milchling (91). **M.** bleibendweiß, sehr scharf. **H.** isabell-ockergelb, mit schwachfilzigem, durch wässerige Linien gezontem, breit eingebogenem Rande, fast schmierig, tiefgenabelt 10 bis 13, oft ungleichseitig und exzentrisch, derb. **St.** blasser, fast grubig-gefleckt, fast filzig, kurz. **L.** isabell, aderig- sogar löcherig-verbunden. Im Buchenwald regelmäßig, auf Triften fast rasig und unregelmäßig. 8—9. 1220 *
- 1222.** *L. pubescens* (Fr.) Flaumiger Milchling (92). **M.** bleibendweiß, sehr scharf. **H.** weiß-fleischgelblich, fast glänzend, mit faserigflaumigem Rande, trocken, genabelt-flach 5—7, dünn, zäh. **St.** fleischrot-weiß, abwärts verjüngt, kurz. **L.** fleischblaß, schmal, gedrängt. In Gebüsch, auf moosigen Wiesen. 9—11. 1220 *
- 1223.** *L. controversus* (Pers.) Blutfleckiger Milchling (93). **M.** bleibendweiß, scharf. **H.** blaß, meist mit unbegrenzten purpurroten Flecken, purpurscheckig, auch ganz rosa-blaß, mit schwachfilzigem, durch wässerige Linien gezontem Rande, fast schmierig, genabelt-trichterförmig 15—30, sehr derb. **St.** weißlich oder rotfleckig, abwärts verjüngt, sehr derb. **L.** orangerosablaß, schmal, sehr gedrängt. In Gebüsch regelmäßig, auf Triften büschelig und exzentrisch. 9—10. 1220 *
- 1224.** *L. vellereus* (Fr.) Wollschwamm (94). **M.** weiß, fleischrötlich-fleckend, scharf. **H.** weißblaß, mit kalkweißem zartem Filz bekleidet, trocken, genabelt-gewölbt 18—20, derb. **St.** weiß, zartfilzig, derb. **L.** gelblich, sehr entfernt, fast gegabelt. Besonders im Buchenwalde gesellig. 8—11. Vgl. 1265. Unschädlich. 1220 **
- 2. Die Trocken (Piperites).**
- 1225.** *L. piperatus* (Scop.) Pfeffer-Milchling (95). **M.** bleibendweiß, scharf, reichlich. **H.** weiß, kahl, nackt, trocken-fast genabelt 6—10, derb. **St.** weiß, kahl, nackt, derb. **L.** weißgelblich, sehr schmal, sehr gedrängt, zweispaltig. In Laub- und Nadelwald. 7—11. Unschädlich. 1220 *

1226. *L. umbrinus* (Pers.) Umbrabrauner Milchling (96). **M.** weiß, graufleckend, sehr scharf. **H.** umbra, nach Rand blasser und ruppigrauh, ungezont, trocken, flachgenabelt 6—10, oft verbogen. **St.** weiß graulich, ungefleckt, kurz. **L.** gelblich, durch die Milch graufleckig, gedrängt. In gemischten Wäldern. 9—10. Vgl. 1219.
1227. *L. pyrógalus* (Bull.) Perlblättriger Milchling (97). **M.** weiß, scharf, verhärtet. **H.** braungrau-ledergelb, undeutlich gezont, feucht, glatt, kahl, niedergedrückt, 5—7. **St.** blasser, ungefleckt, kahl. **L.** ockerfals, oft mit verhärteten gelblichen Milchtröpfchen besetzt, dünn, fast entfernt. In Gebüsch, auf Heidetriften. 8—10.
1228. *L. flexuósus* (Fr.) Violettlicher Milchling (98). **M.** bleibendweiß, scharf. **H.** violettbraun-violettlila, bisweilen gezont, kahl, trocken, eingeknickt-geschweift, 7—9, derb. **St.** gleichfarbig, derb. **L.** fleischgelb, dick, entfernt, fast gegabelt. An grasigen Stellen des Nadelwaldes. 8—10.
1229. *L. chrysórhéus* (Fr.) Goldflüssiger Milchling (99). **M.** wird goldschwefelgelb, scharf. **H.** goldorange mit dunkleren Zonen oder Flecken, weißbeduftet, niedergedrückt 5—7. **St.** blasser, kahl, ausgestopft-hohl. **L.** blaßorange, schmal, gedrängt. Besonders im Laubwald. 7—10.

3. Die Schleimigen (Piperites).

(Milch farbig, färbend, fleckend, 1230—1236.)

1230. *L. deliciósus* (L.) Wachholderschwamm, Reizker (100). **M.** von Anfang orange-safrangelb, mild. **H.** orangescherbenrötlich, grünlich-ausblassend, meist gezont, nackt, schmierig, genabelt-trichterförmig 5—8. **St.** orangerosa, grubig-gefleckt, bereift, oft grünfleckig. **L.** lebhaft orange-gelb, durch Berührung grünfleckig, untermischt und gabelig. Auf Wachholdertriften, in Fichtengebüsch. 6—11. Vorzüglicher Speisepilz.
1231. *L. sanguífluus* (Paul.) Blutmilchling (101). **M.** von Anfang weinrot, mild. **H.** orangeockergelblich, wässrig-gezont, schmierig, genabelt-trichterförmig 6—15. **St.** fast fleischrötlich, wasserfleckig, bei Druck rötend. **L.** fleischrötlich, bei Verletzung weinrot, zuletzt grünfleckig, sehr gedrängt. Auf Wachholdertriften, nur auf Kalkboden. 8—10. Gesuchter Speisepilz.
1232. *L. úvidus* (Fr.) Ungezonter Violettmilchling (103). **M.** wird rasch violett, fast mild. **H.** fleischgrau-gelblich, ungezont, nackt, schmierig, niedergedrückt 4—7. **St.** gelblich-blaß, fast grubig, kahl, schmierig. **L.** gelblichweiß, werden violettfleckig. In feuchten Wäldern. 8—10.
1233. *L. lúridus* (Pers.) Gezonter Violettmilchling (102). **M.** wird rötlich-violett, fast scharf. **H.** bräunlich-ockergelb, dunkler gezont, nackt, schmierig, flach-vertieft 4—6. **St.** blasser, von Anfang hohl. **L.** gelblichblaß, dünn, schmal. An moosigen Waldrändern. 9—10.

1234. *L. áeris* (Bolt.) Rosaanlaufender Milchling (104). *M.* wird sogleich intensivrosa, scharf. *H.* olivgrau-gelblich, kaum gezont, nackt, schmierig, unregelmäßig 5—7. *St.* blaß, oft exzentrisch. *L.* blaßgelb, verletzt rötend, schmal. Im Laubwalde. 8—10. 1243
1235. *L. blénnius* (Fr.) Graugrüner Milchling (105). *M.* bleibendweiß, graugrünfleckend, scharf. *H.* graugrün, oft konzentrisch-purpurfleckig, nackt, schmierig, eingeknickt-vertieft 5—7. *St.* blasser, fast grubig, schmierig. *L.* blaß, verwundet grüngraufleckig, sehr gedrängt. Im Buchenwald. 8—10. 1244
1236. *L. músteus* (Fr.) Scheckigblasser Milchling (106). *M.* molkenartig, graufleckend, fast mild, spärlich. *H.* halbfalb, halb blaß, ungezont, nackt, zähschleimig, unregelmäßig 5—9. *St.* blaß, zartrunzelig, oft exzentrisch, kurz. *L.* halb blaß, halb isabell, verwundet graufleckig. Im Nadel- und Laubwald. 9—10. 1245
1237. *L. pállidus* (Pers.) Falber Milchling (107). *M.* bleibendweiß, langsam scharf. *H.* fleischgelb-falb, nie gezont, nackt, sehr schmierig, breiteingerollt-vertieft 6—10. *St.* blasser, bald hohl. *L.* blaß, bereift, oft gelbfleckig. Nur im Buchenwald. 8—11. Vgl. 1221. 1246
1238. *L. triviális* (Fr.) Nördlicher Milchling (108). *M.* molkenartig, scharf. *H.* dunkelbleigrau-fleischledergelb, nie gezont, nackt, schmierig, niedergedrückt 7—9. *St.* gleichfarbig, nie gefleckt, derb, meist aufgeblasen-hohl. *L.* blaß-ockergelblich, öfter gabelig. Im Nadelwalde, nur im Norden und in den Alpen. 8—10. 1247
1239. *L. hýsginus* (Fr.) Fleischroter Milchling (109). *M.* bleibendweiß, sehr scharf. *H.* schmutzignochfleischpurpurn, ausblassend, undeutlich gezont, sehr schmierig, oft zartergezont, genabelt 5—10. *St.* blasser, dunklergefleckt, schmierig, zwischen Moosen aufgeblasen-gestreckt. *L.* gelb-blaß-schmutziggelb, einfach. Im Nadelwald an Wegerändern, gesellig. 9—10. 1248
1240. *L. circellátus* (Fr.) Gebänderter Milchling (110). *M.* bleibendweiß, scharf. *H.* braun, ausblassend, mit fast rostfarbigem Nabel und dunkleren Gürteln, schmierig, genabelt-geschweift 5—12. *St.* blaß, abwärts verjüngt, kurz. *L.* weißlich-ockergelb. Im Laubwald. 9—10. 1249
1241. *L. zonárius* (Bull.) Zonen-Milchling (111). *M.* bleibendweiß, scharf. *H.* strohgelblich, orangefuchsig-gezont, schmierig, zartschuppig-auflösend, tiefgenabelt-ingerollt 8 bis 10, regelmäßig, derb. *St.* blaß-fuchsig, nie gefleckt, kurz. *L.* blaß-fleischgelb, kaum gegabelt. An grasigen Waldrändern. 9—10. Vgl. 1221. 1250

4. Die Filzigen (Russularia).

(1242—1243 laufen rot an, 1244—1245 riechen.)

1242. *L. fuliginósus* (Fr.) Überrußter Milchling (112). *M.* wird langsam safranrot, fast scharf. *H.* auf ledergelbem 1251

Grunde braunrußig, fast sammetig, glatt, trocken, niedergedrückt 3—7. **St.** gelbblau, öfter grubig, nackt. **L.** blaß-ledergelb, gelbstäubig, fast entfernt. Sporenstaub sattgelb. In Wäldern und Gebüsch. 7—10.

1243. **L. lignyótus** (Fr.) Gefaltetrunzeliger Milchling (113). **M.** langsam safranrötlich, mild. **H.** dunkelrußbraun, bereiftsammetig, elegant strahlig-gefaltetrunzelig, trocken, niedergedrückt 4—7, mit spitzer Papille. **St.** blasser, bereitsammetig, an der eingeschnürten Spitze elegant-gefaltet, fast bauchig. **L.** weiß-ockergelb, verwundet rötend. Im Nadelwald. 8—10.
1244. **L. glyciósmus** (Fr.) Süßriechender Milchling (114). **M.** bleibendweiß, langsam scharf. **H.** violettlichgraubraun, undeutlich gezont, schuppiggrau, trocken, verflacht 5—7. **St.** blasser, bereiftflaumig, öfter aufgeblasenverlängert. **L.** ockergelb, weißstäubig, gedrängt. Riecht eigentümlich, süßlich-angenehm. In Fichtengebüschen, gesellig. 7—10.
1245. **L. hélvus** (Fr.) Filziger Milchling (115). **M.** meist reinwasserhell, kaum brennend. **H.** ziegelfleischrot, bereift, bald ledergelb und schuppigfilzig, trocken, niedergedrückt 5—12. **St.** blasser, bereiftflaumig. **L.** blaß-ledergelb, bestäubt. Riecht, aber nur getrocknet, stark nach Zichorien, ähnlich 1260. Im Nadelwald. 7—10.
1246. **L. lilacínus** (Lasch) Lilafarbiger Milchling (116). **M.** wasserigweiß, mild. **H.** fleischlilarosa-fleischledergelb, zartfilzig-schuppig, niedergedrückt 4—8, mit Papille. **St.** blasser, bereift-flaumig. **L.** fleischrot-isabell, weißstäubig. Auch in trockenem Zustande geruchlos. Besonders unter Erlen. 9—11.
1247. **L. mammosus** (Fr.) Zitzen-Milchling (117). **M.** bleibendweiß, langsam scharf. **H.** braun, mit grauem wirrem Filz überzogen, ungezont, trocken, spitzgebuckelt-niedergedrückt 3—5. **St.** blaß, flaumig, **L.** weißlich-rostblau, schmal, gedrängt. Geruchlos. Im Nadelwald. 8—10.

5. Die Scharfen (Russularia).

1248. **L. theógalus** (Bull.) Schwefel-Milchling (118). **M.** wird langsam schwefelgelb und langsam scharf. **H.** rosaledergelb, ungezont, zart runzelig, trocken, vertieft 3—6, obsolet-gebuckelt. **St.** oben gleichfarbig, abwärts purpurbraun, wellig-uneben. **L.** blaß-fleischgelblich, weißmehlig, dünn, gedrängt. Im Walde oft wie gesät. 8—10. Charakteristisch ist die Farbe. Verdächtig. Vgl. 1229.
1249. **L. rúfus** (Scop.) Braunroter Milchling (119). **M.** bleibendweiß, sehr scharf. **H.** braunrot, fast glänzend, nicht ausblassend, rauhhich, anfangs mit flaumigem Rande, trocken, gebuckelt-vertieft 4—10. **St.** gleichfarbig, fast bereift. **L.** gelbrötlich, staubig, gedrängt. Im Nadelwald, sehr gesellig, früh. Gekocht genießbar.

M. wird gelblich, unregelmäßig verletzt

bleibend oft konknickt. L. blaß, Buchen-

molken- halb-ig, untrisch, aufleckig.

bleibend-gezont, vertieft oft gelblich.

molken- gleich-ohl. L. e, nur

bleibend-1, aus- mit zart- leckt. L. gelb- Wege-

bleibend-rost- mierzig, rjüngt. 0. dweiß, zont. rollt 8 leckt, asigen

wird lbem

1250. *L. tithymalinus* (Scop.) Gelbrandiger Milchling (120). **M.** bleibendweiß, scharf. **H.** orangegelb mit braunroter Scheibe, ungezont, nackt, trocken, gebuckelt-niedergedrückt 5—7. **St.** blasser, nackt. **L.** gelblich-fleischrot. Im Walde. 8—10. Vgl. 1254.
- * 1251. *L. viétus* (Fr.) Graufleckender Milchling (121). **M.** weiß, graufleckend, scharf. **H.** violettlichgrau-fleischgrau, feucht-glänzend, ungezont, nackt, vertieft 5—9, dünn. **St.** gelblichgrau, oft grubigrunzelig, nackt. **L.** schmutziggelblich, verwundet olivgraufleckig, staubig. In untermischten Nadelwäldern. 8—10. Verdächtig.
1252. *L. jecorinus* (Fr.) Leberbrauner Milchling (122). **M.** bleibendweiß, scharf. **H.** fleischleberbraun, erhabenrunzelig, leicht gerieft, klebrig, niedergedrückt 1—3, dünn. **St.** blaß, glatt, hohl, gebrechlich. **L.** gelb, entfernt. Auf sterilen Stellen der Heidetriften.
- 6. Die Milden (Russularia).**
- ** 1253. *L. aurantifacis* (Fl. D.) Orangeroter Milchling (123). **M.** bleibendweiß, fast mild. **H.** lebhaft orangerot, ungezont, nackt, kaum schmierig, vertieft 3—5, fast gebuckelt. **St.** lebhaft orange, bereift, grubig, oft breitgedrückt. **L.** blasser-ockergelb, weißstaubig. Im Nadelwald. 9—11. Nach Bresadola giftig.
- ** 1254. *L. ichorátus* (Batsch) Orangefuchsiger Milchling (124). **M.** bleibendweiß, mild. **H.** orangefuchsig mit dunkler Scheibe, ungezont, nackt, trocken, vertieft 5—7, stumpf. **St.** fleischpurpurn, bereift, oft exzentrisch. **L.** orangeblaß, weißstaubig, oft gegabelt. In Laub- und Nadelwald. 9—10. Verdächtig. Vgl. 1250.
- ** 1255. *L. volémus* (Fr.) Semmelarbiger Milchling, Brätling (125). **M.** bleibendweiß, etwas fleckend, mild, sehr reichlich. **H.** semmelgoldgelb-zimtorange, ungezont, nackt, trocken, oft rinnigrissig, niedergedrückt 5—10, stumpf, starr. **St.** gleichfarbig, bereift, derb, hart. **L.** weißgelblich, verwundet schmutzifleckig. Derb und starr. In Wäldern zerstreut. 7—11. Geschätzter Speisepilz.
- * 1256. *L. mitissimus* (Fr.) Papillen-Milchling (126). **M.** bleibendweiß, mild. **H.** semmelgelb, ungezont, nackt, trocken, niedergedrückt 3—5, mit vorragender Papille, dünn. **St.** semmelgelb, nackt, dünn, oft gekrümmt. **L.** blasser, weißstaubig. Im Laubwald. 8—11. Eßbar.
- * 1257. *L. cyáthula* (Fr.) Erlen-Milchling (127). **M.** bleibendweiß, mild. **H.** orangebräunlich-fleischgelblich, mit olivbraunem Höcker, durchscheinend-gerieft, fast gezont, schmierig-feucht, gebuckelt-vertieft 2—3, fast häutig. **St.** gleichfarbig, wellig-höckerig. **L.** fleischgelblich, bestäubt, oft gabelig. Nur unter Erlen. 9—10. Eßbar.
- ** 1258. *L. quietus* (Fr.) Gelblichmilchender Milchling (128). **M.** von Anfang blaßgelb, mild. **H.** fleischbraun-lederfalsch, oft undeutlich gezont, feucht-klebrig, trocken fast seidig.

125:
**126:
**126:
*126:
**126:
*

Mei

niedergedrückt 4—7. St. fleischpurpurn, nackt, höckerig-uneben. L. rötlich-zimtblaß, weißbestäubt. Im Laubwald. 8—10.

7. Die Wässerigen (Russularia).

1259. **L. subdúleis** (Bull.) Purpurstriegeliger Milchling (129). **M.** wässerigweiß, mild. **H.** braunrot-fleischgelblich, ungezont, oft runzelig-grubig und fleckig, nackt, trocken, niedergedrückt 5—7, meist gebuckelt. **St.** rötlich-braunpurpurn, fast rotstriegelig-gestiefelt, runzelig, oft exzentrisch. **L.** fleischgelblich, oft rotfleckig, weißmehlig. Im Laubwald, meist büschelig. 9—10. Unschädlich.
1260. **L. camphorátus** (Bull.) Kampfer-Milchling (131). **M.** molkenartigwässerig, mild. **H.** ziegelbraun, ausblassend, ungezont, runzelig, oft mit gekerbtem Rande, nackt, trocken, niedergedrückt 3—7, meist mit Papille. **St.** dunkelpurpurn, bereift, mit fleischblaß-striegeliger Basis. **L.** scherbengelbscherbenbraun, weißmehlig. Riecht, aber nur getrocknet, genau wie Zichorien. Im Nadelwald gesellig. 8—11. Unschädlich. Vgl. 1245.
1261. **L. obnúbilus** (Lasch) Süßer Milchling (130). **M.** wässerigweiß, fast süß. **H.** fleischzimtbraun, ungezont, höckerigerunzelt, nackt, vertieft 2—4, meist mit Papille. **St.** dunkel purpurbraun, meist gekrümmt. **L.** rötlichgelb, weißmehlig. Geruchlos. An mulmigen Stümpfen, sehr früh.
1262. **L. serifluus** (Cand.) Wässeriger Milchling (132). **M.** fast wasserhell, mild. **H.** sattrotbraun, ungezont, rauhlisch, nackt, trocken, flach 4—7, oft verbogen, starr. **St.** gelblich, nackt, oft gekrümmt. **L.** sattgelb, weißmehlig. An feuchten Waldstellen. 8—10.
1263. **L. crémor** (Fr.) Welliggerippter Milchling (133). **M.** wässerigweißlich, mild. **H.** orangebraun, ungezont, schmierigfeucht, flachgenabelt 5—8, mit breit herabgebogenem welligrippig-gerieftem Rande. **St.** gleichfarbig, obsolet-seidig, öfter exzentrisch. **L.** blasser, weißmehlig, breit. An grasigen Wegen des Laubwaldes. 8—10.

XLVI. Rússula (Pers.) Täublinge.

Meist gedrungene, blasigfleischige, stets schleierlose gestielte Blätterpilze, mit dicklichen, brüchigmürben, meist gleichlangen Lamellen, weißlichem oder buttergelbem Sporenstaub und stachelig-rauhen rundlichen Sporen, ohne Milchabsonderung. An der lockeren Substanz, der steifen gedrehselten Haltung, dem kaum eingerollten fast nur angedrückten Hutrand, den kaum untermischten brüchigen Lamellen, der meist lebhaften Färbung wird sie auch der Anfänger nach einiger Übung auf den ersten Blick leicht unterscheiden. Einige Arten tränen: 1265, 1269, 1278, 1298, 1301, 1305; andere laufen an: 1266, 1268, 1287, 1293.

Ricken, Vademecum.

A. Die fast milden weißsporigen Täublinge.

Weißlich, in rauchgrau übergehend 1264—1268; braun in gelb 1269—1270; grünlich 1271—1275; bläulich-lila 1274—1277; fleisch-zinnoberrot 1278—1280.

1264. *R. lactea* (Pers.) Milchweißer Täubling (135). **H.** milchweiß-lederweiß, rauhlich-rinnig, fast schmierig, glockig-niedergedrückt 6—9, mit glattem, stumpfem Rande, starr. **St.** weiß, oft exzentrisch, sehr hart. **L.** weiß, dick, entfernt, sehr breit, gabelig, starr, fast frei. Mild, eßbar. Im Buchenwald. 7—10.
1265. *R. délica* (Fr.) Blauender Täubling (134). **H.** weißlich, oft nußbraunfleckig, seidigrauh, trocken, genabelt-trichterförmig 10—15, mit glattem scharfem Rande, derb. **St.** weißlich mit grünbläulich-angehauchter Spitze, derb. **L.** bläulichweiß, tränend, fast entfernt, fast herablaufend. Mild, eßbar. Im Laub- und Nadelwald. 7—10. Haltung von 1224.
1266. *R. albonigra* (Krombh.) Schwarzanzlaufender Täubling (136). **H.** weißlich-rauchgraulich, schmierig, genabelt-trichterförmig 7—9, mit glattem scharfem Rande, starr. **St.** blaß, kurz, gleichdick, hart. **L.** orangegelblichweiß, verwundet schwärzend, gedrängt, untermischt, fast herablaufend. **Fl.** weiß, wird an der Luft sogleich kohlschwarz, fast mild. Im Buchenwald. 8—9.
1267. *R. adusta* (Pres.) Angeräucherter Täubling (137). **H.** weißlich-rauchgrau, fast schmierig, vertieft 6—10, mit glattem scharfem Rande, starr. **St.** blasser, kurz, gleichdick, hart. **L.** orangeflichweiß-schmutzig, dünn, gedrängt, untermischt, angewachsen. **Fl.** läuft kaum an, fast mild, unschädlich. In Laub- und Nadelwald. 7—11.
1268. *R. nigricans* (Bull.) Kohliger Täubling (138). **H.** blaß-olivrußig, etwas schmierig, genabelt-niedergedrückt 8—13, mit glattem fast scharfem Rande, starr. **St.** blasser, kurz, derb, hart. **L.** orangeflichblaß, verwundet rötend, sehr dick und entfernt, untermischt. **Fl.** weißlich, läuft blutrot an, starr, hart, zuletzt langsam kohlig-verwitternd. Unschädlich. Im Laub- und Nadelwald. 6—10.
1269. *R. livescens* (Batsch) Graubrauner Täubling (139). **H.** braungrau, schmierig, glockig-niedergedrückt 5—7, mit häutigem höckerigeripptem Rande, fast gebrechlich. **St.** weißlich-graubraun, kurz. **L.** blaß, gilbendschmutzig, tränend, fast entfernt, ausgebuchtet. **Fl.** kaum scharf, geruchlos. In sandigen Nadelwäldern. 7—10. Hat Ähnlichkeit mit 1298. Verdächtig.
1270. *R. mustelina* (Fr.) Wieselfarbiger Täubling (140). **H.** wieselfarbig, gelbbraun, braunorange, glanzlos, niedergedrückt 6—12, mit glattem Rande, fest. **St.** blaß, fast gleichdick, derb. **L.** weiß, gedrängt, wenig halbierte, abgerundet-angeheftet. Mild, geruchlos. Im Gebirgswald. 7—9.

1271.
**1272.
**

1273.

1274.
**1275.
*

1276.

1277.

1278.
**

1271. *R. viréseens* (Schff.) Grünschuppiger Täubling (141). **H.** spangrün, ausbleichend, trocken, mit würfelig-oder warzigaflösender Haut und ungerieftem, stumpfem, nur angedrücktem Rande, kugelig-genabeltausgebildet 6—10, oft ungleichmäßig, starr. **St.** weißlich, zartrinnig, derb. **L.** weißblau, fast entfernt, untermischt und gegabelt, frei. **Eßbar.** Besonders unter Birken. 7—9.
1272. *R. graminicolor* (Secr.) Grasgrüner Täubling (142). **H.** olivgrasgrün, dunkler genabelt, mit stets geschlossener etwas schmieriger Haut, vertieft 4—8, mit stumpfem, zuletzt zartgerieftem Rande, weniger starr. **St.** weiß, bräunend, zartrunzelig. **L.** nehmen buttergelben Schein an, fast gedrängt, queraderig, verschmälert-angeheftet. **Eßbar.** Im Nadelwald. 7—9.
1273. *R. fuscata* (Pers.) Gabel-Täubling (143). **H.** braungrün oder lebhaft grün, mit seidigem Anflug, gebuckeltflach-trichterförmig 6—12, mit anfangs eingebogenem scharfem, glattem Rande, starr. **St.** reinweiß, glatt, abwärts verjüngt, derb. **L.** reinweiß, dicklich, gegabelt, fast herablaufend. Fast mild. Gilt als giftig. In schattigen Wäldern. 8—10.
1274. *R. cyanoxantha* (Schff.) Violettgrüner Täubling (144). **H.** auf violettem Untergrund dunkelgrün, zuletzt grünblau, zart dunkler-netzigrunzelig, schmierig, niedergedrückt 6—12, mit fast scharfem, zuletzt gerieftem Rande. **St.** weiß, zart geadert. **L.** weiß, gegabelt, breit, queraderig, angewachsen. Mild, **eßbar.** Im Laubwalde. 7—10.
1275. *R. heterophylla* (Fr.) Gedrängtblättriger Täubling (145). **H.** gelbgrün mit violettlich-grauem scharfem glattem oder dichtest-zartgerieftem Rande, fast trocken, niedergedrückt 5—6, starrlich. **St.** weiß, zartrunzelig. **L.** weiß, sehr dünn, schmal und gedrängt, gegabelt und halbiert. Mild, **eßbar.** In Gebüschchen, auf moosigen Waldwiesen. 7—9.
1276. *R. azurea* (Bres.) Blauer Täubling (146). **H.** blau, stahlblau, graulichblau, mit stumpfem, kaum gerieftem, bisweilen lilafarbigem Rande, bald trocken, zuletzt konstant-kleinkörnig, niedergedrückt 4—6. **St.** weiß, zartrunzelig. **L.** reinweiß, gedrängt, selten halbiert, zweispaltig-angeheftet. Mild, **eßbar.** In schattigen Nadelwäldern. 7—10.
1277. *R. lilacea* (Quél.) Rotfüßiger Täubling (147). **H.** lilafleischrötlich-bräunlich, schmierig, mit höckerig-gefurchtem Rande, niedergedrückt 3—7, dünn. **St.** weiß, oft mit rhabarberrot-gefärbter Basis. **L.** weiß, fast entfernt, zweispaltig, abgerundet, fast frei. Mild. In Laubgebüschchen. 7—9.
1278. *R. depallens* (Pers.) Schmutziggfleichroter Täubling (148). **H.** schmutziggfleichrot, mit bald ausbleichender vertiefter Scheibe, schmierig, mit fast scharfem, zu-

- letz schwachgerieftem, von der Haut entblößtem Rande, wellig-unregelmäßig 6—9. St. weiß mit bräunender verjüngter Basis, kurz. L. blaß, tränen, gedrängt, hinten zweispaltig. Mild, eßbar. An Waldrändern. 7—10.
1279. *R. vésea* (Fr.) Aderigrunzeliger Täubling (149). H. fleischblutrot, mit dunklerer Scheibe, mehr oder weniger aderig-runzelig, schmierig, vertieft 7—9, mit glattem Rande. St. weiß, rosa angehaucht, netzig-runzelig, bauchig-gedunsen. L. weiß, untermischt; große graue Flecken breiten sich über viele Lamellen aus. Mild, eßbar. In Laub- und Nadelwald. 7—10.
1280. *R. lépida* (Fr.) Zinnoberroter Täubling (150). H. prächtig zinnoberblutrot, wie zartsammetig, glanzlos, stets trocken, mit stumpfem, fast glattem Rande, halbkugelig-vertieft 6—10, starr. St. weiß, oft rosa angelaufen, hart. L. weiß, dicklich, zum Teil gabelig. Mild, eßbar. Besonders im Laubwald. 7—10.

B. Die milden gelbsporigen Täublinge.

Hut braungraulich 1281—1282; gelb 1283—1287; gelbrot 1286 bis 1288; gelbgrün 1289—1291; rot 1291—1297.

1281. *R. rávida* (Fr.) Graufleischiger Täubling (151). H. braungrau-gelblich, schmierig, glanzlos, niedergedrückt-geschweift 3—4, mit glattem Rande. St. blaß, braungestreift. L. ockergelb, gedrängt, breit. Fl. grau, riecht, sehr weich, mild. In schattigen Wäldern. 7—9.
1282. *R. grisea* (Pers.) Graulicher Täubling (152). H. olivgraulich mit fleischgelblicher Scheibe, ausblassend, schmierig, kugelig-niedergedrückt 6—9, ungleichmäßig, mit schwach gerieftem Rande. St. weiß, fast seidigglänzend, oft exzentrisch. L. langsam buttergelb, breit, gegabelt. Fl. unter der dünnen Huthaut leicht violettlich, mild, eßbar. In Laubgebüsch. 6—8.
1283. *R. ochracea* (Schw.) Ockergelber Täubling (153). H. ockerfalb, meist mit dunklerer Scheibe, schmierigglänzend, niedergedrückt 5—7, mit gefurchtem Rande, starrlich. St. weiß-falb, gerieft. L. ockergelb, nicht tränend, fast gleichlang. Mild. Im Nadelwald. 7—10. Vgl. 1301.
1284. *R. lútea* (Huds.) Zitronengoldgelber Täubling (155). H. satt zitronengoldgelb, schmierig-glänzend, mit fast glattem Rande, niedergedrückt 3—4, fester. St. reinweiß, fast seidig. L. fast orangegelb, öfter gabelig, bauchig. Geruchlos, mild, eßbar. Im Buchenwald. 7—9.
1285. *R. vitellina* (Pers.) Blaßgelber Täubling (154). H. gleichmäßig blaßgelb, zuletzt blaß, glanzlos, fast trocken, flach 2—3, mit höckerigerieftem Rande, fast häutig. St. weiß, gleichdünn, gebrechlich. L. safrangelb, dicklich, entfernt, gleichlang, queraderig. Riecht unangenehm, mild. Im Nadelwald. 10—11.

1286
**1287
**

1287

1288
**1289
*1290
*1291
**

1286. *R. chamaeleóntina* (Fr.) Chamäleon-Täubling (156). **H.** typisch dottergelb mit rosablutrotem Rande, aber auch ganz rosa und ganz dottergelb, kaum schmierig, mit höckeriggerieftem Rande, niedergedrückt 2–5, dünn. **St.** weiß, fast seidig, sehr gebrechlich. **L.** dottergelb, gedrängt, fast gleichlang. Geruchlos, mild. Im Nadel- und Laubwald. 7–10.
- 1287 a. *R. rosáipes* (Secr.) Verfärbender Täubling (157). **H.** blutrosa mit falber Scheibe, oder lederfalb-rosa angehaucht, zuletzt einfarbig ledergelblich, etwas schmierig, fast vertieft 5–18, mit glattem stumpfem Rande, derb und starr. **St.** weiß, stellenweise rosaschuppig, wird zellig-hohl, derb. **L.** blaß-lebhaft ockergelb, sehr breit, oft queraderig, hinten zweispaltig. **Fl.** läuft bräunlich an, starr, mild, eßbar. Im Nadel- und Laubwald. 7–9.
- 1287 b. *R. decolorans* (Fr.) Graustieliger Täubling. **H.** orangerot, von Mitte aus gelb werdend, fast klebrig, kugelig-ausgebildet 5–8, mit schließlich gerieftem Rande, fleischig, fest. **St.** wird bald grau, auffallend runzeligerieft, verlängert-zylindrisch 10–12/15, schwammig-voll. **L.** werden blaßgelb, dünn, gedrängt, gabelig-angeheftet. **Fl.** wird grau oder schwarz-bunt, mild. **Sp.** kurzelliptisch 10–11/8–9 μ , stachelig. In Nadelwäldern des Nordens. (Stettin.)
1288. *R. auráta* (With.) Gelbschneidiger Täubling (158). **H.** auf zitronengelbem Grunde blutrot, meist mit goldgelber Scheibe und goldgelben Flecken, schmierig-glänzend, fast scheibenförmig 6–9, mit gerieftem Rande, starr. **St.** weiß, aber auch zitronengelb. **L.** ockerblaß, mit zitronengelber Schneide, gleichlang, dicklich, queraderig. Mild. Besonders im Laubwald. 7–9.
1289. *R. oliváscens* (Fr.) Olivgelber Täubling (159). **H.** zitronen-olivgelb, oft nach dem Rande hin violettlich-purpurn angehaucht, mit trockener fast zartfilziger Haut, genabelt-flach 5–8, mit fast scharfem glattem Rande, starr. **St.** weiß, oft violettlichgrünlich angehaucht. **L.** blaßgelblich, oft mit grünlichem Schein, fast gleichlang. Mild. Im Laubwald. 7–10.
1290. *R. olivácea* (Schff.) Olivbrauner Täubling (160). **H.** schmutzignurpurn-oliv oder von Anfang einfarbig braunoliv, sammetig, sogar kleinschuppig, trocken, niedergedrückt 6–10, mit glattem Rande, starr. **St.** stellenweise, besonders an Spitze reinrosa, keulig-bauchig. **L.** zitronen-buttermilchgelb, untermischt und gegabelt. Mild. Besonders im Nadelwalde. 7–10.
1291. *R. alutácea* (Pers.) Ockerblättriger Täubling (161). **H.** typisch schmutzignurpurn mit olivgelblich-ausblässender Scheibe (seltener lederbraun, olivbraun, sogar lebhaft grün), klebrig-glänzend, mit höckeriggefurchtem Rande, kloßig-niedergedrückt 6–12, käsiggebrechlich. **St.** weiß,

- rosaangelaufen, seltener ganz rosa. L. sehr bald lederockergelb, fast gleichlang, dick, breit. Mild, eßbar. Im Nadel- und Laubwald. 7—10.
1292. *R. integra* (L.) Schmieriger Täubling (162). H. typisch blutrot, aber allfarbig, mit sehr schmieriger, entfärbender, leichtest abziehbarer Haut, höckerigeriefem Rande, glockig-niedergedrückt 6—12, gebrechlich. St. weiß, keulig-bauchig. L. bleiben fast blaß, zuletzt durch den blaßgelben Sporenstaub nur bestäubt, fast gleichlang. Mild, eßbar. Im Nadel- und Laubwald. 7—10. 129
**
1293. *R. Linnaei* (Fr.) Anlaufender Täubling (163). H. leuchtendblutrot mit fast schwarzer glanzloser Scheibe, nicht ausblassend, trocken, mit nicht abziehbarer, oft chagrinartig-punktierter, sogar zerklüfteter Haut, niedergedrückt 8—12, mit fast glänzendem kaum gerieftem stumpfem Rande, starr. St. rosapurpurn, runzelig. L. werden langsam ockergelb, queraderig, sogar anastomosierend, fast ausgerandet. Fl. läuft bräunlich an, starr, mild. Im Nadel- und Laubwald. 9—11. 129
*
1294. *R. xerampelina* (Schff.) Bereifter Täubling (164). H. erst blaupurpurn mit dunklerer, zuletzt fleischpurpurn mit olivgelber Scheibe, stets trocken, auffallend blaßbereift, unter Lupe filzigkörnig, vertieft 4—8, mit glattem geradem Rande, fest. St. weiß, oft rosa angelaufen, starr. L. langsam buttergelb, gabelig, queraderig, abgerundet. Mild, eßbar. Im Nadelwalde. 8—10. 130
**
1295. *R. nitida* (Pers.) Glänzender Täubling (165). H. typisch schmutziggurpurn mit blasser Scheibe, glänzend, von Anfang mit geriefthöckerigem Rande, oft bis zur Mitte gefaltetgerieft, scheibenförmig 4—7, oft ungleichmäßig, dünn, starr-gebrechlich. St. blaß, weich. L. weiß-strohgelb, nackt, glänzend. Fast übelriechend, mild. In Wäldern scharenweise. 7—10. 130
**
1296. *R. puellaris* (Fr.) Vergilbender Täubling (167). H. schmutziggurpurn mit dunklerer Scheibe, ausblassend gelblich mit brauner Scheibe, von Anfang höckerigerippt, schmierig, niedergedrückt 2,5—7, fast häutigfleischig, gebrechlich. St. weiß, stellenweise oder ganz gilbend, fast seidig. L. werden blaßgelblich, fast gleichlang. Der ganze Pilz gilbt. Mild, geruchlos. Im Nadel- und Laubwald. 7—10. 130
*
1297. *R. nauseosa* (Pers.) Eckeliger Täubling (166). H. fleischrot, gelbfleckig, mit brauner olivfleckiger Scheibe, ausblassend, schmierig, mit höckeriggefurchtem Rande, niedergedrückt 2,5—6, dünn. St. weißgraulich, zellighohl. L. bald ockergelb und gelbstaubig. Riecht ähnlich *Lycoperdon piriforme*, fast mild. 5—10. 130
*

C. Die ausgeprägt-scharfen Täublinge.

a) Ohne Spur von rot.

1298. **R. foëtens** (Pers.) Stink-Täubling (168). **H.** braungelb, mit kammförmig-gefurchtem, höckerigem, scharfem Rande, schmierig, eingeknicktblasenförmig-geschweift 6 bis 12, starr. **St.** weißlich, derb. **L.** gelblichblau, tränend, sehr untermischt, mit aderigem Grunde. Scharf, riecht erst fast mandelartig, zuletzt stinkend. An lichten Waldstellen gesellig. 6—10. Vgl. 1269.
1299. **R. pectinata** (Bull.) Kammrandiger Täubling (169). **H.** semmelgelb, mit brauner Scheibe, kammförmig-gefurchtem, stumpfem Rande, glanzlos, klebrig, fast scheibenförmig 4—8. **St.** reinweiß, runzeligerieft. **L.** blaßgelblichblau, nicht tränend, fast gleichlang. Scharf aber geruchlos. In schattigen Wäldern. 7—9. Vgl. 1269.
1300. **R. ochroléuca** (Pers.) Gelbweißer Täubling (170). **H.** goldzitronengelb, ausblassend, schmierigfeucht, mit kaum gerieftem stumpfem Rande, niedergedrückt 6—10, gebrechlich. **St.** weiß-graulich, netzigrunzelig. **L.** weiß, tränen nicht, fast gleichlang, queraderig. **Fl.** geruchlos, scharf, gebrechlich. Besonders im Nadelwald. 8—10. Vgl. 1284.
1301. **R. féleca** (Fr.) Galliger Täubling (171). Schließlich in allen Teilen ockerfalsch. **H.** gleichmäßig-ockerfalsch, glanzlos, mit fast scharfem, zuletzt höckerigerieftem Rande, verflacht 5—8. **St.** blaß-strohgelb, öfter verlängert. **L.** blaß-strohgelb, tränend, schmal, fast gleichlang. Sehr scharf, geruchlos, verdächtig. Mit Vorliebe im Buchenwalde. 7—10. Vgl. 1283.

b) Die roten scharfen Arten.

Sporenstaub gelb 1302—1304; weiß 1305—1308.

1302. **R. veterónsa** (Fr.) Blasigfleischiger Täubling (177). **H.** lebhaft rosablutrot, feuchtglänzend, mit bald blasser Scheibe, glatttem stumpfem Rande, zuletzt ganz blaß, niedergedrückt 5—9, auffallend blasigfleischig. **St.** meist rosa, netzigrunzelig, gebrechlich. **L.** werden buttergelb, fast untermischt. Sehr scharf. In Laub- und Nadelwald. 7—9.
1303. **R. rúbra** (Krombh.) Weißstieler Täubling (176). **H.** rot mit rosarotem oder blassem glatttem Rande, seltener weißlich-rosagefleckt, fast samtig, trocken, niedergedrückt 5—10. **St.** weiß-graulich, nie rot, fast grubig-runzelig. **L.** weiß-ockergelb, fast untermischt, hinten meist zweispaltig. Sehr scharf. Im Laubwalde. 7—9.
1304. **R. élegans** (Bres.) Goldblätterer Täubling (178). **H.** lebhaft fleischrosa, ausblassend, gilbend, grauend, schmierig, mit höckerigeripptem Rande, niedergedrückt 5—7, dünn, gebrechlich. **St.** weiß, zartrunzelig, weich. **L.** blaß, dann stellenweise lebhaftgelbstaubig, zuletzt gleichmäßig ockergoldgelb, gleichlang, dünn, gedrängt. Sehr scharf, giftig. Im Nadelwald. 7—9.

- 1305. R. sardonia** (Fr.) Tränender Täubling (175). **H.** violett-purpurn, entfärbend-scheckig, kaum schmierig, bisweilen mit fast filziger Scheibe, niedergedrückt 5—12, mit fast scharfem glattem Rande, kompakt. **St.** violettpurpurn, bereift, bald weiß- und gelbfleckig. **L.** blaß zitronengelb, tränen, werden blaß und fleckig, fast gabelig. Sehr scharf, giftig. Im Nadelwald scharenweise. 9—11.
- 1306. R. sanguinea** (Bull.) Scharfrandiger Täubling (172). **H.** blutrot-weißlich, feucht, mit glattem scharfem Rande, niedergedrückt 6—10, starr. **St.** weiß oder rot, zartgerieft, starr. **L.** reinweiß, dünn, sehr gedrängt und schmal, nach Hutrand spitz auslaufend, fast gegabelt, fast herablaufend. Sehr scharf, giftig. An grasigen Stellen der Wälder. 8—10.
- 1307. R. emética** (Schff.) Speiteufel (174). **H.** blutrot, purpurrot, schmutzigrosa, blaß, feuchtglänzend, mit stumpfem höckerig-geripptem Rande, niedergedrückt 5—9, gebrechlich. **St.** weiß oder rot, elastisch. **L.** weiß, fast entfernt, gleichlang, nach Hutrand stumpf, frei. Sehr scharf, giftig. Im Nadel- und Laubwald. 7—10.
- 1308. R. fragilis** (Pers.) Gebrechlicher Täubling (173). **H.** blutrot oder lilaviolett, entfärbend, schmierigglänzend, mit stumpfem zuletzt gefurchtem Rande, niedergedrückt, stets klein 2—5, sehr gebrechlich. **St.** reinweiß, seidigglänzend, sehr mürbe. **L.** reinweiß, dünn, gedrängt, fast gleichlang. Sehr scharf, giftig. Meist an morschen Stümpfen. 7—10.

5. Hygrophóreae. Dickblättler.

Eine Unterfamilie, die ziemlich scharf abgegrenzt ist durch die dickeren, fast wachsartigen, saftreichen, meist herablaufenden, aber nicht leistenförmig-stumpfen Lamellen, deren derbere Fruchthaut sich von der ungewöhnlich dicken aber nicht blasigen Trama leicht abreiben, bisweilen sogar zusammenhängend abziehen läßt. Abgesehen von der kleinen Gattung Gomphidius ist der Sporenstaub weiß.

A. Ohne jegliche Spur eines Schleiers:

a) Lebhaft gefärbt, saftreich, glasartig, gebrechlich, meist schleimig Hygrócybe XLVII.

b) kaum gebrechlich, meist trocken, nie lebhaft gefärbt Camarophýllus XLVIII.

B. mehr oder weniger deutlich beschleiert.

a) auf dem Erdboden,

α) Sporenstaub weiß . . . Limácium II.

β) Sporenstaub schwarz . . Gomphídus I.

b) auf faulenden Blätterpilzen Nýctalis LI.

Saftig

A.

1309.

**

1310.

*

1311.

*

1312.

**

1313.

**

1314.

XLVII. Hygrócybe (Fr.) Saftlinge, Glaspilze.

Saftige, glasig-gebrechliche, fast durchgehends lebhaft gefärbte und schleimig-klebrige, gestielte Blätterpilze mit dicken wachsartigen entfernten Lamellen, ohne die geringste Spur eines Schleiers. Man trifft sie selten im Walde. Der Sporenstaub ist weiß. Als eigentliche Speisepilze kommen sie weniger in Betracht. Lehrer Hermann, Dresden, erklärte mir, daß sie unschädlich seien und daß er alle als Suppenwürze verwende.

A. Stiel faseriggestreift und trocken, faserfleischig
(vgl. 1326).

Hut stumpf, 1309—1311; spitzgebuckelt, 1312—1314.

- 1309.** *H. punicea* (Fr.) Größter Saftling (67). *H.* scharlachblutrot, sehr ausbleichend, glatt, kahl, schmierig, stumpfglockig-geschweift 5—12, gebrechlich. *St.* blasser mit weißer Basis, faserig-gestreift, trocken, fast bauchig. *L.* blaßgelb-orangerot, dick, entfernt, breit, bauchig, trennend. Auf Triften. 9—10. Vgl. 1318.
- 1310.** *H. intermedia* (Pass.) Faserschuppiger Saftling (68). *H.* feuergelb, angedrückt-faserschuppig mit haarig-schuppigem Scheitel, glanzlos, trocken, stumpfglockig, spaltend-ausgebreitet 3—7. *St.* feuergelb, faserig-gestreift, trocken. *L.* weiß-zitronengelb, dick, entfernt, bauchig, angeheftet. Auf Heide- und Wachholdertriften. 7—9.
- 1311.** *H. spadicea* (Scop.) Schwarzhütiger Saftling (72). *H.* mit olivbraunem Schleim überzogen, trocken schwarz, faserig-gestreift, glänzend, glatt, kahl, kegelig-ausgebreitet 3—6. *St.* gelblich, faserig-gestreift. *L.* zitronengelb, dick, entfernt. Auf moosigen Gebirgswiesen. 9—10.
- 1312.** *H. conica* (Scop.) Schwärzender Saftling (69). *H.* gelb-orange, fast gestreift, schmierig-glänzend, kahl, spitzkegelig, spaltend-ausgebreitet 3—5, meist ungleichseitig. *St.* zitronengoldgelb, faserig-gestreift, oft verdreht. *L.* blaß oder schwefelgelb, dick, oft fast dreieckig, frei. Wird durch Berührung schwarzfleckig. An grasigen Orten. 5—10.
- 1313.** *H. obrússea* (Fr.) Gebuckelter Saftling (70). *H.* zitronengelb-orange, mit durchscheinenden Lamellen, feuchtglänzend, spitzkegelig-gebuckeltausgebreitet 3—5. *St.* zitronengelb, faserig-gestreift. *L.* blaß zitronengelb, weniger dick und entfernt, fast frei. Dem vorigen sehr ähnlich, schwärzt aber nie. Auf Heidetriften. 7—10.
- 1314.** *H. amoëna* (Lasch) Rosenroter Saftling (71). *H.* rosenrot, ausbleichend, eingewachsen-faserig, spitzkegelig, 2/2—3, fast gelappt. *St.* weiß, fast gestreift, röhrig. *L.* rosenrot, ausbleichend, schmal. Auf Weideplätzen und im Walde. 8—10.

B. Stiel glatt, fast glänzend, meist schmierig, fast knorpelig.

a) Lamellen bauchig-ausgerandet.

1315. *H. chloróphana* (Fr.) Stumpfer Saftling (73). *H.* zitronengoldgelb, entfärbend, durchscheinend-gerieft, schmierig, glockig-geschweift 3–5, stumpf. *St.* blasser, kaum gestreift, glanzlos, fast trocken, anfangs bereift, oft breitgedrückt und kanalig-doppelt. *L.* blaßzitronengelb, dicklich, fast entfernt. Auf Bergtriften massenhaft. 9–10.
1316. *H. psittacina* (Schff.) Papageigrüner Saftling (74). *H.* papageigrün, fleischrötlich-ausblassend, durchscheinend-gerieft, schlüpfrig, glockig-flach 1,5–3,5. *St.* grünlich-fleischrötlich, glatt, schlüpferig, fast glasig. *L.* grünlich-fleischrötlich-gelblich, dicklich, oft queraderig, angeheftet. Auf Triften gesellig. 8–9.
1317. *H. scióphana* (Fr.) Ziegelbrauner Saftling (75). *H.* ziegelbraun, entfärbend-fleischblaß, durchscheinend-gerieft, glanzlos, jung gelboliv, schlüpferig, flachglockig-geschweift 2–3,5. *St.* grünlich-ziegelrot, glatt, kaum schmierig. *L.* feuerziegelrot, weißbereift, queraderig, buchtig-angewachsen. Auf Bergtriften. 7–10.
1318. *H. coccínea* (Schff.) Kirschroter Saftling (76). *H.* kirschrot, feucht glänzend, ausblassend, glatt, kahl, halbkugelig-glockig 2–4, stumpf. *St.* kirschblutrot, glatt, fast glänzend, nicht faserig gestreift, beduftet. *L.* orangefarben, öfter gelbschneidig, buchtig-angewachsen. Auf Triften, spät. 10–11. Vgl. 1309.

b) Lamellen angewachsen-herablaufend.

1319. *H. unguínosa* (Fr.) Grauer Saftling (77.) *H.* grau, durchscheinend-gerieft, schleimig, wird blasser und öfter strahlig-runzelig, glockig-flach 2–5. *St.* bleigrau, glatt, schleimig-schlüpferig, verbogen, oft breitgedrückt, kanalig-doppelt, hohl. *L.* reinweiß, schwachbauchig, breitangewachsen. An Waldrändern im Moose. 9–11. Vgl. 1337.
1320. *H. squálida* (Lasch) Orangeschneidiger Saftling (78). *H.* grau-braun, zuletzt mit orangerotem Scheitel, schleimig, glänzend, kegelig-flachglockig 2,5–4. *St.* heller, weniger schleimig. *L.* bräunlich mit orangegelber Schneide, breit, angewachsen. In grasigen Wäldern. 8–10.
1321. *H. laéta* (Pers.) Zäher Saftling (79). *H.* fuchsiggelb, nicht ausblassend, durchscheinend-gerieft, schmierig, glänzend, glockig-gewölbt 2–3. *St.* grünlich-fuchsig, glatt, ungemein schlüpferig, auffallend zäh. *L.* grau-grüngelb-orangeblass, fast dreieckig, breitangewachsen. Auf Triften, gesellig. 9–10.
1322. *H. cerácea* (Wulf.) Gebrechlicher Saftling (80). *H.* wachsgelb, sehr ausblassend, durchscheinend-gerieft, schmierig, glänzend, glockig-flach, 2–4, fast genabelt. *St.* gelb, glatt,

1323.

1324.

1325.

1326.

Hierl

Hut.

1327

1328

1329

- g, fast
glänzend, schmierig, oft breitgedrückt, gebrechlich. L. blaßgelb, fast dreieckig, herablaufend. Auf moosigen Weideplätzen, fast rasig. 8—10. Vgl. 1315.
1323. *H. vitellina* (Fr.) Gefaltetgeriefter Saftling (81). *H.* zitronen-dottergelb, ausblassend weißlich, mit gefaltet gerieftem Rande, schmierig, fast genabelt 1—2,5, sehr gebrechlich. St. blaßgelb-weißlich, glatt. L. dottergelb, weit herablaufend. Auf sonnigen Hügeln.
1324. *H. miniata* (Fr.) Trockener Saftling (82). *H.* mennigrot, filzig, fast schuppig, glanzlos, nie schmierig, kaum entfärbend, gewölbt-genabelt 2—3. St. orangerot, glatt, trocken. L. orangerot-orangeblaß, herablaufend. Auf Triften gesellig. 7—10. Vgl. 1310.
1325. *H. turunda* (Fr.) Rußigschülferiger Saftling (83). *H.* goldgelb, bald in rußige Flocken aufgelöst, mit gekerbtem Rande, schmierig, gewölbt-genabelt 2—3, sehr gebrechlich. St. fuchsigt, glatt, glänzend, starr. L. weißgelblich, herablaufend. Zwischen Wachholderbüschen. 9.
1326. *H. mucronella* (Fr.) Zwerg-Saftling (84). *H.* kirschrot, ausblassend, kahl, spitzglockig 0,7—1, fast häutig. St. kirschrot, fast seidig, faserfleichig, röhrig. L. gelb, dick, dreieckig, herablaufend. Auf grasigen Hügeln. 8—10. Vgl. 1318.

XLVIII. Camarophýllus (Fr.) Ellerlinge.

Hierher gehören alle nicht lebhaft gefärbten noch glasig-gebrechlichen Arten mit dicken wachsartigen entfernten Lamellen, die keine Spur eines Schleiers zeigen. Meist außerhalb des Waldes.

A. Lamellen herablaufend.

- Hut fuchsigt 1327—1329; weiß 1330—1332; graubraun 1332—1337.
1327. *C. nemoreus* (Lasch) Wald-Ellerling (53). *H.* ziegelrötlich, dunkler gefasert, oft silberig-bereift, trocken, gebuckelt-gewölbt 4—7. gleichmäßig-fleischig. St. blaß, rauhlich, fast faserschuppig, abwärts verjüngt, voll. L. orangeblaß, dick, entfernt, angewachsen-herablaufend. EBbar. Im Laubwald. 8—10.
1328. *C. leporinus* (Fr.) Faserstieler Ellerling (54). *H.* fuchsig-falblblau, feucht, trocken mattseidig, gebuckelt-vertieft 3—7, gleichmäßig-dünnfleischig. St. blaß, faseriggestreift fast rissig, faserig-auflösend, abwärts verjüngt, ausgestopft-hohl. L. blaß, fast entfernt, weit herablaufend. EBbar. Auf Heide- und Grastriften. 8—10.
1329. *C. pratensis* (Pers.) Orange-Ellerling (55). *H.* orangefuchsigt, kahl, feucht, öfter mit rissigem Scheitel, glockig-kreiselförmig 3—5, dünn mit derbem Buckel. St. blasser,

- glatt, kahl, abwärts verjüngt, ausgestopft. L. blaß-orange, sehr entfernt, queraderig, herablaufend. Eßbar. Auf Triften, nie vor Herbst.
- 1330. C. virgineus** (Wulf.) Rissigweißer Ellerling (56). H. weiß, würfelig-rissig, zuletzt oft flockig, verflacht 3—5, stumpf. St. weiß, kahl, abwärts verjüngt. L. weiß, dicklich, entfernt, herablaufend. Eßbar. Auf Weideplätzen im Gebirge. 8—10. Vgl. 171.
- 1331. C. niveus** (Scop.) Glasigweißer Ellerling (57). H. weiß, hygrophan-glasig, mit durchscheinenden Lamellen, feucht, kahl, glockig-genabelt 3—5, fast häutig, zäh. St. weiß, fast faserig-gestreift. L. weiß, dick, entfernt, weit herablaufend. Eßbar. Auf Triften oft wie gesät, nie vor Herbst.
- 1332. C. marzútolus** (Fr.) Frühlings-Ellerling (1397). H. weiß, dann perlgrau mit schwärzlichen Flecken, zuletzt schwärzlich, fast bereift, trocken, gewölbt-difform 3—10, derb. St. weiß-graulich, seidenfaserig, mit fast schuppiger Spitze, derb. L. weiß-graulich, schmal, queraderig, kurz herablaufend. Eßbar. Im Nadelwald fast rasig, schon unter dem Schnee sich entwickelnd.
- 1333. C. calophýllus** (Karst.) Rosablätterer Ellerling (1398). H. braunrußig, ausblassend, kahl, schmierig, verflacht 4—6, breit- oder spitzgebuckelt. St. graurußig, faserig, Spitze kleigbereift. L. rosenrot, ausblassend, dick, entfernt, queraderig, stumpf-herablaufend. Im Nadelwald fast rasig. 9—11.
- 1334. C. caprinus** (Scop.) Faseriggestreifter Ellerling (58). H. rußig, faseriggestreift, fast schmierig, gebuckelt-geschweift 6—12, gebrechlich. St. rußig, faserig. L. weiß-grünlichblaß-graubläulich, fast ästig, oft sehr breit, weit herablaufend. Unschädlich. Im Laub- und Nadelwald. 10—11.
- 1335. C. Colemanniánus** (Blokh.) Graublätterer Ellerling (59). H. violettlichgrau, durchscheinend-gerieft, feucht-glänzend, fast schmierig, gebuckelt-flach 3—5, dünn. St. blaß, fast seidig, abwärts verjüngt. L. violettgrau, queraderig, weit herablaufend. Auf moosigen Triften. 10—11.
- 1336. C. subradiátus** (Schum.) Strahliggerierter Ellerling (60). H. violettlichbraun-graublaß, fast ganz strahliggerieft, nur feucht, glockig-gewölbt 3—4, abgesehen vom Buckel fast häutig. St. blasser, kahl, spitz auslaufend. L. graulich-weiß, dünn, aber sehr entfernt, mit stumpfer Spitze herablaufend. Auf Heideplätzen. 9—10.
- 1337. C. irrigátus** (Pers.) Schlüpferiger Ellerling (61). H. grauschmutzigblaß, glatt, schlüpferig-schmierig, glockig-flach 3—5, stumpf, dünn, zäh. St. grau, kahl, sehr schmierig, röhrig, zäh. L. weiß-grau, dicklich, sehr breit, gebrechlich, nur mit Zahn herablaufend. Auf moosigem Waldboden. 9—11. (Vgl. 1319, gebrechlich, saftig, mit reinweißen Lamellen.)

1338.

1339.

1340

1341

1342

Zent

A.

1343

B. Lamellen nicht herablaufend.

1338. *C. metapódus* (Fr.) Schwärzender Ellerling (62). **H.** braungrau, körnigschuppig-zerklüftend, glockig-geschweift 4—7, stumpf, derb. **St.** schmutzigblau, fast kahl, spitz auslaufend. **L.** graurötlichblau-grau, bei Verletzung rötend, fast dünn, weniger entfernt, breit, buchtigangewachsen. Der ganze Pilz schwärzt, rötet bei Verletzung, riecht mehlartig-süßlich. Auf Waldwiesen, Heide-triften. 9—10. Wird leicht für ein *Tricholoma* gehalten.
1339. *C. ovinus* (Bull.) Rötender Ellerling (63). **H.** schwarzbraungrau, schmierig-glänzend, zerbrechend-schuppig, glockig-flach 4—7, dünn, starrgebrechlich. **St.** olivschwarz, kahl, wellig-uneben. **L.** olivgrau-schwärzlich, rötend, dick, entfernt, queraderig, breit, buchtigangewachsen. Läuft bei Bruch rot an, geruchlos. Auf Triften. 8—10.
1340. *C. nitrátus* (Pers.) Alkalischer Ellerling (64). **H.** braungrau, durchscheinend-gerieft, schmierig, schuppig-zerreißend, glockig-diform 3—7, dünn, gebrechlich. **St.** blasser, glatt, oft breitgedrückt. **L.** blau-graulich, queraderig, dicklich, entfernt, buchtig-angewachsen. Läuft nicht an, riecht alkalisch-stechend. Auf Triften klein, im Wald größer. 7—10.
1341. *C. Schulzéri* (Bres.) Lärchen- Ellerling (65). **H.** zimtbraungrau, kahl, glatt, trocken, halbkugelig-niedergedrückt 1—2.5. **St.** blasser, kahl, mit kleiner Spitze abwärts verjüngt. **L.** weiß-graulich, entfernt, fast herablaufend. **Fl.** weißlich, nicht rötend, geruchlos. Im Lärchenwald. 7—9.
1342. *C. fornicátus* (Fr.) Exzentrischer Ellerling (66). **H.** olivgrau mit blasser Rande, kahl, feucht, glockig-flach 3—5, meist ungleichseitig und exzentrisch, dünn. **St.** weiß, kahl, oft gekrümmt und verdreht. **L.** weiß, weniger entfernt, bauchig, buchtigangeheftet. **Fl.** weiß, rötet nicht, geruchlos. Auf Triften. 9—11.

XLIX. *Limácium* (Fr.) Schnecklinge.

Zentralgestielte fleischige, typisch schleimige Arten mit weißem Sporenstaub, dicken, wachsartigen, entfernten, fast durchgehends herablaufenden Lamellen und einem schleimigen, oder flockigen, wenigstens durch Schüppchen an der Stielspitze angedeuteten Schleier. Ausschließlich im Walde. Sie dürften alle unschädlich sein.

A. Die roten, fleischfalben oder fleischfuchsignen Arten.

1343. *L. rússula* (Schff.) Geflecktblättriger Purpurschneckling (27). **H.** schmutzigrosa, mit dunkler-fleckigschuppiger Scheibe, eingerollt-niedergedrückt 6—12, derb. **St.** blau,

- rötlich-angelaufen, mit weißkleiiger Spitze, trocken, derb. L. weiß, bald überall rot gefleckt, weniger entfernt, abgerundet oder ausgebuchtet. Eßbar. Nur im Laubwald. 9—11.
- 1344.** *L. erubescens* (Fr.) Rasiger Purpurschneckling (28). **H.** auf weißem Grunde purpurngefleckt, dazu oft stellenweise zitronengelb angelaufen, wodurch er buntscheckig erscheint, faserschuppig, wenig schmierig, gebuckelt-gewölbt 4—7. **St.** blaß, oben mit purpurroten Körnchen, abwärts purpurfaserig, gleichdiek. **L.** weißlich, nie purpurfleckig, aber öfter rotschneidig, entfernt, eigentlich herablaufend. Eßbar. Besonders im Nadelwalde büschelig oder in Kreisen. 9—10.
- 1345.** *L. pudorinum* (Fr.) Isabellrötlicher Schneckling (30). **H.** isabellblaß mit zinnoberrötlich-angehauchtem Scheitel, weniger schmierig, glockig-gewölbt 5—12, mit eingerolltem, zartest flaumigem Rande, derb. **St.** isabellblaß, rauhlich, mit flaumiger oft beperlter Spitze, trocken, derb. **L.** weiß, nie rötend noch rotfleckig, fast herablaufend, durch Haarkrone hinten verbunden. Eßbar. Ausschließlich im Buchenwald. 9—10.
- 1346.** *L. Quelétii* (Bres.) Schuppig aufgelöster Schneckling (31). **H.** blaß mit ziegelroten Schuppen und ziegelrotem Scheitel, schuppig-auflösend, fransigbehangen, kaum schmierig, gewölbt-kreiselförmig 3—5, fast gebuckelt, dünn. **St.** blaß, gilbend, durch ein aufsteigendes fast wolliges Velum weiß, trocken, ausspitzend. **L.** weiß-ockergelblich, weitherablaufend. Eßbar. Nur unter Lärchen. 9—10.
- 1347.** *L. leucophaeum* (Scop.) Seidigerandeter Schneckling (32). **H.** fleischfalb, mit fuchsigem Scheitel und blassem seidig-schimmerndem Rande, schleimig, gebuckelt-geschweift 4—5, dünn. **St.** fuchsig, faserigrauh, mit flockiger Spitze, trocken, schlank, verbogen, verdreht. **L.** fleischgelblich, fast herablaufend. Nur im Buchenwald. 9—11.
- 1348.** *L. discoideum* (Pers.) Braunscheibiger Schneckling (33). **H.** fleischfalb mit brauner Scheibe, kahl, glatt, schmierig, gebuckelt-gewölbt 5—6. **St.** falbblaß, flockig, durch ein schleimiges, anfangs die Lamellen überspannendes Velum schmierig, trocken glänzend, an Spitze mit abgegrenzt-trockener schuppiger Zone. **L.** blaß-gelbfalb, strichförmig weit herablaufend. Im Nadelwalde oft wie gesät. 9—10.
- 1349.** *L. arbustivum* (Fr.) Mehlstieliger Schneckling (34). **H.** fuchsig, faseriggestreift, schmierig, verflacht 5—8, stumpf. **St.** blaß, glatt, an Spitze durch lose freie Körnchen mehlig, elastisch. **L.** weiß, dick, fast entfernt, angewachsen. In Gehölzen, auf Baumstücken.
- B. Die orangefarbigen und gelben Arten.**
- 1350.** *L. glutiniferum* (Fr.) Orange-Schneckling (35). **H.** orangefarbig, glatt und kahl, schleimig, eingerollt-gewölbt 6—9.

1351. I

1352. I

1353. I

1354. I

1355. I

1356. I

1357. I

St. blasser, gilbend, glatt, durch ein reinschleimiges Velum schlüpferig, mit abgegrenzt-trockener, wollig-schuppiger Spitze, keulig-bauchig. L. zweifarbig, um den Stiel herum weiß, um den Hutrand herum orangerosa, fast buchtig. Im Buchenwald. 10.

1351. *L. nitidum* (Fr.) Blaßgelber Schneckling (36). H. blaßgelb, glatt, schmierig, verflacht 3—5, stumpf. St. gelblich, durch das Velum schmierig, aber nicht beringt, mit reinweißer, trockener, glatter Spitze. L. weiß-blaß, breit, weit herablaufend. Im Laubwalde.
1352. *L. aureum* (Arrh.) Gelbbeschleierter Schneckling (37). H. hellgelb mit fuchsigem Buckel, kahl, mit hyaliner Schleimschicht überzogen, glockig-flach 3—5, dünn. St. weiß, durch das aufsteigende schleimig-faserige Velum gelbflockig, fast beringt und schleimig. L. weiß, nach Hutrand zitronengelb, auch ganz zitronengelb-weißschneidig, herablaufend. Im Nadelwald.
1353. *L. lucorum* (Kalchbr.) Lärchen-Sneckling (38). H. zitronengelblich, schmierig, oft anklebend-flockig, glockig-niedergedrückt 3—6, nie fuchsig-gebuckelt. St. blasser, durch das blasse Velum anklebend-flockig. L. weißlich, nach Hutrand zitronengelb, auch ganz zitronengelb, herablaufend. Eßbar. Nur unter Lärchen. 9—10.

C. Die oliv- und graubraunen Arten.

1354. *L. hypothéjum* (Fr.) Frost-Sneckling (39). H. olivbraun, faseriggestreift, nach Abfließen der braunen Schleimschicht fuchsig-zitronengelb oder blaß, vertieft 3—5, stumpf. St. gelb-blaß, glatt, schmierig, durch ein flüchtiges flockiges Velum ringförmig-kortiniert. L. orange-gelb-gelb, herablaufend. Eßbar. Im Nadelwald, nie vor dem ersten Nachtfrost.
1355. *L. oliváceoábum* (Fr.) Olivgestiefelter Schneckling (40). H. olivrußig, nach Rand ausblassend, mit dickem Kleber überzogen, gebuckelt-ausgebildet 4—7, dünn. St. blaß, durch das aufsteigende olivbraunschuppige und zugleich schleimige Velum anfangs gestiefelt, mit abgegrenzt-trockener weißflockiger oft beperlter Spitze, schlank. L. weiß, oft mit grünlich-bläulichem Schein, herablaufend. Im Walde. 9—11. Variiert mit derbem kurzem Stiel.
1356. *L. fuscóalbum* (Lasch) Weißgestiefelter Schneckling (41). H. olivschwärzlich-grau, zart netzfaserig, mit eingerolltem weißflockigem Rande, glockig-gewölbt 5 bis 10, fast derb. St. reinweiß, durch das aufsteigende weißflockigschuppige und zugleich schleimige Velum gestiefelt, bauchigspindelig, tief eingesenkt. L. weiß, herablaufend. Im Nadelwald auf Kalkboden. 9—10.
1357. *L. limacnum* (Scop.) Schleimigbeschleierter Schneckling (42). H. braun-oliv mit blassem Rande, nackt, schmierig, verflacht 4—6. St. rußig-graulich, faseriggestreift,

- nackt, durch ein reinschleimiges Velum schmierig, aber an der trockenen Spitze mit zarten Schüppchen, bauchig. L. weißgrau, fast dünn, herablaufend. In Wäldern der Ebene. 10—11. (Vgl. 1334, ohne Schüppchen.)
1358. *L. agathósmum* (Fr.) Wohlriechender Schneckling (43).
 ** H. olivgrau, glatt, nackt, pustelig-schmierig, gebuckelt-flach 5—7, fleischig. St. weißlich, faserigkörnig-rauh, trocken, nur mit zartschuppiger Spitze. L. weiß, herablaufend. Riecht sehr angenehm, exakt wie Mandelseife. An moosigen Rändern des Nadelwaldes, wie gesät. 7—10.
1359. *L. pustulátum* (Pers.) Schwarzpunktierter Schneckling (44).
 * H. grau, mit braunem rissig-warzigem Scheitel, geglättet-faserig, fast flockig, fast scheibenförmig 3—5, dünn. St. weiß, fast seidig, durch gedrängte, punktförmige, schwarze Pustelchen rau, trocken. L. weiß-bläulich, oft mit aderigem Grunde. Im Nadelwald gesellig. 9—10. Vgl. 269.
1360. *L. tephroléucum* (Pers.) Gefurchter Schneckling (45).
 * H. braungrau, mit gefurchtem Umfang, angedrückt-schuppigfaserig, schmierig, gebuckelt-niedergedrückt 2—4, häutig. St. weiß, aufwärts durch schwarze Faserschüppchen rau, trocken, schlank. L. weiß, weit herablaufend. An feuchten Stellen des Gebirgsnadelwaldes. 10 bis 11.
- D. Die weißen und buttergelben Arten.**
1361. *L. ligátum* (Fr.) Fransigberingter Schneckling (46).
 * H. buttergelblich-weiß, weniger schmierig, öfter behangen, verflacht 4—7. St. gleichfarbig, mit aufsteigendem, faser-schuppig-auflösendem, zerfetztringförmig-endigendem Velum und schuppenloser Spitze. L. gleichfarbig, mit aderigem Grunde. Eßbar. Im Nadelwald auf Kalkboden. 9—11.
1362. *L. chrýsodon* (Batsch) Gelbflockiger Schneckling (47).
 ** H. weiß, gelbflockig, besonders am eingerollten Rande, schmierig, verflacht 3—8. St. weiß, zartschuppig, mit fast ringförmig-gelbflockiger Spitze, schmierig. L. weiß, gelbflockig, fast dünn. Eßbar. Im Laubwald. 9—11. Seltener weißflockig.
1363. *L. gliocýclum* (Fr.) Gelatinösberingter Schneckling (48).
 H. weißblau-strohgelb, glanzlos, sehr schleimig, verflacht 5—9, stumpf, mit derber Scheibe. St. weißblau, mit einer dicken Schleimschicht überzogen, die an der trockenen Spitze in einem deutlichen rein-gelatinösen Ring endigt. L. weiß, fast dünn, schmal, herablaufend. Eßbar. In gemischten Wäldern. 9—11.
1364. *L. ebúrneum* (Bull.) Elfenbein-Sneckling (49).
 ** H. reinweiß, glänzend, schmierig, mit fast nacktem Rande, verflacht 4—7, dünn. St. weiß, schleimig, an der trockenen

1365.

1366.

1367.

Eine

1368.

1369.

1370.

Ric

- Spitze durch punktförmige Schüppchen rau, in keiner Weise beringt noch flockig. L. weiß, dick, entfernt, herablaufend. Eßbar. In Laub- und Nadelwald. 8—10.
1365. *L. cossus* (Fr.) Starkkriechender Schneckling (50). H. weißgelblich; nackt, schmierig, verflacht 3—4. St. weißlich, nur aufwärts kleigepunktirt. L. weiß, fast herablaufend. Riecht stark, genau wie die Raupe des Weidenbohrers. Besonders im Nadelwald. 9—11.
1366. *L. melizeum* (Fr.) Verfärbender Schneckling (51). H. weiß, zuletzt rostgelblich, schmierig, gewölbt-geschweift 3—4, stumpf, dünn. St. weiß-rostgelblich, durchaus körnig-rauh, ohne Spur eines Vehms, abwärts verjüngt. L. blaß-rostgelb, breit, weit herablaufend. Geruchlos. Im Nadelwald. 9—10.
1367. *L. penarium* (Fr.) Trockener Schneckling (52). H. ockergelblichweiß-blaß, glanzlos, fast trocken, kahl, nackt, eingerollt-verflacht 5—7, stumpf, derb. St. gleichfarbig, punktirtrauh, trocken, spindelrig-wurzelnd, hart. L. lederblaß-ockergelblich, dicklich, herablaufend. Eßbar. In gemischten, besonders Buchenwäldern. 9—10.

L. Gomphidius (Fr.) Gelbfüßler.

Eine durch den schleimig-klebrigen Hut, die dicklichen entfernten herablaufenden Lamellen, den mehr oder weniger deutlichen Schleier den Schnecklingen sehr nahestehende Gattung, die aber scharf abgegrenzt ist durch den schwarzen Sporenstaub. Charakteristisch ist die gelbe Stielbasis. Daher die deutsche Benennung.

1368. *G. viscidus* (L.) Kupferroter Gelbfuß (23). H. kupfer- oder weinrot, ausblassend, nur klebrig, kegelig-flach 5—10, fast derb. St. gleichfarbig, mit safrangelber Basis, faserig, anfangs fast schuppigfaserig-beringt, abwärts verjüngt. L. schokoladengrau, oft mit fleischroter Schneide, dicklich, entfernt, herablaufend. Eßbar. Im Nadelwald. 8—11.
1369. *G. roseus* (Fr.) Rosaroter Gelbfuß (24). H. schmutzigrosa, schmierig, gewölbt-vertieft 3—5, stumpf, fast ungleichmäßig. St. weißlich, rosa angehaucht, durch weißfaserigen Schleier fast beringt, abwärts verjüngt. L. weiß, schwarz-bestäubt, dick, entfernt, breit, herablaufend. Unschädlich. Im Nadelwald. 7—10.
1370. *G. glutinosus* (Schff.) Schleimigberingter Gelbfuß, Kuhmaul (25). H. violettlich-schokoladenbraun, ausblassend, oft mit großen schwarzen Flecken, schleimig, kahl, polsterförmig 5—10, stumpf, anfangs mit schleimigem, die Lamellen überspannendem Schleier. St. weiß-bräunlich, mit intensiv-zitronen-

gelber Basis, an der oft eingeschnürten verdickten Spitze flockigschmierig. L. blaß-grauschwärzlich, entfernt, gegabelt, herablaufend. EBbar. Am Rande der Nadelwälder. 7—9.

1371. *G. maculátus* (Scop.) Rötender Gelbfuß (26). H. fleischbräunlich, oft schwarzfleckig, schmierig, flach 3—5, stumpf, ohne schleimigen Schleier. St. blaß, durchaus braunrot-schuppig, stellenweise rotschwarz-punktiert, trocken, dünn. L. blaß-rauchschwärzlich, berührt rotfleckig, dick, entfernt, gegabelt, herablaufend. Läuft bei Bruch weinrot an. Nur unter Lärchen. 8—10.

LI. *Nýctalis* (Fr.) Zwitterlinge.

Auf verwitterten Blätterpilzen lebende zentralgestielte Blätterpilzchen mit dicken, saftreichen, oder verkümmerten, sogar gänzlich unentwickelten Lamellen. Die Basidienfruchtform tritt bei ihnen zurück und die Fortpflanzung wird fast ausschließlich von Chlamidosporen übernommen, die sich kettenartig-zusammenhängend aus den Hyphenfäden eines bestimmten Teiles der Fleischsubstanz bilden.

1372. *N. asteróphora* (Fr.) Stäubender Zwitterling (21). H. weißlich, flockig, kugelig-halbkugelig 1—2, zuletzt bräunlich mit mehlig-zerfallender Oberfläche. St. weißlich, seidig, schwärzend, verbogen. L. wässerigblaß, dick, flach, entfernt, horizontal, angewachsen, mehr oder weniger entwickelt. Die ganze Hutoberfläche verwittert und löst sich in Sporen auf. Riecht und schmeckt stark nach Mehl. Auf schwer faulenden *Russula*- und *Lactarius*-Arten, besonders *Russ. nigricans*. 9—11.
1373. *N. parasítica* (Bull.) Beschleierter Zwitterling (22). H. bräunlichblaß oder graulich, mit dauerhafter bereifter, nie staubig-auflösender Oberfläche, faserig-beschleiert, flachkegelig 1,5—2,5. St. weißlich, flockig-zottig, gekrümmt. L. blaßbräunlich, stets gut entwickelt, sehr dick, im Querschnitt fast dreieckig, herablaufend. Die ganze Lamellen-Trama besteht zuletzt aus Chlamidosporen, die beim Verfaulen frei werden. Auf *Russula nigricans*, *adusta* und *delica*. 10—11.

6. Cantharelleae. Leistenpilze.

Die Fruchthaut überzieht dicke, stumpfe, leistenförmige, gabelig-ästige Erhöhungen auf der Unterseite des Hutes. Nicht getrennt werden können einige in der Haltung sehr nahe-stehende Arten mit dünnen, aber doppelt ja dreifach ge-gabelten Lamellen. Bei verschiedenen Arten der Blätter-pilze tritt öfter durch Hypomyces-Arten eine Deformation der Lamellen ein, so daß sie leistenförmig erscheinen. Ziemlich häufig beobachtet man diese Erscheinung bei *Lactarius deliciosus* und *torminosus*, auch bei *Clitocybe laccata*. Vergleiche *Hypomyces deformans* (Lagger), *torminosus* (Mont.).

- A. Fruchtkörper zentral-gestielt. *Cantharéllus* LII.
 B. exakt seitlich-gestielt oder unge-
 stielt *Leptoglossum* LIII.

LII. Cantharéllus (Ad.) Leistlinge.

Zentral-gestielte fleischige oder fleischig-häutige Hutpilze, die auf der Unterseite strahlig-geordnete, am Stiel herablaufende, dicke, leistenförmige, gabelig-verästelte Erhöhungen oder eigentliche, dann aber wiederholt gabelig-geteilte Lamellen tragen. Der Sporenstaub ist blaß, weißlich oder gelblich.

A. Lamellen entfernt, leistenförmig.

a) Hut nicht durchbohrt, Stiel voll.

1374. *C. clavátus* (Pers.) Purpur-Leistling (1). Fruchtkörper erst abgestutzt-keulig, violett-purpurn, bald hütig-gerandet, zuletzt fast kreisförmig oder einseitig-entwickelt, fast ohrförmig. H. violett-purpurn, fast flaumig, bald grünlichgelb, tiefkonkav 4—5, kraus oder lappig, derb, in einen kurzen blassen derben vollen Stiel ausgezogen. L. fleischviolett, gelbstaubig, aderig-leistenförmig, entfernt, gabelig-geteilt, durch Querleisten verbunden, weit herablaufend, am Stiele netzaderig. Eßbar. Büschelig-rasig im Laub- und Nadelwald. 8—10.
1375. *C. cibáriu* (Fr.) Eierschwamm (2). Überall gleichfarbig-dottergelb, durchaus kahl. H. dottergelb, kahl, eingebogengewölbt-kreiseltrichterförmig 3—7, wellig-buchtig oder gelappt, derb. St. blasser, kahl, abwärts verjüngt, voll.

en Spitze
 rnt, ge-
 elwälder.

. fleisch-
 , stumpf,
 urchaus
 z-punk-
 , berührt
 . Lläuft
 . 8—10.

Blätter-
 en, sogar
 ichtform
 fast aus-
 die sich
 ten eines

H. weiß-
 äunlich
 weißlich.
 k, flach,
 weniger
 ert und
 t stark
 actarius-

22). H.
 reifter.
 serig-be-
 ig-zottig.
 lt, sehr
 aufend.
 hlamido-
 ula nigri-

- L. dottergelb, leistenförmig, gabelig-netzig, entfernt, lang herablaufend. Eßbar. In Laub- und Nadelwald, gesellig, fast büschelig. 7—11.
1376. *C. Friesii* (Quél.) Sammetiger Leistling (3). H. orangerosa-ockergelb, sammetig-filzig, gewölbt-schüsselförmig 2—3, dünn. St. gelb, bereift, dünn, mit weißfilziger Basis. L. gelbrosa-orangegelb, leistenförmig, entfernt, ästig, herablaufend. Eßbar. Im Buchenwald. 7—9.
1377. *C. ólidus* (Quél.) Duftender Leistling (4). H. fleischgelblich-ledergelb, mit bereift-filzigem Rande, würfelig-rissig, gewölbt-vertieft 2—3, dünn. St. fleischblaß, abwärts verjüngt. L. fleischgelblich, leistenförmig, entfernt, herablaufend. Duftet nach Orangenblüten. Eßbar. Im Gebirgs-Nadelwald. 8—11.
1378. *C. cupulátus* (Fr.) Geriefter Leistling (5). H. bräunlich, mit gerieftem Rande, hygrophon, trocken glatt und flockig, schüsselförmig-geschweift 1—2, fast häutig, zäh. St. blasser, glatt, kahl, ausgestopft, zäh. L. grau, sehr entfernt, breit, bündeligästig und halbiert. An sterilen Orten. 9—11.
1379. *C. carbonárius* (Schw.) Kohlen-Leistling (6). H. braunschwarz, glatt, fast faserschuppig, feucht, genabelt-trichterförmig 3—6, nie durchbohrt, wenn büschelig einseitig entwickelt, flatterig, dünn, zäh. St. bräunlichblaß, bereift, fast wurzelnd, nie hohl. L. gelblichweiß mit graubereiftem Grunde, gegabelt-leistenförmig, entfernt, herablaufend. Auf alten Kohlenplätzen, meist büschelig. 9—5.
- b) Hut bis zur Stielbasis durchbohrt.
1380. *C. infundibulifórmis* (Scop.) Durchbohrter Leistling (8). H. auf blaßgelbem Grunde rußig, runzelig-flockig, trichterförmig-geschweift 3—5, genabelt-durchbohrt, bis zur Stielbasis offen, fast häutig. St. lebhaft gelb, glatt, kahl, oft breitgedrückt, uneben-grubig. L. blaßgelb-grau, bereift, gabelig-leistenförmig, entfernt, herablaufend. Eßbar. An alten Stümpfen und auf dem Erdboden, besonders im Nadelwald gesellig. 9—11.
1381. *C. lutescens* (Pers.) Stinkender Leistling (9). H. auf orangegelbem Grunde braun-schwärzlich, flockig-schuppig, trichterförmig-geschweift 3—5, genabelt-durchbohrt, fast häutig. St. lebhaft orange, glatt, kahl, oft breitgedrückt, röhrig, oben offen. L. orangerot-rosabläulich, bereift, gabelig-leistenförmig, entfernt, herablaufend. Riecht ziemlich stark, fast unangenehm. Unschädlich. In feuchten Gebirgs-Nadelwäldern. 8—11.
1382. *C. cinéreus* (Pers.) Ganzgrauer Leistling (10). H. schwarzbraun, faserschuppig, durchbohrt-trichterförmig 3—4, häutig-fleischig. St. rußgraulich, ohne Spur von gelb, aderig-runzelig, abwärts ausspitzend, röhrig. L. blaugrau-blauweiß, gabelig-leistenförmig, entfernt, queraderig, herablaufend. Unschädlich. Im Laubwalde. 9—10. Vgl. 1379.

B. Lamellen blattartig-dünn und gedrängt (Afterleistlinge).

1383. *C. umbonátus* (Wulf.) Rötender Afterleistling (11). **H.** grauschwärzlich, filzigflockig, oft gerunzelt, trocken, gebuckelt-vertieft 3—4, dünn. **St.** schwärzlich-grau, faserig, elastisch. **L.** weiß, bei Verletzung rötend, fast gedrängt, wiederholt-gegabelt, dicklich, schmal, herablaufend. Rötet bei Verletzung. Zwischen Moosen im Nadelwalde. 10—11.
1384. *C. aurántiacus* (Wulf.) Falscher Eierschwamm (12). **H.** orange, olivgelblich ausblassend, sammetigfilzig, niedergedrückt 4—8, schlaff. **St.** fuchsig mit schwärzender Basis, zartfilzig, ausgestopft. **L.** dauernd ziegelrot, gedrängt, doppelt und dreifach gegabelt, herablaufend. Unschädlich. Besonders im Nadelwald in Holzschlägen, ziemlich spät. 8—10.
1385. *C. álbidus* (Fr.) Weißlicher Afterleistling (13). **H.** weißlich, glatt, kahl, trichterförmig-geschweift 1—2, dünn, zählich. **St.** weißlich, glatt, kahl, dünn, wellig-verbogen, voll. **L.** weiß, gedrängt, dünn, aber wiederholt gegabelt, herablaufend. Im Moose der Nadelwälder. 10—11. Vgl. 273.
1386. *C. canaliculátus* (Pers.) Rinniger Afterleistling (14). **H.** weißblaß, gilbend, flaumig, schüsselförmig-geschweift 2—3, fast genabelt, oft schräg, dünn. **St.** blaß, zottig, fast wellig, abwärts verjüngt. **L.** weiß-fleischgelb, mit verdickter oder rinniger Schneide, gedrängt, je zwei zusammengewachsen oder verästelt, herablaufend. Im Nadelwalde. 9—11.

LIII. Leptoglössum (Karst.) Adermooslinge.

Fast ausschließlich auf größeren Moosen lebende, kleinere, häutige, fächer- oder spatelförmige, stiellose oder seitlich-gestielte Pilzchen, die auf der Unterseite aderförmige, gabelig-ästige Erhöhungen tragen, seltener wiederholt-gegabelte Lamellen.

Seitlich gestielt 1387—1388, ungestielt 1389—1391.

1387. *L. gláucum* (Batsch.) Seidiger Adermoosling (15). **H.** grau, ungezont, seidenfaserig, aufsteigend-zungenförmig I bis 1,5, sehr zart. **St.** grau, bereift, seitlich, kurz. **L.** grau, niedrig, angeschwollen, faltenförmig, entfernt, zweitellig. Auf Moosen, aber auch an Stengeln und Wurzeln. 10—11. Vgl. 463.
1388. *L. muscígenum* (Bull.) Gezonter Adermoosling (16). **H.** braun-graublaß, gezont, horizontal-spatelförmig 1—3, oft mit gelapptem Rande, zäh. **St.** gleichfarbig mit zottiger Basis, seitlich, kurz. **L.** bräunlich, dick, angeschwollen,

- ästig, entfernt. Auf Moosen der Heideplätze, Felsen, Strohdächer. 11—5. Sp. 9—11/4—5 μ , zugespitzt. (Herp.)
1389. *L. lobátum* (Pers.) Stielloser Adermoosling (17). H. braun, ausblassend, stiellos an seitlichem Punkte angeheftet, nieren-muschelförmig 2—3, mit krausem oder gelapptem Rande, weich. L. gleichfarbig, faltenförmig, niedrig, ästig-divergierend, aber nicht netzaderig. Auf Laubmoosen sumpfiger Wiesen. 11—5. Sp. 9—10/5—6 μ . (Herp.)
1390. *L. retirúgum* (Bull.) Netziger Adermosoling (18). H. weiß-grau, ungezont, glatt, fast sitzend, seltener mit stielig-ausgerecktem Scheitel faserig-angeheftet, ausgebreitet 1—3, weich. L. gleichfarbig, sehr zart, aderig, netzartig verbunden, entfernt, von Mitte aus strahlig-verlaufend. Auf Moosen feuchter Wiesen und Kleeäcker. 11—5. Sp. oval, 7—11/6—8 μ .
1391. *L. bryóphilum* (Pers.) After-Adermoosling (19). H. reinweiß, zottig, schüsselförmig 0,5—0,8, mit fast stielig-ausgerecktem Scheitel aufgehoben, fast häutig. L. weiß, blattartig-breit, aber zwei- bis fünfmal gabelig verzweigt, von Mitte aus strahlig verlaufend. Auf Moosen sumpfiger Wiesen oder lebender Baumstämme. 11—5.

II. Die Löcherpilze, Polyporaceae.

Die Fruchthaut überkleidet die Innenseite verschiedengestalteter Hohlräume oder Löcher. Diese Hohlräume bestehen meistens aus eigentlichen kürzeren oder längeren Röhrrchen, die zu einer geschlossenen Schicht vereinigt sind, seltener aus gewundenen Gängen, oder löcherig-verbundenen Lamellen oder Falten. Die Form und Substanz der Fruchtkörper ist sehr verschieden.

A. Fruchtlager röhrig oder lamellig-löcherig.

- a) Röhrrchen mit gemeinsamer Wandung.
 - α) Röhrrchenschicht leicht ablösbar, leicht faulende, stets gestielte Hutpilze 1. *Boleteae*, 1—50.
 - β) Röhrrchenschicht kaum ablösbar, aber verschieden von Hutsbstanz 2. *Polyporeae*, 51—153.
 - γ) Hutsbstanz wächst sich in Röhrrchen oder lamellige Löcher aus 3. *Trameteae*, 154—183.
- b) Röhrrchen unter sich frei, ohne gemeinsame Wandung 4. *Fistulineae*, 184.

B. Fruchtlager flachgrubig, netzfaltig, fast wachsartig 5. *Merulieae*, 185—189.

1. *Boleteae*, Röhrlinge.

Das aus dichtgedrängten, durch gemeinsame Wandung aufs innigste verbundenen Röhrrchen bestehende Fruchtlager ist nur lose mit der weichfleischigen, leicht faulenden Substanz des Fruchtkörpers verbunden und als besondere Schicht leicht ablösbar. Hierher gehören nur gestielte hutförmige Fruchtkörper. Die neueren Autoren gehen bei Aufstellung von Gattungen zu weit. Ich begnüge mich mit drei Gattungen.

Stroh-
(Herp.)
braun,
e an-
m oder
förmig,
z. Auf
5—6 μ.

weiß-
stielig-
t 1—3,
z ver-
aufend.
5. Sp.

rein-
stielig-
weiß,
abelig
Moosen
—5.

- A. Röhrechen am fast gleichdicken, nie netzaderigen Stiel fast herablaufend **Bolétus I, 1—27.**
- B. Röhrenchschicht um den meist derbknolligen, oft netziggeader-ten Stiel vertieft und eingesenkt. **Tubíporus II, 28—46.**
- C. Fruchtlager sehr flach, mehr faltig-grubig als röhrig **Gýrodon, III, 47—50.**

I. Bolétus (Dill.) Röhrlinge.

Nur mittelgroße und kleinere Arten mit fast gleichdickem, allenfalls schwachknolligem, nie netzaderigem Stiel, deren kürzere, weitere, oft ungleichmäßige, mit kürzeren untermischte (zusammengesetzte) Röhrechen an der Stielspitze fast herablaufen, wenigstens nie um den Stiel eine Einsenkung bilden. **R. = Röhrechen.**

A. Die beschleierte Boletus.

Hut filzig, trocken 1—2; schleimig-schmierig 3—9.

1. **B. strobiláceus** (Scop.) Strubbelkopf. Gramberg II. Taf. 18.
* **Fl.** läuft blutrot-schwarz an. **H.** auf blassem Grunde braunschwarz, mit einer dicken grobschuppig-aufgelösten Filzschicht überzogen und fetzig-behangen polsterförmig, 5—8. **St.** braunschwarz, durch das aufsteigende filzige Velum beringt, abwärts grobfaserig, schlank. **R.** weißlich-graulich, weit, eckig, angewachsen. **Sp.** rundlich 10—13 × 9—10 μ , schwarz, rauh. Besonders im Laubwald. Unschädlich. Michael I. 34.
2. **B. cávipes** (Opat.) Hohlfuß. Michael III. 250 (46). **Fl.** weiß.
* unveränderlich. **H.** fast zimtfuchsig, mit filziger Haarschicht überzogen, trocken, gewölbt-verflacht, 5—10. **St.** unterhalb des weißlichen Ringes wie Hut, von Anfang hohl. **R.** grünlichgelb, auffallend weit und zusammengesetzt, herablaufend. **Sp.** spindelrig 8—9/3—4 μ . Im Nadelwald, gesellig. EBbar.
3. **B. víscidus** (L.) Lärchen-Röhrling. **Fl.** weiß, kaum anlaufend.
* **H.** blaß, fast grubig-ruppig, schmierig, oft mit dem weißen zerrissenen Schleier behangen, polsterförmig, 4—9. **St.** blaß, schmierig, unterhalb des weißen häutigen Ringes mit rostbraunen Höckerchen, Schüppchen und Fasern überkleidet. **R.** grauweiß-olivbraun, weit, zusammengesetzt, herablaufend. **Sp.** spindelrig 11—12/5 μ . Nur unter Lärchen und auf Kalkboden. EBbar. Fries, Je. 178. 3.
4. **B. Bresádolae** (Quél.) Gelbbeschleierter Lärchenröhrling. Bresadola Trid. T. 14. **Fl.** gelblich, läuft rosa-grauviolett an. **H.** rotbraungrau, runzelig-glatt, schleimig, polsterförmig 4—7, öfter mit dem hellgelben Velum behangen. **St.** graurötlich

mit ausblassenden Flecken, schleimig, mit aufsteigendem hellgelbem Ring. **R.** weiß-rostgrau, nach dem Hutrand hin zitronengelb, weit, eckig, angewachsen. **Sp.** 11—13/4—5 μ , rostbraun. Unter Lärchen. Vielleicht nur Varietät von 3. **EBbar.**

46. 5. **B. Tridentinus** (Bres.) Rostroter Röhrling. Bresadola Trid. Tf. 13. **Fl.** rhabarberfarbig, gelbrosa. **H.** rostfals, ruppigschuppig, schmierig, verflacht, 6—10. **St.** auf blaßgelbem Grunde rostschuppig, mit rostrotem Mycel, weißem vergänglichem Ring. **R.** lebhaft rostrot, weit, eckig, herablaufend. **Sp.** 9—11/5—5,5 μ . Im Nadelwald. In Haltung 3 und 4 sehr ähnlich.

50. 6. **B. flavidus** (Fr.) Schleimigberingter Röhrling. **Fl.** blaß, unveränderlich. **H.** graugelblich, kahl, schmierig, gebuckeltflach 3—5, dünn. **St.** blaß, oberhalb des reinschleimigen Schleiers mit vergänglichen Drüsen besetzt, schlank. **R.** schmutziggelb, weit, eckig, zusammengesetzt, herablaufend. An sumpfigen Stellen des Nadelwaldes.

m, allen- kürzere- ehte (zu- ablaufen, R. =)
Taf. 18. Grunde aufhängen steigende R. weiß- 10—13 X schädlich.
Fl. weiß. Haar- 5—10. Anfang mmen- o Nadel- laufend. weißen St. blaß, mit rost- kleidet. herab- ärchen

7. * **B. flavus** (With.) Blaßgelber Röhrling. Bresadola Trid. Tf. 132. **Fl.** zitronengelb-weißlich, läuft fast rosa an. **H.** nach Verschwinden des gelbbraunen Schleimes zitronengelblich, glatt, polsterförmig 6—15, derb. **St.** oberhalb des aufsteigenden, häutigen, weißen Ringes blaßgelb und netzig, unterhalb gelbbraunlich, körnig-schuppig. **R.** graugelblich oder um den Stiel herum weißlichgrau, nach dem Rande blaßgelb, weit, eckig, mit verlängerter oder buchtiger Mündung, herablaufend. **Sp.** 8—10/2,5—3,5 μ . Im Nadelwald. **EBbar.**

8. ** **B. elegans** (Schum.) Eleganter Röhrling. Gramberg II Tf. 13. **Fl.** lebhaft gelb, kaum anlaufend. **H.** lebhaft goldgelb, schmierig-glänzend, glatt, halbkugelig-gewölbt, 5—8. **St.** gleichfarbig, faserig, durch den bald zerreißenen, weißgelblichen, häutigen Schleier gelbbraunlich-gegrübelt. **R.** schwefelgelb, eng, kurz, herablaufend. **Sp.** 8—10/3,5—4 μ . Besonders im Nadelwald. **EBbar.** Michael I. 33 (6).

9. ** **B. luteus** (L.) Butterpilz. Gramberg II Tf. 7. **Fl.** gelblich-weiß, unveränderlich, weich. **H.** mit vergänglichem braunem Schleim überzogen, trocken blasser und getigert-fleckig, gebuckelt-polsterförmig 5—8, weich. **St.** an Spitze reinblaßgelb, mit rotbraunen punktförmigen Wärzchen besetzt, bis zum häutigen, zerfetzt-herabhängenden, heidelbeerfarbigen Ring durch das schmutziggurpurne aufsteigende Velum überkleidet. **R.** blaßgelb, eng, kurz, angewachsen. **Sp.** spindelig 8—9/3 μ . Guter Speisepilz. Im Nadelwald. Michael I. 32 (5).

B. Die schleimig-schmierigen Boletus.

g. Bresa- ett an- ig 4—7, urötlich

10. ** **B. granulatus** (L.) Schmerling. Gramberg II Tf. 8. **Fl.** gelblich-weiß, unveränderlich, weich. **H.** bräunlich-strohgelb, fast geflammt, schmierig, polsterförmig 5—10, weich. **St.** zitronen-weiß, mit punktförmigen, purpurnen Wärzchen be-

- setzt, abwärts bräunlich, ohne die geringste Spur eines Schleiers. R. zitronengelb, milchend, zuletzt mit Stich in oliv, mittelweit, angewachsen. Sp. spindelig 8—10/3—3,5 μ . Vorzüglicher Speisepilz. Im Nadelwald. Michael II. 129 (40).
11. *B. collinitus* (Fr.) Elfenbein-Röhrling. Fl. weiß, unveränderlich, starr-weich. H. nach Verschwinden eines purpurbräunlichen Schleimes elfenbeinweiß, glatt, polsterförmig, 3—6. St. weiß, mit purpurbraunen punktförmigen Wärzchen dicht besetzt, anfangs fast geschlossen-purpurbraun, schlank, verbogen, meist mit zugespitzter Basis. R. erst blaß, purpurkörnig, Tröpfchen ausscheidend, kaum ersichtlich, später goldgelb, mittelweit, zusammengesetzt, herablaufend. Sp. spindelig 8—9/3 μ . Im Nadelwalde gesellig. (Nr. 10 und 11 werden treffend als „Entringte“ bezeichnet. Identisch ist fusipes (Heufler.) Michael III. 249 (48).
12. *B. sanguineus* (With.) Kirschroter Röhrling. Fl. weißlich-rosarosa, säuerlich. H. blutrot, kahl, schmierig, gewölbt-verflacht, 5—7. St. blutrot-gelb, bunt, glatt, schlank. R. orange-gelb, weit, ungleich, angewachsen. Im Buchenwald. Nicht zu verwechseln mit 19. Vgl. 37.
13. *B. piperátus* (Bull.) Pfeffer-Röhrling. Fl. des Stieles lebhaft zitronengelb, unveränderlich, pfefferartig-brennend, sehr saftig. H. falb-ledergelb, kahl, leicht schmierig, bisweilen rissig-schuppig, verflacht, 3—5. St. gleichfarbig mit lebhaft zitronengelber Basis; dünn, gebrechlich. R. rostrot, weit, eckig, herablaufend. Sp. spindelig 9—11/3 μ . Wird als pikanter Zusatz zu anderen Pilzen gegessen. Im Nadelwald, gesellig. Michael I. 22 (16).
14. *B. bovinus* (L.) Kuhpilz. Gramberg II Tf. 11. Fl. falb-blaß, unveränderlich, mild. H. kuhrötlich-fleischfalb, glatt, kahl, schmierig, flachgewölbt-geschweift, 5—8. St. fleischfalb mit dunkelpurpurner Basis, glatt, kahl, kurz. R. graugelblich-rostgelb, kurz, weit, zusammengesetzt, fast herablaufend. Sp. spindelig 6—8/3 μ . Mittelguter Speisepilz. Im Nadelwald, rasig. Michael I. 31 (7).
15. *B. bádius* (Fr.) Maronenpilz. Gramberg II Tf. 10. Fl. blaß, läuft schwach blau an. H. kastanienbraun-fuchsig, zottig-schleimig, aber trocken glänzend, polsterförmig 5—8, ziemlich derb. St. gelblich-braun, bereift, glatt, fast gleich-dick. R. blaßgelb-grünlich, bei Druck blauend, mittelweit, eckig, angewachsen-trennend. Sp. spindelig 12—15/4—5 μ . Ergiebiger Speisepilz. Im Nadelwald. Vgl. 46. Michael I. 30 (11).

C. Die trocken en Boletus.

- a) Röhrrchen gelb oder grünlich (H. olivbraun 16—18, rot 19—21, gelblich 22—24).
16. *B. rádicans* (Pers.) Wurzelnder Röhrling. Fl. blaßgelb, wird augenblicklich blau, schmeckt bitter. H. olivgrau-falb, zartfilzig, trocken, oft felderig-rissig, halbkugelig-ver-

bogen 6—9, derb. St. blaßgelb, glatt, bereift-flockig, bei Berührung dunkelnd, bauchig-walzig, verjüngt-wurzelnd, aus einem schmutziggelben Stroma sich rasig entwickelnd. R. graulich-zitronengelb, gegen Druck unempfindlich, kurz, weit, ungleich, herablaufend. Sp. 10—12/4—5 μ . Im Eichen- und Buchenwald.

17. *B. subtomentosus* (L.) Ziegenlippe. Gramberg II Tf. 9. Fl. weißgelb, unter Huthaut nicht rot, meist unverändert. H. olivbraun-olivgelb, sammetigfilzig, trocken, wenn gefeldert mit blassen Rissen, polsterförmig, 5—10, weich. St. gelblich-rotbräunlich, oft undeutlich gerippt und flockig-rauhlich, schlank. R. goldgelb, weit, eckig, angewachsen, trennend. Sp. spindelig 9—13/3—3,5 μ . Schmackhafter Speisepilz. Im Nadel- und Laubwald. Michael I. 28 (9).
18. *B. chrysenteron* (Bull.) Rotfuß. Fl. gelb, unter Huthaut rot, schwach blauend. Auch von Larven angefressene Stellen färben sich rot. H. braun-grau, flockig-filzig, oft würfelig-gefeldert mit roten Rissen, verflacht, 3—7, weich. St. ganz oder hauptsächlich kirschrot, faserig-gestreift, fast gleichdick. R. goldgelb-grünlich, weit, eckig, angewachsen, trennend. Sp. 13—15/5 μ . Eßbar. An moosigen Waldstellen. Michael I. 29 (10).
19. *B. versicolor* (Rostk.) Blutroter Röhrling. Fl. blaßgelb, blauend. H. blutrot, sammetigfilzig, trocken, gewölbt, 2,5—3,5. St. auf blassem Grunde rotfilzig, mit gelber wurzelnder Basis, ausgestopft. R. strohgelb, durch Druck blauffleckig, weit, eckig, angewachsen, trennend. Sp. 11—15/5—6 μ . In Laubgebüsch. Vgl. 12.
20. *B. Bártae* (Fr.) Weinroter Röhrling. Fl. weißgelblich, läuft lilarot an. H. blutweinrot, bereitsammetig, trocken, polsterförmig, 6—8. St. weinrot-gelb, fast gerippt, berindet, zellig-hohl. R. gelb-grünlich, weit, ungleich, lang, fast herablaufend. In Kastanienwäldern des Südens.
21. *B. pruinatus* (Fr.) Bereifter Röhrling. Fl. weiß, obsolet grünend oder blauend. H. purpurbraun, braunbereift, verflacht 4—5, starr. St. gelbrot, bunt, glatt, kahl, fast bauchig, fest. R. blaßgelb, eng, rundlich, angewachsen. Sp. 10—12/4—5 μ . In grasigen Buchenwäldern.
22. *B. variegatus* (Swartz) Sand-Röhrling, Hirsepilz. Gramberg II Tf. 12. Fl. orangeblaß, schwach blauend. H. goldgelbledergelb, mit vergänglichlichen braunen Haarschüppchen, feucht, gewölbt-verflacht 5—8, mit scharfem Rande, St. fleischgelb, glatt, gleichdick, fest. R. schmutziggrün-gelb-olivbraun, eng, herablaufend. Sp. spindelig 8—10/3 μ . Mittulguter Speisepilz. In sandigen Nadelwäldern. Michael I. 21 (8).
23. *B. sulphureus* (Fr.) Schwefelgelber Röhrling. Fl. blaßgelb, schwach blauend, an Luft goldgelb. H. schwefelgelb, seidigfilzig, gewölbt-geschweift 5—6, derb. St. schwefelgelb-rostgelb, glatt, kahl, bauchig. R. schwefelgelb-grünlich, empfindlich, eng, zusammengesetzt, kurz, herablaufend. Rasig

zwischen faulenden Nadelholzstückchen, aus einem weit ausgebreiteten goldgelben wolligen Mycel sich erhebend.

24. *B. parasiticus* (Bull.) Parasitischer Röhrling. Fl. graulichgelb, läuft rötlich an. H. braun-gelb, geglätteteidig, bald würfelig-rissig, verflacht, 3—5—8, fest. St. außen und innen gelbdünn, gekrümmt, starr. R. goldgelb, mittelweit, zusammengesetzt, herablaufend. Sp. spindelrig 15—16/4—5 μ . Parasitisch auf verschiedenen Scleroderma-Arten.

b) Röhrrchen weiß oder rosa.

25. *B. félleus* (Bull.) Gallen-Röhrling. Gramberg II Tf. 17. Fl. reinweiß, unveränderlich, gallenbitter. H. braun-falbgelb, kahl, polsterförmig 5—9, weich. St. grünlichbraun, weitmaschig-derbgeadert, fast grubig. R. weiß, durch die Sporen rosalila, mittelweit, eckig, verlängert-gewölbt-angewachsen. Sp. rosa, spindelrig 12—15/4 μ . Un genießbar, verdirbt durch leichtsinnige Verwechslung mit dem Steinpilz manches Pilzgericht. Im Nadelwald. Michael I. 18 (2).
26. *B. cyanéseens* (Bull.) Kornblumen-Röhrling. Fl. wässerigweiß, an der Luft alsbald kornblumenblau. H. strohgelbbraunfaserig-filzig, trocken, gewölbt-geschweift 5—8, starr. St. strohgelb, glatt, zottig-bereift, mit eingeschnürter, weißer, nackter Spitze, bauchig, zellig-hohl. R. weiß, mittelweit, rundlich, kurz, fast frei. Sp. elliptisch, 8—9/5 μ . In sandigen Wäldern. Michael II. 126 (38).
27. *B. castáneus* (Bull.) Hasenpilz. Fl. reinweiß, unveränderlich, brüchig. H. zimtbraun, sammetig, glatt, gewölbt-niedergedrückt 4—7, härtlich. St. etwas heller, sammetig, glatt, kurz, ausgestopft-hohl. R. reinweiß-gelblichblau, eng-rund, kurz, buchtig-angewachsen. Sp. elliptisch 8—10/5—6 μ . Guter Speisepilz. In sandigen Laubwäldern. Michael II. 125 (37).

II. Tubíporus (Paul.) Röhrlinge.

Sehr ansehnliche Arten, meist mit derbknoiligem Stiel, um dessen oft zart netzaderige Spitze die freien verlängerten, stets gleichlangen und gleichmäßigen, leichter ablösbaren Röhrrchen eine Einsenkung oder Vertiefung bilden.

A. Röhren weiß-graulich.

28. *T. rúfus* (Schiff.) Rothhäubchen. Gramberg II Tf. 6. Fl. weiß, läuft schwach bläulich, zuletzt schwarz an. H. lebhaft braunrot-ziegelrot-orangerot, geglättet, trocken, kugelig-polsterförmig 8—15—20, durch die ziemlich breit überstehende Huthaut fast beschleiert. St. blaß, durch rostbraune Runzeln und Warzen rau 10—15/15—35. R. weiß-grau, rundlich, eng, lang-

frei. Sp. 14—18/4—6 μ . Ausgezeichneter Speisepilz. In Gebüsch, auf Heideplätzen. Michael I. 20 (4).

29. **T. scáber** (Bull.) Birken-Röhrling, Kapuzinerpilz. Gramberg II Tf. 5. Fl. weißlich, unveränderlich. H. dunkelbraun-grau, kahl, feucht schmierig, oft runzelig oder rinnig, polsterförmig 5—12, mit anfangsschwach kortiniertem Rande. St. blaß, durch schwarze Faserschuppen rau, schlank. R. weiß-schmutzig, sehr lang, eng, rund, frei. Sp. 13—18/5—6 μ . Guter Speisepilz, aber wenig fleischig. Besonders unter Birken. Michael I. 19 (3).
30. **T. porphyrosporus** (Fr.) Porphyrsporiger Röhrling. Fl. weiß, läuft intensiv blau an, fast brennend, riecht unangenehm. weich. H. olivbraun, sammetig, trocken, ausgebreitet. 7—12. St. dunkler, abwärts blaß, fast rippig, schuppigrau, fast gleichdick, oft aufsteigend. R. tonblaß, bräunend, verfeuchtend, weit, eckig, sehr lang, halbfrei. Sp. stumpf-spindelig 15—18/6—7 μ , porphyrot. An sandigen Wege-rändern. Michael III. 252 (47).

B. Röhrrchen blut-orangerot an Mündung.

31. **T. purpureus** (Fr.) Purpurroter Röhrling. Fl. gelb, an Stielbasis purpurrot, wird blau, zuletzt schwarz. H. purpurziegelrot, bereift-sammetig, glanzlos, trocken, polsterförmig, 9—15. St. gelb, durch purpurrote Punkte bunt, bald mit purpurrotem Adernetz, bald glatt, derb. R. purpurnsafrangelb, bei Berührung blauend, eng, fast frei. Sp. 8—10 \times 4—5 μ . Im Laubwald, auf Kalkboden.
32. **T. luridus** (Schff.) Hexenpilz. Gramberg II Tf. 14. Fl. gelb, auf der Stelle blau. H. olivbraun, sammetig, fast schmierig, polsterförmig, 8—15. St. mennigrostrot, aufwärts orange, netzaderig oder schwachrippig-schuppigfilzig, derb. R. mennigrot-orange, rund, mittelweit, frei. Der ganze Pilz ist gegen Berührung sehr empfindlich. Sp. 13—18/6—7 μ . Gilt als unschädlich. In Wäldern und Gebüsch. Michael I. 25 (14).
- b. **T. erythropus** (Pers.). H. kastanienbraun. St. fast zylindrisch, ohne Gitterwerk, filzig-punktiert. Fl. gelblich, stark blauend, zuletzt purpurrot oder auch grünlich. Michael I. 24 (13)? Ist nur als eine Form von luridus aufzufassen, die in trockenen Jahren an derselben Stelle vorkommt, wo in feuchten Jahren die typische Form stand.
33. **T. sátanas** (Lenz) Satanspilz. Gramberg II Tf. 15. Fl. weiß, blauend, mild. H. tongraulich-lederbräunlich, kahl, fast schmierig, oft würfeligrissig, polsterförmig 10—20, sehr dick. St. rosa-blutrot mit gelblicher Spitze, zart-aderig-gegittert, fast so dick als lang. R. blutrot-orange, bei Druck blauend, eng, frei. Sp. 12—13/6—7 μ . Gilt als sehr giftig. Im Laubwald, nur auf Kalkboden. Michael I. 23 (12).
- b. **T. lupinus** (Fr.). H. graugrünlich, grüngelblich, zuletzt gelblich. St. ganz rot oder rosa-gefleckt, nur undeut-

lich-netzaderig, eiförmig-knollig. R. fast orange. Fl. blaßgelb, blauend. Wird allgemein als eine Varietät von *von satanas* aufgefaßt.

C. Röhrechen gelb.

a) Stiel netzaderig.

- 34. T. páchypus** (Fr.) Bitterschwamm. Gramberg II Tf. 16. Fl. weißlich, läuft bläulich an, schmeckt bitter. H. tongraulich-lederfalsch, zartest sammetig, trocken, polsterförmig 8–15, derb. St. blutrot, mit gelber Spitze, netzigeadert, eiförmig-verlängert, 5–7/30–50. R. schwefelgelblich, bei Druck blauend, rund, mittelweit, lang, frei. Sp. 12–13/4–4,5 μ . Verdächtig. Besonders im Laubwald. Michael I. 27 (15).
- 35. T. oliváceus** (Schff.) Olivbrauner Röhrling. Fl. weiß, blauend, mild. H. olivbraun, bereittflaumig, bald kahl, gewölbt 5–8, mit anfangs eingebogenem Rande. St. rot, an Spitze gelb mit rotem Netzwerk und roten Punkten, kurzkeulig, 5/30. R. gelb-oliv, eng, ungleich, kurz, angewachsen. Eine kleinere gedrungene Art. In gemischten, besonders Birkenwäldern.
- 36. T. cálopus** (Fr.) Schönfuß-Röhrling. Fl. blaß, meist blauend, mild. H. oliv, fast filzig, trocken, kugelig-geschweift, 5–15. St. abwärts gleichfarbig, an Spitze scharlachrot, seltener ganz scharlachrot, netzförmig-geadert, kegelig-verlängert, 5–10/30. R. gelb, eng, eckig, angewachsen. Sp. 13–15/5–6 μ . Verdächtig. Im Nadel- und Laubwald.
- 37. T. régius** (Krombh.) Königs-Röhrling. Fl. gelb, bald unveränderlich, bald blauend. H. auf gelbem Grund blutrosa, fast haarigfaserig, bald kahl, trocken, polsterförmig 8–12, derb. St. lebhaft gelb mit blutroter Basis, rosa-getigert, netzig-geadert, eiförmig-keulig, 5–8/25–35, meist gekrümmt-aufsteigend. R. olivgelb, rundlich, mittelweit, lang, halbfrei. Sp. 11–13/4–4,5 μ . Kostbarer Speisepilz. Im Buchenwald, fast büschelig. Michael II. 128.
- 38. T. aéreus** (Bull.) Bronze-Röhrling. Fl. weißgelb, schwach blauend. H. dunkelbraun, kahl, fast behäutet, polsterförmig 5–12, derb. St. goldgelb mit bräunlicher Basis, zart netzaderig, derb aber nicht knollig, verlängert, 8–10 \times 25–40. R. schwefelgelb, bei Druck blauend, sehr eng, frei. Sp. 12–14/4–5 μ . Guter Speisepilz. An lichten Waldplätzen fast büschelig. Michael II. 127 (39).
- 39. T. edúlis** (Bull.) Steinpilz. Gramberg II Tf. 4. Fl. weiß, stets unveränderlich. H. braun, kahl, feucht, polsterförmig 10–20, derb. St. blaßbräunlich, netziggeadert, eiförmig-verlängert, 8–12/30–50. R. weiß-gelb-grünlich-gelb, eng, verlängert, halbfrei. Sp. 15–18/4–5 μ . Einer der besten Speisepilze. An lichten Waldstellen und in Gebüsch. Vgl. 25. Michael I. 26 (1).

40. T.
* bl
fa
St
fa
ho
R.
St
wa
41. T.
ha
sp
kö
ge
St
42. T.
ar
fö
kr
G
43. T.
* lie
fö
ge
ba
lie
In
44. T.
ge
fö
gl
en
45. T.
bl
pu
fö
eif
en
M
46. T.
rö
po
fu
ke
en

b) Stiel nicht netzaderig.

40. *T. appendiculátus* (Schff.) Anhängsel-Röhrling. Fl. blaß, läuft blau, grünlich, rötlich, sogar schwarz an, säuerlich. H. braun, fast filzig, meist rissig-gefaldert, polsterförmig, 8—15—20. St. blaßgelb, aderiggerippt, fast netzigrippig und fast schuppigrauh, bauchig-spindeliger, mit fast holzhartem, gelbfilzigem, wurzelartigem Anhängsel. R. gelb, bei Druck blau- oder rotfleckig, eng, eckig, um den Stiel vertieft. Sp. 14—18/6—7 μ . Verdächtig. Im Buchenwald.
41. *T. impolítus* (Fr.) Körnigrinniger Röhrling. Fl. unter der Huthaut gelblich, bisweilen mit rötlicher Zone in Nähe der Stielspitze, unveränderlich. H. fuchsigbraun, flockig, zuletzt körnigrinnig-rauh, polsterförmig 7—10, derb. St. blaßgelb, glatt, flaumig, derb, fast knollig. R. gelb, eng, frei. Sp. 11—14/4—5 μ . Delizios. Im Eichwald.
42. *T. aestivális* (Fr.) Sommer-Röhrling. Fl. weiß, nach unten gelb, an Stielbasis rötlich. H. weißlich, kahl, zuletzt körnig, polsterförmig-geschweift 7—15, derb. St. blaßgelb, glatt, kahl, knollig, sehr derb. R. gelb, eng, fast frei. Eßbar. In sandigen Gehölzen und auf Heideplätzen, schon im Frühsommer.
43. *T. seríceus* (Krombh.) Seidiger Röhrling. Fl. gelb, unveränderlich. H. lichtbraun, ockerbraun, seidenhaarig, polsterförmig 10—15, mit dünnem scharfem Rande, derb. St. ledergelblich, netz- und grubenlos, lose-körnigzottig, bald knollig-kurz, bald verlängert. R. goldgelb, unveränderlich, mittelweit, verlängert, frei. Sp. 10—12/4—5 μ . Eßbar. Im Laubwald.
44. *T. obsónium* (Paul.) Löwengelber Röhrling. Fl. blaß, wird gelblich. H. zimtfarb, löwengelb, geglätteteidig, polsterförmig 5—10, mit scharfem Rande, sehr regelmäßig. St. blaß, glatt, kahl, kegelförmig, 8/30. R. goldgelb-zimtgelb, eng, rund, halbfrei. Eßbar. In gemischten Wäldern.
45. *T. frágrans* (Vitt.) Buntstieliger Röhrling. Fl. gelb, bisweilen blau oder grün anlaufend, zuletzt rötlich. H. braun, öfter purpurn-gefleckt, oder gerandet, fast filzig, polsterförmig-geschweift 5—11, derb. St. gelb-rot, bunt, glatt, eiförmig-knollig, oft mit spindeliger Basis. R. gelb-grünlich, eng, rund, halbfrei. Sp. 12—15/5—6 μ . Eßbar. Im Laubwalde. Michael III. 251 (49).
46. *T. vaccínus* (Fr.) Rasiger Röhrling. Fl. weiß, unter Huthaut rötlich, unveränderlich. H. kastanienbraun, fast zottig, polsterförmig 6—9, mit stumpfem Rande. St. braun mit fuchsiger Basis, grubig, aufwärts glatt, knollig-keulig, meist aufsteigend. R. blaßgelb, erst weiß-ausgestopft, eng, rund, frei. Eßbar. Im Buchenwald, fast rasig. Vgl. 15.

III. Gyrodon (Opat.) Grüblinge.

Fruchtlager flach, fast faltiggrubig, oder Röhrrchen sehr kurz mit weiter buchtiger Mündung, herablaufend, kaum ablösbar.

47. *G. placidus* (Bon.) Weißer Grübling. **Fl.** gelblichweiß, läuft schwach grünlich an. **H.** weiß, gilbend, klebrig-schlüpferig, gewölbt-ausgebreitet 10–12, mit eingerollt-abstehendem scharfem Rande, derb. **St.** gelbweiß, karmin-roströt gefleckt und gestreift, bauchig-walzig, bis 7/50. **R.** blaßgelb-orangerot-karminrot-rostbraun, sehr kurz, weit, mit rundlicher oder länglicher Mündung, mehr flache Gruben als Röhrrchen. **Sp.** spindelig 11–15/5–7 μ (Blagaic-Zagreb). Rasig in lichten Wäldern.
48. *G. lividus* (Bull.) Grünlicher Grübling. **Fl.** blaß, olivgrünlich- und purpurrötlich-durchzogen, weich, riecht unangenehm. **H.** grauliv-fleischfals, oft getigert, kahl, schmierig, gewölbt-ausgebreitet 8–14, sehr derb. **St.** olivgelblich, glatt, sehr derb, bald aufwärts, bald abwärts verjüngt, 5–6/40–60. **R.** grün-blaß-olivgrün, sehr kurz, weit herablaufend, mit ungleichen ovalen Mündungen, zuletzt labyrinthisch-zerrissen. **Sp.** 11–13 \times 5–6 μ . An feuchten Waldstellen.
49. *G. rubescens* (Trog.) Erlen-Grübling. **Fl.** gelblichweiß, läuft bläulich, zuletzt rostbraun an, schwammig. **H.** rostfals-fleischfals, durch Druck purpurfleckig, fast kahl, flach 7–12, mit abstehendem scharfem Rande, dünn, oft ungleichmäßig. **St.** rostgelb-rostbraun, zartfilzig, kurz, fast gleichdick 3–4/10–15, ausgestopft. **R.** goldgelb, bei Druck dunkelblau, sehr kurz, mit länglichen, fast labyrinthischen Mündungen, fast zerfließend, herablaufend. **Sp.** kurzelliptisch 5–6/4 μ . Unter Erlen im Grase, gesellig.
50. *G. sistotréma* (Fr.) Heidelbeer-Grübling. **Fl.** gelblich, unveränderlich. **H.** rotbraun, bald kahl, trocken, beiderseits abgeflacht 5–8, dünn. **St.** blasser, glatt, schlank, gleichdünn. **R.** gelbfuchsig, nicht blauend, sehr kurz, angewachsen, trennbar, Poren ungleich, gewunden. Zwischen Heidelberrsträuchern.

2. Polyporeae, Porlinge.

Das aus dichtgedrängten, durch gemeinsame Wandung innigst verbundenen Röhrrchen bestehende Fruchtlager ist von der weniger vergänglichen, selten genießbar-fleischigen, vertrocknend-zerfallenden, lederigen, wergigen, korkigen, ja holzigen Substanz der Fruchtkörper kaum ablösbar, aber doch eine anders gartete Substanz als die der Fruchtkörper.

- A. Einjährige Arten, nicht inkrustiert noch überhäutet, Röhrchen nie geschichtet.
- a) Saftige, fleischige oder schwammige Fruchtkörper . Polýporus IV, 51—108.
- b) von Anfang saftlose, lederig-wergige, korkige Arten . . . Polystictus V, 109—127.
- B. inkrustierte oder mit einer pergamentartigen Haut überkleidete, meist mehrjährige Arten, oft mit mehreren Röhrenschichten . . . Placódes VI, 128—153.

IV. Polýporus (Mich.) Saftporlinge.

Einjährige, höchstens bis zum nächsten Frühjahr dauernde, stets im Anfang saftige, teils brüchig-fleischige oder käsige, teils saftig-lederige oder schwammige, nie pergamentartig-überhäutete, gestielte und ungestielte Fruchtkörper mit nur einer Röhrenschicht.

A. Gestielte Saftporlinge, 51—74.

- a) Aus gemeinsamem Strunk erheben sich viele rasig-zusammenfließende Hüte, 51—57;
- b) nie zusammenfließend, doch bisweilen fast büschelig;
- α) auf dem Erdboden, 58—64;
- β) an Hölzern, 65—74.

B. Die ungestielten Saftporlinge, 75—108.

- a) An lebenden Stämmen oder deren Grunde, 75—88;
- α) dachziegelig-gehäuft, 75—81;
- β) stets einzeln, 82—88;
- b) an faulenden Stümpfen und Hölzern, 89—108;
- α) Röhrenschicht farbig, 89—98;
- β) Röhrchen weißblau, 99—108.

A. Merisma. Vielhüter.

Viele gestielte, aus gemeinsamem Strunke sich erhebende Fruchtkörper fließen zu einem verwachsenen Rasen zusammen.

51. *P. giganteus* (Pers.) Riesen-Porling. Aus einem dicken, wurzelnden Strunke erheben sich unmittelbar viele blattartig-gestreckte oder zungen-fächerförmige derbe Hüte, welche dachziegelig übereinander liegend bis metergroße Rasen bilden. **H.** zimtfuchsig-rußig, undeutlich gezont, sammetig-bereift, faserschuppig oder körnig-auflösend, längsstreifig, seitlich, blatt-fächerförmig, 6—20 cm breit, 2 cm dick. **R.** gelbblau, schwärzen bei Berührung, eng, rundlich, zuletzt zerrissen, sehr kurz. **Fl.** blaß, schwärzt langsam, brüchig aber faserig, unschädlich. **Sp.** rundlich 5—6 μ . An Laubholzstämmen. Michael III. 240 (37).

Ricken, Vademeecum.

52. *P. frondosus* (Fl. D.) Klapperschwamm. Ein derber weißer
* Strunk verteilt sich wiederholt in flachgedrückte Äste, die schließlich blattförmig auslaufen, meist wieder aneinandergewachsen, einen großen (30—bis 50 cm) bukettähnlichen Rasen bilden. *H.* braungrau, längsrunzelig, körnigflockigzerklüftet, seitlich, blattförmig; gelappt, 6—12 cm breit, 1—1,5 cm dick. *R.* blaß, schwärzen nicht, eng, rundlich, kurz, weit herablaufend. *Fl.* blaß, schwärzt nicht, faserig, zählich. *Sp.* elliptisch 5—6/4 μ . Unschädlich. Am Grunde alter Eichstämme. Schäffer Taf. 128—129.
53. *P. ramosissimus* (Schff.) Eichhase. Gramberg II Tf. 22. Aus
* einem gemeinsamen dicken Stamm entspringen mehrfach verzweigte blasse Äste, die fast regelmäßige zentrale Hütchen (bis 100 Stück) tragen. *H.* braungelb-blaß, angedrückt-fädigschuppig, gewölbt-genabelt 2—4, zentral. *R.* weiß, eng, rundlich, sehr kurz, überziehen auch die Ästchen und Äste vollständig. *Sp.* 9—10/3—4 μ . Essbar. Auf und neben Buchenstümpfen.
54. *P. intybaceus* (Fr.) Spatelhütiger Porling. Auf einem kurzen
* blassen Strunk erheben sich wiederholt-verzweigte derbe weiße Äste, die tiefgenabelte, ganze und auch halbierte, miteinander verwachsene Hüte tragen. *H.* braunfals, dunkler-faserschuppig, spitzgenabelt-trichterförmig 2,5 bis 4,5, oder seitlich, difform, aber nie blattartiglanggezogen. *R.* weißlich-bräunlich, kurz, weit, mit labyrinthisch-verbogenen Poren, gezähnt, oft zählig-zerrissen. *Fl.* blaß, brüchig-weich. *Sp.* zylindrisch 7—8/2 μ . Im Laubwalde. Michael II. 120 (35).
55. *P. lobatus* (Schrad.) Vielhütiger Schwarzfuß. Aus einem
* schwarzen Strunk erheben sich wiederholt-verzweigte, schwarze, sammetig-filzige Äste, die sich in trichterförmig-vertiefte oder halbierte braungelbe Hüte mit niedergebogenem, gelapptem Rande erweitern. Die weiße Röhrenschicht hat nur Hautstärke, ist beim Durchschnitt kaum ersichtlich, läuft stückwegs am trompetenförmigen Stiel herab. Die Poren sind wie Nadelstiche. *Fl.* weißlich, lederzäh, verhärtet. Auf und neben Stümpfen, besonders der Obstbäume.
56. *P. confluens* (Schw.) Semmelpilz. Gramberg II Tf. 20. Aus
** einem derben Strunke erheben sich unmittelbar nach und nach 5—12 kurzgestielte Hüte. *H.* fleischsemmelgelb, glatt, kahl, zuletzt rotbräunlich und rissigschuppig, exzentrisch oder halbiert 10—15, derb, dachziegelig-zusammenfließend. *St.* weißblaß, kurz, derb, zusammenfließend. *R.* weißblaß, eng, kurz, weit am Stiele herablaufend. *Fl.* weiß, saftig-brüchig, bitterlich. *Sp.* 4—5/3—3,5 μ . Jung empfehlenswert. In sandigen Nadelwäldern. Michael I. 15 (17).
57. *P. cristatus* (Pers.) Grüner Porling. Aus blassem Strunke
** erheben sich unmittelbar viele dachförmig sich deckende, ineinanderfließende, kurzgestielte, unregelmäßige Hüte. *H.* rostbraun-grünlich, fast staubigzottig, zuletzt rissigschuppig, exzentrisch oder halbiertseitlich, niedergedrückt 5—7.

derb. St. weiß, bis auf den Grund mit flachen Poren besetzt. R. weißlich, eng, eckig, sehr kurz, erst wollig-geschlossen, zuletzt zerrissen. Fl. weiß, brüchig, riecht widerlich. Sp. rundlich 6/5 μ . In schattigen Buchenwäldern. Michael II. 119 (33).

B. Die gestielten Saftpörlinge.

Nie zusammenfließend, doch bisweilen fast büschelig.

a) Auf dem Erdboden.

58. *P. rufescens* (Pers.) Labyrinthischer Porling. H. fleischrötlich, zottigfaserig, sehr unregelmäßig, fast gelappt-kreiselförmig, meist einseitig-entwickelt 3–8, dünn. St. rötlich mit schwärzender Basis, kurz, dick. R. fleischblau, weißbereift, kurz, Poren weit, ungleich, labyrinthisch-gewunden, zerrissen-gezähnt. Fl. rötlich, weich, faserig-zäh. Sp. rundlich 6–7 μ . Zwischen Gras am Grunde der Stämme.
59. *P. pescaprae* (Pers.) Ziegenfuß. H. satt zimtbraun, in derbe sparrige Schuppen aufgelöst, trocken, exzentrisch oder seitlich-nierenförmig 7–14, gewölbt-vertieft, mit fast scharfem welligem Rande, derb. St. gelblich, zimtfleckig, zartschuppig-rauh, oft grubig, 3–5/15–25. R. weiß, berührt gilbend, zerrissen-gezähnt, Poren sehr weit, eckig, unregelmäßig. Fl. weiß, brüchig, essbar. Sp. oval 8–10/6–7 μ . Im Nadelwald büschelig. Michael III. 243 (34).
60. *P. leucomelas* (Pers.) Rötender Porling. Fries Tf. 179 Fig. 1. H. rauchgrau-schwärzlich, seidigschuppig, selten regelmäßig 5–8, derb. St. grau, schwachfilzig, bald kurzknollig, bald verlängert-gleichdick, 5–8/10. R. weiß-grau, ziemlich weit, ungleich. Fl. weiß, gebrochen rötend, des Stiels schwärzend, fast gebrechlich, essbar. Im Nadelwald. Michael III. 245 (42).
61. *P. fuliginus* (Pers.) Rußiger Porling. H. rauchgrau, kahl, niedergedrückt-geschweift 3–5, dünn. St. blaß mit fuchsigiger Basis, kahl, gleichdünn, beiderseits verdickt. R. weiß-blaß, eng, rund, gleichmäßig. Fl. weiß, unveränderlich, weich aber lederig. Sp. rundlich 5 μ , fast warzig. Im Laubwald auf dem Erdboden.
62. *P. ovinus* (Schff.) Schafeuter. Gramberg II Tf. 19. H. weißlich, läuft oft zitronengelblich an, trocken, angedrückt-haarigschuppig, bald schuppig-zerbrechend, selten regelmäßig 5–10, derb. St. weiß oder gelblichweiß, kurz, derb, 3–6/15–30. R. weiß, gilbend, sehr kurz, eng, rund, gleichmäßig, herablaufend. Fl. weiß, härtlich aber brüchig, essbar. Sp. rundlich 4/3 μ . Im Nadelwald, truppweise oft zusammengewachsen. Michael I. 17 (18).
63. *P. subsquamosus* (L.) Gefelderter Porling. H. weiß-graulich, geglättet, meist würfelig-schuppig, ausgebreitet 10–15, regelmäßig, derb und zäh. St. mit grauem Anflug, kahl, derb, fast so dick als lang, hart. R. weiß, weich, Poren ungleichmäßig, fast gewunden. Fl. weiß, hart und zäh, un-

schädlich. Nur im Gebirgs-Nadelwald, stets einzeln, zwischen den Nadeln hervorbrechend.

64. *P. tuberaster* (Jacq.) Tuberaster. H. blaßgelb, filzig-schuppig, flach-geschweiftrichterförmig 5–12, zäh. St. weißlich, kahl, kurz, derb. R. weißlich, fest, Poren eckig, gleichmäßig. Nur im Süden. Sein ausdauerndes Mycel wird als sogenannte „Schwammsteine“ zur Kultur verschickt; aber nur der Hut wird verzehrt.

b) An Hölzern, mit schwarzem Stiel. (Vgl. 55.)

65. *P. squamosus* (Huds.) Schuppiger Schwarzfuß. Bresadola, Trid. Tf. 133. H. lederblaß, durch bräunliche breite fleckenförmige Schuppen bunt, bald exzentrisch, bald seitlich, fächer-trichterförmig 9–15, derb. St. schwarz, braunbereift, fast netziggrubig, derb. R. strohgelb-blaß, gezähnt, kurz, herablaufend, Poren weit, ungleich, fast rhombisch. Fl. weiß, zäh, riecht und schmeckt süßlich. Sp. 12–15/5–6 μ . An Laubholzstämmen. Auf abgefallenen Ästen kommt eine kleinere Varietät vor mit fast blassem Stiel, Boucheanus (Klotzsch).

66. *P. melánopus* (Pers.) Wasserfleckiger Schwarzfuß. H. blaß, bald braun, blaßbereift, mit großen Wasserflecken, öfter strahligrunzelig, trichterförmig-geschweift 9–16, öfter ungleichseitig, dünn. St. bis zu den Poren rostschwarz, schwachfilzig, fast dünn. 2–3/10–20, exzentrisch. R. weißholzblaß, sehr kurz, eng, zerrissengezähnt, herablaufend. Fl. blaß, weich, aber lederzäh. Sp. 8–10/3–3,5 μ . Im Nadelwald auf dem Erdboden, aber Wurzeln aufsitzend.

67. *P. picipes* (Fr.) Süßriechender Schwarzfuß. H. blaß, bald schön kastanienbraun mit fast schwarzem Nabel, fast faserstreifig, mattglänzend (aber nicht lackiert, vgl. 128), glatt, kahl, exzentrisch-trichterförmig 10–12, seltener seitlich, hinten niedergedrückt, dünn. St. bis zu den herablaufenden Poren schwarz, glanzlos, fast sammetig, gleichdick. R. weiß-falb, eng, rund, ungleichmäßig am Stiele abgesetzt, so daß die Röhrenschicht dem Stiele aufgelegt erscheint. Fl. blaß, lederzäh, riecht eigentümlich süßlich. Sp. 6–8/3–3,5 μ . An Laubhölzern (Nußbaum, Weiden).

68. *P. elegans* (Bull.) Verhärtender Schwarzfuß. H. löwengelb, einfarbig, glanzlos, kahl, schuppig-runzelig, ausgebreitet 5–10, kaum vertieft, ziemlich derb, bald verhärtet und holzig. St. schwarz, braunbereift, dünn, kurz, fast wurzelnd, exzentrisch, seltener seitlich. R. blaß-gelblich, eng, rundlich, herablaufend. Fl. weiß, bald holzhart. Sp. 7–9/3–4 μ . An Buchenstämmen einzeln. Eine kleinere, schlankere, selbst verästelte Varietät nummularius (Bull.) findet man auf Buchen-ästen.

c) An Hölzern, ohne schwarzen Stiel.

69. *P. tílliae* (Schulz.) Gezonter Porling. H. orangeblaß mit dunkleren wässerigen Zonen, kahl, nierenförmig 3–5,

hinten niedergedrückt, dünn. St. gleichfarbig, kahl, exzentrisch, kurz, abwärts verjüngt. R. weiß, kurz, zerrissen oder bewimpert, herablaufend, Poren weit, eckig, schiefgezogen. Fl. weiß, glasig-gezont, saftig, weichzäh. An abgefallenen Ästen.

70. *P. areulárius* (Batsch) Weiltöcheriger Porling. H. im Herbst braun, filzigschuppig, im Frühjahr gelblich nur mit striegeligem Rande, genabelt-flach 3—4, zäh-lederig. St. blasser, schwachschuppigfaserig, kurz. R. weißlich, dünn, ganzrandig, herablaufend, Poren weit, rhombisch-verlängert. Sp. 5/2 μ . An Laubböhlzern, vom Herbst bis zum Frühjahr dauernd.

71. *P. brumális* (Pers.) Winter-Porling. H. im Herbst braunrußig, filzigrauh, sogar büschelig-borstig, im Frühjahr blaß, zart-schuppig und kahl, fast genabelt 4—8, dünn, zäh-lederig. St. blasser, zart braunschuppig, kurz und dünn. R. weiß-gelblich, sehr kurz, dünn, scharf, gezähgelt, herablaufend, Poren eng, anfangs sehr zart. Sp. 6—7/2—3 μ . An Laubböhlzern. Sehr verbreitet.

72. *P. ciliátus* (Fr.) Bewimperter Porling. H. braun-blaß, kahl, mit bewimpertem, fast behangenem Rande, verflacht 1—3, fleischig-lederig. St. blaß, kahl, sehr schlank und verbogen. R. zimtbräunlich, mit blasser, rundlicher, enger Mündung, fast stumpf. An Ästchen und Holzstückchen fast büschelig.

73. *P. leptocéphalus* (Jacq.) Zartköpfiger Porling. H. blaß-rehbraun, glatt, ganz und stets kahl, gewölbt-geschweift 2—3, dünn, zäh. St. blaß, kahl, kurz, oft exzentrisch. R. weißlich, stumpf, eng, rundlich, angewachsen. An Stümpfen.

74. *P. fuscídulus* (Schröd.) Braungelber Porling. H. braun-gelb, kahl, verflacht 3—5, fast lederig. St. braun-gelblich, kahl, gleichdünn oder beiderseits verdickt. R. gelblich, stumpf, ganzrandig, rundlich-eckig. Fl. gelblich. Zwischen Holzstückchen.

C. Die ungestielten Saftporinge.

- a) An lebenden Stämmen oder deren Grunde, 75—88;

α) dachziegelig-gehäuft, 75—81;

β) stets einzeln, 82—88;

- b) an faulenden Stümpfen und Hölzern, 89—108.

α) Röhrenschicht farbig, 89—98;

β) Röhrenschicht weiß, 99—108.

- a) An lebenden Stämmen oder deren Grunde.

(Dachziegelig-gehäuft 75—81, einzeln 82—88.)

75. *P. sulphúreus* (Bull.) Schwefelgelber Porling. Gramberg II Tf. 21. H. ziegelrot-orange-schwefelgelb, fast kahl, oft längsfurchig-wellig, fächerförmig-flach 10—25, dick mit stumpfem Rande, viele dachziegelig sich deckend, durch gemeinsame Basis verbunden, oft riesige Rasen bildend. R. lebhaft schwefelgelb, eng, zuletzt zerrissen. Fl. gelblich-

einzeln.

filzig-zäh. St. n eckig, ucel wird ekt; aber

Vgl. 55.)

Bresadola, e breite isch, bald schwarz, blaß, gech, fast süßlich. gefallenen sem Stiel.

H. blaß, flecken- ft 9—16, tschwarz, R. weiß- blaßlaufend. Nadel- zend.

blaß, bald Nabel, lackiert, 10—12, is zu den ig, gleich- Stiele ab- gelegt er- süßlich- eiden).

vengelb, tet 5—10, i holzig- elnd, ex- rundlich, -9/3—4 μ , ere, selbst f Buchen-

iel.

it dunk- ig 3—5,

- blaß, saftig, fast milchend, zuletzt käseartig-zerreiblich. Unschädlich. Sp. 6—7/4—5 μ . An lebenden Laubbälzern. Michael II. 121 (31).
76. *P. imbricatus* (Bull.) Dachziegeliger Porling. H. bräunlich-fuchsigr, nach dem fast gezonten Rande blasser, glanzlos gelapptfächerförmig 10—20, rasig-vielfach. R. blaß-rostbräunlich, eng, rund. Fl. bräunlich, trocken weiß, käsig-zusammenfallend. Besonders an Buchen. Steht 75 verdächtig nahe.
77. *P. alligatus* (Fr.) Käsigcr Porling. H. orangeblaß-isabellweißlich, furchig-gezont, flaumig, nieren-fächerförmig 10—15, hinten stielig-zusammengezogen, mit scharfem, welligkrausem, durch erhabene Linien gezontem Rande, ziemlich derb. R. orangeblaß-bräunlich, sehr zart, zerrissen-labyrinthisch, mit zerfransten Scheidewänden, sich wie weicher Plüsch anführend. Fl. blaß, mürbe-käsig, trocken riechend. Sp. 6—7/4—5 μ . An Laubbäumen fast dachziegelig-gehäuft.
78. *P. össeus* (Kalchbr.) Verknöchcrnder Porling. Viele aus gemeinsamer Basis sich erhebende kurzgestielte Hüte fließen ineinander. H. weiß, glatt, kahl, fast halbiert, gewölbt-niedergedrückt 4—5, fast geschweift. St. weiß, kurz. R. weiß, verfärbend, eng, rund, zuletzt zerrissen, herablaufend. Fl. weiß, riecht säuerlich, wird fast knochenhart. Ausschließlich an Lärchenstämmen.
79. *P. floriformis* (Qu.) Strahligrunzeliger Porling. Bresadola Trid. Tf. 68. Aus gemeinsamer Basis erhebt sich ein Rasen fast stielloser Hüte. H. weiß-graulich, der Länge nach strahligr-unzclig, bisweilen mit grau-gezontem Rande, halbiert 2—3,5, fast sitzend. R. weiß, kurz, eng, rund, zuletzt zerrissen oder gewimpert. Fl. weiß, bitterlich, fast säuerlich, lederig, niemals knochenhart. Sp. 4/2 μ . Am Grunde der Lärchenstämme, an Spänen und Ästen.
80. *P. candidus* (Roth.) Weißfilziger Porling. Aus gemeinsamer, niemals an der Unterlage herablaufender Basis erheben sich fast stiellos sitzend eine Anzahl zusammenfließender Hüte. H. weiß, reinweiß-filzig, ungezont, halbiert 2—3, wellig oder gelappt. R. stahlblau, ungleich, zart, kurz. Am Grunde der Stämme.
81. *P. Schweinüzil* (Fr.) Kiefer-Porling. Fries Tf. 179, Fig. 3. Aus einem keulenförmigen, oben oft gehirnartig-gewundenen derben Strunke (50—60 cm) entwickelt sich allmählich ein aus vielen dachziegelig sich deckenden Hüten zusammengesetzter Fruchtkörper, seltener ein fast regelmäßiger flachtrichterförmiger Hut. H. kastanienbraun-rostgelb, striegelig-filzig, oft konzentrisch-gezont, derb, 10—30. R. weißlich-olivgrün, bei Berührung schwärzend, kurz, Poren weit, zuletzt labyrinthisch-zerrissen. Fl. rhubarbergelb-rostbraun, fast gezont, schwammigzäh. Sp. 6—7 \times 4—4,5 μ . Am Grunde der Kieferstämme. Michael III. 242 (40).

82.

**

83.

84.

85.

**

86.

87.

**

88.

82. *P. hispídus* (Bull.) Fleischigzottiger Porling. **H.** feuergelb-rostbraun mit derben, fast fleischigen Zotten, halbiert-polsterförmig 10—20, sehr dick und derb. **R.** gelb, bei der geringsten Berührung schwärzend, lang, fast diskret, Poren eng, rundlich, gezähnt. **Fl.** goldgelb-zimtröt, divergierend-gefasert, bräunlich-gezont, zum Ausdrücken wässerig, zuletzt saftlos und innen wie außen braunschwarz. **Sp.** rundlich, $9/8\mu$, s. m. lebhaft gelb. An lebenden Laubstämmen, besonders an Apfel- und Birnbäumen.
83. *P. rhéades* (Pers.) Ranziger Porling. Bresadola Trid. Tf. 136. **H.** rostgelb, fuchsig-striegelig, nach Rand oft nur filzig-flaumig, wird fast kahl, halbiert 5—9, gewölbt mit angeschwollenem, eingebogen-abgerundetem Rande, fleischig. **R.** blaßgelb-zimbräunlich, lang, Poren mittelweit, rundlich, dann eckig oder verlängert, zuletzt gewimpert-zerrissen. **Fl.** fuchsig-rostbraun, gezont, faserig-schwammig, zäh, riecht jung wie ranziges Öl. **Sp.** $7-7,5/4,5-5,5\mu$, gelb. An lebenden Laubholzstämmen. Sehr ähnlich 82.
84. *P. cuticuláris* (Bull.) Häutiger Porling. **H.** rostbraun-schwärzlich, filzig-rauh, flach, halbkreisförmig 10—20, mit faserig-bewimpertem, eingebogenem Rande, dünn. **R.** blaß-rostbraun, länger als die Huts substanz dick ist, nicht schillernd, Poren eng, rundlich. **Fl.** schwammig, parallel-faserig, zuletzt saftlos. Sporenstaub ockergelb. **Sp.** $7-9 \times 6-7\mu$. An alten Eich- und Buchenstämmen. Vgl. 115.
85. *P. spímeus* (Sow.) Apfel-Porling. **H.** weißlich mit schwärzendem Höcker, fast striegelig-filzig, gebuckelt-polsterförmig 7—10, mit fast konkaver Unterseite und abwärts verlängerter Basis, derb. **R.** reinweiß, lang, ablösbar, Poren mittelweit, rundlich, unversehrt. **Fl.** schwammigweich, vom strunkig-festen Kern aus strahlig-verlaufend, trocken schwachgezont. Der ganze Pilz wird schwarz. **Sp.** rundlich $4/3\mu$. Besonders in den Astlöchern und kranken Stellen der Apfelbäume.
86. *P. epileúeus* (Fr.) Buchen-Porling. **H.** weißlich, zottig rauh, halbkreisrund 7—10, polsterförmig, sehr dick (3—5), unterseits konkav. **R.** weiß, unversehrt, Poren eng, rundlich. **Fl.** weiß, käsigweich, ohne festeren Kern, kaum gezont, nicht faserig, zuletzt fest. An Buchenstämmen einzeln.
87. *P. boreális* (Wahl.) Nördlicher Porling. **H.** weiß-gelblich, rauhhaarig, fast polsterförmig 5—7, mit abstehendem stumpfem Rande, derb. **R.** weiß, kaum ablösbar, Poren ungleichmäßig, verbogen-buchtig, stumpf und unversehrt. Daneben gibt es eine dünnere, filzige, stielig-ausgereckte Form mit scharfem Rande und dünnen, sehr zerrissenen Poren. **Fl.** schwammig-korkig, parallel-faserig. **Sp.** $4-5/3\mu$. An Nadelholz, besonders Fichtenstämmen.
88. *P. pubéscens* (Schum.) Gelbrandiger Porling. **H.** weiß mit gelblichem scharfem Rande, fast gezont, flaumig, gewölbt, 4—6. **R.** weiß, kurz, eine ebene Schicht bildend, mit engen rundlichen Poren. **Fl.** weich, fleischigzäh, zuletzt

korkig, meist von Larven zerstört, so daß nur die Hülle übrigbleibt. An kranken Birkenstämmen.

b) An faulenden Stümpfen oder Hölzern.

α) Röhrenschicht farbig (auch Fleisch farbig 89—91).

89. *P. nidulans* (Fr.) Nistender Porling. **H.** zimtfleischfahb, mit
 ** gelblichem Filz überzogen, fast polsterförmig 5—8, nach der Befestigungsstelle hin beiderseits verdickt, mit fast häutigem, die Röhrenfläche etwas überragendem Rändchen. **R.** scherbenfuchsig, ziemlich lang, Poren mittelweit, ungleich, verlängert, eckig. **Fl.** zimtgelblich, undeutlich gezont, auffallend zähweich, trocken wohlriechend. **Sp.** 2—3/1—1,5 μ . An abgefallenen Eichenästen.
90. *P. rutilans* (Pers.) Fuchsigter Porling. **H.** zimtfuchsig, ausblassend, nur anfangs zottig, muschelförmig 3—5, dünn mit fast ergossener Basis und eingebogenem Rändchen. **R.** zimtgelb, jung weißlich-schillernd, Poren eng, gleichmäßig, zart, scharf. **Fl.** gleichfarbig, zuletzt saftlos und zerreiblich. Besonders an Ebereschen.
91. *P. croceus* (Pers.) Safrangelber Porling. **H.** gelblich, filzig, ergossen-abgebogen. **R.** safrangelb, kurz. Poren ungleichmäßig, weit. **Fl.** gleichfarbig, faserfleischig-korkig, fast gezont. **Sp.** 4—6/3—4 μ . Nistet in den Spalten morscher Eichstämmen, erst ganz resupin, bis 12 cm ergossen, langsam hütig-abgebogen, wird trocken schwarz.
92. *P. amorphus* (Fr.) Formloser Porling. **H.** reinweiß, seidig, mit aufgewachsener Basis dachziegelig-ansitzend, sehr unregelmäßig in Haltung 2—4, fast häutig-dünn. **R.** werden lebhaft orangegelb mit weißlicher, enger, ungleichmäßiger Mündung, sehr kurz. **Fl.** weiß, weichzäh, bitter. **Sp.** 6—7/2—3 μ . An faulenden Kieferstümpfen.
93. *P. dichrous* (Fr.) Zweifarbigter Porling. **H.** weiß, seidig, aufgewachsen-abgebogen, fächerförmig 3—5, mit überstehendem Rande, dünn, reihig- oder dachziegelig-gehäuft. **R.** scherben-zimtröt, kurz, mit enger rundlicher stumpfer Öffnung. **Fl.** weiß, weich, zäh. **Sp.** wurstförmig 3—5/0,5—1 μ . An faulen Ästen der Laubhölzer.
94. *P. albus* (Huds.) Bräunender Porling. **H.** weiß, bald kahl und bräunlich, glatt, ungezont, mit verschmälerter Basis ansitzend, muschelförmig 3—9, fleischig. **R.** werden braunrötlich, kurz, mit enger rundlicher Mündung. **Fl.** weiß, gezont, weichzäh. An Weiden- und Buchenstümpfen. Vgl. 77.
95. *P. adustus* (Willd.) Angebrannter Porling. **H.** olivrauchgrau, anfangs mit weißem Rande, runzelig, zottig, undeutlich dunkler-gezont, ergossen-abgebogen 5—12, ziemlich fleischig. **R.** innen grau, weißbereift, durch Berührung schwarz, zuletzt schwarzbraun, kurz, am Rande undeutlich, mit rundlicher, enger, stumpfer Öffnung. **Fl.** bräunlichblaß, gezont, fleischigzäh. **Sp.** 4—5/2—3 μ . Besonders an Laubholzstümpfen.

96. *P. crispus* (Pers.) Krauser Porling. **H.** rußig-grau, nach Rand löwengelb, undeutlich dunkler gezont, flockig-runzelig, ergossen-abgebogen 5—8, fast häutigdünn, (1—2 mm), mit gekräuseltem Rande, der bei feuchter Witterung neuen reinweißen Filz ansetzt, so daß diese Art durch ihre weiße Randung auffällt. **R.** silbergrau, innen grau, weiß überduftet, nach dem Rande hin aber weiß, sehr kurz, ungleich weit, zuletzt labyrinthisch-zerrissen. **Fl.** blaß, lederig-zäh. **Sp.** nierenförmig, $3/2\mu$. Besonders an Buchenstümpfen.
97. *P. imberbis* (Bull.) Furchiggezonter Porling. Bresadola Trid. Tf. 135. **H.** zimtbraun-strohgelblich-blaß, flaumig, bald kahl, im Alter konzentrisch-gefurcht, aufgewachsen-abgebogen, seltener hinten stielig-verschmälert 6—12, fleischig. **R.** außen weißlichgrau, berührt bräunlich, zuletzt strohgelblich oder schwärzlich, innen aber weiß, durch eine braune Linie vom Hute abgegrenzt, Poren rund oder länglich, auch fast labyrinthisch gezähnt. **Fl.** zimtbraun-strohgelb, weichlederig, fast gebrechlich, riecht bald anisartig, bald mehlig. **Sp.** $6-8/3-4\mu$. An Laubhölzern (Weiden, Akazien, Eschen) dachziegelig-gehäuft.
98. *P. fumosus* (Pers.) Rauchgrauer Porling. **H.** rußig, undeutlich farbig-gezont, seidig, zuletzt blaß und kahl, breitangewachsen 5—8, ziemlich dick, nach dem schwärzenden Rand hin verjüngt. **R.** blaß, werden schmutzig, ziemlich lang, mit enger gefranster Mündung. **Fl.** gelblich, geschichtet, faserfleischig-korkig, ohne auffallenden Geruch. **Sp.** $4-5/2-2,5\mu$. An faulenden Pappel- und Weidenstümpfen.
- β) Röhrenschicht weiß.
99. *P. tephroleucus* (Fr.) Grauweißer Porling. **H.** grau, uneben, zottig, ohne Zonen, dreieckig 5—8, unten flach mit stumpfem Rande, derb. **R.** weiß, mittellang, Poren rund oder länglich, stumpf, unversehrt und ungezähnt. **Fl.** weiß, käsig-fleischig, gezont, anfangs gelatinös. **Sp.** $4-5/1-1,5\mu$. An faulen Hölzern meist dachziegelig.
100. *P. alutaceus* (Fr.) Ledergelber Porling. **H.** ledergelb, fast sammetig, seltener rauhhaarig und runzelig, nierenförmig-erweitert 7—10, dachförmig, mit scharfem Rande, derb. **R.** weißlich, mittellang, dünn, Poren eng, zerrissen-gezackt. **Fl.** weiß, durch dunklere Linien gezont, Zäh, aber brechbar. **Sp.** wurstförmig $4-5/1-2\mu$. An faulen Kieferstümpfen, fast dachziegelig.
101. *P. testaceus* (Fr.) Korkiger Porling. **H.** schmutzigscherbenrötlich, runzelig-rauh, bereift-filzig, fast muschelförmig 7—9, mit welligem Rande, derb. **R.** weißlich, mittellang, Poren eng, rundlich, zuletzt zerrissen, bisweilen geschichtet. **Fl.** fast gleichfarbig, deutlich gezont, fast korkig, riecht. **Sp.** $5-6/2\mu$. An Pappeln, Weiden, in hohlen Birnbäumen rasig-gehäuft.

- 102. P. caesius** (Schrader) Blauer Porling. **H.** weiß, öfter stellenweise oder ganz blaufärbt, seidig, meist halbiert 4—5, mit scharfem Rande, seltener fast gestielt oder verkehrt aufgewachsen. **R.** weiß, durch Berührung blaufleckig, sehr kurz, Poren eng, ungleichmäßig, gezähnt-flockig. **Fl.** weiß, oft bläulich-durchzogen, schwach gezont, weich-zäh. **Sp.** nierenförmig 4—5/1—2 μ . An Stümpfen und verarbeiteten Hölzern.
- 103. P. fragilis** (Fr.) Fleckender Porling. Fries Tf. 182, Fig. 2. **H.** weißlich, durch Berührung braunfleckig, oder rotbraun-striegelig, runzelig, fast nierenförmig 4—7, mit konvexer Unterseite, auch rundlich-aufsitzend, stielig-ausgereckt, sogar hängend. **R.** weiß, berührt fleckig, lang, Poren verlängert-verbogen, eng, zuletzt zerrissen. **Fl.** blaß, fast gezont, weichzäh, läuft an der Luft rasch gelb an. **Sp.** rundlich, 3—4 μ . An faulen Nadelhölzern. Vgl. 104.
- 104. P. mollis** (Pers.) Weicher Porling. Fries Tf. 182, Fig. 3. **H.** weiß-orangebraun, fast fleischig-schuppig, leistenförmig-ergossen, schmalhütig-abgebogen 10—15/1—1,5, sehr dünn, mehr Röhren- als Hutsubstanz. **R.** weiß, bei Berührung rotfleckig, sehr lang, Poren eng, ungleich, schräg und zerrissen. **Fl.** auffallend schwammigweich. **Sp.** wurstförmig 3—4/1—2 μ . Füllt die Spalten fauler Kieferhölzer aus.
- 105. P. stipitius** (Pers.) Herber Porling. Fries Tf. 181, Fig. 2. **H.** weißlich, uneben, bald kahl, knoten-polsterförmig 4—9, mit stumpfem Rande, derb. **R.** weiß, mittellang, Poren gleichmäßig, eng, rundlich. **Fl.** weiß, undeutlich gezont, zuletzt korkig, von auffallend zusammenziehendem Geschmack. **Sp.** 6/4 μ . An Nadelholzstümpfen, dachziegelig-verwachsen.
- 106. P. lacteus** (Fr.) Milchweißer Porling. Fries Tf. 182, Fig. 1. **H.** weiß, flaumig, zuletzt kahl und uneben, dreieckig 3—5, hinten dick, nach dem scharfen Rande keilförmig-verschmälert. **R.** weiß, lang, dünn, scharf, gezähnt, zuletzt zerrissen. **Fl.** ungezont, faserfleichig, gebrechlich, mild. **Sp.** wurstförmig 4—5/1,5—2 μ . An Stümpfen der Laubhölzer.
- 107. P. trabeus** (Rostk.) Balken-Porling. **H.** weiß-blaß, rauhlich, ungezont, ergossen-abgebogen, halbkreisförmig 5—8, stumpf-randig, meist querverlängert. **R.** weiß, sehr kurz, Poren eng, rundlich oder verlängert, gezähnt. **Fl.** in feuchtem Zustande hyalin, obsolet-gezont, faserfleichig. An verarbeitetem Nadelholz. Kommt auch ganz resupin vor ohne Hutbildung.
- 108. P. destrúctor** (Schrader) Zerstörender Porling. **H.** bräunlich-weiß, runzelig, fast wellig, ergossen-abgebogen 5—10. **R.** weißlich, sehr lang, Poren eng, rundlich oder verlängert, zuletzt zerrissen. **Fl.** blaß, wässerig, gezont, gebrechlich. Besonders an verarbeitetem Holze, an Balken, Brettern, Kisten und Fässern in dumpfen feuchten Räumen, oft weit-

Subs

A. S

109.

**

110.

111.

112.

113.

ausgebreitet und meist ohne Hutbildung, zum größten Teile aus Röhren bestehend, aber nicht so zerstörend wirkend wie der Hausschwamm, mit dem er oft verwechselt wird. Seltener kommt er im Walde an Kieferhölzern vor.

V. Polystictus (Fr.) Lederporlinge.

Substanz von Anfang saftlos, leder- oder wergartig, Hut nie inkrustiert oder mit zusammenhängender Haut überzogen, Röhren oberflächlich-kurz, fast punktförmig, nie geschichtet.

A. Schillerporlinge. Röhren bereift-schillernd, nebst Substanz rostbraun.

a) Gestielte Arten (109—111 gezont).

109. **P. perennis** (L.) Gebänderter Schillerporling. Gramberg II Tf. 27. **H.** zimt-kastanienbraun, farbig-gezont, sammetig, bald kahl, flach trichterförmig 3—7, dünn. **St.** rostbraun, sammetig, dünn, abwärts verdickt, zentral. **R.** rostbraun, anfangs weißgelb-bereift, scharf, zuletzt zerrissen, mit engen eckigen Poren. Substanz rostbraun, trocken, lederig. In sandigen Nadelwäldern auf dem Erdboden, meist einzeln. Michael II. 123 (30).
110. **P. pictus** (Schultz) Bemalter Schillerporling. **H.** rostbraun, blasser als die Poren, braungezont, flaumig, bald kahl, genabelt-flach 2—3, mit zartest eingeschnitten-be-wimpertem Rande, dünn. **St.** rostbraun, kahl, schlank, abwärts verjüngt. **R.** satter gefärbt als der Hut, unverschert, eng, rundlich. Substanz rostfarbig, von Anfang verhärtet. An besuchten Wegen in Gehölzen dichtgesellig, oft Stiele und Hüte ineinanderfließend.
111. **P. cinnamoméus** (Jacq.) Zimtbrauner Schillerporling. Bresadola Trid. Tf. 99. **H.** lebhaft zimtfarbig, glänzend, braun-gezont, zuletzt fuchsig ohne Zonen, sammetig-kahl, flach-trichterförmig 2—3, flatterig. **St.** zimtfarbig, sammetig, dünn, ungleichdick. **R.** zimtbraun-fuchsig, kurz, mit ziemlich weiten fünf- bis sechseckigen Poren. **Subst.** gleichfarbig, fast korkig. **Sp.** 6—7/4—5 μ . In Laubgebüsch, einzeln oder fast rasig.
112. **P. Montagnéi** (Fr.) Wabiger Schillerporling. **H.** rostbraun-fuchsig, ungezont, grindartig-filzig oder flockig-seidig, zuletzt kahl, difform, fast becherförmig 5—8. **St.** rostbraun, kurz, ungleichdick. **R.** fuchsig, kurz, stumpf, ganzrandig, mit weiten wabenartigen rundlichen Öffnungen. **Subst.** zimtfuchsig, korkig-weich. Am Grunde der Stämme.
113. **P. tomentosus** (Fr.) Filziger Schillerporling. Rostkov IV Tf. 7. **H.** fuchsig, ungezont, bleibend-filzig, sehr unregelmäßig 5—10, sogar seitlich, ziemlich dick. **St.** fuchsig, dauernd filzig, ungleichdick, kurz, zentral oder seitlich.

R. fuchsig, weiß-bereift, eng, gleichmäßig, stumpf, unversehrt. **Subst.** gleichfarbig, korkig-weich. **Sp.** schmalelliptisch 9—10 μ . Auf dem Erdboden, im Nadel- und Laubwald.

- 114. P. triquetus** (Schw.) Dreieckiger Schillerporling. **H.** rostbraun, nach dem weißlichen Rande hin löwengelb, grubig-uneben, striegelig-filzig, fast flach 5—9, gelappt oder aus mehreren zusammenfließenden Hüten zusammengesetzt, bisweilen ungestielt-ansitzend. **St.** dunkelbraun, dick aber sehr kurz, seitlich. **R.** rostbraun, graubereift, schillernd, kurz, eng, zuletzt zerrissen. **Subst.** zimtfuchsig, gezont, korkig-holzartig. **Sp.** 5—6/3—4 μ . Auf und an Kieferstümpfen.

b) Ungestielte Schillerporlinge.

- 115. P. Friesii** (Bres.) Zottiger Schillerporling. Fries Tf. 184. Fg. 3. **H.** blaß- oder schmutzigguchsig, rauhaarig-zottig, im Alter kahl, nicht konzentrisch-gezont, anfangs halbkugelig-knollig, dann gewölbt, bisweilen dreieckig, halbiert-ansitzend 5—12, oft treppenförmig-dachziegelig mit herabgezogener Basis, oft sehr dick. **R.** zimtfuchsig, anfangs graugelb-bereift, sehr lang (1—3 cm), mittelweit, zuletzt zerrissen, nie geschichtet. **Subst.** rostfuchsig, bisweilen gezont, strahlig-faserig, hart. **Sp.** 7—9/4—5 μ . An Laub- und Nadelhölzern.
- 116. P. vulpinus** (Fr.) Borstiger Schillerporling. **H.** fuchsgelblich, obsolet gezont, borstig-rauhaarig, ansitzend-polsterförmig 3—9, mit eingekrümmtem scharfem Rande, dünn, hauptsächlich aus Röhrenschiebt bestehend, bisweilen auch ganz oder dachziegelig, aber niemals mit ergossener Basis. **R.** zimtfuchsig, anfangs weißbereift, schillernd, lang, zuletzt zerrissen, Poren in die Länge gezogen, fast gleichmäßig. **Subst.** rostbraun, fast korkig. An Laub- und Nadelhölzern. Vgl. 84, 154, 164.
- 117. P. radiatus** (Sow.) Strahliger Schillerporling. **H.** löwengelb, sammetig, bald rostbraun mit feuerrot-gelbem abstehendem Rande, strahligrunzelig, mit dünner, brüchiger, kahler Haut, ansitzend-halbkreisförmig 5—8, mitteldick. **R.** olivbraun, goldgelb-schillernd, mittellang, eng. **Subst.** goldgelb-rostbraun, lederholzartig. **Sp.** 4—6/3—4 μ . Besonders an Erlenhölzern, oft dachziegelig und verwachsen.
- 118. P. nodulosus** (Fr.) Knotenförmiger Schillerporling. Aus halbkugeligen aufsitzenden Polsterchen, die oft einen Buchenstamm von unten bis oben überziehen, entwickeln sich knotenförmige oder konsolenförmige Hüte. **H.** fuchsig-rostbraun, runzelig, haarigfilzig, knotig-dreieckig 3—5, derb. **R.** zimtbraun, silberig-schillernd, mittellang, zuletzt zerrissen, Poren eng, rundlich, schräg gezogen. **Subst.** rostgelb, schwachgezont, korkig-holzartig. An Buchenstämmen und Ästen. Michael I. 16.

B. 1

119.

**

120.

*

121.

**

122.

**

123.

**

124.

125.

B. Röhrechen nicht schillernd, Substanz nie rostbraun.

Hut meist gezont, 119—123.

119. *P. hirsútus* (Schrad.) Striegeliger Porling. **H.** blaß, nicht bunt-, aber durch konzentrische Furchen gezont, durch aufrechte starre Haare striegelig, fast niereenförmig 5—8, mit stumpfem Rande, normal dünn. **R.** weißlich-bräunlich, kurz, mit rundlicher stumpfer Öffnung. **Subst.** lederig-korkig. An verschiedenen Laubbälzern einzeln. An der Vogelkirsche kommt eine dachziegelige dickere Varietät vor mit fast labyrinthischen Poren.
120. *P. velútinus* (Pers.) Sammetiger Porling. **H.** weiß-gelblich, etwas dunklergezont, sammetigweich, glanzlos, beiderseits flach 6/5, mit verdünntem scharfem Rande. **R.** weiß, kurz, eng, rundlich. **Subst.** lederig-korkig. **Sp.** 6—8/2—3 μ . An alten Laubbälzern, auch an verarbeitetem Holz.
121. *P. zonátus* (Nees) Zonen-Porling. **H.** graubräunlich, mit weniger bunten Zonen, mit weißlichem Rande, zottig, glanzlos, gewölbt 5—7, hinten höckerig-gebuckelt, 5—6 mm dick. **R.** weißlich, eng, rund oder eckig, stumpf. **Subst.** weiß, korkig-lederig, saftlos. **Sp.** 7—9/3 μ . An Laubbälzern, besonders Pappeln und Birken, einzeln und rasig-dachziegelig.
122. *P. versicolor* (L.) Schmetterling-Porling. Gramberg II. 28 (1). **H.** durch verschiedenfarbige Zonen bunt, geglättet-sammetig, glänzend, halbkreisförmig 5—7, mit welligem Rande, hinten niedergedrückt, gleichmäßig dünn. **R.** weiß-gelblich, sehr kurz, eng, rund, scharf und zerrissen. **Subst.** weiß, lederig-starr. **Sp.** wurstförmig 6—8/2—2,5 μ . An Laubholzstämpfen. Michael II. 122 (32).
123. *P. abiétinus* (Dicks.) Tannen-Porling. **H.** graulich, undeutlich gezont, filzig, ergossen-hütigabgebogen 2—5, seltener mit breiter Basis ansitzend, sehr dünn. **R.** violettlichpurpurn, ausblassend, sehr kurz, eng, eckig, sehr bald zerschlitzt und zerrissen. **Subst.** saftlos, lederartig. **Sp.** 6—8/2—3 μ . Ausschließlich an Nadelbälzern, meist dachziegelig.
124. *P. álbidus* (Schff.) Weißlicher Porling. **H.** weißlich, runzelig-grubig, ungezont, kugelig, dreieckig, muschelförmig 2—5, mit stumpfem Rande, 1—2 cm dick, bisweilen sogar fast gestielt, aber nie ergossen-abgebogen. **R.** weißlich, kurz, eng, fast eckig, scharf, unversehrt. **Subst.** weiß, von Anfang saftlos wergig, zuletzt fast holzig. An faulen Nadelbälzern.
125. *P. Neésii* (Fr.) Ast-Porling. **H.** reinweiß, ungezont, zottig, später kahl, muschelförmig mit scharfem Rande, dünn. **R.** weiß, stumpf, ungleich, rundlich, sollen bisweilen geschichtet vorkommen. **Subst.** reinweiß, sehr zäh, holzig. Meist einzeln an abgefallenen Buchen- und Erlenästen.

126. *P. populinus* (Schum.) Pappel-Porling. H. weiß, ungezont, zottig, quererweitert mit stumpfen Rande, 1–2 cm breit, viele dachziegelig-gehäuft und durch die herablaufende Basis miteinander verwachsen. R. weiß, kurz, eng, rundlich. Subst. weiß, saftlos, korkig-holzige. An Pappeln und Apfelstämmen treppenförmig.
127. *P. fibula* (Fr.) Heftel-Porling. H. weißlich, rauhaarig-sammetig, oft strahlig-gerunzelt, ungezont, bald gelappt-schildförmig mit dem Scheitel angeheftet, bald angewachsen-muschelförmig, sehr dünn mit fast häutigem bewimpert-gefranstem Rande. R. weiß, sehr kurz, ziemlich eng, scharf, zuletzt zerrissen. Subst. schneeweiß, von Anfang saftlos, weich-lederig. Auf abgefallenen Eichenästchen.

VI. Placódes (Quél.) Hautporlinge.

Stets mit einer zusammenhängenden Rinde oder pergamentartigen Haut überkleidete, teils vieljährige, jedes Jahr eine neue Porenschicht ansetzende, teils einjährige, anfangs saftige Fruchtkörper mit nur einer Porenschicht.

1. Ganodérma (Karst.) Lackporlinge.

Fruchtkörper gestielt, korkig-holzige, Hut und Stiel mit einer lackartigen glänzenden Kruste überzogen, Röhrechen nicht geschichtet.

128. *P. lúcidus* (Leyß) Lackporling. H. blaßgelb, bald kastanienblutrot, konzentrisch-gefurcht, lackiert-glänzend, anfangs braungestäubt, rundlich, nieren- oder fächerförmig 8–15, derb (1–3 cm) dick. St. ganz gleichartig, seitlich, fast gleichdick, bald verlängert 8/20, bald sehr verkürzt, sogar fehlend. R. blaß-rostbraun, lang, eng, vom Stiele scharf abgegrenzt. Subst. rostbraun, korkig-holzige. Sp. eiförmig, 10–12/6–6,5µ, braun, punktiert. Besonders am Grunde der Eichen, aber auch anderer Laubhölzer, öfter abnorm, merismatische Rasen oder geweihartige Fruchtkörper bildend. Vgl. 67. Michael III. 239 (38).

2. Fómes (Fr.) Schichtporlinge.

Lauter vieljährige, förmlich inkrustierte, saftlos-zunderartige oder holzige Fruchtkörper, die jedes Jahr eine neue Porenschicht auf die alte, und einen Substanzzuwachs am Rande ansetzen.

b) Substanz dunkelbraun.

129. *Pl. austrális* (Fr.) Südlicher Schichtporling. H. im ersten Jahre falb, später kastanienbraun, inkrustiert, glanzlos.

- kahl, konzentrisch-wellig, halbiert-ansitzend, gewölbt-halbkreisförmig 10—15, mit kahlem sterilem Rande, sehr derb. **R.** umbrabraun, anfangs mit weißer Mündung, sehr lang, eng, zusammenfließend-geschichtet, so daß die verschiedenen Jahresschichten nicht zu unterscheiden sind. **Subst.** dunkelbraun, sehr hart. **Sp.** 11—12/7—8 μ , punktiert-rauh. An alten Stämmen. In Österreich beobachtet.
130. **Pl. robúrneus** (Fr.) Steinharter Schichtporling. Fries Tf. 184, Fig. 1. **H.** braunschwärzlich mit blassem Rande, höckerig-grubig, ohne deutliche Zonen, lackiert aber glanzlos, dreieckig-verbreitert 10—15, an Basis so dick wie breit. **R.** braunpurpurn, lang, eng, zusammenfließend-geschichtet, gewölbt. **Subst.** schokoladenbraun, in allen Teilen steinhart und schwer wie ein Stein. Weicht von allen ab durch den braunpurpurnen Sporenstaub. Nur an sehr harten Hölzern, sehr langlebig.
131. **Pl. végetus** (Fr.) Glänzender Schichtporling. Fries Tf. 183, Fig. 1. **H.** braun mit harziger brüchiger Rinde überzogen, konzentrisch-gefurcht, mit breiter, fast glänzender, purpurbrauner, blaßgerandeter Jahreszone, kahl, verkehrt-konsolenförmig 10—30, mit flacher Unterseite, 5—8 cm dick. **R.** dunkelrostbraun, anfangs weißlich, bis 4 cm lang, eng, deutlich geschichtet, mit flockiger Zwischenschicht. **Subst.** dunkelrotbraun, saftlos, schwammig-zunderartig. **Sp.** eiförmig 9—10/7—8 μ , körnigrauh. An sehr alten Laubstämmen, Buchen, Linden, Ulmen.

a) Substanz rostgelb.

132. **Pl. applanátus** (Pers.) Abgeflachter Schichtporling. Gramberg II Tf. 26. **H.** mit braungrauer, pergamentartiger, brüchiger Rinde überzogen, konzentrisch-gefurcht, oft mit braunem Conidienpulver bestreut, halbkreis- oder nierenförmig 10—20, mit angeschwollenem blassem Rande, fast flach, 2—5 cm dick. **R.** rostbräunlich, mit weißer, gerieben bräunlicher Mündung, 1—3 cm lang, sehr eng, geschichtet, gegen den Rand scharf abgegrenzt. **Subst.** rostbraun, innen sehr weich, lose-flockig. **Sp.** eiförmig 7—8/5—6 μ , Staub braun. An Laubhölzern.
133. **Pl. cinnamoméus** (Trog) Bunter Schichtporling. **H.** zimt-rostfarbig, unter der lackartig-brüchigen Oberhaut mit lebhaft zinnoberroter Linie, durch bald mehr gelbliche, bald mehr rötliche, schwarzlinig-abgegrenzte Bänder gezont, mit weißem Rande, fast glatt, kahl, kugelig-verkehrtkonsolenförmig 10—15, sehr dick (7—10 cm). **R.** rostgelb, anfangs an Mündung olivgrau, lang, eng, rundlich. **Subst.** rostgelb, fast gezont, schwammig-zunderartig, riecht eigentümlich säuerlich-mehlartig. **Sp.** 6/4 μ . An alten Buchen, nach Schröter an Vogelkirsche.
134. **Pl. fomentárius** (L.) Zunder-Porling. **H.** rußig-grau, glanzlos, mit sehr harter dicker Haut, entfernt konzentrisch-

- gefurcht, kahl, mit graubereiftem, dann rostfuchsigem stumpfem Rande, huf- oder polsterförmig 10–30, unterseits flach, 5–15 cm dick, mit kreisförmigem Umfang. **R.** graubereift, zuletzt braun, eng, rundlich, in vielen bis 10 mm starken Schichten. **Subst.** rostbraun, flockig, weich. **Sp.** stumpfspindelig, 15–20/5–7 μ . Besonders an Buchen und Birken. Liefert den besten Zunder. Gramberg II Tf. 23.
135. **Pl. nigricans** (Fr.) Glänzendschwarzer Schichtporling. Fries * Tf. 84, Fg. 2. **H.** schwarz, glänzend, mit lackartiger, krustig-brüchiger, sehr harter Haut, kahl, dicht konzentrisch-gefurcht, polsterförmig 10–20, mit stumpfem Rande, sehr dick, oft so dick als breit. **R.** rostbraun, nicht bereift, sehr eng, zusammenfließend-geschichtet. **Subst.** rostfarbig, sehr hart, zum größten Teil aus verhärteten Röhrrchen bestehend. Ausschließlich an Birken.
136. **Pl. igniarius** (L.) Feuer-Schwamm. Gramberg II Tf. 24. ** **H.** erst rostgelb, glatt, durch einen dünnen, flockigen Überzug graulich, fast kugelig-knollig, ungerandet, später huf- oder polsterförmig 10–20, braunschwärzlich, glanzlos, mit rissig-unebener Haut, konzentrisch-gefurcht, mit abgerundetem zimtfarbigem Rande, 5–10 cm dick. **R.** zimtbraun, anfangs graubereift, eng, rundlich, geschichtet. **Subst.** zimtbraun, gezont, holzig, sehr hart. **Sp.** rundlich 5–6 μ . Besonders an Weiden, Apfel- und Birnenstämmen. zur Unterhaltung des Feuers brauchbar, weil er langsam verzehrt wird.
137. **Pl. fulvus** (Scop.) Pflaumen-Porling. **H.** gelbgraulich, zartflaumig, halbiert-ansitzend 3–5, im Durchschnitt dreieckig. **R.** grauweißlich-olivgelb, bereift-schillernd, eng. **Subst.** braunfuchsig, holzhart. Besonders an Zwetschen- und an Pflaumenbäumen. Ähnlich aber viel kleiner als die vorige Art.
138. **Pl. ribis** (Schum.) Strauch-Schichtporling. **H.** rostfuchsig, dann braun mit fuchsigem Rande, sammetig oder filzig, bald fast glatt, bald mit tiefen konzentrischen Furchen, bisweilen sogar mit konzentrischen Rippen geschmückt, bald ansitzend, die Basis der Zweige umschließend, fast halbkreisförmig 5–10/5–6, flach, 10–15 mm dick, bald dünner und ergossen-abgebogen, auch in dachziegeligen Rasen. **R.** olivholzgelb, nicht bereift, kurz, eng, mehrschichtig. **Subst.** rostgelb, korkig-lederig. **Sp.** rundlich 4/3 μ . Am Grunde verschiedener Sträucher, Johannis- und Stachelbeere, Geisblatt, Evonymus, Weißdorn.
139. **Pl. conchátus** (Pers.) Muschelförmiger Schichtporling. **H.** kastanienbraun, konzentrisch-gefurcht, striegelig-filzig, ergossen-muschelförmig-abgebogen 4–6/2–3, mit dünnem fuchsigem Rande, 4–6 mm dick. **R.** fuchsig-zimtbraun, kurz, eng, rundlich, mehrschichtig. **Subst.** zimtbraun, korkig-zunderartig. **Sp.** kurz-elliptisch 5–6/4–4,5 μ , glatt. An alten Weiden und Hainbuchen.

140. *Pl. salicinus* (Pers.) Weiden-Schichtporling. Fries Tf. 185, *
 Fig. 1. **H.** zum größeren Teil aufgewachsen, nur der obere Teil 1–2 cm breit hütigabgebogen, zimtbraun-schwärzlich, kahl, glatt, stumpf, wellig, dünn. **R.** zimtbraun, kurz, eng, rundlich, geschichtet. **Subst.** zimtbraun, holzig, sehr hart, zum größeren Teil aus Röhrrchen bestehend, diesich weit herabziehen. An Weiden- und Hainbuchenstämmen.

c) Substanz blaß.

141. *Pl. róseus* (Schw.) Rosenroter Schichtporling. **H.** rosenrot, *
 mit grauschwärzlichem filzigem Flaum bedeckt, glatt, polsterförmig 8–10/4–6, im Durchschnitt fast dreieckig, 3–4 cm dick. **R.** rosenrot, kurz, eng, rundlich, geschichtet. **Subst.** rosenrot, korkig-holzige. An Nadelholzstümpfen, fast rasig. Vgl. 151.
142. *Pl. ungulátus* (Schiff.) Rotrandiger Schichtporling. Schäffer *
 Tf. 137. **H.** im ersten Jahre fuchsig mit blassem stumpfem tropfendem Rande, in späteren Jahren braunschwarz, uneben, höckerig-runzelig, zerklüftet, kahl, inkrustiert, mit zinnoberroter vorjähriger und neuer blasser Randschicht, die sich allmählich zinnober-blutrot färbt, polster-hufförmig 10–15/5–8, bis 10 cm dick. **R.** holzblaß, in frischem Zustande tropfend, lang, eng, rundlich, geschichtet. **Subst.** holzblaß, zunderartig, aber mit holzharter Außenschicht. Sp. 4–5/3µ. An Nadel- und Laubhölzern (Birke, Apfelstämmen). Identisch *pinicola* (Fr.) Michael III. 241 (39).
143. *Pl. ulmárius* (Sow.) Ulmen-Schichtporling. **H.** im ersten Jahre weiß, später schwärzlich mit fuchsigem Rande, höckerig, kahl, inkrustiert, ansitzend-erweitert 8–10, dick. **R.** gelblich, rund, geschichtet. **Subst.** weiß, korkig-holzige, sehr hart. Sp. fast kugelig 6–8/4,5–6µ. An Ulmenstämmen.
144. *Pl. fraxíneus* (Bull.) Eschen-Schichtporling. **H.** im ersten Jahre weiß, später ziegelroströt und braun, am Rande mit weißem talgartigem Überzug, ungezont, kahl, später konzentrisch-gefurchtgefaltet, halbiert-ansitzend 10–30, fast flach, mit herablaufender Basis, dick. **R.** rostrot, anfangs mit weißem talgartigem Überzug, kurz, eng, meist nicht geschichtet. **Subst.** blaß, korkig-holzige, in der Jugend weicher. An Eschen, Goldregen.
145. *Pl. annósus* (Fr.) Wurzeln-Schichtporling. **H.** im ersten Jahre kastanienbraun, seidig, später mit braunschwärzlicher, kahler, starrer Kruste überzogen, runzelig-höckerig, mit blassem Rande, sehr verschieden gestaltet, bald halbkreisförmig-abstehend, bald ansitzend-krustenförmig, bald inkrustierend-schalenförmig, aber stets flach und im Verhältnis zur Größe dünn, 5–15 cm im Durchmesser. **R.** weißlich, 3–10 mm lang, eng, meist schief gezogen, je nach dem Alter geschichtet. **Subst.** gelblichweiß, korkig-holzige. Sp. rundlich 5/4µ. An den Wurzeln, besonders der Nadelhölzer, in Forstbeständen sehr schädlich wirkend.

146. *Pl. connátus* (Fr.) Treppenförmiger Schichtporling. Fries Tf. 185 Fg. 2. **H.** weiß oder grau, zottig, später oft von Moosen überzogen, ergossen-abgebogen 10—15/3—5, treppenförmig-dachziegelig miteinander verwachsen, 1—2 cm dick. **R.** weiß, eng, rundlich, geschichtet. **Subst.** weiß, korkig-holzige. An alten Laubstämmen, Ahorn, Linde. Der Hut soll auch ziegelrot vorkommen.

3. *Placodérma* (Fr.) Hautporlinge.

Sehr ansehnliche, nur einjährige, anfangs saftreiche, später saftlos-korkige, mit einer pergamentartigen Haut überzogene Fruchtkörper mit nur einer Röhrenschicht.

147. *Pl. betulínus* (Bull.) Birken-Porling. Gramberg II Tf. 25. **H.** graubraun, ungezont, kahl, mit einer glatten pergamentartigen ablösbaren Haut überzogen, huf- oder nierenmuschelförmig 7—15, mit schrägstielig-ausgerecktem Scheitel, wulstigem Rande, konkaver Unterseite, 2—4 cm dick. **R.** weiß, kurz, nie geschichtet, im Alter sich ablösend, Poren eng, ungleich, im Jugendzustande kaum ersichtlich. **Subst.** reinweiß, saftigweich, später korkartig, aber zerreiblich. An Stämmen und Ästen der Birke, oft in großer Zahl übereinander.

148. *Pl. quercínus* (Schrad.) Zungenförmiger Porling. **H.** blaß-ledergelblich, oft bei Berührung rötend, glatt, glanzlos, ungezont, anfangs flockigkörnig, gewölbt-zungenförmig, in einen dicken horizontalen Stiel ausgezogen 15—45/10—20, mit stumpfem wulstigem Rande, 3—5 cm dick. **R.** weißlich, kurz, eng, nicht geschichtet. **Subst.** weiß, sehr saftreich, weich, im Bruche weinrot, zuletzt korkig. An alten Eichstämmen, analog *Fistulina* 184. Kromholz Tf. 48 (11—14).

149. *Pl. officínalis* (Vill.) Lärchen-Porling. **H.** gelblichweiß, konzentrisch-gefurcht, durch gelbliche und bräunliche Zonen bunt, mit harter rissig-abschülfernder Haut, kahl, höckerig, huf- oder knollenförmig, bis kopfgroß. **R.** gelblichbräunlich, kurz, sehr eng, oft kaum ersichtlich, nicht geschichtet. **Subst.** gleichfarbig, weichzäh, zuletzt holzig, aber zerreiblich, riecht mehlig, schmeckt süßlich-bitter, früher als Purgiermittel sehr geschätzt. An Lärchen, im südlichen Gebiet.

150. *Pl. helvólus* (Rostk.) Speißgelber Porling. Rostkov IV Tf. 35. **H.** rostbraun, nach Rand in schmutziggelblich übergehend, ungezont, kahl, mit einer dünnen Haut überzogen, runzlig, verkehrt-konsolenförmig 10—13/5—8, sehr dick. **R.** blaßgelblich, fast zentimeterlang, eng, rund, stumpf. **Subst.** gelblichblaß, ungezont, saftig, weich, trocken sehr leicht. An alten Buchenstämmen. Vielleicht auch an Kiefern.

151. *Pl. erubéscens* (Fr.) Fleischroter Porling. Rostkov IV Tf. 25. **H.** fleischrot, ungezont, anfangs zottig, mit weicher

- rauhlicher Haut, polsterförmig 8—10, oft hinten ausgereckt, im Durchschnitt dreieckig, dick. R. weiß-fleischrot, kurz, eng, rund, nie geschichtet. Subst. ledergelb, saftig-brüchig, zuletzt korkig. An Nadelhölzern. Vgl. 141.
152. *Pl. resinósus* (Schräd.) Harziger Porling. Rostkov IV Tf. 34. H. rotbraun oder dunkelbraun, mit starrer, harziger, rinnig-rissiger, runzelig-körniger Haut, flockig-bereift, in der Jugend einen harzigen Saft ausschwitzend, fächerförmig-ausgebreitet 10—20/10—15, bisweilen gezont, 1—2 cm dick. R. blaß-zimtbraun, kurz, eng, gleichmäßig, nicht geschichtet. Subst. blaßbräunlich, ungezont, erst weichbrüchig, zuletzt korkig-holzartig, bisweilen wohlriechend. An Nadel- und Laubholzstämmen (Buche, Ahorn, Erle), öfter dachziegelig.
153. *Pl. dryádeus* (Pers.) Tropfender Porling. H. rostbraun, höckerig-grubig, mit einer dünnen brüchigen Haut überzogen, knollig-polsterförmig, seltener ganzhütig, exzentrisch-gestielt 30—40, sehr dick. R. kastanienbraun mit weißgelben, zuletzt rostgelben, mittleren, rundlichen Mündungen, 1—2 cm lang, nie geschichtet. Subst. zimtrotfarbig, fast gezont, erst saftig-weich, später verhärtend, und dabei reichliche, gelbliche Safttropfen ausschwitzend, zuletzt faserig-korkig. Sp. rundlich 6—8 μ . Am Grunde alter Eichstämme.

3. Traméteae, Trametenpilze.

Die Hutsubstanz wächst sich in Röhrrchen oder lamellige Löcher aus, so daß man sich die oft ungleich-tiefen Röhrrchen oder Löcher gleichsam in die Hutsubstanz eingebohrt denken kann. Beide Substanzen sind durchaus gleichartig und absolut nicht trennbar. Hierher gehören nur saftlose, korkige, fast holzige Fruchtkörper.

- A. Poren röhrenartig mit enger Mündung. *Tramétes* VII.
 B. Poren am Hutrande löcherig, nach hinten labyrinthisch *Daedálea* VIII.
 C. Poren am Hutrande stets lamellig, nach hinten löcherig-anastomosierend *Lenzites* IX.

VII. Tramétes (Fr.) Trameten.

Ungestielte korkige oder holzige Fruchtkörper, deren Hutsubstanz sich in enge, oft geschichtete Röhrrchen auswächst. Sie lassen sich von den sehr ähnlichen Schichtporlingen unterscheiden, einmal dadurch, daß die Poren verschieden-tief in die Frucht-

körper eindringen, dann auch dadurch, daß die Fasern der Huts substanz in der Richtung der Porenwände laufen. Schließlich müssen Fruchtkörper und Porenwände stets dieselbe Färbung haben. P. = Poren.

a) Substanz weiß-blaß.

154. *Tr. suavéolens* (L.) Anis-Tramete. H. weißlich, ohne Zonen, zottigfilzig, gewölbt-halbkreisförmig 5—10/4—5, an der weit herabgezogenen Basis 4—6 cm dick. P. blaß-graugelblich, stumpf, ziemlich weit, rundlich. Subst. weiß, korkig, nach außen weicher, lederig, riecht stark nach Anis, schmeckt bitter. Sp. 8—9/3,5—4 μ . An verschiedenen Weidenarten, seltener an Zitterpappel und Birke.
155. *Tr. odóra* (Sommerf.) Duftende Tramete. Bolton Tf. 162. H. blaß, ungezont, uneben, bald kahl, polsterförmig 5—8/4—5, dick. P. weißlich-ockergelblich, eng, rundlich, gleichmäßig. Subst. weiß, korkig-elastisch, riecht stark nach Anis. Nur im Norden und Hochgebirge ausschließlich an Sahlweide, fast nur durch die engen Poren von 154 verschieden.
156. *Tr. inodora* (Fr.) Geruchlose Tramete. Fries Tf. 191 Fig. 1. H. reinweiß, ungezont, bald kahl, fächerförmig 3—6, mit knolliger Basis ansitzend, dünn. P. bleibendweiß, nicht verfärbend, eng und rund, unversehrt. Subst. reinweiß, korkig, geruchlos. An harten Eichhölzern, nach Quélet auch an Pappeln.
157. *Tr. gibbósa* (Pers.) Gebuckelte Tramete. H. weißlich, mit undeutlichen bräunlichen oder graulichen Gürteln, konzentrisch-gezont, zottig-behaart, um einen derben Höcker fächerförmig-ausgebreitet 8—15/6—12, flach mit scharfem Rande, 1—2 cm dick. P. weißlich, langgestreckt, anfangs linienförmig, gerade, fast strahlig verlaufend, ziemlich tief. Subst. weiß, korkig, saftlos. Sp. fast wurstförmig 4—6/2—2,5 μ . Vorzugsweise auf Buchenstümpfen.
158. *Tr. rubéseens* (Schw.) Rötende Tramete. Bulliard Tf. 310. H. erst weiß, zart filzig, bei Berührung rötend, später braunrötlich, kahl, mit schwachen konzentrischen Zonen, meist halbkreisförmig 5—8/5—8, oder nierenförmig, 10—15 mm dick. P. rötlich, anfangs weiß-bereift, in die Länge gezogen, schmal, 2—3 mm tief. Subst. schmutzig-rötlich, korkig-holzige. An abgestorbenen Stämmen der Sahlweide.
159. *Tr. seriális* (Fr.) Reihige Tramete. Fries Tf. 191 Fig. 2. H. im ersten Jahre weiß, später scherbengelb mit weißem Rande, grubig-runzelig, angedrückt-zottig, ergossen-hütig-abgebogen, schmal, verlängert 6/2, mit stumpfem Rande, fast 1 cm dick, zu meterlangen Reihen zusammenfließend. P. weiß, eng, rundlich, ungleich, stumpf. Subst. erst weiß, später bräunlich, wergig-korkig. An Balken und Stümpfen der Kiefer.

160. *Tr. stereoides* (Fr.) Häutige Tramete. Fries Tf. 187 Fig. 3. H. grau-braun, gezont, flaumig, später kahl, ergossen-hütig-abgebogen 2—3, fast häutigdünn. P. weiß-blaßgraulich, wie bereift, mittelweit, difform, stumpf, flach. Subst. weiß, lederig-starr. Sp. 9—12/3,5—4 μ . (Rommel!) An Nadelhölzern.

b) Substanz sattfarbig.

161. *Tr. cinnabárina* (Jacq.) Zinnoberrote Tramete. H. zinnoberrot, ausblassend, schwach gezont, runzelig, anfangs flaumig, halbkreisförmig 5—8/3—4, gewölbt-verflacht, 1—2 cm dick. P. lebhaft rot, 3—4 mm tief, mit rundlicher Mündung. Subst. gesättigt zinnoberrot, weich, flockig-korkig. Sp. 8—9/3,5—4 μ , glatt, farblos. An verschiedenen Laubholzstämmen.
162. *Tr. odoráta* (Wulf.) Fenchel-Tramete. Schäffer Tf. 106. H. erst fuchsigt, zottig, später braunschwärzlich mit fuchsigem Rande, konzentrisch-gefurcht, runzelig, filzig, knollig-erweitert 5—8/5—8, hinten sehr dick, oft mehrere zu dicken Massen zusammengewachsen. P. zimtfuchsigt, mittelweit, rundlich oder länglich, ziemlich tief (5—6 mm). Subst. rostfuchsigt, korkig, fast weich, riecht stark fenchelartig. An alten Tannenstümpfen. An dumpfen Orten entwickelt sie abnorme, geweihartige Formen.
163. *Tr. píni* (Thore) Kiefer-Tramete. H. rostbraun-schwärzlich, konzentrisch-gefurcht, höckerig-rissig, rauh, halbkreisförmig 7—13/5—10, nach vorn verjüngt, 4—6 cm dick. P. ziegelgelb, tief, weit, rundlich oder länglich. Subst. rostfuchsigt, korkig-holzartig, sehr hart, riecht schwach. Sp. kurz-elliptisch 5—6/3,5—4,5 μ . An Kieferstümpfen, meist dachziegelig, perennierend.
164. *Tr. hispida* (Bagl.) Borstige Tramete. H. braunfuchsigt, un- deutlich gezont, mit langen striegelig-starren Haaren bekleidet, ansitzend oder ergossen-abgebogen, halbiert-muschelförmig 5—10, nach dem Rande hin verdünnt. P. rahmgelblich, zuletzt falb, weit, vieleckig, gezähnt, am Hutrande oft nur netzartig. Subst. weißgelblich, zuletzt fuchsigt oder braun, trocken, korkig. An abgestorbenen Laubhölzern einzeln oder dachziegelig. Identisch Trogii (B.). Vgl. 116.
165. *Tr. lutescens* (Pers.) Bunte Tramete. Schäffer Tf. 136. H. braungelblich, durch dunklere, rauhaarige, erhabene und blässere, sammetige, niedergedrückte Zonen bunt, gewölbt 5—10, unterseits konkav, 10—15 mm dick. P. blasser, glanzlos, eng, rund, gleichmäßig, weniger tief. Subst. gleichfarbig, korkig-lederig. An Stämmen und Hölzern. Kommt auch mit rundem, in der Mitte aufgeheftetem Hut vor. Michael III. 244 (41).
166. *Tr. protracta* (Fr.) Leistenförmige Tramete. Fries Tf. 191 Fig. 3. H. fuchsigt-braun, ungezont, uneben, leistenförmig in die Länge gezogen 8—13/2, im Durchschnitt

dreieckig, bis 2 cm dick. **P.** fuchsig, stumpf, fast entfernt voneinander, mittelweit, rundlich. **Subst.** fuchsig, korkig-holzige. Von Hemmings an Buchenstümpfen, Eichbrettern und Pfählen wiederholt beobachtet.

171.

VIII. *Daedalea* (Pers.) Wirrlinge.

Ungestielte korkig-lederige saftlose Pilze, deren homogenes Fruchtlager aus labyrinthisch-gewundenen Gängen besteht. Wohl gibt es auch Polyporusarten, deren Fruchtlager zuletzt labyrinthisch wird: sie sind durch die anfangs saftig-fleischige Substanz der Fruchtkörper, durch die heterogene Substanz, oft schon an der verschiedenen Färbung der Röhrenschicht unschwer zu unterscheiden.

172.

173.

a) Substanz korkig-holzige, dick.

167. *D. quercina* (L.) Eichen-Wirrling. Gramberg II Tf. 2. **H.** holzfarbig, bräunlich, blaß, runzelig-uneben, undeutlich-gezont, fast kahl, ansitzend-halbkreisförmig 5—15/5—8, flach mit scharfem Rande, hinten oft sehr dick. Das holzblasse Fruchtlager besteht aus weiten labyrinthförmig-gewundenen Gängen, deren stumpfe Wände fast ästig-lamellig erscheinen. **Subst.** blaßkorkfarbig und korkartig-elastisch, saftlos. An und auf Eichstümpfen und an verarbeitetem Eichenholze, meist dachziegelig-gehäuft. Bildet oft formlose knollige Massen, die ganz von labyrinthförmigen Gängen durchzogen sind. Michael III. 248 (45).
168. *D. cinnabarina* (Secr.) Bunter Wirrling. **H.** durch verschiedenfarbige bräunliche zinnoberrot-abgegrenzte Zonen bunt, höckerig-gezont, sammetig, mit weißem flockigem Rande, halbiert 3—5, niedergedrückt mit herablaufender Basis. Fruchtlager weißbereift, zuletzt rötlich, schwarzgefleckt, dicht-labyrinthförmig. **Subst.** weiß, korkig. An Nußbäumen, dachziegelig-verwachsen, bis jetzt nur einmal in der Schweiz beobachtet. Vgl. 161.
169. *D. confragosa* (Bolt.) Ziegelbrauner Wirrling. Bolton Tf. 160. **H.** rotbraun-dunkelbraun, einfarbig, undeutlich gezont, rau, halbkreisförmig 4—6/4—6, auch fast knollig, 2—5 cm dick. Fruchtlager graubereift, zuletzt rotbraun, erst löcherig, dann enge labyrinthisch-verbogene Gänge bildend. **Subst.** holzfarbig-rostbraun, korkig-holzige. An Laubbälzern, besonders Weiden. (Tram. Bulliard?)
170. *D. cinerea* (Fr.) Aschgrauer Wirrling. Fries Tf. 182 Fg. 2. **H.** aschgrau mit wenigen fast gleichfarbigen breiten Zonen, filzig, halbkreisförmig 4—8, fast wellig, 2—4 cm dick. Fruchtlager weiß oder grau, teils löcherig, teils aus engen sehr langen, verbogenen, labyrinthisch-verschlungenen Gängen bestehend. **Subst.** blaß, korkig-holzige. Besonders an alten Buchenstämmen.

Ung

174.

**

175

**

b) Substanz dünn, lederig.

171. *D. unicolor* (Bull.) Striegeliger Wirrling. **H.** jung blaß oder ockergelblich, älter graubräunlich, gezont, zottig-striegelhaarig, halbkreis- oder muschelförmig 5—8/3—4, nur 3 bis 5 mm dick mit welligem Rande. Fruchtlager weißgelblich, im Alter braungrau, bildet sehr krause, später zerschlitzte, labyrinthisch-gewundene, 2—3 mm tiefe Gänge. **Subst.** weiß, wergartig-lederig, sehr dünn. An Laubholzstämpfen, meist dachziegelig.
172. *D. zonáta* (Schw.) Kahler Wirrling. **H.** braun-gezont, ganz kahl, fast muschelförmig-flach, wellig, ziemlich klein. Fruchtlager weißblaß, löcherig und gewunden-buchtig. **Subst.** weiß, lederig. An Laubhölzern rasig.
173. *D. Poétschii* (Schulz.) Verlängerter Wirrling. **H.** feucht fast schwarz, nach Rand zimtfarbig, trocken graulich mit brauner Randzone, konzentrisch-gefurcht, grubig, bald nierenförmig 3—4, bald verlängert bis 18/1—2.5. Fruchtlager zimtbraun, bereift, besteht aus verlängert-gewundenen, labyrinthartigen, gezähnten und zerschlitzten Poren. **Sp.** 6—10/2 μ . In den Rissen der Balken und Bretter von Nadelhölzern.

IX. Lenzites (Fr.) Blättlinge.

Ungestielt-ansitzende, saftlose, lederig-korkige Fruchtkörper mit fast lamelligem Fruchtlager. Die lederigen blätterartigen Gebilde mit fast scharfer Schneide sind hinten oft löcherig-verbunden, während die bisweilen fast lamelligen Daedalea am Hutrande löcherig sind.

a) An Nadelhölzern.

174. *L. saepiária* (Wulf.) Zaun-Blättling. **H.** fuchsfig, später kastanienbraun mit feuerfuchsigem Rande, gezont, ruppig, striegelig-filzig, ansitzend-halbkreisförmig oder verlängert 4—10/3—4, auf dem Querschnitt alter Stämme oft fast kreisrund, 1—1,5 cm dick. **L.** blaßgelb-zimtfarbig, dicklich, ästig und anastomosierend, bisweilen fast ganz löcherig. **Subst.** fuchsfig-zimtfarbig, gezont, lederig-korkig. **Sp.** 6—8/2—3 μ . An Balken, Pfählen, Brettern, Zäunen und auf Stämmen der Kiefer. Michael III, 246 (44).
175. *L. abietina* (Bull.) Tannen-Blättling. **H.** umbrabraun mit blassem Rande, undeutlich-gezont, filzig, im Alter grau und kahl, ergossen, hütig-abgebogen, halbkreisförmig 4—5/2—3, oft in die Länge gezogen, gegen 5 mm dick. **L.** grau-bräunlich, einfach, ungleich, herablaufend, bisweilen gezähnt oder zerrissen, kaum löcherig. **Subst.** braun, korkig-lederartig. **Sp.** 11—13/3—4 μ , verbogen. An verarbeitetem Tannenholz.

176. *L. pinástri* (Kalchbr.) Kiefern-Blättling. **H.** graulich, am Rande mit breiter gesättigt-rostbrauner Zone, vertieft- und farbig-gezont, teils sammetig, teils striegelig-haarig, muschelförmig 4–6, oft mehrere der Länge nach zusammenfließend, 5–10 mm dick. **L.** weißlich, dick, besonders nach hinten anastomosierend-löcherig. **Subst.** weißlich, fast gezont, lederig-korkig. An Kiefernstümpfen. Vgl. 181.
177. *L. heteromórpha* (Fr.) Knotenförmiger Blättling. (Fries Tf. 177 Fig. 3.) **H.** weißblau, faserig-runzelig, ungezont, ergossen-hütigabgebogen, gebuckelt 2–3, durch die überstehenden Lamellen bisweilen kammförmig-ingeschnitten, dünn. **L.** weiß, sehr breit, über den Hutrand hinausragend, gedrängt, fast ästig. **Subst.** weiß, lederig. An Tannenstümpfen knotenförmig-dachziegelig. Daneben kommt eine bloß ergossene Form vor mit löcherigem Fruchtlager.
- b) An Laubhölzern.
178. *L. álvida* (Fr.) Milchweißer Blättling. Fries Tf. 177 Fig. 1. **H.** milchweiß, ungezont, seidig-geglättet, flach 3–5, dünn. **L.** milchweiß, dünn, zweiteilig und anastomosierend. **Subst.** milchweiß, korkig-lederig. An Laubhölzern, besonders an Eschen, meist dachziegelig, die ergossene Form mit löcherigem Fruchtlager.
179. *L. cinnamoméa* (Fr.) Zimtfarbiger Blättling. Fries Tf. 177 Fig. 2. **H.** zimtfarbig, konzentrisch-gefurcht, zottig, halbiert 5–7/5–7, verflacht-ansitzend, 1 cm dick. **L.** zimtfarbig, unversehrt, schmal, fast einfach, ungleichlang, fast entfernt. **Subst.** zimtfarbig, lederig. An Eichstümpfen.
180. *L. betulína* (L.) Birken-Blättling. Schäffer Tf. 57. **H.** blaß, ockergelblich, bräunlich oder graulich, filzig, gezont, halbkreis- oder nierenförmig 4–10/4–6, flach mit fast scharfem gleichfarbigem Rande, 10–15 mm dick. **L.** weißlich, fast dünn, 1 cm breit, nach vorn verschmälert, die kürzeren hinten gerade-abgestutzt, bisweilen ästig und anastomosierend. **Subst.** weiß, wergig-korkig. Sp. 5–7/2–3 μ . Besonders an Birken, aber auch an Eichen und Buchen. *Flaccida* (Bull.) ist nur eine dünnere flatterige Varietät dieser Art. Michael III. 247 (43).
181. *L. variegáta* (Fr.) Bunter Blättling. **H.** durch braune und graue, kahle und striegelige Zonen bei weißem Rande bunt, halbkreis- oder nierenförmig 2–3/2–3, bis 15 mm dick. **L.** weiß, dick mit stumpfer, zuletzt zerschlitziener Schneide, breit, ungleich, häufig anastomosierend. **Subst.** weiß, lederig, starr. An Laubhölzern, Vogelkirsche, Pappel, Buche. Vgl. 176.
182. *L. trábea* (Pers.) Balken-Blättling. **H.** bräunlich, runzelig, nach Rand hin undeutlich gezont, nur anfangs zartest flaumig, bald kahl, halbiert-flach 3–4, dünn. **L.** fleischrötlich, ganzrandig, einfach und zweiteilig, hie und da anastomosierend. **Subst.** lederig. An Eichenhölzern. Ob

es sich nicht um eine Form von *D. quercina* 167 handelt, bleibt festzustellen.

183. *L. tricolor* (Bull.) Schillernder Blättling. **H.** mit braunen, purpurbraunen und safrangelben Zonen, fast strahlig-runzelig, fast filzigrauh, halbiert 3–8, flach mit gebuckelter Basis. **L.** zitronengelb, zuletzt silbergrau, schillernd, dünn, entfernt, zweiteilig, hinten anastomosierend. **Subst.** lebhaft rostbraun, korkig. An Laubhölzern: Weiden, Kirsch- und Nußbäumen.

4. *Fistulineae*.

Das Fruchtlager besteht aus voneinander gesonderten Röhren, jede mit eigener Wandung, die sich aus warzenförmigen Erhöhungen entwickeln. Die Gattung *Porothelium* (Fr.), die nur hautartig-aufgewachsene Arten umfaßt, übergehe ich.

X. *Fistulina* (Bull.) Reischlinge.

Ansehnliche, saftig-fleischige, hutförmige, seitlich-ansitzende Fruchtkörper, die auf der Unterseite aus warzigen Hervorragungen sich entwickelnde, zu einer geschlossenen Schicht vereinigte, aber voneinander gesonderte eigengewandete zylindrische Röhren tragen.

184. *Fist. hepática* (Schff.) Leber-Reischling, Ochsenzunge. Gramberg II Tf. 3. **H.** braunblutrot, körnig-rauh, feucht oder schmierig, entweder unmittelbar-ansitzend, polsterförmig 10–20/10–20, bis 6 cm dick, oder in einen gleichfarbigen, derben, seitlichen Stiel ausgezogen, fast zungenförmig, bis 30 cm lang. **R.** weiß, dann gelblich, zuletzt rotbräunlich, anfangs geschlossen, ungleichlang, 5–10 mm, dichtgedrängt nebeneinanderstehend. **Fl.** fleischrot, von zäheren blassen Fasern durchzogen, dadurch bunt, saftig, weich, schmeckt angenehm säuerlich, eßbar. **Sp.** elliptisch 4–5/3 μ . Besonders an Eichstämmen. Wird mehrere Pfund schwer. Michael II. 124 (36).

5. *Merulieae*, Faltenpilze.

Das Fruchtlager ist wachsartig und besteht aus aderförmigen Falten, die netz- oder maschenartig untereinander verschlungen sind und so unregelmäßige flache Löcher bilden.

XI. Merúlius (Hall.) Fältlinge.

Fruchtkörper selten deutlich hutförmig, meist dünne, formlose, dem Substrat aufgewachsene Überzüge mit wachsartigem, flachgrubigem, oder netzigfaltigem Fruchtlager. Ich beschränke mich auf die abgebogen-hütigen Arten. ☼ ☼☼

185. *M. tremellosus* (Schrad.) Gallertfleischiger Fältling. **H.** weißlich, fast fleischig-zottig, mit zottig-zackigem

* Rande, bald wagerecht-muschelförmig, bald ohrförmig-aufsteigend, bald becherig-napfförmig 3–4, dünnmeist rasig verbunden. Fruchtlager bei abstehendem Fruchtkörper auf der Unterseite, bei aufrechtem auf der Innenseite, weißlich, besteht aus krausen, zu flachen netzartigen Poren verbundenen Falten. **Subst.** blaß, gallertig-fleischig, zäh, trocken knorpelig. **Sp.** 3–4/1–1,5 μ , gekrümmt. An Laubholzstümpfen.

186. *M. corium* (Pers.) Lederiger Fältling. **H.** weiß, kurzzottig, oft gezont, mit der Oberfläche aufgewachsen, schmal-abgebogen 3–5, fast papierdünn. Fruchtlager fleischrot oder lederblaß, netzig-löcherig. **Subst.** blaß, weichfleischig. **Sp.** 9–10/3 μ . An Stämmen und Ästen der Laubhölzer.

187. *M. molluscus* (Fr.) Kiefern-Fältling. **H.** mit weißem, byssusartigem Überzug, mit der Oberfläche aufgewachsen, an den Rändern schmal-abgebogen 2–3/1, häutig-dünn. Fruchtlager fleischgelb, lamellig-gewunden, zählig. **Subst.** blaß, weichzäh. An Kieferstümpfen. Vgl. *Irpex* 57, S. 245.

188. *M. aurantiaeus* (Klotzsch) Orangegeborer Fältling. **H.** gelb oder grau, gezont, filzig, ergossen-abgebogen 2–3, dünn-Fruchtlager orangegelb, mit zarten fast porenförmigen Falten. An abgestorbenen Buchen.

189. *M. lacrimans* (Wulf.) Hausschwamm. Gramberg II Tf. 1. In seiner ausgebildeten Form erscheint er als große, schwammig-fleischige, selten hütig-abgebogene, blasse Lappen, die aus den Ritzen des Holz- und Mauerwerkes hervorbrechend, das Substrat in Bändern und Streifen überziehen. Das Fruchtlager ist blaßgelb, durch die Sporen rostgelb, besteht aus aderigen, gewundenen und netzförmig zu großen ungleichförmigen Löchern verschlungenen, im Alter oft sich stachelartig-verlängernden Falten. **Subst.** blaß, schwammig-fleischig, wässerig, tröpfelt bei üppigem Wachstum eine klare, zuletzt milchige Flüssigkeit, von fast betäubendem Geruch. **Sp.** eiförmig 10/6 μ , Staub rostbraun. Besonders in Häusern, wo er furchtbaren Schaden anrichtet, seltener im Freien auf stockigem Holze.

Die

Auf

III. Stachelpilze, Hydnaceae.

Die Fruchthaut überkleidet pfriemlich-stachelartige oder flache zahnförmige Vorsprünge des Fruchtkörpers. Die hütigen Arten tragen diese Stacheln oder Zähne auf der Unterseite des Hutes, die keulenförmigen am ganzen Umfang, die korallenartig-verästelten an der Spitze der Äste. Bei den hutlosen verkehrt-ergossenen Formen, die ich hier außer Betracht lasse, überkleidet die Fruchthaut auch manchmal stumpfe höckerförmige Vorsprünge (Radulum), kammförmige Runzeln (Phlebia), vorspringende Wärzchen (Grandinia und Odontia). Gallertartige Fruchtkörper gehören zu den Tremellaceae. **Steh.** = Stacheln.

A. Pfriemliche Stacheln sind die Fruchträger.

- a) Hutförmiger Fruchtkörper
 - α) Stiel zentral (auf Erdboden) . . . **Hydnum I.**
 - β) seitlich oder fehlend (an Hölzern) **Pleurodon II.**
- b) Keulen- oder korallenförmige Fruchtkörper
 - α) Stacheln bartartig-hängend . . . **Dryodon III.**
 - β) aufgerichtet-divergierend . . . **Hericium IV.**

B. Flache Zähne sind die Fruchträger.

- a) Zähne an ihrer Basis nicht verbunden **Sistotrema V.**
- b) am Grunde lamellig- oder wabig-verbunden **Irpex VI.**

I. *Hydnum* (L.) Stachelpilze.

Auf dem Erdboden, besonders der Nadelwälder wachsende, zentral-gestielte, brüchig-fleischige, innen ungezonte oder lederig-korkige innen gezonte Fruchtkörper, die auf der Unterseite von der Fruchthaut überkleidete, dichtgedrängte, pfriemliche, an der Basis gesonderte Stacheln tragen. Die Sporen sind rundlich, meist körnig-stachelig, farblos oder gefärbt.

formlose,
asartigem.
Ich be-

H. weiß-
ackigem
hrförmig-
4, dünn-
n Frucht-
nnenseite,
etzartigen
-fleischig,
nmt. An

urzzottig,
schmal-
chtlager
z. Subst-
und Ästen

a, byssus-
a, an den
Frucht-
bst. blaß,
, S. 245.
H. gelb
-3, dünn-
poren-

II Tf. 1.
ls große,
e Lappen,
s hervor-
berziehen.
Sporen
nd netz-
lungenen-
n. Subst-
äppigem
ssigkeit,
g 10/6 p,
rechtbaren
m Holze.

A. Sarcodon. Nie kreiselförmig, Fleisch brüchig und ungezont.

a) Stacheln unveränderlich weißlich, rötlich, violettlich.

1. **Hyd. repandum** (L.) Stoppelpilz. **H.** ziegelgelblich, dottergelblich, isabell, fettig anzufühlen, bisweilen flockig-bereift, meist geschweift 5–15, neigt stark zu Mißbildungen, derb. **St.** blasser, derb 2–6/10–20, oft exzentrisch, sogar seitlich. **Steh.** fast gleichfarbig, pfriemlich, gebrechlich, herablaufend. **Fl.** gelblichweiß, ziemlich derb, brüchig, jung essbar. **Sp.** rundlich 8/7 μ , glatt. Im Laub- und Nadelwald fast rasig. Gramberg II. 29. Michael I. 13 (19).
2. **Hyd. fuligineo-album** (Schmidt) Rötender Stacheling. **H.** weißlich, nach dem Rande hin rosa- oder bräunlich-angelaufen, kahl, eingerolltgewölbt-geschweift 5–6, fleischig. **St.** weißlich-rosa, fast zartschuppig, fast gleichdick 4–5/10–15, zentral oder exzentrisch. **Steh.** weiß, dann rosa-rötlich, herablaufend. **Fl.** weiß, bei Bruch rosa, riecht ekelhaft. **Sp.** eckig-rundlich 4–5/3,5–4 μ , lose stachelig, hyalin. Im Nadelwald. Sehr selten, von Hennings in der Umgebung von Berlin beobachtet. Bresadola, Trid. Tf. 141.
3. **Hyd. politum** (Fr.) Glänzender Stacheling. **H.** rostfuchsig, glänzend, kahl, niedergedrückt-geschweift 5–10, fleischig. **St.** rostfuchsig, glänzend, glatt, kurz, knollig. **Steh.** weiß, gleichlang, lassen eine nackte Zone um den Stiel herum. Im Nadelwald. Selten.
4. **Hyd. môle** (Fr.) Weicher Stacheling. **H.** graulich-weiß, durch geschlossenen dichtfilzigen Überzug weich, tiefgenabelt-gewölbt 5–8, zuletzt geschweift, fleischig. **St.** weißlich, kahl, kurz 2–3/20–25, gleichdick. **Steh.** weißlich, nicht verfärbend, gleichlang, herablaufend. Im Nadelwald, gewöhnlich einzeln. Selten. Fries, Ic. Tf. 2, 1.
5. **Hyd. violascens** (Schw.) Violettlicher Stacheling. **H.** schmutzig-violettblau, sammetig-staubig, bald grau, öfter mit weißlichem Rande, schuppig-zerbrechend, genabelt-gewölbt-geschweift 3–10, fleischig. **St.** gleichfarbig, ungleichdick 2–4/10–20. **Steh.** bleibend weiß, dünn, spitz, herablaufend. **Fl.** jung violettlich, dann weiß, zuletzt fast gleichfarbig, faserig, mild, riecht spezifisch. **Sp.** rundlich 5/4 μ , zartwarzig, farblos. Im Nadelwald, meist einzeln. 7–10. Bresadola, Trid. Tf. 140.
6. **Hyd. fuligineo-violaceum** (Kalchbr.) Schwarzblauer Stacheling. **H.** schwarzblau oder schwarzviolett mit fleischbraunem Rande, zuletzt schwärzlich, schwachfilzig, würfelig- oder schuppig-zerbrechend, gewölbt-niedergedrückt 6–9, unregelmäßig, oft mit buchtigem oder gelapptem Rande, fleischig. **St.** fleischbraun-rußig, rauhhich, abwärts verjüngt 3–5/15–20. **Steh.** fleischbraun mit blasser Spitze, spitz, herablaufend. **Fl.** des Hutes schwarzviolett, des Stieles rötlich, fast scharf, bitterlich. **Sp.** winkelig-elliptisch 5–6/

4—4,5 μ , losewarzig, bräunlich. Im Nadelwald gesellig 8—11. *Hydn. amarescens* (Qu.) ist vielleicht identisch. Bresadola Trid. Tf. 139, Michael III. 237 (34).

b) Stacheln werden grau oder braun.

Hut geglättet 7—10, schuppig 10—13.

7. *Hyd. laevigatum* (Swartz) Ekelhafter Stacheling. H. grau-braun, anfangs braunpurpurn, nackt, kahl und glatt, gewölbt-niedergedrückt 5—13, ziemlich regelmäßig, derb. St. graurötlich, fast kahl, fast gleichdick 4—6/20—30, oft exzentrisch. Steh. umbrabraun mit weißlicher Spitze, bis 25 mm lang, herablaufend. Fl. weißgraulich, jung bei Bruch purpurn anlaufend, riecht stark ekelhaft, schmeckt bitterlich. Sp. rundlich 6—7/4—5 μ , eckighöckerig, bräunlich. Im Nadelwald, meist einzeln. Bresadola, Trid. Tf. 138. Fries, Ic. Tf. 3, 1.
8. *Hyd. fragile* (Fr.) Gebrechlicher Stacheling. H. aschgrauscherbengelb, flaumig, bald kahl, runzelig, ungleichmäßig, mit welligem und gelapptem Rande 10—15, fleischig. St. graulich, kahl, glatt, derb 5/20, ungleichdick. Steh. weißlichgrau, zuletzt gelbgrau, pfriemlich. Fl. weich und gebrechlich, essbar. Im Kiefernwalde. In Schlesien beobachtet.
9. *Hyd. infundibulum* (Swartz) Trichterförmiger Stacheling. H. kastanienbraun, glatt, kahl, trichterförmig 5—15, mit aufgerichtetem Rande, ungleichmäßig, faserfleschig, zäh. St. blaß, abwärts verjüngt 5—8/15—25. Steh. weiß, werden braun, herablaufend. Im Nadelwald. Michael III. 236 (35).
10. *Hyd. versipelle* (Fr.) Rasiger Stacheling. H. rostbraun, in kleine, angedrückte, faserige Schuppen zerrissen, in der Jugend bisweilen glatt und kahl, gewölbt-geschweift 5—8, ungleichmäßig, fleischig. St. blasser, kahl, ungleichdick, fast ästig. Steh. rostbräunlich, kurz, ungleich, herablaufend. Fl. blasser, brüchig, oft mit Höhlungen, geruchlos, essbar. Im Nadelwald, meist rasig, Stiele und Hüte ineinanderfließend, seltener einzeln. Fries, Ic. Tf. 1.
11. *Hyd. squamosum* (Schff.) Spitzstieliger Stacheling. H. rotbraun-falb, kahl, jung glatt, älter in unregelmäßige Schuppen zerbrochen, gewölbt-niedergedrückt 5—8, unregelmäßig, fleischig. St. weiß, kurz, abwärts verjüngt. Steh. graubraun mit weißlicher Spitze, herablaufend. Fl. weiß, brüchig, starr, geruchlos, essbar. Sp. fast eckig 3—4 μ . Im Nadelwald zwischen Moosen, einzeln (Rhön). Schäffer Tf. 273.
12. *Hyd. subsquamosum* (Batsch) Getigeter Stacheling. H. rostbraun, durch schokoladenbraune, oberflächliche, vergängliche Schuppen getigert, verflacht 8—12, fast genabelt, mit wellig-krausem Rande, fleischig. St. schokoladenschwarzlich, kahl, derb, ungleichdick. Steh. weißlich, werden bräunlich, mit weißlicher Spitze, lang (8 mm). Fl. schokoladen-

braun, des Hutes blasser, riecht stark nach Cichorie oder Steinklee. Sp. rundlich 4μ , stachelig, bräunlich. Im Nadelwald 10. (Gera.) Persoon, Myc. Tf. 21.

- 13. Hyd. imbricatum** (L.) Habichtschwamm, Rehfellchen. **H.** umbrabraun, mit derben, dachziegeligen, in der Hutmitte würfelartigen Schuppen, flockig, eingerollt-flach-vertieftgeschweift 5—15—25, fleischig. **St.** weißgrau-bräunlich, glatt, kurz, ungleichdick 3—5/10—30. **Stch.** weißgrau, werden braun, pfriemlich, 8—12 mm lang, herablaufend. **Fl.** schmutzigweißlich, geruchlos, jung genießbar. **Sp.** rundlich 6—7/5—6 μ , höckerig-stachelig. Im Gebirgs-Nadelwalde, sehr gesellig, sogar rasig-zusammenfließend. Gramberg II. 30, Michael I. 14 (20).

B. Phéllodon. Kreiselförmig, Fleisch korkig und gezont.

a) Stacheln unveränderlich, weißlich.

- 14. Hyd. nigrum** (Fr.) Schwarzer Stacheling. **H.** blauschwarz mit weißem Rande, trocken olivaschgrau, ungezont, filzig, kreiselförmig-niedergedrückt 6—9, korkig-starr. **St.** schwarz, derb, ungleichdick, oft mit wurzelnder filziger Basis. **Stch.** weiß, später graulich, pfriemlich, kurz. **Fl.** schwarz, gezont, korkig, geruchlos. **Sp.** rundlich 3—4 μ , stachelig, farblos. Im Nadelwald einzeln oder gehäuft, sogar gänzlich zusammenfließend. Fries, Ic. Tf. 5, 2.
- 15. Hyd. gravéolens** (Fr.) Starkkriechender Stacheling. **H.** schwarzbraun mit weißlichem Rande, trocken grau, runzelig, ungezont, trichterförmig 2—4, sehr dünn. **St.** braungrau, kahl, schlank, gleichdünn 2—3/2. **Stch.** weiß, in graulich neigend, kurz, zart, herablaufend. **Fl.** braun, lederig, riecht stark nach Steinklee. **Sp.** eckig-rundlich 3—4 μ , schwach-punktiert. Besonders im Laubwalde, gesellig, aber nicht zusammenfließend. Fries, Ic. Tf. 6, 1.
- 16. Hyd. melaleucum** (Fr.) Schwarzweißer Stacheling. **H.** weiß mit schwarzer rissig-grubiger Scheibe, ungezont, gerieft, kreiselförmig-flach 3—5, dünn. **St.** braunschwarz, kahl, abwärts verjüngt, kurz. **Stch.** weiß, kurz, fast bis zur Stielbasis herablaufend. **Fl.** braunblaß, gezont, lederig, riecht schwach mehligartig. **Sp.** rundlich 4 μ , stachelig. Im Nadel- und Laubwald, gesellig. Michael III. 235 (32).
- 17. Hyd. cyathiforme** (Schiff.) Becherförmiger Stacheling. **H.** hellgraubraun mit weißem Rande, gezont, strahlig-filzig, keulig-trichterförmig 3—5, dünn. **St.** graubraun, kahl, dünn 2—3/3—5. **Stch.** weiß, pfriemlich, 3—4 mm lang. **Fl.** bräunlich, gezont, lederartig, riecht schwach mehligartig. **Sp.** rundlich 3 μ , punktiert, farblos. Im Nadelwald, meist dicht zusammenstehend, mit den Hüten zusammengewachsen. Michael II, 116.

b) Stacheln verfärbend.

Hut gezont 17—20.

18. *Hyd. connatum* (Schulz.) Schmetterlings-Stacheling. **H.** durch verschiedenfarbige Zonen gebändert, seidig, zuletzt kastanienbraun, bisweilen mit höckeriger Scheibe, trichterförmig 2—3, dünn, lederig. **St.** braunschwarz, glänzend-kahl, dünn. **Steh.** fleisch-ockergelb, zart. In dichten Nadelwäldern gehäuft und zusammenfließend.
19. *Hyd. zonatum* (Batsch) Gezonter Stacheling. **H.** scherbenrostfarbig mit blasserem sterilem Rande, mehr oder weniger deutlich-gezont, strahligrunzelig, bald kahl, fast trichterförmig 5—8, lederig. **St.** rostbraun, fast kahl, kurz, ungleichdick, meist wurzelnd. **Steh.** fleischrötlich, zuletzt rostbraun, pfriemlich, 4—6 mm lang. **Fl.** fast purpurn-rostbraun, gezont, korkig-lederig, geruchlos. **Sp.** rundlich 5—6/4—5 μ , höckerig, rostbraun. Im Nadel- und Laubwalde, sehr gesellig, öfter zusammenfließend. *Scrobiculatum* (Fr.) weniger deutlich gezont mit höckerig-grubiger Scheibe, *Quelletii* (Fr.) mit fast strahlig-lamelliger Scheibe, *velutinum* (Fr.), fast glatt und sammetig, halte ich für bloße Varietäten. Fries, *Jc. Tf. 5, 1.*
20. *Hyd. ferrugineum* (Fr.) Schwitzender Stacheling. **H.** fleischblutrot mit fleischbrauner Scheibe und weißem Rande, durch gesättigtere Zonen bunt, höckerig-runzelig, anfangs keulig-kreiselförmig mit weißem, blutrote Tropfen ausschwitzendem Filze überkleidet, später ausgebreitet-niedergedrückt oder becherförmig 3—8, zuletzt ganz einfarbig schmutzig-fleischrostbraun, schwammig-korkig. **St.** rostbraun, breitgedrückt oder gefurcht, schwachfilzig, ungleichdick 3—4/10—20. **Steh.** weiß, bald fleischbräunlich, herablaufend. **Fl.** schmutzig-fleischrot, gezont, schwammig, mit fleischblutrotem Saft erfüllt, trocken gebrechlich, riecht fast angenehm. **Sp.** eckigelliptisch 4—5,5/3—4 μ , stachelig, bräunlich. Im Nadelwalde gesellig. *Bresadola, Trid. Tf. 143, Fries, Ic. Tf. 4.*
21. *Hyd. spadiceum* (Pers.) Schokoladebrauner Stacheling. **H.** dunkelschokoladenbraun, trocken schmutzig-purpurblau, einfarbig, grobstriegelig, flach 7—9, mit scharfem fast lappig-striegeligem Rande. **St.** dunkel purpurschwarz, sehr kurz. **Steh.** dunkelbraun mit rostgelben Spitzen, nach Hutrand blaß, 5—6 mm lang. **Fl.** bunt, rostfuchsig, bläulich-gezont, fast korkig, riecht mehlig. **Sp.** rundlich 5/4 μ , stachelig, bräunlich. Im Nadelwald 10. (*Jena.*) *Michael II. 117 (III. 33).*
22. *Hyd. aurantiacum* (Schw.) Orangegelber Stacheling. **H.** orangegelb mit weißem Rande, ungezont, höckerig, anfangs mit weißem Filze überzogen, kreiselförmig-flach 5—8, derb. **St.** orangegelb, kurz, knollig 3—4/20—30. **Steh.** weißlich-orangegelb-bräunlich, 4—6 mm lang, herablaufend. **Fl.** orangefuchsig, gezont, korkig. **Sp.** rundlich 4,5—5,5 μ .

- warzig, gelb. Im Nadelwald (Jena). An morschen Hölzern des Laubwaldes kommt eine ungestielt-ansitzende Form (Stohli-Rabenhorst) vor. (Rhön.) Bresadola, Trid. Tf. 142.
- 23. Hyd. suavéolens** (Scop.) Anis-Stachlinge. **H.** weißlich, höckerig-uneben, filzig, flach-vertieft 4—8, korkig. **St.** schwärzlich-violett, schwachfilzig, kurz. **Steh.** weiß, werden schwärzlich-violett. **Fl.** weiß, durch blaue Zonen bunt, lederig-korkig, riecht ziemlich stark, angenehm anisartig. **Sp.** rundlich 3—4 μ , farblos. Im Nadelwald gesellig. (Rhön.)
- 24. Hyd. caeruleum** (Fl. D.) Himmelblauer Stacheling. **H.** zuerst himmelblau, dann weißlichfuchsig mit lilablauem Rande, rinnig-höckerig, filzig, flach-niedergedrückt 6—10, derb, korkig-lederig. **St.** orange-fuchsig, gerandet-knollig oder oben eingeschnürt. **Steh.** blaß, dann rostfuchsig, mit lilablauer ausblassender Spitze. **Fl.** erst blaß, dann rostfuchsig durch blaue und braune Zonen bunt, fast holzig, riecht fast mehligranzig. **Sp.** rundlich 5—6/4—5 μ , stachelig, bräunlich. Im Nadelwald. (Meiningen.) Bresadola, Trid. Tf. 100.
- 25. Hyd. compactum** (Pers.) Olivbrauner Stacheling. **H.** oliv, olivbraun oder olivgrau, bei Berührung rötend, grubig-höckerig, anfangs mit weißem Filz überzogen, kreiselförmig 5—10, sehr derb. **St.** fuchsbräunlich, sehr kurz, oft fehlend. **Steh.** olivtonblaß, bei Berührung rötend, pfriemlich-stumpf, 4—6 mm lang. **Fl.** blaß, braungezont, brüchig-korkig, riecht mehligartig. **Sp.** rundlich 5 μ , stachelig, bräunlich. Im Nadel- und Laubwald. Sehr verschieden gestaltet, oft zusammenfließend, ungestielt, eine gestaltlose Kruste darstellend. Michael II. 118 (29).
- 26. Hyd. geogénium** (Fr.) Schwefelgelber Stacheling. **H.** zuerst schwefelgelb, dann bräunlich, höckerig, zottig, meist dachziegelig-zusammenfließend 5—9, fleischig, zäh. **St.** gelbfuchsig, erhebt sich aus lebhaft schwefelgelbem über die Erde hinkriechendem Mycel, fehlt oft. **Steh.** schwefelgelb mit fuchsiger Basis, spitz, kurz. **Fl.** schwefelgelb, trocken grünlich, gezont, faserfleichig, zäh. Auf nackter Erde, besonders an sandigen Grabenrändern. Bildet gleichfalls oft ungestielte gestaltlose Rasen. Fries, Ic. Tf. 8.

II. Pleurodon (Qu.) Stachelseitlinge.

An Stämmen, Ästen, Zapfen wachsende ungestielte oder seitlichgestielte, fleischige oder lederige Fruchtkörper, die auf der Unterseite dichtgedrängte pfriemliche Stacheln tragen. Der Gallert-Stachelpilz, Tremellodon gelatinosus (Pers.), gehört zu den Tremellineae (10, S. 261).

a) Gestielte Fruchtkörper auf Ästen oder Zapfen.

27. *Pl. auriscápius* (L.) Ohrlöffel. **H.** kastanien-zimmtbraun mit hellerem Rande, zart borstig, niereförmig 1—2, dünn, lederig. **St.** braunschwarz, absteheud-borstig, seitlich aber aufrecht, schlank 4—6/2—3, innen schwärzlich. **Stch.** grauweiß, zuletzt braun, 2—3 mm lang. **Sp.** rundlich 3—4 μ , glatt, farblos. In eingesenkte Kieferzapfen mit häutig-faserigem Wurzelgeflecht eingewachsen. Gramberg II. 28, 2.
28. *Pl. lutéolus* (Fr.) Spatelförmiger Stachelseitling. **H.** gelblich, glatt, kahl, niere- oder spatelförmig 3—4, fleischig. **St.** gleichfarbig, seitlich, kurz, dick. **Stch.** blaß. Rasig auf dünnen Ästen von *Prunus padus*.
29. *Pl. pusillus* (Brot.) Weißer Stachelseitling. **H.** schneeweiß, öfter mit fädigen fleischrötlichen Zonen, glatt, seidig, becher-, niere- oder spatelförmig 1—3, fast häutig, zäh. **St.** weiß, zottig, schlank, exzentrisch, seitlich oder verkümmert. **Stch.** weiß, zart, kurz. Auf dünnen Haselnußästen.

b) Stiellose aber hütige Fruchtkörper.

a) Dachziegelig-gehäuft, fleischig-schwammig.

30. *Pl. cirrhátus* (Pers.) Dorniger Stachelseitling. **H.** weiß, mit ^{**}Stich in orange, auch oberseits mit zerstreut-stehenden, niedergebogenen, sterilen Stacheln besetzt, fast muschelförmig 4—7, mit eingebogenem gewimpertem Rande, fleischig, viele dachziegelig-zusammenfließend. **Stch.** weiß, werden rötlich, 10—15 mm lang, gekrümmt, zählich. **Fl.** weißlich, weich, eßbar. **Sp.** rundlich 3—4 μ , glatt, farblos. Besonders an Buchenstämmen, oft massig-verwachsen.
31. *Pl. diversidens* (Fr.) Zähziger Stachelseitling. Dem vorigen sehr ähnlich, aber kaum rasig, fast gestielt, mit drei verschiedenen Stachelformen. **H.** weiß, oberseits mit verschieden-gestalteten, eingeschnittenen, aufgerichteten Zähnen dicht besetzt, am Rande durch keulenförmige Stacheln gesäumt, auf der Unterseite mit normalen, pfriemlichen, ungeteilten, weißlichen Stacheln. An Birkenstämmen. Ob es sich um eine verschiedene Art handelt, bleibt festzustellen. Krombholz Tf. 51 (8—12).
32. *Pl. septentrionalis* (Fr.) Riesen-Stachelseitling. **H.** blaß, fast nackt, flach 5—15, mit geradem, scharfem, schwärzendem Rande, dick, treppenförmig übereinanderstehend und zu einem dicken bis kopfgroßen Körper zusammenfließend. **Stch.** blaß, bis 12 mm lang, sehr gedrängt. **Fl.** weiß, mit gleichfarbigen konzentrischen Zonen, fleischig-lederig, verhärtend. Fries, Ic. Tf. 9.
33. *Pl. fulgens* (Fr.) Fuchsiger Stachelseitling. **H.** orange-fuchsiger, durch weiche zarte, nach dem Rande hin angedrückte Fasern rauhlich, hinten ausgereckt, nach vorn erweitert 4—5/5—7; wellig oder gelappt, fleischig, meist 2—4 Hüte dach-

Ricken. Vademecum.

16

- ziegelig-verwachsen. **Stch.** blasser, an der Spitze eingeschnitten, breitgedrückt, ungleichmäßig. **Fl.** gleichfarbig, schwammig-faserig, weich, alt sehr gebrechlich. An Stämmen. Nicht zu verwechseln mit der ungestielt-ansitzenden Form von *H. aurantiacum* (22). Fries, Ic. Tf. 10, 2.
34. **Pl. múltiplex** (Fr.) Strahliggeriefter Stachelseitling. **H.** bräunlich, strahlig-gerieft, sammetig, fächer- oder spatelförmig 2—3/5—7, mit scharfem anfangs weißlichem Rande, dünn, lederig, rasig-vielfach, hinten in einen kurzen, horizontalen, spindeligen, gemeinsamen Stiel ausgezogen. **Stch.** grau, zart, gedrängt. **Fl.** bräunlich, lederig-biegsam. An alten Stämmen. Fries, Ic. Tf. 6, 2.
- β) Einzeln, korkig-lederig.
35. **Pl. strigósus** (Swartz) Borstiger Stachelseitling. **H.** rostbraun, runzelig, durch steife Borsten rauhaarig, fast flach 1—2, ziemlich dick. **Stch.** weiß, werden braun, trocken grau, sehr lang. **Fl.** braun, lederig-korkig. **Sp.** rundlich 3—5 μ, fast farblos. An Laubhölzern.
36. **Pl. hirtus** (Fr.) Rostgelber Stachelseitling. **H.** rostgelblich, meist konzentrisch-gefurcht, schwachfilzig, halbiert, korkig-lederig. **Stch.** rostgelblich, kurz, gedrängt, gleichmäßig. An Stämmen.
37. **Pl. ochráceus** (Pers.) Ockergelber Stachelseitling. **H.** ockergelb, konzentrisch-gezont, ergossen-abgebogen 3—7, dünn, lederig, in der Jugend ganz aufgewachsen. **Stch.** ockerfleischfarben, winzig. An Stämmen und Ästen von Nadelhölzern.
38. **Pl. pudorínus** (Fr.) Rötlichweißer Stachelseitling. **H.** weiß, ungezont, zottig, ergossen-abgebogen, muschelförmig-flach 1—1,5, dünn. **Stch.** rötlichgelb, kurz, gleichlang, gedrängt. An Ästen von Laubhölzern, besonders der Eichen.
39. **Pl. papyráceus** (Wulf.) Papierartiger Stachelseitling. **H.** schneeweiß, glatt, ergossen-abgebogen, bisweilen kraus, häutig. **Stch.** weiß, nadelartig, einfach und vielspaltig. An abgefallenen Ästen.

III. *Dryodon* (Qu.) Stachelbärte.

An Hölzern wachsende, fleischige, hutlose, korallenartig-verästelte oder ungestaltete klumpige Fruchtkörper, die abwärtsgerichtete lange pfriemliche Stacheln tragen.

40. **Dr. coralloídes** (Scop.) Bart-Koralle. Der wagrecht ansitzende, korallenartig-aufgebaute, von Grund auf wirrverästelte, weiße, schließlich gilbende Fruchtkörper ohne solide Kernmasse trägt an der Unterseite der Äste und der öfter etwas breitgedrückten Endästchen 10—15mm lange, pfriemliche abwärts gerichtete, meist an der Spitze gekrümmte Stacheln, während die Oberfläche der Äste und Ästchen fast stachellos ist. Der der bekannten Sparassis ähnliche Frucht-

körper hat einen Durchmesser von 20–30 Zentimeter, die Äste sind 10–15 mm dick, nach allen Seiten sich kurz verästelnd. Das Fleisch ist weich-zählich, schmeckt schwach rettichartig, ist eßbar. *Sp.* rundlich 4–5/3–4 μ . An gefällten Laub-Stämmen und Scheitholz, seltener an Nadelhölzern. Michael III. 234 (31).

41. *Dr. caput ursi* (Fr.) Ästiger Stachelbart. Ein hängender, in die Länge gezogener, nach der Basis etwas verjüngter, bis 15 cm langer, 6–8 cm dicker, geschlossen-fleischiger Kern trägt an seinem ganzen Umfang kurze, höchstens 2–3 cm lange, korallenartig-verzweigte Äste, die in lange, fast piriemliche, abwärts gebogene Stacheln übergehen. Der bis kopfgroße Fruchtkörper ist weiß, im Alter gilbend oder bräunend. Das Fleisch ist blaß, saftlos, elastisch, flockig-weich, aber zäh, kaum empfehlenswert. An gefällten Stämmen und Scheitholz, sogar in Kellern. Fries, Ic. Tf. 7.
42. *Dr. erinaceus* (Bull.) Knolliger Stachelbart. Ein ungerandeter, normal herzförmiger, aber auch rundlicher oder ovaler, hinten oft stielig-ausgereckter, fast hängender, derber, fleischiger Knollen ist bartartig ringsum und unmittelbar mit sehr langen (3–5 cm) niederhängenden, gleichlangen Stacheln besetzt. Der 15–20 cm im Durchmesser haltende Fruchtkörper ist weißlich, nimmt aber im Alter eine gelbliche oder fuchsige Färbung an. Das Fleisch ist weiß, zählich, etwas faserig und hat einen starken Pilzgeruch, soll aber sehr schmackhaft sein. *Sp.* rundlich 5–6 μ . In Spalten und Höhlen kranker Laubbäume, Eichen, Buchen. Lenz Tf. 16, 63.
43. *Dr. Schiedermaÿeri* (Heufler) Krustenförmiger Stachelbart. Unter der Rinde kranker Apfelstämme bilden sich formlose bis meterlange schwefelgelbe fleischige Massen, die an die Oberfläche hervortretend, fleischrötliche oder fuchsige, stalaktitenartig-höckerige, mehr oder weniger dicke formlose Krusten bilden, welche gleichfarbige, 1–2 cm lange, piriemliche, bisweilen zusammengedrückte, hängende Stacheln tragen. *Fl.* schwefelgelb, krümelig, innen voll Höhlungen. *Sp.* kurzelliptisch 5–6/3–4 μ , glatt, farblos.

IV. *Hericium* (Pers.) Stachelkeulen.

- fleischige, einfach-keulige oder korallenartig-verästelte Fruchtkörper, die sich oben in aufgerichtete divergierende, nicht abwärtsabhängende Stacheln teilen. Selten und wenig bekannt.
44. *H. hystrix* (Pers.) Stachelschweinchen. Ein kurzer, zylindrischer, aufgerichteter, nicht verästelter, weißer Strunk teilt sich in lange, aufgerichtete, divergierende, sehr gedrängte, weiße, ausgestopfte Stacheln. An Stämmen, in Italien.

45. *H. echinus* (Scop.) Igel-Keule. Ein gelber, einfacher, dicker, fleischiger Strunk ist oben in lange röhrig-hohle gelbe Stacheln geteilt. An Nadelhölzern, in Ungarn.
46. *H. alpêtre* (Pers.) Stachel-Koralle. Aus einem derben weißlichen Strunk erheben sich kurze Äste mit langen, aufgerichteten, divergierenden, gedrängten, weißen Stacheln. An Nadelholzstämmen in den Alpen. Der ganze Fruchtkörper ist 5–8 cm hoch und 5 cm breit. Vgl. 40. mit hängenden Stacheln. An Nadelhölzern in den Alpen.

V. Sistotréma (Pers.) Zahnlinge.

Unregelmäßige oder halbierte, auf dem Erdboden oder an Hölzern vorkommende fleischige Hutpilze, die auf der Unterseite fast wachsartige, ungeordnete, an ihrer Basis nicht verbundene flache Zähne tragen. Z. = Zähne.

47. *S. confluens* (Pers.) Gestielter Zahnling. H. weiß, zottig, * rundlich 2–3, flach, oft unregelmäßig, fleischig. St. blaß, fast exzentrisch, aufrecht, dünn, kurz. Z. weißgelblich, bald flach, bald halbröhrig, bald spitz, bald stumpf. Sp. rundlich 3–4/2–3 μ . Auf sandigem Waldboden, bald einzeln, bald rasig-verwachsen. Von Fuckel im Rheinland beobachtet.
48. *S. membranaceum* (Oudem.) Häutiger Zahnling. H. weiß, kahl, ganz, aber unregelmäßig 2–3, häutig, undeutlich-gestielt. Z. schneeweiß, flach oder rinnig, herablaufend, trocken zusammenfallend. Sp. rundlich 2–3 μ . Im Nadelwald, allerhand Gegenstände überziehend.
49. *S. carneum* (Bon.) Spatelförmiger Zahnling. H. fleischrot-bräunrot, halbiert, spatelförmig oder blattartig, bis 5 cm hoch, mit gekerbtem Rande und fast knolliger Basis, dickfleischig. Z. fleischrötlich, fast weißlich. In Westfalen von Bonorden beobachtet. Vgl. Polyp. rufescens 58, S. 211.
50. *S. occarium* (Secr.) Dachziegeliger Zahnling. H. weiß-gelblich, sammetig, halbiert-ansitzend 6–8, gewölbt, fleischig. Z. orangefleischrötlich, fast herzförmig, stumpf, verbogen. Dachziegelig an Stämmen. In der Schweiz beobachtet.
51. *S. pachydon* (Pers.) Derbzahn. H. weißlich, kahl, halbiert 5–8, fast geschweift, mit ergossener Basis ansitzend, fleischig. Z. weißlich, flach, dick, mit runden untermischt, verlängert. An Eichen, Buchen, Nußbäumen.

VI. Irpex (Fr.) Eggenpilze.

Lederige, halbiert-hutförmige oder verkehrt-ergossene Fruchtkörper, die auf der Unterseite flache, derbe, spitzige Zähne tragen, die an ihrem Grunde lamellig- oder wabenartig verbunden sind.

- er, dicker,
ale gelbe
- a derben
Äste mit
gedrängten
Lipen. Der
t. Vgl. 40.
Alpen.
- an Hölzern
Unterseite
sis nicht
- ß, zottig,
St. blaß,
blich, bald
p. rundlich
anzeln, bald
beobachtet.
weiß, kahl,
tlich-ge-
Nadelwald.
- fleischrot-
lattartig-
lliger Basis.
Westfalen
58, S. 211.
weiß-gelb-
t, fleischig-
mpf, ver-
schweiz be-
- al, halbiert
d, fleischig-
scht, ver-
- eine Frucht-
e, spitz-
llig- oder
52. *I. radicat*us (Fuckel) Bewurzelter Eggenpilz. **H.** ockerblau, staubigfilzig, fast halbiert 10—15, unregelmäßig, 25 mm dick, mit fußlanger, runder, 10—15 mm dicker, zäher, ganz in die Erde eingesenkter Wurzel. **Z.** braun, durch eine wabige Basis bis zur Mitte mit einander verbunden, große gezähnte Löcher darstellend. Im Buchenwald auf nackter Erde, gesellig. (Rheinland.) Stellung noch zweifelhaft.
53. *I. p*endulus (Schw.) Hängender Eggenpilz. **H.** blaßgelb, gefaltet, angedrückt-haarigschuppig, muschelförmig-trichterig 2—3, stielig-ausgereckt, hängend, häutig. **Z.** weiß, groß, reihig geordnet, eingeschnitten. In dachziegeligen Rasen an den entblößten Wurzeln der Kiefer, auch an dürrer Kieferholze.
54. *I. fusco-viol*aceus (Schrad.) Violettzahniger Eggenpilz. **H.** weißgrau, seidig, gezont, ergossen-abgebogen, halbkreisförmig 6—10, fast häutig. **Z.** braunviolett, flach, 2—4 mm lang, lamellig-reihig. An alten Kieferhölzern, auch an Stümpfen, oft durch Moose grüngefärbt, dachziegelig-gehäuft. Von *Polyp. abietinus* 123 S. 221 gewiß verschieden.
55. *I. can*escens (Fr.) Graulicher Eggenpilz. **H.** graulich, zottig, konzentrisch-gefurcht, ergossen-abgebogen 2—3, lederig. **Z.** blasser, flach, quer verlaufend, eingeschnitten. An Weiden und Schlehen.
56. *I. lact*eus (Fr.) Milchweißer Eggenpilz. **H.** milchweiß, konzentrisch-gefurcht, zottig, ergossen-abgebogen 3—4, lederig. **Z.** milchweiß, gedrängt, spitz, fast eingeschnitten, reihig-geordnet, bisweilen gewunden-gezähnt. An Buchen und Birken.
57. *I. car*neoalbus (Fr.) Kohlen-Eggenpilz. **H.** milchweiß, flaumig, ungezont, ergossen-abgebogen, lederig-weich. **Z.** weiß-fleischrot, fast pfriemlich, mit scharfer Spitze, aber an der Basis reihig-verbunden. Massenhaft an Brandstellen auf angebrannten Nadelhölzern. Vgl. *Merulius* 187, S. 234.
58. *I. pale*aceus (Thore) Breitzahniger Eggenpilz. **H.** weiß, fast filzig, ungezont, ergossen-abgebogen, lederig. **Z.** ockerblau, groß, fast blattartig, an der Spitze erweitert. An alten Kieferstämmen.

IV. Rindenpilze, Thelephoraceae.

Die Fruchthaut überkleidet die fast glatte, allenfalls schwächst-warzig-runzelige Unterseite trompeten-trichterförmiger oder ergossen-abgebogener fast häutig-lederiger Fruchtkörper. Die Zugehörigkeit einiger lederartiger korallenförmiger Fruchtkörper (Nr. 19–21) ist durch die Übergangsform Nr. 18 zu fest begründet. Die bloß ergossenen Fruchtkörper sowie die winzigen *Cyphella* und *Solenia* lasse ich außer Betracht. Hym. = Hymenium (Fruchthaut).

A. Ergossen-hütig abgebogene Fruchtkörper.

- a) Sporen farblos, glatt *Stéreau* I.
- b) Sporen braun, eckig-stachelig . . . *Theléphora* III.

B. Trompeten-trichterförmige Fruchtkörper.

- a) Sporen farblos, glatt *Crateréllus* II.
- b) Sporen braun, eckig-stachelig . . . } *Theléphora* III.
- C. Verzweigte korallenartige Gebilde . . }

I. *Stéreau* (Pers.) Schichtpilze.

Hölzern aufgewachsene, mit einem größeren hutförmig-entwickelten Teile freie, lederige, seltener holzige Fruchtkörper mit einer faserigen, andersgefärbten Zwischenschicht, die auf der glatten, teils kahlen, teils borstigen Unterseite die Fruchthaut (Hymenium) tragen. Sporenstaub weiß, Sporen glatt, farblos. Die nicht hutförmigen Arten bleiben außer Betracht.

a) Unterseite durch zarteste Borsten bereift.

1. *St. rubiginosum* (Dick.) Gebänderter Schichtpilz. H. rostbraun, fast gebändert-bunt, sammetig, bald kahl, ergossenstarr. Hym. rostfuchsig, glatt, durch Borsten sammetig-abgebogen, schmal-muschelförmig 2–5, dünn, auffallend Sp. 3–4/1–1,5 μ , Borsten braun, priemlich, 75/8 μ . An hartem, auch verarbeitetem Holz dachziegelig gehäuft.
2. *St. tabacinum* (Sow.) Gelbgerandeter Schichtpilz. H. rostbraun mit goldgelbem Rande, seidig-kahl, ergossen-schmalabgebogen 2–3, dünn, lederig-flatterig. Hym.

blasser, glatt, durch Borsten flaumig. Sp. 3–5/1 μ . farblos. Borsten braun. An abgefallenen Ästen der Laubhölzer, besonders der Haselnuß.

3. **St. striatum** (Schrad.) Gestreifter Schichtpilz. **H.** rostbraun, runzelig-gestreift, wellig, schwachfilzig, ergossen-abgebogen 2–3, dünn, lederig. **Hym.** grauweißlich, glatt, durch Borsten flaumig. An Kieferstämmen.

b) Unterseite kahl und nackt.

4. **St. purpureum** (Pers.) Violetter Schichtpilz. **H.** blaß, undeutlich gezont, zottigfilzig, ergossen-abgebogen 2–3, dünn, lederig. **Hym.** violett-purpurn, glatt, kahl und nackt. **Sp.** zylindrisch 6–8/2–3 μ , farblos, glatt. Dachziegelig an Laubhölzern. Michael II. 103 (III. 25).
5. **St. sanguinolentum** (Schw.) Blutender Schichtpilz. **H.** gelblich-blaß, undeutlich gezont, seidig, ergossen-abgebogen 2–3, mit wellig-krausem, scharfem weißem Rande, dünn, lederig. **Hym.** graubräunlich, färbt bei Berührung blutrot, glatt, kahl. **Sp.** 6–7/2–3 μ . An Nadelhölzern.
6. **St. spadiceum** (Pers.) Rötender Schichtpilz. **H.** rostbräunlich mit weißem stumpfem Rande, zottig, ergossen-abgebogen 2–3, dünn, lederig. **Hym.** bräunlich, gerieben blutrot, glatt, kahl. **Sp.** 7–9/4 μ . An Eichenholz dachziegelig.
7. **St. hirsutum** (Willd.) Striegeliger Schichtpilz. **H.** blaß, undeutlich gezont, mit stumpfem gelbem Rande, striegelig-filzig, ergossen-abgebogen 2–3, dünn, lederig starr. **Hym.** orangegelb, glatt, kahl. **Sp.** zylindrisch 6–8/2–3 μ , glatt, farblos. Besonders an Eichstämmen, ausgedehnte Flächen überziehend.
8. **St. ochroleucum** (Fr.) Sitzender Schichtpilz. **H.** gelblichgrau, gezont, seidig, genabelt-sitzend 3–5, flatterig, häutig-lederig. **Hym.** gelblich-graulich, glatt, aber öfter rissig, kahl. An Laubhölzern, besonders Birken.
9. **St. bicolor** (Pers.) Zweifarbigter Schichtpilz. **H.** kastanienbraun, ungezont, zottig, später kahl, ergossen-abgebogen, muschelförmig 2–3, fast häutig, weich. **Hym.** weiß oder gelblichweiß, kahl. **Sp.** 5–6/2–3 μ . Besonders an Birken und Erlen. Fries Tf. 197 Fg. 2.

II. Craterellus (Pers.) Craterellen.

Erdbewohnende, fast häutige trompeten-trichterförmige Fruchtkörper, deren Fruchthaut die schwach-gerunzelte Außen- oder Unterseite überkleidet. Sporenstaub weiß, Sporen elliptisch, glatt, farblos.

a) Fruchtkörper fleischig.

10. **Cr. cornucopioides** (L.) Totentrompete. **H.** rußig, trocken braungrau, flockigschuppig, trompetenförmig, bis auf

den Grund durchbohrt, mit wellig verbogenem Rande, füllhornähnlich, 5–10 cm hoch, 4–6 cm breit, häutig-fleischig. **St.** schwarz, kahl. **Hym.** aschgrau oder blaugrau, glatt, zuletzt zartrunzelig. **Sp.** elliptisch 10–13/6–7 μ , glatt, farblos. **Bas.** zweisporig. Besonders im Buchenwald, rasig-gehäuft. **EBbar.** Vgl. *Canth. cinereus* (1382), der oft mit ihr zusammensteht. Gramberg II. 35, Michael I. 8 (21).

11. **Cr. crispus** (Sow.) Vollstielige Craterelle. **H.** graubraun, haarigschuppig, genabelt-trichterförmig 2–4, mit scharfem oft gekräuseltem Rande, dünnfleischig. **St.** graugelblich, glatt, ausgestopft, allenfalls im oberen Teile röhrig. **Hym.** blasser, weiß- oder bläulichbereift, glatt, später spärlich runzelig. **Sp.** elliptisch 10/5–6 μ , glatt, farblos. **Bas.** vier-sporig. In Wäldern und Gebüsch. *Sinuosus* (Fr.) und *pusillus* (Fr.) halte ich mit Schröter für identisch. Fries, Ic. Tf. 196, 2.

b) Fruchtkörper lederig.

12. **Cr. undulatus** (Pers.) Kahle Craterelle. **H.** blaß, glatt, fast kahl, niedergedrückt 1–2, mit ganzem welligem Rande, häutig-lederig. **St.** blaß, zottig, gleichdünn 1–1,5 cm lang. **Hym.** blaß, gerippt, borstig. **Sp.** elliptisch 4–5/2–2,5 μ , glatt, farblos. An sterilen Orten.

13. **Cr. pallidus** (Pers.) Striegelige Craterelle. **H.** blaß in rötlich oder gelblich neigend, striegelig-schuppig, undeutlich gezont, trichterförmig 2–3, oft geschlitzt, lederzäh. **St.** gleichfarbig, sehr kurz, mit weißzottiger Basis. **Sp.** elliptisch 7/4 μ , glatt, farblos. Im Laubwald, büschelig-rasig. Hat ganz die Haltung von 14.

III. *Thelephora* (Ehrh.) Wärzlinge.

Ausschließlich braune, lederige, huttförmige oder korallenartig-verästelte, erdbewohnende Fruchtkörper, deren Fruchthaut die schwach runzelig-warzige Unterseite des Hutes, bezüglich die glatten Äste allseits überzieht. Sporenstaub braun, Sporen fast eckig-stachelig. $\frac{1}{2}$ Fk. = Fruchtkörper.

14. **Th. radiata** (Holmsk.) Zentralgestielter Wärzling. **H.** rostbraun, zuletzt bräunlich, fast gebändert, strahlig-gerieft, kahl, mit höckerigschuppigem Nabel, rund und ganz, trichterförmig 2–3, weichlederig. **St.** braunschwarz, zentral, sehr kurz (2–5 mm). **Hym.** gleichfarbig, fast bereift, gerieft, nicht borstig. **Sp.** rundlich 7–8 μ , stachelig, farbig. Auf dem Boden der Nadelwälder truppweise.

15. **Th. caryophyllea** (Schff.) Trichterförmiger Wärzling. **H.** rotbraun, anfangs mit weißem bewimpertem, später oft ästig-geteiltem Rande, zottig-schuppig, geschlitzt-trichter-

- förmig 2—4, fast lederartig. St. schokoladebraun, aufwärts erweitert 2—3/10—15. Hym. braungrau, schwachrunzelig. Sp. unregelmäßig-eckig 9—10/6—7 μ , stachelig, braun. Auf Sandboden, in Kieferwäldern und auf Heiden, meist büschelig.
16. *Th. terrestris* (Ehrh.) Nierenförmiger Wärzling. H. rotbraun, anfangs mit weißem Rande, faserig-striegelig, muschelnierenförmig 3—5, hinten verschmälert und mit der ausgereckten Basis zusammenfließend, dünn, weiczäh. Hym. fleischbraun, weiß überduftet, runzelig und warzig. Sp. länglich-eckig 8—10/7—8 μ , farbig. Auf dem nackten Erdboden im Nadelwald, seltener an mulmigen Stümpfen, rasig. Michael III. 228 (23).
17. *Th. laciniata* (Pers.) Abgebogener Wärzling. H. rotbraun-grob faserschuppig, durch 5—6 mm lange, den Rand überragende derbe Fasern bewimpert-fransig, ergossen-hütigabgebogen, dünn, lederig-weich. Hym. fleischbraun, warzig und runzelig. Sp. länglicheckig 8—9/6—7 μ , stachelig, farbig. Besonders im Nadelwald auf nacktem Boden, an mulmigen Stämmen, perennierend, schichtweise wieder auflebend.
18. *Th. anthocéphala* (Bull.) Blumenartige Lederkoralle. Ein gleichdicker zottiger rostbrauner Stiel teilt sich entweder in nach oben erweiterte rostbraune, flaumige, weißgesäumte und bewimperte, hutförmig-angeordnete Lappen oder in aufgerichtete wiederverästelte Zweige. Subst. lederig-weich, geruchlos. Sp. 7—9/6—8 μ , warzig. Auf dem Erdboden in schattigen Wäldern.
19. *Th. coralloides* (Fr.) Rasige Lederkoralle. Fk. braun, zuletzt schwarz, aufrecht, von rasiger Basis aus korallenartig verästelt. Die Äste sind aufwärts verdickt und gerieft, kaum breitgedrückt, die äußeren Äste sind stufenweise kürzer und an der Spitze gezähnt bewimpert. Geruchlos. Auf dem Erdboden zwischen Blättern. Michael III. 229 (22).
20. *Th. palmata* (Scop.) Stinkende Lederkoralle. Fk. rotbraun, flaumig, aufrecht, 4—7 cm hoch. Aus einfacher stielartiger Basis erheben sich dichtgedrängt flach-handförmige, an der Spitze weißliche, gewimperte Äste. Subst. weich-lederig, von starkem unangenehmem Geruch. Sp. länglich-eckig 8—12/6—7 μ , stachelig, braun. Im Nadelwald.
21. *Th. contorta* (Karst.) Bereifte Lederkoralle. Fk. rostblau, dicht weiß bereift, mit weißen verflachten, oben handförmig-erweiterten Ästen, die von einer gemeinsamen stielförmigen Basis ausgehen. Die äußersten Ästchen kommen stumpf und spitz vor, auch fast bewimpert, kraus und verdreht. Sp. länglich 14—18/5—6 μ , glatt, farblos. Im Nadelwald.

m Rande,
fleischig,
glatt, zu-
att, farb-
gehäuft.
zusammen-

raubraun,
scharfen-
lich, glatt,
ig. Hym.
spärlich
Bas. vier-
(Fr.) und
Fries, Ic.

latt, fast
m Rande,
cm lang,
/2—2,5 μ ,

in rötlich
undeutlich
lederzäh.
Sp. ellip-
elig-rasig.

allenartig-
ruchthaut
bezüglich
n, Sporen

H. rost-
gerieft,
nd und
nschwarz,
st bereift,
g, farbig.

H. rot-
oft ästig-
richter-

V. Keulenpilze, Clavariaceae.

Korallenartig-verzweigte oder einfach-keulenförmige, fleischige, seltener knorpelige Fruchtkörper, die allseits von der Fruchthaut überkleidet sind. Die Gattungen *Typhula* und *Pistillaria* mit ihren winzigen Fruchtkörpern lasse ich außer Betracht. Fk. = Fruchtkörper, Str. = Strunk, Zw. = Zweige.

A. Korallenartig-reichverästelte Fruchtkörper.

- a) Ansehnliche eßbar-fleischige Fruchtkörper.
- α Äste blattartig-verbreitert *Sparássis* I.
 - β Äste rundlich, allenfalls breitgedrückt *Ramária* II.
 - γ Äste mit Stacheln behangen (Stachelpilze 40—41 S. 242).
- b) braune lederige Fruchtkörper (Rindenpilze 18—21 S. 249),
- c) orangegelbe knorpelig-gallertige Fruchtkörper (Gallertpilze 1—3 S. 260),
- d) büstenartige knorpelig-borstige Fruchtkörper *Ptérula* III.

B. einfache zylindrisch-keulige Fruchtkörper.

- a) eßbar, fleischig, einzeln oder rasig . . . *Clavária* IV.
- b) knorpelig-gallertig, meist orangegelb (Gallertpilze 4—6 S. 260).

I. Sparássis (Fr.) Glucke.

Sehr ansehnliche, kopfförmige, aus Strunk und wirrverwachsenen blattartigen Ästen bestehende Gebilde, deren Oberfläche aus gekröseartigen Windungen zu bestehen scheint. Die Fruchthaut überzieht den ganzen Pilzkörper.

1. *Sp. críspa* (Wulf.) Krause Glucke. Fk. weißlich, einem Badeschwamm ähnlich, meist sitzend, seltener mit einem kurzen Strunk, 15—30 cm im Durchmesser, sehr verästelt. Zw. blattartig, wirr-verschlungen, an den Enden umgeschlagen und gesägt. Sp. kurzelliptisch 6—7/4—5 μ, glatt, farblos. Guter Speisepilz. Im Nadelwald am Grunde der Stämme. Gramberg II, 34, Michael I. 12 (23).

3. *Sp. laminosa* (Fr.) Breitblättrige Glucke. **Fk.** strohgelb, von Basis aus verästelt, kugel- oder kissenförmig, bis kopfgroß. **Zw.** viel breiter, aufgerichtet, nur miteinander verwachsen, nicht verschlungen, mit geraden, nicht umgeschlagenen, ganzrandigen Zipfeln. **Eßbar.** Am Grunde der Eichen zwischen Holzstückchen. **Krombholz** Tf. 22 (4).

II. Ramária (Holmsk.) Korallenpilze.

Fleischige korallenartig-verzweigte Fruchtkörper, deren rundliche Äste und Ästchen von der nie gelatinösen Fruchthaut überall bekleidet sind.

A. An faulen Hölzern. (Vgl. Calocera Seite 260.)

a) Fleisch-ledergelbliche Arten. (Vgl. 18.)

3. *R. stricta* (Pers.) Steife Koralle. **Fk.** fleischgelblich mit blaßgelben Endästchen, reichlich verzweigt, durch Berührung bräunlich, bis 8 cm hoch und breit. **Str.** ziemlich dünn, kurz, am Grunde weißfilzig, oft wurzelartige vielfach-geteilte weiße Stränge bildend. **Zw.** gedrängt, aufrecht-steif, rundlich, in meist gabelig-verzweigte gelbliche Spitzen auslaufend. **Sp.** kurzspindelig 8–9/4 μ , rauhlich, zimtbraun. Geruch und Geschmack weniger angenehm. An Buchen und Pappeln, seltener an Nadelhölzern (*apiculata*-Fries). **Michael III.** 232 (27).
4. *R. crispula* (Fr.) Krause Koralle. **Fk.** leder-ockergelb, einfarbig reich-verzweigt, 3–8 cm hoch. **Str.** dünn, zottig-wurzelnd. **Zw.** vielspaltig, verbogen, mit gleichfarbigen spitzen gespreizten Endzweigen. **Sp.** 5–6/3 μ . Am Grunde alter Stämme, besonders Eichen und Buchen.
5. *R. byssisæda* (Pers.) Byssus-Koralle. **Fk.** jung blaß, zottig, später fleischrötlich und kahl. **Str.** wenig-verästelt, aus einem kriechenden byssusartigen Wurzelgeflecht aufsteigend. **Sp.** elliptisch 6–7/4–5 μ , punktiert. Auf der Rinde und Holzresten von Eichen, Buchen, Weiden. **Vgl. 9.**
6. *R. pyxidata* (Pers.) Becher-Koralle. **Fk.** jung blaß, später ledergelb, sehr stark verzweigt, 8–12 cm hoch, bis 8 cm breit. **Str.** dünn, glatt, kahl. **Zw.** an allen Knotenpunkten becherartig erweitert und quirlständig-verästelt, mit becherförmigen gezähnten Endzweigen. **Sp.** rundlich 4–4,5/3 μ , glatt, farblos. An Stümpfen, besonders der Zitterpappel, auch an Nadelhölzern.
- b) Grauliche oder weiße Arten. (Vgl. 26.)
7. *R. virgata* (Fr.) Gefurchte Koralle. **Fk.** weiß, später rußig, kahl, sehr verästelt, 8–10 cm hoch. **Str.** weiß, dünn. **Zw.** gefurcht, verlängert, wiederholt verästelt, mit gleichlangen,

- verjüngten, zugespitzten Endästchen. Sporenstaub weiß. An faulen Kieferhölzern.
8. *R. affláta* (Lagg.) Braunspitzige Koralle. Fk. weißlich, zuletzt grau-angehaucht mit violettbraunen Spitzen. 2–3 cm breite Räschen bildend. Str. kaum 1 cm lang und 2–3 mm dick, in einem Punkte in 3–4 Äste geteilt, die sich wieder in 2–3 spitze violettbraune Ästchen teilen. An faulendem Kieferholz.
9. *R. delicáta* (Fr.) Zottige Koralle. Fk. reinweiß, von der Basis ab verästelt, nur 2–3 cm hoch und breit, zählich. Zw. aufgerichtet, gleichlang, stielrund, spitz, bis zur Mitte zottig. An morschem Buchenholze.
10. *R. epichnóa* (Fr.) Loh-Koralle. Fk. bleibendweiß, sehr verästelt, 3–4 cm hoch, auf einem weißen, breit-ergossenen byssusartigen Mycel gesellig sich erhebend, zählich. Str. dünn und kahl, vage-verästelt. Zw. sehr zart, gekrümmt, divergierend mit sehr zarten Spitzen. Auf faulen Hölzern, auch auf Gerberlohe. Vgl. 5, 31. Fries. Ic. Tf. 199, 3.

B. Auf dem Erdboden.

a) Lebhaft gelbe Arten.

11. *R. formósa* (Pers.) Elegante Koralle. Fk. dreifarbig, reich-verästelt, 8–15 cm hoch und fast ebenso breit. Str. weißlich, derb 3–5/3 cm, elastisch. Zw. orangerosa mit zitronengelben stumpfen Endzweigen, verlängert, reichverzweigt, aufrecht, gedrängt. Sp. zylindrisch-elliptisch 10–11/5 μ , rauhlich, Staub gelb. Im Laub- und Nadelwald. Michael II. 114 (27).
12. *R. fláva* (Schff.) Zitronengelbe Koralle. Fk. hellzitronengelb, bei Verletzung rötend, 5–15 cm hoch und breit. Str. blaß, sehr derb 3–5/3–5 cm, reich verästelt. Zw. zitronengelb, derb, glatt, rund, fast gleichlang, aufrecht, starr, spröde, mit gleichfarbigen derben, stumpfen Endzweigen. Sp. fast zylindrisch 10–12/4–4,5 μ , rauhlich, Staub blaß. Besonders im Buchenwald. Schäffer Tf. 175, Michael II. 115 (25).
13. *R. aúrea* (Schff.) Orange gelbe Koralle. Fk. orange gelb, dicht verzweigt, 6–12 cm hoch und breit. Str. blaß, derb 3–4/3–5 cm, elastisch. Zw. derb, steif, vielfach gabelig-verzweigt, ziemlich locker und gespreizt, mit stumpfen, un- deutlich gezähnelten krausen Endzweigen. Sp. fast zylindrisch 9–10/3–4 μ , rauhlich, Staub gelblich. Besonders im Nadelwald. Gramberg II. 31.
14. *R. muscoídes* (L.) Mehl-Koralle. Fk. dottergelb, sehr schwach und locker-verästelt, 2–5 cm hoch, riecht stark nach frischem Mehl. Str. dottergelb, sehr dünn, nur 2–3mal gegabelt. Zw. sehr weitläufig stehend, fast rechtwinkelig-abgebogen, mit mondformig-gekrümmten spitzen Endzweigen. Sp. rundlich, 5–6 μ , glatt, farblos. Auf Wiesen und Grasplätzen.

15. *R. fastigiata* (L.) Wiesen-Koralle. Fk. gelb, sehr verästelt, verkehrt-kegelförmig, 2–3 cm hoch und breit, zählich. Zw. gelb, kurz, gespreizt, mit spitzen, bisweilen gelben oder braunen Endzweigen. Auf Wiesen rasig. Michael II. 113 (III. 29).

b) Ocker-ledergelbe Arten.

16. *R. botrytis* (Pers.) Hahnenkamm. Fk. im Jugendzustande ** blaß, gedrunken, mit fleischroten Endästchen, einem krausen Hahnenkamm vergleichbar, im Alter gestreckt, ockergelb mit gleichfarbigen Endzweigen sehr reich verästelt 8–15 cm hoch und breit. Str. blaß, sehr derb, 3–5 cm hoch und dick. Zw. ockergelblich, runzelig-gefurcht, sehr gedrängt, mit kurz-abgestutzten gezähnelten, nur in der Jugend purpurrötlichen Endästchen. Sp. fast elliptisch 10–12/5–6 μ , rauhlich, Staub gelblich. Besonders im Buchenwald. Gramberg II. 32, Michael I. 9 (24).
17. *R. rufescens* (Schff.) Rotzähnlige Koralle. Fk. ledergelb, mit dauernd-roten Endzweigen, reich verästelt, 7–10 cm hoch und breit, zäh. Str. ledergelb, derb, elastisch. Zw. ledergelb, fast gleichlang, gedrängt, vielspaltig, glatt, mit dauernd-roten kurz gezähnelten Endzweigen. Sp. 9–11/4–5 μ , Staub gelb. Im Nadelwald. Schäffer Tf. 288, Michael III. 233 (28) ?
18. *R. spinulosa* (Pers.) Violettstielige Koralle. Fk. violettlich-fleischbraun, reich verästelt, bis 10 cm hoch und breit. Str. braunviolett mit blasser Basis, bis 4/3 cm. Zw. fleischbräunlich, verjüngt, gedrängt, mit teils kurzen stumpfen, teils verlängert-dornförmigen Endästchen. Fl. blaß, bitterlich. Sp. elliptisch 9/4 μ , rauhlich, Staub hellgelb. Im Buchenwald. Fennica (Karst.) olivrußig, mit gelben Endzweigen, im Nadelwald halte ich mit Quélet für identisch. Bresadola, Trid. Tf. 28.
19. *R. condensata* (Fr.) Gelbzähnlige Koralle. Fk. ledergelb-zimtrötlich mit gelben Endästchen, 3–7 cm hoch, 4–5 cm breit, zählich, mit weißem, filzig-häutigem, Holzstückchen und Blätter zusammenballendem Mycel. Str. kurz, dünn, oft obsolet. Zw. steif, breitgedrückt, fast runzelig, kahl, mit bogiger Achse wiederholt-gegabelt, gedrängt, mit zwei- oder dreizähligen gelben Endästchen. Sp. fast mandelförmig 8–10/4–5 μ , Staub ockerblaß. Im Nadel- und Laubwald. Bresadola, Trid. Tf. 101, Michael I. 11.
20. *R. palmata* (Pers.) Handförmige Koralle. Fk. ledergelb mit scharfen weißlichen Spitzchen, reich verästelt, 4–6 cm hoch, 4–5 cm breit. Str. kurz und dünn. Zw. blasser, gedrängt, fast handförmig-breitgedrückt, meist in 2 bis 3 scharfe, fast weiße Spitzen auslaufend. Sp. mandelförmig 8–9/4–5 μ , rauhlich, Staub ockerblaß. Im Laub- und Nadelwald.
21. *R. abietina* (Pers.) Grünsptzige Koralle. Fk. ockergelb, ** meist mit grünlichen Spitzchen, sehr verästelt, 3–5 cm hoch.

Str. dünn, weißfilzig mit weißfilzigen Würzelchen. Zw. kraus, gedrängt, trocken runzelig mit spitzen steifen grünen, oder bei Berührung grün werdenden Endzweigen. Sp. lanzettlich 7—8/4—5 μ , rauhlich, fast farblos. Im Nadelwald in dichtgedrängten Räschen.

22. *R. flaccida* (Fr.) Flatterige Koralle. Fk. ockergelb, flatterig schlaff, reich verästelt, 3—5 cm hoch. Str. kurz, dünn, kahl, aber mit flockigem über die Nadeln hinkriechendem, weißem Mycel. Zw. glatt, ungleich, mit zusammenneigenden spitzen gleichfarbigen Endzweigen. Sp. kurzelliptisch 6—7/3—4 μ , fast stachelig, gelb. Auf gehäuften Nadeln. Fries, Ic. Tf. 199, 4.

c) Violettliche oder graue Arten.

23. *R. amethystina* (Holmsk.) Violette Koralle. Fk. violett, braun werdend, sehr gebrechlich, bis 5 cm hoch. Str. kurz, reich verästelt. Zw. stielrund, glatt, wenig verzweigt, mit stumpfen Endästchen. Sp. rundlich 8—10/8—9 μ , glatt, farblos. An moosigen und grasigen Waldstellen auf dem Erdboden.
24. *R. lilacina* (Fr.) Lila-Koralle. Fk. lila-purpurn, trocken bräunlich, starr, rasig, ohne gemeinsamen Strunk, bis 5 cm hoch. Zw. bzw. die einzelnen Fruchtkörper spärlich verästelt, glatt, fast breitgedrückt, oft verdreht, an der Spitze gezähnt. Sp. rundlich 9/7—8 μ , glatt, farblos. Am Grunde der Stämme (Laubwald). Schäffer Tf. 172.
25. *R. cinérea* (Bull.) Graue Koralle. Fk. schmutzigblaß, später grau, reich verzweigt, zerbrechlich, bis 5 cm hoch. Str. kurz, 5—10 mm dick. Zw. runzelig, rundlich oder breitgedrückt, verdickt mit stumpfen Endästchen. Sp. rundlich 8—10/7—8, glatt, farblos. Im Laub- und Nadelwald. Krombholz Tf. 53 (9—10).
26. *R. grisea* (Pers.) Rauchgraue Koralle. Fk. rauchgrau, stark verzweigt, 8—12 cm hoch. Str. weißlich, derb 3/3 cm. Zw. rußgrau, schwach runzelig, verjüngt, ungleichlang, mit stumpfen Endzweigen. Sp. fast zylindrisch 8—11/4 μ . Staub braungelb. Im Laub- und Nadelwald auf dem Erdboden und an Stümpfen. Michael III. 231 (30).

d) Weiße Arten.

27. *R. coralloides* (L.) Hohle Koralle. Fk. weiß, reich verästelt, fast gebrechlich, bis 10 cm hoch. Str. ziemlich dick, wiederholt unregelmäßig-verästelt. Zw. ungleichlang, hohl, aufwärts erweitert, mit gedrängten spitzen Endästchen. Bisweilen sind die Endzweige nicht entwickelt, so daß sie stumpf erscheinen. Sp. elliptisch 10—12/7—8 μ , glatt, farblos. Im Laubwald am Grunde der Stämme, meist rasig. Michael II. 107 (26).
28. *R. cristata* (Holmsk.) Kammförmige Koralle. Fk. weißlich, spärlicher verästelt, zählich, 3—5 cm hoch. Str. 5—10 mm dick, bisweilen verlängert und zottig. Zw. nicht hohl,

- glatt, oben verbreitert und kammförmig-eingeschnitten, mit scharfen Spitzen. **Sp.** rundlich 8—10/6—8 μ , glatt, farblos. Im Laub- und Nadelwald, auf nacktem Boden, fast rasig. Gramberg II. 33, 1, Michael II. 106 (28).
29. **R. rugosa** (Bull.) Runzelige Koralle. **Fk.** weißlich, oft bloß einfach, keulenförmig, abwärts verjüngt, aufwärts breitgedrückt, 5—8 cm hoch und 3—5 mm dick, bald in eine, bald in mehrere stumpfliche Spitzen auslaufend, seltener seitlich-schwachverästelt, auffallend runzelig, gebrechlich. **Sp.** rundlich 9—10 μ , glatt, farblos. Oft herdenweise zwischen Moosen, besonders im Nadelwald.
30. **R. Künzei** (Fr.) Schneeweiße Koralle. **Fk.** reinweiß, von rasiger Basis aus sehr verästelt, 3—5 cm hoch, 2—3 cm breit, gebrechlich. **Zw.** verlängert, wiederholt gegabelt, mit breitgedrückten Achsen, fast gleichhoch, glatt, mit abgerundeten, sogar keulig-verdickten Endzweigen. **Sp.** kugelig 7—8 μ , glatt, farblos. Besonders im Laubwald.
31. **R. subfiliis** (Pers.) Blasse Koralle. **Fk.** weißblau, spärlich verästelt, schlank, 3—4 cm hoch, 1—2 cm breit, zäh. **Str.** kahl, gleichdünn, rundlich, mehr oder weniger verlängert. **Zw.** nur wenige, gegabelt, fast gleichhoch, mit zugespitzten, bisweilen gelblichen Endästchen. Im Buchenwald auf sandigem Boden, nach Schröter auch auf Gerberlohe. Vgl. 10.

III. Pterula (Fr.) Borstenkorallen.

Reich und dicht verzweigte aber fast borstendünne, knorpelige, haarbüsch-ähnliche Fruchtkörper, die ausgedehnte borstenartige Räschen bilden.

32. **Pt. multifida** (Fr.) Weißliche Borstenkoralle. **Fk.** weißlich, zuletzt schmutzig-fahlgelb, sehr reich verästelt, 1—1,5 cm hoch. **Zw.** borstendünn, wiederholt pinselförmig-geteilt, sehr gedrängt, steif, mit langen pfriemlich-spitzen Endästchen. Riecht fast anisartig. **Sp.** 5/3 μ . Auf faulen Nadelhölzern und Nadeln, ausgedehnte borstenartige Überzüge bildend. Fries, Ic. Tf. 200, 2.
33. **Pt. subulata** (Fr.) Grauliche Borstenkoralle. **Fk.** weißgrau mit gelblichen Spitzen, spärlich verästelt, bis 4 cm hoch, zäh. **Zw.** miteinander verwachsen, an der Spitze vielspaltig-pfriemlich. **Sp.** eiförmig 6—8/4—5 μ . Auf feuchtem Erdboden, dichtest gedrängt.

IV. Clavaria (Vaill.) Keulenpilze.

Einfache, nicht verzweigte, höchstens abnormerweise gegabelte, keulenförmige oder zylindrische, weichfleischige, fast gebrechliche, nie abgegrenzt-gestielte Fruchtkörper, die allseitig ohne

bestimmte Abgrenzung von der Fruchthaut überkleidet sind. Die winzig-kleinen Arten habe ich nicht aufgenommen.

A. *Holocoryne*. Einzelkeulen.

34. *Cl. pistillaris* (L.) Herkules-Keule. Fk. ockerledergelb-fleisch-
** bräunlich, faltig-runzelig, eiförmig-keulig, sehr derb
8—15 cm hoch, 10—50 mm dick, mit blasser ausspitzender
Basis, oben abgerundet-stumpf, vollfleischig. Fl. weiß,
schwammig-weich, eßbar. Sp. zylindrisch-elliptisch 10—12/
6—7 μ , glatt, farblos. Im Buchenwalde, einzeln aber sehr
gesellig. Michael III. 230 (24).
35. *Cl. truncata* (Qu.) Abgestutzte Keule. Fk. fuchsigt-goldgelb,
* aderig-runzelig, bereift, keulenförmig mit abgeplattetem
fast gerandetem Scheitel, fast schmal-kreiselförmig,
5—10 cm hoch, 20—30 mm dick, schwammig-fleischig. Sp. zylindrisch-elliptisch 10—12/6 μ , farblos. Zwischen
Moosen im Nadelwald, gesellig. Schäffer Tf. 169.
36. *Cl. ligula* (Schff.) Zungen-Keule. Fk. jung gelblichblau,
* später fleischbräunlich, verlängert-keulig, schlank 6—10 cm
hoch, nur 10—15 mm dick, stumpf, mit zottiger
Basis, schwammig-fleischig. Sp. zylindrisch-elliptisch 10—11/
4—5 μ , glatt, farblos. Zwischen abgefallenen Nadeln
einzeln, aber herdenweise. Michael II. 111 (21), Schäffer
Tf. 171.
37. *Cl. fistulosa* (Fl. D.) Röhrlige Keule. Fk. erst blaßgelb, zuletzt
rotbraun, keulenförmig, oben abgerundet oder etwas zu-
gespitzt, sehr schlank, 10—20 cm hoch, nur 4—5 mm
dick, steif, röhrlig, mit kurzer zottiger Wurzel. Sp. ver-
längert-eiförmig 14—16/6—7 μ , glatt, farblos. Auf faulen-
den Ästen. Michael II. 108 (22).
38. *Cl. júncea* (Schw.) Binsen-Keule. Fk. erst gelblichblau, dann
** fleischbraun, fadenförmig 5—8 cm lang, nur binsendick,
von kriechender, verjüngter, faseriger Basis aufgerichtet,
flatterig, röhrlig. Sp. zylindrisch-elliptisch 7—8/5 μ . Auf
abgefallenen Blättern im Walde.

B. *Syncoryne*. Meist büschelig, sogar rasig.

- Rötlich 39—40, gelb 41—43, weißgelblich 43—45, weiß 46—48,
rußig 49—51.
39. *Cl. purpúrea* (Fl. D.) Purpurrote Keule. Fk. purpurrot,
keulenförmig-verlängert, bis 10 cm hoch, oben zu-
gespitzt, hohl, zuletzt breitgedrückt, viele rasig-ver-
wachsen. Im Gebirgs-Nadelwald.
40. *Cl. rósea* (Dalm.) Rosenrote Keule. Fk. rosa-fleischrot,
* keulenförmig, aufwärts verbreitert, nur 2—3 cm hoch,
3—6 mm dick, öfter verdreht, innen hohl, gebrechlich. Sp.
kurzelliptisch 6—7/5 μ , punktiert, farblos. Auf Heidetriften
nur büschelig. Kromholz Tf. 53 (21).
41. *Cl. fusifórmis* (Sow.) Orange-gelbe Keule. Fk. orange-gelb
* oder goldgelb, fast spindelförmig, 3—6 cm hoch.

- 2—9 mm dick, mit gleichfarbiger, allmählich verjüngter Basis, selten zweispitzig, ziemlich fest, bald hohl. Sp. kurzelliptisch 6—7/3—4 μ , farblos, glatt. An grasigen Orten, lose büschelig, seltener vereinzelt.
42. *Cl. similis* (Boud.-Pat.) Dottergelbe Keule. Fk. lebhaft dottergelb, fast zungenförmig, 6—8 cm hoch, 3—4 mm breit, zuletzt breitgedrückt und kanalisiert oder längsgespalten. Auch innen gelb, riecht in trockenem Zustande fast leuchtgasartig. Sp. rundlich 6—8 μ , stachelig, fast sternförmig. An grasigen Stellen des Nadelwaldes, losebüschelig oder einzeln.
43. *Cl. inaequalis* (Fl. D.) Zitronengelbe Keule. Fk. zitronengelb, ausblassend, sehr verschieden-gestaltet, bald zylindrisch, bald keulenförmig, bald gabelig-geteilt, bald stumpf, bald spitz, bald aufrecht, bald schlaff und gekrümmt, 5—7 cm hoch, 3—5 mm dick, oft breitgedrückt, gebrechlich. Sp. zylindrisch 12—15/5—6 μ , glatt, farblos. An grasigen Waldstellen (Laubwald) herdenweise oder büschelig-verwachsen. Michael II. 112 (24).
44. *Cl. argillacea* (Pers.) Gelbstielige Keule. Fk. gelblichblau mit glänzend-gelbem Stiel, keulenförmig oder zylindrisch, 3—5 cm hoch, 2—4 mm dick, einfach, oft verbogen, gebrechlich. Sp. elliptisch 7—8/5 μ , glatt, farblos. Auf Heideplätzen, an Waldändern, büschelig oder sehr gesellig.
45. *Cl. fragilis* (Holmsk.) Gebrechliche Keule. Fk. weiß, bisweilen aber auch gelblich, aber stets mit verjüngter weißer Basis, keulenförmig oder zylindrisch, 4—8 cm hoch, 5—7 mm dick, stumpflich, aber auch dünn und spitz, auch kanalig-breitgedrückt, hohl, sehr gebrechlich. Sp. rundlich, 4—5 μ , glatt, farblos. Besonders im Buchenwalde, meist rasig-gehäuft. Michael II. 110 (III. 26).
46. *Cl. vermiculata* (Mich.) Wurmformige Keule. Fk. reinweiß, fast glasig, zartest gerieft, zylindrisch oder pfriemlich, 5—6 cm hoch, 3 mm dick, oft wurmförmig-verbogen, gekrümmt und verdreht, sehr gebrechlich. Sp. zylindrisch 4—5/2 μ , glatt, farblos. Auf Triften rasig.
47. *Cl. canaliculata* (Fr.) Rinnige Keule. Fk. weiß, kahl, fast zungenförmig, spitz auslaufend, 6—8 cm hoch, 5—6 mm breit, breitgedrückt und kanalisiert oder längsgespalten, weniger gebrechlich. Sp. elliptisch 4—5/3 μ , glatt. An grasigen Stellen der Wälder, meist einzeln, seltener büschelig. Michael II. 109 (23).
48. *Cl. yalcata* (Pers.) Sichelförmige Keule. Fk. weiß, kahl, keulig-verdickt, in einen durchscheinenden Stiel übergehend, 3—4 cm hoch, fast sichelförmig, stumpf, ausgestopft. Kaum büschelig, auf humoser Erde.
49. *Cl. tenacella* (Pers.) Rußige Keule. Fk. rotbraun-rußig mit weißlicher Basis, fast zylindrisch, 5—8 cm hoch, 2—3 mm dick, stumpflich, aufgerichtet, bisweilen durch Verwachsen ästig, zählich. Auf gebüschigen Heideplätzen, rasig-verwachsen.

50. *Cl. striata* (Pers.) Rauchgraue Keule. Fk. schwärzlich, öfter fast gestreift, fast bauchig, beiderseits verjüngt, oft breitgedrückt, 8—10 cm lang, 5—7 mm breit, verbogen und verdreht, röhrig, gebrechlich. Büschelig oder rasig auf nackter Erde im Laub- oder Nadelwald.
51. *Cl. nigrita* (Pers.-Bres.) Schwarze Keule. Fk. rotbraun-schwarz, glatt, röhrenförmig, aufrecht, mit gerader oder verbogener Spitze, rund oder kanalig-breitgedrückt, 6—10 cm hoch, 4—5 mm dick, röhrig, sehr gebrechlich. Fl. grauraußig, riecht fast mehlartig. Sp. eiförmig $5/2-2,5\mu$, farblos. Auf grasigen Weideplätzen, büschelig. Bresadola Tf. 67, 4.

Galle
F
S
o
ei
z
A
B
C
S
si

Galle
ke
ge
te
fü
F

Kore
sp
ke
B
lo

VI. Gallertpilze. Tremellaceae.

Gallertige oder knorpelig-gallertige sehr verschieden gestaltete Fruchtkörper, die durch ihre gabelförmigen oder durch Scheidewände geteilten Basidien und die vor der Keimung oft zellig-zerfallenden Sporen eine ganz besondere Stellung einnehmen. Je nach der verschiedenen Form der Basidien zerfallen sie in drei Unterfamilien.

- A. Basidien gabelförmig **Dacryomyceteae.**
B. keulenförmig, durch Querscheidewände
geteilt **Auriculariaeae.**
C. kugelig, in vier Schnitzen geteilt . . . **Tremelleae.**

Solange ein Mikroskop nicht zur Verfügung steht, behelfe man sich mit folgender Übersicht:

- Fruchtkörper korallen- oder keulenförmig, 1—6;
füllhornähnlich oder trichterförmig, 11. 22;
ohr- oder hutförmig, 8—10;
schüssel- oder kreiselförmig, 7. 9. 12. 13;
klumpig, gehirnartig- oder gekröseartig-gewunden, 14—23.

1. Dacryomyceteae.

Gallertige oder knorpelig-gallertige, rundliche, schüssel-, spatel-, keulenförmige, auch verzweigte Fruchtkörper, die durch die gabelförmigen Basidien, und die vor der Keimung zellig sich teilenden Sporen eine scharf abgegrenzte Gruppe bilden. Ich führe nur zwei Gattungen auf, die wegen ihrer größeren Fruchtkörper in die Augen fallen.

I. Calócera (Fr.) Händlinge.

Korallenartig-verzweigte oder einfache keulenförmige, spindelige, zylindrische, gallertige oder knorpelige Fruchtkörper mit gallertigem Überzug, in den die gabelförmigen Basidien eingesenkt sind. Die Sporen sind zylindrisch, farblos, glatt, vor der Keimung zweiteilig. **Zw.** = Zweige.

ch, öfter
jüngt, oft
ogen und
nackter

r-schwarz,
erbogener
om hoch,
g, riecht
los. Auf
Tf. 67, 4.

a) Verästelt.

1. *C. viscosa* (Pers.) Wurzelnder Händling. Fk. orangerot oder dottergelb, etwas klebrig, wiederholt-gabeliggeteilt, 5–10 cm hoch, knorpelig, wurzelnd. Zw. glatt, rundlich, aufrecht, lang, an den Enden meist zugespitzt. Sp. zylindrisch, leicht gekrümmt 10–12/4–4,5 μ . An Nadelholzstämpfen. Gramberg II. 44, Michael II. 102 (18).
2. *C. furcata* (Fr.) Gegabelter Händling. Fk. gelb, trocken einschrumpfend, gabelig-geteilt, mit knotiger weißzottiger Basis, weich, 2–3 cm hoch. Zw. rundlich, zugespitzt, weitläufig stehend. Sp. zylindrisch 8–10/4–5 μ , leicht gekrümmt. Auf Nadelholzstämpfen oft massenhaft.
3. *C. palmata* (Schum.) Breitgedrückter Händling. Fk. orange-gelb, flach-gedrückt, aufwärts verbreitert und in wenige kurze gespreizte flache Äste geteilt, 2–4 cm hoch, gelatinös-weich. Sp. zylindrisch 10–12/5 μ . An altem Holze, besonders an Eichstämpfen.

b) Keulig-einfach.

4. *C. cornea* (Batsch) Pfriemlicher Händling. Fk. orange-gelb, klebrig-glänzend, glatt, einfach, verbogen-pfriemenförmig, wurzelnd, 1–1,5 cm hoch, 1–2 mm dick, knorpelig, gesellig oder rasig. Sp. zylindrisch 12/5 μ , schwach-gebogen. Besonders in den Rindenspalten der Laubhölzer. (Eichen).
5. *C. striata* (Hoffm.) Gestreifter Händling. Fk. gelb, bei trockenem Wetter gerieft, einfach, spitz-lanzettlich, 1–2 cm hoch, zäh. Sp. zylindrisch-elliptisch 7–8/6 μ . An Stümpfen stets einzeln.
6. *C. stricta* (Fr.) Steifer Händling. Fk. gelb, trocken glatt, einfach, linear, an Basis abgebissen, 2–8 cm hoch, zäh. Im Nadelwald, an Stümpfen kürzer, auf Nadeln verlängert, stets einzeln.

II. *Guepinia* (Fr.) Guepinien.

7. *G. peziza* (Tul.) Bechertförmige Guepinie. Ein gallertig-knorpeliger kurzgestielter, erst schild- dann schüsselförmiger, 1–2 cm breiter, unterseits blasser Fruchtkörper, trägt auf der zitronengelben konkaven oder flachen Oberseite die gallertige Fruchthaut. Sp. elliptisch mit schiefen Spitzchen 15–18/8–9 μ , zuletzt zweiteilig, Bas. gegabelt. Ich möchte alle von den Autoren aufgeführten Arten für identisch halten, sind doch alle auffallenderweise an Eichhölzern beobachtet worden. Die Größe und Teilung der Sporen scheint sehr verschieden zu sein.

2. Auricularieae.

Verschieden gestaltete gallertige Fruchtkörper, deren zylindrische Basidien durch drei horizontale Wände in vier übereinanderstehende Zellen geteilt sind, von denen jede an einem kürzeren oder längeren seitlichen Sterigma eine Spore trägt.

III. Auriculária (Bull.) Ohrlappenpilze.

Ergossen-hütigabgebogene oder schlüsselförmige größere gallertige, ohrlappenähnlich-angeschwollene Fruchtkörper, die auf der runzelig-grubigen Unter- oder Innenseite die Fruchthaut tragen.

8. *Aur. mesentérica* (Dicks.) Gezonter Ohrlappenpilz. Fk. abwechselnd grau- oder olivgrün-gezont mit dunkleren Zwischenlinien, striegelig-filzig, abgebogen-muschel- oder ohrförmig, 5–7 cm breit. 2–4 mm dick mit welligem stumpfem Rande, abgesehen von der lederartigen Oberhaut gallertigweich. Unterseite purpurbraun, nach Rand olivbraun, derb gerippt-runzelig, nackt, mit der Fruchthaut überkleidet. Sp. zylindrisch 13–14/5–6 μ , gekrümmt, glatt, farblos. An lebenden Laubhölzern, besonders an Apfelstämmen bis in den Winter hinein, rasig-dachziegelig.
9. *Aur. sambúcina* (Mart.) Judas-Ohr. Fk. becher- oder ohrförmig, 3–8 cm, geschweift und gelappt, außen olivrotbraun, einfarbig, ungezont, sammetig, mit blasser Basis, schwach faltig, innen graufleischrot oder graufleischbraun, wie grau bereift, grob faltig und gerunzelt, mit der Fruchthaut überkleidet. Sp. zylindrisch 12–15/5–7 μ , gekrümmt, farblos, glatt. An lebenden Hollunderbüschen, rasig-gehäuft.
- 8–11. Michael III. 224 (18).

3. Tremelleae.

Sehr verschieden-gestaltete gallertige Gebilde, deren fast kugelige Basidien durch zwei vertikale, sich kreuzförmig schneidende Wände in vier schnitzenförmige Zellen geteilt sind, von denen jede ein langes Sterigma mit einer Spore trägt.

IV. Treméllodon (Pers.) Gallertstacheling.

10. *Tr. gelatinósus* (Pers.) Gallert-Stacheling. Ein zitternd-gallertiger, fast durchscheinender hutförmiger Fruchtkörper ist auf der ganzen Unterseite mit derben

Stacheln besetzt. **H.** grau oder braun, körnig-papillös, muschelförmig-breitansitzend oder stielig-ausgereckt, 5–8 cm breit, 1–1,5 cm dick. **Steh.** bläulich, pyramidal, stumpf oder spitz, weich, 2–4 mm lang. **Sp.** rundlich 6–8 μ , glatt, farblos. **Bas.** rundlich, vierschnittig. Auf morschen Kieferstümpfen. Michael II. 101 (17).

V. Gyrocéphalus (Pers.) Gallerttrichterling.

11. **G. rufus** (Jacq.) Gallert-Trichterling. Ein schwappelig-gelatinöser, rosaroter, zuletzt braunrötlicher, füllhornähnlicher, aufgerichteter, trichter- oder spatelförmiger, in einen breitgedrückten, meist kurzen, fast knorpelig-gallertigen Stiel übergehender Fruchtkörper, 5–8 cm hoch und 4–6 cm breit, ist auf der fast glatten Unterseite von der Fruchthaut überkleidet. **Sp.** zylindrisch 9–11/5–6 μ , gekrümmt, **Bas.** kugelig, vierschnittig. An Holzstückchen und auf dem Erdboden, fast rasig. Bresadola, Mang. Tf. 103. Michael III. 226 (20).

VI. Exidia (Fr.) Drüslinge.

Fruchtkörper gallertig-zitterig, mehr oder weniger durchscheinend, meist ausgeprägt-zweiseitig, unterseits steril, oberseits glatt oder mit flachen gewundenen Falten, öfter mit drüsenartigen Warzen besetzt. Mikroskopisch sind sie von der folgenden Gattung scharf geschieden durch die wurstförmig-gekrümmten, zylindrischen, vor der Keimung sich teilenden Sporen. Beim Keimen der Sporen und an jungen Mycelien entwickeln sich kleinere wurstförmige Conidienfrüchte, die bei 18 ausnahmsweise stäbchenförmig sind, bei 19 auf besonderen vorausgehenden Fruchtkörpern sich bilden.

a) Fruchtkörper aufrecht, abgestutzt-kreiselförmig.

12. **Ex. recisa** (Dittm.) Abgestutzter Drüsling. Fk. bernsteinbraun, fast kreiselförmig, oben abgeflacht oder vertieft, 1–2 cm hoch und breit, in einen kurzen schiefen Stiel ausgezogen, schwankend zitterig, Scheibe glatt, zuletzt warzig, mit der Fruchthaut überzogen, unterseits faltig-runzelig. **Sp.** zylindrisch 13–15/3 μ , gekrümmt. Besonders an abgefallenen Weidenästen.
13. **Ex. truncata** (Fr.) Becherförmiger Drüsling. Fk. schwarz, fast kreiselbecherförmig, mit fast gekerbtem Rande, 2–3 cm breit, 2 cm hoch, elastisch-weich, kaum durchscheinend. Fruchtscheibe schwarz, glänzend, fast vertieft, meist mit kegelligen Wäzchen besetzt, die einen milchigen

Saft absondern, Unter- oder Außenseite fast filzig-rauh. Sp. zylindrisch $12-15/4-5\mu$, meist sehr gekrümmt. Besonders auf abgefallenen Lindenästen gesellig, aber nie zusammenfließend. Hat große Ähnlichkeit mit *Bulgaria polymorpha*, S. 302.

b) Fruchtkörper dem Substrat aufliegend.

14. *Ex. albida* (Huds.) Weißlicher Drüsling. Fk. weißlich, glasartig-durchscheinend, bereift, rundlich 2–3 cm, mit schmalem Grunde aus der Rinde hervorbrechend, aber durch Zusammenfließen auf weite Strecken verbreitet, weich, gelatinös. Oberfläche anfangs fast glatt, später leicht gewunden-furchig. Sp. wurstförmig $15-20/5-7\mu$, beim Keimen vierteilig. An den Ästen verschiedener Laubbäume.
15. *Ex. glandulosa* (Bull.) Kegelwarziger Drüsling. Fk. olivgrau, später olivschwarz, mit schmalem Grunde hervorbrechend, sich frei ausbreitend, aber ganz dem Substrat aufliegend, 3–10 cm, ziemlich dick, weich, gelatinös. Oberfläche bald fast glatt, bald gehirntartig-gewunden, stets mit sehr deutlichen kegelförmigen Wärrchen bedeckt. Sp. wurstförmig $10-12/4\mu$, vor der Keimung meist zweizellig. An verschiedenen Laubhölzern, Eichen, Buchen, Erlen.
16. *Ex. plicata* (Klotzsch) Strahligefalteter Drüsling. Fk. olivschwarz, weniger durchscheinend, an der Ansatzstelle wurzelartig-verschmälert, aber mit der kahlen Unterseite ganz aufliegend, meist rundlich-flach 1–2 cm, weniger dick, oft zusammenfließend. Oberfläche glänzend-schwarz, ohne eine Spur von Drüsen, schwach gewölbt mit zarten, strahlig-verlaufenden Falten. Sp. wurstförmig $15-20/5\mu$, vor der Keimung drei- bis vierzellig. Besonders an Erlen- und Birkenhölzern.
17. *Ex. repanda* (Fr.) Rotbrauner Drüsling. Fk. rotbraun oder zimtbraun, durchscheinend, rundlich-flach 3–5 cm, fast glatt, mit aufliegender gekerbt-krausem Rande, bildet durch Zusammenfließen bis 15 cm große Rasen. Oberseite fast glatt, meist mit äußerst zarten Drüschchen besetzt. Sp. wurstförmig $14-18/4-5\mu$. An abgefallenen Ästen von Erlen und Birken.
18. *Aur. saccharina* (Fr.) Kandisfarbiger Drüsling. Fk. kandisbraun, durchscheinend, aus schmalem Grunde hervorbrechend, sich frei ausbreitend, 3–5 cm, dem Substrat mit der Unterseite aufliegend, meist zu großen Massen zusammenfließend, ziemlich dick, gallertig-weich, Oberfläche flach gewunden-faltig. Sp. nierenförmig $10-12/5-6\mu$, vor der Keimung zweizellig, Conidien gerade, stäbchenförmig $10-12/2-3\mu$. Auflagern dem Nadelholz massenhaft, daß man ganze Körbe voll sammeln kann. Brefeld gründet für ihn wegen der geraden Conidien eine neue Gattung *Ulocolla*. Vgl. 22.
19. *Ex. cerasi* (Schum.) Kirschen-Drüsling. Fk. fleischrötlich, durchscheinend, fast kugelig 3–5 cm, mit gewunden-faltiger Oberfläche, zitterig-gelatinös. Sp. nierenförmig $12-15/5-7\mu$,

vor der Keimung zweizellig. Diesem Basidienfruchtkörper gehen kleine, lebhaft rote, rasig-gehäufte, becherförmige, gleichfalls gallertige Conidienfruchtkörper voraus, werden oft von demselben emporgehoben und bilden auf der Fläche desselben rotgerandete kraterartige Vertiefungen. Die gleichfalls nierenförmigen Conidien ($6-10/2 \mu$) entwickeln sich auf doldenartig-verästelten Trägern. Auf gefällten Stämmen der Vogelkirsche. Brefeld trennt ihn unter dem Gattungsnamen *Craterocola* ab.

VII. *Tremella* (Dill.) Zitterlinge.

Fruchtkörper mehr oder weniger gallertig, meist kugelig-klumpig, gehirnartig-gewunden oder blätterig-gekröseartig. Die ganze Oberfläche ist mit der Fruchthaut überkleidet, mikroskopisch von *Exidia* scharf getrennt durch die runden, stets einzelligen Sporen und runden Conidien.

20. *Tr. mesentérica* (Retz.) Goldgelber Zitterling. Fk. lebhaft orange-goldgelb, durch die Sporen weißbestäubt, gekröseartig-gefaltet, kugelig, 2–5 cm, mit schmalem Grunde aufsitzend, fast zählich. Sp. rundlich $10-12 \mu$. Vor den Basidiosporen entwickeln sich auf demselben Fruchtkörper an verzweigten Trägern rundliche winzige (3μ) Conidienfrüchte. An Laubbälzern.
21. *Tr. lutescens* (Pers.) Gelblicher Zitterling. Fk. gelblich, anfangs fast blaß, nicht bereift, aus gedrängten, verbogenen, wellig-gewundenen Lappen zusammengesetzt, 2 bis 4 cm im Durchmesser, sehr weich, zitternd, fast zerfließend. Sp. rundlich $12-15 \mu$, Conidien wie bei voriger Art. An abgefallenen Ästen der Laubbälzer.
22. *Tr. frondósa* (Fr.) Blattförmiger Zitterling. Fk. rotbraun oder kandisbraun, durchscheinend, weiß-bereift, aus wirr-verwachsenen, ohrförmigen oder blattartigen Lappen zusammengesetzt, 5–10 cm breit und hoch, gelatinöshäutig. Sp. rundlich $10-12 \mu$, Conidien kommen nur beim Keimen der Sporen vor, nicht auf dem Hymenium. An Laubbälzern, besonders an Eichstümpfen. Vgl. 18. Michael III. 225 (19).
23. *Tr. fimbriáta* (Pers.) Gefranster Zitterling. Fk. olivschwarzlich, aus flatterigen runzeligen, am Grunde verbundenen, aufgerichteten Lappen bestehend, deren Rand wellig und eingeschnitten-gefranst ist, 5–8 cm hoch und breit. An abgestorbenen Ästen und Stämmen, besonders an Erlen und Birken.

b) Die Bauchpilze, Gasteromycetes.

Während die bis dahin behandelten Basidienpilze als Außenfrüchtler (Hymenomycetes) ihre Sporen an der ganzen Außenseite der Fruchtkörper bzw. an einem von der Fruchthaut überkleideten äußeren oder offenen Teil desselben entwickeln, vollzieht sich hier die Fruchtbildung im Bauche eines meist mit einer einfachen oder doppelten Haut (Peridie) umgebenen knolligen Fruchtkörpers. Die fruchttragenden Basidien sind entweder zu einer Fruchthaut vereinigt, welche die Kammern der inneren Fruchtmasse (Gleba) auskleidet, oder regellos in die Gleba eingelagert. Eine systematische Ordnung nach diesem nur mikroskopisch zu wertenden Gesichtspunkte halte ich mit Rücksicht auf den Zweck dieses Büchleins für erschwerend. Ich reihe die Gattungen nach in die Augen fallenden Gesichtspunkten aneinander wie folgt:

- I. Die anfangs in einen knollenförmigen Fruchtkörper eingeschlossene Fruchtmasse wird durch einen sich streckenden Körper emporgehoben.
 1. Die Fruchtmasse wird schleimig-schmierig.
 - a) Fruchtkörper gitterförmig . . Cláthrus I.
 - b) rutenförmig mit glockenförmigem Hut oder an der Spitze eichelförmig verdickt . . . Phállus II.
 - c) ein kugeliges Innenkörperchen wird durch die umstülpende Innenhaut der Volva herausgeschleudert . . . Sphaeróbolus III.
 2. Die Fruchtmasse wird staubig. . Tulóstoma IV.
- II. Die innere Fruchtmasse bildet sich zu isolierten kugeligen oder linsenförmigen Innenkörperchen (Peridiolen) um:
 1. Der kleine Fruchtkörper öffnet sich becher- oder napfförmig . . Cýathus V.
 2. Die Peridie zerreißt unregelmäßig.
 - a) Peridiolen im Schleime liegend ohne Netzwerk . . . Nidulária VI.
 - b) in den Maschen eines brüchigen Netzwerkes liegend . . . Pisólithus VII.

- III. Die äußere Peridie öffnet sich sternförmig, einen kleineren, die Fruchtmasse enthaltenden Innenkörper bloßlegend { **Geáster VIII.**
Astraéus IX.
- IV. Fruchtmasse nicht emporgehoben, auch nicht in Peridiolen zerfallend, äußere Peridie nicht sternförmig sich öffnend.
1. Fruchtkörper oberirdisch, Fruchtmasse bei Reife staubig zerfallend.
- a) Peridie einschichtig, lederig-derb **Sclerodérma X.**
- b) Peridie zweischichtig, weich, äußere bröckelt ab
- α) mit unfruchtbarer Grundschicht, oft stielig-ausgezogen **Lycopérdon XI.**
- β) nur aus Fruchtmasse und Peridie bestehend { **Globária XII.**
Bovísta XIII.
2. Fruchtkörper unterirdisch, knollig, nie staubig zerfallend.
- A. Knollen mit Mycelfasern umspinnen.
- a) Kammern der Fruchtmasse leer **Rhizópogon XIV.**
- b) mit gelatinöser Pulpa erfüllt **Melanogáster XV.**
- B. Knollen ohne umspinnende Mycelfasern.
- a) Peridie fehlt gänzlich . . . **Gautiéria XVI.**
- b) wergartig-häutig, leicht ablösbar **Hysterángium XVII.**
- c) fest angewachsen, kaum ablösbar.
- α) Sporen kugelig.
 Mit steriler Basis . . . **Octaviána XVIII.**
 Ohne sterile Basis . . . **Hydnángium XIX.**
- β) Sporen nicht kugelig . . **Hymenogáster XX.**

I. Cláthrus (Mich.) Gitterling.

1. **Cl. cancellátus** (L.) Scharlachroter Gitterling. Aus einer weißlichen, lappig zerreißenen, lederartigen Hülle erhebt sich ein hohlkugeliges oder eiförmiges weitmaschiges Gitternetz, 6—12 cm hoch, 5—10 cm dick. Das Gitter besteht aus dicken stielrunden oder breitgedrückten Stäben, die nach außen glänzend scharlachrot sind, nach innen

blaß und rauh. Die graue, aasartig riechende schmierige Sporenmasse überzieht die Innenfläche des Gitters oder wird als zusammenhängende Masse vom Fruchtkörper emporgehoben. In Laubwäldern des Südens, doch auch in Thüringen und in der Mark beobachtet. Michael III. 338 (127).

II. Phállus (L.) Rutenpilze.

2. **Ph. impudicus** (L.) Teufelsei, Stinkmorchel. Hat anfangs die Größe, Gestalt und Farbe eines Hühnereies mit wurzelartigem derbem Anhängsel. Bei der Reife platzt die Eierschale, die aus einer äußeren und inneren Haut und einer zwischen beiden liegenden Gallertschicht besteht, und bleibt am Grunde des sich rasch erhebenden, gestielt-hutförmigen, 10—15 cm hohen Fruchtkörpers als Scheide zurück. Der Stiel ist weiß, zellig-gekammert, spindelförmig, hohl, brüchig, steif. Der seinem scheibenförmigen Scheitel aufsitzende glockenförmig-freie Hut ist mit der olivgrünen Fruchtmasse bedeckt, die einen leichenartigen Geruch verbreitet, nach Abfließen derselben erscheint er morchelartig-zellig. **Sp.** stäbchenförmig $4/1-2\mu$. Für die Verbreitung scheinen die massenhaft aufsitzenden Fliegen zu sorgen. In lichten Wäldern, Anlagen, Gärten. Nicht giftig. Gramberg II. 43, Michael II. 198 (98).
3. **Ph. caninus** (Huds.) Hundsrute. Aus einem Taubenei erhebt sich, ganz wie vor, ein rötlichblasser, schlanker, schlaffer, oft niederliegender, dünnwandig-gekammerter, rutenförmiger Fruchtkörper, 10—12 cm hoch, 10—15 mm dick, der in eine hutlose, schwach abgesetzt-verdickte, eichel- oder kegelförmige, bloß warzig-unebene nicht morchelartig-zellige, orangefarbene Spitze endigt, die anfangs durch die geruchlose grünliche schmierige Fruchtmasse beschmutzt ist. **Sp.** $4/1-2\mu$. Am Grunde der Laubholzstämme gesellig. Michael III. 339 (126).

III. Sphaeróbolus (Tode) Kugelschneller.

4. **Sph. stellátus** (Tode) Sternförmiger Kugelschneller. Ein winziger (2—3 mm) kugeliger blasser Fruchtkörper öffnet sich sternförmig, die sich blasig-ausstülpende, orangeblasse, fast glasige Innenhaut der orange-gezackten Volva schleudert ein braunes rundliches, die Fruchtmasse enthaltendes Innenkörperchen mit großer Kraft meterhoch weg. Auf faulem Holze.

IV. *Tulóstoma* (Pers.) Stielboviste.

Nach dem Zerfall der rindenartigen Außenschicht eines runden unterirdischen Fruchtkörpers wird ein mit der Fruchtmasse erfüllter Innenkörper durch einen verhältnismäßig derben längfaserigen Stiel emporgehoben und öffnet sich durch einen scheidelständigen Porus, durch welchen die zwischen dem eingetrockneten Hyphengeflecht (*Capillitium*) lagernden runden warzigen Sporen in Staubform entweichen.

5. *Tul. mammosum* (Mich.) Zitzen-Stielbovist. Gelblichweiß, kugelig-eiförmig 0,5–1,5 mit warzenförmiger ganzrandiger Mündung, die von einem schwarzbraunen Hof umgeben ist. St. blaß, gefurcht, mit abblätternden weißlichen Schüppchen besetzt, zylindrisch 3–6/2–3, röhrig. Sporenpulver lehmfarbig. Sp. rundlich 4–4,5 μ , punktiert. Auf Heideplätzen, Dämmen, Mauern einzeln oder truppweise im Winter. Vgl. Bresadola Tf. 72, 1.
6. *Tul. squamosum* (Gmel) Brauner Stielbovist. Dunkelbraun, kugelig bis flachgedrückt 1–1,5, mit mehr röhrenförmiger Öffnung. St. braun mit dunkelbraunen Schuppen besetzt, verlängert, oft verbogen, mit weißem flockigem Marke ausgefüllt. Sp. rundlich 5–6,5 μ , fast stachelig. An ähnlichen Orten.
7. *Tul. fimbriatum* (Fr.) Gewimperter Stielbovist. Braun, kugelig 1–2, mit gezähnt-gewimperter, flacher, nicht vorragender Mündung. St. voll, fast nackt, am Grunde mit schuppiger Scheide versehen. Sp. 3–3,5 μ . Auf feuchtem festem Boden im Winter.

V. *Cýathus* (Hall.) Teuerlinge.

Ein kleiner zylindrischer oder Kreiselförmiger Fruchtkörper entfaltet sich becherförmig mit mehr oder weniger deutlichem Saum. Eine Zeitlang bleibt dann der entfaltete Fruchtkörper noch durch ein trommeltellartig-ausgespanntes Häutchen (*Epiphragma*) geschlossen. Nach dem Zerreißen des *Epiphragmas* liegen die linsenförmigen, durch eine Art Nabelschnur (*Funiculus*) angehefteten Innenkörperchen (*Peridiolen*) 10–18 Stück offen da.

8. *C. ólla* (Batsch) Bleigrauer Teuerling. Der häutige, von verschmälerter Basis aus glockenförmig-geschweifte, bis 12 mm hohe und breite Fruchtkörper, anfangs durch weißflockiges *Epiphragma* geschlossen, ist innen violettlich-grau, glatt, kahl und glänzend, außen schmutzig, seidig-filzig, zuletzt fast kahl. Die *Peridiolen* sind 2–3 mm groß,

grau, glänzend. Sp. elliptisch 12—13/7—8 μ , glatt, farblos. Meist auf dem Erdboden in Gärten, auf Äckern.

9. *C. striátus* (Huds.) Gestreifter Teuerling. Der derbhäutige
 ** Fruchtkörper, erst eiförmig, dann verkehrt-kegeligglockig, 10—15 mm hoch, 8—10 mm breit, anfangs durch ein weißliches Epiphragma geschlossen, ist außen mit striegeligem braunem Filz bedeckt, innen längsfurchig, kahl, blaß-graulich. Die graulichen Peridiolen sind rundlich (2 mm), breitgenabelt. Sp. breitzyllindrisch-elliptisch 15—18/9—11 μ , glatt, farblos. Auf dem Erdboden und an Holzresten gesellig. Gramberg II. 42, Michael II. 206 (102).
10. *C. scutelláris* (Roth) Schüsselförmiger Teuerling. Der erst kugelige dann halbkugelige, einer Eichelkupula ähnliche Fruchtkörper, anfangs durch ein rostgelbes Epiphragma geschlossen, dann schwach geschweift, ist außen grau und kurzfilzig, innen weißlich, glatt und kahl. Die Peridiolen sind ziemlich groß, glatt, werden schwärzlich. An waldigen Orten.
11. *C. crucibulum* (Hoffm.) Tiegel-Teuerling. Der erst fast kugelige, letzt zylindrisch-tiegelförmige, abwärts kaum verschmälerte, saumlose, anfangs durch ein orange-filziges Epiphragma geschlossene, 5—10 mm hohe Fruchtkörper ist außen ockergelb oder blaßgraugelb, schwach-filzig, innen blaßgelblich, glatt und kahl. Die Peridiolen sind gelblichblaß, kreisscheibenförmig, genabelt, 1—2 mm breit. Sp. elliptisch 7—9/3—4 μ , glatt, farblos. An faulenden Hölzern sehr gesellig. Gramberg II. 42, Michael II. 205 (101).

VI. Nidulária (Bull.) Nestlinge.

Sitzende kugelige oder sackförmige kleinere Fruchtkörper mit dünner einfacher, oft von den eingelagerten Peridiolen höckerig-aufgetriebener Peridie, die sich am Scheitel unregelmäßig oder kreisförmig öffnet, ohne Epiphragma, zahlreiche, anfangs in gallertartigem Schleim eingebettete freie Peridiolen in sich schließend.

12. *N. granulifera* (Holmsk.) Kreiselförmiger Nestling. Eikreiselförmig, abwärts verjüngt (10/6—7 mm) in mehrere Lappen aufreißend, becherförmig mit aufrechtem zerschlittem Rande, außen gelblichgrau, filzig, innen blaß. Die Peridiolen sind kugelig, behaart, gelb bis blutrot, zuletzt braun, sehr zahlreich. Auf faulendem Holze. Nees Tf. 11.
13. *N. corrugáta* (Wallr.) Gerunzelter Nestling. Verkehrt-eiförmig, am niedergedrückten Scheitel mit kreisförmiger runzelig-zusammengezogener Öffnung, ziemlich groß, außen blaß und kahl. Die Peridiolen sind linsenförmig, gerandet, braun, glänzend. Auf Strohmist der Äcker.

14. *N. fáreta* (Roth) Vollgestopfter Nestling. Rundlich-bauchig
* (5–12 mm), von den zahlreichen wie hineingestopften Peridiolen höckerig-aufgetrieben, graubräunlich, filzig, am Grunde mit langen Wurzelfasern, am Scheitel ziemlich regelmäßig und scharf umschrieben aufreißend, mit fast ganzrandiger Öffnung. Die Peridiolen sind gefurcht, kastanienbraun, linsenförmig (2 mm). Auf faulem Holze.
15. *N. cónfluens* (Fr.) Zusammenfließender Nestling. Rundlich
* (6–7 mm), schmutzigblaß, filzigzottig, mit dauerhafter, lappig-zerreißender Peridie, gesellig, mitunter zusammenfließend. Die Peridiolen sind braun, linsenförmig (1–1,5 mm) trocken runzelig. Sp. birnförmig 8–10/5–6 μ . Auf faulem Holzwerk, besonders in den mit Sand ausgefüllten Fugen, im Herbst.
16. *N. denudáta* (Fr.) Entblößter Nestling. Rundlich, sehr unregelmäßig (2–5 mm), oft reihig-zusammenfließend, blaß, unter Lupe flockig, mit höckerig-aufgetriebener, unregelmäßig-zerreißender, sehr zarter, zuletzt verschwindender Peridie, so daß schließlich nur die winzigen, beiderseits eingedrückten fuchsigigen Peridiolen übrig bleiben. An abgefallenen Ästen, besonders der Nadelhölzer, im Frühling.

VII. *Pisólithus* (Schw.) Erbsenstreulinge.

- Größere birnförmige oder gestielt-kopfförmige Fruchtkörper mit einfacher fleischig-lederiger, unregelmäßig-zerfallender Peridie, deren Fruchtmasse bei der Reife sich in erbsengroße Peridiolen umbildet, die in den Maschen eines brüchigen Netzwerkes lagern. Sie haben ganz die Haltung der Hartboviste. Sporen braun, warzig.
17. *P. tuberósus* (Fr.) Ungestielter Erbsenstreuling. Fleischrötlich-braun mit schwarzer Basis, glatt, rundlich-knollig 5/5 cm, nur schwach stielartig ausgezogen, oben niedergedrückt oder grubig. Peridiolen gedrängt, blaß-gelblich-violettrotlich, zuletzt braun. Auf Sandboden. Michael III. 344 (II. 106).
18. *P. arenárius* (Schw.) Kurzgestielter Erbsenstreuling. Bräunlich, schmutzig-rostbraun oder rotbraun, ausblassend, öfter grubig, rundlich oder oval, mit kurzem (1–2 cm) dickem Stiel, am Grunde mit gelblichen Wurzelfasern, 6–8 cm hoch, bis 6 cm dick. Peridiolen oval, aber durch gegenseitigen Druck verschieden in Gestalt und Größe, gelblich, zuletzt braun, schwach behaart, mit dünner Rinde. Sp. kugelig 7–9 μ , warzig. Auf sandigen Heideplätzen, Brachen, im Herbst. Michael III. 345 (II. 107).
19. *P. crássipes* (Cand.) Langstieliger Erbsenstreuling. Ockergelb-dunkelbraun, oft uneben-höckerig, kopfförmig mit derbem,

verlängertem, grubigem, oft am Grunde lappig-verästeltem Stiel, der in den lockeren Sandboden eingesenkt ist. Peridiolen klein, ungleich, glatt, schwefelgelbbraun. Im Sandboden an Wald- und Wegerändern. Kromholz Tf. 60 (1–8).

VIII. Geäster (Mich.) Erdsterne.

Aus einer sternförmig sich öffnenden derben äußeren Peridie erhebt sich ein meist kurzgestielter rundlicher oder ovaler Innenkörper, der sich am Scheitel durch eine charakteristische Mündung (Ostiolum), seltener siebförmig öffnet, um die in ein Haargeflecht (Capillitium) eingesenkten braunen kugeligen Sporen in Staubform zu entlassen. — Die äußere Peridie ist zusammengesetzt aus einer dicken, fleischigen, brüchigen, zuletzt eintrocknenden, und einer dünnen faserigen Schicht. Zu äußerst kommt noch bisweilen eine myceliale Hülle, die als becherförmiges Gebilde in der Erde zurückbleibt.

a) Coronati.

Von einer mycelialen äußersten Schicht, die schüsselförmig im Erdboden zurückbleibt, löst sich die Innenschicht der sternförmigen Peridie bis auf die Zipfel der Lappen ab und hebt, kronenförmig sich umstülpend, den Innenkörper empor.

20. *G. coronatus* (Schff.) Vierteliger Erdstern. Innenkörper graubräunlich, rundlich oder oval, auf kurzem Stielchen knopfförmig abgesetzt, mit abgegrenztem Hof um die kegelige faserige Mündung. Peridie nach dem Eintrocknen der fleischigen Schicht papierartig, 3–4 cm breit, normal in 4 Lappen gespalten, die mit ihren Zipfeln der schüsselförmig im Boden zurückbleibenden Mycelialhülle aufsitzen. Sp. kugelig 5 μ , netzig, braun. Im Nadelwald. Michael II. 201 (103.) Identisch *Fornicatus* (Huds).
21. *G. Cesatii* (Rbh.) Ungekröpfter Erdstern. Innenkörper bräunlich, fast bestäubt oder mit punktförmigen Grübchen bedeckt, kurzgestielt, aber nicht knopfartig abgesetzt, mit deutlich abgegrenztem Hof um die kegelige faserige Mündung. Peridie innen gelbbraun, glatt, vielspaltig, bis zur Mitte in 5–10 Lappen geteilt, die der schüsselförmigen Mycelialhülle mit den Zipfeln aufsitzen, 1–2 cm breit. Sp. rundlich 3–4 μ , warzig. Auf feuchtem Sandboden unter Gebüsch.
22. *G. marhicus* (Henn.) Hofloser Erdstern. Innenkörper kugelig, auf kurzem dickem Stiel knopfförmig abgesetzt, ohne abgegrenzten Hof um die ziemlich weite und stumpfere faserige Mündung. Peridie dick, lederartig, innen dunkelbraun, 3–4 cm breit, bis über die Mitte in 4–5 Lappen gespalten, die kronenartig mit den Zipfeln auf dem schüsselförmigen Mycelperidium thronen. In Norddeutschland und der Schweiz beobachtet.

b) Pectinati.

Die kegelige Mündung ist tiefgefurcht, fast gefaltet.

23. *G. striátus* (Cand.) Gefalteter Erdstern. Innenkörper bräunlich, glatt, bald sitzend, bald kurzgestielt, aber nie knopfartig abgesetzt, ohne sogenannte Apophyse, mit kegelförmiger, weit vorragender, tiefgefalteter Mündung, ohne umgebenden Hof. Peridie häutig-lederartig, innen braun, glatt, bis über die Mitte in 6–8 gleichbreite Lappen gespalten, 4–5 cm breit. Sp. kugelig 5 μ , grobwarzig. In trockenen Nadelwäldern, auf Heideplätzen. Michael II. 203 (105).
24. *G. Bryántii* (Berk.) Bescheideter Erdstern. Innenkörper * schwarzbläulich, bisweilen längsfaltig, rundlich, auf gleichdicke oder verkehrt-kegeligem, am Grunde von einer häutigen Scheide umhalsten Stielchen knopfförmig abgesetzt, mit langer, kegelförmiger, gefurcht-gefalteter Mündung, ohne deutlichen Hof. Peridie derb lederartig, 2–3 cm breit, innen graubraun, oft rissig, bis über die Mitte in 7–10 Lappen gespalten, zuletzt umgerollt. Sp. kugelig 4–6 μ , grobwarzig, braun. Auf Sandboden der Nadelwälder und Gebüsche. Fuckel Tf. 5, 3.

c) Fimbriati.

Mündung nicht gefurcht. (Auch ohne Mycelialhülle.)

25. *G. colifórmis* (Dicks.) Siebförmiger Erdstern. Innenkörper * niedergedrückt-kugelig (4–5 cm), graubräunlich, glänzend, von mehreren oft zahlreichen 3–5 mm hohen Stielchen getragen, von vielen rundlichen (1–3 mm) Löchern siebförmig durchbohrt. Peridie innen braun, fast körnig, bis über die Mitte in 4–10 Lappen gespalten und flach ausgebreitet, bis 12 cm im Durchmesser. Auf Sandboden unter Gebüsch. In der Umgebung Darmstadts nicht selten.
26. *G. limbatus* (Fr.) Großer Erdstern. Innenkörper braun, rundlich (3–4 cm) auf kurzem dickem, allmählich erweitertem Stiel knopfförmig abgesetzt, mit kegelliger haarig-gewimperter Mündung, die von einem etwas niedergedrückten, weniger deutlichen blassen Hof umgeben ist. Peridie derb lederartig, bis zehnlappig, innen dunkelbraun, letzt graubräunlich, eingebogen, bis 17 cm breit. Sp. kugelig 4–5 μ , grobwarzig. In Wäldern und Gebüsch. bis zum Frühjahr dauernd. In der Umgebung von Berlin wiederholt gefunden.
27. *G. ruféseens* (Pers.) Rotbrauner Erdstern. Innenkörper blaß-rotbraun, rundlich oder breitoval, meist sitzend, seltener kurzgestielt, mit gezählelter, von scharf abgegrenztem Hof umgebener Mündung. Peridie sehr derb, frisch bis 5 mm dick, oft zerklüftet, innen rotbraun, bis zur Mitte meist in 6 Lappen gespalten, 6–13 cm breit. Sp. kugelig 3–4,5 μ , warzig. Im Nadel- und Laubwald. Schäffer Tf. 182.

28. G.
** lich
ge
Sp
2—
rot
(7—
zar
Vg
29. G.
bla
ke
bla
gla
gle
He

Äußer
du
im
ges
sin
30. A.
* bra
fla
seh
ris
ges
In
bre
Be
Mi

Harte
gez
ein
brü
ist
zul
31. Sel
** zit
sch
mi
Ric

28. *G. fimbriatus* (Fr.) Gefranster Erdstern. Innenkörper bräunlich, fast kugelig (2–3 cm), sitzend, sogar etwas eingesenkt, mit etwas vorstehender gefranster Mündung, ohne Spur eines Hofes. Peridie in frischem Zustande fleischig, 2–3 mm dick, ausgetrocknet fast papierartig, flatterig, innen rotbräunlich, in oft sehr ungleiche, zuletzt umgerollte Lappen (7–15) tiefgespalten, 8–9 cm breit. Sp. rundlich 3–4 μ , zartpunktirt, braun. In trockenen Nadelwäldern, gesellig. Vgl. 30. Gramberg II. 40, Michael II. 202 (104).
29. *G. mammosus* (Chev.) Zitzen-Erdstern. Innenkörper strohblau, niedergedrückt-kugelig, sitzend, mit glatter spitzkegeliger gewimperter Mündung auf kreisrunder blasser Scheibe. Peridie derb, steif, innen kastanienbraun, glatt, außen silberweiß, bis auf den Grund in 5–8 spitze gleiche Lappen gespalten, bis 11 cm breit. In Wäldern, auf Heideplätzen. In Thüringen und am Rhein beobachtet.

IX. *Astraeus* (Morgan) Wetterstern.

Äußerlich den Erdsternen sehr ähnlich, weicht er doch sowohl durch die nicht ausgebildete Mündung als auch durch den inneren Bau von denselben ab. Die Basidien bilden keine geschlossene, die Kammern auskleidende Fruchthaut, sondern sind regellos eingelagert.

30. *A. hygrometricus* (Pers.) Wetterstern. Innenkörper graubraun, glatt oder netzig, sitzend, rundlich (2–3 cm), am flachen Scheitel unregelmäßig zerreißen. Peridie sehr dick, fast korkartig, innen schmutzigbraun und rissig, außen grau, bis auf den Grund in 7–15 spitze Lappen gespalten, schließt sich bei trockenem Wetter wieder um den Innenkörper, um sich bei feuchtem Wetter wieder auszubreiten, bis 8 cm breit. Sp. rundlich 8–11 μ , warzig, braun. Besonders im Nadelwald, bis zum Frühjahr ausdauernd. Michael II. 204 (III. 131).

X. *Scleroderma* (Pers.) Hartboviste.

Harte sitzend-knollige, am Grunde oft wurzelartig zusammengezogene Fruchtkörper mit derber korkartiger oder lederiger einschichtiger Peridie, die bei der Reife unregelmäßig zerbricht. Die den knolligen Körper ausfüllende Fruchtmasse ist anfangs weiß und fleischig, dann dunkel gefärbt und zerfällt zuletzt pulverig, ohne eigentliches Haargeflecht (Capillitium).

31. *Sc. bovista* (Fr.) Gelbflockiger Hartbovist. Weißlich, läuft zitronengelb an, durch eine vergängliche Rinde felderig-schuppig, fast rundlich, 4–7 cm, sitzend. Peridie mitteldick, am Scheitel lochförmig aufreißend.

Ricken, Vademecum.

Fruchtmasse wird olivbraun, schwefelgelb durchsetzt, trocken olivgrau, fast geruchlos. Sp. rundlich 10–13 μ , warzig-stachelig. Im Walde, an sandigen Wegrändern.

32. *Scl. vulgare* (Horn.) Kartoffel-Bovist, Schweinetrüffel. Meist weißblau und fast glatt, seltener gelblich oder rotbräunlich, oder warzig und gefeldert, einer länglichen Kartoffelknolle sehr ähnlich sehend (3–6 cm), mit dicken verzweigten Mycelsträngen. Peridie korkig derb, 2–3 mm dick, überall rissig-zerbrechend. Fruchtmasse weiß, dann blauschwarz von weißlichen Fasern durchzogen, zuletzt tiefschwarz, trocken schiefergrau und staubig-zerfallend, heringsartig riechend. Sp. rundlich 8–12 μ , warzig-stachelig. Auf Feldern, Äckern, förmliche Nester bildend. Gilt als giftig. Die schwarze Fruchtmasse soll nach Entfernung der blassen Peridie auf den Pilzmärkten als Trüffel angeboten werden. Gramberg II. 41, Michael I. 82 (28).
33. *Scl. verrucosum* (Bull.) Braunwarziger Hartbovist. Erst geschlossen kastanienbraun, später braunschuppig, rundlich oder länglich, sitzend oder kurzgestielt, kleiner (3–4 cm). Peridie fast hautdünn, lederig, unregelmäßig aufreißend. Fruchtmasse wird purpurbraun, ist geruchlos. Sp. rundlich 12–15 μ , warzig-stachelig. Auf Triften, Weiden, Wegen. Die Stärke der Peridie und die Farbe der Fruchtmasse geben bei Bestimmung den Ausschlag.

XI. Lycoperdon (Tournef.) Stäublinge.

Weichfleischige birnförmige oder gestielt-kopfige Fruchtkörper mit einer doppelten Peridie, einer äußeren anfänglich fleischigen, die oft charakteristisch skulptiert ist und bei der Reife zerbröckelnd abfällt und einer inneren, die aus faserigen Hyphen besteht, bei der Reife sich öffnet oder gleichfalls zerfällt. Nur die obere Partie der Fruchtkörper ist mit der Fruchtmasse ausgefüllt, die sterile Basis unterscheidet sie von den beiden folgenden Gattungen. Die Fruchthaut kleidet dem bloßen Auge unsichtbare Kammern aus. Die Fruchtmasse (Gleba) wird bei der Reife desorganisiert, bekommt erst eine breiige, dann staubig-flockige Beschaffenheit, so daß zuletzt nur die Sporen, welche als feiner Staub entweichen, und die gebräunten Hyphen der Kammerwände als freie flockige Masse (Capillitium) oder als angewachsener Flockenschopf (Columella) übrig bleiben. Die Stäublinge sind im Jugendzustande alle essbar.

a) Die ganze obere Partie zerfällt bis zur sterilen Basis (*Calvatia*).

α) Stiellos-sitzende Fruchtkörper.

34. *L. caelatum* (Bull.) Gefäfelter Stäubling, Hasenbovist. Weiß-
** graulich, typisch felderig-gefäfelt, fast kreiselförmig

10–15 cm, mit faltig-zusammengezogener Basis, der obere Teil zerfällt nach der Reife gänzlich, so daß nur die dauerhafte becherförmige braune Basis stehen bleibt. Fruchtmasse weiß-grünlichgelb-olivbraun. Sp. rundlich 4–5 μ , fast glatt, ungestielt. Auf Triften, trockenen Angern. Gramberg II. 37, Michael II. 199 (100).

35. *L. depréssum* (Bon.) Niedergedrückter Stäubling. Weißgelblich, nur körnig-kleilig mit kurzstacheligem Scheitel, kreisförmig 3–4,5, mit gefalteter Basis. Nach der Reife senkt sich die durchlochte Peridie auf die unfruchtbare Schale nieder, so daß er vertieft und breiter als hoch erscheint, und zerfällt allmählich bis auf die becherförmige braune Basis. Der fertile und sterile Teil lassen sich leicht und sauber trennen. Fruchtmasse olivgrau. Sp. kugelig 3–4 μ , fast glatt, ungestielt. Nur auf feuchten Wiesen, fast rasig.

36. *L. flavescens* (Rostk.) Gelber Stäubling. Weißlich, bald zitronengelb mit breiteren blassen Schuppen, birnförmig 6/5 cm. Der obere unregelmäßig-zerreißende Teil verschwindet allmählich samt dem Capillitium, so daß nur die Basis über den Winter zurückbleibt. Fruchtmasse olivbraun. In lichten Fichtenwäldern gesellig, im Herbst.

β) Gestielt-kopfige Fruchtkörper.

37. *L. uteriförmig* (Bull.) Schlauchförmiger Stäubling. Gelbgrau-rußig, kleilig oder körnig-warzig, breitkopfig-gestielt, einem Trinkschlauche ähnlich, 10–15 hoch, 5–8 cm breit, mit langem dickem (3–4 cm), meist runzelig-faltigem Stiel und dicker lederartiger, bis auf den dauerhaften Stiel zerfallender Peridie. Die Fruchtmasse wird samt dem weißen, sehr porösen sterilen Teil goldgelb, zuletzt olivbraun. Sp. rundlich 4–5 μ , fast glatt, ungestielt. Auf Grasplätzen im Laubwalde.

38. *L. rústicum* (Bon.) Zylindrischer Stäubling. Graugelb-lederbraun, dicht mit flockigen, kreisförmig stehenden, zusammenneigenden Stacheln besetzt, die große Areolen hinterlassen, zylindrisch, allmählich sich kopfförmig erweiternd, am Scheitel lappig-zerreißend und zerfallend. Fruchtmasse braunrußig. Sp. kugelig, kleilig, gestielt-abfallend. Im Eichwalde. Hat mit 37 die Färbung gemein, mit 39 die Areolen.

39. *L. pistilliförmig* (Bon.) Stempelförmiger Stäubling. Weißgraulich, mit zusammengesetzten Stacheln, die abfallend eine sternförmige Zeichnung zurücklassen, breitkopfig-gestielt, fast stempelförmig 10–13 cm hoch, 5–8 cm breit, mit langem bauchigem, nicht faltigrunzeligem, bis 5 cm dickem Stiel, im oberen Teil schließlich unregelmäßig zerfallend. Die Fruchtmasse wird samt dem Stielinneren erst oliv, zuletzt graubraun. Sp. rundlich 5–5,5 μ , zartstachelig, gestielt-abfallend. Auf Bergabhängen, Heidetriften gesellig, im Herbst.

b) Innere Peridie dauerhaft mit kleiner runder Öffnung.

α) Kopfförmig-gestielte Arten.

40. *L. saecátum* (Vahl-Bon.) Beutel-Stäubling. Weißlich, körnig-stachelig, mit linsenförmigem, fast hutförmig-herabgedrücktem oberen Teil und fast abgesetztem langem dickem bauchig-sackförmigem, oben faltig-zusammengeschnürtem Stiel, 8–10 cm hoch und oben 4–6 cm dick, mit dünner, aber dauerhafter rundlich sich öffnender Peridie. Fruchtmasse wird braun. In Gebüsch und Hecken. Nach Fries zerfällt die Peridie unregelmäßig am dauerhaften Capillitium lange haftend. Vgl. vorige Art.
41. *L. gemmátum* (Batsch) Flaschen-Stäubling. Weiß, mit zerbrechlichen Stacheln oder kleienartigen Würzchen besetzt, typisch verkehrt-flaschenförmig 5–8/4–6 cm, bei Reife graubräunlich, kahl, mit gebuckelter kleiner rundlicher Öffnung. Fruchtmasse erweichend gelblich-olivbraun, mit kegelförmigen Flockenschopf. Sp. rundlich 4 μ , fast glatt, mit sehr kurzen Stielchen abfallend. Im Walde, auf Triften. Die größere, am Kopfansatz faltig-runzelige Form kann leicht mit der vorhergehenden Art verwechselt werden. Gramberg II. 36, Michael I. 79 (69).
42. *L. areolátum* (Rostk.) Gefelderter Stäubling. Weiß, mit gefeldert-punktierter Oberfläche, flaschenförmig in einen Stiel ausgezogen 5/4 cm, bei der Reife rötlich, mit kleiner Öffnung und deutlichem Flockenschopf. Sporenmasse schwarzbraun. Im Nadelwalde unter Gebüsch. Ob verschieden von 41, bleibt festzustellen. Rostkov V. Tf. 5.
43. *L. laxum* (Bon.) Wolliger Stäubling. Schneeweiß, körnig-rauh, mit wolliger Hülle bekleidet, die sich später in warzige wollige Flocken auflöst, bei der Reife gelbbraun, gestielt-kopfförmig, mit rundlichem, später gebuckeltem Kopf und grubig-faltiger stielförmiger Basis. Sporenmasse dunkel-rotbraun. Sp. gleichfarbig, kugelig, kleiig stachelig.
44. *L. caudátum* (Schröter) Geschwänzter Stäubling. Ocker-gelblich, oben mit krausen, büscheligen, 2–3 mm langen Stacheln, abwärts zartstachelig, gestielt-kopfförmig 4–5/4–5 cm, mit kleiner rundlicher Öffnung. Fruchtmasse wird lehmgelb-olivbraun. Sp. rundlich-eiförmig 4,5–5 μ , glatt, lang geschwänzt (9–30 μ). Im Walde.
45. *L. cepaeforme* (Wallr.) Zwiebel-förmiger Stäubling. Gelblich, kleiigflockig, eiförmig-rundlich mit kurzer stielförmiger Basis, ziemlich klein, mit zäher, am Scheitel durchbohrter Peridie und spärlichem, sehr zartem Capillitium. Sp. rundlich 3–4 μ , glatt, violett, mit langem Stiel abfallend. Auf freien Waldplätzen.
46. *L. cinereum* (Bon.) Aschgrauer Stäubling. Bläulichgrau mit etwas helleren flockigen Warzen bedeckt, gebuckelt-kopfförmig mit stielförmiger Basis, trocken dunkelbraun,

glat
oliv
47. L.
mit
kug
stie
Öff
gell
un
48. L.
* spi
be:
mit
förm
Im
49. L.
** ab
be:
wa
wi
un:
50. L.
sp:
kup
kle
kup
51. L.
* in
förm
sp
far
ver
Ba
zar
52. L.
ko
set
sp
bu
ver
ge
53. L.
ku
ne
St
förm
Fi
54. L.
** br

glatt mit kleiner scheitelständiger Öffnung. Flockenschopf olivbraun. Sp. kugelig, stachelig, ziemlich groß.

47. *L. serótinum* (Bon.) Später Stäubling. Weißgelblich, oben mit glatten rotbraunen Schuppen bedeckt, fast kugelig, von oben etwas niedergedrückt, mit dünner kurzer stiefelförmiger Basis, in der Reife gelbbraun, mit rundlicher Öffnung und deutlichem Flockenschopf. Fruchtmasse wird gelbbraun. Sp. kugelig, glatt. Am Grunde alter Stämme und Wurzeln im Spätherbst.
48. *L. constellátum* (Fr.) Gesternter Stäubling. Braun mit * spitzen, von kleineren umgebenen Stacheln dicht besetzt, nach Abfallen derselben braun genetzt, am Scheitel mit einfacher Mündung, erst zylindrisch, dann fast flaschenförmig 5/3 cm. Fruchtmasse wird braun. Sp. kugelig, glatt. Im Laube schattiger Buchenwälder.

β) Birnen-kreiselförmige Arten. (Im Walde.)

49. *L. echinátum* (Pers.) Igel-Stäubling. Rehbraun mit nicht ** abwischbaren derben pyramidalen Stacheln dicht besetzt, kreiselförmig, bis 4 cm hoch und breit, mit fast warzenförmiger kleiner rundlicher Öffnung. Fruchtmasse wird schokoladenbraun. Sp. rundlich 5–6 μ, stachelig, ungestielt. Vereinzelt in schattigen Laubwäldern. Michael I. 80.
50. *L. hirtum* (Pers.) Brauner Stäubling. Rehbraun, durch spärliche dornige Warzen rau, mit glattem Scheitel, kugelig, abwärts allmählich kurz-verjüngt, fast kreiselförmig, kleinere Art. Fruchtmasse olivgrau-olivbraun. Sp. kugelig, glatt. Auf trockenem Sandboden der Nadelwälder.
51. *L. cúpricum* (Bon.) Kupferroter Stäubling. Graufleischrot, * in der oberen Hälfte mit zarten kreisförmig-gestellten, sternförmig einander zuneigenden konischen Stacheln besetzt, später purpurrötlich, körnig-flockig, trocken kupferfarbig mit kleiner lappig-gezählter, meist gebuckelter Mündung, verkehrt-kegelig, niedergedrückt, mit gefalteter wurzelnder Basis. Fruchtmasse wird purpurbraun. Sp. groß, zartstachelig. Im Laubwalde.
52. *L. fúscum* (Bon.) Bräunender Stäubling. Weißgelb, an seiner konvexen Fläche mit zusammengesetzten Stacheln dicht besetzt, welche bald abfallend körnige Flocken hinterlassen, später gelbgrün, zuletzt gelbbraun rau, mit gebuckelter, runder oder kleinlappiger Öffnung, birnen- oder verkehrt-kegelförmig. Kleinere Art. Fruchtmasse wird gelbbraun. Sp. glatt. Im Walde.
53. *L. cruciátum* (Rostk.) Kreuzstacheliger Stäubling. Blaß, mit kurzen dicken, kreuzförmig-geordneten, zusammenneigenden Stacheln besetzt, nach Ablösen der in großen Stücken abfallenden äußeren Peridie braun, birnförmig 2–3 cm. Fruchtmasse gelbbraun. Im Vorholze von Fichtenwäldern. Rostkov V. Tf. 8.
54. *L. piriforme* (Schff.) Birnförmiger Stäubling. Blaß, aufwärts ** bräunend, nur flockig-körnig, mit auffallend derber

Peridie, birnförmig 3—4/2—3, mit abgerundetem oder kegeligem Scheitel, strangförmigem Wurzelgeflecht, nach der Reife fast kastanienbraun mit kleiner, fast warzenförmiger Mündung und deutlichem Flockenschopf. Fruchtmasse wird gelbgrün-olivbraun. Sp. kugelig 3—4 μ , fast glatt. Besonders an mulmigen Stümpfen büschelig, riecht unangenehm wie Kartoffelbovist. Gramberg II. 39, Michael II. 200 (99).

55. *L. muricatum* (Bon.) Linsenförmiger Stäubling. Weiß, anfangs kreideweiß, oben stachelig, abwärts flockig, bald nackt, linsenförmig oder breit-verkehrtkegelig, 2—5 cm breit, am Grunde grubigfaltig, bei Reife braun, mit rundlicher Öffnung. Fruchtmasse von der unfruchtbaren Basalschicht durch eine besondere Haut geschieden, wird gleichfalls braun. Sp. kugelig, glatt, groß. Besonders in Schonungen, auch auf grasigen Triften.

γ) Rundliche Arten. (Auf Triften und Heideplätzen.)

56. *L. ericaeum* (Bon.) Heide-Stäubling. Schmutzig weißgelblich, bräunend, flockig-stachelig, dann körnig, fast kugelig, faltig zusammengezogen, schwach niedergedrückt, nach der Reife gelbbraun mit zerschlitzter Öffnung, ohne deutlichen Flockenschopf. Fruchtmasse wird olivbraun. Auf Heideplätzen.

57. *L. granulatum* (Wallr.) Körniger Stäubling. Braun, kleinwarzig-rauh, fast kugelig, am Grunde faltig zusammengeschnürt. Fruchtmasse wird aschgrau-oliv, mit dichtem verkehrt-eiförmigem Flockenschopf. Auf schattigen Heideplätzen.

58. *L. papillatum* (Schff.) Warziger Stäubling. Weiß-graulich, mit derberen stumpf-kegelförmigen Warzen, die mit flacheren untermischt sind, rundlich, 3—4 cm, sitzend, mit kleiner rundlicher Öffnung. Fruchtmasse wird gelb, zuletzt olivbraun, mit deutlichem dauerhaftem Flockenschopf. Auf trockenen Grasplätzen, Rainen, Triften.

59. *L. aestivale* (Bon.) Sommer-Stäubling. Weißgelblich, grauend, körnig-flockig, fast kugelig, meist etwas niedergedrückt, trocken olivgrau mit vorragender enger Mündung, ohne deutlichen Flockenschopf. Fruchtmasse wird braungrau. Sp. kugelig, glatt. Auf sonnigen Grasplätzen.

XII. Globária (Qu.) Staubkugeln.

Oberirdische weiche kugelige, schließlich stäubende Fruchtkörper mit doppelter Peridie, die genau zwischen der vorhergehenden und folgenden Gattung stehen. Von Lycoperdon unterscheiden sie sich durch den Mangel einer unfruchtbaren Basalschicht, von Bovista durch die fast gleichdicken Fasern des Haarschopfes und die stiellosen oder doch nur sehr kurz gestielten Sporen.

60. *Gl. bovista* (L.) Riesen-Staubkugel. Weißlich, fast glatt und
 * kahl, kugelig-sitzend, außerordentlich groß (20—50 cm).
 Die äußere fleischige Peridie wird allmählich rissig und fällt
 stückweise ab. Die innere dünnhäutige Peridie verfärbt sich
 dann gelblich, zerplatzt bei der Reife am Scheitel, wird blaß-
 rußig und zerfällt in ihrem oberen Teile gänzlich. Die Frucht-
 masse füllt den Fruchtkörper bis auf den Grund
 aus, wird gelblich, zuletzt olivbraun. *Sp.* kugelig 4—5 μ , fast
 glatt, mit ganz kurzem Stielchen. Auf Weideplätzen und
 Triften. Von 34 unterscheidet ihn schon die fehlende Basal-
 schicht. Gramberg II. 38.
61. *Gl. pusilla* (Batsch) Zwerg-Staubkugel. Weißlich, fast glatt,
 * kugelig-sitzend, ungewöhnlich klein (1—2 cm) fast halb ein-
 gesenkt, bewurzelt. Die erst zusammenhängende äußere
 Peridie zerbricht rissig in angedrückte dauerhafte flockige
 Schuppen. Die innere gelblich zuletzt rußig verfärbende
 Peridie öffnet sich in einem schmalen Schlitz. Die Frucht-
 masse färbt sich oliv und füllt das Innere des Frucht-
 körpers ganz aus. *Sp.* rund 4—5 μ , fast glatt, stiellos.
 Besonders auf Stoppeläckern nach der Ernte, auf Brachen
 und Triften.

XIII. Bovista (Pers.) Boviste.

Oberirdische weiche sitzend-kugelige, schließlich stäubende Frucht-
 körper mit doppelter Peridie. Die äußere fleischige schält sich
 stückweise ab, am Grunde meist Reste zurücklassend. Die
 innere zähnhäutige dauerhaftere Peridie öffnet sich am Scheitel,
 um den braunen Sporenstaub zu entlassen. Von Lycoperdon
 unterscheiden sie sich durch den Mangel der unfruchtbaren
 Basalschicht, von Globaria durch die ungleichdicken Capil-
 litiumfasern, von beiden durch die langgeschwänzten Sporen.

62. *B. nigræscens* (Pers.) Schwärzender Bovist. Weiß, fast glatt,
 ** kugelig oder queroval, ansehnlich 3—6 cm, sitzend, mit schwach
 gefalteter Basis. Die äußere Peridie löst sich vollständig
 schuppenförmig ab, die innere wird gelbgrau, zuletzt schwarz,
 fast glänzend, und öffnet sich mit schmalem Schlitz.
 Die Fruchtmasse wird purpurbraun. *Sp.* kugelig 5 μ , glatt,
 geschwänzt. Auf Triften und Angern. Gramberg II. 39, 2,
 Michael I. 81 (68).
63. *B. plúmbea* (Pers.) Zwerg-Bovist. Weiß, glatt, exakt kugelig,
 ** stets klein 1,5—2 cm, sitzend. Die äußere fleischige Peridie
 fällt stückweise ab, am Grunde meist Reste zurücklassend,
 die innere papierartig-dünne wird blaugrau und öffnet
 sich mit enger rundlicher Mündung. Die Frucht-
 masse wird braun. *Sp.* kurz-oval 4—5 μ , glatt, lang geschwänzt.
 Auf Triften und Angern.

XIV. *Rhizopogon* (Fr.) Barttrüffeln.

Halb unterirdische fleischige knollenförmige Fruchtkörper mit fast lederartiger schwer trennbarer Peridie, die besonders am Grunde bisweilen ganz von derberen Mycelfasern umhüllt sind. Die schließlich zerfließende olivgrünliche Fruchtmasse besteht aus kleinen leeren, mit der Fruchthaut ausgekleideten, gedrängten Kammern. Sporen elliptisch, glatt, farblos, Basidien mit 6–8 Sterigmen.

64. *Rh. rubescens* (Tul.) Rötliche Barttrüffel. Weiß, wird an der Luft rötlich, mit spärlichen wurzelartigen Mycelsträngen bedeckt, knollenförmig 3–5 cm, halb aus dem Boden hervorragend. Fruchtmasse wird oliv mit unregelmäßigen gewundenen Kammern, bei der Reife breiartig zerfließend, so daß nur die Peridie übrigbleibt. Sp. fast spindelig-elliptisch $6-7\frac{1}{2}-3\mu$. In sandigen Wäldern, auf Heiden, im Sommer. Michael III. 342 (130).
65. *Rh. lutéolus* (Fr.) Gelbliche Barttrüffel. Weiß, wird gelblich, zuletzt olivbraun, dicht von bräunlichen Mycelfasern umhüllt, knollig 2–6 cm, oft in kleinen Nestern zusammenstehend. Fruchtmasse wird schmutzigrölich, mit fast gleichgroßen rundlichen Kammern und weißlichen netzartig-verbundenen Wänden, zuletzt sehr weich und knoblauchartig stinkend. Sp. elliptisch-spindelig $6-7\frac{1}{2}-3\mu$, glatt, farblos. In sandigen Nadelwäldern, auf Heiden, bis in den Winter. Michael III. 341 und 343 (128 und 129).

XV. *Melanogaster* (Corda) Schleimtrüffeln.

Unterirdische knollenförmige Fruchtkörper, deren wergartige Oberfläche mit wurzelartigen Mycelsträngen überzogen ist. Rundliche, nach dem Umfang hin kleinere Kammern sind mit der gelatinös-schleimigen schwärzlichen Fruchtmasse ganz ausgefüllt. Sp. elliptisch, glatt, braunschwarz.

66. *M. variegatus* (Vitt.) Bunte Schleimtrüffel. Goldgelb-rostbraun, filzig, mit spärlichen Mycelsträngen, rundlich 3–6 cm. Fruchtmasse erst graubräunlich, zuletzt schwärzlich in zahlreichen fünfeckig-rundlichen Kammern, deren dicke Wände erst weißlich, dann orange gelb, zuletzt gleichfarbig sind, riecht aromatisch-obstartig. Sp. elliptisch $6-10/3-5\mu$, glatt, schwarzbraun, durchscheinend. In besonders sandigen Wäldern, Sommer und Herbst.
67. *M. ambiguus* (Vitt.) Weißgekammerte Schleimtrüffel. Oliv, bald braun, zartfilzig, fast glatt, mit gleichfarbigen Mycelfasern, rundlich oder oval 2–4 cm, Fruchtmasse graubräunlich,

zule
Wä
art
sich
auc

Halb u
str
stä
gru
Fr
ma
str
leic

68. G.
gla
po
bis
ma
föi
ver
äu
7-

69. G.
* m
sel
röt
de
du
Ei

Halb-
od
ab
rin
er

70. H.
ba
lei
ve
F
ur

zuletzt schwärzlich in rundlichen ungleichen Kammern, deren Wände unveränderlich weiß bleiben, riecht lauchartig. Sp. fast lanzettlich 11–16/8 μ , schwarz, undurchsichtig. In Wäldern und Gebüsch am Grunde alter Stämme, auch in Gärten.

XVI. Gautéria (Vitt.) Morchlinge.

Halb unterirdische knollige, einem oft reich verzweigten Mycelstrange aufsitzende Fruchtkörper, deren Peridie bald vollständig verschwindet und die nach Art der Morcheln zellig-grubige Oberfläche der Fruchtmasse bloßlegt. Die mit der Fruchthaut ausgekleideten Wände der gekammerten Fruchtmasse verlaufen, von einem axialen Stamme ausgehend, strahlig. An ihrem morchelähnlichen Aussehen sind sie leicht zu erkennen. Sporen längsrippig, bräunlich.

68. *G. gravéolens* (Vitt.) Stink-Morchling. Anfangs weißlich, fast glatt, bald bräunlichgelb mit gedrängten kleinen fast porenförmigen Höhlungen, rundlich oder queroval 1,5 bis 2,5 cm, mit einfachem wurzelartigem Mycelstrange. Fruchtmasse gelb oder graubraun mit kleinen (1 mm) labyrinthförmigen Kammern, zwischen denen eine baumartig-verästelte weißliche Ader aufsteigt, fleischig-gallertig, riecht äußerst stark zwiebelartig. Sp. fast lanzettlich 13–17/7–9 μ , mit Längsleisten, rostbraun.
69. *G. morchellaeförmis* (Vitt.) Echter Morchling. Rötlichbraun, morchelähnlich-zelliggrubig, rundlich 2–3 cm, mit sehr verzweigtem weißlichem Wurzelstrange. Fruchtmasse rötlichbraun mit ziemlich großen Kammern 6/3 mm, deren Wände von einer weißen Zwischensubstanz aderig durchzogen sind. Sp. bräunlich, elliptisch, längsrippig. Im Eichwalde unter faulenden Blättern im Frühjahr.

XVII. Hysterángium (Vitt.) Schwanztrüffeln.

Halb-unterirdische rundliche, einem wurzelartigen Mycelstrange oder Mycelschopfe aufsitzende Fruchtkörper mit dauerhafter aber leicht ablösbarer Peridie. Fruchtmasse mit kleinen labyrinthischen, später von den glatten fast farblosen Sporen erfüllten Kammern.

70. *H. clathróides* (Vitt.) Gelbliche Schwanztrüffel. Weißlich, bald gelb oder bräunlich, schwach runzelig-grubig, mit leicht ablösbarer Peridie, fast kugelig 1–3 cm, mit kräftigem verzweigtem Mycelstrange, aus dem Boden hervorbrechend. Fruchtmasse wird graugrün oder oliv mit kleinen unregelmäßigen Kammern, grauschwärzlichen, bläulich-durch-

- scheinenden Kammerwänden, riecht rettichartig. Sp. elliptisch-spindelig 12–14/4–5 μ , glatt, fast farblos. In lichten Wäldern gewöhnlich gesellig im Frühjahr. Michael III. 340.
71. *H. stoloniferum* (Tul.) Weiße Schwanztrüffel. Reinweiß, glatt, kahl, kugelig 1–2 cm, mit ziemlich dicker leicht trennbarer Peridie, einem einzigen langen wenig verästelten Mycelstränge, kaum eingesenkt. Fruchtmasse erst bläulich, ungekammert, dann graubraun mit linearen dickwandigen Kammern, im Zentrum oft ungekammert, knorpelig-elastisch. Sp. elliptisch 23/6 μ , glatt, fast farblos. Unter faulenden Blättern herdenweise. Rheinland.
72. *H. rubricatum* (Hesse) Rötliche Schwanztrüffel. Weiß, am Lichte schmutzigrot werdend, knollig 2–3. Fruchtmasse wird rötlich, tonfarbig. Sp. breitelliptisch. In Mitteldeutschland.

XVIII. Octaviána (Vitt.) Laubtrüffel.

73. *O. asterosperma* (Vitt.) Löchertrüffel. Weiß, bisweilen grünlich-bläulich, zuletzt schwarzbräunlich, spinnwebig-filzig, mitunter felderig-rissig, weder mit Mycelsträngen noch umspinnenden Mycelfasern, kugelig oder nierenförmig 2–3 cm, kaum eingesenkt, mit unfruchtbarer Basis (ähnlich Lycoperdon). Fruchtmasse weiß, in der Mitte mit weiten gewundenen, nach dem Umfang hin mit kleineren rundlichen Kammern, deren Wände von dem zimtbraunen Sporenstaube überzogen sind, weich, zuletzt gelatinös oder austrocknend, riecht angenehm. Sp. kugelig, 12–13 μ , dichtstachelig, kurz gestielt, rostbraun. In Laub-, besonders Eichenwäldern, fast oberflächlich.

XIX. Hydnangium (Wall.) Heidetrüffeln.

Halb-unterirdische knollige Fruchtkörper ohne Mycelstränge, ohne umspinnende Mycelfasern, auch ohne sterile Basis, mit schwer ablösbarer Peridie, kleingekammerter meist lebhaft gefärbter Fruchtmasse. Sporen kugelig, stachelig, fast farblos.

74. *H. cárneum* (Wallr.) Fleischrote Heidetrüffel. Fleischrot, anfangs weißfilzig, später kahl und glatt, kugelig oder oval 1–2–5 cm, oft etwas niedergedrückt, mit sehr zarter, kaum ablösbarer Peridie. Fruchtmasse fleischrot oder rosenschwarz mit kleinen gewundenen Kammern, gelatinös-elastisch, geruchlos. Sp. kugelig 13–14 μ , stachelig, weißlich. Auf Heideplätzen, in Gewächshäusern auf Blumenkübeln.

75. H.
ora
run
zie
flei
In

Unteri
kn
oh
art
mi
ris

76. H.

* gl
m
bl
m
oi
fö
B

77. H.

* ge
li
F
K
la
A

78. H.

g
2
v
e
d

79. H.

k
3
n
l

80. H.

z
I
I
e

75. *H. carotaecolor* (Bk.) Orange gelbe Heidetrüffel. Intensiv orange gelb, zuletzt runzelig, mit zarter Peridie länglich-rund 2–4 cm, oft unregelmäßig. Fruchtmasse orange-ziegelrot mit kleinen gewundenen unregelmäßigen Kammern, fleischig. Sp. rundlich 9–13/7–8 μ , mit abstehenden Stacheln. In lichten Laubwäldern. Schweiz.

XX. Hymenogaster (Vitt.) Erdnüsse.

Unterirdische oder mit dem Scheitel hervorragende rundlich-knollige Fruchtkörper mit dünner, kaum trennbarer Peridie, ohne umspinnende Mycelfasern, aber mit und ohne wurzelartigen Mycelstrang, mit und ohne sterile Basis. Fruchtmasse mit unregelmäßigen gewundenen Kammern, oft von charakteristischem Geruch. Sporen nie rundlich.

76. *H. téner* (Bk.) Strahlige gekammerte Erdnuß. Silberweiß, glänzend, glatt und kahl, selten schwachrispig, rundlich 1–2 cm, mit dünner kaum trennbarer Peridie. Fruchtmasse tonblau-gelblich-ziegelrötlich-bräunlich, mit unregelmäßigen vom sterilen Basalpolster strahlig angeordneten Kammern, ziemlich fest und elastisch. Sp. eiförmig 9–12/6–8 μ , runzelig-warzig, braungelb. In schattigen Buchenwäldern (Schlesien).
77. *H. Klötzschii* (Tul.) Gelbfleckige Erdnuß. Weißlich, öfter gelbflechtig, zartfilzig, mit zarter Peridie, rundlich oder länglich 1–6 cm, am Grunde mit zarten Mycelfasern. Fruchtmasse wird ockerrötlich, mit kleinen gewundenen Kammern, weichfleischig, leicht zerfließend, riecht schwächstlauchartig. Sp. oval 12–16/8–10 μ , fast glatt, rotbraun. Auf Heidetrüften, auf Blumenkübeln in Gewächshäusern.
78. *H. luteus* (Vitt.) Gelbe Erdnuß. Schneeweiß zuletzt schmutziggelblich, seidig, mit sehr zarter und weicher Peridie, kugelig 2–3, öfter mit gefurchter Basis. Fruchtmasse wird unveränderlich gelb, mit sehr kleinen Kammern, duftet erdbeerartig. Sp. eiförmig 19–23/9–10 μ , glatt, gelb, durchscheinend. An sumpfigen schattigen Orten.
79. *H. Bulliardii* (Vitt.) Braune Erdnuß. Schmutzigbraun, glatt, kahl, mit dicker zäher Peridie, rundlich oder nierenförmig 3–5 cm, mit niedergedrückter gefurchter Basis. Fruchtmasse satt rostbraun mit kaum erkennbaren Kammern, kompakt, riecht wanzenartig. Sp. eiförmig 16–22/13 μ rostbraun. Auf bewaldeten Bergen und Hügeln.
80. *H. lycoperdineus* (Vitt.) Großkammerige Erdnuß. Weißlich, zuletzt graubräunlich, seidig-geglättet, rundlich 3–6 cm. Fruchtmasse bräunlich mit unregelmäßigen großen Kammern, die vom Grunde aus bis Mitte reihenweise angeordnet sind, elastisch-weich, von lauchartigem Geruch.

- Sp. elliptisch 19—23/10—11 μ , etwas uneben. An sandigen Hügeln und Abhängen.
81. *H. niveus* (Vitt.) Rötende Erdnuß. Schneeweiß, bei Berührung rötend, seidig-glänzend, rundlich 1—1,5 cm, mit papierartiger gebrechlicher Peridie. Fruchtmasse lichtgraubraun mit kleinen rundlichen Kammern, weichfleischig, riecht nach Pelargonium, nach Hennings rettichartig. Unter Eichen. (Berliner Gewächshaus.)
- * 82. *H. decórus* (Tul.) Violettliehe Erdnuß. Weißlich, wird gelb-fleckig, fast glatt und kahl, rundlich 1—2,5 cm, mit dünner Peridie. Fruchtmasse wird braunlila, zuletzt schwarzviolett, mit gedrängten punkt- oder linienförmigen Kammern, fast geruchlos. Sp. elliptisch 20—30/10—14 μ , mit unregelmäßigen Leisten oder Warzen, gelbbraun. In Buchenwäldern, auf Triften. (Schlesien.)

Sch!

H
Zellbi:
Asci) pi
den S)
aber S
Reife S
werde e
bei e de
Rauch ei
keit s a
In zw s
Auch s
ch

ndigen
si Be-
m, mit
licht
weich-
rettich-
d gelb-
dünner
warz-
amern,
nregel-
aldern,

B. Schlauchpilze. Ascomycètes.

Hierher gehören alle Pilzarten, welche ihre Sporen durch freie Zellbildung im Inneren keulen- oder sackförmiger Zellen (Schläuche, Asci) erzeugen. Wie die Erbsen in der Schote, liegen die Sporen in den Schläuchen genau abgezählt, 2, 4, 8, 16, 32, meist acht Stück, aber frei, ohne Verbindung mit dem Schlauche. Zur Zeit der Reife öffnen sich die Schläuche am Scheitel, und die reifen Sporen werden bei manchen Arten verhältnismäßig weit hinausgeschleudert, bei einer Erschütterung manchmal so massenhaft, daß man ein Rauchwölkchen aufsteigen glaubt. Meist läßt sich die Zugehörigkeit schon an den für diese Abteilung typischen Formen erkennen. In zweifelhaften Fällen muß freilich das Mikroskop zuhülfe kommen. Auch sie zerfallen in Außen- und Innenfrüchtler.

- a) Scheibenpilze, Discomycetes, S. 286;
- b) Kernpilze, Pyrenomycetes, S. 303.

a) Scheibenpilze, Disco- mycetes.

Die senkrecht nebeneinanderstehenden langgestreckten keulenförmigen Schläuche sind scheibenförmig zu einer geschlossenen Fruchtschicht (Hymenium) vereinigt, die wenigstens zur Zeit der Reife offen liegt. Das Hymenium besteht anfangs aus dichtgedrängten sehr charakteristischen, meist oben verdickten Fäden (Paraphysen), zwischen welchen die Schläuche emporkwachsen, bis sie ziemlich die gleiche Höhe erreichen. Die Fruchtkörper sind meist schüssel-, becher- oder ohrförmig mit dem Hymenium auf der Ober- oder Innenseite, seltener zungen- oder spatelförmig mit abgegrenztem Hymenium am mehr oder weniger scharf abgegrenzten oberen Teil. Die höchst entwickelte Form wird durch gestielt-hutförmige oder gestielt-kopfförmige Fruchtkörper repräsentiert.

A. Gestielt-hutförmig oder gestielt-kopfig.

a) Kopf durch derbe Längs- und Querrippen zelliggrubig **Morchélla I.**

b) Hut höchstens wellig oder hirntartigwulstig

α) wachsartig-fleischig, trocken

1. glockig-frei, auf der Stielspitze hängend **Vérpa II.**

2. aufgeblasen, lappig-umgeschlagen **Helvélla III.**

3. hutförmig, abwärts eingerollt **Cudónia IV.**

4. vertieft-schüsselförmig **Peziza X.**

β) gallertartig, schlüpferig, kappenförmig **Leótiá V.**

B. gestielt-spatelförmig oder zungenförmig

a) aufgerichtet-spatelförmig, gelblich **Spathulária VI.**

b) aufgerichtet-zungenförmig, schwarz oder oliv **Geoglóssum VII.**

C. ungestielt, krusten- ohr- oder becherförmig

a) wachsartig-fleischig

α) konvex-krustenartig, blasig-wellig **Rhízina VIII.**

β) ohrförmig-aufgerichtet oder schneckenförmig **Otídea IX.**

γ) vertieft, becher- oder schüsselförmig **Peziza X.**

b) gallertig, dunkelgefärbt oder fleischviolett **Bulgária XI.**
Sarcosóma XI.
Corýne XI.

Hohle
dere
seine
der
farb
beze
Mor

a) H

1. M. c
** brau
rich
kege
St.
ellip
Gra

2. M.
* lich
Qu
3—
wei
mit
13—
Mic

3. M.
zus
dur
eifö
bre
vie
flo

4. M.
** bra
tie
Ze
3—
Ba
Wi

5. M.
br
die
at
bil
G

I. Morchella (Dill.) Morcheln.

Hohle fleischig-gebrechliche gestielt-kopfförmige Fruchtkörper, deren scharf abgegrenzter oder fast hutförmiger Kopf an seiner durch Längs- und Querleisten grubigen Oberfläche mit der Fruchtschicht überzogen ist. Sporen elliptisch, glatt, farblos, Paraphysen fast zylindrisch, dick. Wie herkömmlich bezeichne ich die obere abgesetzte Partie als Hut = H. Die Morcheln sind ausnahmslos vorzügliche Speisepilze.

a) Hut mehr kopfförmig, ohne freien Rand mit dem Stiele verwachsen.

1. *M. cónica* (Pers.) Spitzmorchel. H. braun, olivbraun, schwarzbraun, mit langgezogenen rechteckigen, in der Längsrichtung verlaufenden wabenartigen Gruben, eiförmig-kegelig, 2–4 cm hoch, 1,5–2,5 cm breit, ohne freien Rand. St. weißlich, glatt, zartkleiig, zylindrisch 2–4/10–15. Sp. elliptisch 18–21/12–14 μ . Auf feuchten Grasplätzen. 4–6. Gramberg II. 47, Michael I. 6 (63).
2. *M. eláta* (Fr.) Hohe Morchel. H. braun-olivbraun, mit länglichen Zellen, die durch starke Längsleisten und wellige Querleisten gebildet werden, langkegelig, 4–7 cm hoch, 3–4 cm breit mit spitzem Scheitel, scharf abgesetzt. St. weißlich, mehr oder weniger faltig, kleiig, zylindrisch mit verdickter Basis 4–7/15–20. Sp. elliptisch 20–25/13–15 μ . Auf Grasplätzen im Gebüsch, auch im Nadelwald. Michael II. 96 (4).
3. *M. costáta* (Vent.) Gerippte Morchel. H. olivbraun mit selten zusammenfließenden erhabenen Längsleisten, die durch Querleisten verbunden rhombische Felder bilden, eiförmig-kegelig oder pyramidal, 7–12 cm hoch, 4–5,5 cm breit, mit stumpfer Spitze, oft zusammengedrückt-viereckig. St. weiß, runzelig, mit grubig-knolliger Basis, kleiig-flockig 4–5/10–15. Sp. elliptisch 18–22/12 μ . In Gärten im Frühling, Südtirol. Bresadola, Trid. Tf. 148.
4. *M. esculénta* (L.) Speise-Morchel. H. ockergelb- oder hellbraun mit erhabenen Längs- und Querleisten, welche zu tiefen unregelmäßig-rechteckigen, auf ihrem Grunde faltigen Zellen verbunden sind, aufgeblasen-kugeleiförmig, 3–6 cm hoch, 3–5 cm breit. St. weißlich, zartkleiig, mit verdickter faltiger Basis 3–8/20–30. Sp. elliptisch 17–23/10–12 μ . In lichten Wäldern, Gebüsch, auf Grasplätzen. 4–5. Gramberg II. 46, Michael II. 95 (3).
5. *M. praerósa* (Krombholz). Benagte Morchel. H. ockergelbbraun, mit weiten tiefen, am Grunde verschmälerten Zellen, die von zarten hin und her gebogenen ungleichhohen, wie ausgebissen-benagten weißflaumigen Rippen gebildet werden, fast eiförmig, 6–7 cm hoch und breit, am Grunde vom Stiele wulstig abstehend. St. blaß, glatt

- oder gefurcht, rund oder breitgedrückt, mit verbreiteter grubiger Basis. Sp. elliptisch 15–18/10 μ . In schattigen Gebüsch. Krombholz Tf. 19 (8–10).
6. *M. crásipes* (Vent.) Dickfüßige Morchel. H. braun, durch unregelmäßige wellig-verbogene Rippen in vielgestaltige tiefe, am Grunde faltige, bis 1 cm breite Gruben geteilt, kegelförmig, bis 8 cm hoch und breit. St. fleischblaß, glatt, weißkörnig, aufgeblasen-grubig 10–12/60–70. Sp. elliptisch 25–27/12–14. In schattigen Bergwäldern. (Böhmen.) Krombholz Tf. 16 (1–2).

b) Hut mit freiem vom Stiele abstehendem Rande.

7. *M. rimósipes* (Cand.) Käppchen-Morchel. H. olivbraun, mit scharfen an ihrem Scheitel schwarzen, an den Seiten graugelben ineinanderlaufenden oder querrippig-verbundenen Längsrippen, die ziemlich weite längliche Zellen bilden, spitzkegelig, 2–3 cm hoch, 2 cm breit, nur mit einem freien Drittel wulstig-käppchenförmig den Stiel umschließend. St. weißlich, gewunden-längsfurchig, kleiig, abwärts verdickt, lang 6–12/15–20. Sp. elliptisch 20–24/13–15 μ . In lichten Wäldern zwischen altem Laub. 5–6. Michael II. 93 (5).
8. *M. híbrida* (Sow.) Halbfreie Morchel. H. braun, durch Längs- und Querleisten in längliche Zellen geteilt, glockig, 2 cm hoch und 1,5–2 cm breit, mit der freien Hälfte den Stiel umfassend. St. weißlich, ohne Längsfurchen, kleiig, am Grunde schwach verdickt 6–8/15–20. Sp. elliptisch 22–25/12–14 μ . In Gebüsch zwischen Gras. 5. Krombholz Tf. 15 (14–21). Michael II. 94.
9. *M. gígas* (Batsch) Riesen-Morchel. H. hellbraun oder oliv, breit-kraus- und gewunden-gefaltet und längs-gefaldert, bisweilen mit lappenartigen Anhängseln, kegelig oder knollenförmig, 4–7 cm hoch und breit, bis über die Hälfte frei. St. weiß, kleiig, knollig 4–10/25–40. Sp. elliptisch 21–24/12 μ . An schattigen Stellen. Cooke pl. 86, Tf. 323.

II. Vérpa (Swartz) Verpel.

- Seltene fleischig-wachsartige Pilze mit dünnem glockig-freiem, einem gut entwickelten Stiele aufsitzendem Hut, der außen überall mit der längsrunzeligen, schwachfaltigen oder auch glatten Schlauchsicht überzogen ist. Sie haben eine ähnliche Haltung wie *Phallus impudicus*. Sporen elliptisch, glatt, Schläuche 2–8-sporig, Paraphysen fädig-keulig.
10. *V. bohémica* (Krombh.) Runzel-Verpel. H. braun oder ockergelb, weißgerandet, mit gewundenen oder spärlich verzweigten, hie und da durch Queräste verbundenen, ge-

- drängten stumpfen Runzeln besetzt, glockig, 2–4 cm hoch, 2–3 cm breit, ganz frei. **St.** blaß, mit kleiigen öfter ringförmig-geordneten Schüppchen, fast zylindrisch 7–14/15–20, sehr bald hohl. **Sp.** zylindrisch elliptisch 60–80/17–22 μ . Schläuche meist zweisporig. Im Laubwalde. 4–5. (Böhmen, Schlesien.) Guter Speisepilz. Michael III. 223 (9).
11. *V. cónica* (Miller) Fingerhut-Verpel. **H.** hellbraun, glatt oder schwachfaltig, fingerhut- oder glockigeiförmig, 1–3 cm hoch, 1–1,5 cm breit, frei-aufsitzend. **St.** blaß, hellgelblich oder fleischrötlich, fast zylindrisch 5–10/10–15, erst markig-voll, später hohl, sehr gebrechlich. **Sp.** elliptisch 22–25/11–17 μ , Schläuche 8sporig. In lichten Laubwäldern. 5. (Schlesien, Rheingau, bei Berlin.) Krombholz Tf. 5 (29–31).
12. *V. fulvocincta* (Bres.) Fuchsigesäumte Verpel. **H.** kastanienbraun, kahl, glatt, im Alter netzaderig, seltener grubig-runzelig, halbkugelig-glockig, seltener fingerhutförmig, 1,5–2 cm breit, mit fast eingebogenem, angeschwollenem, anfangs fuchsig-ziegelrotem Rande. **St.** weißlich-strohgelb, kahl, fast gleichdick 5–8/5–7, öfter breitgedrückt, markig-ausgefüllt, bald hohl. **Sp.** elliptisch 20–23/12 μ . In Nußhecken im Frühling. (Südtirol.) Bresadola, Trid. Tf. 43.
13. *V. morchéllula* (Fr.) Glocken-Verpel. **H.** rotbraun oder kastanienbräunlich, glatt, im Alter etwas runzelig, kegelig-glockig, 1,5–2 cm bisweilen abgestutzt, sehr selten genabelt, mit gelapptem Rande. **St.** blaß oder fleischrötlich, kahl, aufwärts verjüngt 6–13/10–15, rund oder breitgedrückt und grubig-hohl. **Sp.** elliptisch 20–23/12 μ . In Feldgehölzen. (Welschtirol.) Bresadola, Trid. Tf. 71.

III. Helvélla (L.) Lorcheln.

Gebrechliche, wachsartig-fleischige, gestielte Fruchtkörper, deren abgesetzter dünner, blasenförmig aufgetriebener, ungeschlagener, an den lappigen Rändern oft mit dem Stiel verwachsener Hut die Fruchtschicht trägt. Die Fruchtschicht ist gewundenwulstig, leicht wellig oder glatt, nie rippig-zellig. Sporen elliptisch, glatt, farblos, Schläuche zylindrisch, Paraphysen fädig, an Spitze verdickt. Lauter gute Speisepilze. Vgl. 10.

a) *Gyromitra* (Fr.) Oberfläche gewundenwulstig.

14. *H. esculénta* (Pers.) Speise-Lorchel. **H.** fast kaffeebraun, mit darm- oder hirnartig-gewundenen oder wellig verlaufenden Wülsten, unregelmäßig-aufgeblasen, teilweise mit dem Stiele verwachsen, teilweise lappig-abstehend, bald rundlich, bald eckig, sogar mehrspitzig, 3–8 cm hoch und breit. **St.** blaß, schwachfilzig, oft grubig, bald zylindrisch,

Ricken, Vadamecum.

bald breitgedrückt 3—6/15—20, markig, später hohl und zellig. Sp. elliptisch ohne Anhängsel 17—20/8—11 μ , mit zwei kleinen Öltropfen. Besonders in sandigen Kieferwäldern. 3—5. Guter Speisepilz. Männer von praktischer Erfahrung, wie Gramberg und Michael, halten sie auch ungebrüht für nicht schädlich, während andere sie für giftig erklären und auf vorheriger Abbrühung bestehen. Gramberg II. 48, Michael I. 7 (64).

15. **H. gigas** (Krombh.) Riesen-Lorchel. **H.** olivgelb oder ockergelb, mit breiten flachen oberflächlichen darmartig-gewundenen Falten, unförmig-aufgeblasen, mit teils abwärts fallenden, teils an den Stiel angewachsenen verbogenen Lappen 8—12 cm hoch und breit. St. weißlich, zartfilzig, grubig, meist kurz und ebenso dick, oft gar nicht sichtbar. Sp. breitspindelig, an beiden Enden mit warzenförmigem Anhängsel 30—40/12—14 μ , in der Mitte mit großem und beiderseits je einem kleinen Öltropfen. Im Laub- und Nadelwald. 4—5. Sehr guter Speisepilz. (Böhmen, Schlesien, um Berlin, Thüringen.) Michael III. 222 (8).

b) **Hellvella** (L.) Oberfläche fast glatt.

16. **H. infula** (Schff.) Inful-Lorchel, Bischofsmütze. **H.** kastanien- oder zimtbraun, nur mit leicht welliger Oberfläche, eingesattelt und durch zwei bis vier aufgeblasen-verkehrt dütenförmige, mehr oder weniger mit dem Stiele verwachsene Lappen fast gehörnt, 5—10 cm hoch und breit. St. weißlich oder rötlich, zartfilzig, oft grubig, zylindrisch 5—8/15—30, markig, später hohl. Sp. elliptisch 18—24/8—9 μ , ohne Anhängsel, mit 2 Öltropfen. Essbar. Im Nadelwald. 9—11. (Schlesien, Böhmen, Bayern, Thüringen.) Michael II. 97 (6).
17. **H. atra** (König) Schwarze Lorchel. **H.** rauchbraun, trocken schwarz, glatt, zart behaart, meist gesattelt-zweispitzig mit freien, aber dichtanliegenden umgeschlagenen Lappen, 2—4 cm breit. St. grauschwärzlich, fast glatt, dicht mit kurzen Härchen besetzt, meist abwärts schwach verdickt und schwach grubig, auch breitgedrückt 3—5/3—7, voll. Sp. elliptisch 15—20/9—12 μ , mit einem großen Öltropfen. In lichten Laubwäldern, besonders an Brandstellen. 7—9. Krombholz Tf. 21 (18—20).
18. **H. elástica** (Bull.) Elastische Lorchel. **H.** hellgelblich, ledergelblich, gelbgrau, bräunlich, glatt, aufgeblasen, meist zweilappig-umgeschlagen, seltener rundlich oder gesattelt, 2—3 cm, unterseits weißlich oder fleischrötlich, kaum 1 mm dick. St. weiß oder fleischrötlich, fast glatt, nur wellig oder flachgrubig, zart bereift, elastisch-schlank 5—10/3—7, öfter verbogen und breitgedrückt, zuletzt röhrig. Sp. elliptisch 18—22/11—13 μ . In lichten Wäldern auch auf Stümpfen, gesellig. 7—10. Michael II. 98, III. 221 (5).
19. **H. crispa** (Scop.) Herbst-Lorchel. **H.** weißlich oder hellgelblich, glatt, aufgeblasen-kraus, lappig-umgeschlagen mit

fr
2-
se
bu
14
Ir
ve
20. H.
** sc
un
La
gr
tr
bu
bl
Sp
In
br

21. C.
lic
1-
st
fl
zy
br
2
K

Galler
de
di
ge
ph

22. L.
* ge
1,
gl
ge
br
sp
Au
7-

freien oder stellenweise an den Stiel gewachsenen Rändern, 2—5 cm breit. St. weißlich, mit dicken parallelen, selten zusammenfließenden Rippen, rundlich, abwärtsbauchig 3—7/15—25, innen mehrfach röhrig. Sp. elliptisch 15—18/10—12 μ , mit einem großen Öltropfen. Wird gegessen. Im Laubwalde, zwischen Gras und Laub. 8—10. Weniger verbreitet. Gramberg II. 49, Michael II. 100 (7).

20. **H. lacunosa** (Afz.) Gruben-Lorehel. H. bläulichgrau oder schwärzlichgrau, glatt, regellos-aufgeblasen, mit zwei bis drei umgeschlagenen, bisweilen eingerollten, meist freien dünnen Lappen, seltener fast gesattelt, 2—5 cm hoch und breit. St. grauschwärzlich, grubig-zellig, mit stark vortretenden anastomosierenden oder querrippig-verbundenen Rippen, die regellose tiefe Gruben und Rinnen bilden, nach innen zellig, zylindrisch oder kantig 3—6/15—20. Sp. elliptisch 15—17/10—12 μ , mit großen Öltropfen. EBbar. In Wäldern zwischen Gras und Moos 6—9, fast überall verbreitet. Michael II. 99 (8).

IV. Cudónia (Fr.) Kreisling.

21. **C. circinans** (Pers.) Kreisling. H. gelblich-fleischrötlich-bräunlich, glatt, zuletzt höckerig-wellig, feucht schmierig, gewölbt 1—3 cm, mit eingerolltem Rande, unterseits mit strahligen, am Stiele herablaufenden Falten, fleischig, weich. St. fleischrötlich-rotbraun, weißbestäubt, zylindrisch oder abwärts schwach verdickt 3—6/2—5, öfter breitgedrückt oder verbogen, röhrig. Sp. nadelförmig 35—40/2 μ , gebogen, farblos. Besonders im Nadelwald, meist in Kreisen. 8—10. Michael III. 220 (4).

V. Leótia (Hill.) Gallertkämpchen.

Gallertartige gestielt-kappenförmige Fruchtkörper, welche auf der Oberfläche des gewölbten, faltig-eingerollten Hüchens die Schlauchschicht tragen, während die in den Stiel übergehende Unterseite steril ist. Sporen spindelförmig, Paraphysen keulig-fädig.

22. **L. gelatinosa** (Hill.) Grüngelbes Gallertkämpchen. H. grüngelb, schlüpferig, kugelig, dann flach oder niedergedrückt, 1,5—2 cm breit, mit faltig-eingerolltem Rande, auf der glatten Unterseite und innen gelb, gallertig. St. gelb, oft fast orange, punktiert-schuppig, zylindrisch oder breitgedrückt 5—6/3—5, oft verbogen, zuletzt hohl. Sp. spindelförmig 18—25/5—6 μ , öfter gebogen, zuletzt 2—4 zellig. Auf feuchtem lehmigem Waldboden, gesellig, oft büschelig. 7—10. Michael II. 92 (2).

23. *L. atrovirens* (Pers.) Schwarzgrünes Gallertkappchen. **H.**
* schwarz, schlüpferig, gewölbt 0,5—1 cm, mit faltig-einge-
rolltem Rande, unterseits und innen oliv, gallertig.
St. gelb, schuppig-drüsig, aufwärts schwach verjüngt 2—2,5/
2—3, gekrümmt, wird hohl. **Sp.** spindelig 21—24/5 μ , ein-
zellig. Auf feuchtem Waldboden, gesellig. 7—10.

VI. *Spathularia* (Pers.) Spateling.

Weichfleischige aufrechte Fruchtkörper, deren flachgedrückte Fruchtkerle spatelförmig die Stielspitze umfaßt, mehr oder weniger an derselben herablaufend. Sporen fädig, farblos.

24. *Sp. clavata* (Schff.) Dottergelber Spateling. Aufrecht, gestielt-
** spatelförmig, 4—8 cm hoch und 1,5—2 cm breit, fleischig.
Der fruchttragende Teil ist dottergelb, breitgedrückt,
glatt oder schwachrunzelig, bis in die Mitte von der blassen
Stielspitze durchzogen, oder flach-wulstartig die Stielspitze
umschließend, 1—2 cm am Stiele herablaufend. **St.** weißlich,
glatt, gleichdünn 2—5/3—5. **Sp.** fädigkeulig 45—70/2—3 μ .
Besonders im Nadelwald, gesellig auf dem Erdboden. Michael
III. 219 (3).
25. *Sp. rufa* (Swartz) Rotbrauner Spateling. Aufrecht, gestielt-
spatelförmig, 2—5 cm hoch, mit rotbrauner, lilabestäub-
ter, glatter, flach-elliptischer, am bräunlichen Stiele herab-
laufender schmaler Fruchtkerle. **Sp.** fadenförmig 50—70/2 μ .
Auf schattigem Waldboden. (Leipzig, Eichstädt.)

VII. *Geoglossum* (Pers.) Erdzungen.

Keulige meist breitgedrückt-zungenförmige, auf dem Erdboden wachsende Fruchtkörper, deren oberer von der Fruchtschicht überkleideter Teil in einen mehr oder weniger scharf abgegrenzten rundlichen Stiel ausläuft. Sporen teils farblos und meist einzellig, teils braun und stets mehr- bis vielzellig.

a) *Microglossum*. Sporen farblos.

26. *G. viride* (Pers.) Grüne Erdzunge. Kerle olivgrün, innen fast
** spangrün, breitgedrückt, zungenförmig, 3—8 mm breit,
nicht abgesetzt, in einen helleren, klebrig-schuppigen, zylindrischen Stiel übergehend, 3—4 cm hoch, oft verbogen, gebrechlich. **Sp.** farblos, spindelig 14—17/4—5 μ , zuletzt vierzellig. An lichten Waldstellen gesellig.
27. *G. olivaceum* (Pers.) Olivgraue Erdzunge. Kerle olivgrün,
trocken schwärzlich, glatt, breitgedrückt, keulig-
spatelförmig, 5 mm breit, nicht abgesetzt, in einen gelbbraun-
lichen, fast gefurchten, kurzen Stiel übergehend, 5—6 cm

- hoch, fleischig. Sp. farblos, verlängert-elliptisch 12—15/
5—6 μ , einzellig. Auf Waldboden gesellig oder büschelig.
28. *G. átropurpúreum* (Batsch) Dunkelrote Erdzunge. Keule
* schwarzbraun mit blutrötlichem Schimmer, trocken
schwarz, kahl und trocken, breitgedrückt, kurz-zungen-
förmig, 1—2 cm lang, 5 mm breit, mit längerem zylindrischem
schuppigem Stiel, 4—8 cm hoch. Sp. farblos, spindelig 22—33/
4—6 μ , einzellig. An Waldrändern, auf Grasplätzen, gesellig
oder büschelig.

b) Geoglóssum. Sporen braun.

29. *G. ophioglossoides* (L.) Trockene Erdzunge. Keule schwärz-
** lich, glatt, kahl und trocken, breitgedrückt, 3—6 mm
breit, nicht abgesetzt, in einen zylindrischen glatten oder
schwach schuppigen Stiel allmählich übergehend, 3—6 cm
hoch, gerade oder leicht verbogen. Sp. braun, zylindrisch
55—80/5—7 μ , zuletzt achtzellig, Paraphysen perlschnurartig
eingeschnürt. Auf Grasplätzen und im Walde.
30. *G. difförme* (Fr.) Abgesetzte Erdzunge. Keule schwärzlich,
kahl, schwach schleimig, breitgedrückt, unregelmäßig,
vom glatten Stiele abgesetzt, 3—6 cm hoch. Sp. braun,
zylindrisch 75—100/6—7 μ , später sechs- bis achtzellig.
Paraphysen gleichdünn, fädig.
31. *G. viscósium* (Pers.) Schleimige Erdzunge. Keule schwarz,
kahl, schleimig, zylindrisch, nur wenig dicker als
der abgesetzte Stiel, 3—5 cm hoch. Sp. braun, zylindrisch
60/4—5 μ , vierzellig, Paraphysen kopfförmig erweitert.
Im Walde und in Warmhäusern.
32. *G. glutinósium* (Pers.) Klebrige Erdzunge. Keule schwärzlich,
* glatt, kahl, klebrig, breitgedrückt, zungenförmig oder
lanzettlich, 5—8 mm breit, nicht abgesetzt, allmählich in
den langen glatten schleimigen Stiel übergehend, 3—6 cm hoch.
Sp. braun, stäbchenförmig 65—80/5—6 μ , vier- und mehr-
zellig, Paraphysen birnförmig-verdickt. Auf sumpfigen Wiesen
im Herbst.
33. *G. hirsútum* (Pers.) Rauhaarige Erdzunge. Keule schwarz,
* mit spitzen braunen Borsten dicht besetzt, breit-
gedrückt, 5—10 mm breit, kurz, nicht abgesetzt, in einen
längeren runden dickeren gleichfalls borstigen Stiel all-
mählich verschmälert, 3—8 cm hoch, fast knorpelig.
Sp. braun, stäbchenförmig 100—120/5—7 μ , vierzehn- bis
sechzehn-zellig, Paraphysen fädig mit keulenförmig-verdickter
Spitze. Auf Wiesen, an Waldrändern. Michael II. 91 (1).

VIII. Rhizina (Fr.) Wurzelloorchel.

34. *Rh. infláta* (Schff.) Wurzelloorchel. Kastanienbraun, trocken
schwarzbraun, anfangs weißgelblich-gerandet, kahl, krusten-
förmig, wellig-blasig, 2—8 cm im Durchmesser, auf der

konkaven Unterseite blaß, flockigfilzig, durch zahlreiche wurzelartige, 1–2 mm dicke weißliche Stränge dem Boden aufgehftet, ziemlich fleischig, gesellig oft zusammenfließend. Sp. farblos, spindelig 30–40/8–10 μ , einzellig, Paraphysen fädig-keulig. Auf sonnigem Waldboden, besonders an Brandstellen. Eßbar. Michael II. 90 (9).

IX. Otidea (Fuckel) Öhrlinge.

Schüsselförmige, bis auf den Grund senkrecht gespaltene, entweder schneckenförmig-engerollte oder einseitig-verlängerte, fast ohrförmige Fruchtkörper, die auf der Innenseite das glatte Hymenium tragen. Sporen elliptisch, farblos, Paraphysen stets mit verdickter, hakenförmig-gekrümmter Spitze. Alle sind eßbar.

a) Die einseitig-verlängerten, ohrförmigen Arten.

5. *O. onótica* (Pers.) Eselsohr. Bis auf den stielig-zusammengezogenen weißzottigen Grund eingeschnitten, auf der Gegenseite ohrförmig-ausgezogen und seitlich-engerollt, einem Eselsohr vergleichbar, 5–10 cm hoch, wachsartig-fleischig. Fruchtscheibe orange- oder fleischgelb, Außenseite blasser, zartkleiig. Sp. elliptisch 11–14/5–6 μ , farblos, zweitropfig, Paraphysen hakig, aber auch gerade. Auf dem Boden der Laubwälder, gesellig oder büschelig. 7–10. Gramberg II. 50, 2.
36. *O. leporina* (Batsch) Hasenohr. Bis auf den kurzgestielten blaßzottigen Grund gespalten, auf der Gegenseite verlängert und seitlich-engerollt, dem kleineren Hasenohr ähnlich, 2 bis 5 cm hoch, wachsartig-fleischig. Fruchtscheibe rostgelb-zimtbraun, Außenseite und Substanz gleichfarbig. Sp. elliptisch 12–15/7–8 μ , ein- bis zweitropfig, Paraphysen fädig mit gekrümmter Spitze. Im Nadelwald, gesellig. 8–10. Michael II. 86 (10), Bresadola, Trid. Tf. 182.
37. *O. felina* (Pers.-Bres.) Katzenohr. Bis zur verschmälerten fast wurzelnden Basis gespalten, ohrförmig, 3–4 cm hoch, 2–3 cm breit, fleischig. Fruchtscheibe blaß ledergelb, Außenseite grau, Fleisch blaß. Sp. elliptisch 11–13/6–6,5 μ , zweitropfig, Paraphysen gekrümmt, aber auch gerade, kaum verdickt. Im Nadelwald fast rasig. Bresadola, Trid. Tf. 215.
38. *O. auricula* (Schff.-Bres.) Lederiger Öhrling. Ohrförmig-ausgezogen, mit kurzem bisweilen gefaltet-gefurchtem ausgestopftem weißlichem seitlichem Stiel, knorpelig-lederig, zäh, 5–7 cm hoch. Fruchtscheibe lebhaft fuchsig, zuletzt kastanienfuchsig, Außenseite weißgelblich, kahl, Ränder ockergelb. Sp. elliptisch 21–24/12–14 μ , eintropfig, Paraphysen fädig mit keulenförmiger Spitze. Auf

Kalkboden im Nadelwald, gesellig. 5—6. Bresadola, Trid. Tf. 73.

b) Bald ohrförmig, bald gleichmäßig, aber eingerollt.

39. *O. cantharëlla* (Fr.-Bres.) Gerunzelter Öhrling. Bis zur stiel- oder wurzelförmigen Basis gespalten, schneckenartig-eingerollt oder ohrförmig-verlängert, selten ganz, 2—5 cm hoch und breit, zäh. Fruchtscheibe schmutziggelb, zuletzt gelbfuchsig, Außenseite gleichfarbig, glatt, später aderig-runzelig, kahl. Sp. elliptisch 19—21/9—12 μ , ein- bis zweitropfig, Paraphysen an Spitze verdickt und gekrümmt. Auf gehäufteten Nadeln fast rasig und reihig. Bresadola, Trid. Tf. 214.

40. *O. concinna* (Pers.-Bres.) Zitronengelber Öhrling. Bis auf die stielförmige, bisweilen aderig-gefaltete weißzottige Basis gespalten, bisweilen einseitig-verlängert, stets zusammengerollt mit zartest gezähnelten Rändern, 3—3,5 cm hoch, gebrechlich. Fruchtscheibe blaß-isabell, Außenseite lebhaft zitronengelb, glatt, zuletzt aderig-runzelig. Sp. elliptisch 10—13/6 μ , zweitropfig. Im Walde, rasig. 7—10. Bresadola, Trid. Tf. 102.

c) Nie einseitig-verlängert, aber schneckenartig-zusammengerollt.

41. *O. alutæca* (Pers.-Bres.) Ledergelber Öhrling. Bis zur wurzelnden weißfilzigen Basis eingeschnitten und schneckenartig-eingerollt, nie einseitig verlängert, selten ganz, 3—6 cm hoch und breit. Fruchtscheibe rußig-ledergelb, Außenseite blaß, kleiig, zuletzt ledergelblich. Sp. fast kahnförmig 15—17/7—8 μ , zweitropfig. Paraphysen an Spitze gekrümmt. An Waldrändern rasig. 8—10. Bresadola, Trid. Tf. 181.

42. *O. cochleata* (L.) Schneckenförmiger Öhrling. Sitzend, bis auf den Grund senkrecht gespalten, aber nicht einseitig-verlängert, schüsselförmig mit eingerollten Spalträndern, 3—6 cm breit, fleischig. Fruchtscheibe dunkelbraun, Außenseite hellbraun, glatt. Sp. elliptisch 18—20/8—10 μ , eintropfig, Paraphysen hakig-gekrümmt. Zwischen Moosen, auch auf Brandstellen im Walde. Michael III. 214 (11).

43. *O. umbrina* (Pers.-Bres.) Eingerollter Öhrling. Bis zum mehr oder weniger entwickelten wurzelartigen weißfilzigen Stiel eingeschnitten, aber nicht einseitig-verlängert, schneckenförmig-eingerollt, 3—6 cm breit, fast ebenso hoch, fleischig. Fruchtscheibe dunkel kastanienbraun, Außenseite schmutzig ockergelb, fast kleiig. Sp. fast kahnförmig 14—17/6,5—8 μ , zweitropfig, Paraphysen hakenförmig-gekrümmt. Im Nadel- und Laubwald, meist rasig. *O. grandis* (Rehm) ist identisch. Bresadola, Trid. Tf. 180.

X. Peziza (Dill.) Becherlinge.

Schüssel- oder becherförmige, nie senkrecht-gespaltene, noch ohrförmig verlängerte wachsartig-fleischige Fruchtkörper, die auf der glatten konkaven Scheibe die Schlauchschicht tragen. Sporen farblos, glatt oder rauhlich, Schläuche zylindrisch-keulig, achtsporig. Die Zahl der Pezizinen ist sehr groß, die makroskopischen Unterschiede sind sehr gering. Selbst das Mikroskop reicht oft nicht aus, und die Schläuche müssen auf Jod-Reaktion geprüft werden. Hier können nur die größeren Arten der eigentlichen Pezizen in Betracht kommen. **B.** = Becher, **Par.** = Paraphysen, **Schl.** = Schläuche. Die größeren Arten können alle ohne Schaden genossen werden.

A. Länger oder kürzer gestielte Fruchtkörper.

- a) Stiel oder Becherbasis nie gerippt.
 α) Stiel schlank, Becher bald verflacht **Macropódia**.
 β) Stiel kurz und dick, Becher bleibt kelchförmig **Geopýxis**.
- b) Stiel und Becherbasis rippig-grubig.
 α) Stiel über der Erde, Becher bleibt schüsselförmig **Acetábula**.
 β) Stiel eingesenkt, Becher bald umgeschlagen **Discína**.

B. Stiellos-sitzende Fruchtkörper.

- a) Becher außen oder am Rande behaart . **Láchnea**.
 b) milchend, einen verfärbenden Saft absondernd **Galaefínea**.
 c) weder behaart noch milchend **Pezíza**.

a) **Macropódia** (Fuck.). Flach mit schlankem, behaartem, nie geripptem Stiel.

44. **P. mácropus** (Pers.) Langfüßiger Becherling. **B.** schüsselförmig-flach 2–3 cm, mit scharfem öfter eingeschlitzenm Rande, dünn, lederig-gebrechlich, mit graubrauner Scheibe, außen weißgrau, haarig-rauh. **St.** weißgrau, rauhhaarig, schwachgrubig, schlank, aufwärts verjüngt 3–7/3–5, zuletzt hohl. **Sp.** spindelig-elliptisch 20–24/10–12 μ , fast glatt, eintropfig. **Par.** fädig-keulig 8 μ . An schattigen Waldstellen. Schäffer Tf. 167.
45. **P. córium** (Web.-Rehm) Lederiger Becherling. **B.** schüsselförmig-flach 2–3 cm, zähfleischig, trocken fast lederartig, mit glänzend-schwarzer Fruchtscheibe, außen grau, fast warzig-sammetig. **St.** schwärzlich, meist schwach längsfurchig, oft knollig-verbreitert 2–4/3–6, innen weiß. **Sp.** elliptisch 16–20/9–10 μ , glatt, eintropfig. **Par.** fädig-keulig 6–8 μ . In Gebüsch.
46. **P. (Sarcoseýpha) coccínea** (Scop.) Scharlachroter Becherling. **B.** halbkugelig-tellerförmig 1–5 cm, zählich, trocken lederartig, mit scharlachroter glänzender Scheibe, außen blaß, weißfilzig. **St.** weißlich, fest, 1–3 cm lang, allmählich

in den Becher übergend. **Sp.** verlängert-elliptisch 20—36/
11—14 μ , glatt, eintropfig. An eingesenkten Ästen der Laub-
hölzer.

b) *Geopyxis* (Pers.) Kelchförmig mit kurzem
dickem, nie geripptem Stiel.

47. *P. craterium* (Schw.-Rehm) Kelch-Becherling. **B.** kelch-
schüsselförmig 3—8 cm, fleischig-lederartig, mit fast schwar-
zer Scheibe, außen graubraun, fast mehlig. **St.** graubraun,
höchstens schwach gefurcht, am Grunde oft schwarzfaserig,
meist breitgedrückt 1—5/4—10. **Sp.** verlängert-elliptisch
28—33/10—13 μ , glatt, ohne Öltropfen. Auf eingesenkten
faulenden Ästen im Walde. (Ostpreußen.)

48. *P. carbonaria* (Schw.) Kohlen-Becherling. **B.** krug-schüssel-
förmig 1—2 cm, flockig-gekerbt und zerschlitzt, fleischig,
mit brauner, in orange oder fleischrot spielender
Scheibe, außen schmutziggelb, fast kleiig. **St.** dünn, glatt,
bis 2 cm lang, fehlt aber oft. **Sp.** elliptisch 12—15/6—8 μ ,
glatt, ohne Öltropfen. Auf Brandstellen gesellig.

49. *P. catinus* (Holmsk.-Schr.) Schüssel-Becherling. **B.** krug-
schüsselförmig 2—4 cm, gekerbt, fleischig, mit ocker- oder
graubräunlicher Scheibe, außen weißlich, staubig. **St.**
blasser, schwach-grubig 1—1,5/2—4. **Sp.** elliptisch 17—25/
11—13 μ , glatt, eintropfig. In lichten Wäldern, Anlagen,
Gärten.

50. *P. cupularis* (L.) Napf-Becherling. **B.** krug-napfförmig
* 1—2,5 cm, fetzig-gekerbt, dünnfleischig, mit graugelber
Scheibe, außen gelblichgrau, flockigfilzig. **St.** sehr kurz, fehlt
sogar oft, aber auch bis 2 cm lang, in den Boden eingesenkt.
Sp. elliptisch 15—20/10—12 μ , glatt, ein- bis zweitropfig.
Auf sandigem Waldboden, auch in Gärten.

51. *P. (Sclerotinea) tuberosa* (Hedw.) Anemonen-Becherling. **B.**
* kelch-trichterförmig 1—3 cm, ganzrandig, dünn, wachsartig,
mit brauner Scheibe, außen blasser, glatt und kahl. **St.** gleich-
farbig, schlank 4—8/2—3, wellig-verbogen, einem ansehn-
lichen schwarzen Sklerotium entspringend. **Sp.** lang-
elliptisch 15—18/6—8 μ , glatt, zweitropfig. **Schl.** blauen.
Auf den Wurzeln von *Anemone nemorosa*. 4—5.
Michael III. 211 (6).

c) *Acetábula* (Fuck.). Becherförmig mit derb
geripptem Stiel.

52. *P. acetábulum* (L.) *Ac. vulgáris* (Fuck.) Gerippter Becherling.
** **B.** halbkugelig-schüsselförmig 3—7 cm, fleischig, mit oliv-
brauner Fruchtscheibe, außen blasser, bereift-flaumig, durch
die ziemlich weit aufsteigenden Stielrippen gabelig-
gerippt. **St.** weiß, gerippt-grubig 1—4/10—20, längs-
kammerig-hohl. **Sp.** elliptisch 16—20/11—13 μ , glatt,
eintropfig. An dungreichen Waldstellen. Bresadola, Trid-
Tf. 213.

53. *P. sulcata* (Pers.-Rehm) Gefurchter Becherling. B. kelchkrugförmig 2–5 cm, gekerbt und eingerissen, fleischig, mit rauchgrauer Fruchtscheibe, außen grauweiß, bereift, mit kürzer aufsteigenden Stielrippen. St. weiß, tief längsfurchig und grubig, aber voll, nur anfangs kurz 0,5–6/5–12. Sp. elliptisch 18–24/12–14 μ , glatt, eintropfig. Auf schattigem Waldboden.
54. *P. leucomelas* (Pers.-Rehm) Weiß-schwarzer Becherling. B. schüsselförmig 2–4 cm, fleischig, mit fast schwarzbrauner Fruchtscheibe, außen schmutzig-weiß, dicht körnig-rauh, ohne Rippen. St. weißlich, tiefgefurcht und grubig, kurz 1–1,5/10–13. Sp. elliptisch 18–24/10–12 μ , glatt, eintropfig. Auf sandigen Waldwegen.
- d) *Discina* (Fr.). Stiel kurz, eingesenkt, Becher bald umgeschlagen, Sp. glatt.
55. *P. ancilis* (Pers.-Bres.) Schildförmiger Becherling. B. schüsselförmig, zuletzt fast umgeschlagen 2–4 cm, zähfleischig, mit braunrußiger Fruchtscheibe, außen graulich, dicht weiß-behaart, durch die fast bis zum Rande aufsteigenden gedrängten Stielrippen ästig-rippig. St. weiß, gefaltet-gefurcht, nur 5–7 mm lang und dick oder obsolet. Sp. elliptisch 17–18/10–12 μ glatt, eintropfig. Im Nadelwald gesellig. Bresadola, Trid. Tf. 213.
56. *P. venosa* (Pers.-Rehm) Aderiger Becherling. B. schüsselförmig 3–5, zuletzt umgeschlagen, wellig-verbogen, dickfleischig, mit graubrauner Fruchtscheibe, außen weißlich, durch die aufsteigenden Stielrippen aderrig. St. blaß, stark gerippt, kurz, dick 1/10, fehlt bisweilen. Sp. elliptisch 21–24/12–13 μ , glatt, ohne Öltropfen. Im Nadelwald vereinzelt. Michael III. 212 (10).
57. *P. perlata* (Fr.) *ancilis* (Rehm) Breitester Becherling. B. schüsselförmig, zuletzt umgeschlagen 3–10 cm, verbogen und zerschlitzt, fleischig, mit graubrauner Scheibe, außen rosenrot, später gelbblau, mit aufsteigenden Stielrippen. St. tief gefurcht, ästig-breitrippig, kurz 0,5–1/5–10, in die Erde eingesenkt. Sp. beiderseits in kurze kegelige Spitzen ausgezogen, fast spindelig 27–30/10–12 μ , dreitropfig. Auf Waldboden (Schwaben, Berlin, Schlesien).
58. *P. abietina* (Pers.-Bres.) Tannen-Becherling. B. halbkugelig 3–4 cm, zuletzt umgeschlagen, wellig, fleischig, mit violettlich-zimtbrauner Scheibe, außen zimtbraun, anfangs flaumig-filzig. St. sehr kurz, fast grubig, weißzottig. Sp. elliptisch 18–22/10–12 μ , glatt, zweitropfig. Auf gehäuftten Nadeln einzeln oder rasig. Bresadola, Trid. Tf. 183 2.
59. *P. radiculata* (Sow.-Bres.) Bewurzelter Becherling. B. halbkugelig 3–5, zuletzt umgeschlagen, oft mit geschweift-ge-lapptem Rande, häutig-fleischig, mit gelbbraunlicher zuletzt würfelig-runzeliger Scheibe, außen weiß, zottig-filzig. St. wurzelartig-verjüngt, oft bauchig, mehr oder

weniger entwickelt, bis 3 cm lang, 4–5 mm dick, in den Boden eingesenkt. Sp. elliptisch 13–16/7–9 μ , rauhlich, zweitropfig. Im Nadel- und Laubwald. Identisch ist *Bauerana* (Rehm). Bresadola, Trid. Tf. 184.

60. *P. leucoxantha* (Bres.) Weißgelber Becherling. B. halbkugelig, zuletzt zurückgeschlagen-ausgebreitet 4–7 cm, fleischig, mit dottergelber Scheibe, außen weißlich, allmählich runzelig, zartflaumig. St. weiß, grubig, sehr kurz, der Erde eingesenkt. Sp. kahnförmig, an den Spitzen abgestutzt-konkav 32–36/12–15 μ , eintropfig. Besonders in sandigen Lärchenwäldern. 5–7. Bresadola, Trid. Tf. 44.

e) *Láchnea* (Fries). Sitzend; außen haarig oder borstig.

61. *P. hemisphaérica* (Wigg.) Braunborstiger Becherling. Sitzend. ** halbkugelig-schüsselförmig 1–3 cm, fleischig, mit weißlicher-grünlichgrauer Scheibe, außen mit braunen Borsten dicht besetzt. Sp. elliptisch 18–25/12–13 μ , zartwarzig, zweitropfig. Im Walde und in Gebüsch, auf dem Erdboden und an Stümpfen, gesellig. 7–9. Schäffer Tf. 151.

62. *P. scutelláta* (L.) Schwarzborstiger Becherling. Sitzend. ** schüsselförmig-ausgebreitet 0,3–1 cm, fleischig, mit lebhaft orangeroter, glänzender durch schwarze Borsten gesäumter Fruchtscheibe, außen blaß, mit kürzeren braunen Borsten. Sp. elliptisch 18–22/10–12 μ , rauhlich, ein- bis zweitropfig. Auf faulen Hölzern, gesellig. 5–11. Schäffer Tf. 284. Michael II. 85 (12).

f) *Galactinia* (Cooke). Bei Bruch einen verfärbenden Saft ausscheidend.

63. *P. succósa* (Berk.) Saftiger Becherling. Sitzend, krugförmig-halbkugelig 2–3 cm, dickfleischig, bei Verletzung eine rasch gelbfärbende Flüssigkeit absondernd, mit violett-brauner Scheibe, außen graugelblich, glatt. Sp. elliptisch 18–20/8–10 μ , zartwarzig, zweitropfig. Im Laubwalde. 7–9.

64. *P. Hówsei* (Boud.) Gelbmilchender Becherling. Sitzend, halbkugelig ausgebreitet 2–3, wurzelartig-ausgezogen, saftig, bei Verletzung einen rasch zitronengelb färbenden Saft ergießend, mit erst purpurroter, dann gelbfleckiger, zuletzt blasser Scheibe, außen graugelblich, leicht klebrig. Sp. elliptisch 15–18/8–9 μ , körnig, zweitropfig. Im Nadel- und Laubwald. 7–9. Bresadola, Trid. Tf. 103.

65. *P. saniósa* (Schrad.) Violettmilchender Becherling. Sitzend, schüsselförmig-flach 0,6–1 cm, weichfleischig, bei Verletzung einen violetten Saft absondernd, mit schwarzvioletter Scheibe, außen braun, zartkörnig. Sp. elliptisch 15/7–8 μ , glatt, zweitropfig. Im Walde. 6–7.

g) *Peziza* (Schr.). Auf Erdboden, sitzend, ohne Haare, ohne Milchabsonderung.

α) Fruchtscheibe lebhaft orange.

66. *P. (Aleuria) aurántia* (Müll.) Orangebecherling. Sitzend, schüsselförmig-ausgebreitet 2–10 cm, oft verbogen, dünn, sehr gebrechlich, mit lebhaft orangeroter Scheibe, außen blasser, weißflaumig. Sp. elliptisch 14–18/8–9 μ , erst stumpf und glatt, später mit netzförmigen Leisten und spitzen Anhängseln, zweitropfig. Auf feuchtem Waldboden gesellig. 5–10. Gramberg Tf. 50 (1), Michael I. 4 (66).

67. *P. (Aleuria) rhenána* (Fuck.) Gestielter Orangebecherling. Gestielt-schüsselförmig 2–3 cm, fleischig, mit scharlachroter Fruchtscheibe, außen blasser, mehligstaubig. St. gefurcht, dick, bis 3 cm lang. Sp. elliptisch 20–24/10–12 μ , netzartig-verdickt, zweitropfig. Im Buchenwald. (Nassau.) Vgl. 46.

β) Fruchtscheibe violettlich-purpurn.

68. *P. coronária* (Jacqu.-Rehm) Sternförmiger Becherling. Zuerst eingesenkt und kugelig-geschlossen, beim Öffnen fast sternförmig einreißend 5–10 cm, kurz stielartig-verlängert, dickfleischig, gebrechlich, mit violetter Fruchtscheibe, außen rötlichblau, zartfilzig. Sp. elliptisch 17–20/9–10 μ , glatt, ein bis zweitropfig. Schl. blauen. Im Gebirgs-Nadelwald, fast gesellig.

69. *P. ampélinea* (Quél.) Weinroter Becherling. Halbkugelig-flach 2–5 cm, abwärts verschmälert und gefaltet, zuletzt verbogen, fleischig, mit dunkelvioletter oder purpurner Scheibe, außen bläulichblau, fast körnigrauh. Sp. elliptisch 15–20/10 μ , glatt, zweitropfig. Schl. blauen stark. Auf Kohlenmeilern.

70. *P. violácea* (Pers.) Violetter Becherling. Halbkugelig-schüsselförmig 1–3 cm, abwärts fast verschmälert, zuletzt ausgebreitet-verbogen, fleischig, mit violetter Scheibe, außen blasser, glatt, mit weißfilzigem Grunde. Sp. viel kleiner, elliptisch 10–12/5–6 μ , glatt, zweitropfig. Schl. blauen stark. Auf alten Brandstellen.

71. *P. violáceo-nigra* (Rehm) Violett-schwarzer Becherling. Schüsselförmig-ausgebreitet 1–2 cm, zuletzt umgeschlagen und eingerissen, fleischig, mit schwarz-veilchenblauer Scheibe, außen bräunlich, glatt. Sp. elliptisch 21–25/9–12 μ , glatt, zweitropfig. Schl. blauen stark.

γ) Fruchtscheibe braun.

72. *P. bádia* (Pers.) Kastanienbrauner Becherling. Sitzend, krug-schüsselförmig 3–6 cm, später unregelmäßig-verbogen, fleischig, gebrechlich, mit dunkel kastanienbrauner oder olivbrauner Scheibe, außen blasser, mehr rotbraun, körnig, mit zottiger Basis. Sp. elliptisch 15–18/8–11 μ ,

warzig-rauh, ein- bis dreitropfig. Schl. blauen. Auf sandigem Waldboden, an Wegen, Böschungen, Gräben, gesellig. 5—11. Michael I. 2 (67).

73. *P. repánda* (Wahl.-Rehm) Geschweifeter Becherling. Sitzend, halbkugelig, dann umgeschlagen 3—10 cm, lappig-zerrissen, am Grunde öfter gefaltet und wurzelartig-verschmälert, fleischig, zerbrechlich, mit brauner Fruchtscheibe, außen weißlich, mehlig. Sp. elliptisch 14—18/8—10 μ , glatt, zweitropfig. Schl. blauen. An faulen Stümpfen der Laub- und Nadelhölzer, besonders der Buchen.
74. *P. nucális* (Saut.) Nußbrauner Becherling. Sitzend, kugelig-flachschüsselförmig, stets klein und flach 1,5—2,5 cm, ungleich berandet, fleischig, mit nußbrauner Scheibe, außen blasser, glatt, bereift, mit schwach weißfilziger Basis. Sp. breitelliptisch 15—18/9—10 μ , glatt, dickwandig, ohne Öltropfen. Schl. blauen. Auf dem Erdboden im Laubwald.

δ) Fruchtscheibe ockerbräunlich.

75. *P. pustuláta* (Hedw.-Bres.) Pustel-Becherling. Sitzend, mit verschmälert Basis der Erde eingesenkt, halbkugelig-trichterförmig 2—4,5 cm, fleischig-häutig, riecht ekelhaft, mit blasser, dann ockerbräunlicher Scheibe, außen blaß-ledergelblich, mit kleiig-zottigen Flocken besetzt. Sp. elliptisch, 22—24/12—13 μ , glatt, zweitropfig. Schl. blauen nicht. Im Nadelwald. 7—10. Bresadola, Trid. Tf. 185.
76. *P. vesiculósa* (Bull.) Blasenförmiger Becherling. Sitzend, kugelig-blasenförmig, mit wellig-gekerbtem Rande, später glockig-halbkugelig, 3—9 cm, meist unregelmäßig, fleischig, in feuchtem Zustande fast durchscheinend, gebrechlich, mit ockerbräunlicher Scheibe, außen schmutzigblaß, warzig-mehlig. Sp. elliptisch 18—24/10—14 μ , glatt, ohne Öltropfen. Schl. blauen. Auf Dünger und gedüngtem Boden, besonders in Gärten, gesellig und büschelig. Michael II. 87 (11.)
77. *P. Stevensoniána* (Rehm) Zerrissener Becherling. Sitzend, krugförmig, stielartig-ausgezogen, zuletzt flach 2—10 cm, wellig-verbogen und eingerissen, fleischig, mit bräunlicher Fruchtscheibe, außen weißlich, glatt, mehlig oder körnig-bestäubt. Sp. viel kleiner, elliptisch 12—15/7—8 μ , glatt, ohne Öltropfen. Schl. blauen. Auf faulem Holz, auch auf Kohlen, einzeln oder büschelig. (In den Bayerischen Alpen.)

ε) Fruchtscheibe ockergelb.

78. *P. cérea* (Sow.) Wachsgelber Becherling. Sitzend oder stielartig-ausgezogen, halbkugelig-schüsselförmig 2—5 cm, fleischig, gebrechlich, mit wachsgelber Scheibe, außen blaß, feinkörnig. Sp. elliptisch 17—18/7—9 μ , glatt, ohne Öltropfen. Schl. blauen. In lichten Wäldern und Gebüsch. 6—8.
79. *P. murális* (Sow.) Mauer-Becherling. Sitzend oder kurz gestielt, schüsselförmig-ausgebreitet 1—3 cm, fleischig, mit ockergelber Scheibe, außen blaß, zartfilzig. Sp. elliptisch

13—18/8—9 μ , glatt, Schl. blauen. An feuchten Mauern in Häusern, gesellig. Auch in Warmhäusern.

XI. Bulgária (Fr.) Gallertbecherlinge.

80. *Bulgária polymórpha* (Fl. Dan.) Schmutz-Becherling. Abgestutzt-kreiselförmig, 2—4 cm hoch und breit, gelatinös, mit konkaver, zuletzt flacher kohlschwarzer Fruchtscheibe, außen braun, horizontal-gerunzelt, schwärzlich-kleilig. Sp. braun, elliptisch 12—14/6—7 μ , schwach gebogen, glatt. Schl. blauen. Auf gefälltten Eichstämmen, seltener an Buchen, fast rasig.
81. *Sarcosóma globósum* (Schmiedel) Kugeliger Gallertbecher. Kugelig-geschlossen, dann eiförmig-hohl mit rundlicher wulstiger Öffnung, bis 10 cm hoch, außen braun, feinkörnig, zuletzt runzelig, innen schwärzlich, gallertig, fast durchscheinend. Sp. elliptisch 8—10/5—6 μ , schwach gelblich (Karsten), 18/7,5 μ (Rehm). In feuchten Nadelwäldern zwischen Nadeln und Moosen halb eingesenkt, gesellig, bis zu Hunderten im ersten Frühjahr und im Spätherbst. Michael III. 210 (12).
82. *Coryne sarcóides* (Jacq.) Fleischroter Gallertbecher. Kreiselkelchförmig, 1—1,5 cm breit, etwas höher, gallertig, mit purpurn-fleischroter Fruchtscheibe, außen blasser, glatt und kahl, anfangs kugelig, geschlossen. Sp. farblos, spindelig 10—16/4—5 μ , glatt, zweitropfig, zuletzt zwei- bis vierzellig. Schl. blauen. Rasig auf faulenden Stöcken der Laubbölzer, besonders der Buchen.

b)

Die Ke
daf
son
und
Öff
um
die
zus
fla
Pfl
ich
ko

Unter
Fr
sic
tr
od
di
ei
sk
P
F

b) Die Kernpilze, Pyrenomyces.

Die Kernpilze unterscheiden sich dadurch von den Scheibenpilzen, daß sie die Sporenschläuche nicht an ihrer Oberfläche tragen, sondern im Innern bergen, die Sporen erst durch Zerstörung und Zerfall des Fruchtkörpers oder durch eine scheidelständige Öffnung desselben freigeben. Es handelt sich hier einerseits um ansehnliche knollige, meist unterirdische Fruchtkörper, die ich ohne Rücksicht auf die innere Anlage als Tuberaceae zusammenfasse, andererseits um winzige kugelige krug- oder flaschenförmige oberirdische, meist lebende oder absterbende Pflanzenteile bewohnende Pilzchen (Sphaeriaceae), von denen ich nur die aufführe, die an der Außenfläche eines ansehnlichen kopf- oder keulenförmigen Trägers eingesenkt sind.

I. Tuberaceae, Knollenpilze.

Unterirdische oder wenigstens eingesenkte ansehnliche knollige Fruchtkörper, die in ihrem Innern, in engen gewundenen, sichtbaren oder flockig-ausgefüllten Kammern ihre Schläuche tragen. Die Sporen werden meistens erst durch Verwittern oder Zerfall der Fruchtkörper frei. Bei den Sporenmaßen ist die Skulptur nicht mitgerechnet. Mangels eigener Funde und eigenen Materials habe ich Artbeschreibung und mikroskopische Maße vielfach der vortrefflichen Bearbeitung von Professor Dr. Fischer (Dr. L. Rabenhorsts Kryptogamen-Flora) entnehmen müssen.

- A. Die Fruchtmasse zerfällt flockig-staubig Elaphomyces I.
- B. Die Fruchtmasse ist sichtbar gekammert.
- a) Die Kammern sind nach außen offen,
- α) münden in gehirnartige Falten der Oberfläche Hydnobolites II.
- β) in grubenartige Vertiefungen der Oberfläche Hydnótria III.
- γ) in eine große, nach oben offene Höhlung Génea IV.
- b) die Kammern bleiben nach außen geschlossen.
- α) Innenmasse klein-gekammert Balsámia V.
- β) mit großen gewundenen Gängen durchsetzt Geópora VI.
- C. Fruchtmasse aderig-marmoriert, nicht gekammert.
- a) Fruchtkörper am Scheitel mit kraterartiger Vertiefung Pachyphloéus VII.
- b) nicht kraterartig-vertieft
- α) eßbar-fleischig Tuber VIII.
- β) lederig-knorpelig, verhärtend hornartig Áschion IX.

I. Elaphomyces (Nees) Hirschtrüffel.

Unterirdische kugelige, anfangs vom faserigen Mycel umhüllte Fruchtkörper mit dicker, außen krustenartiger, innen fleischiger Peridie, deren Fruchtmasse bei der Reife flockig-staubig zerfällt. Die Schläuche sind fast birnförmig, meist achtsporig, regellos in nestartigen Gruppen angeordnet. Die Sporen sind schwarzbraun, kugelig glatt. Die Außenschicht ihrer derben Peridie ist aus radialen Stäbchen zusammengefügt, so daß sie fast striegelig erscheinen.

- a) Mit Stacheln oder derben Warzen besetzt.
1. *E. cervinus* (L.) *granulátus* (Nees) Warzige Hirschtrüffel. Orange gelb-goldbraun, mit rundlichen körnigen Warzen dicht besetzt, fast kugelig, öfter plattgedrückt 2–4 cm, anfangs von den gelblichen Mycelfasern umhüllt. Die starre derbe weißfleischige, nach innen oft fleischrötliche Schale umschließt eine weiche braunschwarze, von graulichen radial-verlaufenden Adern durchsetzte Masse. Sp. kugelig 25–30 μ . Besonders im Nadelwald 4–8 cm tief unter der Erde, durch Wasserrinnen bisweilen bloßgelegt, von Hirschen und Schweinen ausgewühlt, oft auch verraten durch die

beiden auf ihr lebenden Cordiceps-Arten (Nr. 31 und 32).
Michael I. 1 (23).

2. *E. variegatus* (Vitt.) muricatus (Fr.) Stachelige Hirschtrüffel. Orangekastanienbraun, mit derben kantigen, fast pyramidalen Stachelwarzen dicht besetzt, kugelig 1–3 cm, anfangs mit den graugelben oder bräunlichen Mycelfasern umhüllt, innen fast punktförmig, schließlich braunschwarz-staubig, riecht fast knoblauchartig. Sp. kugelig 18–22 μ . Besonders in der Humusschicht der Laubwälder, gleichfalls oft durch die auf ihm parasitierenden Cordiceps verraten.
3. *E. rubescens* (Hesse) Rötende Hirschtrüffel. Schwarz, mit stark vorspringenden spitzen Höckern besetzt, die aus der silbergrauen, am Licht sich kirschrot färbenden, nicht ablösbaren Mycelhülle hervorragen, fast kugelig 2–3 cm, mit sehr dicker holziger Peridie und graulich-dunkelbrauner Sporenmasse. Sp. kugelig 17–21 μ (Fischer). In der Humusschicht älterer Buchenwälder. (Bei Cassel.)

b) Fast glatt, nie gelblich.

4. *E. maculatus* (Vitt.) Gefleckte Hirschtrüffel. Schwarzbraun, grünfleckig, fast glatt, von reichlicher spangrüner, zuletzt braunschwarzer Mycelhülle umgeben, kugelig 1–3 cm, mit ziemlich derber brüchiger, innen filzartiger Peridie und braunschwarzer, graulich-durchsetzter Sporenmasse, riecht säuerlich. Sp. kugelig 35–40 μ (Fischer). In Eichwäldern. (Schlesien, Tirol.)
5. *E. uliginosus* (Hesse) Rotbraune Hirschtrüffel. Dunkelrotbraun, mit weißlich-graugrüner Mycelhülle, fast glatt, rundlich 2–3 cm, mit dicker, locker-verflochtener weißer, zuletzt graufleckiger Innenperidie und buntbräunlicher bis schwärzlicher Sporenmasse, von schwachem Geruch. Sp. kugelig 16–18 μ (Fischer). In lichten Buchenwäldern das ganze Jahr. (Hessen-Nassau.)
6. *E. plumbens* (Hesse) Bleigraue Hirschtrüffel. Bleigrau, fast glatt, mit schmutziggrauer Mycelhülle, oval oder birnförmig 0,5–1,5 cm, mit steingrauer lockerverflochtener Innenperidie und dunkelbrauner, von farblosen Fäden durchzogener Sporenmasse. Sp. kugelig 18–20 μ . In Buchenwäldern bei Cassel.
7. *E. mutabilis* (Vitt.) Blauende Hirschtrüffel. Schwarz, fast glatt, mit sehr dünner, in trockenem Zustande runzelig-taigiger rußbrauner Rinde, aber dicker weißer, beim Durchschneiden bläulich anlaufender Innenperidie, kugelig 2–3 cm, mit reichlicher silberweißer Mycelhülle und bläulichgrüner, zuletzt rötlichbrauner Sporenmasse. Sp. kugelig 13 μ , bei Reife dunkel. In Eichwäldern in der Umgebung von Cassel.
8. *E. papillatus* (Vitt.) Punktierte Hirschtrüffel. Kastanienbraun mit winzigen dunkleren Flecken oder Höckerchen, kugelig 0,5–1 cm, mit sehr dünner weicher, trocken runzelnder

Ricken, Vademecum.

Rinde, braunpurpurner Innenperidie und schwarzer Sporenmasse, riecht quendelartig. Sp. kugelig 10–15 μ . In den Eichwäldern bei Cassel.

II. Hydnobolites (Tul.) Lorcheltrüffel.

9. *H. cerebriformis* (Tul.) Lorcheltrüffel. Weißlich-ockergelblich, mit gehirnartig-gewundenen Falten dicht überzogen, knollig 1–1,5 cm, anfangs mit zartem, bald verschwindendem byssusartigem Überzug, innen weißlich oder gelblich, von kleinen Höhlungen durchsetzt, welche in die Falten der Oberfläche münden. Schl. blasenförmig, achtsporig. Sp. kugelig 19–24 μ , mit netzförmig-verbundenen Leisten, bräunlich. In lichten Laubwäldern zwischen Laub und Moosen. (Hessen-Nassau, Thüringen, Schlesien.)

III. Hydnotria (Berk.) Morcheltrüffel.

10. *H. Tulásnei* (Berk.) Morcheltrüffel. Fleischrot oder fleischgelb, mit ziemlich weiten rundlichen, in das Innere führenden Gruben, rundlich-knollig 2–4 cm, mit anhaftender zartwarziger Hülle, innen fleischrot oder purpurbraun, in der Mitte dunkler, von weiten, innen flaumig ausgekleideten Gängen durchsetzt, welche in die grubenartigen Vertiefungen der Außenfläche münden. Schl. keulenförmig, meist achtsporig. Sp. kugelig, stumpfwarzig 25–35 μ , rotbraun. Im Laub- und Nadelwald 7–10, meist in Nestern, bisweilen mit der Oberfläche vorragend. (Hessen-Nassau, Rheinland, Schlesien, Böhmen.) Michael III. 216 (14).

IV. Génea (Vitt.) Blasenrüffeln.

Fruchtkörper knollig, am Scheitel mit rundlicher Öffnung, bisweilen fast blasenförmig-leer, am Grunde mit wurzelartigem Mycelschopf, warzig-körnig, Fruchtmasse von lufthaltigen Gängen durchzogen, welche in eine größere, nach oben offene Höhlung münden, Schläuche zylindrisch, achtsporig, Sporen kurz-elliptisch, derbwarzig, farblos.

11. *G. verrucosa* (Vitt.) Warzige Blasenrüffel. Schwärzlich, grobwarzig, kahl, höckerig-knollig 1–2 cm, am Scheitel mit rundlicher Öffnung, am Grunde mit haarartigem braunem kurzem Schopf, innen weiß oder grau. Sp. kurzelliptisch 21–28/18–21 μ , mit halbkugeligen Warzen dicht besetzt, farblos. In lichten Eich- und Buchenwäldern. 6–10. (Hessen-Nassau, Hannover, Schlesien.)

12. G.
gr
ei
le
in
F
he
A
N
13. G.
w
k
ru
W
ri
ge
di
9.

14. B
fe
lc
li
n
ge
fe
10
9.

15. G
li
d
G
d
F
S
la

Fruc
g
d

12. *G. sphaérica* (Tul.) Kugelige Blasenruffel. Braunschwarz, grobwarzig, kahl, fast blasenförmig 1—1,5 cm, von einer weiten Höhlung durchsetzt, bisweilen fast leer, am Grunde mit rostbraunem langem Mycelschopfe, innen weißbräunlich, nur am Grunde mit gewundenen Falten, geruchlos. Sp. kurzelliptisch 30—36/24—28 μ mit halbkugeligen Warzen dicht besetzt, farblos. Steht der vorigen Art sehr nahe. In lichten Laubwäldern. 7—9. (Hessen-Nassau.)
13. *G. hispídula* (Berk.) Haarige Blasenruffel. Schwarz, kleinwarzig, mit rotbraunen filzigen Haaren überzogen, kugelig 1 cm, eine einfache Hohlkugel darstellend mit rundlicher oder länglicher Öffnung und braunem faserigem Wurzelschopf, innen braunschwarz-berindet, ohne Falten, riecht schwach. Sp. elliptisch 28—35/19—23 μ , mit abgeplattet-halbkugeligen oder abgestutzt-konischen Warzen dicht besetzt. In der Humusschicht sandigen Waldbodens. 9—10. (Hessen-Nassau, Hannover, Baden, Schlesien.)

V. Balsámia (Vitt.) Balsamruffel.

14. *B. vulgáris* (Vitt.) Balsamruffel. Rostbraun, zartwarzig oder fast glatt, knollenförmig 2—3 cm, meist runzeligfaltig, wurzellos, gänzlich geschlossen, innen weißlich mit kleinen rundlichen oder labyrinthischen, nicht nach außen mündenden Hohlräumen, die mit dem Hymenium ausgekleidet sind, jung fast geruchlos, überreif stark riechend, fast widrig, eßbar. Schl. keulenförmig, achtsporig. Sp. 25—42/10—18 μ , glatt, farblos. In Parkanlagen, Buchenwäldern. 9—12. (Im Aupark bei Cassel.)

VI. Geópora (Fisch.) Löchertruffel.

15. *G. Michaélis* (Fisch.) Löchertruffel. Weißlich oder gelbbräunlich, zart behaart, rundlich-knollig 3—5 cm, mit derben darmartigen Wülsten, innen mit weiten gewundenen Gängen und Falten durchsetzt, deren weißliche Wandungen mit der aus Schläuchen und Paraphysen bestehenden Fruchtschicht bekleidet sind. Im Nadelwald am Grunde der Stämme, mit dem Scheitel hervorragend, von Juni ab. (Vogtland, Erzgebirge, Thüringen.) Michael III. 215 (15).

VII. Pachyphloéus (Tul.) Kratertruffeln.

- Fruchtkörper rundlich, am Scheitel mit kraterartiger stumpferandeter Vertiefung, innen von zweierlei Adern durchzogen, die einen lebhaft gefärbt, die anderen dunkler. Schläuche

keulenförmig, achtsporig, Sporen kugelig, mit Stäbchen oder Höckern besetzt, bräunlich. Vgl. Genea IV.

16. *P. melánoxánthus* (Tul.) Schwarze Kratertrüffel. Schwarz mit polygonalen Warzen, rundlich 1–2 cm, am Scheitel mit runder Vertiefung, an Basis öfter mit Mycelschopf, innen gelbgrün oder graugrün, durch dunklere, zuletzt schwarze Adern marmoriert, ziemlich weich, soll in reifem Zustande nach Jodoform riechen. Sp. kugelig 12–24 μ , mit radialen Stäbchen besetzt, bräunlich. In lichten Waldungen, bisweilen fast oberflächlich. 7–10. (Thüringen, Rheinland, Schlesien.)
17. *P. lúteus* (Hesse) Gelbe Kratertrüffel. Rotbraun, glatt, mit dottergelbem Haarüberzug, rundlich 1–1,5 cm, mit vertieftem, faltig-höckerigem Scheitel und vorspringender Mycelansatzstelle, innen bräunlich, trocken dunkelbläulich, durch gelbliche Adern marmoriert, fast geruchlos. Sp. kugelig 18–20 μ , mit stumpfen Warzen besetzt, braun. In lichten Wäldern unmittelbar unter der Laubdecke, sogar oberflächlich. 8–10. (Bei Eisenach, Marburg, Cassel.)

VIII. Tuber (Mich.) Trüffeln.

Unterirdische, vollständig-geschlossene knollige Fruchtkörper, deren weichfleischige Innenmasse nicht gekammert, aber von verschieden-gefärbten gewundenen Adern durchzogen ist. Schläuche kugelig-birnförmig, meist ein- bis viersporig. Sporen elliptisch, teils borstig-stachelig, teils netzig-grubig. Alle Arten gelten als Würzpilze.

a) Peridie schwarz, 'schildförmig-gefeldert.

18. *T. aestívum* (Vitt.) Sommertrüffel. Schwarz, öfter mit bläulichem Schimmer, trocken braunschwarz, mit großen (6 mm) durch scharfe Einschnitte getrennten, vieleckigen, flach-pyramidalen, strahlig-gerippten, am Scheitel oft vertieften Warzen, fast kugelig-knollig 8–10 cm, innen weiß, dann ockergelblich, zuletzt bräunlich, durch kurzgewundene dunklere und weiße Adern marmoriert, riecht aromatisch. Schl. fast kugelig mit 1–6 mit ihrer Anzahl an Größe abnehmenden Sporen. Sp. elliptisch 25–45/20–30 μ , mit weitmaschigem Leistennetz, hellbraun. In lichten Laubwäldern auf kalkigem Boden, 10–12 cm tief in die Humusschicht eingesenkt. 8–10. (Hessen-Nassau, Thüringen, Hannover, Rheinland, Baden, Elsaß, Böhmen.) Wird im Handel mit 10–12 Mk. pro Kilo bezahlt. Gramberg II. 45 Fg. 2. Michael I. 5 (65).
- 18b. *T. mesentéricum* (Vitt.) Gekröse-Trüffel. Schwarz, mit großen vieleckigen flach-pyramidalen, nicht strahlig-gerippten Warzen, am Grunde eingedrückt, selten größer als eine Walnuß, innen graubraun, schon im Jugendzustande durch gekröseartig-verschlungene Adern und

Linien marmoriert, riecht aromatisch. Mikroskopisch von voriger Art nicht verschieden. Unter Laubbölzern spät. (Rheinland, Baden, Elsaß, Westpreußen.)

19. *T. macrosporium* (Vitt.) Rheinische Trüffel. Schwarz bis rostbraun, mit kleinen abgeflacht-pyramidalen Warzen oder vieleckigen Feldern, knollig 2–3 cm, innen bei Reife braunpurpurn oder graubraun mit erst weißen, später bräunlichen Adern durchsetzt. Schl. gewöhnlich nur mit 1–2 sehr großen Sporen. Sp. elliptisch 40–80/30–35 μ mit engmaschigem Netzwerk, dunkelbraun. Am Grunde der Stämme in Gebüsch, 8–12, oft wenig eingesenkt. (Rheingau, Herzogtum Anhalt.) Eßbar, doch zäh und minderwertig.
20. *T. brumale* (Vitt.) Wintertrüffel. Reinschwarz, mit rundlicheckigen, flacheren, schwachrinnigen, in der Mitte oft vertieften, kleineren (3 mm) und gedrängteren Warzen, fast kugelig 3–8 cm, oft höckerig-grubig, innen grauschwarz, von dunkleren und weniger zahlreichen weißen Adern fast radienartig durchzogen, riecht weniger aromatisch. Schl. fast kugelig mit 1–6 mit der Anzahl an Größe abnehmenden Sporen. Sp. elliptisch 21–42/17–28 μ , mit spitzen Stacheln dicht besetzt, braun. Am Grunde alter Laubstämme in Nestern. 11–2. (Baden, Elsaß, Böhmen). Michael II. 88 (14).
21. *T. melanóporum* (Vitt.) Perigord-Trüffel. Schwarzviolett oder rotschwarz, mit rundlicheckigen schwachrinnigen, punktförmig-vertieften, kleinen flachen Warzen, fast kugelig 3–9 cm, innen violettschwarz oder tief braunrot, mit schwarzen und weißen rötgerandeten glänzenden Adern, stark duftend. Schl. fast kugelig, meist mit 3–4 Sporen. Sp. elliptisch 36–48/18–22 μ , mit spitzen Stacheln dicht besetzt, schwarz. Besonders unter Eichen, seltener unter anderen Laubbäumen unterirdisch. 11–2. (Baden, Elsaß.) Gesuchteste und teuerste aller Trüffelarten. Gramberg II. 45 Fig. 1.
- b) Peridie blaß, fast glatt.
22. *T. (Choirómyces) maeándriformis* (Vitt.) Deutsche Trüffel. Bräunlichgelb bis braun, glatt aber oft rissig-gefaldert, knollenförmig 4–10 cm, einer Kartoffel ähnlich, gewöhnlich an Basis faltig-zusammengedogen, innen weiß, später von gedrängten, vielfach verschlungenen braunen Adern durchzogen, zähfleischig, riecht anfangs schwach aromatisch, zuletzt fast zwiebelartig. Schl. keulig, achtsporig. Sp. blaßgelblich, kugelig 17–22 μ , mit stachelartigen, weitläufig-stehenden Stäbchen besetzt. Im Laub- und Nadelwald, meist flach unter der Erde. 6–10. (Hessen-Nassau, Thüringen, Franken, Schlesien, Ostpreußen, Böhmen.) Weniger wertvoll als die schwarzen Trüffeln. Michael II. 83 (16).
23. *T. magnátum* (Pico) Italienische Trüffel. Weißgelb oder ockergelb, oft in grünlich neigend, fast glatt, eckig-

- kugelig 3–8 cm, mit fast konisch-vorspringender, oft gefurchter Basis, innen weiß, später gelblich oder braunrot, manchmal fast rosa-rubinrot, mit zarten weißen netzartigen Adern, schwammig-locker, riecht stark (nach verdorbenem Käse). Schl. elliptisch mit 1–3 je nach Zahl kleineren oder größeren Sporen. Sp. kurzelliptisch 25–35/20–28 μ , weitmaschig-netzadrig, gelbbraun. Im Lehm- boden der Gebüsch, sogar auf Äckern. 8–11. In Norditalien. Sehr geschätzt. Lenz Tf. 20 Fg. 83.
24. *T. dryophilum* (Tul.) Schlesiische Trüffel. Anfangs weiß und zartflaumig, später bräunlich, mit violettrotlichen Flecken, kugelig-knollig 2–3 cm, innen braunpurpurn oder weinrot, mit weißen netzförmigen Adern, riecht mehr oder weniger stark, fast säuerlich, schmeckt angenehm. Schl. elliptisch mit 1–4 je nach Zahl verschieden großen Sporen. Sp. elliptisch 32–45/16–35 μ , weitmaschig-netzadrig, kastanienbraun. In lichten Laubwäldern auf Lehm- boden, bisweilen oberflächlich, bloß mit Blättern be- deckt. 7–11. (Schlesien, Hessen-Nassau.)
25. *T. Borchii* (Vitt.) Weißliche Trüffel. Weißlich, bisweilen braunfleckig, zartflaumig, später kahl, kugelig 2–3 cm, innen anfangs reinweiß, später schokoladenbraun oder violett- braun, von weißen aufsteigenden Adern, seltener auch von dunklen Linien durchzogen, riecht stark erdartig. Schl. fast kugelig mit 1–5 je nach Zahl verschieden großen Sporen. Sp. elliptisch 30–40/25–35 μ , mit engmaschigen Leisten besetzt, hellbraun. In der Humusschicht der Wälder. 8–11. (Schlesien, Westpreußen.) Michael III. 217 (13).
26. *T. puberulum* (Berk.) Rettich-Trüffel. Erst weiß mit kurz- haarigem dichtem Flaum überzogen, später rötlichbraun mit weißen Flecken, rundlich 1–2 cm, innen weiß, dann gelblich, zuletzt schokoladenbraun, mit sparsamen strahlig- verlaufenden weißen Adern, fleischig, riecht mehr oder weniger stark rettich- oder senfartig. Schl. elliptisch mit 1–4 je nach Zahl verschieden großen Sporen. Sp. fast kugelig 28–52/24–45 μ , mit engmaschig-verbundenen Leisten, braun. In der Humusschicht der Wälder. 8–12. (Hessen-Nassau, Thüringen, Baden, Schlesien.)

IX. Áschion (Wallr.) Harttrüffeln.

Unterirdische knollige, vollständig geschlossene Fruchtkörper, die sich von den echten Trüffeln nur durch ihre harte, zuletzt hornartige oder holzige Konsistenz unterscheiden.

27. *A. excavatum* (Vitt.) Ausgehöhlte Harttrüffel. Ockergelb, seltener orangefuchsig, später rot- oder dunkelbraun, glatt oder zartwarzig, unterseits mit tiefer, oft wollig- ausgekleideter Höhlung, fast kugelig 2–3 cm, innen

ockergelb, seltener aprikosenfarbig, später braun, mit aus der Mitte strahlig-verlaufenden hyalinen oder graubraunen Adern, lederig, zuletzt hornartig-hart, riecht aromatisch. Schl. elliptisch, meist viersporig. Sp. elliptisch 30—40/20—30 μ , mit sehr weitmaschiger Netzskulptur, gelbbraun. In der Humusschicht der Laubwälder. 7—12. In Deutschland sehr verbreitet. Michael II. 89 (15).

28. *A. rufum* (Pico) Rotbraune Harttrüffel. Rotbraun, anfangs behaart, später kahl und felderig-warzig, rundlich 2—3 cm, oft mit eingedrückter Basis, innen braunrötlich, von weißen Adern durchzogen, welche von breiter Basis baumartig-verzweigt aufsteigen, knorpelig, zuletzt hornartig, riecht schwach säuerlich. Schl. sackförmig, mit 3 bis 5 Sporen. Sp. elliptisch 30—36/20—25 μ , mit dichtstehenden spitzen Stacheln, gelbbraun. In lichten Wäldern auf Lehmboden. 8—11. Auch in Deutschland ziemlich verbreitet.
29. *A. seruposum* (Hesse) Zitronengelbe Harttrüffel. Schwefelzitronengelb, faltig-felderig, knollig-diform 2—3 cm, innen weiß, dann gelblich, zuletzt rötlich-braun mit weißen Adern, holzighart, riecht schwach. Schl. oval mit 2—3 Sporen. Sp. elliptisch 27—32/23—27 μ , mit kleinmaschigem Netzwerk, rotbraun. In der Humusschicht lichter Wälder. 9—11. (Hessen-Nassau.)

II. Sphaeriaceae, Kugelpilzchen.

Winzige kugelige oder flaschenförmige Gehäuschen (Peritheecien), die entweder durch einen Mündungskanal oder durch Zerreißen ihre Sporen entlassen. Sie bewohnen meistens einzeln oder gruppenweise abgestorbene oder absterbende, seltener lebende Pflanzen, Insekten oder Kot, denen sie mit ihrem unscheinbaren Mycel direkt aufsitzen. Seltener sind sie einem ansehnlichen kopf-, keulen- oder strauchartigen Träger eingesenkt. Diese letzteren Arten kommen allein hier in Betracht. Oft kommen gleichzeitig oder vorausgehend noch andere Sporenformen vor.

I. Córdyceps (Fr.) Fleischige Kernkeulen.

Auf Hirschtrüffeln oder Schmetterlingspuppen vegetierende, ansehnliche keulige oder gestielt-kopfförmige, fleischige, gelblich-gefärbte Fruchtkörper, in deren Oberfläche die winzigen blassen schlauchführenden Kerngehäuschen eingesenkt sind. Schläuche zylindrisch mit acht fädigen, in kleine Stäbchen zerfallenden, farblosen Sporen.

30. *C. militáris* (L.) Puppen-Kernkeule. Orangegelb, keulenförmig, nach beiden Enden verjüngt, mit fast abgesetztem Perithecieenteil 4–6 cm hoch, 5–10 mm dick, innen orangeblaß, bald hohl. Die kleinen eiförmigen Kerngehäuschen sind dicht gedrängt, der ganzen Oberfläche des oberen verdickten Teiles eingesenkt, ragen aber mit ihrer spitzen Mündung aus der Oberfläche hervor. Auf toten Raupen oder Puppen in feuchter Walderde einzeln oder rasig.

31. *C. capitáta* (Holmsk.) Kopfige Kernkeule. Gestielt-kopfförmig. Kopf braun, durch die vorragenden Mündungen der eingesenkten Kerngehäuschen rau, kugelig-eiförmig, 1 cm dick, wenig höher. Stiel lebhaft gelb, zylindrisch, dick 4–5/5–7, meist gekrümmt. Sp. fädig 25–60/5–6 μ . Auf eingesenkten *Elaphomyces cervinus* und *variegatus* (Seite 304), die durch diesen oberirdischen Schmarotzer verraten werden, fast büschelig. 9–10.

32. C. o
od
ver
bre
gel
der
gef
zyl
Flk
ein

An fa
od
sch
gu
sch

33. X.
de
me
Ma
str
zy
10
Be
20

34. X.
Fc
sch
ge
di
Sp
tr
fö
di
hä

32. *C. óphioglossoides* (Ehrh.) Zungenförmige Kernkeule. Keulen- oder zungenförmig, abwärts allmählich stielartig-verjüngt, oben flachgedrückt und auf 1–2 cm verbreitert, meist einfach, aber auch zwei- bis dreiteilig, fuchsig-gelb, schwärzlich-angelaufen, mit unscheinbaren Erhöhungen, den Mündungen der ganz eingesenkten, blaßschleimig-ausgefüllten winzigen Kerngehäuschen. Sp. fadenförmig, in zylindrisch-elliptische Gliedchen zerfallend, die sich als weiße Flockenhäufchen auf der Oberfläche ablagern. Auf lebenden eingesenkten Hirschtrüffeln fast büschelig. 9–10.

II. Xylária (Hill.) Korkige Kernkeulen.

An faulenden Baumstrünken lebende korkige schwarze keulen- oder geweihförmige Fruchtkörper, in deren Oberfläche die schwarzen kleinen Kerngehäuschen mit ihrem schwarzen gummiartigen Inhalt eingesenkt sind. Schläuche mit acht schwarzen, elliptisch-spindelförmigen Sporen.

33. *X. polymórpha* (Pers.) Vielgestaltige Kernkeule. Verästelterbkeulig, seltener einfach, violettschwarz, glanzlos, sammetig-aussehend, durch die eingesenkten schwarzen, mit zäher Masse ausgefüllten Kerngehäuschen rauhlich, innen weiß, strahlig-faserig, die einzelnen Keulen sind bald eiförmig, bald zylindrisch, bald stumpf, bald zugespitzt. 4–8 cm lang, 10 bis 25 mm dick. Sp. spindelig-elliptisch 20–32/6–9 μ . Besonders an alten Buchenstümpfen. 7–11. Michael III. 209 (16).
34. *X. hypóxylon* (L.) Geweihförmige Kernkeule. Kommt in zwei Formen vor. Die Perithezien tragenden Stromata sind ganz schwarz, zylindrisch-keulig, mit steriler Spitze und fast abgesetztem zottigem Stiel 4–6 cm hoch, 5 mm dick, durch die mehr oder weniger vorragenden Kerngehäuschen höckerig. Sp. stumpfspindelig 12–16/5–6 μ , ungleichseitig. Häufiger trifft man die schaufelartig-breitgedrückte, geweihförmige Conidienform mit ihren weißen Spitzen. Conidien spindelförmig 10/3 μ . An Baumstümpfen, besonders häufig am Grunde der Beerensträucher. Michael III. 208 (17).

Alphabetisches Verzeichnis der Arten.

	Seite		Seite
abietina, Lenz. 175	231	albidus, Pol. 124	221
abietina, Pez. 58	298	albobrunneum 75	16
abietina, Ram. 21	253	albonigra 1266	178
abietinus, Pol. 123	221	albonitens 1011	138
absinthiata 235	35	alboviolaceum 645	87
abstrusa 82	112	albulus 1135	157
acuminatus 1086	150	album, Trich. 127	22
acerbum 103	19	albus, Pol. 94	216
acerosus 462	61	alcalina 427	57
acervata 330	45	aleuriolum 601	81
acetabulum 52	297	algidus 469	62
acheruntius = panuoides 486	65	alliaceus 1171	163
acicula 394	53	alliatius = scorodionius 1163	162
acris 1234	174	alligatus 77	214
acuta 748	100	alneum = commune 1213 .	169
acutesquamosa 44	11	alnicola 800	108
adhaerens 1199	168	alopecia 1118	153
adiposa 769	104	alpestre 46	244
adonis 396	53	alutacea, Ot. 41	295
adusta, Russ. 1267	178	alutacea, Russ. 1291	181
adustus, Pol. 95	216	alutaceus, Pol. 100	217
aegerita 767	103	alutipes = mucosum 568 .	76
aereus 38	206	alveolus = mollis 875 . . .	118
aeruginosa 1009	138	amadelpus 1168	163
aestivale 59	278	amara 185	29
aestivalis 42	207	amarella 189	30
aestivum 18	308	amarescens 6	236
aestuans 106	20	amarum = acerbum 103 . .	19
aethiops 968	131	ambiguus 67	280
aetites 431	57	Ambrosii 67	15
afflata 8	252	ambusta 300	42
affricata 246	36	ameides 932	126
agathosmum 1358	192	amethystina, Ram. 23 . . .	254
aggregatum 160	26	amianthina 56	13
abellum = Georgii 130 . . .	22	amicta 393	53
Albertinii = corticatus 441	59	amoena 1314	185
albida, Ex. 14	263	amoniaca 428	57
albida, Lenz. 178	232	amorphus 92	216
albidus, Canth. 1385	197	ampelina 69	300
		anatina 965	130

ancilis
andros
angulo
angust
anfrac
annosu
anoma
anthoc
anthre
antipt
apala
apicul
appen
appen
appl
appl
aquat
aquos
arbus
arcua
arcul
arden
ardos
ardos
arena
arena
areni
areol
arger
argill
argut
argy
arida
arme
armi
arqu
arva
arve
arvir
asen
aspe
aspr
aste
aste
astr
ator
atra
atra

	Seite		Seite
ancilis 55	298	atrata 299	42
androsaceus 1179	164	atripes 254	37
angulosa 728	98	atroalba 435	58
angustissima 229	34	atrobrunnea 1045	143
anfractum 620	83	atrocaeruleus 468	62
annosus 145	225	atrocinereum 115	21
anomala 662	89	atrocyanea 434	57
anthocephala 18	249	atromarginata 372	50
anthracina 670	90	atropuncta 269	38
antipus 857	116	atropurpureum 28	293
apala 854	116	atrorufa 1042	143
apiculata 952	129	atrotomentosus 488	65
appendiculatus, Tub. 40	207	atrovirens 23	292
appendiculatum, Hyph. 1028	141	augusta 1002 a	136
applanatus, Crep. 876	119	aurantia, Pez. 66	300
applanatus, Fom. 132	223	aurantiacum, Hydn. 22	239
applicatus 473	62	aurantiacus, Canth. 1384	197
aquatilis 873	118	aurantiacus, Lact. 1253	176
aquosa 331	46	aurantiacus, Mer. 188	234
arbusivum 1349	190	aurantiomarginata 366	50
arcuatum 144	24	aurantium, Trich. 72	15
arcularius 70	213	aurata, Russ. 1288	181
ardenia = fistulosa 37	256	auratum, Trich. 80	17
ardosiaca, Ecc. 943	128	aurea, Phol. 778	105
ardosiacum, Ent. 917	124	aurea, Ram. 13	252
arenarius 18	270	aureum, Lim. 1352	191
arenatum 659	89	auricula, Lent. 1209	169
arenicola 250	37	auricula, Ot. 38	294
areolatum 42	276	auricula Judae = sambucina	261
argentatum 644	86	auriscalpium 27	241
argillacea 44	257	aurivella 771	104
argutum 648	87	australis 129	222
argyraceum 91	18	avenacea 370	50
arida 37	10	azonites = fuliginosus 1242	174
armeniaca 755	101	azurea, Derm. 664	89
armillata 686	92	azurea, Russ. 1276	179
arquatum 585	79	azima 803	108
arvalis 813	110	Badhami = meleagris 47	12
arvensis 1003	136	badia 72	300
arvinaceum 569	76	badipes 867	117
asema 319	44	badius, Bol. 15	202
aspera 19	7	badius, Lent. 1206	169
asprella 975	131	balaustina 743	99
asterophora 1372	194	balteatum 606	81
asterosperma 73	282	Barlae, Bol. 20	203
asterospora 516	69	Battarae 1020	139
astragalina 799	108	bella 231	34
atomata 1076	149	betulina, Lenz. 180	232
atra 17	290	betulinus, Plac. 147	226
atramentarius 1112	154		

en.

Seite

221
16
178
138
87
157
22
216
57
81
62
163
3 162
214
169
108
153
244
295
181
217
76
118
163
29
30
236
19
280
15
42
126
254
13
53
185
57
216
300
130

	Seite		Seite
Bernardii 1002 b	136	caelatum, Trich. 117	21
bibula 281	40	caerulescens 580	78
bicolor (Mich.) = nudum 136	23	caeruleum 24	240
bicolor, Ster. 9	247	caesarea 1	5
biformis 722	97	caesareata 514	68
bifrons 1061	146	caesius 102	218
bifurcata 190	30	calamistrata 512	68
birrus 552	73	calathus 138	23
bisus 1205	168	caligatum 69	15
bivela 718	96	callisteum 654	88
blattaria 783	106	callosa 1047	144
blennius 1235	174	calochroum 590	79
bohemica 10	288	calolepis 879	119
bolare 656	88	calophylla, Ecc. 944	128
Boltonii 1140	158	calophyllus, Cam. 1333	188
bombycina 894	122	calopus, Tub. 36	206
Bongardii 509	68	calopus, Myc. 418	55
Borchii 25	310	calorhiza = amicta 393	53
borealis 87	215	calospora 498	66
botrytis 16	253	calyptraeformis = amoena 185	185
Boudieri, Bol. = collinitus 11	202	camerina 868	118
Boudieri, Lep. 53	12	campanella 282	40
bovina, Tel. 701	94	campanulatus 1083	150
bovinus, Bol. 14	202	campestris 1006	137
bovista, Glob. 60	279	camphoratum, Phl. 579	78
bovista, Scler. 31	273	camphoratus, Lact. 1260	177
Bresadolae, Omph. 286	40	camptophylla 283	40
Bresadolae, Bol. 4	200	camura 683	92
brevipes 145	24	canaliculata, Clav. 47	257
brumale, Tub. 20	309	canaliculatus, Canth. 1386	197
brumalis, Clit. 227	34	cancellatus 1	266
brumalis, Pol. 71	213	cancerina 942	127
brunnea 703	94	candelaris 760	102
brunneofulva 702	94	candicans 179	29
Bryantii 24	272	candida, Clit. 169	28
bryophilum 1391	198	candida, Omph. 275	39
bulbigerum 71	15	candidus Mar. 1170	163
bulbosa, Am. = mappa 8	6	candidus, Pol. 80	214
bulbosa, Tel. 719	96	Candolleum 1026	140
bullacea 1040	143	canescens 55	245
Bulliardii, Inol. 655	88	canina 661	89
Bulliardii, Hym. 79	283	caninus 3	267
buttyracea 318	44	canobrunnea 1048	144
buxi 1183	165	cantharella 39	295
byssiseda, Ram. 5	251	canus 480	63
byssisedus, Claud. 993	134	caperata 780	105
cacabus 203	31	capillaris 381	51
caelatum, Lyc. 34	274	capitata 31	312
		capnoides 1031	141
		caprinus 1334	188

caput
caput
carbon
carbon
carbon
carcha
cariosa
carneo
carneo
carneo
carneo
carneu
carneu
carotu
carpo
carpta
cartila
caryo
caryo
castan
castan
castar
castor
catinu
catinu
cauda
cauda
caudic
causti
cauti
cavip
centri
centu
cepae
cepae
cerac
ceras
cerat
cerea
cereb
cerin
cernu
cerod
cerus
cervi
cervi
Cesa
cessa

Seite		Seite		Seite
	caput Medusae 1019	139	cetrata 983.	133
21	caput ursi 41.	243	chalybaea 960	130
78	carbonaria, Flam. 794	107	chamaeleontina 1286	181
240	carbonaria, Pez. 48	297	chlorthantra 395	53
5	carbonarius, Canth. 1379	196	chlorophana 1315	186
68	carcharius 59.	13	chloropolia 956	129
218	cariosa 15	7	chordalis 1172	163
68	carneoalba, Ecc. 941	127	Christinae 824	112
23	carneoalbus Irp. 57	245	chrysenteron 18	203
15	carneogrisea 946	128	chrysenterum 123.	21
88	carneotomentosus 1187	166	chrysodon 1362.	192
144	carneum Hydn. 74	282	chrysoleuca 264	38
79	carneum, Sist. 49	244	chrysophaeus 912	124
119	carneum, Trich. 120	21	chrysophylla 265	38
128	carotaecolor 75.	283	chrysorheus 1229.	173
188	carpophila 843	114	cibarius 1375.	195
206	carpta 500	67	cidaris 830	113
55	cartilagineum 159	26	ciliatus 72	213
53	caryophyllea, Thel. 15	248	cilicioides 1218	171
66	caryophylleus, Mar. = oreades 161		cincinnata 503	67
185	casum 1025	140	cinerascens 158.	26
118	castanea, Hydr. 733	98	cinerea, Am. 5	5
40	castanea, Lep. 46	11	cinerea, Lenz. 170	230
150	castaneus, Bol. 27	204	cinerea, Ram. 25	254
137	castoreus 1211	169	cinereum, Lyc. 46	276
78	catinus, Chit. 170.	28	cinereus, Cam. 1335	188
177	catinus, Pez. 49	297	cinereus, Canth. 1382	196
40	caudata, Psath. 1075.	149	cinereus, Copr. = fimetarius 153	
92	caudatum, Lyc. 44	276	cinnabarina, Daed. 168.	230
257	caudicinus = sulphureus 75 213		cinnabarina, Derm. 668.	90
197	causticum 633	85	cinnabarina, Lep. 58	13
266	cauticinalis 1173	163	cinnabarina, Tram. 161.	229
127	cavipes 2	200	cinnamomea, Derm. 673	90
102	centrifugum 617	83	cinnamomea, Lenz. 179	232
29	centunculus 840	114	cinnamomeus, Plac. 133	223
28	cepaeforme 45	276	cinnamomeus, Polyst. 111 219	
39	cepaestipes 39	10	circellatus 1240.	174
163	ceracea 1322	186	circinans 21	291
214	cerasi 19.	263	circinatus 449	59
140	ceratopus = cohaer. 1162.	162	cirrhatta, Coll. 349	47
245	cerea 78	301	cirrhattus, Pleur. 30	241
89	cerebriformis 9	306	citrina = olivascens 1289	181
267	cerinum 122	21	citrinella 353	48
144	cernua 1050	144	citrinomarginata 368	50
295	cerodes 833	113	clandestina 990	133
63	cerussata 176	28	claricolor 609.	82
105	cervinus, Elaph. 1	304	clathroides 70	281
51	cervinus, Plut. 897	122	clavata, Spath. 24	292
312	Cesatii 21	271	clavatus, Canth. 1374	195
141	cessans = reclinis 288.	40	clavatus, Copr. 1092	152
188				

	Seite		Seite
clavicularis 356	49	conica, Verpa 11	289
claveps 553	74	conigena 334	46
clavipes 208	32	conissans 798	108
clavus 337	46	connatum, Hydn. 18	239
cliduchus 626	84	connatum, Trich. 162	26
clusilis 303	42	connatus, Plac. 146	226
clypeatum 937	127	conocephalus 1144	159
clypeolaria 50	12	conopilea 1069	147
cnista 129	22	constellatum 48	277
coccinea, Hygr. 1318	186	constrictum 66	15
coccinea, Myc- 364	50	contorta 21	249
coccinea, Pez. 46	296	controversus 1223	172
cochleata, Ot. 42	295	coopertus 1104	153
cochleatus, Lent. 1203	168	coprophila 1039	143
coeles 970	131	coracina 297	42
coelestina 977	132	coralloides, Dry. 40	242
coerulescens = amicta 393	53	coralloides, Ram. 27	254
cohaerens 1162	162	coralloides, Thel. 19	249
Colemannianus 1335	188	corium, Mer. 186	234
coliformis 25	272	corium, Pez. 45	296
collariata 388	52	cornea 4	260
collina 326	45	cornucopioides, Crat. 10	247
collinitum, Myx. 567	76	cornucopioides, L=cochleatus 168	168
collinitus, Bol. 11	202	cornucopioides, Pleur. 445	59
colossus 76	16	Cornui 285	40
columbeta 87	17	coronaria 68	300
columbinus 457	60	coronatus 20	271
colus 724	97	coronilla 1013	138
colymbadina 675	91	corrugata 13	269
comatus 1090	152	corrugis 1060	146
comitalis = clavipes 208	32	corticatus 441	59
commune 1213	169	corticola 383	52
compactum, Hydn. 25	240	cosus 1365	193
compactum, Trich. 113	20	costata, Morch. 3	287
compar 630	85	costatum, Ent. 933	126
conca 215	33	cotonea 676	91
conchatus, Pan. 1188	166	craspedius 452	60
conchatus, Pol. 139	224	crassifolium 153	25
concinna 40	295	crassipes, Coll. 314	44
condensata 19	253	crassipes, Morch. 6	288
confluens, Mar. 1147	160	crassipes, Pis. 19	270
confluens, Nid. 15	270	crassum 649	87
confluens, Pol. 56	210	craterium 47	297
confluens, Sist. 47	244	cremor 1263	177
confragosa, Daed. 169	230	crenatus 1129	157
confragosa, Phol. 789	106	cretacea 1005	137
conglobatum 161	26	cretata 940	127
congregatus 1124	156	crispa, Helv. 19	290
conica, Hygr. 1312	185	crispa, Spar. 1	250
conica, Morch. 1	287	crispa, Trogia 1214	170

crispus
 crispus
 crispul
 crispul
 cristat
 cristat
 cristat
 cristat
 crobul
 crocat
 croceo
 croceu
 crocoli
 crucia
 crucib
 cruent
 crustu
 crysta
 cucum
 cumat
 cuneif
 cupric
 eupul
 cupul
 curvij
 cuspic
 cuticu
 cyane
 cyani
 cyanc
 cyanc
 cyanc
 cyath
 cyath
 cyath
 cypri

 dama
 dealk
 debil
 decas
 decip
 decip
 deco
 deco
 deco
 deco
 deco

Seite		Seite		Seite
289	crispus, Pol. 96	217	decumbens 684	92
46	crispus, Crat. 11	248	delibutum 566	76
108	crispula, Omph. 279	39	delica 1265	178
239	crispula, Ram. 4	251	delicata, Lep. 26	9
26	cristata, Inoc. = lacera 505	67	delicata, Ram. 9	252
226	cristata, Lep. 48	12	deliciosus 1230	173
159	cristata, Ram. 28	254	deliquescens 1114	155
147	cristatus, Pol. 57	210	demisannula 24	9
277	crobulus 815	111	demissa 263	38
15	crocata 359	49	denigrata 166	27
249	croceocaeruleum 627	84	dentatus = omphalodes	168
172	croceus 91	216	denudata, Lep. 40	11
153	crocolitum 607	82	denudata, Nid. 16	270
143	cruciatum 53	277	depallens 1278	179
42	crucibulum 11	269	depexa 681	91
242	cruenta 361	49	depilata 1014	138
254	crustuliniforme 555	74	depluens 880	119
249	crystallinum 632	85	depressum 35	275
234	cucumis 831	113	deseissa 521	69
296	cumatile 604	81	destricta 520	69
260	cuneifolium 116	21	destructor 108	218
247	cupricum, 51	277	destruens 768	103
168	cupularis 50	297	detonsa 747	100
59	cupulatus 1378	196	detrusa 242	36
40	curvipes 776	105	diabolica 665	89
300	cuspidata 278	39	diaphanus 1134	157
271	cuticularis 84	215	diatreta 228	34
138	cyanescens 26	204	dibaphum 591	80
269	cyanites 639	86	dichroum, Ent. 914	124
146	cyanophaea 181	29	dichrous, Pol. 93	216
59	cyanophylla 287	40	difforme 30	293
52	cyanopus 586	79	difformis 238	35
193	cyanoxantha 1274	179	diffraetum 562	75
287	cyathiforme, Hydn. 17	238	digitalis 1123	156
126	cyathiformis, Clit. 212	32	dilatata 375	51
91	cyathiformis, Lent. 1198	167	dilectus 1094	152
60	cyathula 1257	176	diluta 756	101
25	cyprica 731	98	dimidiata = dryinus 440	58
44			discoideum 1348	190
288	damascena 757	101	dispersum 1036	142
270	dealbata 177	28	disseminatus 1132	157
87	debilis 389	52	dissiliens 433	57
297	decastes = molybdinum 157	26	distorta 316	44
177	decipiens, Hydr. 746	100	ditopus 216	33
157	decipiens, In. 530	70	diversidens 31	241
137	decolorans, Phlegm. 616	83	domesticus 1110	154
127	decolorans, Russ. 1287 b	181	dothiophora 211	32
290	decoloratum 629	84	dryadeus 153	227
250	decorus, Hym. 82	286	dryinus 440	58
170	decorus, Pleur. 450	60	dryophila 332	46

	Seite		Seite
<i>dryophilum</i> 24	310	<i>erminea</i> 61	13
<i>dulcamara</i> 513	68	<i>erophilum</i> 925	125
<i>dumosa</i> 259	38	<i>erosa</i> 305	42
<i>dura</i> 763	103	<i>erubescens</i> , Lim. 1344	190
<i>duracina</i> 759	101	<i>erubescens</i> , Plac. 151	226
<i>eburneum</i> 1364	192	<i>erugata</i> 753	101
<i>echinata</i> , Psall. 1001	136	<i>eryngii</i> = <i>fuscus</i> 446	59
<i>echinatum</i> , Lyc. 49	277	<i>erythrina</i> 734	98
<i>echinipes</i> 378	51	<i>erythropus</i> , Tub. 32	205
<i>echinus</i> 45	244	<i>erythropus</i> , Mar. = <i>lupule-</i> <i>torum</i> 1161	162
<i>edulis</i> 39	206	<i>escharoides</i> 849	115
<i>effugiens</i> 842	114	<i>esculenta</i> , Coll. 335	46
<i>elaecodes</i> 1033	142	<i>esculenta</i> , Helv. 14	289
<i>elaphinum</i> 930	126	<i>esculenta</i> , Morch. 4	287
<i>elastica</i> 18	290	<i>euchlora</i> = <i>incana</i> 955	129
<i>elata</i> 2	287	<i>euchroa</i> 958	129
<i>elatus</i> 570	77	<i>evernia</i> 694	93
<i>elatum</i> 557	74	<i>excavatum</i> 27	310
<i>elegans</i> , Bol. 8	201	<i>excelsa</i> 14	7
<i>elegans</i> , Myc. 367	50	<i>excentricum</i> 928	126
<i>elegans</i> , Pol. 68	212	<i>excisa</i> 425	56
<i>elegans</i> , Russ. 1304	183	<i>excoriata</i> 32	10
<i>elegantius</i> 595	80	<i>exilis</i> 978	132
<i>Eliae</i> 10	6	<i>expallens</i> 213	32
<i>elongatum</i> 1037	142	<i>exscissum</i> 143	24
<i>elytroides</i> 97	19	<i>exsculpta</i> = <i>dryophila</i> 332	46
<i>emetica</i> 1307	184	<i>extenuatus</i> 483	64
<i>emollitum</i> 631	85	<i>extinctorius</i> 1107	154
<i>enchymosa</i> 834	113	<i>faetorum</i> 426	56
<i>ephebeus</i> 898	122	<i>fagicola</i> 1065	147
<i>ephemeroides</i> 1095	152	<i>faginea</i> = <i>crispa</i> 1214	170
<i>ephemerus</i> 1125	156	<i>falcata</i> 48	257
<i>ephippium</i> 322	44	<i>fareta</i> 14	270
<i>epibryus</i> 881	119	<i>farrea</i> 400	54
<i>epichnoa</i> 10	252	<i>fasciata</i> 725	97
<i>epichysium</i> 242	36	<i>fasciculare</i> 1034	142
<i>epileucus</i> 86	215	<i>fascinans</i> 1220	172
<i>epiphloea</i> 385	52	<i>fastibile</i> 549	73
<i>epiphyllus</i> 1184	165	<i>fastigiata</i> , In. 523	70
<i>spipterygia</i> 352	48	<i>fastigiata</i> , Ram. 15	253
<i>epixanthum</i> 1032	141	<i>fatua</i> 1059	146
<i>epodius</i> 1177	164	<i>felina</i> , Lep. 52	12
<i>equestre</i> 82	17	<i>felina</i> , Ot. 37	294
<i>erebia</i> 765	103	<i>fellea</i> , Russ. 1301	183
<i>ericaea</i> , Psil. 1044	143	<i>felleus</i> , Bol. 25	204
<i>ericaeum</i> , Lyc. 56	278	<i>ferrugineum</i> 20	239
<i>ericetorum</i> 171	28	<i>festiva</i> 823	112
<i>erinacea</i> , Nauc. 852	115	<i>fibrillosa</i> 1058	146
<i>erinaceus</i> , Dry. 42	243		

fibros
fibula
fibula
ficcoid
filope
fimbr
fimbr
fimbr
fimbr
fimet
fimic
fimip
firmu
fistul
flabel
flabel
flacci
flacci
flamm
flamm
flava
flava
flavic
flavic
flavo
flavo
flavu
flexip
flexu
flocci
florid
florif
floscu
fluxil
focalk
foenic
foenic
foetic
fome
form
form
fornic
fornic
nat
Forq
Forq
fragil
fragil
ri

Seite		Seite		Seite
13				
125	fibrosa 522	69	fragilis, Omph = campanella	40
42	fibula, Omph. 280	40	fragilis, Pol. 103	218
190	fibula, Pol. 127	222	fragilis, Clav. 45	257
226	ficoides = pratensis 1329	187	fragilis, Russ. 1308	184
101	filopes 391	52	fragrans, Tub. 45	207
59	fimbriata, Trem. 23	264	fragrans, Clit. 225	34
98	fimbriatus, Geast. 28	273	fraxineus 144	225
205	fimbriatus, Pleur. 448	59	Friesii, Canth. 1376	195
	fimbriatum, Tul. 7	268	Friesii, Copr. 1111	154
162	fimetarius 1098	153	Friesii, Lep. 43	11
115	fimicola 1088	151	Friesii, Fom. 115	220
46	fimiputris 1078	149	fritilliformis 218	33
289	firmum 554	74	frondosa, Trem. 22	264
287	fistulosa 37	256	frondosus, Pol. 52	210
129	flabella 715	96	frumentacea 526	70
129	flabelliformis 1212	169	frustulenta 1055	145
93	flaccida, Clit. 200	31	fucatophylla 671	90
310	flaccida, Ram. 22	254	fucatum 85	17
7	flammans, Hygr. = miniata	187	fulgens, Phlegm. 597	80
126	flammans, Phol. 774	104	fulgens, Pleur. 33	241
56	flammula = flammans 774	104	fuligincoalbum 2	236
10	flava 12	252	fuligineoviolaceum 6	236
132	flavescens 36	275	fuliginosus 61	211
32	flavida 797	108	fuliginosus 1242	174
24	flavidus 6	201	fulmineum 596	80
2	flavoalba 403	54	fulvella 532	71
64	flavobrunneum 79	16	fulvidus 1191	166
154	flavus 7	201	fulvocincta 12	289
	flexipes 698	94	fulvum, Trich. = flavo-	
56	flexuosus 1228	173	brunneum 79	16
147	floccipes 342	47	fulvus (Scop.) 137	224
170	floridula 338	46	fulvus (Fr.) = Friesii 115	220
257	floriformis 79	214	fumosum, Trich. 154	25
270	flosculus 1178	164	fumosus, Pol. 98	217
54	fluxilis 471	62	furcata, Cal. 2	260
97	focale 73	16	fureata, Russ. 1273	179
142	foeniculaceus 1156	161	furfuracea 848	115
172	foenicicii 1051	144	furvum 101	19
73	foetens 1298	183	fusa 802	108
70	foetidus 1166	163	fuscescens, Mar. = Wynnei	162
253	fomentarius 134	223	fuscidulus 74	213
146	formosa, Lept. 957	129	fuscoalbum 1356	191
12	formosa, Ram. 11	252	fuscopurpureus 1149	160
294	fornicatus, Cam. 1342	189	fuscoviolaceus 54	245
183	fornicatus, Geast. = coro-		fuscum, Lye. 52	277
204	natus 20	271	fuscus, Pleur. 446	59
239	Forquignoni, Lep. 51	12	fusifformis 41	256
112	Forquignoni, Lept. 972	131	fusipes, Bol. = collinitus 11	202
146	fragile, Hydn. 8	237	fusipes, Coll. 315	44
	fragilis, Bolb. 1141	158	fusipes, Heb. 564	75

	Seite		Seite	
galericulata 423	56	granulatus, Plut. 907	123	hirsu
gallicus 1197	167	granulifera 12	269	hirtē
gallinacea 178	29	granulosa 57	13	hirtu
galopus 358	49	graveolens, Gaut. 68	281	hirtu
gambosum = Georgii 130	22	graveolens, Hydn. 15	238	hirtu
gelatinosa, Leotia 22	291	graveolens, Trich. = Georgii 22	22	hispi
gelatinosus, Trem. 10	261	grisea, Omph. 292	41	hispi
geminum 109	20	grisea, Ram. 26	254	hispi
gemmatum 41	276	grisea, Russ. 1282	180	hispi
gentilis 689	92	grisea, Volv. 889	121	hispi
geogenium, Hydn. 26	240	griseocyanum 915	124	hispi
geogenius, Pleur. 461	61	griseopallida 254	37	hiule
geophylla 537	71	griseorubella 947	128	holos
Georgii 130	22	griseotomentosus 489	65	horiz
geotropa 193	30	grumata 234	35	hord
germana 736	98	gummosa 796	107	horte
gibbosa 157	228	guttata = leucularis 23	9	How
giganteus, Pax. 482	64	guttulatus 1089	151	Huds
giganteus, Pol. 51	209	gypsea 406	54	humi
gigas, Helv. 15	290	gyroflexa 1071	148	humi
gigas, Morch. 9	288	haematites 60	13	hybr
gilva 198	31	haematopus 360	49	hybr
Giovanellae 257	37	hariolorum 346	47	hydr
glabripes 543	72	haustellaris 878	119	hydr
glandicolor 704	94	helomorphus 495	66	pol
glandulosa 15	263	helvelloides 690	93	hydr
glaucophylla 256	37	helveola, Lep. 54	12	hydr
glaucopus 581	78	helveolus, Plac. 150	226	hygr
glaucum 1387	197	helvola 711	95	hyper
gliocyclus 1363	192	helvus 1245	175	hypn
glioderma 25	9	hemerobius 1126	156	hypn
globosum 81	302	hemisphaerica 61	299	hypo
gloiocephala 884	120	hemitricha 708	95	hypo
glutiniferum 1350	190	Hendersonii 1096	152	hypo
glutinosum, Geogl. 32	293	hepatica, Fist. 184	233	hysgi
glutinosus, Gomph. 1370	193	hepatica, Omph. 362	38	hystr
glyciosmus 1244	175	herpeticum 587	79	hystr
goniospermum 134	23	heteromorpha 177	232	
Gordoni 1057	145	heterophylla 1275	179	
gossypina 1054	145	hiascens 1131	157	ichor
gracilentia 33	10	hiemale, Heb. 561	75	icteri
gracilis, Psath 1072	148	hiemalis, Myc. 382	52	ignia
gracillima 276	39	hilaris 825	112	ignic
grallipes 576	77	hinnulea 710	95	iliopo
grammicolor 1272	179	hircinum 642	86	illimit
graminum 1176	164	hirneola 206	32	illum
grammopodium 140	24	hirsuta ,In. 511	68	imber
granulatum, Lyc. 57	278	hirsutum, Geogl. 33	293	imbri
granulatus, Pol. 10	201	hirsutum, Ster. 7	247	imbri
granulatus, Elaph. 1	304			imbu

Seite		Seite		Seite
123	hirtus, Pol. 119	221	impatiens 1130.	157
269	hirtella 542	72	impennis 693.	93
13	hirtum, Lyc. 50	277	imperialis 163	27
281	hirtus, Panus = rudis 1189	166	impolitum, Trich. 104 . . .	19
238	hirtus, Pleur. 36	242	impolitus, Tub. 41	207
xii 22	hispidula, Lep. 45	11	impudicus, Mar. 1154 . . .	161
41	hispidula, Tram. 164.	229	impudicus, Phall. 2	267
254	hispidosus 1200	168	inaequalis 43.	257
180	hispidula, Gen. 13	307	inamoenum 126	22
121	hispidulus, Plut. 909.	123	incana 955.	129
124	hispidus 82.	215	incarnata 508	68
37	hiulca 517	69	incilis 195	30
128	holosericea 36	10	incisa 713	96
65	horizontalis 841	114	inclinata 419.	56
35	hordum 96.	18	incomta 237	35
107	hortense = aggregatum 160	26	inflata 34	293
9	Howsei 64	299	infractum 621	83
151	Hudsoni 1182	165	infula, Helv. 16	290
54	humicola 653.	88	infula, Nol. 992	134
148	humile 146.	24	infundibuliformis, Canth	
	hybrida, Flam. 805	109	1380	196
13	hybrida, Morch. 8	288	infundibuliformis, Clit. 194	30
49	hybridum = ferrug. 20.	239	infundibulum 9	237
47	hydrogramma 240	36	ingratus 1146	160
119	hydrogrammus = rhodo-		innocua 836	113
66	pclium 935	126	inodermeum 100	19
93	hydrophilum 1029	141	inodora 156	228
12	hydrophora 1064	147	inolens 306.	43
226	hygrometricus 30.	273	inornatus 484	64
95	hyperella 835	113	inquilina 816.	111
175	hypnophilus 478	63	inquinans = polymorpha 80	302
156	hypnorum 870	118	insititius 1165	162
299	hypopithys 896	122	insulsus 1221.	172
95	hypothejum 1354.	191	integra 1292	182
152	hypoxylon 34	313	integrella 272	39
233	hysginus 1239	174	intentum 637	86
38	hystrix, Her. 44	243	intermedia 1310	185
79	hystrix, In. 501	67	intybaceus 54	210
232			inuncta 1010	138
179	ichoratus 1254	176	inversa 199	31
157	icterina 980	132	involutus 490	65
75	igniarius 136.	224	ionides 118.	21
52	ignicolor 55	13	irinum 133.	23
112	iliopodia 712.	95	irregularis 738	99
95	illimita 27	9	irrigatus 1337	188
86	illumina 754	101	isabellina 729	98
32	imberbis 97	217		
68	imbricatum, Hyd. 13.	238	janthina, Lep. = castanea 46	11
293	imbricatum, Trich. 99	19	janthina, Myc. 369.	50
247	imbricatus, Pol. 76.	214	janthipes 699	94
	imbuta = subferruginea 751	100	jecorinus 1252	176

Seite		Seite		Seite
31	lobatus, Pol. 55	210	maeandriformis 22	309
123	longicaudum 558	74	magnatum 23	309
180	longipes 313	43	maiale 938	127
167	Loveiana 895	122	malachium 643	86
65	lubrica 791	107	malicoria 674	90
294	lucidus 128	222	maluvium 83	17
187	lucifera 770	104	mammosa, Nol. 988	133
57	lucifuga 541	72	mammosum, Tul. 5	268
213	lucorum 1353	191	mammosus, Geast. 29	273
22	ludia 408	54	mammosus, Lact. 1247	175
298	lugens 559	74	mappa 8	6
211	lugubris 822	112	marchicus 22	271
190	lupina, Flam. 792	107	marginata, Phol. 787	106
150	lupinus, Tub. 33	205	marginatum, Hyph. = dis-	
36	lupuletorum 1161	162	persum 1036	142
101	luridum, Trich. 102	19	maritima 499	67
140	luridus, Tub. 32	205	marzuolus 1332	188
299	luridus, Lact. 1233	173	mastoidea 34	10
96	luscina 210	32	mastrucatus 467	62
192	lutea, Myc. 401	54	maura 243	36
59	lutea, Russ. 1284	180	media 892	121
175	luteo-alba 402	54	medullata 29	9
256	luteolus, Bolb. 1143	159	megalopus 293	41
47	luteolus, Pleur. 28	241	melaleucum, Hyd. 16	238
12	luteolus, Rhiz. 65	280	melaleucum, Trich. 142	24
179	luteonitens 1016	139	melanodon 908	123
254	luteovirens 68	15	melanopus 66	212
10	lutescens, Canth. 1381	196	melanosporum 21	309
175	lutescens, Crat. 1381	196	melanoxanthus 16	308
191	lutescens, Pol. 165	229	melantinum 1024	140
115	lutescens, Trem. 21	264	melasperma 1012	138
272	luteus, Bol. 9	201	meleagris 47	12
92	luteus, Hym. 78	283	melinoides 832	113
133	luteus, Pach. 17	308	melizeum 1366	193
61	lycoperdineus 80	283	mellea 165	27
109	lycoperdoides = asterophora 194		membranaceum 48	244
54			merdaria 1038	142
130	macilenta 336	46	mesenterica, Aur. 8	261
182	macrocephalus 1101	153	mesenterica, Trem. 20	264
77	macropus, Hyph. = caseum 140		mesentericum, Tub. 18b	308
109	macropus, Pez. 44	296	mesomorpha 64	14
36	macropus, Tel. 716	96	mesophaeum 546	73
178	macrorhizum 108	20	metachroa 220	33
179	macrosporium 19	309	metapodius 1338	189
77	macroura = radicata 312	43	metata 437	58
125	maculata, Coll. 324	45	micaceus 1120	155
208	maculatus, Elaph. 4	305	micans 839	114
98	maculatus, Gomph. 1371	194	Micheliana 412	55
25	maculosum 628	84	Michaelis 15	307
198	madidum 918	125	microcycla 700	94

	Seite		Seite
microrhiza 1062	146	mutabilis, Phol. 788	106
microscopica = polyadelpa	39	mycenoides 785	106
miculatum 111	20	mycenopsis 886	117
militaris 30	312	myosotis 818	111
miltina 667	90	myosurus 344	47
milvina 741	99	myxotrichus 470	62
miniata 1324	187		
minima 1008	137	nanus 906	123
mirabile 70	15	napus 603	81
misera 301	42	narcoticus 1103	153
mitis 465	61	naucina 35	10
mitissimus 1256	176	nauseosa 1297	182
mixta 793	107	nebularis 207	32
mniophila 871	118	necator = turpis 1219	172
molle 4	236	Neesii 125	221
mollis, Crep. 875	118	nefrens 974	131
mollis, Pol. 104	218	nemoreus 1327	187
molluscus 187	234	nidorosum 934	126
molybdinum 157	26	nidulans, Pleur. 474	62
monachella 976	132	nidulans, Pol. 89	216
Montagnei 112	219	nigrescens 62	279
morchellaeformis 69	281	nigricans, Plac. 135	224
morchellula 13	289	nigricans, Russ. 1268	178
mortuosa 226	34	nigripes = cucumis 831	113
Mougeotii = ardosiacae 943	128	nigrita 51	258
mucida 294	41	nigropunctata 236	35
mucifluum 571	77	nigrum 14	238
mucor 376	51	nimbata 209	32
mucosum 568	76	nitellina 328	45
mucronella 1326	187	nitida, Russ. 1295	182
mulleus 1148	160	nitidum, Ent. 917	124
multifida 32	254	nitidum, Lim. 1351	191
multiforme 599	80	nitidum, Myx. 573	77
multiplex 34	242	nitratum 1340	189
muralis, Omph. 251	37	nivea, Myc. 407	54
muralis, Pez. 79	301	niveus, Cam. 1331	188
murcida 1067	147	niveus, Copr. 1100	153
muricata, Phol. 777	105	niveus, Hym. 81	286
muricatum, Lyc. 55	278	nodulosus 118	220
muricatus, Elaph. 2	305	nolitangere 1056	145
muricinum 640	86	nucalis 74	301
murina 308	43	nucea 838	114
murinella 890	121	nudum 136	23
muscaria 11	6	nummularia 327	45
muscigena, Myc. 411	55	nythemerus 1105	154
muscigenum, Lept. 1388	197		
muscoides, Ram. 14	252	obbata 214	33
mustellina 1270	178	obnubilus 1261	177
musteus 1236	174	obolus 221	33
mutabilis, Elaph. 7	305	obrussea 1313	185

obsc
obsc
obsc
obsc
obtu
obtu
occa
ocel
ochr
ochr
ochr
ochr
odo
odo
odo
odo
offi
olid
olid
oliv
oliv
oliv
olla
olor
oml
omp
oni
ono
ony
oph
oph
opi
opi
orb
orb
ore
ore
oric
ori
orn
oss
ost
Ou
ove
ovi

Seite		Seite		Seite
106	obscura 504	67	ovinus, Pol. 62	211
106	obscuro-cyaneum 620	83	ovoidea 2	5
117	obsoleta 223	34	ozes 298	42
111	obsonium 44	207		
47	obtusa 749	100	pachyodon 51	244
62	obtusata 1068	147	pachyphylla 233	35
	occarium 50	244	pachypus 34	206
123	ocellata 339	46	paetidium 152	25
81	ochracea, Russ. 1283	180	paleacea, Tel. 709	95
153	ochraceus, Pleur. 37	242	paleaceus, Irp. 58	245
10	ochroleuca, Derm. 685	92	pallidus, Crat. 13	248
182	ochroleuca, Russ. 1300	183	pallidus, Lact. 1237	174
32	ochroleucum, Ster. 8	247	palmata, Cal. 3	260
172	odora, Clit. 192	30	palmata, Ram. 20	253
221	odora, Tram. 155	228	palmata, Thel. 20	249
131	odorata 162	229	paludosa, 863	117
187	odorus, Lent. = jugis 1207	169	palumbina = grisea 1282	180
126	officinalis 149	226	panaeolus 131	22
62	offuciata 260	38	pannosa 533	71
216	olida, Myc. 405	54	pansa 589	79
279	olidus, Canth. 1377	195	pantherina 7	6
224	olivacea, Russ. 1290	181	pantoleucus 443	59
178	olivaceo-album 1355	191	panuoides 486	65
113	olivaceum, Geogl. 27	292	papilionaceus 1082	150
258	olivaceus, Tub. 35	206	papillata, Nol. 989	133
35	olivascens 1289	181	papillatum, Lyc. 58	278
238	olla 8	268	papillatus, Copr. 1136	157
32	olorina 180	29	papillatus, Elaph. 8	305
45	ombrophila 766	103	papulosum 635	85
182	omphalodes 1204	168	papyraceus 39	242
124	oniscus 249	37	parabolica 422	56
191	onotica 35	294	paragaudis 687	92
77	onychium 121	21	parasitica, Nyct. 1373	194
189	ophioglossoides, Cord. 32	313	parasiticus, Bol. 24	204
54	ophioglossoides, Geogl. 29	293	parasiticus, Claud. 994	134
188	opimum 650	87	parilis 205	32
153	opipara 183	29	parkensis 950	128
286	orbicularis 343	47	paropsis 186	29
220	orbiformis 222	33	parvannulata 65	14
145	oreades 1157	161	parvula = pusilla 893	121
301	oreinum 148	24	pasena 984	133
114	orellana 672	90	patellaris 1194	167
23	orichalceum 593	80	pateriformis 737	99
45	orirubens 89	18	pavonium 657	88
154	ornatus 451	60	pectinata 1299	183
	osseus 78	214	pediades 812	110
33	ostreatus 456	60	pelianthina 371	50
177	Oudemansii = collinitus 11	202	pelliculosa 354	49
33	ovatus 1091	152	pellitus 900	122
185	ovinus, Cam. 1339	189	pellucida 847	115

	Seite		Seite
peltata 432	57	pinicola = unguulatus 142	225
penarium 1367	193	pinsitus 475	63
pendulus 53	245	piperatus, Bol. 13	202
penetrans 804	108	piperatus, Lact. 1225	172
penicillatum 660	89	piriforme 54	277
pennata 1053	145	pistillaris 34	256
perbrevis 525	70	pistilliforme 39	275
percome 624	84	pithya 409	54
perennis 109	219	pithyophila 174	28
perforans 1181	165	pityrea 864	117
pergamenus = piperatus	172	placenta 920	125
periscelis 697	93	placida, Lept. 963	130
perlata 57	298	placidus, Gyr. 47	208
peronatus 1155	161	plancus 1158	161
perpusillus 479	63	planus 464	61
perrara 997	135	platyphylla 311	43
persicinum 139	23	plautus 905	123
persicolor 119	21	pleopodia 981	132
personatum (Fr.) 135	23	plexipes 309	43
personatum (Mich.) = nu- dum 136	23	plicata 16	263
Persoonii 22	8	plicatilis 1128	156
pertinax 1027	141	plicosa 430	57
pescaprae 59	211	plumbea, Am = vaginata 20	8
pessundatum 77	16	plumbea, Omph. 291	41
petaloides 460	61	plumbea, Bov. 63	279
petasatus 899	122	plumbeus, Elaph. 6	305
petiginosa 531	71	plumigera 696	93
peziza 7	260	plumosa 502	67
pezizoides 883	120	pluteoides 936	127
phaeocephalum = porphyro- phaeum 919	125	pluvium 578	78
phalaenarum 1080	150	Poetschii 173	231
phalerata 782	105	polita, Ecc. 949	128
phallogides 4	5	politum, Hyd. 3	236
philonotis 247	36	polyadelphia 277	39
phlebophorus 913	124	polygramma 421	56
phoenicea = glioderma 25	9	polymorpha, Bulg. 80	302
pholideum 658	88	polymorpha, Xyl. 33	313
phyllophila 173	28	polytrichi 1035	142
physaloides 1041	143	pometi 442	59
picaceus 1097	153	popinalis 485	64
picipes 67	212	populinus 126	222
picrea 808	109	porcellanus = comatus	152
picta, Omph. 284	40	porphyrea 6	5
pictus, Pol. 110	219	porphyrophaeum 919	125
pilosus = Hudsoni 1182	165	porphyropus 584	79
pinastri 176	232	porphyrosporus 30	205
pinguis 28	9	porreus 1153	161
pini 163	229	porrigens 476	63
		porriginosa 844	114
		portentosum 84	17

Posti
prae
prae
prae
prasi
prasi
prate
privi
proc
prole
proli
proli
pron
prot
prui
prui
prun
prun
psan
psan
psitt
pter
pub
pub
pub
pudi
pud
pud
puel
pull
puls
puns
puns
puns
pura
pur
pur
pur
pus
pus
pus
pus
pus
put
put

Seite		Seite		Seite
225	Postii 266	38	putillus, Mar. 1150	160
63	praecox 762	103	pygmaeo-affinis 858	116
202	praerosa 5	287	pyramidalis 1159	161
172	praetervisa 518	69	pyriodora 507	68
277	prasinum 594	80	pyrogalus 1227	173
256	prasiosmus 1152	161	pyxidata, Omph. 261	38
275	pratensis 1329	187	pyxidata, Ram. 6	251
54	privigna 752	101	quadricolor 691	93
28	procera 30	9	Quelétii, Hydn. 19	239
117	proletaria 987	133	Quelétii, Lept. 954	129
125	prolifera 420	56	Quelétii, Lim. 1346	190
130	prolixa 317	44	quercina, Daed. 167	230
208	prona 1077	149	quercinus, Plac. 148	226
161	protracta, Coll. 304	42	quietus 1258	176
61	protracta, Tram. 166	229	racemosa 351	48
43	pruinatus 21	203	radians 1122	156
123	pruinosa 219	33	radiata, Teleph. 14	248
132	prunuloides 927	126	radiatus, Pol. 116	220
43	prunulus 493	66	radiatus, Copr. 1106	154
263	psammocephala 714	96	radicans 16	202
156	psammopus 105	19	radicata, Coll. 312	43
57	psittacina 1316	186	radicatus, Irp. 52	245
8	pterigena 373	51	radicosum 544	72
41	puberulum 26	310	radiculata 59	298
279	pubescens, Lact. 1222	172	ramealis 1169	163
305	pubescens, Pol. 88	215	ramentaceum 92	18
93	pubescens, Pleur. = septicus	63	ramosa = crispa 1	250
67	pubica = naucina 35	10	ramosissimus 53	210
127	pudorinum, Lim. 1345	190	rancida 296	42
78	pudorinus, Pleur. 38	242	rapaceum 602	81
231	puellaris 1296	182	raphanoides 679	91
128	pulla 321	44	rapidus 1115	155
236	pulmonarius 459	61	rasile 150	25
39	punctata, Tel. 705	95	ravida, Gal. 865	117
56	punctatum, Heb. 547	73	ravida, Russ. 1281	180
302	punicea 1309	185	recisa 12	262
313	pura 398	53	reclinis 288	40
142	purpurascens, Phleg. 582	78	recubans 1186	165
59	purpurea, Clav. 39	256	recutita = porphyrea 6	5
64	purpureum, Ster. 4	247	reducta 821	111
222	purpureus, Tub. 31	205	regius 37	206
152	pusilla, Glob. 61	279	relicina 510	68
5	pusilla, Volv. 893	121	Renati 397	53
125	pusillus, Pleur. 29	241	renidens 727	97
79	pusiola 829	112	repanda, Ex. 17	263
205	pustulata, Am = rubescens	7	repanda, In. 527	70
161	pustulata, Pez. 75	301	repanda, Pez. 73	301
63	pustulatum, Lim. 1359	192	repandum, Hyd. 1	236
114	putidum 149	25	resinaceus = adhaerens	168
17	putilla, In. 519	69		

	Seite		Seite
resimus 1215	171	rubricosa 739	99
resinosus 152	227	rubromarginata 365	50
resplendens 88	17	rudis 1189	166
resutum 923	125	rufa, Spath. 25	292
reticulatus 1145	159	rufescens, Geast. 27	272
retigera 307	43	rufescens, Pol. 58	211
retirugis, Pan. 1085	150	rufescens, Ram. 17	253
retirugum, Leptogl. 1390	198	rufo-olivaceum 592	80
retosta 252	37	rufum, Asch. 28	311
rhacodes 31	9	rufus, Tub. 28	204
rhaeborhiza 417	55	rufus, Gyr. 11	262
rhagodiosa 167	27	rufus, Lact. 1249	175
rheades 83	215	rugosa, Myc. 424	56
rhenana 67	300	rugosa, Ram. 29	255
rhodocalix 945	128	rusiophylla 1007	137
rhodomelas 885	121	russula 1343	189
rhodopolium 935	126	russum 625	84
rhodoxanthus 487	65	rustica 253	37
ribis 138	224	rusticoides 951	128
riculata 682	91	rusticum 38	275
Riederi 613	82	rutilans, Pol. 90	216
rigens 761	102	rutilans, Trich. 107	20
rigida 706	95	saccatum 40	276
ringens 1192	166	saccharina, Ex. 18	263
rimosa 524	70	saccharinus, Mar. 1185	165
rimosipes 7	288	saepiaria, Lenz. 174	231
rivulosa 188	30	sagata 999	135
Roberti 901	123	saginum 612	82
roburneus 130	223	Sahléri = camerina 868	118
robustum 74	16	salignus 455	60
rorida 357	49	salicinus, Fom. 140	225
roris 1133	157	salicinus, Plut. 910	124
rosea, Clav. 40	256	salicola 801	108
rosea, Myc. = pura 398	53	salor 565	76
roseipes 1287a	181	sambucina, Aur. 9	261
rosella 363	50	sambucina, In. 535	71
roseo-albus 902	123	sandicina = laccata 230	34
roseus, Gomph. 1369	193	sanguifluus 1231	173
roseus, Pol. 141	225	sanguinea, Derm. 669	90
rotula 1175	164	sanguinea, Russ. 1306	184
Rozei 916	124	sanguineus, Bol. 12	202
rubellum 921	125	sanguinolenta, Myc. 362	49
rubescens, Am. 18	7	sanguinolentum, Ster. 5	247
rubescens, Elaph. 3	305	saniosa, Hydr. 726	97
rubescens, Gyr. 49	208	saniosa, Pez. 65	299
rubescens, Rhiz. 64	280	sapinea 806	109
rubescens, Tram. 158	228	saponaceum 110	20
rubiginosum 1	246	sarcita 971	131
rubra 1303	183	sarcoides 82	302
rubricatum 72	281		

sardo
satan
satur
scabe
scabe
scabi
scabr
scabr
scala
scalp
scam
scanc
scaur
scept
Schie
Schm
Schu
Schw
sciop
scobi
scole
score
scorp
scrop
scrup
scute
scute
scuti
scyp
scyp
sebac
seges
sejur
semi
semi
semi
semi
semi
semo
sepa
septe
septi
serar
serer
seria
serie
serie
serie

Seite		Seite		Seite
99	sardonia 1305	184	serifluus 1262	177
50	satanas 33	205	serotinum, Lyc. 47	277
166	saturnina 730	98	serotinus, Pleur. 458	61
292	scabella 540	72	serrulata 959	130
272	scaber 29	205	setigera 998	135
211	scabiosum 924	125	setipes 290	41
253	scabra 506	67	sideroides 826	112
80	scabrosa 973	131	siliginea 855	116
311	scalaris 877	119	silvatica 995	135
204	scalpturatum 90	18	silvicola 1004	136
262	scambus 496	66	similis, Clav. 42	257
175	scandens 750	100	similis, Copr. 1109	154
56	scaurum 588	79	sinapizans 556	74
255	sceptrum 1116	155	sindonia 536	71
137	Schiedermayeri 43	243	sinopica 184	29
189	Schmidelli = striatus 23	272	sinuosum 545	72
84	Schulzeri 1341	189	siparia 851	115
37	Schweinizii 81	214	sistotrema 50	208
128	sciophana 1317	186	sistotremoides = Schweinizii	214
275	scobinaceum 1021	140	sistrata 62	13
216	scolecina 837	113	soboliferus 1113	155
20	scorodonius 1163	162	sobria 845	114
	scorpioides 819	111	solitaria 13	7
276	scrobiculatus 1216	171	solstitialis 969	131
263	seruposum 29	311	sordidum 137	23
165	scutellaris 10	269	spadicea, Hygr. 1311	185
231	scutellata 62	299	spadicea, Psil. 1049	144
135	scutulata 695	93	spadiceo-grisea 1066	147
82	scyphiiformis 274	39	spadiceum, Hyd. 21	239
118	scyphoides 273	39	spadiceum, Phleg. 619	83
60	sebaceum 614	83	spadiceum, Ster. 6	247
225	segestria 846	114	spartea 861	116
124	sejunctum 81	17	speciosa 891	121
108	semibulbosus 911	124	spectabilis 779	105
76	semiglobata 1018	139	speculum 939	127
261	semilanceata 1046	144	speirea 384	52
71	seminuda 63	14	sphaerica 12	307
34	semiorbicularis 810	110	sphaleromorpha 764	103
173	semitale 155	25	sphinctrinus 1084	150
90	semivestita 1063	146	spicula 860	116
184	semota 1000	136	spilomea 666	89
202	separatus 1079	149	spinulosa 18	253
49	septentrionalis 32	241	spissa 16	7
247	septicus 477	63	splachnoides 1180	164
97	serarium 634	85	splendens 201	31
299	serena 41	11	spodoleucus 444	59
109	serialis 159	228	spoliatum 563	75
20	sericella 953	129	spumeus 85	215
131	sericeum, Ent. 929	126	spumosa 795	107
302	sericeus, Tub. 43	207	squalida 1320	186

	Seite		Seite
squamosa, Stroph. 1015	138	subatrata 1073	148
squamosum, Hyd. 11	237	subbalteatus 1087	151
squamosum, Tul. 6	268	subcava 168	27
squamosus, Pol. 65	212	subdulcis 1259	177
squamosus, Lent. = lepideus	167	subferruginea 751	100
squamulosa 196	30	subglobosa 827	112
squarrosa 773	104	sublanatum 651	87
stagnina 862	117	sublateritium 1030	141
stannea 436	58	subnotata 677	91
stellaris 1138	158	subpalmatus 453	60
stellata, Omph. 271	39	subpulverulentum 147	24
stellatus, Astr. = hygro-		subpurpurascens 583	79
metricus 30	273	subradiatus 1336	188
stellatus, Sphaer. 4	267	subsimile 622	84
stemmata 707	95	subsquamosum, Hydn. 12	237
stercoraria, Stroph. 1017	139	subsquamosus, Pol. 63	211
stercorarius, Copr. 1099	153	subsquarrosa 772	104
stereoides 160	229	subtilis, Copr. 1137	158
sterquilinus 1093	152	subtilis, Ram. 31	255
Stevensoniana 77	301	subtomentosus 17	203
stillatitium 572	77	subtortum 623	84
stipitaria 348	47	subulata 33	254
stipticus, Pan. 1190	166	subversus = perpusillus 479	63
stipticus, Pol. 105	218	subzonatum 560	75
stipularis 379	51	succinea 329	45
stoloniferum 71	282	succosa 63	299
strangulata 21	8	sudora 413	55
striaepileta 244	36	sudum 132	23
striata, Cal. 5	260	suffrutescens 1202	168
striata, Clav. 50	258	sulcata 53	298
striatulus 481	63	sulphureum, Trich. 124	22
striatum, Ster. 3	247	sulphureus, Bol. 23	203
striatus, Cyath. 9	269	sulphureus, Pol. 75	213
striatus, Geast. 23	272	sulphurinum 598	80
stricta, Call. 6	260	supina 386	52
stricta, Ram. 3	251		
stridula 320	44	tabacina, Nauc. 814	110
strigosus 35	242	tabacinum, Ster. 2	246
strobilaceus 1	200	tabescens 232	34
strobiliformis 12	6	tabularis 663	89
strobilina 364	50	Taylori 888	121
strophosum 548	73	temulenta 820	111
strumosa 325	45	tenax 817	111
stylobates 374	51	tenella 387	52
suaveolens, Clit. 224	34	tener, Hym. 76	283
suaveolens, Hyd. 23	240	tenera, Gal. 859	116
suaveolens, Pol. 154	228	tenerrima 377	51
suavis 850	115	tenuis 439	58
suavissimus 1208	169	tenuissima 874	118
subalutacea 191	30	tephroleucum, Lim. 1360	192

tephr
tergi
tergi
terre
terre
terri
testa
testa
theic
tigr
tigr
tigr
tiliac
tinti
tithy
titul
togu
tome
tome
toph
torn
torn
torp
torq
tort
torv
trab
trab
trag
trec
tren
tren
trep
triel
tric
tric
Tric
trif
trig
Tri
trig
tris
tris
triv
tro
tru
tru
tru

Seite		Seite		Seite
148	tephroleucus, Pol. 99.	217	tuba 172.	28
151	terginus 1151.	160	tuberaster 64.	212
27	tergiversans 1119.	155	tuberculosa 775.	104
177	terrestris 16.	249	tuberosa, Coll. 350.	48
100	terreum 94.	18	tuberosa, Pez. 51.	297
112	terrigena 781.	105	tuberosus, Pis. 17.	270
87	testaceum, Heb. 550.	73	Tulasnei 10.	306
141	testaceus, Pol. 101.	217	tumidum 112.	20
91	theiogalus 1248.	175	turbinatum 600.	81
60	tigrina, Omph. = affricata	36	turbidum 931.	126
24	tigrinum, Trich. 93.	18	Turci, Lep. 967.	131
79	tigrinus, Lent. 1196.	167	Turci, Russ. = xerampelina	182
188	tiliae 69.	212	turgidum 647.	87
84	tintinnabulum 415.	55	turmale 610.	82
12 237	tithymalinus 1250.	176	turpis 1219.	172
211	titubans 1142.	158	turritum 141.	24
104	togularis 784.	106	turunda 1325.	187
158	tomentosus, Copr. 1108.	154	tylicolor 302.	42
255	tomentosus, Pol. 113.	219	tyrianthina 182.	29
203	tophaceum 652.	88		
84	torminosus 1217.	171	uda 1043.	143
254	tornata 175.	28	uliginosus 5.	305
79 63	torpens 1070.	147	ulmarius, Fom. 143.	225
75	torquatus 1174.	164	ulmarius, Fleur. 554.	60
45	tortuosa 735.	98	umbellatus = ramosissimus	210
299	torva 692.	93	umbellifera 255.	37
55	trabea, Lenz. 182.	232	umbilicata 239.	36
23	trabeus, Pol. 107.	218	umbonata, In. 539.	71
168	traganum 646.	87	umbonatus, Canth. 1383.	196
298	trechispora 529.	70	umbratilis 289.	40
22	tremellosus 185.	234	umbratica 528.	70
203	tremulus 463.	61	umbrina, Am. = pantherina	7
213	trepida 1074.	149	umbrina, In. 515.	69
80	tricholoma 494.	66	umbrina, Ot. 43.	295
52	tricolor, Lenz. 183.	233	umbrinum, Trich. 114.	20
	tricolor, Omph. 270.	39	umbrinus, Lact. 1226.	173
110	Tridentinus 5.	201	umbrosus, Plut. 904.	123
246	triformis 723.	97	undatus 491.	65
34	trigonosporum 156.	25	undulatus 12.	248
89	Trinii 534.	71	unguicularis 472.	62
121	triqueter 114.	220	unguinea 1319.	186
111	triscopa 869.	118	ungulatus 142.	225
111	triste = terreum 94.	18	unicolor, Daed. 171.	231
52	triumphans 608.	82	unicolor, Phol. 786.	106
283	trivialis 1238.	174	uracea 740.	99
116	trochilus 345.	47	urania 392.	53
51	trullaeformis 204.	31	urbica 720.	96
58	truncata, Clav. 35.	256	ursinus 1201.	168
118	truncata, Ex. 13.	262	urticaecola 1052.	145
192	truncorum 1121.	156	ustale 78.	16

	Seite		Seite
uteriforme 37	275	violaceo-fulvus 1193	166
avidus 1232	173	violaceo-nigra 71	300
vaccinum, Trich. 98	19	violaceum 638	86
vaccinus, Tub. 46	207	violascens 5	236
vaginata 20	8	vinacea 982	132
Vaillantii 1164	162	viperina 886	121
valga 678	91	virescens 1271	179
valida 17	7	virgata, Ram. 7	251
variabilis 882	119	virgatum, Trich. 95	18
variegata, Lenz. 181	232	virginus 1330	188
variegatus, Bol. 22	203	viride 26	292
variegatus, Elaph. 2	305	viridula = aeruginosa 1009	138
variegatus, Mel. 66	280	viscidus, Bol. 3	200
variicolor 605	81	viscidus, Gomph. 1368	193
varium 615	83	viscosa, Cal. 1	260
vaticosa 538	71	viscosum, Geogl. 31	293
vegetus 131	223	vittaeformis 872	118
velaris 1127	156	vitellina, Hygr. 1323	187
vellereus 1224	172	vitellina, Russ. 1285	180
velutinus 120	221	vitellinus, Bolb. 1139	158
velutipes 340	47	vitellum = hypotheium	191
veneta 680	91	vitilis 390	52
venosa 56	298	vitrea 438	58
ventosa 258	37	Vittadini 42	11
verna 3	5	volemus 1255	176
vermicularis 187	29	volvacea 887	121
vermiculata 46	257	vulgare, Cyath. = crucibu-	
vernicosa 202	31	lum 11	269
verrucipes 86	17	vulgare, Scler. 32	274
verrucosa, Gen. 11	306	vulgaris, Bals. 14	307
verrucosum, Scler. 33	274	vulgaris, Myc. 355	49
versicolor, Bol. 19	203	vulgaris, Pez. 52	297
versicolor, Pol. 122	221	vulpinus, Lent. 1210	169
versipelle, Heb. 551	73	vulpinus, Pol. 116	220
versipelle, Hyd. 10	237	Wynnei, Mar. 1160	162
versipellis, Tub. = rufus 28	204	Wynninae, Omph. = bibula	40
vervacti 811	110	xanthophylla 286	40
vesiculosa 76	301	xanthopus 333	46
vespertinum 636	85	xerampelina 1294	182
vesca 1279	180	xylophila 323	45
veternosa 1302	183	zephyrus 399	53
vibecina 217	33	zinziberata 742	99
vibratile 577	77	zonarius 1241	174
vietus 1251	176	zonata, Daed. 172	231
vilis 948	128	zonatum, Hyd. 19	239
villatica 996	135	zonatus, Pol. 121	221
violacea, Pez. 70	300		
violaceo-cinereum 641	86		

Seite
166
300
86
236
132
121
179
251
18
188
292
138
200
193
260
293
118
187
180
158
191
52
58
11
176
121
269
274
307
49
297
169
220
162
40
40
46
182
45
53
99
174
231
239
221

Zur gefälligen Beachtung

bei Zusendung von Pilzen zwecks Bestimmung.

Die Zusendung von frischen Pilzen in Postpaketen ist wegen der langsamen Beförderung nicht zu empfehlen. Viel rascher und billiger gehen sie als „Muster ohne Wert“. Wo immer möglich, sende man die betreffende Art in mehreren Exemplaren, und zwar in den verschiedenen Entwicklungsstadien mit Angabe des Standortes und der Art des Wachstums.

Sehr gerne sehe ich es, wenn eine ausführliche makro- und mikroskopische Beschreibung beigefügt ist. Die mikroskopische Untersuchung jeder zugesandten Art ist für mich sehr zeitraubend und oft durch Sandkörnchen, gegen die man das Hymenium nicht geschützt hat, sehr erschwert. Ein flüchtiges Valum, ein schmieriger oder hygrophaner Hut, die ursprüngliche Farbe der Lamellen, selbst die ursprüngliche Hutfarbe lassen sich bei übersandten Exemplaren oft schwer oder gar nicht mehr feststellen, zumal wenn sie durch den Transport mehr oder weniger gelitten haben. Bei Zusendung von Exsikkaten ist das selbstverständlich noch unerläßlicher.

Lahrbach (Rhön), Kreis Gersfeld.

Ricken, Pfarrer.

Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig

Naturwissenschaftliche Atlanten

Jeder Band mit 30 bis 80 farbigen Tafeln und erläuterndem Text. Gebunden oder Mappe je M. 5.40. Einzelne Tafeln je 20 Pf.

Die Singvögel der Heimat

Von D. Kleinschmidt.

86 farbige und 14 schwarze Tafeln mit Text.

„Es hat schon etwas besonders Anziehendes, wenn ein Autor wie Kleinschmidt seine Werke selber illustriert, und das ist seit den berühmten Raumann-Zeiten bei uns erst durch ihn wieder geschehen. Weil nun hier der Maler in derselben Person mitschafft, die als Autor unterrichtet, so erscheint in diesem Buche eine *Zealerforderung erfüllt*: das restlose Aufgehen des Illustrierenden in den Absichten des Belehrenden. Es sind ihm dabei wahre Kabinettstücke an Vogelbildern gelungen.“

Aus der Natur.

Schmells naturwissenschaftliche Atlanten

Unsere Süßwasserfische

Von Dr. E. Walter. Mit

50 farbigen Tafeln und erläuterndem Text mit schwarzen Abbildungen.

„Hier ist nicht etwa eine trodene Darstellung der Formen, sondern wir sehen unsere Süßwasserbewohner in ihrem Elemente und in ihrer natürlichen Umgebung, in den verschiedensten Stellungen und Bewegungen, in ihren Gewohnheiten und in ihrer Beziehung zu der Unterwelt. Dadurch werden die einzelnen Tafeln zu einer fesselnden Schilderung des Naturlebens, im allerbesten Sinne zu einem liebenswürdigen Genrelibchen. Wir können das Werk nur empfehlen.“

Wochenschr. f. Aquarien- und Terrarientunde.

Reptilien und Amphibien Mitteleuropas

Von Dr. R. Sternfeld. 30 farb. Tafeln mit 80 S. erläuternd. Text.

„Jeder, der das Leben und Treiben unserer heimischen Kriechtiere und Lurche näher kennen lernen will, kann sich dieses Buch getroßt in die Tasche stecken. Es wird ein Führer sein für den Wanderer, der in freier Natur Belehrung finden möchte... Auch wer die erlangte Beute daheim im Terrarium mit Würze betrachten will, hat an dem schönen Buche einen trefflichen Ratgeber.“

Botanische Zeitung.

Pflanzen der Heimat

Von Professor Dr. D. Schmeil

und J. Fischen. Zweite Auflage. 80 farbige Tafeln mit Text.

„Wenn man das mit großem Geschick angelegte Buch durchstudiert, so weiß man nicht, sind es die herrlichen naturwahren Tafeln oder ist es der so äußerst schmacht gemacht Text, der dem Buche solchen Reiz verleiht.“

Prometheus.

Pilze der Heimat

Von E. Gramberg 2 Bände 130 Pilze

auf farb. Tafeln mit erläuternd. Text. 1. Blätterpilze 2. Löcherpilze.

„Dieses Werkchen zeichnet sich vor allem aus durch die vortrefflichen Abbildungen, auf denen jede Pilzgruppe in ihrer natürlichen Umgebung dargestellt ist, wie sie zwischen Moos, Flechten, Farnen und anderen Begleitpflanzen, aus Nadeln, altem Laub und dergleichen dem Erdboden entspringt, auf Baumstümpfen, an Baumstämmen wächst und von den Schnecken und Käfern besucht wird. Jedes dieser Abbildungen ist ein kleines Kunstwerk.“

Tägliche Rundschau.

g

ten

ndem
20 pf.

midt.

schmidt
zeiten
selben
e i n c
renden
stflüde
Natur.

Mit
ngen.
sehen
rlichen
ihren
erden
s, im
önnen
funde.

pas

Legt.
durch
Tasche
der
Beute
hören
itung.

neil

Legt.
weiß
der so
eist."
heus.

Pilze

pilze.
ch e n
dar-
gleit-
riest,
und
n fi-
chau.

